118000 Abonnenten — Nr. 78. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 19. März 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition 404 und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (P. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
24 Seiten

Heeresvorlage und Deckung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 18. März.

Als im Sommer 1908 bekannt wurde, daß eine Reichsfinanzreform durchgeführt werden solle, mit der man „ganze Arbeit" machen und daher neue Einnahmen von insgesamt 500 Millionen Mark jährlich für das Reich schaffen wolle, da hielt man zunächst die Beschaffung einer so gewaltigen Summe für kaum möglich. Und heute, nach kaum 5 Jahren, stehen die Leiter des Reichs schon wieder vor der Notwendigkeit, für die Deckung **einmaliger** Ausgaben von 986 Millionen und dauernder jährlicher Mehrausgaben von 194,80 Millionen Mark sorgen zu müssen. Man begreift, daß diese Riesenaufgabe

beinahe über ihre Kraft geht

und daß sie sich seit Monaten vergeblich um eine einigermaßen leidliche Lösung abquälen. Zwar hat der Gedanke, die einmaligen Ausgaben im Betrage von annähernd einer Milliarde durch eine einmalige Vermögensabgabe aufzubringen, in weiten Kreisen lebhaften Anklang gefunden.

Aber die nähere Ausgestaltung dieses Planes stieß doch auch auf mannigfache Schwierigkeiten und Bedenken. Von welcher Vermögensgrenze ab soll diese Abgabe erhoben werden? Soll man die Vermögen bis 6000 oder 10 000 Mk., die ja eigentlich gar keine Vermögen, sondern nur ansehnliche Spargroschen sind, freilassen oder gar die Grenze bis 50 000 Mk. hinaufsetzen? Soll man den Einheitssatz von 0,6 Prog. für alle Vermögen ohne Unterschied der Höhe festsetzen oder soll man eine mehr oder weniger beträchtliche Staffelung bis zu 2 oder gar 8 Prog. vornehmen? An sich hätte eine solche Steigerung viel Verlockendes für sich.

Aber die Sache hat auch

eine nicht zu übersehende Kehrseite.

Wer fünf Millionen Vermögen besitzt, kann, sollte man meinen, leichter 100 000 oder 150 000 Mk. abstoßen, als eine Witwe mit einigen Kindern einige hundert Mark von einem bescheidenen Vermögen von 50 000 Mk. Aber auch die Millionäre haben nicht die Hunderttausend bar liegen, sie müssen Wertpapiere verkaufen, was zu einer leicht bedenklichen Erschütterung des Geldmarktes führen könnte. Andererseits sind die Millionäre die verhältnismäßig beweglichsten Leute, die, wenn man ihnen allzu scharf auf den Leib rückt, am leichtesten ihren Wohnsitz zu ändern vermögen und sich da im Auslande niederlassen, wo ihnen von ihrem Besitz nicht soviel abgenommen wird. Nun könnte man vielleicht sagen, daß der Verlust solcher Leute, die eine so geringe Liebe und Abhängigkeit für ihr Vaterland zeigen, mühelos zu verschmerzen wäre. Vom rein moralischen Standpunkt aus gewiß. Aber hier handelt es sich ja in erster Linie um Geldfragen, und da ist doch zu berücksichtigen, daß mit diesen Millionären zugleich sehr gewichtige Steuerzahler verschwinden und durch ihren Weggang dem Reich wie dem betreffenden Einzelstaate, dem sie bisher angehörten,

recht empfindliche Ausfälle

zufügen würden. Man darf also den Bogen nicht überspannen und auch hier nicht in einem an sich löblichen Eifer die Henne schlachten, die seither die wertvollen goldenen Eier gelegt hat.

Man sieht, ganz so einfach ist die Sache nicht, wie sie auf den ersten Blick erscheint, und sie erfordert jedenfalls ruhige, strenge, sachliche Erwägungen der mannigfaltigsten Art. Man wird wohl schließlich zu der Ueberzeugung kommen, daß es am zweckmäßigsten ist, von allen verwickelten Bestimmungen, die einmal wieder einen großen Beamtenapparat erforderlich machen würden und zweitens

allen möglichen Schikanen und Unannehmlichkeiten

Tür und Tor öffnen könnten, grundsätzlich Abstand zu nehmen und den Plan möglichst klar und einheitlich auszugestalten.

Weit schwieriger ist die Lösung des Problems der Deckung der **dauernden** Ausgaben, zumal es mit der politisch stark belasteten Frage einer allgemeinen Besitzsteuer verquickt ist. Auch in diesem Falle wäre natürlich die einfachste und klarste Lösung die beste und zweckmäßigste. Ihr stehen nur leider die verschiedensten Bedenken, Hemmungen und Widerstände entgegen. Schon heute kann man das eine wohl mit ziemlicher Bestimmtheit voraussagen: es wird aus den vielen Beratungen, Erwägungen und Vorschlägen der verschiedensten Seiten nur ein faules Kompromiß herauskommen, das am Ende keinen ganz befriedigen und noch weniger eine wirkliche Lösung des Problems darstellen wird. Man dürfte zu einem künstlichen Gebilde seine Zuflucht nehmen, das kaum den äußerlichen Schein wahren und nicht entfernt die finanziellen und politischen Schwierigkeiten beseitigen wird. Schon taucht wieder verschämt der frühere Gedanke auf, mit der

Erhebung einer Besitzsteuer zugunsten des Reiches

sei es einer erweiterten Erbschaftssteuer oder einer Vermögenssteuer, die Einzelstaaten durch den Erlaß eines Reichsgesetzes zu betrauen. Aber abgesehen von den großen Schwierigkeiten der Ausführung dieses Gedankens, wäre eine solche Besitzsteuer bei Lichte besehen nicht viel mehr, als eine Erhöhung der Matrikularbeiträge, nur daß man deren Deckung den Bundesstaaten von Reichs wegen vorschriebe. Man hat diesen Gedanken, für den damals zunächst eine unverkennbare Stimmung vorhanden war, bereits 1909 nach genauerer Prüfung verworfen, und es ist kaum anzunehmen, daß er jetzt ein anderes Schicksal haben wird. Jedenfalls würde er im Reichstag, der doch das letzte Wort haben wird, auf sehr starken Widerspruch stoßen.

Dabei bleibt zu berücksichtigen, daß außer der Besitzsteuer nicht nur andere Steuern erforderlich sind, sondern, daß diese sogar jene noch fast um das Dreifache übertreffen werden. Da man nach den neuesten Meldungen auch von der ernstlich ins Auge gefaßten Quittungssteuer schließlich wieder abgesehen hat, so wird kaum noch etwas anderes übrig bleiben, als

auf ein Monopol zurückzugreifen,

von dem ergiebige Einnahmen für die Reichskasse zu erwarten wären. Als solches käme wohl, da ein Tabakmonopol unter den gegenwärtigen Verhältnissen nahezu ausgeschlossen ist, in erster Linie ein **Spiritusmonopol** in Betracht, von dem schon wiederholt die Rede gewesen ist und wofür vielleicht auch im Reichstag eine Mehrheit vorhanden wäre. Daß man im Reichsschatzamt auch an einem Spiritusmonopol eifrig gearbeitet und sich deswegen mit den Fachkreisen in Verbindung gesetzt hat, ist eine Tatsache.

Ob dieser Plan zur Ausführung gelangen wird, steht freilich auf einem anderen Blatt. Vorläufig scheint noch niemand genau zu wissen, wie die Steuervorlagen aussehen werden, die vom Bundesrat an den Reichstag gelangen werden. Und das ist böse genug, wenn man bedenkt, daß sie bereits

in 10 Tagen

zusammen mit der Heeresvorlage dem Reichstage zugehen sollen.

Wie sie aber auch aussehen werden, darüber kann kein Zweifel bestehen, daß der Reichstag das entscheidende Wort sprechen und daß er ihnen die letzte, maßgebende Gestalt zuerteilen wird. Bis dahin werden sich voraussichtlich lange, hitzige Kämpfe der Reichstagsparteien unter einander und mit den verbündeten Regierungen entwickeln, und es gibt zahlreiche Parlamentarier, die schon heute der Meinung sind, daß daraus leicht eine Reichskanzlerkrise entstehen könnte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Entgegen den Mitteilungen, die in den letzten Tagen durch verschiedene Zeitungen gingen, hat, nach der F. Z., der Pächter Sohst kein Immediatgesuch, sondern ein ausführliches Schreiben an den Kaiser gerichtet, in dem er nicht nur dem Kaiser mitteilt, daß seine Ausführungen vor dem deutschen Landwirtschaftsrat im Widerspruch zu den Tatsachen stehen, sondern auch seiner Verwunderung darüber Ausdruck gibt, daß der Kaiser es für richtig befunden, eine rein private Angelegenheit vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Herr Sohst bittet in seinem Schreiben den Kaiser, ihn gegen die Maßnahmen seiner Cadiner Generalverwetung zu schützen. Das Schreiben ist von Herrn Sohst am 17. Februar abgesandt worden, und gleichzeitig ist eine Abschrift an das Zivilkabinett gegangen. Eine Antwort ist bisher dem Pächter noch nicht zugekommen.

— Fürstenzusammenkunft in Kopenhagen. Nach einer Meldung des dänischen Regierungsblattes werden der Zar, König Georg und Kaiser Wilhelm im kommenden Sommer auf dem Schlosse Fredensborg eine Zusammenkunft haben. Zuerst soll Kaiser Nikolaus eintreffen, um dem dänischen Hofe einen Besuch zu machen, darauf der englische König, die beide im Schlosse Fredensborg Wohnung nehmen werden und dort den Besuch des deutschen Kaisers empfangen sollen.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Der König von Griechenland ermordet!

Während die Kabinette und die Balkanverbündeten gegenwärtig über die Herbeiführung des Friedens unter den Völkern dort unten weit in der Türkei verhandeln, während nunmehr Aussicht auf baldige Herbeiführung des Friedens bestand, trotzdem anscheinend noch große Hindernisse entgegenstehen, bringt plötzlich die Kunde von einem fluchwürdigen Attentat aus der griechischen Hauptstadt zu uns herüber. Verblendete Individuen, die glauben, durch Beseitigung des Staatsoberhauptes eine Aenderung in der Politik herbeiführen zu können, während in der Regel doch alles beim alten bleibt. Telegramme melden uns:

Saloniki, 19. März. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist gestern nachmittag der König von Griechenland durch zwei Individuen ermordet worden.

Rom, 19. März. Die „Agenzia Sefani" erhielt folgendes Telegramm aus Saloniki: Als der König der Hellenen heute nachmittag seinen gewohnten Spaziergang durch die Straßen von Saloniki machte, wurde ein Revolverschuß auf ihn abgegeben. Die Kugel traf den König in die Brust und durchbohrte das Herz. Der König wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Mörder sollen Bulgaren sein.

London, 19. März. Als die Königin-Mutter Alexandra spät abends die amtliche Mitteilung von dem Tode ihres Bruders erhielt, war sie ganz niedergeschmettert. Dem Könige wurde nach Schloß Windsor amtlich gemeldet, daß der König der Hellenen nicht weit von seiner Wohnung erschossen worden ist und daß der Mörder sich nur zwei Yards von ihm entfernt befand. Der Bürgermeister von Windsor sprach dem König und der Königin im Schlosse sein Beileid aus und übermittelte dies auch der Königin Alexandra und der griechischen Gesandtschaft.

Athen, 19. März. Eine um 7 Uhr abends eingetroffene Depesche des Prinzen Nikolaus teilt mit, daß der König das Opfer eines Attentats geworden ist, und daß er eine Stunde später starb. Eine Depesche des Justizministers Naktivan bestätigt die furchtbare Nachricht und versichert, daß alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen seien. Nach Telegrammen des Direktors des Telegraphischen Bureaus ist auf den König, während er einen Spaziergang machte, von zwei Individuen von hinten geschossen worden, von denen der eine geistesgestört sein und Alexander Schinas heißen soll.

Berlin, 19. März. Die hiesige griechische Gesandtschaft erhielt die Nachricht, von dem Tode des Königs in der Mitternachtsstunde. Es ging ein kurzes Telegramm ein, das in wenigen Worten das Ableben des Königs Georg meldete.

In der Wiener griechischen Gesandtschaft hatte man gestern abend noch keine authentische Bestätigung und war lediglich auf Vermutungen angewiesen. Ein Privattelegramm meldet uns:

Wien, 19. März. In der Wiener griechischen Gesandtschaft ist bis jetzt noch keine weitere Nachricht eingetroffen. Man befürchtet, daß infolge der Ermordung des Königs die

Revolution in Saloniki

ausgebrochen ist. Man ist ferner der Ansicht, daß nur ein Bulgare der Mörder des Königs sein könne, weil der König sich mit den Andersgläubigen sehr gut gestanden hat. In Kreisen der hiesigen griechischen Kolonie wird versichert, daß König Georg die Absicht gehabt habe, im Oktober nach der Feier seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums, zu der bereits Vorbereitungen in Griechenland getroffen wurden, abzudanken und die Regierung seinem Sohne Konstantin zu übergeben. In diesem Sinne wird auch die Rede aufgefaßt, die König Georg vor einigen Tagen in Saloniki bei einem Festmahle aus Anlaß des

Falles von Janina

gehalten hat. Der König meinte, es sei der schönste Tag seines Lebens, daß er die Befreiung der epirotischen Griechen erlebt habe. Er habe nun seinen Sohn, der den Sieg erfocht, zum Generalissimus ernannt, und es bleibe ihm nur noch übrig, ihn zum Könige zu machen.

London, 19. März. Die königliche Familie erhielt die Nachricht von dem Tode des Königs, die die tiefste Bestürzung hervorrief. Allgemein wird eine warme Teilnahme für die Königin Alexandra ausgedrückt, die den Bruder verloren hat.

Die kurze, aber inhaltschwere Nachricht aus Saloniki wird wie ein Alarmschuß über den ganzen Balkan rollen und vielleicht eine neue Epoche der

nationalen Kämpfe

einleiten, von denen die Geschichte der Balkanvölker erfüllt ist. Man muß es als ein grausames Geschick bezeichnen, daß die Griechen, für die der Feldzug jetzt eben mit der glorreichen Einnahme von Janina glücklich beendet zu sein schien, statt sich ihrem Siege und des großen Machtzuwachses ungestört freuen zu können, den der Krieg ihnen gebracht hat, sich nun plötzlich ihres Oberhauptes beraubt sehen. Der König, nicht von einer feindlichen Kugel auf dem Schlachtfelde hingestreckt, sondern von

gemeiner Mörderhand gefallen,

inmitten der Stadt, deren Eroberung seinem Volke als ewiger Traum vorgeschwebt hat.

Wer diese furchtbare Bluttat auf sich geladen hat, unter welchen Umständen die Tat geschehen ist, darüber weiß man zur Stunde noch nichts. Saloniki steht noch unter Kriegsrecht; der Kommandant wird also dafür sorgen, daß keine Nachricht die Stadt verläßt, deren Publizierung er aus irgend welchen Gründen für untunlich halten mag. Unwillkürlich drängt sich der Gedanke auf, daß es ein

fanatischer Bulgare

gewesen sein muß, dessen verletzte patriotische Empfindung sich mit dieser verbrecherischen Tat Luft machen wollte. Man weiß ja, daß Saloniki von den Bulgaren ebenso heiß begehrt wurde, wie von den Griechen und daß die Bulgaren behaupten, die Griechen seien ihnen nur vermöge einer Art unlauteren Wettbewerbs zuvorgekommen. In den ersten Wochen der Besetzung der Stadt wollten auch die Reibereien bei den Verbündeten gar kein Ende nehmen und alle ostentativen Verbrüderungsfeste, die man inszenierte, konnten nur äußerlich ein einigermaßen erträgliches Verhältnis herstellen. Und wenn der Mörder als ein Albanese erkannt werden sollte, so würden die Griechen aus diesem traurigen Erlebnis entnehmen können, was ihnen bevorsteht, wenn sie den nach staatlicher Selbständigkeit lechzenden Albanesen die Zukunft versperren wollten. Daß es etwa ein Grieche gewesen sei, der das Attentat gegen den König begangen haben könnte, darf wohl einstweilen für völlig ausgeschlossen gelten.

König Georg als Herrscher.

Der so meuchlings ermordete König Georg ist bekanntlich ein dänischer Prinz. Er wurde am 24. Dezember 1845 als zweiter Sohn des späteren Königs Christian IX. geboren und führte in seiner Jugend den Vornamen Wilhelm. Noch nicht volljährig wurde ihm im Jahre 1863 von der griechischen Nationalversammlung die griechische Krone angetragen, welche im Jahre zuvor Prinz Alfred von England, der Sohn der Königin Victoria abgelehnt hatte. Nachdem die damaligen Schutzmächte Griechenlands, Frankreich, Großbritannien und Rußland sich am 5. Juni über die Kandidatur in dem

Londoner Vertrage

geeinigt hatten, wurde der Prinz am 27. Juni 1863 für volljährig erklärt und endgültig zum Könige gewählt. Am 31. Oktober 1863 übernahm Prinz Wilhelm als König Georg I., König der Helenen, die Regierung. Trotzdem ihm England mit dem Verzicht auf die von ihm besetzten jonischen Inseln sogleich ein wertvolles Nationalgeschenk machte, stieß der junge König mit seinen Regierungsmaßnahmen bei einem großen Teile des griechischen Volkes auf

erhebliche Schwierigkeiten.

Als 1876 die orientalische Frage aufgerollt wurde, griff Griechenland erst spät und wenig erfolgreich in die kriegerischen Verwicklungen ein. Erst durch Vermittelung der Mächte wurde die Türkei gezwungen, an Griechenland 1881 fast ganz Thessalien und den albanesischen Distrikt Arta mit 390 000 Einwohnern abzutreten. Als 1896 wieder einmal ein Aufstand in Kreta ausbrach, nahm die öffentliche Meinung ungestüm für die Kreter Partei und drängte den König und die Regierung im April 1897 zu einer

Kriegserklärung an die Pforte.

Die griechische Armee unter dem Kommando des Prinzen Konstantin erlitt in Thessalien verschiedene Niederlagen. Der Friedensschluß von Konstantinopel am 4. Dezember 1897 beendigte den unglücklichen Krieg und kostete dem Lande eine wertvolle Provinz und die internationale Finanzkontrolle. Das Ansehen der königlichen Familie hatte infolge dieser Ereignisse viel eingebüßt und nur durch einen glücklichen Zufall entging der König mit seiner Tochter Marie einem Attentat einer Verschwörergruppe, die sich eines gewissen Georgios Cordizi als Werkzeug bediente.

König Konstantin.

Athen, 19. März. Der neue König Konstantin, der bisher als Kronprinz den Titel eines Herzogs von Sparta führte, ist am 2. August 1868 in Athen geboren und vermählte sich am 27. Oktober 1889 mit der Schwester des deutschen Kaisers, Prinzessin Sofie von Preußen. Kronprinz Konstantin steht à la suite des zweiten preußischen Garderegiments zu Fuß, in dem er seine Leutnantsjahre verbracht hat und des ersten russischen Garderegiments Newa. 1890 führte er die Regentschaft des Landes in Abwesenheit des Königs und fast jeden Sommer. Im griechisch-türkischen Kriege 1897 war er Oberbefehlshaber der griechischen Armee, ohne ihre Niederlage bei Paraselos abwenden zu können. 1900 erhielt er die neu geschaffene Stellung eines Armeekommandanten. Im Jahre 1908 machte sich eine starke Bewegung gegen den Kronprinzen geltend, die zu einer

dynastischen Krise in Griechenland

führte. Das Offizierkorps wollte unter allen Umständen die Rückkehr des Prinzen, der sich bekanntlich im Jahre 1909 in Potsdam befand, hintertreiben.

Die Lage der im Athener Schloß stark bewachten königlichen Familie erschien damals äußerst bedroht. Im Jahre 1910 wurden trotz der starken politischen Bedenken Kronprinz Konstantin und Prinz Nicolaus zurückgerufen. Das Amt als Generalinspekteur der griechischen Armee, das der Kronprinz nach seiner endgültigen Rückkehr in die Front infolge der bekannten Militärrevolte hatte niederlegen müssen, wurde ihm im Jahre 1911 abermals übertragen.

Die neue Königin ist die Schwester des deutschen Kaisers. Sie ist am 14. Juni 1870 geboren und Chef des preußischen Königin Elisabethregiments Nr. 3.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Griechen an der Adria.

Entgegen der von Rom aus verbreiteten Nachricht, beeilt sich die griechische Regierung zu beteuern, daß sie nicht die Absicht habe, sich in den Besitz des adriatischen Hafens zu setzen. Wir verzeichnen folgendes halbamtliche Telegramm:

Athen, 19. März. In maßgebenden Kreisen wird die Meldung italienischer Blätter über die Besetzung von Balona und Berat durch griechische Truppen dementiert. Der Höchstkommandierende vermeidet sorgfältig selbst provisorische Unternehmungen, die auf die oben genannten Gegenden abzielten, da sie von Italien falsch aufgefaßt werden könnten.

Vor dem Generalsturm.

Wien, 19. März. Aus Podgoritza wird gemeldet: Serbische Verstärkungen kommen ununterbrochen vor Skutari an. Das Höchstkontingent beträgt insgesamt 35 000 Mann. Unter dem Schutze der Artillerie wollen die Belagerer die Linie von Brdica durchbrechen und mit den Montenegrinern den kleinen Barbanjolt zu erobern versuchen, um die Einnahme des Tarabosch zu erleichtern.

Wien, 19. März. Die „Wiener Allgem. Ztg." schreibt über die Beschießung von Skutari: Der Vorstoß der Montenegriner richtete sich mehr gegen die Stadt als gegen die Befestigungen. Insbesondere scheint das westliche Viertel stark mitgenommen zu sein. Der Erzbischof versuchte mit mehreren tausend Katholiken Zuflucht in der Kathedrale. Die Flüchtlinge befinden sich infolge des Bombardements in steter Lebensgefahr.

Die Wahlreform und der Sturz des Kabinetts Briand.

Paris, 19. März. Die Wahlvorlage der französischen Regierung war nicht gerade dazu angetan, die Einigkeit unter den französischen Republikanern zu fördern. Die Regierung verharrte mit aller Energie darauf, daß auch den Minderheiten eine entsprechende Vertretung in den Parlamenten nicht verwehrt werden könne. Während die Linksrepublikaner auf Seiten der Vertretung der Minderheiten standen, hielten sich die Rechtsrepublikaner an den Vorschlag der Regierung.

Briand, der den Standpunkt der Regierung vor dem Senat darlegen wollte, begann seine Rede, indem er sofort für den Grundsatz der Vertretung der Minderheiten, also gegen die Vorlage der Senatskommission, die gleich im ersten Artikel diese Vertretung verwirft und dafür das Mehrheitsprinzip mit Listenwahl aufstellt, die

Vertrauensfrage

stellte. Die Wahlreform, erklärte er, erachte die Frage der Wahlreform so ernst, daß, wenn diese vor dem Senat zu einer ihren Wünschen zuwiderlaufenden Lösung führen sollte, sie nicht länger die Verantwortlichkeiten ihres Amtes auf sich nehmen könne; in welcher Richtung diese Wünsche liegen, erklärte der Ministerpräsident, indem er alsdann für den Grundsatz der Vertretung der Minderheiten eintrat, ohne jedoch für diesen Grundsatz eine bestimmte Formel in Vorschlag zu bringen.

Damit war die Stellungnahme der Regierung gegen die Vorlage der Senatskommission also klar ausgesprochen. Die Entscheidung darüber erfolgte, indem der Senatspräsident nach der hiermit beendeten allgemeinen Erörterung der Geschäftsordnung gemäß zunächst die Gegenvorlage des Abgeordneten Maujan zur Abstimmung stellte, die in ihrem ersten Artikel wie die Vorlage der Senatskommission die Listenwahl an Stelle der Einzelwahl einführt, aber dann weiter die Vertretung der Minderheiten hierbei regelt. Um nun gleich aber die Entscheidung herbeizuführen, brachte der radikale Abgeordnete Beytral zu dem ersten Artikel dieser Gegenvorlage einen Zusatzantrag ein, der erklärt, daß die Listenwahl nach der Mehrheitsregel erfolge und keiner als gewählt gelten solle, der weniger Stimmen erhalten habe als sein Mitbewerber, ein Antrag also, der die Gegenvorlage hiermit im

Sinne der Senatsvorlage

sofort von Grund auf umändert.

Der Ministerpräsident legte nochmals dar, daß die Regierung diesen Zusatzantrag nicht annehmen könne, da er die Vertretung der Minderheiten ausschließe und deshalb auch hiergegen die Vertrauensfrage stelle. Die Abstimmung ergab die Annahme des Zusatzantrages mit 161 gegen 128 Stimmen, also mit 33 Stimmen Mehrheit. Der Ministerpräsident verließ hierauf mit den anwesenden Ministern sofort die Sitzung, während die radikalen Sieger in den Ruf ausbrachen: „Vive la République".

Das Ministerium Briand hat noch gestern abend seine Demission gegeben, die von dem Präsidenten Poincaré angenommen wurde. Er hat die Minister beauftragt, die laufenden Geschäfte vorläufig weiter zu führen.

Paris 19. März. Die durch den Sturz des Kabinetts geschaffene Lage wird allgemein als eine schwierige angesehen. Man glaubt hier, daß die Kabinettskrise ungewöhnlich langwierig sein dürfte. Mehrfach wird vermutet, daß Poincaré sich zunächst an den Justizminister Barton wenden werde, um ihm die

Neubildung des Kabinetts

anzuvertrauen, weil Barton sich in der Frage des Verhältniswahlsystems nicht festgelegt habe. Vielfach wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Annahme des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit infolge des Sturzes des Kabinetts Briand sehr unsicher geworden ist.

Die Anhänger des Verhältniswahlsystems sind über die Haltung des Senates sehr erbittert. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, daß der Deputierte Benoist, der Obmann des Wahlreformausschusses der Kammer und

Urheber des Verhältniswahl-Entwurfes,

beabsichtigt, in der nächsten Kammersitzung einen von allen proportionalistisch Gesinnten unterzeichneten Antrag auf Auflösung der Kammer einzubringen. Durch Neuwahlen solle der Beweis erbracht werden, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für das Verhältniswahlsystem sei. Bei den eventuellen Neuwahlen würden die Konservativen, die Nationalisten, die gemäßigten und die sozialistischen Anhänger des Proportionalsystems ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung einen Bund zur

Bekämpfung der Radikalen

bilden.

Unter den Freunden Clemenceaus herrscht über den Sturz des Kabinetts, der etwa einen Monat nach dem Amtsantritt Poincarés erfolgt, große Befriedigung, da sie in dem Rücktritt Briands eine Revanche für die Schlappe ihres Präsidentschaftskandidaten Pamps erblicken.

Ein Heeresreformvorschlag Messimys.

Paris, 19. März. Der frühere Kriegsminister Messimy hat einen Gegenantrag zu der Militärvorlage der Regierung eingebracht, der gestern in der Kammer verteilt wurde. Messimy schlägt vor, daß die Soldaten, die ihr drittes Jahr abdienen, nach 28 Monaten mit Urlaub entlassen werden. Diese beurlaubten Soldaten würden bis zur Beendigung des dreijährigen Dienstes in den Truppeneinheiten weiter geführt und könnten nötigenfalls wieder einberufen werden, um an den Herbstmanövern teilzunehmen. Sie würden also Soldaten bleiben, aber einen längeren Urlaub erhalten, sobald die neu einberufenen Klassen einigermaßen ausgebildet sind.

Paris, 19. März. In der Heereskommission der Kammer versicherte der Chef des Generalstabes, General Goffre, daß der Oberste Kriegsrat einmütig für Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sei. Der Souschef im Generalstabe, General Legrand, gab Aufklärung über die Deckung der Ostgrenze und die

Mobilisierung.

Kriegsminister Etienne trat mit Energie für Annahme des Entwurfes ein, dessen Ablehnung ein Unglück bedeuten würde. Die Kommission beschloß darauf mit 17 gegen 16 Stimmen den Schluß der Generaldebatte und vertagte sich auf Donnerstag zur Wahl des Berichterstatters.

Die Vorlage sieht insbesondere 214 Millionen für die Artillerie und 160 Millionen für die technischen Truppen vor.

Die Agitation für eine große Luftflotte in England.

London, 19. März. Zwei konservative Blätter, die „Pall Mall Gazette" und die „Evening News", führen einen unermüdlichen Feldzug für die schleunige Beschaffung einer großen Luftflotte. Besonders die „Evening News" beklagt, daß gegen hunderte von deutschen und französischen Luftfahrzeugen England in einem Jahre erst 60 haben wird.

Im Unterhause fragte der liberale Vertreter von Somerset, King, ob die Regierung ein Parsevalluftschiff gekauft und sich das Recht verschafft habe, ähnliche Luftschiffe in England zu bauen und ob nun hier eine solche Luftflotte gebaut werden solle. Marineminister Churchill antwortete, daß die Admiralität ein Parsevalluftschiff bestellt, aber nicht die Erlaubnis erhalten habe, ein solches Schiff auch in England zu bauen.

King erörterte dann die Meldung von dem Bau eines ganz modernen flachen kleinen Torpedozerstörers mit einer Riesenkanone und fragte, ob der Plan dafür der Admiralität nicht früher vorgelegt worden sei. Churchill verneinte die Frage und fügte hinzu, er wisse auch nicht, daß irgend eine Regierung dieses Schiff angenommen habe.

Die „Westminster Gazette" sagt, die englische Armee entspreche in ihrer jetzigen Organisation den Bedürfnissen der englischen Politik. Es gäbe keinen ungünstigeren Augenblick, um die englische Politik in eine europäische Konkurrenz der Heeresrüstungen zu stürzen. Die

englische Flotte ist eine Großmacht

in der Welt und hat enormen politischen Einfluß. Die englische Armee könne stets nur eine untergeordnete Rolle in einem europäischen Kriege spielen, während sie in Verbindung mit der Flotte bei der Verteidigung des Reiches eine entscheidende Rolle spielt. Das Blatt fährt dann fort:

„Der Gedanke, unser Heer leichten Herzens und ohne Rücksicht auf unsere Verpflichtungen in einen europäischen Krieg zu senden, grenzt an Wahnsinn. Darüber darf kein Zweifel herrschen, daß das Heer vor allem für unsere eigenen Interessen und den Schutz des eigenen Reiches bestimmt ist und daß wir uns auf keine Politik einlassen können, die voraussetzt, daß wir als Militärmacht in Europa auftreten sollen."

Infolge Unfalls erschossen.

Köslin, 19. März. Hauptmann Aumann vom 3. Bataillon des 54. Infanterieregiments ist im Kösliner Buchwalde mit der Jagdkanzel zusammengebrochen. Dabei entlud sich sein Gewehr und der Schuß drang ihm in die Brust und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Die ungeschützten Hutnadeln der Damen.

Stockholm, 19. März. Ein aufregender Zwischenfall spielte sich gestern nachmittag in einem dichtbesetzten Wagen der Straßenbahn ab. Während der Fahrt zog ein gut gekleideter Herr plötzlich einen Revolver aus der Tasche und richtete ihn auf die Insassen des Wagens, unter denen sich in der Mehrzahl Damen befanden. Es entstand eine furchtbare Aufregung. Einigen Männern gelang es, den Mann zu entwaffnen und einem Schutzmann zu übergeben. Auf der Polizeiwache erklärte er, er habe mit seiner übrigens ungeladenen Waffe den Damen nur zeigen wollen, wie ungefährlich eine Pistole im Vergleich zu ungeschützten Hutnadeln sei.

Festnahme wegen des Ueberfalles auf dem Tempelhoferfelde.

Berlin, 19. März. Die Ermittelungen wegen des Ueberfalles auf den Kaufmann Spohnholz aus Dresden, der am 8. d. Mts. auf dem Tempelhoferfelde von einem unbekannten Manne niedergestochen und beraubt wurde, führte im Laufe der Ermittelungen jetzt zur Festnahme eines Mädchens durch die Kriminalpolizei, auf das die Personalbeschreibung zutrifft, die Spohnholz von jener Person gab, die ihn nach dem Tempelhoferfelde verschleppt hatte. Die Festgenommene hatte sich unangemeldet in der Friedrichstraße zu Neukölln aufgehalten. Bei ihrer Vernehmung behauptete sie, zu der fraglichen Zeit in Hamburg gewesen zu sein. Die Angabe konnte ihr jedoch sofort widerlegt werden. Sehr verdächtig gemacht hat sie sich noch dadurch, daß sie nach dem Raubüberfall in ihren Kreisen angab, daß Spohnholz gar nicht 300 Mk., sondern nur 200 Mk. bei sich gehabt habe. Trotzdem bestritt sie ganz entschieden, bei dem Raubüberfall ihre Hand im Spiele gehabt zu haben. Dem Verletzten konnte die Festgenommene noch nicht gegenübergestellt werden; es wird dies heute vormittag geschehen.

Androhung einer Massenausweisung aus Elsaß-Lothringen.

Straßburg im Els., 19. März. In den letzten Tagen wurden in Mülhausen eine große Anzahl im militärischen Alter stehende Ausländer von der Regierung aufgefordert, entweder die deutsche Staatsangehörigkeit nachzuweisen oder der Militärpflicht gegenüber ihrem Heimatlande nachzukommen, widrigenfalls ihre

Ausweisung aus Deutschland

erfolge. Die Maßnahme richtete sich besonders gegen die 6400 im Kreise Mülhausen ansässigen Schweizer, die nur das schweizerische Staatsbürgerrecht erworben haben, um in Deutschland wohnen zu können, ohne die deutsche Wehrpflicht erfüllen zu müssen.

Wechsel im bayerischen Kriegsministerium.

München, 19. März. In einigen Kommandostellen soll nach sonst gut unterrichteten Quellen wieder ein Wechsel bevorstehen. So soll der jetzige bayrische Kriegsminister, der General der Kavallerie Kreß von Kressenstein sein Amt niederlegen und voraussichtlich das Kommando des ersten bayrischen Korps übernehmen. Die Meldung bringt eingeweihten Kreisen nichts neues, da schon seit langem Gerüchte umgingen, die jetzt ihre Bestätigung zu finden scheinen. Er soll namentlich in Zentrumskreisen nicht besonders gut angeschrieben sein, da er sich den Wünschen dieser Partei nicht sonderlich fügsam zeigte. Verschiedene weitere Aenderungen in den einzelnen Kommandostellen sollen beabsichtigt sein.

Sturmverheerungen an der Wasserkante.

Hamburg, 18. März. Auf der Elbe wehte ein Südweststurm, der in der letzten Nacht Orkanstärke annahm. Nach Mitternacht war die Gewalt des Sturmes besonders groß. Bei Schulau wurden sieben hinter der dortigen Zuckerfabrik vertäut liegende Fahrzeuge auf einmal in den Grund gedrückt. Die Besatzung hatte sich schon vor der Katastrophe in Sicherheit gebracht. Bei Großvogelsand ist eine Tjalk gestrandet. Einem Schlepper ist es gelungen, das Schiff abzubringen; die Besatzung ist gerettet. Bei Brunsbüttelkoog ist der Bagger „Goedhard 2" gesunken. Hierbei ertranken der Kapitän, seine Frau, zwei Kinder und ein Mann der Besatzung. Bei der Brunsbüttelkoog-Zementfabrik Saturn sind fast um dieselbe Zeit vier Schuten gesunken. Die Besatzung konnte sich retten. Im Hafen wurde ein großer Dampfer und ein Segelschiff von den Vertäuungen losgerissen, wobei der Segler gegen ein Dock getrieben und beschädigt wurde.

Cuxhaven, 18. März. Eine Windsbraut, wie sie seit langen Jahren hier so heftig nicht getobt hat, setzte heute nacht hier und in See ein und hat enorme Schäden angerichtet. Zahlreiche Dampfer und Segelschiffe havarierten. Vom deutschen Fischdampfer „Hansa" sind drei Mann über Bord gespült und ertrunken. Reede und Hafen sind dicht voll von schutzsuchenden Schiffen. Heute vormittag setzte Schneetreiben ein und wandelte die ganze Umgegend in eine Winterlandschaft um. Auch an Land sind die Schäden an Windbruch und Gebäuden enorm.

Bremerhaven, 18. März. Um 10 Uhr morgens ist hier der deutsche Ewer „Gebrüder" aus Hamburg mit Havarie und ohne Mannschaft eingeschleppt und in dem alten Hafen vertaut worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Kiel, 18. März. Ein Südwestorkan raste nachts über Kiel und Umgegend. Alle Schiffsverbindungen wurden unterbrochen. Die Landurlauber von den auf der Kieler Reede ankernden Kriegsschiffen mußten nachts in Kiel bleiben. Ein türkisches Minenlegerschiff auf der Außenförde wurde auf Strand getrieben. Fischer haben durch Zerstörung ihrer Netze beträchtlichen Materialschaden erlitten. Dächer wurden abgedeckt, Schornsteine und Anschlagsäulen umgeweht.

Jever, 18. März. Der Orkan, der gestern abend über das Jeverland daherbrauste, richtete schwere Schäden in Oldenburg und Ostfriesland an. Von der See laufen verschiedene Hiobsposten ein. Der Fischfang für die Karwoche ist infolge des Unwetters sehr schlecht. Die Fischdampfer sind fast alle ohne Fang nach Nordenham und Geestemünde zurückgekehrt. Die Schellfische stiegen daher von 4,20 auf 7 Mark den Zentner.

Koblenz, 18. März. In Koblenz und Umgebung herrscht seit 10 Uhr ein furchtbarer Schneesturm.

Köln, 18. März. Während der Nacht fegte ein fürchterlicher Sturm über Köln und die Umgebung hin, der den Verkehr vielfach unmöglich machte. Dazu trat Schneesturm ein, der heute morgen alles in eine regelrechte Winterlandschaft umgewandelt hatte. Auf allen Höhen lag noch um die Mittagszeit Schnee.

Auf dem Märzfriedhof.

Berlin, 18. März.

Die Ruhestätte der Märzgefallenen von 1848 im Friedrichshain war, wie seit vielen Jahren, so auch heute vormittag das Ziel einer wahren Völkerwanderung. An den mit blühenden Hyazinthen umkränzten Gedenktafeln wurden schon gegen 6 Uhr morgens die ersten Kränze niedergelegt. Die Buchdruckereihilfsarbeiter kamen direkt von der Arbeitsstätte mit ihren Kränzen in den ersten Morgenstunden auf dem Friedhof an. Um 8 Uhr früh herrschte schon ziemlich starker Andrang und die verschiedenen Kranzdeputationen folgten schnell aufeinander.

Der Polizeileutnant, der die Kranzinschriften untersucht, waltete diesmal seines Amtes mit einer besonders vielseitigen Zerreißungstechnik. Selten sind bei früheren Gelegenheiten so viele Schleifen vom Leutnant-Zensor abgerissen worden, wie heute. Besonders Schiller hatte es der Polizei angetan. Seine Feststellung: „Denn eine Grenze hat Tyrannenmacht!" wurde, so oft sie auch auf den roten Kranzschleifen erschien, im Interesse der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit durch einen energischen Riß zunichte gemacht. Nicht besser erging es dem deutschen Dichter v. Platen. Die organisierten Berliner Versicherungsangestellten hatten ihrer Schleife als Inschrift Platens Verse gegeben, die mit den Worten schließen:

Wenn das alte Schwert zerbrochen,
Laß zu Grab uns freudig gehn;
Aber einst aus unsern Knochen
Wird ein Rächer auferstehn.

Die Polizei entfernte diese Zeilen. Auch Bürger hatte es nicht besser. Von der Kranzschleife des „Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverbandes" wurden Gottfried August Bürgers Verse entfernt:

„Für blanke Majestät und weiter nicht verbluten,
Wer das für groß, für schön und rührend hält, der irrt,
Denn das ist Hundemut, der eingepeitscht mit Ruten,
Und eingefuttert mit des Hofmahls Brocken wird.

Unter anderen weiter die Inschrift einer von Buchdruckereihilfsarbeitern niedergelegten Kranzschleife:

„An mein Volk! Lest's nicht! Das ist ja die alte Geschichte,
Wenn sich die Völker geregt, haben die Fürsten „gerüstet".

Heines Lied von den Webern wurde von mehreren Kranzschleifen abgerissen. Dagegen durfte der Kranz des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend mit der Aufschrift passieren:

„An das Volk!
Bete:
Dich, Volk, trifft Fluch.
Arbeite:
Dir wird der Ertrag nicht.
Wisse:
Dir hilft kein Gott nicht,
Wenn du dir selber nicht hilfst!"

Der Landtagsabgeordnete Adolf Hoffmann überbrachte einen Kranz, dessen Schleife die Worte enthielt: „Den Märzgefallenen die sechs Noten des preußischen Junkerparlaments." Der Jugendverein „Eugen Richter" sandte einen Kranz mit der Widmung: „Dasselbe Ideal der Freiheit, dem vor hundert Jahren des ganzen Volkes gern gebrachtes Opfer galt, rief auf die Schanzen Euch, die unterdrückten Scharen. Auch Ihr habt hohen Preis mit edlem Blut bezahlt. Doch wie wir alle jetzt die Frucht genießen, die 1813 uns der Sieg gebracht, so werden wir noch lange warten müssen, bis uns der waren Freiheit Sonne lacht, bis Kastengeist und Willkür unterliegen. Ach, wollet, Bürger, und Ihr werdet siegen!"

* * *

Auf dem kleinen Friedhof im Invalidenpark um die Invalidensäule, wo die am 18. März 1848 getöteten Militärpersonen, ein Offizier und 17 Soldaten, ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, legte heute der preußische Kriegerverband zwei Kränze mit schwarzweißer Schleife nieder. Die Kränze lagen am Fuße der Säule, die allen während der Jahre 1848 und 1849 gefallenen Militärpersonen errichtet worden ist.

Vermischtes.

Berlin, 18. März. (Ihren Ehemann mit der Axt erschlagen) hat Sonntag nacht die Malersfrau Hedwig Voß in Belzig nach vorausgegangenem Wortwechsel. Ihr unehelicher Sohn, der Arbeiter Karl Puff, ist der Beihilfe verdächtig. Beide wurden verhaftet. Die Beschuldigten wollen in der Notwehr gehandelt haben. Die Sektion der Leiche hat heute früh stattgefunden. Die Beerdigung des Opfers ist auf heute nachmittag angesetzt.

— (Aus den Annalen der Zensur.) Ein weites Geschichtchen von der Wiener Zensur wird in dem „Neuen Pester Journal" erzählt: Als einmal der selige Jantsch bei der Zensurbehörde den „Julius Cäsar" einreichte und um die Erlaubnis einkam, die Shakespearsche Tragödie in seinem Vaterlitheater zu spielen, schrieb ein alter Zensurbeamter, der die kleinen Theater zu erledigen hatte, folgenden Bescheid: „Zur Aufführung zugelassen, doch dürfen in dem Stücke keine modernen österreichischen Uniformen getragen werden."

London, 18. März. (Der Streik der Londoner Hotelangestellten.) Die Köche und Kellner setzen ihren Kampf gegen die Hotels und Restaurants fort und blieben mit ihrer rücksichtslosen Taktik gestern wieder überall Sieger. Zur Feier des St.-Patrickstages hatten sich im Cecil-Hotel 700 patriotische Iren an der Festtafel niedergesetzt, als plötzlich ein Komitee der Union der Hotelangestellten bei dem Direktor erschien und ihm erklärte, daß kein Teller Suppe serviert werden würde, ehe nicht die Forderungen gewährt werden würden — und sie wurden gewährt.

Im Coburg-Hotel wurden ähnliche Taktiken angewendet. Der Direktor bat sich Zeit zur Ueberlegung aus, aber die Angestellten banden die Schürzen ab, zogen die Fracks aus und wollten das Hotel verlassen, als sich der Direktor seiner hungrigen Gäste erbarmte und klein beigab. Heute soll der Krieg in den großen Provinz-Hotels beginnen.

Auch die Schankkellner und Scharwächterinnen haben sich der Bewegung angeschlossen und planen einen großen, trockenen Sonnabend, der die Besitzer der Wirtschaften, wie sie hoffen, bewegen wird, auch ihnen mehr freie Zeit zu gewähren. In den Bäckereien, die sich weigerten, ihren Angestellten gewisse Forderungen zu bewilligen, sind gestern 300 Gesellen in den Ausstand getreten.

— (Frühlingsforderungen.) Ehe der Frühling noch kalendermäßig einzieht, ist er bereits in der Toilette der Damen, auf dem Tisch des Feinschmeckers eingezogen. Und die neue Jahreszeit stellt neue Anforderungen in vielen Beziehungen an die Menschen. Die Mode des Lenzes 1913 schreibt den Damen neben vielen anderen Dingen vor, zu ihren geschmackvollen Frühjahrskostümen weiße Glacéhandschuhe zu tragen. Die Eleganz gestaltet sich aber aus dem Grunde recht kostspielig, weil man genötigt ist, die weißen Handschuhe stets waschen zu lassen, und diese Reinigung das Tragen sehr verteuert. Mit einer ganz geringen Mühe kann man aber diese weißen Handschuhe selbst reinigen. Das geschieht, indem man ein Stückchen Seife in Milch heiß auflöst. In dieser Lösung nimmt man den Schnee von einem Eiweiß und ein paar Tropfen Salmiakgeist. Die Handschuhe werden aufgezogen und mit einem Läppchen, das aber nicht zu sehr angefeuchtet werden darf, abgerieben. Man hängt sie, nachdem sie sauber geworden sind, im Dunkeln auf, damit sie weich bleiben. Wäscht man die Handschuhe auf diese Weise, dann hat man auch nicht den unangenehmen Benzingeruch, der sonst gereinigten Handschuhen gewöhnlich anhaftet. — Feinschmecker beginnen jetzt bereits ihrer Vorliebe für den Spargel dadurch Ausdruck zu geben, daß sie ihn jetzt schon auf die Tafel kommen lassen, wenngleich er noch recht teuer ist. Nun finden sie allerdings nicht immer im Spargel den feinen Geschmack wieder, der in ihrer Vorstellung lebt, weil der Spargel manchmal einen leichten säuerlichen Geschmack annimmt. Das liegt aber lediglich daran, daß der Spargel in Salzwasser gekocht wird. Die Franzosen, die sich auf die feine Küche ganz entschieden verstehen, kochen den Spargel immer nur im Wasser und fügen erst dann, wenn er ganz weich ist, dem Spargel das Salz hinzu. Es wird nämlich durch das lange Kochen im Salzwasser seiner Nährkraft ebenso wie des feinen Geschmackes beraubt. Hingegen erhöht sich das Aroma des Spargels wesentlich, wenn man ihn beim Kochen eine kleine Messerspitze Zucker zusetzt. Das Spargelwasser selbst darf man niemals weggießen. Will man es nicht zur Suppe verwenden, oder als Zusatz zu einer Sauce nehmen, so empfiehlt es sich, darin z. B. ein anderes Gemüse zu kochen. Blumenkohl, junge Erbsen, die im Spargelwasser gekocht werden, haben einen wunderbaren pikanten Geschmack. — Im Frühling spielt die Frisur der Dame eine größere Rolle als im Winter, da man nur gewöhnt ist, sich mit Hüten, Ballfrisuren und geschmücktem Haar zu zeigen. Macht man im Frühling hingegen einen Besuch, so fühlt man das erste Bedürfnis, den Hut vom Kopfe zu nehmen, weil er störend ist und die Kopfnerven anstrengt. Aus diesem Grunde müssen die Damen der Frisur im Frühling eine erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Und einige Ratschläge über ein vorteilhaft gekämmtes Haar dürften gewiß willkommen sein. Ordentliches und gepflegtes Haar macht gewöhnlich schon an sich einen guten Eindruck. Nicht alle Frauen sind in der Lage, sich stundenlang mit der Ordnung der Frisur und der Pflege des Haares zu beschäftigen. Wer viel zu tun hat, wen der Beruf des morgens hinausruft, wird dazu neigen, das Haar einfach aufzustecken und auf die Pflege namentlich des morgens nicht viel Zeit zu verwenden. Um das Haar glänzend und gepflegt erscheinen zu lassen, muß man es mindestens alle drei Wochen waschen lassen. Man nehme diese Waschung möglichst des abends vor und hüte sich vor Erkältungen. Sprödes Haar, das leicht bricht, muß man einfetten, während man fettiges Haar 14tägig mit Franzbranntwein waschen kann. Nun kommt die Frisur in Betracht. Ist sie mit dem nötigen Geschick ausgeführt, dann wird sie eine kleidsame Wirkung hervorrufen, wenn man vor allen Dingen bei der Anordnung auf die Form des Kopfes Rücksicht nimmt. Für längliche und schmale Gesichter wird es sich als unvorteilhaft herausstellen, was Kopf und Gesicht noch länger macht. Augenblicklich trägt man sehr viel die Scheitelfrisuren. Sie sind immer hübsch und modern, weil sie immer natürlich sind. Rundliche Gesichter werden sich mehr an die seitlichen Scheitel halten müssen. Bei der Anordnung der Frisur darf man die Anwendung der Bürste niemals vergessen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 19. März. Die Morgenblätter gedenken mit aufrichtiger Teilnahme des dahingemordeten Königs der Hellenen, der, wie das „Tageblatt" schreibt, in langen schweren Jahren Geduld und Ausdauer bewies. Die „Kreuzzeitung" sagt: Drei Herrscherhäuser trauern mit, das dänische, dem der Ermordete entstammt, das russische, das ihm seine Gemahlin gab und das deutsche, dem des jetzigen Königs Gemahlin entstammt.

Dortmund, 19. März.

Der neue Prozeß der Niederdeutschen Bank gegen Ohm und Genossen ist jetzt endgültig auf Montag, 21. April, vormittags 9½ Uhr, angesetzt worden. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Wanjura führen.

Abiturientenprüfung am Realgymnasium (Gesamtresultat). Die Oberprima a stellte 26 Abiturienten, von denen 3 vor der mündlichen Prüfung zurücktraten. Von den übrigen bestanden 21. Die Oberprima b stellte 18 Abiturienten, von denen 17 das Zeugnis der Reife zuerkannt wurde. Die Namen sind, aus Oberprima a: Brüning (Kaufmann), *Deilmann (Bergfach), Gronack (Jura), Hoppstädter (Bankfach), Gerwinn (Dietarzt), *Kettler (Hüttenfach), Koch (mittl. Gerichtslaufbahn), Leßmöllmann (Kaufmann), Meyer (Medizin), *Neugarten (Medizin), Pällken (Landwirt), *Pottgießer (Hüttenfach), Schien (Wasserbauf.), Schäffner (Bankfach), *Schlenkermann (Medizin), Schott (Nationalökonomie), Schwarz (Maschinenbaukunde), Völkermann (Oberförster), *Witte 1 (Kaufmann), *Witte 2 (Kaufmann), Wörmsdorff (Theologie); Oberprima b: Aliemeyer (Zahnarzt), Bachmann (Architekt), Blödhorn (Medizin), Ebbinghaus (Ingenieur), Finkenberg (Bankfach), Himpe (Flugtechnik), Kauermann (Maschinenbau), Ludwig (Kaufmann), Martens (Nationalökonomie), Potthoff (Landwirt), Sanier (Medizin), Schlesiger (Bankfach), Schulte-Göcking (Postfach), *Stöcker (Kaufmann), *Streppel (Kaufmann), Suhrmann (Kaufmann), *Vollmer (Neuere Sprachen). Die mit Stern Bezeichneten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Oberhausen, 18. März. (Aufgegriffen) wurde hierselbst der Buchhandlungslehrling Otto B. aus Hörde. Er hat seinem dortselbst wohnhaften Meister einen Geldbetrag unterschlagen und das Geld in Dortmund und Köln verjubelt.

Hesses Volksbücherei. Nr. 761—764, 700—792 Preis jeder Nummer 20 Pfg. Leipzig, Hesse u. Becker Verlag.

Lustige und traurige Geschichten, alte und neue Zeit, leichtes Gewicht und schweres Kaliber finden sich in glücklicher Mischung in der neuen Folge von Hesses Volksbücherei. Rudolf Greinz eröffnet den Reigen mit seinen lustigen Geschichten aus der „Tiroler Bergluft" (Nr. 761), die überall Liebhaber finden. Tragisch verläuft die stimmungsreiche Erzählung Josephine Siebes „Das Rubmesbüchlein", die vor 100 Jahren spielt (Nr. 762.) Voll realistischer Kraft — eine echte Dorfgeschichte — ist die Novelle L. Schulze-Brücks „Die Himmelsschuhe" (Nr. 763-64). Eine Ausgrabung, und sicher eine glückliche, ist Gottfried Kinkels weitberühmtes romantisches Gedicht „Otto der Schütz" (Nr. 790). Die übliche und wohlangebrachte Schlußverbeugung vor den Klassikern erfolgt durch die Ausgabe von Uhlands schönen vaterländischen Dramen „Herzog Ernst" (Nr. 791) und „Ludwig der Bayer" (Nr. 792).

Familiennachrichten

Geboren: Franz von Coelln, Essen, 1 Sohn. Engelb. Richarz, Mülheim-Rhein, 1 Sohn. Philipp Fischer, Deutz, Westf. 1 Sohn. Adolf Juda, Köln, 1 Sohn.

Gestorben: Frau Wilhelm Schulte-Viehausen, 70 J., Werden. Ww. Joh. Schauenberg, 77 J., Düsselhorf. Schwester Antonia, 62 J., Nienhausen. Ww. Heinrich Fannes, 69 Jahre, Aachen. Ww. Nikolaus Francken, 80 Jahre, Neuß. Frau Bernhard Bultmöller, 39 Jahre, Herbede. Frau Heinrich Schmidt, 72 J., Witten. Ad. Jaspers, 42 J., Essen. Jod. Nellissen, 80 Jahre, Dülken. Wilhelm Heubach, 64 Jahre, Hamm. Wilhelm Decher, 43 Jahre, Essen. Karl Herrmann, 70 J., Honnef. Jakob Schönhorff, 64 J., Mülheim-Ruhr. Heinrich Rosenthal, 63 J., Essen. Wilhelm Heubach, Essen. Heinr. Bedenbecker, 60 Jahre, Königswinter. Johann Krusenbaum, 61 J., Bochum. Gg. Han, 57 J., Harpen. Wilh. Wolf, 38 Jahre, Weitmar. Heinrich Hoffmann, 49 J., Crone.

Garde-Verein Dortmund.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Chr. Müller

treten die Mitglieder des Vereins am **Donnerstag, d. 20. März, vormitt. 10 Uhr,** im Vereinslokal „Kölnischer Hof" an.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Vivat Joseph!

Unserm lieben Vater, dem Herrn

Joseph Drücker

zu seinem heutigen **Namensfeste** die

besten Glückwünsche.

Gewidmet von seinen Kindern.

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen

in dril. Betäubung **Mk. 1.00.**

In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.

Plomben von **Mk. 1** bis **3.** Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.

Dortm. nur Westenhellweg 134, I

6. Haus vom Ebenerplatz

Zahn-Atelier Ad. de Wind

36 Weberstr. 36

Alleinstehende ältere Damen u. Herren finden dauernde Aufnahme bei gut. Behandl. u. bill. Preise in d. Pension Schnabel auf Burg Burgschwalbach (Taunus).

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach schwerem, langem Leiden meine liebe **Frau, unsere gute, treusorgende Mutter,** Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Karoline Möhle

im Alter von 63 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evinq, Dortmund, Deusen, Gelsenkirchen, Materloh, Niederaden, den 17. März 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. M. nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Luisenstrasse 81, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Kaufmann

Christian Müller

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 17. März 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. März cr., morgens 10¾ Uhr, von der südlichen Leichenhalle aus statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen verbeten.

Heute Nachmittag 3½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine,

Elfriede Kollmann

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 18. März 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. März, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause, Adlerstrasse 16a, aus statt.

Der Vorsitz im Kuratorium für jüdische Krankenpflegerinnen ist auf

Herrn Robert Wolff,

hier, Gutenbergstraße 32, Fernsprecher Nr. 1145, übergegangen. Bestellungen erbitten wir an das Israelitische Schwesternheim, Hohensyburgstr. 29, III., Fernsprecher Nr. 1127.

Sollte die Oberschwester zufällig abwesend sein, wolle man sich gefl. an den Vorsitzenden (Fernsprecher Nr. 1145) wenden.

Das Kuratorium für jüdische Krankenpflegerinnen.

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hellestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Köstliches Behagen



überkommt Sie beim Schlürfen einer Schale Kaffee, mit Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz bereitet; denn dies Getränk ist nahrhaft und bekömmlich, Duft und Aroma sind von wundersamer Feinheit und sein Geschmack ist von pikanter Würze.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. Grothaus Wellinghofen.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **RIECHERS** Dortmund, Ostenhellweg 30. — Tel. 3584. —

Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis. **Patent- und techn. Büro**

Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschkostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patent-Büro

Fromholz & Wolff, Ingenieure

Dortmund

Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Kaiserbad

Ostenhellweg-Ecke

Moritzgasse 1.

Karfreitag u. 1. Oster-Feiertag geschlossen.



Trauringe

in bekannter Güte empfiehlt von Mk. **5.—** bis **50.—**

Friedr. Strunck,

19 Westenhellweg 19



Barometer

sind vornehmste Familien-Geschenke.

Ganz besonders wertvoll empfehle ich meine

Registrier-Barometer.

Verlangen Sie Preisliste.

Wilh. Maess

Optisches Institut, Dortmund,

Westenhellweg 96.

Filiale: **Brückstrasse 4,** Hotel zum Römischen Kaiser.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Wolff** gehörenden Warenvorräte bestehend aus:

Cigarren und Cigaretten

werden fortgesetzt zu **bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.** Täglicher Verkauf vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr im Geschäftslokale **Ostenhellweg No. 3.**

Der Konkursverwalter.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. **Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität **Ehrlich-Hata 606.**

Dortmund, Brückstrasse 20, 1. Etage (Seiteneingang).

Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Massage Schwed. Bad etc. **Dortmund, Königswall 25**

Masseuse Weißenburgerstr. 61, part. Telephon 7050.

Masseuse ärztl. gepr. Zu spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Et.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma B. Sommer u. Comp., Wanne, sowie der Firma Schuhhaus Frenkel, Wanne, bei.

Einem Teil der heutigen Stadtausgabe liegt eine Beilage der Firma Ebelstern's Butterhaus, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Roland, Inh.: Wilh. Bäcker, bei.

Getragene

Mass-Anzüge

von

6 Mk. an

sowie

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge und Schuhe

spottbillig

in

Rosenbaum's Althandlung

Steinstr. 27-29.

Fernsprecher 3629.

Hutblumen

Hutranken

Hutlaub

in großer Auswahl und in jeder Preislage.

A. Dross

Fabrik künstl. Blumen,

Ostenhellweg 62, Ecke Schwanenwall



Bückinge	Kiste	55 Pf.
Grüne Heringe	5 Pfd.	35 Pf.
Gew. Stockfisch	Pfd.	59 Pf.
Vollheringe	Dtzd.	65 Pf.
Bratheringe	Dose 1,60 u.	2.75
Sardinen	Paß 1.10 u.	1,60
Apfelringe		47 Pf.
Mischobst		47 Pf.
Pflaumen	37, 47,	60 Pf.
Birnen		59 Pf.
Dicke Bier	Dtzd.	90 Pf.

Wilh. Butenuth

Versuchen Sie **feinstes**

Flomen-schmalz

aus der Fleischwarenfabrik

H. Quadbeck & Söhne

Dortmund.

Verkaufsstellen:

Westenhellweg	5
Kaiserstrasse	14
Rheinischestrasse	9
Steinstrasse	37

Haben Sie selbst Stoff Anfertigung von Anzügen nach Maß **20** und **25** Mark mit sämtlichen Zutaten. **Maß-Geschäft Deters, Dortmund,** Westenhellweg 117.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund, Band 64, Artikel 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **Paul Westhofen zu Wolfsdorff** b. Siegburg eingetragenen Grundstücke Dortmund, 1. Flur 105 Nr. 163, 1 ar 62 qm groß, Papengarten Nr. 44 und Rolandstraße, Hofraum mit a) Wohnhaus (auch auf Nr. 2 und einer anderen Parzelle), Gebäudesteuernutzungswert 1700 Mk.; 2. Flur 105 Nr. 164, 0,05 ar groß, Rolandstraße, Gebäudefläche, Grundsteuermutterrolle Art. 473 N., Gebäudesteuerrolle Nr. 4076

am 23. Mai 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, 1. Etage, Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 7. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 35, Artikel 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Glasmaler **Hermann Habermehl, Johanna** geb. **Thiel** in **Dortmund,** mit ihrem Ehemanne nach dem Vertrage vom 11. Juni 1907 in völliger Gütertrennung lebend, eingetragene Grundstück, Dortmund, Flur 16 Nr. 1019/192, 2. Kampstraße Nr. 27, 4,35 Ar groß, Hofraum mit a) Wohnhaus 768 Mk. Nutzungswert, b) Hauptwerkstattgebäude, 830 Mk. Nutzungswert, c) Werkstattgebäude (im Hofe rechts), 150 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle, Artikel 4752, Gebäudesteuerrolle Nr. 13 884

am 28. Mai 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. September 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 8. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 85, Artikel 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Glasmaler **Hermann Habermehl, Johanna** geb. **Thiel** in **Dortmund,** mit ihrem Ehemanne nach dem Vertrage vom 11. Juni 1907 in völliger Gütertrennung lebend, eingetragene Grundstück, Dortmund, Flur 16 Nr. 1019/192, 2. Kampstraße Nr. 27, 4,35 Ar groß, Hofraum mit a) Wohnhaus 768 Mk. Nutzungswert, b) Hauptwerkstattgebäude, 830 Mk. Nutzungswert, c) Werkstattgebäude (im Hofe rechts), 150 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle, Artikel 4752, Gebäudesteuerrolle Nr. 13 884

am 28. Mai 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. September 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 8. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Rüdinghausen belegene, im Grundbuche von Rüdinghausen, Band 7, Blatt Nr. 165, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Ewald Reckwitz** zu **Rüdinghausen** eingetragene Grundstück Rüdinghausen, Flur 1 Nr. 1708/128 etc., Rüdinghausen Nr. 12a, Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 7 ar 9 qm groß, Nutzungswert 891 Mk., Grundsteuermutterrolle Art. 469, Gebäudesteuerrolle Nr. 857a.

am 30. Mai 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 14. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Rauxel belegene, im Grundbuche von Rauxel, Band 5, Blatt 97, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bierhändlers **Albert Jankowiak** in **Castrop** eingetragene Grundstück Flur 13 Nr. 190 der Steuergemeinde Rauxel zur Größe von 6,55 ar, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 780 Mk. Nutzungswert, b) Wohnhausanbau, c) Stallung, 350 Mk. Nutzungswert, Bodelschwinghstraße 68, Artikel der Mutterrolle Nr. 571, Gebäudesteuerrolle Nr. 859,

am 4. April 1913, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 14. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Castrop** belegenen, im Grundbuche von Castrop, Band 9, Artikel 83, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Wilhelm Seip** in **Castrop** (Kottenburg) eingetragenen Grundstücke Flur 11 Nr. 932/146, a) Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 27, zur Größe von 5,94 ar und 1020 Mk. Nutzungswert, Flur 11 Nr. 942/146, Weg, Kottenburg, zur Größe von 0,06 ar,

am 4. April 1913, vormitt. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Die Grundstücke sind unter Artikel Nr. 566 der Grundsteuermutterrolle von Castrop, die Gebäude unter Nr. 477 der Gebäudesteuerrolle eingetragen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 14. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Lünen a. d. L. belegene, im Grundbuche von Lünen a. d. L., Band 5, Art. 52, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossers **Heinrich Berthold** in **Lünen a. d. L.** eingetragene Grundstück, Flur 7 Nr. 829/275, Bäckerstraße Nr. 27a, mit a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stallanbau, 2,01 ar, zu a) 350 Mk. Nutzungswert, zu b) 25 Mk. Nutzungswert,

am 17. Mai 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Lünen a. d. L., den 13. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Achtung! Achtung!

In Klein's Spezialhaus

Brückstrasse 48

kaufen Sie am besten für die **Ostertafeltage:**

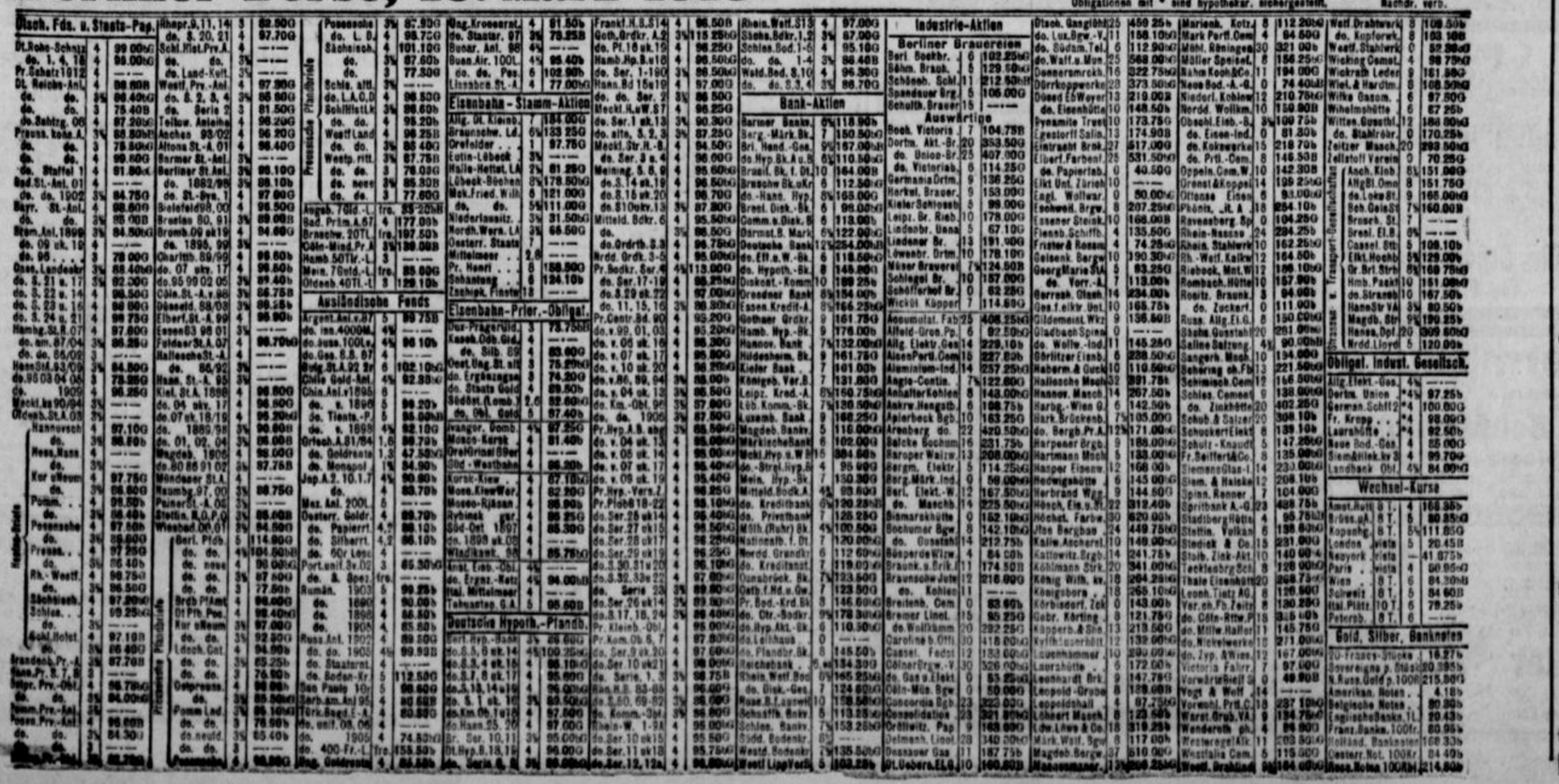
Apfelsinen, Aepfel, Birnen, Weintrauben, Feigen, Datteln, sowie sämtliche in- und ausländische **Früchte, Delikatessen, Marmeladen, Konserv. Früchte, Chokoladen, Konfitüren** usw.

in nur besten Qualitäten. (17198

Lieferungen frei Haus. **Telefon 7212**

Berliner Börse, 18. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 88 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,125 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Diskt. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6½. Obligationen mit * sind hypothekar. sicher gestellt. Nachdr. verb.



Althoff

Für die Festtage!

Lebensmittel

Nur bewährte Qualitäten! == Sehr billige Preise!

Kolonial- und Backwaren

Weizenmehl 000	Pfund 15 Pf.
Brillant-Mehl, griffig	Pfund 17 Pf.
Brillant-Mehl, halbgriffig	
10 Pfund-Säckchen 1.95, 5 Pfund-Säckchen	98 Pf.
Stampfzucker, grob und fein	Pfund 20 Pf.
Staubzucker	Pfund 28 Pf.
Hagelzucker	Pfund 28 Pf.
Sultaninen	Pfund 88, 78, 58, 48 Pf.
Rosinen, mit Stein	Pfund 65, 48 Pf.
Korinten	Pfund 45, 35 Pf.
Citronat	Pfund 78 Pf.
Mandeln, süsse	Pfund 1.60, 1.25
Fertige Kuchenmasse 1½ Pfd.-Paket 75 Pf., 1 Pfd.	50 Pf.
Back- und Puddingpulver	10 Pakete 45 Pf.
Mondamin	1 Pfund-Paket 55 Pf.
Maizena	1 Pfund-Paket 55 Pf.
Margarine in Paketen	Pfund 85, 68, 55 Pf.
Neue Ringäpfel	Pfund 68, 52, 42 Pf.
Birnen	Pfund 85, 78, 65, 45 Pf.
Pflaumen	Pfund 60, 53, 40, 35, 30 Pf.
Pfirsiche	Pfund 60, 48 Pf.
Aprikosen	Pfund 85, 75, 68, 58 Pf.

Schokoladen = Osterhasen = Konfitüren = Ostereier

Delikatessen

Kronen-Hummer, 1 Pfd.-Dose 2.70, ½ Pfd.-Dose	1.45
Majonaise in Gläsern	Glas 1.10, 70, 50 Pf.
Oelsardinen	Dose 1.10, 85, 65, 55, 45 Pf.
Sardinen in Tomaten	Dose 55 Pf.
Krabben	2 Pfund-Dose 1.55
Bismarck-Heringe, ovale Dose	52 Pf.
Bratheringe, ovale Dose	52 Pf.
Appetit-Sild	Dose 60, 40 Pf.
Holl, Sardellen	Pfund 1.60
Sardellen in Gläsern	Glas 50 Pf.
Essiggurken	4 Liter-Dose 1.95
Salzgurken	2 Liter-Dose 75 Pf.
Condensierte Milch	2 Dosen 95 Pf.
Bouillonwürfel	100 Stück 1.85
Matjesheringe	Stück 18, 13 Pf.
Stockfisch	Pfund 88 Pf.
Tittlinge	Pfund 48 Pf.
Melange u. Pflaumen-Confitüre	2 Pfd.-Dose 75 Pf.

Kaviar Pfund 24.00 20.00 16.00 13.00

Fleischwaren

Gekochter Schinken	Pfund 1.60
Roher Schinken	Pfund 1.60
Westfälischer Knochenschinken	Pfund 1.38
Lachsschinken	Pfund 2.10
Nussschinken	Pfund 1.25
Schinkenspeck	Pfund 1.15
Kalbsbraten und Roastbeef	Pfund 2.00
Gefüllte Kalbsbrust	Pfund 2.00
Echtes Neuenahrer Rauchfleisch	Pfund 2.20
Leberpastete	Pfund 1.50
Diverse Rouladen	Pfund 1.60 bis 2.00
Plockwurst	Pfund 1.60, 1.50, 1.40, 1.15
Cervelatwurst	Pfund 1.90, 1.80, 1.70, 1.50
Salamiwurst	Pfund 1.90, 1.80, 1.70, 1.50
Kalbsleberwurst	Pfund 1.50, 1.20
Hausmacher-Leberwurst	Pfund 1.10, 90 Pf.
Delikatess-Rotwurst	Pfund 1.00
Braunschweiger Mettwurst	Pfund 1.20

Ochsenzungen Pfund 3.40
in ganzen Dosen Pfund 3.00

Weine, Liköre, Schaumweine und Champagner

Ober-Haardter	1/1 Flasche 78 Pf.
Wöllsteiner	1/1 Flasche 85 Pf.
Wintricher Neuberg	1/1 Flasche 1.30
Portugiesischer Rotwein	1/1 Flasche 75 Pf.
Macon (Burgunder)	1/1 Flasche 1.95
Samos	1/1 Flasche 95 Pf.
Blutroter Süsswein	1/1 Flasche 1.10
Cognac-Verschnitt 1/1 Flasche	2.00, 1.75, 1.50, 1.40
Poma sec, voller Ersatz für Chartreuse	1/1 Flasche 3.50
Benedictiner	1/1 Flasche 10.00
Mignon-Kupfer	1/1 Flasche 2.75
Carte Blanche	1/1 Flasche 3.00
Kupferberg-Gold, Henkel-Trocken	1/1 Flasche 4.75
Charles Heidsieck, extra sec.	1/1 Flasche 9.75
Charles Heidsieck (goût americain)	1/1 Flasche 11.00
Pommery u. Greno (amerik. Flagge)	1/1 Flasche 12.55

Himbeersaft . . . . 1/1 Flasche 95 Pf.

Obst-Schaumwein (Cabinet) 1/1 Flasche 1.45

Gemüse-Konserven

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Schnitt- und Brechbohnen	30 Pf.	23 Pf.
Wachs- und Perlbohnen	45 Pf.	28 Pf.
Dicke Bohnen	65 Pf.	38 Pf.
Leipziger Allerlei, mittelfein	70 Pf.	43 Pf.
Teltower Rübchen	75 Pf.	45 Pf.
Kaiserschoten, extra fein	1.30	73 Pf.
Junge Erbsen, sehr fein	1.15	65 Pf.
Junge Erbsen, fein I	95 Pf.	—
Junge Erbsen, fein II	75 Pf.	43 Pf.
Junge Erbsen, mittelfein	60 Pf.	35 Pf.
Junge Erbsen	45 Pf.	30 Pf.
Gemüse-Erbsen	35 Pf.	25 Pf.
Elite Stangenspargel	1.95	1.10
Stangenspargel, mittelstark	1.70	90 Pf.
Stangenspargel	1.45	80 Pf.
Stangenspargel, dünn	1.20	70 Pf.
Riesenbrechspargel	1.60	—
Brechspargel, stark	1.45	—
Brechspargel, mittelstark	1.35	73 Pf.
Brechspargel, ohne Köpfe	90 Pf.	53 Pf.

Obst-Konserven

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Pflaumen, süss-sauer	45 Pf.	29 Pf.
Birnen, weiss und rot	68 Pf.	40 Pf.
Mirabellen	73 Pf.	43 Pf.
Reineclauden	85 Pf.	48 Pf.
Erdbeeren	1.00	—
Heidelbeeren	78 Pf.	48 Pf.
Melange 6er (gemischte Früchte)	1.00	60 Pf.
Melange prima (gemischte Früchte)	1.20	65 Pf.
Apfelmus	65 Pf.	40 Pf.
Aepfel, weiss, halbe Frucht	95 Pf.	55 Pf.
Aepfel, rot, halbe Frucht	1.05	65 Pf.
Preisselbeeren	73 Pf.	42 Pf.
Aprikosen, ganze Frucht	1.20	68 Pf.
Aprikosen, halbe Frucht, ungeschält	1.40	78 Pf.
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.70	95 Pf.
Pfirsiche, ganze Frucht	1.20	68 Pf.
Pfirsiche, halbe Frucht, geschält	1.60	90 Pf.
Nüsse, schwarz	1.20	65 Pf.
Quitten	1.10	65 Pf.
Ananas, gauze Frucht	1.20	—

Renntier, Hirsch, Reh u. frisch geschlachtetes Geflügel
zu billigsten Tagespreisen!

Butter und Käse

Roquefort	Pfund 1.80
Emmenthaler Käse	Pfund 1.15
Schweizer Käse	Pfund 95 Pf.
Holländer Käse	Pfund 1.20, 1.10, 85 Pf.
Edamer Käse	Pfund 95 Pf.
Tilsiter Käse	Pfund 85 Pf.
Steppenkäse	Pfund 85 Pf.
Elsässer Münsterkäse	Pfund 90 Pf.
Ulmer Münsterkäse	Pfund 70 Pf.
Limburger Käse	Pfund 58, 48 Pf.
Sahne-Schicht-Käse	Stück 55 Pf.
Französischer Gervais	Stück 27 Pf.
Deutscher Gervais	Stück 20 Pf.
Französischer Camembert	Stück 55 Pf.
Deutscher Camembert	Stück 30 Pf.
Briekäse	Stück 38 Pf.
Kräuterkäse	2 Stück 25 Pf.
Schlosskäse	Stück 20 Pf.

Hochfeine Tafelbutter
mit Salz Pfund 1.28, 1.38 ohne Salz Pfund 1.45

Obst

Brüsseler Trauben	Pfund 1.90
Almeria-Trauben	Pfund 90 Pf.
Frischer Waldmeister	Bündchen 5 Pf.
Französische Calvillen	Pfund 90, 60 Pf.
Californ. Aepfel	Pfund 65, 55, 45, 38 Pf.
Fassäpfel	Pfund 25, 20 Pf.
Kochäpfel	5 Pfund 58 Pf.
Birnen	Pfund 45, 25 Pf.
Bananen	3 Pfund 80 Pf.
Kokosnüsse	Stück 25, 20 Pf.
Tomaten	Pfund 45 Pf.
Schlangengurken	Stück 70, 60 Pf.
Radieschen	3 Bund 10 Pf.
Krachmandeln	Pfund 1.10, 95 Pf.
Citronen	10 Stück 65, 55, 45, 35 Pf.

Apfelsinen 10 Stück 48, 35, 28, 22 Pf.
Blutapfelsinen 10 Stück 75, 55, 45 Pf.

St. Michael-Ananas . . . . Pfund 95 Pf.

Unterricht

Dr. Szitnicks Institut
mit Internat. **Düsseldorf 21**
Vor bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüfung. Prospekt. Glänz. Erfolge. Mäßige Preise.

Junger Mann sucht Unterricht in Grammatik.
Schr. Angebote mit Preisangabe unt. D. A. 4408 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gründl. kaufm. Ausbildung nach Praxis durch tücht. Revisor. Schr. Ang. u. B. F. 4402 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Nachhülfestunden in allen Fächern, auch Fremdsprach., erteilt geprüfte Lehrerin.
Schr. Ang. u. S. W. 4465 an den Gen.-Anz. Dortm.

Institut f. wissenschaftlichen Vorbereitungs- und Nachhülfeunterricht.
Nichtversetzte
Schüler werd. ohne Zeitverlust f. d. höher. Klass. in ½ od. nächsthöh. Klass. in 1 J. vorbereitet. Prospekt gratis.
A. Skuttnick, Philologe, Staufenstr. 18.

Prakt. Unterricht für Violine u. Clavinette w. erteilt in u. außer dem Hause. Rheinischestr. 94, III

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23jähr. Praxis!
Gewerbl. Abteilung
Anerkannt vorzügl. Erfolge.
Lehrfächer: Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Zeichnen, Skizzieren, Schön-Schnellschreiben, Rundschr., Bergbaukunde, gewerbl. Buchführ., Geschäftsaufsätze.
Anmeldungen zu den April-Kursen nimmt entgegen:
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.
Die Schulverwaltung: S. Philipp.

Stellen-Vermittlung
für ausgebildete 16676
Schüler und Schülerinnen
Dortmund, Auf dem Berge 25
Siegmund Philipp
gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der Ideal-Schreibmaschine
prompt, sauber und diskret.
Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.



Kaufmännische Ausbildung.
Damen und Herren jeden Standes erhalten in dem am 2. April beginnenden
Sommerkursus
eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten
Buchhaltungswesen.
Auch die zu Ostern entlassenen Schülerinnen und Schüler werden zu diesem Kursus schon aufgenommen. 13096
Anmeldungen werden bis zum **1. April** in meinem Büro Wißstraße 38, entgegengenommen.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.



Neue Handelskurse
zwecks gründl. kaufm. Ausbildung schulentlassener Knaben und Mädchen sowie älterer Personen jeden Standes
beginnen am 2. April.
Die Ausbildung geschieht auf Grund einer **25-jährigen kaufmännischen Erfahrung,** darin liegt die Tatsache begründet, daß die von mir Empfohlenen **so leicht Stellung finden.** — **Das Schulgeld ist mit Rücksicht auf die vielen auswärtigen Schüler ganz bedeutend ermässigt worden.** — Anmeldungen erbitte baldigst, da nur noch wenige Plätze zu vergeben sind — Prospekte gratis. 66031
Private kaufmännische Fachschule.
Franz Kohlhase, Hamm i. W., Feldickstraße 40 b.

Dortmunder Pädagogium.
Höhere Privatschule
Am Rondel 5, vom 1 April ab **Sedanstr. 29**
Sorgsame Förderung zurückgebliebener oder schwach veranlagter Schüler in kleinen Klassen von **Sexta** bis **Untersekunda. — Vorschulklasse** für Knaben u. Mädchen — Schulgeld für diese 150 Mk., für die Sexta 240 Mk jährlich, weiterhin entsprechend höher.
Vorbereitung zum Einjährigen-Examen in kürzester Zeit.
Abendkursus für tagsüber Beschäftigte — Schulanfang am 2 April Anmeldungen nimmt entgegen der Leiter der Anstalt. 23194
Dr. phil. Staerk, staatl. gepr. Oberlehrer

Seiferts Schreibmaschinen-Schule
erteilt Unterricht im Maschinenschreiben und Stenographie.
Am 1. April Beginn des neuen Kursus.
Preis für dreimonatl. Kursus **20 Mk.** für beide Fächer.
Stets Nachfrage nach ausgelernten Schülerinnen.
Ostenhellweg 50, II. Etage.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochschule
Just. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit, — 21 i. d. J. best. Sommersemest.-Beg. 1. April. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den
Direktor Ruff.

Institut z. Vorber. auf das Einj. freiw. Examen in Minden.
Schnelle gründliche Vorbereitung. Seit 1881. Beste Erfolge. Prosp.
Liepmannssohn, Prediger. **Debus,** Rektor.

Priv. kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen.
Unterricht in allen Kontorarbeiten. Beginn 1. April 1913
Prospekte und Anmeld. bei **Fr. Löhr, Johannesstr. 31.**

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis zum Abiturium einschl. Seit 1911 auch **besondere Damenkurse** für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung.** Bisher **bestanden** bereits
604 Prüflinge, darunter **75 Abiturienten.**
1912 bestanden **18 Abiturienten** (darunt. 8 Damen), **3** für **O I, 9** für **U I, 22** für **O II, 14** für **U II, 3** für **O III, 3** für **U III, 1** für **IV** und **22 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Weltbekannte neueste **Original-Schnellgang-Nähmaschine Krone 18.**
Neueste Technik! Kundschiff. Webschiff. Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ringschiff. Rück- und vorwärtsnähend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende.



Nähmasch.- u. Fahrrad-**Großfirma M. Jacobsohn,** **Berlin N. 24, Linienstrasse 126.** Seit **30 Jahren liefernd** der Mitgl. von Post- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen, versendet die **beste-armige Nähmaschine Krone XII** mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei,
40, 45, 48, 50 Mk. 4-wöchige Probezeit. **5 Jahre Garantie.** Jubiläums-Katalog gratis. — **Maschine 18 stickt und stopft.**

Ia. Maschinen-Ringofen-Ziegelsteine
von ringfreier Ziegelei und
Bauplätze in allen Stadtteilen
und in jeder Größe offerieren
Gebr. Wilms, Dortmund,
Maschinen-Ringofen-Ziegelei.
Ziegelei: Semerteichstraße 170. Fernruf 1395.
Kontor: Schliepstraße 12. Fernruf 1394.

Nachwort zum Prozeß Sternickel.

Die Geschworenen haben keine überflüssige Sentimentalität gezeigt und sich auch von der Verteidigung keinen blauen Dunst vormachen lassen. Bezüglich des Haupttäters war die Sache ja klar, aber hinsichtlich der Beteiligung der übrigen an den einzelnen Verbrechen konnte man zweifelhaft sein. Denn jeder suchte sich nach Kräften herauszureden und die andern zu belasten. Die Geschworenen haben aber trotzdem das richtige getroffen. Denn wer sich entschlossen hat, ein „Ding zu drehen", der muß mit allen Möglichkeiten rechnen. Wer aber vollends einem andern eine Schlinge um den Hals legt, der kann nicht anderer Ansicht sein, als daß sein Opfer unter neun von zehn Fällen zu Tode kommt. Die Verhandlung wurde von dem Vorsitzenden mustergültig geleitet und im schnellen Tempo, aber ohne Ueberhastung zu Ende geführt. Er hielt immer die Zügel straff in der Hand. So kam es, daß die Verteidigung nicht besonders hervortreten konnte, obwohl einige Berliner Verteidiger darunter waren. Den schwersten Stand hatte natürlich der Verteidiger des Sternickel. Er war ihm vom Gericht von Amtswegen gestellt worden. Er hat seine Aufgabe durchaus nicht gelöst. Befremdlich ist es sogar, daß er in seinem Plaidoyer erklärte: Er sei nicht in der Lage, die Geschworenen zu ersuchen, die Frage nach Mord und Raub zu verneinen. Er hat also mit anderen Worten nicht für den Angeklagten, sondern gegen ihn gesprochen. Sein Standpunkt war nicht der Standpunkt des Verteidigers, sondern der des Staatsanwalts. Man muß sagen, daß er Sinn, Zweck und Aufgabe der Verteidigung vollkommen verkannt hat. Natürlich ist es nicht Aufgabe des Verteidigers, einen der offenbar schuldig ist, als ganz unschuldig hinzustellen. Leider wird dieses von rabulistischen Verteidigern öfters gemacht. Der Grundgedanke dabei ist: Vielleicht fallen die Geschworenen doch darauf herein. Der Verteidiger des Sternickel tat das nicht, aber er verfiel in das entgegengesetzte Extrem. Die Wahrheit liegt wie gewöhnlich in der Mitte. Es gab doch vieles anzuführen, welches die Taten seines Klienten, wenn auch nicht als verzeihlich, so doch erklärlich erscheinen ließ. Es mußte auf das psychologische Moment eingegangen werden. Das ist freilich schwer. Konnte das der Verteidiger nicht, so mußte er auf sein Plaidoyer verzichten. Denn es steht nirgends im Gesetz vorgeschrieben, daß der Verteidiger über das Ergebnis der Verhandlung plädieren muß. Dies ist vielmehr eine Tätigkeit, die dem Klienten am wenigsten zu gute kommt. Denn die Prozeßbeteiligten und damit auch die Richter wissen, daß es nur Worte sind, die da gesprochen werden. Sie lassen sich dadurch nur wenig oder gar nicht beeinflussen. Nur Leuten, welchen die Redegabe in ganz außerordentlicher Weise zur Verfügung steht, gelingt es, dadurch auf Richter Eindruck zu machen. Das Hauptgewicht der Verteidigung besteht darin, das Ergebnis der Verhandlung für den Angeklagten günstig zu gestalten, also in der Beweisaufnahme einzugreifen, die dem Angeklagten ungünstige Momente abzuschwächen und die günstigen hervorzuheben. Der Offizialverteidiger des Sternickel, der sich offenbar sonst fast ausschließlich mit Zivilprozessen beschäftigt hat, war von alledem weit entfernt.

Und nun noch ein Wort: Es gibt viele Leute, die das Verhängen einer mehrfachen Todesstrafe für eine bloße Gesetzesformel halten. Es ist ja richtig, daß jeder Mensch nur einen Kopf zu verlieren hat. Trotzdem sind solche mehrfachen Todesurteile keine bloße Formel. Denn es kann doch vorkommen, daß eins von den Todesurteilen von dem höhern Gericht aufgehoben wird. Dann bleiben immer noch die andern bestehen. Ebensowenig ist es eine Formel, wenn, wie auch im Fall Sternickel, gleichzeitig auf eine Freiheitsstrafe erkannt ist. Es gibt allerdings nur wenige noch, die glauben, daß der Verurteilte erst die Freiheitsstrafe abmachen müsse, um schließlich geköpft zu werden. Aber auch hier kann die Verhängung der Freiheitsstrafe praktische Wirkungen haben, wenn das Todesurteil durch Aufhebung oder Begnadigung wegfällt. Sternickel hat wohl kaum auf eins von beiden zu rechnen. Bei ihm ist die Verhängung dreifacher Todesstrafe wirklich nur etwas rein theoretisches. Sparen könnte man sich ferner die weiteren Verhandlungen gegen ihn. Hier kann nur der Zweck sein, eine nachträgliche Aufklärung früherer Untaten zu bewirken. Bei einem solchen Prozeß ist aber der Angeklagte von vorn herein in ungünstiger Lage. Denn die Geschworenen werden eher dazu neigen, einen, der schon wegen Mordes verurteilt ist, wieder wegen Mordes zu verurteilen, als einen noch nicht Bestraften. Dieses Moment ist bedeutend und wichtig. Vielleicht wird dadurch auch der Prozeß wegen der Affäre mit der Plagwitzer Mühle zu Ungunsten des Sternickel entschieden. Denn bei der Länge der Zeit, und der dadurch eingetretenen Verwischung der tatsächlichen Verhältnisse, ist kaum anzunehmen, daß der Angeklagte bei seinem Leugnen durch Indizien überführt werden wird. Diese weitere Verhandlung und die noch weiter in Aussicht stehenden müssen daher nach Lage der Sache als eine unnütze Quälerei bezeichnet werden.

Inserate

für die am Donnerstag nachmittag erscheinende Freitags-Ausgabe (Karfreitag) werden bis

Donnerstag vormittag 9 Uhr

entgegengenommen.

Die letzte Nummer vor dem Osterfeste erscheint Samstag früh. Inserate hierfür erbitten wir bis

Donnerstag abend 5 Uhr.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 19. März.

Am Donnerstag, 20. März (Gründonnerstag) findet außer den üblichen Wochenmärkten am Hohenwall und Vorstplatz auch ein **Fischmarkt auf dem Viehmarktplatze** statt. Dieser Markt dauert von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Der Gesang-Wettstreit in Frankfurt am Main wird nun bestimmt am 6., 7. und 8. Mai unter Teilnahme des Kaisers stattfinden. Der Aufgabe-Chor ist betitelt „1813", verfaßt von Adolf Frey, komponiert von Friedrich Hegar.

Einen neuartigen Trick haben vor kurzem zwei Gauner angewandt, um in den Besitz eines wertvollen Hundes zu gelangen. Einem Anwohner der Clausthalerstraße war ein sog. „Boxer" zugelaufen, anscheinend von hohem Werte. Da auf dem Halsband des Tieres der Name des Besitzers fehlte, annoncierte der Herr in der Zeitung, daß ihm ein wertvoller Hund zugelaufen sei, unterließ es aber, in der Annoce eine Beschreibung des Tieres zu geben. Am anderen Tage erschien ein Mann, der den Eindruck eines Händlers machte, und bat, sich den Hund ansehen zu dürfen. Es wurde ihm jedoch bedeutet, daß er das Tier vorerst beschreiben solle, da man dann ja am besten sehen könne, ob es ihm gehöre oder nicht. Der ihm entlaufene Hund war nach seiner Beschreibung jedoch ein „Dobermann", und um ihm zu beweisen, daß ein solcher nicht in Frage komme, wurde ihm der „Boxer" gezeigt. Der Mann entfernte sich hierauf, und nach etwa einer Stunde erschien ein neuer Besucher. Diesmal war es ein besser gekleideter junger Mann, der kurzerhand erklärte, ihm sei ein kleiner, gelber Boxer entlaufen. Die Beschreibung, die er auf Verlangen von dem Tiere gab, stimmte auf ein Haar und er wußte sogar anzugeben, daß es unterhalb der linken Bauchseite einen Teerfleck habe. Der Hund wurde ihm auf der Stelle nach Erstattung der Inserions- und Futterkosten ohne Schwierigkeiten ausgehändigt. Einige Zeit später sprach jedoch ein neuer Herr vor, der an der Hand eines von der Polizei beglaubigten Stammbaumes bewies, daß der Boxer sein rechtmäßiges Eigentum war. Es blieb nichts übrig, als die Feststellung, daß zwei Gauner, von denen der erste sich das Aussehen des Hundes eingeprägt hatte, um es seinem Komplizen mitzuteilen, hier ihr Wesen getrieben hatten. Der besagte Teerfleck war dem Tiere jedenfalls durch den ersten Schwindler unbemerkt beigebracht worden und mußte dann als ein weiteres glaubwürdiges Erkennungszeichen dienen.

Zum Selbstmord des Kaufmanns Müller wurde uns gestern noch folgendes mitgeteilt: Die Familie Müller war den ganzen Sonntag über in Massen. Müller ging mittags zu Bierstade, wo er zu verkehren pflegte. Dort blieb er bis nach 7 Uhr. Er trug ein mißgestimmtes Wesen zur Schau. Er schrieb dort einen Abschiedsbrief an seine Familie. An dem Selbstmord ist allein seine ungünstige pekuniäre Lage schuld. Seine Möbel waren wegen einer Forderung von 110 Mk. gepfändet. Seine Freunde hatten hiervon keine Ahnung, denn Müller pflegte sich nicht auszusprechen. Sie hätten sonst die Schuld sofort gedeckt, wie sie es nach seinem Tode auch wirklich getan haben. Von seinen Freunden, die zum Teil vermögend sind, hätte er leicht Geld bekommen können. Noch zwei Tage vor seinem Tode haben sie ihm Geld angeboten, damit er wieder ein Geschäft anfangen könnte. Müller lehnte aber ab, er trug sich offenbar damals schon mit Selbstmordgedanken. Geschädigt ist durch Müller niemand. Schließlich sei noch festgestellt, daß der Prozeß mit seinem Stiefsohn den Selbstmord nicht veranlaßt hat. Der Prozeß stand vielmehr für Müller nicht ungünstig.

Warnung vor einem Schwindler. Ein Reporter Wigginghaus, der sich auch als Musiker ausgibt, erschwindelt seit einiger Zeit unter falschen Angaben kleine Darlehen. Wir warnen vor dem Unredlichen, gegen den bereits Anzeige erstattet ist.

Unglücksfall. Zu der gestrigen Notiz über den Unglücksfall in der Albrechtstraße 16 wird uns geschrieben, daß das fünfjährige Söhnchen Hermann des Modelltischlers Anton Conradi nicht aus dem Fenster, sondern plötzlich in einem unbewachten Augenblick von der 8. Etage durch den Schacht des Treppenhauses abgestürzt ist. Es ist dieses der dritte Unglücksfall, der in diesem Hause in ähnlicher Weise passiert ist. Wann wird wohl die Baugesellschaft sich entschließen, Schutzvorrichtungen dort anzubringen, ehe weitere Unglücksfälle sich ereignen?

Einbrüche. Einem Anwohner der Bornstraße erbrachen Diebe während der Nacht den Hühnerstall, entwendeten daraus fünf Tiere und schlachteten sie an Ort und Stelle ab. — Schulknaben wurden in der Lindenstraße beim Einbruch in eine Werkstätte ertappt, woraus sie bereits Handwerkszeug entwendet hatten.

Das Schicksal der Hohenzollern-Passage.

Wir hatten schon vor einiger Zeit unter der Ueberschrift: „Schatten der Niederdeutschen Bank" auf die Verhältnisse hingewiesen, die die Fertigstellung des Baues Westenhellweg Nr. 17 verzögerten. Es handelte sich bekanntlich darum, daß die Terraingesellschaft, die schon so viel von sich reden gemacht hat, das Grundstück nicht zum Kaufpreise auflassen konnte, weil sie ihre Hypotheken in Höhe von 1 400 000 Mk. nicht auftreiben kann und der Käufer der Teilparzelle die ganze Schuldenmasse auf seinen Bau übernehmen sollte. Er verweigerte dies, weil er dann keine Baugelder aufnehmen und auch seine Baulieferanten nicht sicherstellen konnte, obgleich er schon für 150 000 Mk. Bauarbeiten fertiggestellt und einen Teil des Hauses vorteilhaft vermietet hatte.

Der Käufer erzählte uns gestern weiter: Die Terraingesellschaft hat nun das Grundstück mit dem von mir darauf gebauten Hause doch weiter verkauft und zwar einschließlich Gebäude zu demselben Preise, wie ich damals das Grundstück ohne Haus gekauft habe. Sie hat also meinen Bau im Werte von 150 000 Mk. verschenkt. Die Gesellschaft tat dies letztere jedenfalls deshalb, um sich einmal dem Gesetz gegenüber vor dem Vorwurfe ungerechter Bereicherung zu schützen und Schadenersatz-Ansprüchen vorzubeugen, anderseits aber auch, weil zwischen der Terraingesellschaft und der neuen Käuferin, der „Geschäftshaus-Passage G. m. b. H." eine enge Ideen- und Interessengemeinschaft besteht.

Der Geschäftsführer der Terraingesellschaft, ein hiesiger Rechtsanwalt, ist mit einigen Verwandten zusammen zu drei Viertel an der neuen Gesellschaft beteiligt. Die neue Gesellschaft setzt jetzt in meine Fenster ihre Scheiben und hält sich tatsächlich für die rechtmäßige Eigentümerin alles dessen, was ich bezahlt oder noch zu bezahlen habe. Sie setzt sich auch darüber hinweg, daß ich, nachdem ich keine Baugelder aufnehmen und folglich die Unternehmer nicht ganz bezahlen kann, nicht nur selbst in Zahlungsschwierigkeiten gelangen mußte, sondern auch darüber, daß sie ruhig zusieht, wie die Unternehmer, deren Lieferungen sie für sich in Anspruch nimmt, ebenfalls Gefahr laufen, um ihr Geld zu kommen. Es kann mir doch niemand zumuten, freiwillig Zahlungen zu leisten, wenn mir der Bau genommen wird.

Wenn auch alle Juristen, die ich in der Sache um Rat gefragt habe, auf meiner Seite stehen, so schätzen sie bei der Höhe des Objektes die Prozeßkosten noch auf 20 000 Mk., und selbst, wenn ich diese Kosten noch auftreiben könnte, würden meine Baulieferanten um diese Summe geschädigt. Jedenfalls handelt es sich hier um eine Rechtslage, die selten oder vielleicht noch nie vorgekommen ist.

Eine Reise um die Erde.

XXIV.

Anfang Januar 1913.

Chinesische Impressionen.

Die Morgensonne scheint zum Fenster herein und beleuchtet ein großes typisches Hotelzimmer, dessen Bett von einem dichtmaschigen Moskitonetz umgeben ist. Sonst nichts Auffälliges. Freilich ist es Januar und durch die weitgeöffnete Flügeltür, die zum geräumigen Balkon führt, strömt trotzdem feuchtheiße Luft herein. Unter dem Balkon liegt die Straße. Aber kein Laut dringt herauf, nicht das charakteristische Wagengerassel unserer Großstädte, kein Klappern von Pferdehufen, weder die Rufe der Lastkutscher noch das Tuten von Automobilen, noch auch das Scharren von Stiefeln auf Stein und Asphalt. Bin ich wirklich in der Weltstadt Hong Kong?

Mit wenigen Schritten gelange ich an die Brüstung des Balkons und schaue hinab in ein so seltsames, überraschendes Bild, so verschieden von allem, was vorher auf der anderen Seite der Erde am Auge vorüberzog, daß der erste, im Fluge sich Bahn brechende Gedanke der ist: Hier beginnt eine neue, freilich uralte Kulturwelt, die ostasiatische. Wie ein bewegtes, kinematographisches Bild liegt die Straße da — voll von flutendem, wimmelndem Leben, aber ohne Geräusch. Olivengelbe, schlitzäugige Männer gehen in langen, seidenen Röcken und auf weichbesohlten Schuhen vorüber, die Frauen und Mädchen aber in artigen Höschen und Jacketts; im rabenschwarzen Haar goldene Nadeln. Auch in der Europäerstadt hat man sich noch nicht daran gewöhnt, die Trottoirs zu benutzen; wie in den Chinesenvierteln, wo es keine gibt, spielt sich der ganze wühlende Verkehr mitten auf der Fahrstraße ab. Vor dem zweirädrigen Karren, dem „Rickscha" (eigentlich „Jinricki-scha — Mann-Kraft-Wagen), läuft schweißtriefend und halbnackt das allgemeine Zugtier Ostasiens und Indiens, der Kuli. Von der einen Hand hängt ein Tuch herab, mit dem er sich ab und zu den Schweiß abwischt. Auf Gummireifen fliegen die hunderte von Rickschas lautlos straßauf und -ab. Dazwischen bewegen sich die würdigeren Sänften; Tragstühle, die von zwei oder vier Kulis an langen Bambusstäben auf den Schultern getragen werden. Wie das Auftauchen einer versunkenen Epoche aus unserer eigenen alten Zeit mutet dieser Verkehr durch Sänften an. Kein Pferd ist weit und breit zu sehen. Alle Lasten, auch die schwersten, werden von Kulis an Bambusstäben geschleppt. Stämmige braune Weiber in Kniehosen, einen ungeheuren Strohdeckel auf dem Kopf, eilen mit schweren Körben voll Grünzeug zum Markt. Weiße Damen und Herren kommen in Tragstühlen von den Bergen herab und blicken, während die Tragkulis eilig durch das Straßengewühl schreiten, gleichgültig auf die Menge herab. Und immer wieder, je mehr man schaut, vermißt das Ohr die Geräusche, die doch aus diesem Weltstadttreiben auffsteigen müßten, — nichts, gleich Lichtbildern ziehen die bewegten Szenen vorüber. Der Anti-Lärmverein hätte hier nichts zu suchen.

*

In Süd-China gehört der Januar zu den schönsten Monaten des Jahres. Es ist „Winter", aber ein Winter ohne Kälte und Schnee, ein Winter, der dem milden Frühsommer nördlicherer Zonen gleicht. Jetzt atmen die Menschen auf, denn der Sommer ist unerträglich heiß und feucht, malariaschwanger, Frühjahr und Herbst von stickigen Nebeln begleitet. Jetzt aber sind die Tage angenehm warm, selten heiß, die Nächte mäßig kühl. Die weiten Meeresarme, die die lebensprühende englische Kolonie Hong Kong umspülen, spiegeln sich in dem magischen Glanz dieser frühlingswarmen Wintertage. Schöneres als den Hafen von Hong Kong kann man auf Erden nicht sehen; Sydney verblaßt dagegen, San Francisco kann sich im Vergleich nur schwer behaupten und einzig der Hafen von Rio de Janeiro soll ein noch glanzvolleres Bild darbieten.

Ein fast unabsehbares, funkelndes Becken des südchinesischen Meeres, auf allen Seiten von sanft geschwungenen Hügeln und Bergen umschlossen. Im Hintergrund des Hafens steht wie eine überirdische Kulisse der malerische Viktoria-Peak, ein 551 Meter hoher Berg, den die Europäer sich zum Wohnhügel ausersehen haben. Ganz unten am Wasser leuchten die Geschäftshäuser, Banken und Klubpaläste im europäischen Stil, links und rechts schließen sich unendlich lange Zeilen von Chinesen-Wohnhäusern an, charakteristisch und eigenartig durch die dunklen Rillen, die durch eingebaute Balkons gebildet werden. Dahinter aber steigt der Peak empor, aus feinem Grün blinken und winken herrliche Paläste, immer höher und höher steigen sie hinan, bis sie ganz oben an der Peripherie des Berges nur noch wie bunte Zacken, Türme und Basteien aussehen.

Rings umher auf der Flut ein erstaunlich lebhaftes Treiben. An den Ufern, mitten im Strom, überall ankernde Handelsschiffe, die Schiffe des Norddeutschen Lloyd drüben auf der Werft von Kowloon, dazu Kriegsschiffe aller Nationen — der Kanonensalut dröhnt an jedem Morgen über die Berge hin. Mitten im Strom ein russisches Kanonenboot und daneben ein japanisches — das früher auch einmal unter der russischen Kriegsflagge fuhr. In der Seeschlacht von Matsushima wurde es genommen. Wie große gelbe Vögel flattern die Sampans mit ihren geflickten Mattensegeln vor dem Winde dahin; robuste Frauen in dunklen Hosen stehen am Ruder, Schweine und Hühner bunt durcheinander. Wie Rickscha und Tragstuhl zu Lande, so vermitteln diese Sampans den ganzen Kleinverkehr, auch das Laden und Löschen von Gütern, auf dem Wasser. Oben in den blauen Lüften wiegen sich viele hunderte von Fischadlern, die mit spähenden Augen auf das funkelnde Wasser hinabschauen.

Das Bild, das sich am Abend bietet, nachdem die Sonne untergegangen und das Dunkel heraufgezogen ist, läßt sich nur empfinden, nicht beschreiben. Ringsum liegen die Berge als schwarze Silhouetten, die sich scharf vom helleren Nachthimmel abheben. Der gewaltige Peak aber erstrahlt im Glanze einer wundersamen Illumination — wie flimmernde Lichtbänder zeichnen sich die gewundenen Zeilen der Straßen ab, leuchtende Flecke bilden die Häuser und ganz oben am Rande stehen die Paläste wie lichte Märchenburgen vor dem dunklen Himmelsraum.

*

Sinnend blickt das Auge aus der Tiefe des Hafens empor und „viele Gedanken bewegen des Schauenden Seele". Dort hinten liegt das gewaltige Reich der Chinesen, das Reich der Mitte (der Mitte des Universums), dessen Herrscher bis vor kurzem noch glaubten, alle andern Völker der Erde seien ihnen tributpflichtig, das Reich von einer halben Milliarde Menschen, das nach tausendjährigem Schlafe erwacht, sich reckt und streckt und einst vielleicht der Schrecken der übrigen Völker sein wird. Stürmend möchten die Chinesen alles von sich abwerfen, was ihrem Anschluß an den Fortschritt hinderlich ist, und aus dem Gemisch einer alten, halb barbarischen Zivilisation und all des neuen aus dem Westen steigen brodelnd seltsame Blasen empor. Die Leprakranken einer ganzen Provinz werden auf Befehl des Gouverneurs an einer großen Grube zusammengetrieben, von Soldaten massakriert, verscharrt, mit Petroleum übergossen und verbrannt — Greise, Frauen und Kinder. Das heißt gründlich sanieren. Opiumhändler werden in Narrenkleidern durch die Gassen getrieben und öffentlich gepeitscht. Opiumrauchern wird eine kurze Frist zur Entwöhnung gegeben, Rückfälligen schlägt man den Kopf ab. Der große Staatsmann Juan Schikai steht zwischen vier Feuern. Die kaiserliche Familie ist noch da und wartet ab; Sun Yat Sen, allgemein als käuflicher Lump bezeichnet, durchkreuzt seine Pläne mit Phantasmagorien; die Völker des Südens und Nordens sind in zwei Lager — für und gegen die Republik — gespalten und aus den Staatskassen grinst die gefährliche Ebbe. Und doch spielt sich alles das nur in kleinen Zirkeln ab, langsam nur verbreitet sich der aus dem Westen gekommene Wellenschlag durch das Völkermeer — nach einem kleinen Vorstoß schon ist man ganz im alten, konservativen, unberührten China.

Nur so lange man den Osten nicht kennen gelernt hat, kann man glauben, in dem großen wühlenden Newyork spiele sich ein wirklich internationales Leben ab — eine Bemerkung, die sich in den meisten Reiseschriften findet. Aber Hong Kong überbietet Newyork so sehr, daß jeder Vergleich ausgeschlossen ist.

*

Wer nach Westen um die Erde gereist ist, — übrigens der einzig richtige Wege, um die Eindrücke sich steigern zu lassen —, sieht sich schon in Hong Kong in einer ganz fremden Welt. In den Straßen bewegen sich außer Europäern und Chinesen in ihren bunten Trachten beturbante Inder, Parsen mit steifen Kopfbedeckungen in Grau und Schwarz, Japaner, Philippiner, Hindus, Shingalesen, Klings neben Unmengen von Soldaten und Konstablern. Die letzteren sieht man in drei Abarten: riesige Inder mit buntem Turban, Chinesen mit einem spitzen Strohdeckel auf dem Kopfe und Engländer mit Tropenhelm. Aber das Seltsamste ist und bleibt die Chinesenstadt, diese seltsamen Gassen, in denen sich das ganze Geschäftsleben im Freien abspielt, diese engen Häuserzeilen mit ihrem Gewühl, ihrem Schmutz und ihren Gerüchen. Ganze Straßen sehen nicht anders aus als gigantische Trödlerbuden, sämtliche Waren liegen an der Straße, Handwerker sitzen vor den Türen, an den Straßenecken Geldwechsler, im Rinnstein Näherinnen, überschattet von all den Tausenden von Fahnenschildern mit chinesischen Ideogrammen. Der Zopf ist total verschwunden, wenigstens in Südchina, und mit ihm auch die seidene Kappe, — bis auf wenige ganz Konservative tragen alle den europäischen Filzhut, der allerdings sehr schlecht zu der malerischen übrigen Tracht paßt. Die Frauen haben indes die Revolution nicht mitgemacht — Frauen in europäischen Kleidern gibt es nicht. Die Mädchen gehen ganz allerliebst in blauen, braunen oder hellgrauen Höschen, farbigen Strümpfen und Schuhen und einem hoch am Halse geschlossenen Jackett. Das schwarze Haar wird allgemein in langem Zopf getragen, während verheiratete Frauen das Haar zu einem Knoten aufbinden. Kopfbedeckung ist unbekannt. Etwas Dezenteres in Kleidung und Benehmen als ein chinesisches junges Mädchen kann man nicht sehen. Die Kleidung ist niedlich, ohne eine einzige Körperlinie zu verraten — von den Beinen abgesehen. Zuerst glaubt man, die jungen Mädel, die sehr gut und schlank gewachsen sind, leiden sämtlich an einer schlechten Körperhaltung; alle gehen nämlich mit nach vorn geneigtem Oberkörper und scheinen auf dem Boden etwas zu suchen. Allein so will es die Etikette, die einem jungen Mädchen verbietet, nach rechts und links zu sehen. Vornehme Damen gehen nicht, sondern fahren. Die Erfindung des Flirtens scheint in China noch nicht gemacht zu sein.

Wo man sich bewegt in der wühlenden Chinesenstadt gibt es Interessantes zu sehen. Auf den allerdings gräßlich riechenden Märkten findet man die lockendsten Genüsse: Haifische, Oktopusse, Holothurien, getrocknete Enten, Gänse und Schweine, so glatt wie Pappdeckel, schwarzgewordene Eier, die jahrelang in der Erde gelegen haben, Seetang, getrocknete Fische, die wie braune Steine aussehen und auch ebenso hart sind, fremdartige Gemüse und Südfrüchte.

An den Straßenecken wird Tee, Zuckerrohr und gekochter Reis mit allerlei süßen und gesalzenen, für den europäischen Gaumen abscheuliche Zutaten verkauft. Die Chinesen haben sich ihre Nahrungszufuhr von altersher praktischer eingerichtet als wir. Reis ist die Hauptnahrung, alles andere wird nur als Stimulans, als Appetiterreger gegessen. Bei uns bilden alle feineren Gemüse die Hauptnahrung, und Brot, der Reis des Nordens, wird nur anstandshalber dazu gegessen. Ein merkwürdiger Anblick, eine Chinesenfamilie essen zu sehen. Jeder hält einen großen Napf mit Reis in der Linken, die 101 Zutaten sind in der Mitte der Esser auf dem Boden in kleinen Schüsselchen aufgebaut. Alle hocken im Kreise, schaufeln mit den beiden Eßstäbchen den Reis in den Mund und fischen dazu dann und wann geschickt einen Leckerbissen aus den Schüsselchen.

Durch das Gewühl eines langen engen Gäßchens, in dem kaum zwei Rickschas aneinander vorbei können, bewegt sich ein langer Zug von Kulis, deren jeder in den Händen oder an einer Bambusstange einen Hausgegenstand trägt — vom Kleiderschrank bis zur Kleiderbürste, von der Lampe bis zum Kehrwesen ist alles da; zuletzt kommen noch zwölf Kulis mit ganzen Bergen von Kuchen und dampfenden Speisen. Was ist das? Eine Hochzeit. Die ganze Aussteuer, nebst sämtlichen Geschenken, wird zur Bewunderung der Zeitgenossen durch die Straßen getragen.

In einer anderen Straße, noch seltsamer, eine Beerdigung. Die Leiche darf nicht durch die Tür kommen. Man hat also aus dem Allerweltsbaumaterial Bambus, eine schräge Stellage bis in den zweiten Stock gebaut. Der Sarg und dahinter die ganze Trauergesellschaft müssen durchs Fenster und über die glatte, gefährliche Schlittenbahn bis auf die Straße hinab. Unten am Rande der Straße versammeln sich inzwischen viele Träger mit merkwürdigen Aufbauten — einer großen Puppe, einen Jüngling darstellend, denn die Verstorbene war ein junges Mädchen, und dies ist das Konterfei des Bräutigams, der im Jenseits mit ihr scherzen wird; Spielsachen aus der Kinderzeit; ein ganzes gebratenes Ferkel, zur Speise auf der langen Fahrt ins Totenreich; Spiegel und Schmuck; Bücher zum Lesen; ungezählte Fahnen mit heiligen Inschriften. Am Fuße der improvisierten Treppe steht eine Musikkapelle, die in dem Augenblick, wo oben der hellgelbe Sarg erscheint, mit Tam-Tams, Trompeten, Trommeln, Glocken, einen ohrenzerreißenden unharmonischen Lärm macht, um die bösen Geister und Dämonen zu verscheuchen, die sich bei solchen Gelegenheiten versammeln. Unten kommt der Sarg in einen schreiend bunt geschmückten Kasten. Der Zug setzt sich in Bewegung. Vorsichtig über das Gerüst geleitet, kommen die Leidtragenden, die Männer in gewöhnlicher Tracht, die Frauen schwarz verhüllt. Zuletzt kommen an zwölf Damen mit weiß vermummten Köpfen aus dem Fenster. Alle besteigen Rickschas, und zwar paarweise, und schließen sich dem Zuge an. Diesmal freilich nicht ohne Geräusch. Die weißverhüllten Damen brechen in herzbrechendes Stöhnen, Schreien und Klagen aus und wiegen dabei den Oberkörper wie verzweifelt hin und her. Diese Damen sind keine Verwandten, es sind bezahlte Berufs-Klageweiber; die Verwandten selbst verhalten sich still und vornehm, die laute Trauer wird von anderen besorgt. Durch das Straßengewühl bringt noch immer das furchtbare Heulen und dumpfe Stöhnen der Klageweiber heran, als der Zug schon dem Auge entschwunden ist.

*

Die Chinesenstadt in allerhöchster Potenz ist die nahe gelegene Millionenstadt Canton am Delta des Schu-kiang, die Hauptstadt der Provinz Kwang-tung und von jeher der Sitz von Unruhen, Aufständen, Putschen — ein Symbol des unruhigen Geistes der Südchinesen. Man sagt, wer Canton oder, wie der chinesische Name lautet, Kwangtschou-fu gesehen habe, könne auf alle anderen chinesischen Städte verzichten, denn nur die Maßstäbe seien verschieden, der Inhalt der gleiche. Das ist nur bedingt richtig und gilt nur für den Süden, denn die Bevölkerung im Norden ist nicht nur äußerlich, sondern auch bezüglich ihrer Denkweise ganz anders geartet als die gefährlichen Cantonesen. Man denke sich die in großen gekennzeichnete Chinesenstadt Hong Kongs ins Ungeheure vergrößert, ganz ohne Beimischung des fremden Elements, mit einem Straßenleben, noch viel kondensierter und wühlender, mit Gassen, die nie über acht Fuß breit sind, das Ganze mit bunten Tempeln durchsetzt und von einer Stadtmauer umschlossen — das ist Canton. In dieses Wirrsal von einer Stadt, der großen Handels-Empore Südchinas, dringt man nicht ohne Führer ein, denn erstens ist's gefährlich und zweitens auch unmöglich, sich zurechtzufinden.

Für heute erlaube ich mir also, Canton zu umgehen — Juan Schikai wird es mir hoffentlich verzeihen — und den Leser lieber zum Abschied auf den Peak von Hong Kong zu führen. Eine Seilbahn mit unheimlich starken Neigungswinkeln bringt uns nach oben. Jetzt sind die Wohnpaläste ganz nahe, aber eine optische Täuschung läßt sie alle schief erscheinen. Auf dem Gipfel des Peaks weht kühle, fast kalte Luft. Tief unten liegt nun der Spiegel der Bucht, der Hafen mit seinen braunen Segeln und Dampferschlöten, die engen Gassen der Chinesenstadt und weit umher der Kranz der Berge. Eine Panorama, so herrlich, daß es sich in die Erinnerung eingraben muß.

*

Und dies also ist der chinesischen Impressionen erster Teil. Andere aus dem Norden und ganz Vertrauliches aus La Chine intime werden zu seiner Zeit folgen.

Theaterdirektor Otto Voges gestorben.

Aus Lüdenscheid wurde uns gestern mitgeteilt, daß dort an einem Herzschlage der frühere Theaterdirektor Otto Voges im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Voges war hier lange Jahre am alten Dortmunder Stadttheater erster Komiker unter dem Direktor Fritz Pook, mit dem er sehr oft zusammen auftrat. Er genoß durch seine urwüchsige Darstellungsweise bei den Dortmundern große Popularität und war eine beliebte und stadtbekannte Persönlichkeit. Als die Direktion Pook nach dem Brande des alten Theaters eingegangen war, übernahm Voges das Bochumer Stadttheater. Hierauf leitete er das Uniontheater in Hannover und ging sodann als Direktor nach Paderborn. Schließlich übernahm der Verstorbene die vereinigten Theater Witten-Lüdenscheid und führte dort die Direktionsgeschäfte mit vollem künstlerischen Erfolge. Sein Hinscheiden wird in vielen Dortmunder Familien schmerzlich empfunden werden, denn er hat so oft Tausende von Menschen zur Heiterkeit gestimmt. Und das ist heutzutage auch ein großes Verdienst. Wie wir hören, wird die ebenfalls hier im besten Andenken stehende Gattin des Verstorbenen, Frau Betty Voges, die Direktionsgeschäfte nach Möglichkeit in der bisherigen Weise fortsetzen.

Zu dem Tode des Direktors Voges schreibt der „Lüdenscheider Gen.-Anz.":

Wenige Stunden vor seinem Tode war er noch im Theater, war in seinem Galgenhumor verhältnismäßig vergnügt und seine blauen ehrlichen Augen ließen nicht ahnen, daß sie binnen wenigen Stunden sich für immer schließen würden.

Es wird nicht ausbleiben, daß Voges' plötzlicher Tod mit der Verweigerung des städtischen Zuschusses von 1200 Mark in Verbindung gebracht wird. Demgegenüber möchten wir einerseits feststellen, daß der Verstorbene seit etwa Jahresfrist leidend war. Die Organe waren zwar gesund, wie eine kürzlich vorgenommene Untersuchung ergab, aber die aufreibende Tätigkeit, die stete, in den letzten Jahren immer mehr ansteigende Sorge um sein Theater hatten den kräftigen Mann zermürbt, seine Nerven überanstrengt. Andererseits ist allerdings festzustellen, daß die eigenartige Behandlung seiner Zuschußangelegenheit Herrn Voges in eine hochgradige Erregung versetzt hat.

Da es sich hierbei um eine städtische Angelegenheit handelt, von der noch mancherlei gesprochen werden wird, so müssen wir darauf eingehen. Im vor. Jahre wurden Herrn Voges nach der Spielzeit 500 Mk. Zuschuß bewilligt und ausgezahlt, und gleichzeitig für die Spielzeit 1913 für jede volkstümliche Vorstellung 100 Mk. bis zur Gesamthöhe von 1200 Mark im Haushaltsplan ausgeworfen. Der Plan ist regierungsseitig genehmigt, das Geld mußte heute ausgezahlt werden. In der mündlichen Mitteilung darüber sind Herrn Voges keine sonstigen Verpflichtungen auferlegt worden. Gestern noch hatte er in Gegenwart von Zeugen das erklärt und hinzugefügt, daß es undankbar ist, bei einem so geringen Zuschuß Vorstellungen zu kleinen Preisen zu geben und der Stadt dabei Einfluß auf den Spielplan einzuräumen. Wer das verlangt, ist über den Theaterbetrieb schlecht unterrichtet. Also Herr Voges war nicht verpflichtet worden, irgendwelche Weisungen aus dem Rathaus einzuholen, er ist nach Lüdenscheid gekommen in der Erwartung, die 1200 Mark auf alle Fälle sicher zu haben. Er hat schlechte Geschäfte gemacht, bei Tageseinnahmen von 50 und 60 Mark legte er bare 100 Mark zu, denn die Tageskosten für jeden Spieltag betragen etwa 160 Mk. Hatte er so schon mit Sorgen zu kämpfen, so mußte ihn die Mitteilung, daß ihm die 1200 Mk. Zuschuß der Stadt nicht ausgezahlt werden sollten, schwer treffen.

Uebrigens ist festzustellen, daß in der letzten Freitagsitzung auch nicht einer war, der die Bemerkung des Herrn Bürgermeisters Sieper, Herr Voges habe den Zuschuß nicht in Anspruch genommen, anders aufgefaßt hätte, als so: Herr Voges habe darauf verzichtet. Sonst hätte sich sofort die übergroße Mehrheit auf den Standpunkt gestellt, die bewilligten 1200 Mk. unter allen Umständen zu zahlen. Herr Voges ist am Samstag beim Bürgermeister Sieper gewesen, um sich die Antwort zu holen, er werde das Geld wohl nicht bekommen, aus den oben angeführten Gründen. Voges wollte heute nach Witten, wo er seinen ständigen Wohnsitz hatte, reisen und von dort die Auszahlung beantragen. Wir nehmen nunmehr an, daß der Witwe des Verstorbenen die verdiente Summe, die bereit liegt und von den Stadtverordneten gern und freudig bewilligt worden ist, sofort ausgezahlt wird, auch ohne Antrag.

Lüdenscheid hat dem Verstorbenen gegenüber eine Pflicht der Dankbarkeit. Voges hat in vier Spielzeiten uns soviel Gutes geboten, daß einzelne Mißgriffe, wenn man davon reden sollte, für Lüdenscheid garnicht ins Gewicht fallen. Wir erinnern nur an die Spielzeit 1910, in der uns Opern geboten wurden, wie man sie in Provinzstädten selten findet.

Es liegt eine grausame Ironie darin, daß Voges erst diese Spielzeit beendete, um dann in den Sielen zu sterben. Otto Voges war ein aufrechter Mann, ein vornehmer Charakter, seine erste tägliche Sorge war, seine eigenen Verpflichtungen zu erfüllen und danach zu trachten, daß auch seine Mitglieder in dieser Lage waren. Er hatte weder in Lüdenscheid, noch in Witten, noch in Siegen einen Feind. Seiner Witwe, die wir auch noch auf unserer Bühne gesehen und — sie ist eine Schülerin Heinrich Laubes — gern gesehen haben, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Möge diese ihr ein Trost sein!

* * *

Von anderer Seite wird uns geschrieben:

Otto Voges, der allseitig beliebte Bühnenkomiker, gehörte der alten Schule an. Er war hier unter der Direktion Pook als Oberregisseur tätig und hat uns trotz der primitiven Bühnenverhältnisse manch' herrlichen dramatischen Genuß geschaffen. Er war der geborene Schauspieler, der es verstand aus kleinen Mitteln etwas ganz hervorragendes zu machen. Otto Voges war erst spät an die Bühne gekommen. Er hatte vorher das Polsterer- und Dekorateur-Handwerk erlernt, was ihm später als Regisseur und Direktor vorteilhaft zustatten kam. Alle Dekorationsarbeiten fertigte er, als er noch in Bochum Direktor des dortigen Stadttheaters war, in Gemeinschaft mit seiner wackeren, liebenswürdigen und gastfreundlichen Gattin an, wodurch er große Ersparnisse erzielte. Direktor Voges war überhaupt ein einfacher Mann, der aber auch seine Kunst zum Ausdruck bringen konnte. Er hat mehrere Bühnenstücke verfaßt, darunter auch ein Märchenspiel, das seinen Weg über viele Bühnen genommen hat. Im übrigen war der gute Otto in seinem komischen Fach ein Meister des Humors, er stellte beispielsweise im „Raub der Sabinerinnen" einen Striese dar, wie man ihn weit und breit suchen mußte. Das ganze Haus bebte, wie man zu sagen pflegt, unter den Stürmen der Heiterkeit. Da blieb kein Auge trocken. Als Pook in Dortmund seine Direktion aufgab, setzte Voges ein eigenes Ensemble zusammen und besuchte damit die umliegenden Ortschaften. Das war mitunter ein Gaudium, denn die Zahl seiner schauspielerischen Kräfte wurde immer geringer, blieben aber ein für allemal auf dem Theaterzettel stehen, was zur Folge hatte, daß Voges selbst oder irgend ein anderes Mitglied seiner Bühne drei und vier Rollen an einem Abend spielen mußten. Der gute Otto meinte dann lächelnd: „Auf den Dörfern kann man ja das riskieren, da haben wir wenigstens die verd ..... Presse nicht!" An einem schönen Mai-Nachmittage war er mit seiner Truppe eingeladen, in dem Festsaale der Aplerbecker Irrenanstalt eine Vorstellung zu geben. Voges wählte „Flachsmann als Erzieher" und hatte damit guten Erfolg, denn die leicht erkrankten Irren, die oft mit solchen Genüssen bedacht werden, um sie aufzumuntern, spendeten nach jedem Aktschluß reichen Beifall. Nach dieser Vorstellung ging es mit einem Omnibus nach Aplerbeck, wo in dem Müller'schen Saale wiederum „Flachsmann als Erzieher" gegeben wurde. Das Haus war aber nur spärlich besucht, so daß es Voges für ratsam hielt, mehr als ein Dutzend Szenen zu streichen. Seine männlichen und weiblichen Mitglieder hatten es außerdem vorgezogen, mit voller Schminke den Omnibus zu besteigen, um sogleich auftreten zu können. Zum Ueberfluß versagte während des zweiten Aktes auch noch der Vorhang. Ohne sich lange zu besinnen, holte Direktor Voges eine Leiter herbei und machte die Sache unter einer witzigen Bemerkung dem Publikum gegenüber wieder in Ordnung. Man könnte noch viel über Otto Voges erzählen, denn er war ein Theateroriginal aus der vergangenen Zeit. Die neue Richtung liebte er nicht. In seinen Freundeskreisen nannte man ihn nur „Striese", was ihm aber nicht gefiel. „Bin ich denn ein Schmierendirektor?" rief er, wenn bei seinem Eintritt wieder diese Aeußerung fiel. Man entschuldigte sich und alles war bis zum nächsten Tage vergessen.

Seine Kollegen und Kolleginnen schätzten ihn stets hoch und er hat manches Talent in ausgezeichnete Engagements gebracht. Auch seine Direktoren waren ihm gute Freunde, doch hat er auch viele Hereinfälle erlebt, weil die Theaterherren wegen mangelnden Besuches die Vorstellungen einstellten und ihre Mitglieder nicht bezahlen konnten. Voges hat während seiner ganzen Direktionszeit seine Schauspieler immer anständig und regelmäßig bezahlt, obgleich es ihm auch manchmal recht sauer wurde, die Gagen aufzutreiben. Er hatte in Bochum eine ziemlich günstige Position, aber die Stadtverwaltung kam ihm wenig entgegen, weshalb er es vor vier Jahren vorzog, nach Paderborn überzusiedeln, um dort die Theaterdirektion zu übernehmen. Aber auch dort fand er das gesuchte Glück nicht, was vorauszusehen war. Er richtete dann eine Art Wandertheater ein und verlegte seinen Wohnsitz nach Lüdenscheid, um von dort aus verschiedene Städte mit seiner Truppe zu besuchen. In Lüdenscheid sollte der sonst noch ganz rüstige Mann seine Bühnentätigkeit beenden.

Von den Dortmunder Volksschulen.

Wir erhalten von einem Leser unseres Blattes folgende Zuschrift:

In der letzten der Abhandlungen über die Dortmunder Volksschulen war von einem Einsender die Forderung der **Einheitsschule** erhoben worden. Ich bin Anhänger dieses Schulsystems. Im allgemeinen macht man sich mit dieser Forderung sehr leicht eines angeblich zuweit gehenden Modernismus schuldig. Es ist deshalb vielleicht nicht uninteressant darauf hinzuweisen, daß auch der bekannte, streng konservative Schriftsteller Richard **Nordhausen** kürzlich im **„Tag"** die gleiche Forderung erhoben hat. Nordhausen weist in seiner sehr beachtenswerten Abhandlung darauf hin, daß die höheren Schulen, wie von ihm schon so oft betont sei, daran krankten, daß sie alle: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule ungefähr jeden Zögling aufnehmen, **dessen Vater das Schulgeld bezahlen kann.** Wenn wirklich einmal ein Schüler zurückgewiesen würde, so fände er bei Nachbaranstalten leicht Unterschlupf. Diese Masse von Mittelmäßigkeiten und Unbegabten drücke empfindlich auf die Leistungen der Schule, erschwere die Arbeit ungeheuer, und schädige die intelligenten Schüler, die es ja nun garnicht nötig hätten, sich zusammenzureißen. Ein **geistiges Proletariat** im eigentlichen Sinne — so fährt Nordhausen fort — wird **künstlich gezüchtet** unter unerhörten Anstrengungen und schweren Geldopfern, die die Allgemeinheit der Steuerträger dafür aufzubringen hat. Die Zukunft der europäischen Reiche hängt aber für die kommenden Zeiten mehr als bisher davon ab, ob es ihnen gelingen wird, alle ihre wirklichen Intelligenzen ans Licht zu schaffen. Mit Recht sagte Cauer: „Eine leichte Schule ist ein soziales Verbrechen!" Nur Strenge im Vorrücken, die die Elterneitelkeiten und andere Nebendinge unbeachtet läßt, können zum Ziele führen.

Was Nordhausen im weitern in seinen sehr trefflichen Darlegungen ausführt, das sei hier wörtlich wiedergegeben: „Das Gymnasium muß in Wahrheit die höhere Schule werden, darf sich nur denen öffnen, die die **Vorstufe arbeitend überschritten** haben. **Alle Kinder unseres Volkes sollten die Volksschule durchlaufen.** Dann wären die Befähigten, zu Hoffnungen Berechtigenden auszulesen und dem Gymnasium zu überweisen, **ohne** daß hierbei die **Zahlungsfähigkeit des Vaters** irgendeine Rolle zu spielen hätte. Für die minderbegabten Schulkameraden, mit denen sie den Elementarunterricht geteilt haben, wäre ein Abschluß der Bildung durch geeignete Anstalten unschwer zu schaffen, und unschwer könnten sie auf die ihnen liegenden Berufe vorbereitet werden. Alle **Reformarbeit** am Gymnasium ist Flickarbeit, solange diese Scheidung nicht vorgenommen wird. Wir vergeuden köstliche Kraft, wenn wir sie aufopfernd an kleine monuentale Einzelheiten des Baues setzen, während doch Grundmauern und Stockwerke zermorschen."

Das ist die klipp und klare Forderung der Einheitschule. Diese Forderung verdient insofern besondere Beachtung, als sie von durchaus „unverdächtiger" Seite erhoben wird. Möge man doch auch in Dortmund die beachtenswerten Ausführungen des konservativen Schriftstellers beherzigen. Allem Anschein nach ist allerdings der Boden in Dortmund für solche Auffassungen nicht gerade günstig. (Siehe: Die vom Magistrat beantragten und von der Mehrheit der Stadtverordneten beschlossenen Vor- und Knaben-Mittelschulen.) Sollte diese Annahme jedoch irrig sein, um so besser!

Civis.

Eine doppelte Tenorgeschichte.

Man hörte wieder dieser Tage
Von einer däft'gen Beleidigungsklage,
Diesmal betraf sie — gütiger Vater —
Ein paar Solisten vom Stadttheater,
Herr Arnold, der wo ein Tenorist
Und sonst noch unbescholten ist,
Hat gegen den Herrn Wildbrunn geklagt,
Weil dieser jenem Böses gesagt.

Es handelte sich, wie man vernimmt,
Um Gelder, die für Herrn Hofmann bestimmt,
Der bei seinen hohen Kunst-Idealen
Nicht alle Gläubiger konnte bezahlen.
Herr Hofmann hatte bei Wildbrunn Schulden,
Der wollte sich wiederum nicht gedulden,
Sondern wollte 3000 Märker
Und mahnte täglich und täglich stärker,
— So ward erzählt beim Stadttheater
Vom Chargenspieler und Heldenvater.

Da geriet das tschechische Blut ins Kochen,
Herr Wildbrunn hat es furchtbar gerochen
Er stieß in die Luft einen hohen Schrei
Und benannte sogar eine Dame dabei!!!
Sprach von Lump und Trampeltier
Und zeigte sich wie ein Kavalier,
Obgleich das garnicht böse gemeint war,
Weil er mit Arnold garnicht erzürnt war.
Herr Arnold dachte mit großem Geschick:
„Der Starke weicht immer mutig zurück!"
Ging sodann sofort aufs Gericht —
Aber weiteres sah und hörte man nicht.

Herr Wildbrunn gab schon öfter Proben
Vom Temperament — das meistens zu loben.
Er ist Tenor, kann vielerlei
Und ißt in den besten Familien dabei.
Trägt eine Reitpeitsch, hat blondes Haar,
Singt gar den Propheten wunderbar.
Wer sich so wacker in allem führt,
Wird nächstes Jahr sicher noch mal engagiert!

Sternickel in Dortmund.

Erschrecken die Leser nicht. Er ist wirklich hier gewesen. Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns darüber:

In den hiesigen Metzger- und Viehhändlerkreisen wird das Urteil gegen den berüchtigten Raubmörder Sternickel besonders lebhaft besprochen. Und zwar aus folgendem Grunde: Eines Tages erschien in Dortmund ein fremder Mann und suchte bei einem Großviehhändler an der Mallinckrodtstraße geschäftlichen Anschluß. Er stellte sich unter irgend einem Namen vor und gab an, er kaufe in der Osnabrücker Gegend größere Mengen von Vieh an, und suche einen kapitalkräftigen Abnehmer, an den er regelmäßig jede Woche eine bestimmte Anzahl von Schlachttieren abgehen lassen könne. Sein Bruder habe ein großes Gut und sei ein reicher Schweine- und Rinderzüchter, von dem er den größten Teil der Tiere beziehe. Der fremde Mann hatte aber in Dortmund mit seinen verlockenden Anpreisungen kein Glück, obwohl er sich alle Mühe gab, hier solvente Abnehmer zu finden.

Sternickel — denn dieser war es tatsächlich, wie sich nachträglich herausgestellt hat — suchte von hier die Bochumer Gegend auf und kam schließlich nach Witten. Dort besuchte er eine Reihe von Metzgern, bei denen er anfragte, ob sie nicht wüßten, wer alle Woche gutes und dabei billiges Vieh brauchen könne. Man gab ihm die Adresse des angesehenen Viehhändler F. in Witten auf. Dieser ging auf das Angebot des angeblich sehr vermögenden Mannes ein und traf mit ihm folgende Vereinbarungen: Er wolle an dem und dem Tage in dem angegebenen Orte eintreffen und einen Waggon Schweine gegen Kasse kaufen. Er — Sternickel — müsse aber vorher alles vorbereiten, damit der Transport der Borstentiere keine Verzögerung erleide. Der angebliche Händler aus der Osnabrücker Gegend schrieb ihm zurück, es wäre das Beste, wenn er — der Vieh-Händler in Witten — es so einrichten wollte, daß er schon am Abend vorher kommen könne, dann könne er bei seinem Bruder übernachten, auf dessen Gut sei Platz genug vorhanden. F. hatte denn auch den Enschluß gefaßt, schon nachmittags die Reise anzutreten, um dem Wunsche des Schweinehändlers nachzukommen. Seine Gattin riet ihm aber, weil er so viel Geld mitnehme, erst am nächsten Morgen zu fahren, man könne nicht wissen, was passieren könne. F. folgte diesem Rate und fuhr denn auch erst am nächsten Morgen nach der angegebenen Station. Seine Brieftasche enthielten 15000 Mark in Scheinen, womit er die Schweine bezahlen wollte Auf dem Bahnhof wurde F. von dem Händler erwartet. Es fand eine recht freundliche Begrüßung statt und dann lud der Fremde den Wittener Herrn ein, mit ihm nach dem einige Kilometer entfernt liegenden Gute seines Bruders zu gehen, wo zwei großartige Bullen im Stalle ständen. Sternickel wußte, daß F. eine größere Geldsumme bei sich trug, und darauf hatte er es abgesehen. Er wollte offenbar den Mann unterwegs überfallen, erdrosseln und die 15000 Mark in seinen Besitz bringen.

Zum Glück schöpfte der Wittener Händler Argwohn und sagte, daß es doch richtiger sei, zunächst die Schweine zu verladen, alsdann könne man ja vielleicht nach dem Gute gehen. Sternickel blieb aber dabei, es wäre besser, wenn zunächst die Bullen in Augenschein genommen würden, die Verladung der Schweine habe noch Zeit, die Waggons wären bestellt. Der Wittener ließ sich aber nicht beeinflussen, sondern bestand darauf, daß zunächst der Schweinehandel perfekt werden müsse. Man wurde sich indessen nicht einig, und da der Mann mit dem vielen Geld allmählig einsah, daß die Sache nicht stimme, wollte er von dem Schweinekauf zurücktreten und bot dem fremden Händler eine Entschädigung von 1500 Mark an.

„Was soll ich damit?" rief Sternickel, „solche Geschäfte mache ich nicht, Sie haben mir die ganzen Schweine, die noch auf dem Hofe meines Bruders eingestallt sind, abzunehmen!" Es gab eine kurze Auseinandersetzung und schließlich zeigte sich Sternickel, der, wie gesagt, einen anderen Namen trug, bereit, die 1500 Mk. anzunehmen. Er bekam sie denn auch und verduftete damit — ohne sich jemals wieder sehen zu lassen. Wie erstaunt war aber F., als er nach Bekanntwerden des Ortwicher Mordes das Bild des Osnabrücker Händlers in den Zeitungen fand, woraus er sah, daß er es damals mit dem Raubmörder Sternickel zu tun gehabt hatte. Er hat die Sache zur Anzeige gebracht und ist auch darüber vernommen worden.

Seit wann ißt man Süßigkeiten?

Zur Osterzeit werden große Mengen von Süßigkeiten verschenkt und gegessen. Es ist ein Brauch, der so eingeführt ist, daß man sich unwillkürlich fragt, seit wann er besteht, seit wann die Menschen überhaupt Süßigkeiten essen. Besonders den Damen wird eine große Vorliebe für Süßigkeiten nachgesagt. Es ist aber nicht so, denn bei fast allen Nationen der Erde finden wir es, daß die Vorliebe für Süßigkeiten zwischen Männern und Frauen gleichmäßig verteilt ist. Es gibt unter den Herren der Schöpfung eben so viele Liebhaber für Süßigkeiten, wie das bei dem zarten Geschlecht der Fall ist. Und die Vorliebe für Süßigkeiten ist nicht etwa ein Produkt der modernen Zeit, schon in den ältesten Zeiten hatten die Menschen die eigentümliche Vorliebe für die Süßigkeiten des Lebens.

Der Genuß des Honigs war schon bei den Griechen und Römern als Delikatesse außerordentlich beliebt, und er wurde von ihnen zu einer Götterspeise gestempelt. Die alten Deutschen verschmähten den Honig nicht bei ihren Gastmählern, sie brauten sogar ein höchst wohlschmeckendes Getränk daraus, das sie Meth nannten. Auch in der Bibel wird der Honig oft erwähnt. Alle Orientalen, selbst die modernsten Orientalen schwärmen für den Honig. Chinesen, Neger, Hottentotten, Peruaner, die Einwohner von Quito und Cayenne, selbst die Mandschumongolen, die ihn mit Bärentalg mengen, haben eine Vorliebe für seine Süße. In Europa ist der Honig durch den Zucker verdrängt worden, der namentlich seiner größeren Billigkeit wegen bei den unteren Volksklassen unentbehrlich ist. Und der Zucker ist die eigentliche Grundlage für alles andere Süße, für Konfekt etc. Nicht nur das Zuckerrohr, auch die Palmen Indiens, der Kokosbaum liefert den Zucker. Der Araber bezieht die Süßigkeiten, die er mit großer Vorliebe ißt, aus der Dattelpalme. Dem Canadier spendet der Ahorn- und eine Art des Wallnußbaumes Süßes. Dem Mexikaner stillt die Aloe sein Bedürfnis nach Süßigkeiten. Im Orient bereitet man eine Art Honig aus Weintrauben, das Baumbusrohr liefert einen süßen Saft, den die Araber und Perser mit Gold aufwiegen. Im Norden gewinnt man einen Syrup aus der Birke. Die Bewohner der Küsten von Schottland, Norwegen und Island, finden Zucker in einem sogenannten Zuckertang.

Die Natur sorgt überall für die Süßigkeiten, die vielen Menschen ein ebenso großes Bedürfnis sind, wie Essen und Trinken. Süßigkeiten zu essen kann durchaus nicht immer als Näscherei aufgefaßt werden, es besteht in manchem menschlichen Körper ein gewisses, unabweisbares Süßigkeitsbedürfnis. Man soll Kindern, die sehr stark nach einem Stückchen Schokolade verlangen, den Wunsch erfüllen, wenn man es möglich machen kann. Die Mutter wird wissen, ob das Kind aus Naschhaftigkeit oder Süßigkeitsbedürfnis danach verlangt. Der Volksmund und der Volksaberglaube haben sich auch mit den Süßigkeiten beschäftigt. So wird im allgemeinen behauptet, daß diejenigen Männer, die eine Vorliebe für Süßigkeiten haben, die besten Ehemänner werden.

Ein Lebensschicksal.

Berlin, 17. März.

Ein wahrhaft erschütterndes Lebensschicksal erzählt der 82. Bericht der Petitionskommission des deutschen Reichstages, das Schicksal eines Mannes, der vier Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen hat, der durch seine Verurteilung völlig verarmt ist und der trotz des Gesetzes über die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen für all seine Leiden nicht einen roten Heller Entschädigung erhalten hat. Der Kommissionsbericht des Abgeordneten Thiele liest sich wie ein Roman.

Als am 1. August 1891 in der Lohmühle des Gerbereibesitzers August Brehm in Pößneck (Thüringen) Feuer ausgebrochen war, wurde er am nächsten Tage unter dem Verdachte verhaftet, den Brand vorsätzlich angestiftet zu haben, um durch den angeblich viel zu hohen Betrag, zu dem die Lohmühle gegen Feuer versichert gewesen sei, seine mißlich gewordenen finanziellen Verhältnisse zu verbessern. Der Brand wurde von Nachbarn gelöscht, ehe nennenswerter Schaden entstanden war. Am Brandherd wurden mit Petroleum getränkte Tuchfetzen, Schwefelstücke, zerknülltes Papier aus einem Schülerheft und leere Flaschen, die das Petroleum enthalten hatten, vorgefunden.

Nach den Ausführungen des Petenten hat seine Angelegenheit folgenden Verlauf genommen: Obwohl der die Untersuchung führende Amtsrichter Weisker bereits ermittelte, daß die aufgefundenen Gegenstände der Familie eines gewissen Heinrich Siemon gehört hatten, daß insbesondere die Tuchfetzen von einem Rocke der Tochter Siemons herrührten, das Papier nach Zeugnis eines Lehrers aus einem Schreibheft des Schulknaben Siemon stammte und der Schwefel von der Art war, wie ihn Siemon als Nachtlicht für seinen Fischereibetrieb brauchte, wurden die Nachforschungen nach dem Schuldigen nicht auf Siemon ausgedehnt, der als zweiter Nachbar neben der Lohmühle wohnte und, wie sich später herausstellte,

mit seiner Frau den Brand angelegt hat.

Es wurde auch weder der Amtsrichter Weisker, noch der in Betracht kommende Lehrer oder der Fischer Siemon als Zeuge zu der Verhandlung des Schwurgerichts geladen, die am 3. und 4. März 1892 in Gera gegen Brehm stattfand. Den Geschworenen wurde nicht einmal Kenntnis von den gegen Siemon sich richtenden Verdachtsmomenten gegeben. Auch Brehm erfuhr erst lange Zeit später, als er bereits im Zuchthaus saß, etwas von diesem Verdacht. Nach siebenmonatiger Untersuchungshaft wurde Brehm auf einen reinen Indizienbeweis hin wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Versicherungsbetrug und Urkundenfälschung zu fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurteilt. Von der Strafe hat Brehm die üblichen drei Viertel, mithin fast vier volle Jahre (1427 Tage), verbüßt.

Gleich nach Brehms Verhaftung waren seine Gläubiger über Brehms Eigentum im wahrsten Sinne des Wortes hergefallen und hatten Rohstoffe, Fabrikate und Mobilien fortgetragen oder fortgefahren, wie und wieviel ihnen behagte. Als die hilflose Frau Brehm sich den Schutz der Polizei gegen solche gesetzwidrige Selbsthilfe erbat, wurde er ihr versagt. Die Wohn- und Geschäftsräume Brehms wurden tatsächlich ausgeplündert. Und als acht Tage nach Brehms Verhaftung auf Antrag eines Gläubigers der Konkurs über Brehms Vermögen verhängt worden war, bot sich dem Konkursverwalter ein Anblick dar, den er noch zehn Jahre später als Zeuge vor Gericht durch die Worte kennzeichnete, es habe ausgesehen

„ärger als im Kriege"

Brehm bewertete sein Eigentum auf 350 000 Mark. Die Hypotheken betrugen nach den Mitteilungen, die der Herr Bundesratsvertreter für Weimar im Mai 1904 dem Reichstage machte, 40 000 Mark, die im Konkurs angemeldeten Geschäftsschulden knapp 47 000 Mark, so daß die Gesamtbelastung 87 000 Mark ausmachte und Brehm bei seiner Verhaftung noch immer als wohlhabender Mann gelten konnte. Der Konkurs endete mit dem Verkauf der Brehmschen Gerberei und seiner landwirtschaftlichen Grundstücke zu so niedrigem Preise, daß nicht einmal die nichtbevorrechteten Gläubiger voll befriedigt werden konnten, sondern nur rund 15 Prozent ihrer Ansprüche erhielten. Brehm war ein armer Mann geworden.

Wie der Petent weiter mitteilt, hat er schon während der Strafverbüßung Schritte zur Erlangung des Wiederaufnahmeverfahrens unternommen. Sie blieben erfolglos. Auch nach seiner Freilassung im Februar 1896

dauerte es noch über drei Jahre

ehe das Oberlandesgericht in Jena dem Antrage stattgab. Es erblickte weder die gegen Brehm geltend gemachten Indizien noch seine geschäftliche Lage in demselben Lichte wie das ihn verurteilende Schwurgericht in Jena. Der Wiederaufnahmebeschluß führte zu einer neuen Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Jena, die am 8. November 1899 mit der Freisprechung des unglücklichen Mannes von der Anklage auf Brandstiftung und Versicherungsbetrug endete. Brehm behauptet auch, die dritte ihm zur Last gelegte Straftat der Urkundenfälschung (Wechselfälschung) habe er nicht begangen, nur sei es ihm bisher nicht möglich gewesen, die vom Gesetz geforderten neuen Beweismittel in der Art zu beschaffen, wie es das Gesetz zur Eröffnung eines Wiederaufnahmeverfahrens vorschreibt.

Nach erfolgter Freisprechung erkannte der Gerichtshof die Verpflichtung des Staates an, dem

Alles weist Sie darauf hin,

nur die echte Osram-Draht-Lampe zu brennen: die Unzerbrechlichkeit ihres Leuchtdrahtes — ihr taghelles ruhiges Licht — ihre enorme Stromersparnis. Jede echte Osram-Draht-Lampe muß die auf dem Glasballon eingeätzte Aufschrift „Osram" tragen,

AUERGESELLSCHAFT, BERLIN O. 17



Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

unschuldig Verurteilten auf Grund des damals neuen Gesetzes von 1898

eine Entschädigung zu zahlen.

Aber bei Abmessung der Entschädigung wurden zunächst 548 Tage der vor Brehm verbüßten Zuchthausstrafe als zu Recht verbüßt betrachtet, da wegen der Wechselfälschung auf zwei Jahre erkannt worden sei und wegen dieses Delikts ein Freispruch nicht vorliege; dann aber — und dadurch fühlt sich Brehm am empfindlichsten verletzt — wurden ihm für die zu entschädigenden 879 Tage (125½ Wochen) nur insgesamt 2260 Mark zuerkannt, da das Gericht annahm, auch ohne Verhaftung und Verurteilung sei Brehm 1891 derart geschäftlich ruiniert gewesen, daß ihm nur übriggeblieben wäre, als Gerbergeselle sein Brot zu verdienen. Da ein Gerbergeselle wöchentlich 14, höchstens 18 Mark erhalte, sei die Entschädigung für 125½ Wochen auf 2259 Mark, abgerundet auf 2260 Mark zu bemessen. Brehm war

mit einer Entschädigung in dieser Höche nicht einverstanden.

Er schrieb an das Staatsministerium in Weimar, er werde sein Recht weiter suchen, bitte aber um eine Abschlagszahlung, da er sich in großer Not befinde. Da er sich mit der ihm zugebilligten Entschädigung nicht begnügte, so wurde ihm sein Gesuch abgeschlagen, und das Ende vom Liede war, daß Brehm überhaupt nichts von dem Gelde bekommen hat. 1040,63 Mark hat die weimarische Regierung für sich behalten, weil ihr in dieser Höhe

Auslagen an Anwaltskosten in dem Prozeß

erwachsen seien, den Brehm nach Verfagung eines Armenattestes aus eigenen Mitteln auf Erhöhung der Entschädigung erfolglos geführt habe. Der Rest ist von der weimarischen Regierung beim Amtsgericht Weimar hinterlegt worden, weil ein früherer Gläubiger Brehms, ein Kaufmann in Leipzig, die Entschädigungssumme in Höhe von 1750,50 Mark gepfändet hatte.

Die Petitionskommission hat beschlossen, den Wunsch auszusprechen, es möge aus Billigkeitsgründen nachträglich die Forderung des Petenten berücksichtigt werden. Völlig einig war die Kommission darin, daß gesetzlich der Wiederholung ähnlicher Fälle vorgebeugt werden müsse. Sie beschloß deshalb einstimmig: Der Reichstag wolle beschließen: die Petition 2, Nr. 3326, des früheren Gerbereibesitzers August Brehm in Pößneck auf Gewährung von Rechtsschutz und Rechtshilfe dem Reichskanzler für Neubearbeitung der einschlägigen Gesetze als Material zu überweisen.

Westfalen-Rheinland.

Kirchlinde, 18. März. (Tödlicher Sturz.) Der Bergmann Eduard Horarzek aus Westerfilde, welcher gestern nachmittag mit einem hier wohnenden Freunde eine Bierreise gemacht hatte, ist in vorvergangener Nacht infolge der Trunkenheit so unglücklich die Treppe hinuntergefallen, daß er an den Verletzungen bereits gestorben ist. H. ist unverheiratet.

Lütgendortmund, 18. März. (Der Viehmarkt) fällt des katholischen Feiertages wegen nicht auf den 25., sondern auf den 26. März.

Langenbreer, 18. März. (Durch den in den letzten Tagen herrschenden Sturm) ist hierorts auch viel Schaden angerichtet worden, so daß verschiedene Häuser teilweise des Daches beraubt wurden. Bei der Firma Keil u. Co. an der Kaiserstraße wurde durch den Sturm gestern eine große Spiegelscheibe eingedrückt.

Langendreer, 18. März. (Durch Sturz) in einen Aufbruchschacht verunglückte auf Zeche „Vollmond" der Hauer Johann Buttler aus Werne.

Langendreer, 18. März. (Auf eine 25jährige Tätigkeit als Geistlicher) kann am 6. April d. J. der katholische Pfarrer Theod. Schiermeyer von hier zurückblicken.

Gelsenkirchen, 18. März. (Alkoholvergiftung.) Eine in der Hauptstraße wohnende Frau aus Ostpreußen hatte in ihrer Heimat ihre Besitzung verkauft. Aus diesem Anlaß lud sie ihre Freunde und Freundinnen zu sich, um den Geschäftsabschluß zu feiern. Dabei sprach sie den Getränken so zu, daß sie bewußtlos in ein Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie an Alkoholvergiftung starb.

Gelsenkirchen, 18. März. (Ueber einen kaum glaublichen Vorfall) wird von hier berichtet. Eine in der Hauptstraße wohnende von Ostpreußen nach hier verzogene Frau hatte in der Heimat ihre Besitzung verkauft. Aus diesem Anlaß lud sie ihre Freunde und Freundinnen ein, den glücklichen „Geschäftsabschluß" mit ihr zu feiern. Schnaps und Bier flossen in Strömen und die Spenderin sprach selbst dem Alkohol derartig zu, daß sie bewußtlos in das evangelische Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist die Frau, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, einem Herzschlage erlegen.

Arnsberg, 18. März. (Das Neueste vom Arnsberger Gewerbebankkrach.) Einen Kampf auf Leben und Tod möchte man wohl den nunmehr im Gange befindlichen Zivil-Prozeß der 1100 Gewerbebankgenossen gegen die acht Mitglieder des früheren Aufsichtsrates nennen, wenn man den Prozeß in seinen einzelnen Stadien verfolgt. Zur Stunde ist der Tatbestand folgender: Eingeklagt ist seitens der Genossen eine Summe von 120 000 Mark, die die acht Aufsichtsratsmitglieder bezahlen sollen. Drei Termine haben in dieser Angelegenheit bis heute die Zivilkammer hierselbst bereits beschäftigt. Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, soll nunmehr seitens der Aufsichtsratsmitglieder, die den Genossen zunächst eine einmalige Abfindungssumme von 16 000 Mark angeboten hatten, ein jeder Vergleichsversuch seitens der Gegenpartei glattweg abgelehnt werden. Was das heißt, läßt sich am besten daraus ermessen, daß man einen Vergleich mit dem Soester und dann mit dem Siegener Bankprozeß zieht. Der erste hat im Dezember 1905 seinen Anfang genommen. Er schwebt heute noch. Der letztere hat volle 15 Jahre gedauert. Er endete mit einem Vergleich. Beide Prozesse richteten sich ebenfalls, wie der Arnsberger Gewerbebankprozeß, gegen die Aufsichtsratsmitglieder zwecks Erlangung einer möglichst hohen Entschädigungssumme.

Hohenlimburg, 18. März. (Unterschlagung.) Wegen Unterschlagung, begangen seiner Firma gegenüber, wurde heute vor der Hagener Strafkammer der Kaufmann H. Renzing von hier zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren verurteilt. Die unterschlagene Summe bezifferte sich auf über 10 000 Mark. Einige tausend Mark, die der Angeklagte auf der Sparkasse zinsbar angelegt hatte, konnten der geschädigten Firma zurückerstattet werden.

Hohenlimburg, 18. März. (Zu dem schweren Bootsunglück auf der Lenne) wird gemeldet, daß die Polizeibehörde des Amtes Boele und die Staatsanwaltschaft die Untersuchung des traurigen Vorfalles in die Hand genommen haben. Die Leichen der Kinder Krause, Schmepf und Alberts sind bis heute noch nicht aufgefunden worden. Den geretteten vier Kindern geht es jetzt wieder ganz gut. Der heruntergetriebene Knabe Flamme wurde von Leuten, die auf der Weide am Kalkofen waren, aus den Fluten der Lenne gezogen.

Hemer, 18. März. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Eine mutige Tat vollbrachte der 13jährige Schüler Walter Schulte von hier, indem er den beim Spielen in den Hammerteich gefallenen siebenjährigen Sohn des Fabrikarbeiters Otto unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete.

Menden, 18. März. (Aus dem Stadtparlament.) Zwecks Offenlegung und Ausbau der Kaiserstraße wurden die Kosten bewilligt; sie betragen 16 000 Mk., wovon 11 100 Mk. die Stadt zu tragen hat. — Die Müllabfuhr soll wie folgt geregelt werden: Die Stadt schafft für 1300 Mk. einen Abfuhrwagen an, der zweimal wöchentlich den Mülleimer-Inhalt abholt. Es haben sich 120 Interessenten gemeldet, mit denen ein Vertrag abgeschlossen werden soll, laut welchem sie 6 Mk. pro Jahr zu zahlen haben. Von einer Abfuhr für das ganze Stadtgebiet kann vorläufig keine Rede sein, da sich bis jetzt nur Interessenten aus der Altstadt gemeldet haben. — Da der Kreis es abgelehnt hat, für die Instandsetzung des Bräukerweges einen Beitrag zu leisten, so soll eine diesbezügliche Bitte an die Provinz gerichtet werden. Der Kreis hat nämlich nur 4000 Mk. für Wegebauten im Etat stehen. — Dem Komitee für den Ausbau der Hönnetalbahn soll für die Vorarbeiten ein Beitrag bis zu 300 Mk. bewilligt werden. Bei dieser Gelegenheit richtete sich der Bürgermeister in scharfer Weise gegen die Verschandelung des Asbecker Tales durch die Kalkwerke. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher um Schutz der Naturdenkmäler ersucht wird. Gleichzeitig wurde der Bürgermeister beauftragt, nichts unversucht zu lassen, damit der weiteren Verwüstung des romantischen und vielbesuchten Hönnetales Einhalt geboten werde.

Iserlohn, 18. März. (1000 Kg. Bleirohre beschlagnahmt.) Durch die Kriminalpolizei wurden heute 1000 Kilogramm Bleirohre beschlagnahmt, die in Sprockhövel gestohlen worden sind.

Dr. Friedr. Naumann über 1813.

Berlin, 18. März.

Die Jahrhundertgedenkfeier des Fortschrittlichen Jugendvereins „Eugen Richter", die gestern abend mit D. Naumann als Redner im Tiergartenhof stattfand, wurde durch ein ganz eigenartiges Vorspiel eingeleitet. Der Vorsitzende Redakteur Wiesner gab nämlich bekannt, daß der **Polizeipräsident von Charlottenburg** an den Vorstand durch ein amtliches Schreiben die Aufforderung richtete, dafür Sorge zu tragen, daß keine Person unter 18 Jahren zu der Versammlung zugelassen würde. Andernfalls würde er nach dem Vereinsgesetz die Personen **gewaltsam aus dem Saale entfernen lassen.** Um diesem Schreiben noch besonderen Nachdruck zu verleihen, hatte der Polizeipräsident **einen Polizeileutnant und einen Schutzmann** zur Ueberwachung der Versammlung beordert.

D. Friedrich Naumann hielt seinen Vortrag über das Thema: **„Die Volkserhebung von 1813".** Aus seinen Ausführungen, die wiederholt von großem Beifall begleitet wurden, sei folgendes hervorgehoben: „Es ist falsch, wenn man die Volkserhebung von 1813 kurzweg als rein **preußisch** bezeichnet. Der Teil der Männer, die im Vordergrund der Erhebung stand, war in der Mehrzahl **nicht preußisch.** Freiherr vom Stein, Moritz Arndt, Blücher, Hardenberg, Scharnhorst, Schill, Fichte, Körner, Rückert u. a. waren durchaus **keine** geborenen Preußen. Die geistigen Strömungen, die sich in den genannten Personen und auch in einigen anderen, wie York, Bülow, Kleist, Lützow, Schleiermacher und Schenkendorf verkörpern, müssen berücksichtigt werden, um den Umschwung im Volksleben nach 1806 richtig würdigen zu können. 1806 brach der absolutistisch-konservative Staat zusammen. Anders sah es 1813 aus.

Barfuß liefen sie zum Heer, große Not und Hoffnung auf eine Besserung ließ alle zu den Waffen eilen. Daß sie sich, wie in manchen Reden behauptet worden ist, wieder auf ihren **Gott** besonnen hätten, ist ein **Fehlschluß; denn 1806 sind die** Preußen nicht gottloser gewesen als 1813. Es spielten vielmehr wesentlich andere Dinge zur Umformung des Staatswesens mit. Ohne die Reformen von Stein und Hardenberg wäre eine Neuformung des Staates durch eine Begeisterung, wie sie das Volk damals durchgitterte, nicht erreicht worden. Aus unseren Geschichtswerken ist uns die Darstellung geläufig, als ob **Preußen sich aus sich selbst und allein reformiert** hätte. Auch das ist ein **Trugschluß,** der einleuchtet, wenn man berücksichtigt, welchen Einfluß **ausländische Faktoren** auf die Erneuerung Preußens ausgeübt haben. Die Leibeigenschaft wurde in Preußen abgeschafft am 9. Oktober 1807.

Aber schon am 22. Juli desselben Jahres war die Aufhebung der Leibeigenschaft in Polen erfolgt. Aehnlich stand es mit der Aufhebung in **Westfalen.** Preußen konnte sich nicht den Wellen der französischen Revolution, die durch Napoleon herübergeleitet wurden, länger widersetzen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch nur die Geschichte der Rheinbundstaaten aus jener Zeit zu verstehen. Wenn wir 1808 in Preußen die Städteordnung erhielten, so war das auch nur ein logischer Zwang aus Westfalen und den Rheinbundstaaten her, wo nicht nur die Städteordnung, sondern auch die Gemeindeordnung durch Napoleon schon eingeführt worden war. Auch die von Schornhorst und Gneisenau eingeführte allgemeine Wehrpflicht war nur eine Nachahmung dessen, was in Frankreich schon verwirklicht worden war. Die Erhebung Preußens wäre ohne englisches Geld überhaupt schwer durchzuführen gewesen.

Denn Napoleon hatte es ja in erster Linie auf eine wirtschaftliche Lahmlegung Englands durch die Kontinentalsperre abgesehen. Die Erhebung der Preußen und Deutschen ist dann nicht einfach auf den Ruf des Königs erfolgt, sondern ist hauptsächlich zurückzuführen auf die **deutschen Denker und Dichter,** die im Volke den Glauben an die deutsche Kultur lebendig erhielten. Nicht die Verträge, die Fürsten untereinander schlossen, sondern die Spannkraft, die sich aus den inneren Verhältnissen des Landes heraus entwickelt, und die namentlich durch die gebildeten Schichten gestärkt wurde, brachte das Volk zum Kampfe, zum Einsetzen seines Lebens für den Staat. Der Referent erläuterte zum Schluß den Aufruf „An mein Volk" und hob dabei besonders hervor, daß dieser in erster Linie den **Kampf** für die Gewissensfreiheit fordere.

Er schloß mit dem Hinweis, daß die Freiheitskriege gewissermaßen einen Ausgleich zwischen den einzelnen Ständen insofern gezeitigt hätten, als die Namen der gefallenen Helden, gleichviel ob arm oder reich, auf gemeinsamen Tafeln niedergeschrieben und in den Kirchen aufgehängt wurden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gewissensfreiheit, wie der Aufruf des Königs verheißen, bald völlig gewährleistet werden würde.

Minutenlanger Beifall folgte den Ausführungen. Der Vorsitzende dankte dem Redner mit dem Hinweise darauf, daß die Versammlung hier eine Geschichtsstunde genossen habe, wie sie keinem wohl in der Schule je geboten worden sei.

Vermischtes.

Berlin, 18. März. (Juwelendiebstahl.) Eine vornehme Russin erzählte der Polizei folgende abenteuerliche Geschichte: Sie lernte gestern abend in einem Café ein Mädchen im Alter von etwa 19 Jahren kennen, dem sich bald ein Herr zugesellte, der sich als Artur v. Wettersheim vorstellte. Man suchte alsdann ein anderes Café auf. Dort schloß sich noch ein eleganter Herr, Leutnant a. D. v. Stierstett, der Gesellschaft an. Gemeinsam besuchte man schließlich das Union-Lichtspiel-Theater Unter den Linden. Dort veranlaßte v. Stierstett die russische Dame, ihre Handtasche mit wertvollem Inhalt in der Garderobe abzugeben, und behielt die Marke bei sich. Nach wenigen Minuten verschwand v. Stierstett mit seiner Begleiterin und bald darauf auch v. Wettersheim. Als nach einiger Zeit die Russin Verdacht schöpfte, verlangte sie ihre Garderobe und erfuhr, daß die Tasche schon herausgegeben sei. Sie sah nun, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen war. Die Tasche enthielt Juwelen im Werte von 125 000 Mk.

Berlin, 18. März. (Mißhandlung deutscher Reichsangehöriger an der Riviera.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Nach Erscheinen eines in mehreren deutsche Zeitungen übergegangenen Artikels über Mißhandlungen, die deutschen Reichsangehörigen an der Riviera widerfahren sein sollen, hat der kaiserliche Konsul in Nizza sich eingehend in deutschen Kreisen der Reviera erkundigt. Es sollte festgestellt werden, ob über die in dem Artikel enthaltenen Angaben etwas bekannt sei und namentlich ob sich ermitteln lasse, daß Deutsche in Nizza oder an der Reviera schlecht oder überhaupt anders als Angehörige anderer Länder behandelt worden seien. Das Ergebnis fiel verneinend aus. Nirgends ist etwas über derartige Vorfälle festzustellen gewesen. Von keiner Seite ist seit einer Reihe von Jahren über schlechte Behandlung oder gar über Tätlichkeiten geklagt worden. Wir glauben gern, daß die beteiligten französischen Kreise nichts von den Vorgängen, bei denen Deutsche insultiert wurden, aussagen werden. Das schließt aber keineswegs aus, daß trotz des negativen Ergebnisses der Untersuchung, die auch von uns geschilderten Belästigungen Deutscher sich zugetragen haben.

— (Ein Hotelbrand in Plymouth.) Aufregende Szenen spielten sich bei dem Brand des Grand Hotel auf dem Hoe von Plymouth am letzten Samstagabend ab. Kurz nach 10 Uhr sah man in einem Zimmer in einem der oberen Stockwerke Feuerschein. Die Feuerwehr wurde alarmiert, und als sie herbeikam, stand das oberste Stockwerk in hellen Flammen. Die Marine- und Militärbehörde wurde gleichfalls um Hilfe ersucht. Heftiger Südwestwind herrschte, und starke Regengüsse fielen. Das Feuer hatte inzwischen das Dach durchbrochen, konnte aber nach anderthalbstündigem Kampf überwältigt werden. Während der Löscharbeiten beleuchteten die Kriegsschiffe, die im Hafen lagen, das brennende Gebäude mit Scheinwerfern. Die Feuerwehrleute waren jedoch durch die riesige Menschenmenge, die sich eingefunden hatte, stark in den Ablöscharbeiten behindert. Die Solizei und Streifwachen der Marine- und Militärbehörden waren nicht imstande, die Menschenmenge zurückzuhalten. Erst nach dem Eintreffen einer starken Abteilung von Seesoldaten gelang es, die Ordnung einigermaßen wieder herzustellen. Ungefähr sechzig Personen waren in dem Hotel abgestiegen, einige davon waren ständige Gäste. Als der Feuerruf ertönte, liefen viele, nur mit Nachtgewändern bekleidet, in die Empfangshalle, unmittelbare Gefahr lag jedoch nicht vor, da das Feuer in einem der obern Stockwerke ausgebrochen war.

— (Die Goldproduktion der Welt.) **Bei der Frage, wer als Goldproduzent in Betracht kommt,** muß zunächst zwischen solchen Ländern entschieden werden, deren Boden selbst das kostbare Metall enthält, und solchen, die die Golderze aus anderen Ländern beziehen, um daraus das Edelmetall fabrikationsmäßig herzustellen. Es würde zu weit führen, die Geschichte der Goldgewinnung bis in das graue Altertum hinein zu verfolgen. Spielte doch das Gold schon bei den Aegyptern, die daraus im 17. Jahrhundert vor Christi Münzen herstellten, eine große Rolle. Wo allerdings das zur Zeit Salomo so ertragreiche Goldland Ophir zu suchen ist, darüber gehen die Ansichten der Gelehrten auch heute noch weit auseinander. Nächst Aegypten waren verschiedene Gebiete in Asien, besonders Indien und die Gegend im Kaukasus ihres Goldreichtums wegen berühmt. In späteren Jahrhunderten betrieben Karthager und Römer auf der Iberischen Halbinsel eine umfangreiche und ertragbringende Goldgewinnung, und auch in anderen Teilen Galliens, ferner in Siebenbürgen, in den Karpaten und in den Taurischen Alpen existierten zu jener Zeit regelmäßige Goldwäschereien. Im Mittelalter gelangte Böhmen als Goldland zur Blüte, bis es von den östlichen Alpenländern verdrängt wurde. Aber in ganz Europa hat sich die Goldproduktion während des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu keiner besonderen Höhe emporzuschwingen vermocht. Größere Erfolge wurden in außereuropäischen Ländern erzielt, so zum Beispiel in Mexiko, dessen Silbererze ganz besonders reich an Goldgehalt waren. Im 18. Jahrhundert kamen dann noch Brasilien mit seinen durch die Paulisten entdeckten Goldlagerstätten, Peru, Chile, Columbien, Venezuela und Niederländisch-Guayana als Goldländer hinzu. Am Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die südamerikanische Goldproduktion durch die großartigen Funde am Ostabhang des Urals weit überflügelt, der noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts fast das doppelte Quantum wie Südamerika und dreiviertel alles auf der Erde gewonnenen Goldes lieferte. Die Entdeckung der Goldfelder im Westen von Nordamerika und Australien brachten der Goldproduktion einen ganz ungeahnten Aufschwung, und 1896 trat auch Kanada in die Reihe der Goldländer ein, nachdem in den siebziger Jahren der Goldmarkt durch Zufuhr aus Südafrika eine wesentliche Steigerung erfahren hatte. Angesichts der Schwankungen der Goldproduktion im Laufe der Zeiten, die einerseits auf die zunehmende Ausbeutung der entdeckten Goldlagerstätten, andererseits auf die Vermehrung der Produktionsgebiete zurückzuführen ist, ist so schwer, einen einheitlichen Ueberblick über die bisher erzielte Goldgewinnung aller Zeiten zu erhalten. **Was Deutschland betrifft, so hat die Goldgewinnung einen wirklich nennenswerten Umfang erst innerhalb der letzten 30 Jahre angenommen.** Hier sind es hauptsächlich amerikanische und australische Erze, die zur Verarbeitung gelangen. Wurden in den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts nur wenige Kilogramm erzielt, so konnte um das Jahr 1900 bereits 3000 Kilogramm in reinem Golde hergestellt werden, wovon allerdings nur 100 Kilogramm auf in Deutschland selbst gefundene Erze zurückzuführen sind. Damit verglichen lieferten die Vereinigten Staaten 119 000 Kg., Australien 110 000 Kg., Rußland 30 000 Kg. und Südafrika 13 000 Kg. Der Goldwert, der auf der ganzen Erde in barem Golde existiert, wird um das Jahr 1900 herum auf 20,3 Milliarden Mark geschätzt; es entspricht dieser Wert etwa einer Menge von 6 Millionen Kilogramm. In der Reihe der goldverwertenden Länder stehen die Vereinigten Staaten mit 25 000 Kg. an der Spitze. Es folgen Großbritannien mit 23 000 Kg., Frankreich mit 20 000 Kg. und Deutschland mit 10 000 Kg. In Deutschland sind im Laufe des Jahres 1898 zirka 30 Millionen Mark Goldmünzen für gewerbliche Zwecke eingeschmolzen worden; außerdem wurden zur selben Zeit von der Scheideanstalt ca. 20 Millionen Mark Gold der Industrie überlassen, sodaß diese innerhalb eines Jahres etwa 16 000 Kg. Feingold verarbeiteten, von dieser Verarbeitung gehen ungeheure Werte verloren. Dieses sogenannte Verlustgold wird jährlich auf nicht weniger als 15 Millionen Mark geschätzt.

Frohgelaunte Kinder, gesunde Kinder.

Winke für Mütter.

Du darfst von Deinem Kinde nicht erwarten, daß es Dir sagt, was und wo ihm etwas fehlt. Du, die Mutter, bist naturgemäß diejenige, welche täglich das Wesen und Treiben der Kleinen überwacht, und die jede Störung sofort erkennen sollte. Von Dir wird ja auch zu allererst Rat und Hilfe erwartet.

Nun zeigt sich ja jede, selbst die geringste, gesundheitliche Störung bei den Kleinen alsbald durch ein Nachlassen des Spieleifers, durch ein Schwinden der fröhlichen Laune. Treten zu dem noch Appetitmangel, belegte Zunge, unruhiger Schlaf und dergleichen Anzeichen mehr, dann zögere nicht länger, sondern gib Deinem Liebling einen Kaffeelöffel voll des beliebten „Califig", Californier Feigensirup, und in kürzester Frist wirst Du sehen, wie die Störungen schwinden, und das Kind wieder munter und fidel wird.

„Califig" ist eine glückliche Kombination des süßen Feigensaftes mit heilsamen, als wohltuend bekannten Kräuterauszügen. Sein Geschmack ist so angenehm, daß alle Kinder „Califig" gerne nehmen. „Califig" reinigt die Verdauungsorgane in prompter, dabei milder, beschwerdeloser Weise, regelt den Stuhlgang und beugt Verstopfung vor. Eine genaue Gebrauchsanweisung für die Anwendung bei Erwachsenen und Kindern liegt jeder Flasche bei. Eine Flasche „Califig" gehört in jede Hausapotheke, damit man sie immer bei der Hand hat. Wenn Du noch keine hast, dann besorge nicht, Dir eine beim nächsten Ausgange zu besorgen.

In allen allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2.50. Best.: Syr. fici Californ 75, Ext Sonn. liqu. 20, Elix Carvoph. 5. 66129

Auflösung des Preisrätsels im Neuen illustrierten Familien-Kalender 1913

Nr. 1: Geniestreich.

Nr. 2: Anmut.

Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.,

Dortmund.

Den Lösern wurden die Gewinne durch die Post zugesandt.

Handel und Verkehr.

Eisenwerk Rothe Erde in Konkurs. „Die Aktien des Unternehmens zogen an der vorgestrigen Berliner Börse um 5 Prozent im Kurse an. Ueber die Gründe dieser Höherbewertung erfährt die „Voss. Ztg." aus unterrichteten Kreisen, daß einige alte Aktionäre unter Führung eines Bankiers bestrebt sind, die Gesellschaft wieder aufzurichten. Es schweben nach dieser Richtung hin Verhandlungen. Das Werk arbeite bis auf das Stahlwerk, welches stillgelegt wurde, zur Zufriedenheit. Im vorigen Jahre sei ein Gewinn von ca. 150 000 Mark erzielt worden. Auch im laufenden Geschäftsjahre seien die Werke noch auf Monate hinaus beschäftigt und die Ueberschüsse bisher günstig gewesen.

Unter diesen Umständen glaubte man, den Gläubigern eventuell volle Befriedigung ihrer Forderungen in Aussicht stellen zu können. Ob auch noch etwas für die Aktionäre übrig bleiben wird, werde im wesentlichen von dem Verkauf der Werke abhängen. Bisher war es aber noch nicht möglich, denselben zustande zu bringen." Als einen besonderen Umstand kann es nicht angesehen werden, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre 150 000 Mk. verdient hat. Denn zu einer Zeit, in der die Beschäftigung der gesamten deutschen Eisenindustrie so außergewöhnlich stark gewesen ist, wie niemals zuvor, kann selbstverständlich auch ein Werk aus der Konjunktur Nutzen ziehen, das sich in Konkurs befindet.

Einen Maßstab für die Zweckmäßigkeit der Wiederaufrichtung läßt sich aber daraus kaum gewinnen. Reflektanten, die das Werk kaufen könnten, sind unseres Wissens nicht mehr vorhanden, nachdem die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. darauf verzichtet hat. Ob das Werk mit seinen Produktionseinrichtungen wieder lebensfähig gemacht werden kann, hängt ganz wesentlich davon ab, ob sich das vorhandene und stilliegende Stahlwerk in lukrativer Weise verwerten läßt.

In dieser Richtung hin aber liegen unseres Erachtens die Verhältnisse nicht allzu glücklich. Genügenden Absatz für seinen Stahl wird das Werk bei rückgehender Konjunktur gegen die Konkurrenz des gemischten Betriebes kaum ermöglichen können und für die eigene Weiterverarbeitung hat es keine Einrichtungen. Die ganze Sache liefe also darauf hinaus, einmal das bestehende und stilliegende Stahlwerk lebensfähig zu machen und dann auch ein weiteres Walzwerk etwa für Bleche oder sonst ein Produkt anzugliedern. Ob sich jemand finden wird, der die erforderlichen Mittel dafür bereitstellt, dafür liegen Anhaltspunkte zur Zeit noch nicht vor.

Essen, 18. März. **Arenbergsche Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die heute nachmittag abgehaltene ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, in der 71 Aktionäre 6789 Aktien vertraten, genehmigte einstimmig den Jahresabschluß und setzte die vom 20. d. M. ab zahlbare Dividende auf 22 Prozent (i. V. 16 Prozent) fest. Das aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglied, Herr Eugen von Waldthausen in Essen, wurde wiedergewählt. Im Anschluß an den Jahresbericht gab der Vorsitzende, Bergassessor Krawehl, noch einen eingehenden Bericht über den Stand des Unternehmens. Er wies darauf hin, daß das vergangene Jahr den Abschluß eines mehrjährigen umfangreichen Erweiterungsprogrammes gebildet habe. Vor fünf Jahren habe Arenberg nur zwei große Schachtanlagen gehabt. Diese Zentralisierung der großen Förderung gebe zwar in regelmäßigen Zeiten ausgezeichnete Ergebnisse, bringe aber auch gewisse Mißstände mit sich, als er sich nicht in wünschenswerter Weise auf hier und da auftretende größere oder geringere Einschränkung der Förderung einrichten lasse.

Deshalb habe man schon vor fünf Jahren auf Prosper 3 die Schachtanlage 6-7 begonnen, die jetzt in voller Förderung stehe. Dann sei auch die Koksproduktion wesentlich vergrößert worden, um das Verhältnis der Koksbeteiligung der Gesellschaft zu ihrer Kohlenbeteiligung im Syndikat annehmbar zu machen. Die Schachtanlage 6-7 sei auch zu zwei ganz selbständigen Schächten ausgebaut. Außerdem sei später Schacht 3 zu einer selbständigen Anlage ausgestaltet worden und schließlich auch Schacht 5 bei der Schachtanlage 1. Die Steigerung der Kohlenförderung der Gesellschaft im vergangenen Jahre betrage, wenn man Arenberg Fortsetzung hinzurechne, insgesamt 28 Prozent gegenüber dem Vorjahre, die der Koksproduktion 74 Prozent. Der Hafenbau und die Hafenanschlußarbeiten (die Schachtanlage 1 liegt unmittelbar am neuen Kanal) seien schon weit vorgeschritten. Arenberg Fortsetzung werde im laufenden Jahre seine auf 500 000 T. gesteigene Beteiligung, die im nächsten Jahre auf 600 000 T. anwachst, sicherlich voll fördern können.



Konzerte, Vereine etc.

Dortmunder Verein für Literatur und Kunst. Herr Dr. Schücking sprach im vollbesetzten Vereinssaal über das Thema: „Einige neuere Balladendichter". Der äußerst interessante Vortrag bot sowohl reichliche literaturgeschichtliche Belehrung als auch hohen ästhetischen Genuß durch die eingestreuten Balladen von Münchhausen, Lulu von Strauß und Torney, Schücking, Seeliger und Agnes Miegel. Von besonderem Vorteil, der die Darbietungen so überaus lebendig gestaltete, war dem Vortrag die persönliche Note, die der Referent durch Umgang mit den Dichtern gewonnen hatte, und die einem literarischen Vortrag die Tiefgründigkeit gibt, die sonst nicht möglich ist, wenn sich zur Kenntnis der Werke nicht die Kenntnis des sie schaffenden Menschen gesellt. — Die öffentliche Hebbelfeier findet Mittwoch, den 19. März, abends 9 Uhr im „Kölnischen Hof" statt. Die Referenten des Abends sind: Herr Brinkmann, Frau Fränkel, Herr Dr. Lütgenau und Herr Maase.

Pastor Felke Hellweise.

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubiater und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

2000 Schüler-Mützen vorrätig

für sämtliche hiesigen höheren Schulen, ferner für die höheren Schulen von Lünen, Hörde, Herdecke, Hombruch, Hagen, Werne, Castrop, Aplerbeck, Gummersbach, Laasphe, Spillwigge,

Schüler-Mützen jeder Art.

Bekannt bestes Fasson und Material.

Infolge meiner **Selbstanfertigung** und meines allergrössten Lagers bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden.

Wilh. Messling, Ostenhellweg 13.

Beachten Sie meine sehenswerte

Schüler-Mützen-Ausstellung

Bestellungen erbitte jetzt schon.

Messlings Mützen sind die besten, seit Jahren meine Spezialität.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa.: „**Deutsche Waren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.** in Dortmund: Der Gegenstand des Unternehmens ist der Einkauf und Verkauf von Waren, sowie der Betrieb von Handelsgeschäften jeglicher Art. Das Stammkapital beträgt 20 500 Mk. Als Geschäftsführer ist der Kaufmann **Wilhelm Krampen zu Essen-Rüttenscheid** bestellt. Als Einlage auf das Stammkapital werden in die Gesellschaft eingebracht von dem Geschäftsführer Krampen zwei Grundschuldbriefe im Gesamtwerte von 15 000 Mark, zwei Forderungen im Gesamtbetrage von 4791,07 Mark und Büroeinrichtungsgegenstände im Gesamtwerte von 208,93 Mark, so daß sein Geschäftsanteil von 20 000 Mark belegt ist. Das Nähere ergibt eine Anlage zum Gesellschaftsvertrage.

Brandau's Sonder-Angebot

für die Osterwoche!

Wir machen speziell darauf aufmerksam, dass unten verzeichnetes **Geflügel frisch geschlachtet** Donnerstag eintrifft und die Auswahl besonders gross ist.

Brandau & Co.

6 Kaiserstrasse 6

Ecke Ost- und Schwanenwall

Brückstrasse 2 — Filialen: — **Ardeystrasse 38**
Schützenstrasse 70 Telephon: 3501, 3511. **Ardeystrasse 103**

Telephonische oder schriftliche Bestellungen werden pünktlichst zugestellt.

Geflügel und Wild

Frische Suppenhühner	Pfund	1.10
Junge Hahnen	Stück von	1.80 an
Junge deutsche Kapaune	zum Braten Pfund	1.25
Steyrische Poularden 2½–3½ Pfund schwer	Pfund	1.50
Junge steyrische Puten besonders schön, 5–6 Pfund schwer	Pfund	1.10
Junge Mastenten ca. 4 Pfund schwer	Stück	4.50–4.75

Brüsseler Poularden.

Neue
1913 er Vierländer Gänse
1913 er Vierländer Enten

Junge Fasanenhähne	Stück	3.50
Junges Birkwild Hähne	Stück	3.00
Junges Birkwild Hennen	Stück	2.00
Schneehühner	Stück	**90 Pf.**
Keulen von jg. Hirschen 6–7 Pfund schwer	Pfund	1.25
Blätter von jg. Hirschen	Pfund	90 Pf.
Rücken „ „ „	Pfund	1.40

Stockfische

erste Auswahl	Pfund	**1.20**
zweite Auswahl	Pfund	**90 Pf.**

Fleischwaren

Prima Plockwurst	Pfund	1.50
Westfälische Bauern-Plockwurst nur aus Schweinefleisch	Pfund	1.70
Thüringer Cervelatwurst prima Qualität	Pfund	1.60
Thüringer Cervelatwurst Extra-Qualität	Pfund	2.00
Braunschweiger Cervelatwurst im Fettdarm, das Allerfeinste	Pfund	2.10

Koburger Schinken
zum Kochen und Backen, besonders zart und mild Pfund **1.55**

Unsere
gekochten Schinken
sind das Feinste, was es hierin gibt und werden täglich frisch in unserer Küche zubereitet. Auf Wunsch auch warm geliefert.

Westfälisch. Knochenschinken
sind in diesem Jahr sehr rar.
Wir konnten uns jedoch wieder unsere bekannt hochfeine Qualität sichern.

Pariser Filetschinken	Pfund	2.60
Thüringer grobe Leberwurst	Pfund	1.50
Braunschweig. feine Leberwurst	Pfund	1.40
Oldenburger Leberwurst	Pfund	**1.00**
Thüringer Rotwurst das Feinste	Pfund	1.30
Thüringer Rotwurst Ia. Qualität und alle anderen	Pfund	**90 Pf.**

Braunschweiger u. Thüringer Wurstsorten.

Delikatessen

Frischer Hummer
lebend und gekocht.

Caviar

Feinster milder Stör-Caviar	Pfund	14.00–16.00
Hochfeiner Schipp-Malossol	Pfund	18.00–20.00
Extra feiner Schipp-Malossol grosskörnige graue Ware	Pfund	22.00–24.00
Strassburger Gänseleber-Pasteten	Dose von	1.00 an
Französische Oelsardinen nur beste Marken	Dose von	35 Pf. an
Deutsche Ochsenzungen	Dose von 1½ Pfd	3.75
Kronenhummer in Dosen		2.65, 2.90
Mayonnaise fertig in Gläsern	per Glas	50 Pf. 75 Pf. 1.10

Täglich frisch
von eigener Zubereitung.

Heringssalat	Pfund	1.20
Sülzkoteletts	Stück	60 Pf.
Weinsülze	¼ Pfund	40 Pf.
Kalbsbraten	¼ Pfund	75 Pf.
Roastbeef	¼ Pfund	75 Pf.

Konserven

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Stangenspargel	1.30	
Brechspargel m. Köpfen	1.25	0.70
Brechspargel ohne Köpfe	0.90	0.50
Junge Erbsen extra	1.15	0.65
Junge Erbsen fein	0.85	0.50
Junge Erbsen mittelfein	0.58	0.35
Junge Erbsen	0.50	
Gemüse Erbsen	0.38	
Junge Ia. Brechbohnen	0.32	
Junge Ia. Schnittbohnen	0.32	
Kohlrabi i. Scheiben	**0.45**	**0.25**
Carotten, geschnitten	**0.32**	**0.22**
Junger Spinat	**0.46**	

Kompottfrüchte

Aprikosen ½ Frucht	0.98	
Birnen weiss	0.70	
Metzer Mirabellen 4 Pfd.-Dose 1.30	0.72	0.45
Melangefrüchte Ia. 4 Pfd.-Dose 1.50	0.85	0.50
Reineclauden	0.85	0.50

Unsere selbst eingekochten **Preisselbeeren** sind ein allgemein beliebtes Kompott und in diesem Jahre wieder **billig.**
Pfund **36** Pf. 2-Pfund-Dose **80** Pf.

Frisches Obst und Gemüse

Kalifornische Aepfel hochfein im Geschmack . Pfund 70 Pf.
Brüsseler Treibhaustrauben
Extra feine reife Birnen u. Pfirsiche von Kapstadt
Jamaica-Bananen Tafelfeigen
Muscat-Datteln . . . . . Carton 75 Pf.

Ein grosser Posten
feinste Murcia-Blutorangen 95 Pf.
vollsaftige dünnschalige Frucht „Storchmarke" Dtzd.

Pariser Kopfsalat Frische Tomaten
Frische Treibhausgurken Frische Artischoken
Engl. Staudensellerie
Engl. Treibhaus-**Rhabarber** . . . . . Bund 25 Pf.

Brandau's täglich frische
Pflanzenbutter (Margarine)
Qualität extra Pfd **90** Pf., bei 3 Pfd. **85** Pf. Qualität prima Pfd. **80** Pf., bei 5 Pfd. **75** Pf.

Frische Oldenburger Landeier
Dutzend **1.05**

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung von
Aufschnittplatten
Brötchenplatten
Käseschüsseln
Hummer-Mayonnaisen
Schüsseln mit Salat
die wir in bester Ausführung zum Feste zu jeder gewünschten Zeit pünktlich liefern.

Zur Bereitung einer
Vorzügl. Fest-Bowle
empfehlen wir:

Frische Ananas	Pfund	1.20
Die ersten gut reifen Pfirsiche v. Kap		
Frischen Waldmeister		
1911 er Rheinwein	Flasche	1.20
Bowlen-Sekt	Flasche von	1.50 an
Naturreiner Apfelwein	Flasche	50 Pf.

Vollfette Käse

Echten vollsaftigen Emmenthaler	Pfund	1.20
Hochfeinen alten **Goudakäse**	Pfund	1.20
Vollfetten Tilsiter	Pfund	1.00
Allgäuer Romadeur	Stück	70–80 Pf.
Echt französische Camemberts	Stück	55 Pf. und 1.05
Echt französischer Gervais	Stück	35 Pf.
Deutsche Camemberts	Stück	25, 35, 75 Pf.
Spezialität: Echte fette Mainzer	Postkiste 100 St.	4.50
Das Beste in **Matjesheringe**	Stück	30 Pf.
Neue Algier Kartoffeln	Pfund	15 u. 20 Pf.

Weine und Liköre
von guten billigen bis zu den feinsten Marken
Als Festtrunk:
„Graeger Silber" Sekt
1/1 Flasche **2.90**

Fischkonserven

Um mit Schluss der Fastenzeit unser Lager in Fischkonserven etwas zu räumen, haben wir die Preise für solche **bedeutend ermässigt.**

Frische Molkereibutter Pfd. 1.32

Zur Lohnbewegung im Malergewerbe.

Dortmund, 19. März.

Zu dem Lohnkampf im Malergewerbe nehmen nunmehr auch die drei Unparteiischen das Wort. In der Monatszeitschrift: „Das Einigungsamt" veröffentlichen die Herren einen Artikel, der bei der Bedeutung der Herren Unparteiischen volle Beachtung verdient. Da der „General-Anzeiger" die Gründe für den Schiedsspruch der Unparteiischen veröffentlicht hat, mögen hier die Ausführungen im „Einigungsamt", die auch allgemeines öffentliches Interesse beanspruchen dürfen, folgen:

„Die zur Beilegung der Lohnbewegung im deutschen Malergewerbe gefaßten Schiedssprüche der Unparteiischen wurden von den sämtlichen Arbeiterorganisationen mit Mehrheit angenommen, dagegen von dem Arbeitgeberverband mit einer Lohnsumme von 40½ Millionen Mark gegen 14½ Millionen Mark abgelehnt.

Die Ablehnung erfolgte nach den Berichten der Fachzeitungen und den offiziellen Erklärungen der Arbeitgebervertreter weniger wegen der zugebilligten Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen, als aus anderen Gründen allgemeiner Natur. Als hauptsächlichster Grund waren die Bestimmungen über den Arbeitsnachweis angegeben. Was hier im einzelnen behauptet wird, bedarf im Interesse der Sache dringend der Aufklärung.

Hinsichtlich des Arbeitsnachweises kommen das Vertragschema und ein Schiedsspruch in Betracht, die beide hier kurz gewürdigt seien.

1. Zum Vertragsschema. Das neue Vertragschema lautet: Zur Durchführung der im Tarifvertrag vereinbarten Bedingungen sollen in allen Orten, wo die Verhältnisse es gestatten, tunlichst Arbeitsnachweise auf paritätischer Grundlage errichtet oder an kommunale Arbeitsnachweise angegliedert werden.

Man vergleiche hierzu die diesbezügliche Fassung im bisher geltenden Vertrage: „Zum Zwecke der Durchführung der im Tarifvertrag vereinbarten Bedingungen ist es Aufgabe der Organisation, in allen Orten, wo die örtlichen Verhältnisse es gestatten, die Errichtung von auf paritätischer Grundlage beruhenden Arbeitsnachweisen anzustreben und ihre Arbeitsnachweise an paritätische Arbeitsnachweise anzugliedern. Die Benutzung soll für die Vertragsteile obligatorisch sein." Diese Bestimmung hatte die widerspruchslose Billigung des Arbeitgeberverbandes gefunden. Aus der Vergleichung der beiden Vorschriften ergibt sich dreierlei:

1. Das Prinzip der Frage des obligatorischen Nachweises ist bereits 1910 von Arbeitgeberseite anerkannt worden. Das neue Vertragschema stellte somit keine neuen Grundsätze auf.

2. Im neuen Vertragschema ist keine weitergehende tarifliche zwangsweise Bindung ausgesprochen, wie im alten. Soweit eine präzisere Fassung vorgenommen wurde, so ist durch Einschaltung des Wortes „tunlichst" eine weitere Abschwächung eingetreten, um keinerlei Errichtungszwang einzuführen.

3. Das im alten Vertrag vorgesehene, von Arbeitgeberseite bekämpfte Obligatorium der Benutzung ist im neuen Vertrage gestrichen.

Dazu kommt, daß das neue Vertragschema die volle Billigung der Arbeitgebervertretung gefunden hat und von dieser Seite gar kein Schiedsspruch verlangt wurde. Die Arbeitervertretung hingegen hatte hinsichtlich ihrer weitergehenden Forderungen schiedsrichterliche Entscheidung beantragt, die jedoch gegen die Arbeiter ausgefallen ist.

2. Zum Schiedsspruch betr. Arbeitsnachweis. Dieser lautet: Mit der neuen Fassung des Vertragschemas über Arbeitsnachweise bezweckten die Unparteiischen eine weitere Förderung der paritätischen Arbeitsnachweise. Infolgedessen müssen mindestens die bisherigen paritätischen Arbeitsnachweise, jedoch nur nach Maßgabe des neuen Vertragschemas, beibehalten werden. Die Ortstarifämter haben binnen sechs Wochen nach Abschluß des Vertrages zu prüfen, ob und in welcher Weise die Errichtung von paritätischen Arbeitsnachweisen ins Auge zu fassen sind. Daß überhaupt die Arbeitsnachweise späterhin die Unparteiischen nochmals beschäftigten, ist darauf zurückzuführen, daß von Arbeiterseite die Frage aufgeworfen wurde, ob die bisher errichteten Arbeitsnachweise in Zukunft weiterbestehen sollen. Vom Arbeitgeberverband wurde die protokollarische Erklärung abgegeben, daß die bisherigen Arbeitsnachweise nach Maßgabe des neuen Vertragschemas mindestens beizubehalten seien. Dieser Teil des Schiedsspruches ist somit nichts anderes, als die Formulierung und Begründung einer von Arbeitgeberseite selbst zum Ausdruck gebrachten Anschauung.

Der zweite Teil des Schiedsspruches bezweckt doch schon nach seinem ganzen Wortlaute nichts anderes, als daß die Frage des Arbeitsnachweises in den Ortstarifämtern einmal zur Sprache gebracht werden soll. In den Ortstarifämtern sollen ja die Parteivertreter die Frage nur prüfen, ob und in welcher Weise die Errichtung ins Auge zu fassen ist (nicht, ob neue Arbeitsnachweise zu errichten sind). Also nur ein Prüfungs-, keinerlei Entscheidungsrecht der Ortstarifämter. Wo letzteres innerhalb des Vertragschemas gewollt wurde, ist dies wiederholt ausdrücklich und klar im Wortlaut zum Ausdruck gebracht.

Tatsache ist sonach, daß nach wie vor auf keinem Wege, also auch nicht durch einen Beschluß der Ortstarifämter, ein Vertragsteil tariflich gezwungen werden kann, gegen seinen Willen einen paritätischen Arbeitsnachweis einzurichten. Alles beruht nur auf gegenseitiger Vereinbarung. Die Ortstarifämter sollen nur prüfen, ob eine derartige Vereinbarung zu erzielen ist, sonst nichts.

Wie jemand, der den Wortlaut und die Entstehungsgeschichte der Bestimmungen über Arbeitsnachweise kennt und an den Verhandlungen teilgenommen hat, eine andere Auffassung haben oder verbreiten kann, ist nicht recht erfindlich. Wenn trotzdem diese Erklärung an dieser Stelle erfolgt, so geschieht es, um für alle Beteiligten vollkommene Klarheit über die Ablehnungsgründe des Schiedsspruches zu schaffen, aber auch, um von keiner Seite nachträglich den Vorwurf zu hören: Das hätte man uns rechtzeitig sagen sollen.

Auch die Allgemeinheit hat ein berechtigtes Interesse, in diesem Hauptstreitpunkte eine maßgebende Auslegung zu erfahren und damit die Dinge klar zu sehen.

Dr. Prenner. Rath. v. Schulz.

*

Mit der Aussperrung im Malergewerbe befaßt sich auch der bekannte Sozialpolitiker Professor Franke in der neuesten Nummer „Sozialen Praxis". In dem Artikel wird gesagt, daß nach der ganzen Entstehungsweise der Aussperrung es nicht verwunderlich erscheine, daß die Durchführung nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gehe. Es mangele an der rechten Kampfesstimmung. Nach der Kommunalen Praxis waren im Gau Hamburg eine Woche nach Beginn erst 30 Prozent der beschäftigten Gehilfen ausgesperrt. In dem Artikel heißt es weiter, daß in der beschlußfassenden Versammlung der Berliner Malereigeschäfte der Obermeister Kruse geradezu sein Bedauern darüber ausgesprochen habe, daß die Arbeitgeber den Anfang mit dem Kampfe machen müßten. Die „Soziale Praxis" meint weiter, daß die Tatsache eben, daß drei von den Malermeistern selbst berufene Unparteiische, in ihrem Schiedsspruche die Forderungen (gegen die jetzt der Aussperrungskampf gehe), für den erträglichsten Interessenausgleich erklärt haben, nicht nur die unbeteiligte, öffentliche Meinung, sondern auch die beteiligten Malermeister darüber bedenklich stimme, ob sich ein Riesenkampf deshalb lohne und aussichtsreich sei. In dem Artikel heißt es schließlich noch:

„Man kann nicht gerade zugeben, daß hier Lebensfragen des Malergewerbes angeführt werden, deren glatte Regelung für die Arbeitgeber selbst das Opfer eines Riesenkampfes gering erscheinen lassen muß. Die Malergehilfen haben, verglichen damit, noch schwere Ausstellungen an den Schiedsgerichten zu machen gehabt. Die Malergehilfen haben sich mit der Abschlagszahlung der Schiedssprüche begnügt, weil auf friedlichem Wege nicht mehr zu erreichen war; aber sie haben allem Anscheine nach auf eben so viel verzichten müssen, wie den Arbeitgebern in dem Schiedsspruch an Verzichten zugemutet ist. Mußte angesichts dieser Sachlage, nachdem die Parteien monatelang ihren Friedenswillen bekundet haben, notwendig jetzt noch ein allgemeiner Kampf, der voraussichtlich angesichts der Stärkeverhältnisse der Parteien an dem Gesamtergebnis nicht viel ändern, aber dem Gewerbe schwere Wunden schlagen kann, entfesselt werden?"

*

Zur Aussperrung im Malergewerbe

soll nach den Angaben des Arbeitgeberverbandes wesentlich eine am letzten Verhandlungstage gegebene Erklärung der Unparteiischen zur Arbeitsnachweisfrage beigetragen haben. Veranlaßt wurde diese Erklärung durch die Mitteilung der Gehilfenvertreter, daß von Arbeitgeberseite in einigen Orten — wie Hamburg und Frankfurt a. Main — die bestehenden paritätischen Arbeitsnachweise aufgehoben bezw. Anstalten dazu gemacht worden seien. Nach dem amtlichen Protokoll erklärte der Hauptvorsitzende Kruse dazu, daß er von diesen Vorgängen keine Ahnung habe. Er habe sich noch nicht damit beschäftigt und sei der Meinung, daß mindestens der Beharrungszustand aufrecht erhalten bleiben müsse. Dieses haben die Unparteiischen dann in ihrer Erklärung unterstrichen und bezüglich neu zu errichtende Nachweise bemerkt, daß die Ortstarifämter binnen 6 Monaten nach Abschluß des Vertrages zu prüfen haben ob und in welcher Weise die Errichtung von paritätischen Arbeitsnachweisen ins Auge zu fassen ist.

Das Obligatorium im Nachweis, das geeignet war, Mißbräuchen die Tür zu öffnen und die freie Willensmeinung des einzelnen zu unterbinden, war vorher von den Unparteiischen hauptsächlich auf Betreiben des christlichen Malerverbandes gestrichen.

Wie nun eine Erklärung, die lediglich das bestätigt, was der Hauptvorsitzende der Arbeitgeber für selbstverständlich hielt und weiterhin gar nichts zwingendes enthält, die Situation verschärfen konnte — wie die Malermeister schreiben — das wird wohl ein Rätsel bleiben. Jetzt wird dem Arbeitgeberverbande in dieser Beziehung auch von der allerkompetentesten Seite das avuiert.

Die Unparteiischen Gerichtsdirektor Dr. Prenner, Magistratsrat von Schulz und Beigeordneter Rath erlassen nämlich in Nr. 3 der von ihnen herausgegebenen Zeitschrift „Das Einigungsamt" folgende Erklärung:

„Weder auf Grund des Vertragsschemas, noch des Schiedsspruches kann nach wie vor auf keinem Wege, also auch nicht durch Beschluß der Ortstarifämter ein Vertragsteil tariflich gezwungen werden, gegen seinen Willen einen paritätischen Arbeitsnachweis zu errichten. Alles beruht nur auf gegenseitiger Vereinbarung. Die Ortstarifämter haben nur zu prüfen, ob eine derartige Vereinbarung zu erzielen ist."

An diese Klarstellung fügen die Unparteiischen die Worte: Die Allgemeinheit hat ein berechtigtes Interesse, in diesem Hauptstreitpunkt eine maßgebende Auslegung zu erfahren und damit die Dinge klar zu sehen."

Damit dürfte der angebliche Hauptgrund zur Aussperrung vollständig abgetan sein. Diese selbst nimmt trotz Anspannungen der Innungen und sonstiger Bemühungen keinen größeren Umfang an. Allen Nachrichten des Arbeitgeberverbandes gegenüber stellt der christliche Malerverband fest, daß von seinen Mitgliedern 1267, von der freien Gewerkschaft 14994 und von der Hirsch-Dunckerschen Organisation 152 Mitglieder, inklusive der selbst in den Ausstand Getretenen betroffen sind, also zusammen nicht ganz 16½ Tausend von den 50 000 in Betracht kommenden. Wie wenig auf die Zahlenangaben des Arbeitgeberverbandes zu geben ist, geht beispielsweise daraus hervor, daß man in auswärtigen Zeitungen für Düsseldorf 700 Ausgesperrte angebe und in der gleichen Notiz in den dortigen Tageszeitungen selbst nur von 400 zu berichten weiß, wobei auch diese Zahl nach den Kontroll-Listen der Gehilfen noch zu hoch sei. Das die Malermeister selbst des Kampfes schon überdrüssig sind, geht daraus hervor, das viele ihre Gehilfen auffordern, wieder zur Arbeit zu kommen, andere Sondertarife mit den Gehilfen abschließen. Und wenn eine so bedeutende Ortsgruppe wie Hannover wie jetzt geschehen, die Aussperrung wieder aufhebt, dann dürfte auch den Führern des Arbeitgeberverbandes klar werden, daß die Zeit zum Einlenken gekommen ist, wenn sie nicht neben dem Tarifvertrag, die eigene Organisation in Scherben schlagen wollen.

Löbliche Redaktion ersucht ergebenst um Aufnahme vorstehender Notiz.

Zentralverband christlicher Maler Sitz Düsseldorf.

J. A.: F. Brauer, Vorsitzender.

Vermischtes.

Stettin, 17. März. (Schweres Schiffsunglück.) Die Reederei Kunstmann hat auf ihre telegraphische Erkundung gestern Nachricht aus Norwegen erhalten, daß in der Nachbarschaft von Narvos Bruchstücke angetrieben worden sind, aus denen mit Bestimmtheit geschlossen werden muß, daß sie von dem vermißten Dampfer „Peruvia" herrühren müssen. Mit dem etwa 6000 Tonnen großen Schiff dürfte die gesamte Besatzung von 28 Mann untergegangen sein. Kapitän des Schiffes ist E. Gräfe aus Swinemünde.

— (Eine aufregende Ballon-Zielfahrt) wurde am Sonntag von Bitterfeld aus vom Bitterfelder Verein für Luftfahrt veranstaltet, zu der zehn Ballone gemeldet hatten. Infolge der außerordentlich stürmischen Witterung mußten bereits gegen Morgen zwei Ballone mit Hilfe der Reißbahn entleert werden, weil die Hilfsmannschaften sie gegen den Sturm nicht mehr halten konnten. Als der Sturm am Morgen etwas nachließ, gelang es, die übrigen Ballone zu füllen und von 9 Uhr ab zunächst die Billone Fiedler unter Führung von Dr. Erich Korn, Elbe unter Führung des Herrn Wulzo abzulaufen, wenn auch unter erheblichem Gasverlust. Als dann bei dem Ballon Bitterfeld unter Führung von Oberleutnant Ricke durch den wieder stärker gewordenen Sturm das Ballonnetz zerrissen wurde, und dem Aufstieg der übrigen Ballone trotz der aufregenden Tätigkeit der Hilfsmannschaften, die häufig hoch in die Luft gerissen wurden, zu große Schwierigkeiten entstanden, entschloß sich die Fahrtleitung, den Abbruch der Wettfahrten anzuordnen. Die drei zuerst aufgestiegenen Ballone waren mit Schnellzuggeschwindigkeit dem 240 Kilometer von Bitterfeld entfernten Ziele beim Bahnhof Gollmütz in der Nähe von Schwerin a. d. Warthe entgegengeeilt. Die Führer hatten bei der herrschenden Windgeschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde natürlich große Schwierigkeiten, die Landung rechtzeitig durchzuführen und wurden sämtlich noch weit über das Ziel hinausgetrieben. Am nächsten dem Ziele landete Dr. Korn, der das Ziel zunächst überflogen hatte, dann aber noch etwa 50 Kilometer weit getrieben wurde. Im übrigen erfolgten die Landungen glatte.

— (Von dem neuesten Kotillon-Scherz) der Pariser, der seine Premiere bei dem letzten Ball der Polytechnischen Hochschule erlebte und sich jetzt die Salons erobert, berichtet die Revue de la Danse. Vor dem Ball werden, beinahe wie Tischkarten, kleine Zettel angefertigt, die der Hausherr an die Tänzer verteilt. Die Zettel tragen lustige Inschriften wie z. B.: „Der Herr, dessen Handschuhe nach Benzin riechen." „Der Herr, der wegen des Büfetts gekommen ist." „Der Herr mit dem geliehenen Frack." „Der Herr, der die Röllchen mitbrachte" usw. Während des Kotillons geht der Hausherr umher, wählt eine junge Dame, konsultiert dann seine Liste und ruft mit lauter Stimme den Partner: „Der Herr, dessen Handschuhe nach Benzin riechen"; und der Inhaber dieses Zettels muß sich zum Tanz melden. Sehr oft verlieren die Tänzer bei diesem Bizarren und wenig schmeichelhaften Aufruf die Fassung, es kommt zu komischen Situationen; ja, wenn es sich bisweilen ergibt, daß die Inschrift des Zettels auch nur leise, durch eine Tücke des Zufalls, indiskret der bittern Wirklichkeit nahekommt, dann sieht man die Herren wie junge Mädchen erröten, und die Heiterkeit aller Zuschauer wird um so größer. Es ist zwar richtig, daß dieser neueste Pariser Kotillon-Scherz bisweilen Gefahr läuft, die Grenzen des Tartgefühls zu überschreiten, aber seine Erfolge sind trotzdem durch das stürmische Lachen bestätigt worden, die er bei den letzten Bällen überall erregte. Und besonders die Damen sind von dem Einfall entzückt und werden nicht müde, sich über ihre unglücklichen Tänzer „harmlos" zu amüsieren.

— (Die längste Brücke.) Die längste Brücke der Erde ist ohne zweifel die Löwenbrücke Sauzang in China. Das gewaltige Bauwerk ruht auf 300 Mauerpfeilern und führt über einen Zipfel des gelben Meeres. Die Länge der Brücke beträgt über 8½ Kilometer; an ihrer höchsten Stelle befindet sich die Brücke 23 Meter über dem Wasserspiegel. Obgleich man recht wenig von dieser Riesenbrücke hört, ist ihr Alter doch schon recht erheblich; sie soll um das Jahr 1720 erbaut worden sein.



Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Gastspiel Job's lustige Bühne. Der famose Schwank „Schieber" erzielt nach wie vor einen geradezu beispiellosen Erfolg. Er gestaltet das Theater allabendlich zu einem förmlichen Lachkabinett, in dem vom Aufgehen bis zum Fallen des Vorhanges stürmische Heiterkeit herrscht. Man weiß nicht recht, ob man mehr die Keckheit bewundern soll, mit der der Verfasser eine Tollheit an die andere reiht, oder die Raffinierheit, mit der sie von den Künstlern auf der Bühne geboten werden. Da ist jeder an seinem Platze und führt mit völliger Sicherheit seine Rolle im Rahmen eines einheitlichen Leitgedankens durch. Das Zusammenspiel des gesamten Ensembles ist ein solch einheitliches und greift so vollkommen sicher ineinander, daß man daran seine Freude haben muß. Heute, Mittwoch, findet die vorletzte Aufführung der tollen Lachnovität „Schieber" statt. Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. — Samstag, den 22. März, geht der neueste Job-Schlager „Der schöne Lehmann" erstmalig in Szene.

Olympia-Tunnel. Büttners Original-Varieté und Possen-Ensemble, welches sich durch seine erstklassigen Darbietungen hier so glänzend eingeführt hat, bringt bereits wieder ein vollständig neues Programm. Das brillante Damen-Ensemble 6 Geschwister Dornfels, führt neue Exercitien vor, und über die neuen Possen „Papa schläft" und „Der Herkulesring" schreit das Publikum vor Vergnügen. Die Marinekapelle Kindermann bringt u. a. musikalischen Schlagern auch die „Schmiede im Walde".

Der Vorsitz im Kuratorium für jüdische Krankenpflegerinnen ist auf Herrn Rob. Wolff übergegangen. (Siehe Inserat.)

Freunde christlicher Freiheit. Am Karfreitag, 21. März, findet um 10 Uhr vormittags im großen Saale der „Kronenburg" durch Herrn Pfarrer Traub ein Gottesdienst statt. Alles Nähere geht aus dem morgen erscheinenden Inserat hervor.

Der Deutsche Luftflotten-Verein wird demnächst auch in Dortmund festen Fuß fassen. Es wird uns geschrieben, daß beabsichtigt ist, im Monat April hier einen Vortrag zu halten über den augenblicklichen Stand der Luftschiffahrt und über seine Aussichten für die Zukunft. Wann der Tag des Vortrages feststeht, wirden wir im Inseratenteil näher bekannt geben.

Am Karfreitag, abends 7 Uhr, spricht im Kölnischen Hofe Herr Aug. Kahl, Hamburg, über die Christusmythe. Der Vortrag findet am Veranlassung des Freidenker-Vereins Dortmund statt und ist Herr Kahl (ein Schüler Ernst Haeckels) von seinen früheren Vorträgen her in Dortmund als gewandter Redner bestens bekannt.

Im „Blücher", Münsterstraße 77, finden täglich abends Künstlerkonzerte des Oberbayrischen Musik- und Gesangensembles Weber bei freiem Entree statt. Heute, Mittwoch, Familien-Abend.

Sport.

Rennen zu Maisons-Laffitte. 1. Rennen: 1. Petit Normande, 2. Harpiste, 3. Joyeux Drille. Tot.: 59, Platz 15, 11. — 2. Rennen: 1. Saint Gaudens, 2. Quai des Fleurs, 3. Medaillon. Tot.: 43, Platz 18, 22, 23. — 3. Rennen: 1. Sunshade, 2. Ibidem, 3. Peniche. Tot.: 33, Platz 20, 14. — 4. Rennen: 1. Palaud, 2. Le Baladeur, 3. Nadis Blanc. Tot.: 35, Platz 20, 33. — 5. Rennen: 1. Tripolette, 2. Corton 2, 3. Granite. Tot.: 58, Platz 38, 34. — 6. Rennen: 1. Queiture, 2. Beaute du Diable, 3. Membakut. Tot.: 453, Platz 84, 19, 15.

Rennen zu Nizza. 1. Rennen: 1. Finstermung, 2. Vade Mecum, 3. La Sagesse. Tot.: 59, Platz 19, 18, 44. — 2. Rennen: 1. Spinelle, 2. Mimouche, 3. Ourdia. Tot.: 30. — 3. Rennen: 1. Merry go Round, 2. Le Cid 3. Tot. 68, Platz 20, 14. — 4. Rennen: 1. Foliharpe, 2. Areti. Tot.: 71, Platz 35, 39. — 5. Rennen: 1. Bicarra, 2. Eupatoria, 3. Passompierre. Tot.: 345, Platz 55, 18, 21.

E. Brandt: Der Turf-Berater. Ein Handbuch für jeden Turffreund. Berlin-Lichterfelde, Hippologischer Verlag. 1912. Preis elegant gebunden Mk. 10.—. Nur direkt. Der erste Teil dieses stattlichen, fast 300 Seiten starken Buches führt in die Welt des Turfes ein und bringt in dem im dritten Kapitel behandelten Stoff die für jeden Turffreund wichtigen Zusammensetzungen der maßgebenden Faktoren für Rennbahn, Pferd und Rennen. — Im vierten Kapitel wird kritisch Wert und Wirkung des Totalisators und des konzessionierten Buchmachers für den Wettmarkt erörtert. Die weiteren Kapitel, Roß, Reiter, Distanz und Gewicht — Die Moral des Wettens — Turfparasiten — leiten geschickt zum zweiten Hauptteil des Buches über, welches sich mit dem toten Schematisieren der Systeme befaßt und die Prinzipien einer Verfolgungstheorie auseinandersetzt.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinder nehmt Kufeke Kindermehl Nahrung für sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder

Die Frühjahrsmode 1913 bringt auch für die Fußbekleidung ganz besondere Neuheiten. Auf diesem Gebiete leistete speziell die weltberühmte Turul-Schuhfabrik Alfred Fränkel, Komm.-Ges., Hervorragendes und beweist schon ein Blick in die herrlich ausgestatteten Schaufenster ihrer am hiesigen Platze Westenhellweg 92 errichteten Verkaufsstelle die enorme Leistungsfähigkeit dieses erstrangigen Unternehmens.



Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen.
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? – Einerlei!

H. Schlinck & Cie. A.-G.
Hamburg
Alleinige Producenten von
Palmin = Pflanzenfett
Palmona = Pflanzen-Butter-Margarine

Jeder Dame rate ich
sich beim Einkauf von
Zöpfen, Unterlagen u. s. w.
bei mir von der Billigkeit und Reellität zu überzeugen, denn
Haararbeiten sind Vertrauenssachen.
Mache keine Schundreklame.
Führe Zöpfe in allen Farben u. Preislagen von 1.50 Mk. an.
Damen, welche ausgekämmtes Haar verwenden lassen, gebe ich volle Garantie dafür.
Auffärben verblichener Haarersatzteile in einer Stunde für 1 Mk.
Spezial-Damensalon zum Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren.
Meine Spezialität haltbare Ondulation.
Kopfwaschen mit Pixavon und Frisur 1 Mk.
Bedienung durch Fachmann und Frau.
W. Meyerdress, Burgwall 6
vis-à-vis Olympiatheater.

Dicke Futter-Kartoffeln
offerieren billigst 16596
H. Althoff & Sohn
Westerbleichstraße 58.

Saatkartoffeln
Up to date 2,50 Mk.
Magnumbonum 2,50 „
Industrie 2,70 „
Juli-Nieren 3,30 „
aus hies. kräuselfreier Gegend, p. Ztr. frei Station Mölln Lbg. exc. Nachnahme.
Ernst Wischendorf, Mölln in Lauenbg.

Sehr gut verlesene gesunde Pflanzkartoffeln
(Industrie 1. Absaat), sowie Runkelrüben hat abzugeb. Honscheidt, Kemminghausen-Ewig.

Kartoffeln.
Hausfrauen verwechselt meine guten rheinischen Industrie- nicht mit Holländer Eigenheim. Hafenkartoffeln. Karl Klein, Königshof 1, Telefon 8323.

Prima Speise-Kartoffeln
Up to date, per Ztr. 3 Mk.
Bücker, Benninghofen

Krätze
veralt. Hautleid, beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden.

Gute Möbel

zu **billigsten** Preisen

gegen Bar

und auf **Teilzahlung**

ohne Aufschlag

kaufen Sie nur bei uns.

Die Riesenläger

Die vorzüglichen Qualitäten

Die leichten Zahlungsbedingungen

stehen einzig da.

Bevor Sie kaufen besuchen Sie uns!

Katalog gratis und franko zu Diensten.

Küche, einfachere Ausführung	128	Mk.
Schlafzimmer, einfachere Ausführung	198	.
Küche, Carolina pine in bess. Ausführung	146	.
Schlafzimmer in bess. Ausführ.	225	.
Küche, Carolina pine, hübsche mod. Form mit geschmackvoller Verglasung	185	.
Schlafzimmer in eleganter Ausführung, Kleiderschrank mit Wascheeinrichtung und Spiegel	295	.
Speisezimmer, echt Eiche od. Nußb. von der einfachst. bis zur elegant Ausführ. ab	398	.
Wohnzimmer, echt Nußb ab	265	.
Herrenzimmer, echt Eiche, dunkel gebeizt, mit schöner Bibliothek u. groß Diplomat mit Auszügen . . . . ab	345	.

Einzel-Möbel

Bettstelle mit Matratze . . ab	48	Mk.
Kleiderschränke, 2türig . . ab	36	.
Vertikows . . . . . ab	42	.
Trumeaux . . . . . ab	36	.
Sofas, eigene Werkstattarbeit ab	45	.
Nachtkonsolen . . . . . ab	12	.
Sofatische . . . . . ab	18	.
Küchenschränke . . . . . ab	46	.
Küchentische . . . . . ab	9.50	.
Eimerschränke . . . . . ab	13	.
Stühle . . . . . ab	2.25	.

Für jedes Teil leisten wir Garantie. Fast jeden Tag empfangen wir seitens unserer Kundschaft zahlreiche Anerkennungen.

Masthoff & Co.,

Weberstrasse 11—15, Ecke 1. Kampstr.

Achten Sie auf unsere **blauen** Firmenschilder.

Für schriftl. Arb. zur Aushülfe suche **Herrn od. Fräulein mit flotter Handschrift,** mögl. aus der Eisenbranche. Schr. Ang. u. M. S. 1926 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt einige junge

Werkstatt-Techniker

für den Schablonensaal zum Ausziehen von natürlichen Größen. (17167

Adolf Bleichert u. Co., Neuß am Rhein, Eisenkonstruktions-Fabrik.

25 selbständige

Monteure

die in der Ausführung von Telephonanlagen gut eingearbeitet sind, für dauernde Stellung gesucht. Reisevergütung wird nach Vereinbarung gewährt. 17164

Privat-Telephon-Gesellschaft Hamburg m. b. H., Hohe Bleichen 31-32.

Tücht.

Blechzeichner

gegen guten Lohn gesucht.

Blechwalzwerk Schulz Knaudt, Hückingen.

Für Eisenkonstruktion. Grobblecharbeiten solid. tüchtiger (25286

Vorarbeiter

gesucht.

G. Schade, Hohestr. 226.

Tüchtige, erfahrene 16887

Revisionsschlosser, Vorschlosser und Dreher

für dauernde Stellung sofort gesucht. **Westfälische Straßenbahn,** Gerthe bei Bochum.

Tücht. Gasstocher

zur Inbetriebsetzung von Drehrost-Generator, im In- u. Auslande gesucht. **Huth u. Mäger G. m. b. H.,** Dortmund, Luisenstraße 10.

Brückenbau

sucht

Schlosser, Nietenwärmer, Ankörner

für dauernde Beschäftigung, bei gutem Lohn. Meldungen Portier 8, Teichstraße.

Dortmunder Union

Abt. Brückenbau.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger

Gasschlosser

gesucht, der auch mit der Einrichtung der elektrischen Fernzündung vertraut ist. **Verwaltung des Gas- und Wasserwerks Schwerte.**

Tücht. Schlosser

nüchtern, zuverlässig, mit guten Erfahr. f. dauernde Stellung gesucht. Verdienst pro Monat 160 Mk. und höher, je nach Leistung. Antritt kann sofort erfolgen. Ausf. schr. Ang. u. S. C. 1655 an den Gen.-Anz. D.

Montage-Schlosser

und **Arbeiter** stellt ein Monteur **Swennen, Zeche Freie Vogel, Hörde.** (25022

Mehrere tüchtige

Montageschlosser und Arbeiter

für Eisenhochbau gesucht. Gut. Lohn u. dauernde Arb. **Möllers, Peter Harkort Sohn, Wetter a. d. Ruhr.**

Für unsere Abteilungen Eisenkonstruktion und Apparatebau (Grobblecharbeiten) suchen wir zum bald. Eintritt, für dauernde Beschäftigung eine größere Anzahl tüchtiger und erfahrener

Schlosser.

Maschinenfabrik Baum, A.-G., Herne (Westfalen.)

Mehrere tüchtige

Schlosser

für Schaufensterbau und Gitterarbeiten werden sofort eingestellt. 17215

Himmelmann u. Hoffmann, Märkischestraße 216.

Gesucht ein zuverlässiger, fleißiger

Schlosser

nicht unt. 25 J. alt, welcher in der Lage ist, sämtl. Reparaturen u. Instandhaltungsarbeiten selbständig auszuführen, die bei einem größ. Lastautomobilfuhrpark erforderlich sind.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **B. D. 1698** an den **Gen.-Anz. Dortm.**

Erf. selbständige, zuverl.

Blechschlosser

werden eingestellt. 25287

Gustav Schade, Hohestraße 226.

Mehrere Schlosser Schmiede, Zuschläger und Platzarbeiter

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht.

Zeche Preussen I Gahmen bei Lünen a. d. S.

Prop. Stiftstr. 2. Kampstr. 31, p. r.

Kesselschmiede, Schlosser und Stemmer

für Montage geg. h. Lohn auf sofort gesucht. Zu meld. **Phönix, Duisburg-Laar.**

Tüchtige

Kesselschmiede

und selbständig arbeitende

Zusammenbauer

sowie ein

Vorarbeiter,

dem das Verladen untersteht, bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn sofort gesucht. 17178

Kesselfabrik Heinrich Buschhüns u. Co., G. m. b. H., Herne, Wödestraße 142 a.

Tüchtige

Kessel-Schmiede

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sucht zum sofortigen Eintritt **Ruhrwerke A.-G., Duisburg.**

Schmiedegeselle

gesucht. **W. Vogt,** Dorstfeld.

Nieter gesucht.

Friedrich Tillmann Nachf., Schützenstraße 63.

Hilfsarbeiter u. Zuschläger

werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von

Glässing & Schollwer

Feldbahnfabrik, **Schüren,** Krs. Hörde.

Ein tüchtiger

Kolonnenführer für den Weichenbau

einer größeren Feldbahnfabrik zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Ang. u. **W. E. 1576** an Gen.-Anz. Dortmd.

Maurer & Ausbessern gesucht.

Dortmunder Kunstbinder-Fabrik, Franziusstraße 93.

Schachtmeister

gesucht für Halbenabtrag. K. erfr. i. d. Geschäft. (17196

Mehrere

Schachtmeister

stellt noch ein 17172

Franz Carl, Bauunternehmung, Recklinghausen.

Größere Anzahl tüchtiger Arbeiter zu Bahnunterhaltungsarbeiten (Gleisarbeit. pp.) wird sofort eingestellt. Die Arbeiten werden zum großen Teil im Akkord ausgeführt, wodurch sich Gelegenheit bietet, den üblichen Anfangslohn zu überschreiten. Persönl. oder schriftl. **Meldungen** sind zu richten **an die Königliche Bahnmeisterei Nr. 39** in Castrop, Nr. 101 u. 102 in **Langendreer** und Nr. 108 in **Lütgendortmund.** Zur Einberufung wird freie Fahrt gewährt. (16812

80 Erdarbeiter

sof. gesucht. Zu melden bei Schachtmeister Mostek, Neubau Hirsch Fabrik, Stockhaide, Kirchdornerstraße.

Wagenlackierer

gesucht. **Schwab, Herne,** Wilcherstraße 14.

Ein tüchtiger, ordentlicher

Bauschreiner

für dauernde Arbeit gesucht. **Wilhelm Garre, Holzwickede,** mech. Schreinerei.

Jugendl. Arbeiter

von 14—16 Jahren sucht

Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Junger

Bäckergehülfe

p. 25. März gesucht. **Dampf-Bäckerei A. Alte-Bornholt, Witten.**

Jung. Bäckergeselle

für dauernde Arbeit gesucht. **W. Nagel, Herne,** p. d. Hendtstraße 39.

Suche sofort nach Ostern einen **durchaus selbständigen**

Bäckergehülfen.

Keine Sonntagsarbeit. **Franz Bythe, Hamm i. W., Wilhelmstraße 56.**

Ein junger

Bäckergehülfe

zur Aushülfe gesucht. **Wilh. Goebel,** Stat. Lütgendortmund. (17217

Sofort ein selbständiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

gesucht. **F. Köster, Mengede.**

Für sofort ein

Bäckergehülfe gesucht

der auch in der Konditorei erfahren ist. Näheres Große Heimstraße 50.

Ord. jg. **Bäckergeselle** sofort gesucht. Töllnerstraße 22

Tücht. Bäckergeh. a. Aush. gesucht. Dorotheenstraße 11.

Ordentlicher

Bäckergehülfe

sofort gesucht. **Nolde, Herne,** Moonstraße.

Welcher Schneider

macht noch **einige Hosen in der Woche mit?**

Marten, Kaiserstr. 6.

Welch. selbständ. Schneidermeister fertigt für Geschäft Herren-Garderobe an, Schr. Ang. u. **A. K. 1925** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Welcher Schneider macht noch 2 Hosen u. 2 Westen bis Feiertage. **Mikos,** Braunschweigerstr. 24.

Jg. Schuhmacher

f. d. Arbeit a. 1. April ges. **H. Schäfer, Hörde,** Langestr.

Tüchtiger Sattler- und Polsterergehülfe gesucht Emil Erbeck, Huckarde, Telephon Dortmund 7554.

Tüchtiger Polsterer und Dekorateur

für dauernde Beschäftig. ges. **Frau Wilh. Kleinhans,** Hörde i. W., Langestr. 18.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

sofort zur Aushülfe gesucht. **Witten,** Bahnhofstraße 69.

Jung. Friseurgehülfe oder **Volontär sofort gesucht. Brand,** Neustraße 1, am Vielmarkt.

Friseur-Gehülfe,

der pers. arbeiten kann, sof. od. zum 1. April gesucht. **Fr. Schröer, Hamm i. W.,** Nordstr. 8. 25090

Tüchtiger Friseurgehülfe u. Ulscharbeiter sof. gesucht. **Dietscheidt, Bochum,** Clemensstraße 28.

Friseurgehülfe zur Aushülfe gesucht. Adlerstraße 45.

Poszukuje na zaraz lub puzni drilnego Fryzyera. Rheinischestrasse 61.

Hüttenwerk sucht

Nachtwächter.

Schr. Ang. u. **M. D. 1694** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordentlicher, zuverlässiger

Fuhrmann

ledig, **sofort gesucht.**

A. Wallrabe, Hörde I. W.

Gewandte

Flaschenbierfahrer

kautionsfähig, bei hoh. Lohn per sof. gesucht. Meldung. vormittags.

Stiftsbrauerei Akt.-Ges. Hörde-Dortmund.

2 tüchtige Fuhrleute

mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn für **mein Speditions-, u. Möbeltransportgeschäft. H. Ottensmann, Vorhalle in Westf.**

Tüchtiger, solider (17184

Fuhrknecht

unverheiratet, mit guten Zeugnissen, auf dauernd gesucht. Schriftl. Ang. u. **B. M. 1689** an den Gen.-A. D.

Tüchtige Fuhrleute

sofort gesucht. **Gebr. van Eupen, Recklinghausen,** Kreuzstraße 17.

Durchaus zuverl. solider

Kutscher

gesucht. **Otto Miebach,** Leopoldstraße 34.

Suche Kutscher, Fuhrleute, Postillon, Fahrburschen, landwirtsch. Baumeister, Knechte. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortm., Burgwall 15.**

Ges.: Knechte

für Fuhrwerk u. Landwirtschaft **Schweizer, Brotkutscher, Jungens Zapfer, Milchkutscher**

Otto Göbler

gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Kräftiger Junge

14—16 Jahre alt, als

Ackerknecht

gesucht.

Bäscher, Benninghofen.

15—16j. Junge

für leichte Arbeit zum 1. April gesucht. Lohn 40 Mk. monatlich, sp. steigend bis 110 Mk. Wochenfahrt wird vergütet. **W. Herold, Lünen,** Langestraße 67. (17348

Wer sich schnell als **herrschaftl. Kellner oder fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Tücht. Hausbursche

per sofort gesucht. Hiltropwall 27.

Laufbursche

14—15 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Wilhelm Maeß,** Westenhellweg 88.

Ein schulfreier

Laufjunge

gesucht. **Otto Belten,** Brückstraße 12—14.

Lehrling

der die

Photographie

erlernen will, melde sich im **Atelier Hammerschlag Dortmund,** Westenhellweg 52.

Eisenwaren-Engros-Gesch. sucht per sofort einen

Lehrling

für Kontor und Lager. Schr. Ang. u. **G. M. 1656** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für mein Tapeten-, Farben-, Lack- und Glasgeschäft suche ich zu Ostern

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Emil Schröder, Tapetenhaus „Hansa",** Kirchenstraße.

Lehrling

für unser kaufmännisches Büro gesucht. Solche mit einj.-freiw. Zeugn. erh. den Vorzug. Selbstgeschrieb. Angebote mit Zeugnisabschrift. unter **A. D. 1445** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. **Ludw. Lackenberg, Kamen,** Kampstraße 16. 16784

Suche sofort ordentlichen Jungen als

Lehrling

Günstige Bedingungen. **Heinrich Becker,** Konditorei u. Bäckerei, Herdecke i. W., Hauptstr. 7.

Lehrling

mit Anlagen zum Zeichnen für ein Markscheiderbüro gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unt. **M. K. 1679** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meinen Sohn, Abiturient, Stelle als

Lehrling

in einem Bankgeschäft. Schr. Angebote u. **R. A. 1693** an den Gen.-Anz. Dtmd. erbet.

Lehrling

gesucht für das kaufm. Bureau einer hiesigen Fabrik, mögl. mit einj.-freiw. Berechtigung. Gefl. schr. Ang. u. **L. F. 1690** an den General-Anzeiger Dortmund.

Für mein Medizinal-Drogengeschäft suche zum 1. April einen (17128

Lehrling

aus guter Familie.

E. Blumberg, Apotheker, **Hafen-Drogerie,**

17129 Münsterstraße 74.

Sub-Direktions-Büro sucht

Lehrling

mit guter Schulbildung. Schr. Ang. u. **C. D. 4455** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für das Büro eines Installationsgeschäfts, elektr. Licht- u. Kraftanlagen, such. wir einen 17289

Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftl. Offerten erbeten. **Plugge u. Holtfort,** Hansemannstraße 6.

Lehrling

(Bau-Eleve) mit zeichnerisch. Begabung, von bess. Architekturbureau zu Ostern ges. Junger Mann mit einigen Jahren höhere Lehranstalt bevorzugt. Schr. Ang. u. **D. G. 4473** an Gen.-Anz. Dtm.

Lehrling

mit höherer Schulbildung gesucht von großer Feuerver.-General-Agentur Buchhaltung u. Korrespondenz w. erlernt. Ausgänge und Copieren wird nicht verlangt. Vergüt. Mk. 300 jährlich. Schr. Off. unt. **W. D. 4417** an den Gen.-Anz. Dortm.

Buchdruckerlehrling

ges. **Fritz J. Friederichsen u. Co.,** Düten- u. Rollenpapier-Fabrik, Märkischestraße 61-69.

Erstklassiges Porzellan- u. Kristallwaren-Geschäft

sucht per sofort oder 1. Mai eine branchekundige 17200

Verkäuferin.

Angenehme Stellung. Offerten unt. Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit erbeten unter V. F. 1695 an den General-Anzeiger Dortmund.

Uhren Optik Bijouterie Goldwaren

Wir suchen für nebenstehende Abteilungen einige tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

zum mögl. sofortigen Eintritt.

Persönl. Vorstellung vorm. 9—11, nachm. 7—8 Uhr im Personal-Büro.

Gebr. Alsberg Gelsenkirchen.

Per 1. April 1913.

Für mein Spezial-Schuhgeschäft suche ich eine durchaus **tüchtige, branchekundige**

Verkäuferin

für dauernde Stellung. Angebote an (17157

Schuhhaus Rich. Sturm, Borbeck, Marktstr. 8.

Ich suche per sofort eine tüchtige **Anprobier- und Absteck-**

:-: Direktrice :-:

für Jacken, Kostüme und Mäntel. Reflektiert wird auf eine erfahrene Kraft, die bereits in ersten Häusern mit Erfolg tätig war. — Offerten mit Bild, Zeugn., Gehaltsanspr. an

Carl Schütte, Bremen, Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Tücht. Taillenarbeiterinnen

werden noch angenommen.

Atelier Finke, Ardeystrasse 7

Suche zum 1. April für kinderlosen, besseren Haushalt bei hohem Lohn ein (17283

besseres Mädchen

aus gutem Hause, das in Küche und Hausarbeit bewandert ist. Zweitmädchen vorhanden. — Schriftl. Angebote unter **S. S. 1700** an den General-Anz. Dortmund.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung, (17219

Hausdiener gesucht.

Schuhhaus Samson, Westenhellweg 28.

Tücht. Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen für **Haushaltungswaren** bei sofortiger Vergütung gesucht. (17308

Bazar Berger, Steinstrasse 2.

Anstreicherlehrling

gesucht bei sofort. Verdienst. **J. Lennarz, Brechten.**

Maler- und Anstreicherlehrling

zu Ostern aus achtb. Fam. ges. **Jos. Mägge, Marten.**

Bäcker- u. Konditorlehrling

Sohn ord. Eltern, gesucht. **Wilh. Schneider, Dorstfeld.**

Dreher- und Former-Lehrlinge

werden eingestellt. **Rud. u. Rob. Brune,** Armaturenfabrik, Schillerstraße 8.

Ordentl. kräft. Junge

welch. Klaviertechniker werd will, gesucht. **Franz Reinelt, Klavier-Reparatur-Werkst., Dortmund,** Balkenstr. 14-16.

Friseurlehrling

zu Ostern evtl. später gesucht Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung. 15561

Friseurlehrl. ges. **Siupek,** Mühlenstraße 30, 1. Etg.

Damen

jed. Standes an allen Orten z. **Verkauf von Wäschestickereien u. Wäsche** zu Fabrikpreis. dir. an Private gegen hohe Provision gesucht.

Offerten an **Albert Wolf, Plauen i. V.,** Lützowstr. 20.

Jung. Mädchen

für leichte Kontorarbeit gesucht. Off. mit Gehaltsang. unter **B. M. 1701** an den General-Anzeiger Dortmd.

Junge Buchhalterin

pers. in einf. Buchführg. z. 1. April ges. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **D. B. 4461** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum baldigen Eintritt

wird für das Kalkulationsbüro einer großen Eisenkonstruktions-Werkstatt eine in Statistik bewanderte

Dame

gesucht.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit. Referenzen, Gehaltsansprüche. Eintrittstermin erbeten u. Chiffre **K. B. 203** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund,** Märkischestr. 50.

Modes.

Ich suche für mein Spezialputzgeschäft per sofort od. später eine tüchtige

Verkäuferin

welche nur in Putzgeschäften tätig war.

Carl Gries, 186 Westenhellweg 186.

Tüchtige

Verkäuferin

für Kolonialwaren b. hoh. Salair sofort gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht, evtl. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbeten. **Gebrüder Wolff, Selm.**

Suche per sofort eine tüchtige jüngere 16870

Verkäuferin

für ein Kolonialw.-Geschäft in hiesiger Gegend. Zu wenden an die Firma 16870

Gebrüder Rosenthal, Annen i. W.

Für meine **Kolonial-, Likör- u. Farbwaren-Handlg.** suche ich per April od. später eine tüchtige, zuverl. evang.

Verkäuferin.

Rd. Schwager, Linden-Ruhr.

Stellen-Angebote

Stellung erh. jz. Leute nach 2-3 monatl. Ausbild. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalter, Verwalter, a. briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst **August Stein, Fragnitz-Leisnig 44,** früher in Leipzig.

Neu!

Champagner-Käse

Alleinvertrieb f. Dortmund auf eigene Rechnung zu vergeben. (Kassageschäft.) Bed.: u. Nachnahme beziehen.

Allein. Fabrikant **D. Funke** Alkmaar (Holland).

Hohen Nebenverdienst

erhalt. Personen jeden Standes durch Verkauf ein. prakt. Gebrauchsartikel. Anfrag. u. Postfach 40, Recklinghausen.

Herren

die ihren Beruf änd. woll., finden feste Anstellung (ev. lohn. Nebenbeschäftigung) b. erstklass. deutscher Versicher.-Gesellsch. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Offerten unter **K. 6581** an **„Invalidendank", Frankfurt a. M.**

Vertreter gesucht.

H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. **Hamburg 22.**

Reisender

f. Nähmaschin., Waschmasch. sofort ges. Höchste Prov. Schr. Ang. u. **B. A. 4427** an den Gen.-Anz. Dortm.

Redegew., fleißiger, solider **junger Mann,** 17—20 J. alt, sof. für die Reise gesucht. **Kaschewis,** Hansastraße 94.

Erfahrener 17155

Registrator

von größerem Hüttenwerk z. baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **S. B. 1692** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Jüngerer

Buchhalter

p. mittler. Feuerverf.-Gen.-Agent., z. liebst. **ausgelernt.** Lehrl., mögl. p. sof. gesucht. Schr. Ang. mit Geh.-Anspr., Bild u. Aufz. von Referenz. unter **U. S. 1705** an den General-Anzeiger Dortmd.

Unsere

Platz-Generalagentur

für die Stadt Dortmund

ist **sofort** neu zu besetzen. 49520

Reflektiert wird **nur auf eine hervorragend** befähigte Akquisitionskraft mit Beziehungen zu besten Kreisen. Größerer Versicherungsbestand vorhanden. Bei **dauernder** Tätigkeit werden **feste Einnahmen** zugesichert. **Selbständige, sehr entwicklungsfähige Position. Diskretion** zugesichert. Anerbieten direkt erbeten.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungsanstalt.

Bestand Ende 1911: 751 Millionen Mark.

Hervorragende Position

bietet alte, deutsche Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft einem tücht., zielbewußten Herrn durch Uebernahme ihrer

Voll-General-Agentur

(Inkasso-General-Agentur) für einen großen Teil der Provinz Westfalen. Versicherungsbestand und Organisation vorhanden, eben o Bezirksbureau, daher mäßige Kaution nötig. Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der bereits mit Erfolg auf dem Gebiete der Organisation und Akquisition tätig war und der gewillt ist, auch in umfassender persönlicher Tätigkeit das vorhandene Geschäft zu pflegen und weiter auszubauen. Zur Anstellung von Beamtenakquisiteuren werden hinreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Diskretion zugesichert. Ausführliche Bewerbung erbeten unter **F. G. K. 557** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Von alter deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft wird

Organisationsbeamter

der auch in Akquisition gute Erfolge zu verzeichnen hat,

zur Unterstützung des General-Agenten

gesucht. **Nur in der Groß-Lebensbranche und auch in Unfall und Haftpflicht versierte Herren können Berücksichtigung finden. Bedeutender Bezirk soll zur selbständigen Bearbeitung überwiesen werden.** Gute, feste Bezüge. Spesen, Provisionen, Tantieme aus dem Gesamtgeschäft des Bezirks, Direktionsvertrag. Fleißige, vorwärtsstrebende Fachleute werden gebeten, sich unter Angabe von Referenzen zu melden unter **F. O. K. 554** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Wir suchen zum **sofortigen** Eintritt 17249

1 Obermonteur für Eisenhochbauten u.

1 Obermonteur für Brückenbauten

Meldung. umgehend an unsere Abteilung Brückenbau erbet.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Aktien-Gesellschaft

Abteilung Dortmunder Union, Dortmund.

Hohen Verdienst!

erwerben Sie als **Chauffeur!** Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Ind. Ing. **Schmidt,** Dortmund, Stemstraße 18. Fernspr. 8752. Prospekt und Auskunft kostenlos.

Mäßiges Ausbildungs-Honorar!

Keine Berufsstörung!

Sonntags- u. Abendkurse.

Per 1. April oder suche ich eine jüngere

Verkäuferin

die in der Kurzwaren-teilung bewandert ist, mit Bild, Zeugnisabsch. Salairanspr. b. freier erbeten. **Wh. Aronheim Castrop,** Manuf. u. Mo

Besseres Kolonial-, Fa etc. Geschäft sucht z. 1. 1913 flotte

Verkäuferin

(kath.). Schriftl. Ange Zeugnisabschr. u. Ge anspr. erbeten u. **L. S.** an den Gen.-Anz. Dor

Per 1. oder 15. April

tücht. Verkäufe

f. m. Kolonialw.-Gesch Schr. Ang. u. **B. R.** an den Gen.-Anz. Dor

Verkäuferinnen

zur Aushülfe gesucht.

H. Feldelbe Brückstr. 20

Geübte Leibwäsche- Stärkewäsche-

Plätterinnen

für dauernde Stellung **Dampfwäscherei O. G Unna-Königsborn.**

Volontärin

branchekundig, gesucht. **H. Feldelberg,** 17122) Brückstraße

Für m. bess. Manufa- und Damen-Konf.-Ge suche ich ein

Lehrmädche

aus guter Familie. Be im Hause. **Fritz Banse, Hamm i**

Wir suchen für unse tor p. 1. April ein

Lehrmädche

mit guter Schulbildung guter Handschrift. **Pippert u. Bu** Industriehaus.

Per sofort ein

Lehrmädche

gesucht. **Restaurant zur Kr** Markt 10.

Lehrmädchen

f. Herrenartikel per 1. gef. u. günst. Bedingu Herne, Bahnhofstr. 82 melden **K. Struben,** linghausen-Süd, Boch straße 168.

— **Musik.** —

Suche sofort anständ. mädchen für mein D Orchester. Anf. mon. 9 alles frei. Off. a. Ka Voigt, Dortmund, R scheidtstraße 86, Konzertb

Kräft. Mädch

f. Erlern. der Küche Jahr ohne gegens. Ve zu bald. Eintritt gesuc ist Gelegenh. geboten, Köchin auszubilden. an **E. Kleemann,** Lese schaft, **Bonn.**

Büfettfräul

nicht unter 20 Jahren

Kindermädch

zu einem Kinde sof. od gesucht. Frau **B. Ma** Wanne, Mittelstraße

Gediegenes einfach. Fr

zum Servieren der der sofort gesucht. Gust. Strohmeyer, hof zur Post, Milspe

Anst. Fräulein f. Bü 1. April gesucht. Nur die ähnliche Stelle bekleidet haben, w. sich **Hotel Monopol, Bo**

Junges Mädchen zum dienen der Küche sofor Eissenkamp 7, 1.

Fräulein

als Stütze und zum wen der Gäste gesuch **Hotel z. Adler, Ibben**

Stütze der Haus

bei Fam.-Anschl. Vo erwünscht. Schr. Ang. **B. 1912** an Gen.-Anz.

Zum 15. April für kinderlosen Geschäftsh ein einfaches evgl. Fr nicht unter 20 Jahren

Stütze

gesucht. Dies. muß b kochen u. auch etwas können. Schriftl. Ang Angabe d. Gehaltsans u. **S. Z. 1674** an de neral-Anzeiger Dortm

Besseres Mädchen unter 20 Jahren als

Stütze

gesucht. Off. unter 100 an **J. Vonhage,**

Ein evangelisches

Fräulein

das die Restauration etwas versteht, z. Stü sucht, bass. m. auch Bedienen. Solche, Wirtschaftsbetr. kenn bevorzugt.

Frau W. Günnem Hotel zum Kronpr Gevelsberg.

Per 1. April oder später suche ich eine jüngere

Verkäuferin,

die in der Kurzwaren-Abteilung bewandert ist. Off. mit Bild, Zeugnisabschrift., Salairanspr. b. freier Stat. erbeten. **Ph. Aronheim, Castrop,** Manuf. u. Konfekt.

Besseres Kolonial-, Farbw.- etc. Geschäft sucht z. 1. April 1918 flotte (17138

Verkäuferin

(kath.), Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten u. Z. S. 1691 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Per 1. oder 15. April suche

tücht. Verkäuferin

f. m. Kolonialw.-Geschäft. Schr. Ang. u. B. R. 1924 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferinnen

zur Aushülfe gesucht. (17121

H. Feidelberg
Brückstr. 20.

Geübte Leibwäsche- und Stärkewäsche-

Plätterinnen

für dauernde Stellung sucht Dampfwäscherei O. Eichler, Unna-Königsborn.

Volontärin

branchekundig, gesucht.
H. Feidelberg,
17132) Brückstraße 20.

Für m. bess. Manufaktur- und Damen-Konf.-Geschäft suche ich ein (17148

Lehrmädchen

aus guter Familie. Pension im Hause.
Fritz Banse, Hamm i. W.

Wir suchen für unf. Kontor p. 1. April ein (17183

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung und guter Handschrift.
Pippert u. Busch, Industriehaus.

Per sofort ein

Lehrmädchen

gesucht.
Restaurant zur Krone, Markt 10.

Lehrmädchen

f. Herrenartikel per 1. April ges. u. günst. Bedingung. f. Herne, Bahnhofstr. 82. Zu melden K. Struben, Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 168.

— Musik. —

Suche sofort anständ. **Lehrmädchen** für mein Damen-Orchester. Anf. mon. 20 Mk., alles frei. Off. a. **Kapellm. Bolat,** Dortmund, Rheinischestraße 86, Konzerthaus.

Kräft. Mädchen

z. Erlern. der Küche auf 1 Jahr ohne gegens. Vergüt. zu bald. Eintritt gesucht. Es ist Gelegenh. geboten, sich z. Köchin auszubilden. Offert. an **E. Kleemann,** Lesegesellschaft, **Bonn.**

Büfettfräulein

nicht unter 20 Jahren und

Kindermädchen

zu einem Kinde sof. od. spät. gesucht. **Frau W. Marzina, Wanne,** Mittelstraße 15.

Gediegenes einfach. Fräulein

zum Servieren der Gäste der sofort gesucht. 16783
Gust. Strohmeyer, Gasthof zur Post, Milspe i. W.

Anst. Fräulein f. Büfett z. 1. April gesucht. Nur solche, die ähnliche Stelle bereits bekleidet haben, w. sich meld. **Hotel Monopol, Bochum.**

Junges Mädchen zum Bedienen der Gäste sofort ges. Bissenkamp 7, 1. Etage

Fräulein

als Stütze und zum Bedienen der Gäste gesucht.
Hotel z. Adler, Ibbenbüren.

Gesucht w. f. kinderl. landwirtsch. Haush. in d. Nähe d. Dortm. ein erfahr., fleiß., evangel. jung. **Mädchen als**

Stütze der Hausfrau

bei Fam.-Anschl. Vorstellg. erwünscht. Schr. Ang. u. C. S. 1912 an Gen.-Anz. Dtm.

Zum 15. April für einen kinderlosen Geschäftshaush. ein einfaches evgl. Fräulein nicht unter 20 Jahren als

Stütze

gesucht. Dies. muß bürgerl. kochen u. auch etwas nähen können. Schriftl. Angeb. u. Angabe d. Gehaltsansprüche u. S. R. 1674 an den General-Anzeiger Dortmund.

Besseres Mädchen nicht unter 20 Jahren als 17968

Stütze

gesucht. Off. unter **R. K.** 100 an **J. Bonhage, Herne.**

Ein evangelisches

Fräulein

das die Restaurationsküche etwas versteht, a. Stütze gesucht, dass. m. auch Gäste bedienen. Solche, die d. Wirtschaftsbetr. kennen w. bevorzugt.
Frau W. Günnemann, Hotel zum Kronprinzen, Gevelsberg.

Für meinen kleinen Haushalt (3 Personen) ein einf.

Fräulein

oder **Küchenmädchen,** das selbständig kochen kann, für sofort oder später gesucht. **Frau J. Herzstein, Witten,** Marktstraße 7.

Tüchtige Köchin

per 1. April gesucht.
Frau Fritz Kipper,
Heiligegartenstraße 31.

Erfahrenes

Küchenmädchen

welches etwas Hausarbeit übernimmt u. gute Zeugn. hat, sucht für 1. April **Frau Generalltn. v. Harbou,** Prinz Friedrich Karlstr. 5.

Tcht. Küchenmädchen

welches gut koch. kann, für bald gesucht. (Kl. Haush.) **Frau O. von Eicken, Gelsenkirchen,** Bochumerst. 127.

Erfahr. Küchenmädchen

zu Anfang oder Mitte April gesucht. **Frau Baurat Reese,** Hagenstraße 1.

Perfektes Küchenmädchen

welches gut kochen kann, per sofort nach Barmen gesucht. Vorzust. Vorm. Rednerbacherstraße 28, part.

Gesucht f. sogl. od. spät. ein mit der nassen Wäsche vertr. einfaches, ord. ält. evangel. Fräul. od. bess. Mädch. als

Wäschefräulein

für gute dauernde Stelle. Lohn 30—35 M. p. Monat. **Barmen, Evang. Vereinshaus,** Bahnhofstraße.

Suche zu Ende April oder Anfang Mai ein einfaches, umsichtiges, besseres

Mädchen,

evgl., f. eine kleine Bahnh.-Wirtschaft, welches zeitweise dem Betriebe alleine vorstehen und Hausarbeit dort übernehmen muß. Daselbst fürs Hotel ein ordentlicher

Junge

braver Eltern, evangl., als **Haus- und Laufbursche.** Selbiger kann sich in der freien Zeit dem Wirtschaftsbetriebe widmen. 16909
Hotel Post, Neuenrade i. W.

Gut empfohlenes, älteres

Mädchen

oder Frau zur Besorgung des Haushaltes eines einzelnen Herrn auf Anfang April gesucht. Vorstellung bei
Dr. Behr, Wanne,
Bahnhofstraße 98.

Zum 15. April od. 1. Mai ein zuverl., evangel.

Zweitmädchen

f. kleinen Haushalt (3 Pers.) gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres
16798 Schwanenwall 42.

Z. 1. od. 15. April zuv. ev.

Mädchen

gesucht. Ardeystr. 77, part.

Suche per sof. ein tücht.

Mädchen

welches in all. Hausarbeiten erfahren ist und Liebe zu Kindern hat. Näh. **Frau Karl Kleintger, Hamborn,** Jägerstraße 6.

Dienstmädchen

sof. ges. Burgholzstr. 41.

Für kleinen, besseren Haushalt, ein Kind, 16889

Mädchen

von 17—18 Jahren nach Düsseldorf-Oberkassel gesucht. Schriftl. Ang. unt. **M. A. 1663** an d. Gen.-Anz. D.

Zum 1. April suche ich f. meinen kl. herrsch. Haush. ein sauberes evangelisches

Alleinmädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn. 16911
Frau Ernst Hartmann,
Düsseldorf-Obercassel,
Brand'amourstraße 80.

Braves, fleißiges 16776

Mädchen,

in all. häusl. Arbeiten erf., am liebst. v. ausw., nach Gütersloh z. kl. bess. Haush. (3 Personen) gesucht.
Steinstraße 14, 2. Etage.

Sofort junges

Mädchen

für Haushalt u. Wirtschaft gesucht möglichst der polnischen Sprache mächtig. Restaurant, Papenagarten 44

Suche z. 15. April ein tücht.

ev. Mädchen

für Hausarbeit und Küche.
Frau Schulte-Kulkmann,
Oberhausen, Friedenstr. 57.

Suche auf sofort ein anst.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau.
Paul Grohe-Lohmann,
Restaurant,
Buer i. W., Dorstenerstr. 29.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges 17171

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Frau Rob. Kothe,
Märkisch. Hof, Wetter-Ruhr.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein gewandtes

Zweitmädchen

evangel., das in Herrschaftl. Häusern gedient hat.
Kaiserstraße 67, parterre.

Für Ende Mai in jungen Haushalt nach Hagen evang.

Mädchen

gesucht, welches in Küche u. Hausarbeit erfahr. ist. Näh. **Elberfeld,** Brückenstraße 7.

Per 1. April ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Markgrafenstr. 50.

Tüchtiges, evangel.

Mädchen,

in Küste u. Hausarb. erfahr. per 15. April für kl. Haush. gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Moltkestr. 4, 1. Etg.

Ein tüchtiges, sauberes

Dienstmädchen

für Küche u. Haushalt zum 1. April gesucht. Waschfrau vorhanden. Zu erfragen Beurhausstraße 72, 1. Etg.

Ein zuverläss., sauberes

Mädchen

gesucht. Reinoldistr. 7, 1. E.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich f. m. kl. bess. Priv.-haush. ein brav., bess., ält.

Mädchen,

welches in Küche u. Haush. durchaus erfahren ist, per 1. Mai. 16286
Frau Eug. Krämer,
Mollkestraße 4, part.

Mädchen, sauber u. kinderlieb, f. kl. Haush. p. 1. 4. 1918 gesucht. **Frau Baumeister Ludwig,** Kaiserstraße 120.

Aelteres, sauberes

Zweitmädchen

für Haushalt u. Kinder bei hohem Lohn sofort gesucht.
Münsterstraße 40½.

Bess. Mädchen

für Haushalt u. z. Bedienen gesucht. **W. Korfmacher, Hamm i. W.,** Feldstr. 52.

Tüchtiges

Dienstmädchen

welches auch gut melken k., zum 1. April gesucht.
Frau W. Marzina, Wanne, Mittelstraße 15.

Ordentliches

Mädchen

mit Zeugnissen für Hausarbeit sofort gesucht. 17307
Frau Lüdemann, Heroldstr. 2

Auf sof. od. 1. April ein braves, properes u. ehrliches

Mädchen für sämtl. Hausarbeit

gesucht. Dass. muß mit in d. Wirtschaft tätig sein. (Klein. Haushalt.) Schr. Ang. u. **M. D. 4470** an d. G.-Anz. Dtm.

Jüng. Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Rheinischestraße 50.

Ein Fabrikbesitzer auf dem Lande sucht ein braves, nicht zu junges evangelisches

Dienstmädchen

bei gutem Lohn. Schr. Ang. unter Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit bes. u. **D. A. 1702** der General-Anzeiger Dortmund.

Zum 1. April suche fleißiges, sauberes (17385

Dienstmädchen.

Fr. Miller, Alexanderst. 24, II

Zum 1. April tüchtiges

Mädchen

f. kl. herrschaftl. Hausb. ges. Dresdenerstr. 42. 1. Et.

Suche sofort oder später ein tüchtiges, in all. Arbeiten erfahrenes

Mädchen

f. Haus u. Küche. Waschfrau vorhanden. Rosenthal 7, I.

Tücht. Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. Familienanschluß. 17343
O. Rosenbaum, Landwirt, **Hüsten** bei Arnsberg.

Prop. Mädchen

zum baldig. Eintritt gesucht. **Frau Ew. Hegemann,** Wirt, **Mengede.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich zum 1. April od. spät. ein kräftig.

Mädchen

für Küche und Haus bei gutem Lohn.
Frau Direktor Venitz
Unna, Bahnhofstr. 45.

Suche ein (25019

Dienstmädchen

welches selbständig arbeiten kann. **Louis Menzler,**
Restaurant Tivoli.

Erfahr. Zweitwärterin

od. i. d. Kinderpflege durchaus erfahr. bess. Mädchen zu 3 Woch alt. Kinde sof. ges. Elisabethstr. 12, 2. Etg.

Suche ein Mädchen

zur Aushilfe von April bis Juli für Haus- u. Gartenarbeit. **Frau Wirt W. Becker Hengsen** b. Holzwickede.

Zuverl. jg. Mädchen

als Stütze u. für Büfett gesucht. Kaiserstraße 29. Zu melden im Restaur.

Mädchen v. 14—15 J. f. l. Hausarb. ges. Arnoldstr. 5.

Tücht. Dienstmädchen

mit gut. Zeugn. sof. gesucht. Oestermärschstr. 21.

Suche z. 1. April ein kräft.

Zweitmädchen

nicht über 18 Jahre. 17269
L. Hasselmann, Recklinghausen-Süd, Hochstraße 62.

Bess. tücht. Mädchen

z. 1. 4. f. klein. Haush. ges. **Engelmann,** Gutenbergstr. 73

Tücht. Mädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. (17347
Frau Carl Lehmkühler,
Hohestr. 21, 2 Tr.

Suche zu sofort o. 1. April ein fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes 17130

Mädchen.

Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dr. Siepmann,
Kirchlinde, Station Marten.

Suche auf sofort od. 1. April ein ordentl. prop. **Mädchen,** welch. schon in Wirtschaft tätig war. Selb. muß auch mit in der Wirtschaft helfen.
Schr. Ang. u. **D. F. 4469** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. spätestens 15. April ein junges ehrl.

Mädchen.

Frau O. Bangert, Hörde,
Metzerstraße 4.

Fleißiges evgl. Mädchen, mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt zum 1. Mai gesucht. **Frau Foester,** Dresdenerstraße 40, 1. Etg.

Für kl. Haushalt, 8 Pers., wird ein durchaus pr. Mädchen i. Alt. v. 17—20 J. ges. **Frau G. Hammelmann,** Balkenstr. 8, Möbelgesch. (

Nach Barmen wird ein tücht. Mädchen gesucht, nicht unt. 20 J. Näher. bei **Frau Hammelmann,** Balkenstr. 8, Möbelgeschäft.

Tüchtiges kräftiges Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten ges. **Frau Eisenberg,** Dorotheenstraße 9, 1. Etage.

Bess. Mädchen,

in Küche u. Haush. erfahr., sucht sof. oder später **Frau Fritz,** Knappenbergerstr. 75.

Zuverl. pr. Mädchen f. alle Hausarbeiten ges. Waschfrau vorh. **Frau Geismar,** Gutenbergstr. 84.

Prop. ehrliches Mädchen für Mittagessen u. Haushalt a. liebst. v. ausw., z. 15. 4. gesucht. Brunnenstr. 6.

Kräftiges fleiß. Mädchen, nicht unter 18 J., bei hoh. Lohn per 1. April gesucht. Märkischestraße 76.

Ein tüchtiges Mädchen für einen kleinen Haushalt auf sofort oder später gesucht.
Holsthof 38, part.

Mädchen

von 17—18 Jahren für leichte Arbeit nach Hamm ges. Vorzust. Malerstr. 5, p.

Suche zum 1. od. 15. April ein braves **Mädchen, Frau Schulte,** Lindemannstr. 72.

Tüchtig. jüngeres Mädchen zum 1. April gesucht.
Burgholzstraße 55, **Laden.**

Junges ordentl. Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht.
Bissenkamp 7.

Mädchen für alle Hausarbeiten gegen guten Lohn gesucht. Königshof 1.

Br. pr. **Mädchen** v. 15-17 J. f. l. Hausarb. f. nachm. ges. Saarbrückerstr. 64, I.

Kräft. Mädch. f. alle Hausarbeit gesucht. Wilhstr. 36 p.

Ord. **Mädchen** z. 1. April gesucht. Olgastr. 16, II.

Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. Schwanenwall 13.

Prov. Tagesmädchen f. ges. Barmerstr. 20, pt., Laden.

Pr. Tagesm. z. Aush. f. ges. Königswall 68, 2. Etg.

J. **Mädchen** ¾ Tag gesucht. Balkenstraße 8, 1. Etg.

Ordentliches evangel.

Morgenmädchen

sof. ges. Knappenbergerst. 18

Aelterer Herr, Geschäftsm., sucht **Morgenmädchen,** das auch kochen kann. Vorstellung erbeten Schwanenstr. 50, im Zigarrengeschäft. Eingang Weißenburgerstraße.

Tüchtiges

Morgenmädchen,

welch. auch waschen k., z. 1. 4. gesucht Rebenbachersk. 26

Bess. Morgenmädchen für kinderlosen Haush. Winterfeldtstraße 34, beim Hain

Aelt., kräft. **Morgenmädchen** sofort ges. Monat 15 Mark. Ardeystraße 46, 1. Etage.

Evgl. Morgenmädchen, sauber u. zuverl. gesucht. Mallinckrodtstr. 274, III.

Saub. **Morgenmädchen** z. 1. April f. kl. Familie gesucht. Märkischestr. 37, I.

Ein braves, sauberes

Morgenmädchen

ges. Hamburgerstr. 32, pt.

Morgenmädchen

sofort gesucht.
Hohestraße 57, part.

Zuverlässig. Morgenmädchen f. kl. Haush., 3 Pers., gesucht Gutenbergstraße 21, II.

J. Morgenmädch., 14—16 J. sof. ges. Wittelsbacherst. 4, p.

Orbtl. jüngeres **Morgenmädchen** für kl. Haushalt gesucht. Liebigstraße 40, 2. E.

Tücht. Morgenmädch. f. ges. Burgmundastr. 36, 2. Etg.

Ein propres

Mädchen

für nachmittags gesucht.
Münsterstraße 168.

Nachmittagsmädchen gesucht. Ludwigstr. 5, III (

Saub. Nachm.-Mädch. sof. ges. Königswall 10, 3. Etg.

Haushälterin

Suche sof. eine Haushälterin. Dieselbe muß mit in der Gastwirtschaft bedienen helfen. Alter 20—25 Jahre. Spät. Heirat n. ausgeschl. Schr. Ang. u. **A. F. 1914** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bergmann, auf d. Lande, Eigentum, mit 1 Kind, 8 Jahre, sucht **Haushälterin** p. 1. April. Schr. Ang. u. **M. N. 1903** a. Gen.-Anz. Dtm.

Aelt. Frau f. g. Tag gesucht Oestermärschstraße 69.

6-8 Putzfrauen

für einige Tage sofort gesucht. Zu melden
Gebirgsbahn Fredenbaum.

Propere Frau

z. Putzen sofort gesucht.
Kreuzstraße 97, I.

Waschfrau sofort gesucht. **Frau Köster,** Königshof 11.

Laufmädchen

sucht Blumenhalle Nizza, Ostenhellweg 8.

Haus-, Küchen-, Zweimädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Gesucht Büfettfräulein

Köchin f. Restaurant, Stüve. Mädchen für 2 Personen, kleinen Haushalt, Zweitmädchen, Köchin od. Küchenmädchen für Geschäftshaushalt und Privat. Mädchen für Wirtschaft und Landwirtschaft.

Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Ges. Büfettfrl., Köchin

f. Priv. u. Restaur., Haus- u. Zimmermädch. f. Hotel, Mädchen zu 2 Pers. f. Köln, Düsseldorf, Koblenz, Zweitmädchen f. klein. Haushalt.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Gesucht:
Mädchen für Wirtschaft, Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Landmädch., Burschen.
Fritz Menke,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 85, Telephon 7770.

Gesucht: Köchin

Stützen, Privatmädchen Mädchen zu 2 Personen

Mädchen für Wirtschaft und Hotel

Mädchen nach Genua (Italien) Küchenmädchen f. Antwerpen

Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Heilo 7**
Telephon 1547.



Das weltbekannte Wahrzeichen,

der „Chasalla" - Meßapparat, D. R. P. bestimmt rasch und sicher den genau passenden und hocheleganten

„Chasalla"-Stiefel



Chasalla

-Schuhgesellschaft m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 24, Tel. 3657.

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; deshalb sollten auch Kinder nur Chasalla-Stiefel tragen

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911: GOLDENE MEDAILLE.

Tüchtiger

Inseraten- u. Abonnenten-Akquisiteur

sucht zum 1. April oder später gleiche Stellung. 24911
Schriftl. Angebote unter **Z. Z. 1907** an den **Gen.-Anz. erb.**

Tücht. Dienstmädchen sucht sofort

Frau Marie Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
2 Kampstraße 8.

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann, 35 J., mit best. Zeugn. und Empfehlungen sucht Vertrauensposten, Stell. als Geschäftsführer, Filialleiter o. dergl. Off. u. **C. K. 1881** an den Gen.-Anz., Dortm.

Ja. Mann, erfahr. in allen Kontorarb., Buchf., Korresp. usw., m. engl. u. französ. Sprachkenntn. sucht Anstell. Schr. Ang. u. **D. B. 4467** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftsmann sucht

Vertrauensstellung

oder ähnliches. Kaut. vorh. Schr. Ang. u. **A. R. 4404** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 24740

Sol., verh. Mann f. Besch. als Bote oder dergl. Näh. 2. Kampstr. 23, part. r.

Zuverl. u. nücht., in allen Baufach. durchs. erf. **Handw.** f. p. Beschäft. b. größ. Firma. Schr. Ang. u. **M. J. M. J. 4359** an Gen.-Anzeig.

Lagerverw.-u. Hilfsexpedient,

29 J. alt, verh., energ. u. pünktl., langj. Erfahrg. in Zechen- u. Fabrikbetrieben, sucht sof. od. später passende Stell. auf einer Zeche, evtl. auch als Markenkontrolleur, Platz- oder Wiegemeister. Schr. Ang. u. **S. J. 1929** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Betonpolier,

32 J., mit gut. Erfahr. u. Zeugn., sucht für sof. Stellg., auch mit Leuten.
Schr. Ang. u. **C. S. 1913** an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbständiger

Maler u. Anstreicher, in all. Arb. perfekt, Spezialist in Holz u. Schrift, sucht z. 1. April dauernde Stella. (40 J.) Off. mit Gehaltsang. u. **R. H.** postlag. **Hagen in Westf.** erbeten. (17258

Suche Stellg. z. 1. April als

Chauffeur oder Vertrauensposten

Kaut. b. 3000 Mk. kann gest. werd. Ang. erb. u. **F. K. R. 37 postlag. Hamm.** 24741

Zuverl. Kutscher sucht St. als Geschäftskutscher. Schr. Angeb. unter **M. W. 4466** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. Garde-Train, 25 J., v. auswärts, sucht Stelle als **herrschaftl. Kutscher** od. leicht. Fuhrw. o. Pferdepfleger zum 1. o. 15. April. Off. erb. an **G. Günnewig,** Dorstfeld, Huckarderstr. 369.

Für meinen Sohn, der mit gutem Erfolge eine Handelsschule absolviert hat, suche ich eine kaufm. Bureau, wo er sich gut weiterbilden kann.
Schr. Ang. unter **N. Z. 4464** a. d. G.-A. Dortm.

Suche für mein. Sohn, der im Besitz des einj.-freiw. Zeugn. ist, eine Stelle als

Lehrling

in ein. Engros- od. Fabrikgeschäft. Schr. Ang. m. Ang. d. Bedingung. u. **H. B. 1703** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. mein. **Sohn** eine gute **Schlosserlehrstelle.**
Leibnizstraße 18, II.

Tücht. geschäftsk. Frau sucht d. Leitung e. Filiale, Bäckerei oder Lebensmittel.
Schr. Ang. u. **E. T. 4443** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anständiges Mädchen,

der Schuhbranche kundig, sucht passende Stellung per 15. April. Schr. Ang. u. **A. R. 1927** an d. Gen.-Anz. D.

Anständ. Kellnerin

sucht f. die Ostertage Arbeit. Schr. Ang. u. **D. M. 4441** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 flotte **Kellnerinnen** such. Aushülfe zu Ostern.
Schr. Ang. u. **Sch. B. 4472** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Filmbefleberin sucht pass. Beschäftigung. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. (25075

Selbst. Köchin sucht i. bess. Hause Stell. z. 1. April od. später. Missundestraße 29, Bäckerei. 25008

Hausdame,

gebild. Witwe ob. Anf., ev. 45 J., perfekt i. Küche und Hausb., sparsam, sucht gestützt auf sanft. Wesen, u. Ia. Ref., Stell. i. frauenl. Haus oder z. einz. Herrn o. Dame. Off. u. **B. 880** an **Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped., **Dortmund.**

Aeltere, alleinstehende

Wirtschafterin

auch mit Krankenpflege vertraut, ohne Anh., evgl., sucht Stellung bei Herrn o. Dame auch nach außerhalb. **Hamm** (Westf.) Viktoriaplatz 11, II.

Beamtentochter, 20 J. alt, evgl., sucht Stelle z. Stütze und Gesellschaft bei einz. Dame od. kinderl. Ehepaar zum 1. April. Schriftliche Angeb. unter **B. H. 1921** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Mädchen, 21 J., sucht Stellung als Stütze f. Geschäft u. Haush., od. am Büfett, a. liebst. in größ. Stadt Rheinl. Off. an **Emil Witt,** Nette 22 bei Mengede.

Einfaches Fräulein

sucht Stellung als **Stütze.** Lohn 30—35 Mark.
Offert. **H. B. Buchholz 96** Post Sprockhövel.

Frl., kath., 26 J. f. nicht im Haushalt **sucht Stelle** als **Haushälterin,** am liebst. bei einzeln. Herrn oder in frauenlosen Haushalt.
Schr. Ang. u. **O. B. 1923** an den Gen.-Anz. Dortm.

Haushälterin sucht Stell. in bess., frauenlos. Haushalt.
Offert unt. **R. K. 146** an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Evangelische

Gutsbesitzerstochter

17 Jahre, welche d. Küche erlernt hat, sucht Stellung i. herrschaftl. Haushalt zur weit. Ausbildung b. Familien-Anschluß, etwas Taschengeld erwünscht. Off. u. **M. B. 126** an **H. Kümper, Aplerbeck**

Jung. Mädchen f. Stellung. Näh. Swernstr. 46, p.

Mädch. v. ausw. 19 J., f. Stell. Uhlandst. 62, III, r.

Mädchen, 19 J., f. Nachmitt.-Stelle. Friedrichstr. 19a.

Ord. 18j. Mädch. f. Stell. f. morg. u. mitt. Bornst. 147.

Propere Frau sucht **Putz- und Waschstelle.**
Bleichmärschstr. 12, 3. Etg.

Suche f. mein. **Sohn** eine gute **Schlosserlehrstelle.**
Leibnizstraße 18, II.

Tücht. geschäftsk. Frau sucht d. Leitung e. Filiale, Bäckerei oder Lebensmittel.
Schr. Ang. u. **E. T. 4443** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anständiges Mädchen,

der Schuhbranche kundig, sucht passende Stellung per 15. April. Schr. Ang. u. **A. R. 1927** an d. Gen.-Anz. D.

Anständ. Kellnerin

sucht f. die Ostertage Arbeit. Schr. Ang. u. **D. M. 4441** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 flotte **Kellnerinnen** such. Aushülfe zu Ostern.
Schr. Ang. u. **Sch. B. 4472** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Filmbefleberin sucht pass. Beschäftigung. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. (25075

Selbst. Köchin sucht i. bess. Hause Stell. z. 1. April od. später. Missundestraße 29, Bäckerei. 25008

Hausdame,

gebild. Witwe ob. Anf., ev. 45 J., perfekt i. Küche und Hausb., sparsam, sucht gestützt auf sanft. Wesen, u. Ia. Ref., Stell. i. frauenl. Haus oder z. einz. Herrn o. Dame. Off. u. **B. 880** an **Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped., **Dortmund.**

Aeltere, alleinstehende

Wirtschafterin

auch mit Krankenpflege vertraut, ohne Anh., evgl., sucht Stellung bei Herrn o. Dame auch nach außerhalb. **Hamm** (Westf.) Viktoriaplatz 11, II.

Beamtentochter, 20 J. alt, evgl., sucht Stelle z. Stütze und Gesellschaft bei einz. Dame od. kinderl. Ehepaar zum 1. April. Schriftliche Angeb. unter **B. H. 1921** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Mädchen, 21 J., sucht Stellung als Stütze f. Geschäft u. Haush., od. am Büfett, a. liebst. in größ. Stadt Rheinl. Off. an **Emil Witt,** Nette 22 bei Mengede.

Einfaches Fräulein

sucht Stellung als **Stütze.** Lohn 30—35 Mark.
Offert. **H. B. Buchholz 96** Post Sprockhövel.

Frl., kath., 26 J. f. nicht im Haushalt **sucht Stelle** als **Haushälterin,** am liebst. bei einzeln. Herrn oder in frauenlosen Haushalt.
Schr. Ang. u. **O. B. 1923** an den Gen.-Anz. Dortm.

Haushälterin sucht Stell. in bess., frauenlos. Haushalt.
Offert unt. **R. K. 146** an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Evangelische

Gutsbesitzerstochter

17 Jahre, welche d. Küche erlernt hat, sucht Stellung i. herrschaftl. Haushalt zur weit. Ausbildung b. Familien-Anschluß, etwas Taschengeld erwünscht. Off. u. **M. B. 126** an **H. Kümper, Aplerbeck**

Jung. Mädchen f. Stellung. Näh. Swernstr. 46, p.

Mädch. v. ausw. 19 J., f. Stell. Uhlandst. 62, III, r.

Mädchen, 19 J., f. Nachmitt.-Stelle. Friedrichstr. 19a.

Ord. 18j. Mädch. f. Stell. f. morg. u. mitt. Bornst. 147.

Propere Frau sucht **Putz- und Waschstelle.**
Bleichmärschstr. 12, 3. Etg.

Verschiedenes

Ansert. eleg. **Damengarder.,** Jackettkostüme usw. **Frau C. Weber, Heroldstr.** 6½, I.

Mädchen f. Wasch- u. Putzstellen. Stubengasse 19.

Suche bald f. meine Tocht., evgl., Stellung zur Erlernung d. Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergütung im Privathause bei Familien-Anschluß. Schr. Angebote postlagern unter **C. H. 20** Grevenbrück i. Westf.

Wer repariert Körbe? Schwanenwall 48, 2. Etage.

Frau sucht Kundschaft zum Bügeln in u. auß. d. Hause. Hagenstr. 27, III, l.

Damen-Frisieren

in und außer dem Hause. Abonnement v. 6 Mk. an. **Erna Brand,** Friseuse, Paulusstraße 1.

Massage

Josefstr. 1, III, Et., a. Hohenwall.

Arm und Reich

kauft bei mir

für wenig Geld gute Kleidung!



Ich behaupte dass meine

Anzüge

das Vollendetste und Beste der fertigen Kleidung darstellen. Die

enorm billigen Verkaufspreise

überraschen jeden Käufer.

Wodurch kann ich billige verkaufen?

Weil

Keine Schaufenster.

Die I. Etage Steinplatz 18

dient mir zum Verkauf.

Ich spare dadurch

die teuere Ladenmiete, die teueren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.

Alle Ersparnisse

lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen

Anzüge

aus sehr feinen modern gemusterten Stoffen auch Marengo u. blau, in bester Verarbeitung

Preise Mk. 38, 32, 25, 20, 16 bis 10

Knaben-Anzüge

moderne kleidsame Fassons
Preise 14, 12, 9, 7, 5, 3, bis **2.00**

Goldschmidt

Steinplatz 18 I. Etage **Dortmund** Steinplatz 18 I. Etage

im Hause Zigarrengeschäft Hannemann.

Keine Schaufenster.

Goldschmidt, Steinplatz 18, I. Etage

Goldschmidt, Steinplatz 18, I. Etage

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
SPEDITION SPEZIAL-
LAGERUNG
SEP. STAUBER
MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

OLYMPIA-

Anfang 8.10 Uhr Theater Fernspr. 1850

JOB's lustige Bühne

Heute zum **vorletzten** Male

Der tolle Lachschlager: **Schieber**

In Vorbereitung: „Der schöne Lehmann".

Olympia-Tunnel.

Büttners Varietee- und Possen-Ensemble.
Neues Programm! Neue Possen!
„Papa schläft" „Der Herkulesring"
6 Geschw. Dornfels! Gesang! Tanz! Akrobatik!
Marine-Kapelle Kindermann. Die Schmiede im Walde.

Walhalla.

Die leichte Kavallerie u. Amanda.

Charfreitag bleibt die Walhalla geschlossen.

„Zum Blücher".

» Täglich Künstler-Konzert «
des Oberbayr. Musik- und Gesangs-Ensemble Weber.
Heute Mittwoch, den 19. cr.
— Familien-Abend —
» » Ia. Musik-, Gesangssolis- und Duette. » »

Reinoldushof

Wißstraße Nur kurze Zeit. Wißstraße

Afrikaner-Dorf

40 Eingeborene Männer, Frauen, Kinder, Tänzer, Handwerker

Handwerkerstrasse

u. a.: Weber, Töpfer, Korb- und Mattenflechter, Lederarbeiter, Waffenschmied, Holzschnitzer, Bäckerei, Gürtler.

Den ganzen Tag geöffnet.

Stündliche Vorführungen in
Kriegs-, Tanz- und Waffenspielen.
Große Abendvorstellungen

Entree: Erwachsene 55 Pfg. Kinder 25 Pfg. } inkl. Billettsteuer.

Die Christusmythe

öffentlicher populärer
Vortrag

am 21. März (Charfreitag) abends 7 Uhr im grossen Saale der Kölnischen Hofes
Referent: **Aug. Kahl, Hamburg**
Schüler Haeckels.

Der Referent ist durch seine früheren Vorträge in Dortmund bestens bekannt als ein Ausserst tüchtiger Redner.

Wir fordern zur freien Diskussion auf und sichern Gegnern volle Redefreiheit zu.

Vorverkaufskarten à 40 Pfg. sind im Kölnischen Hof zu haben. Abendkasse 60 Pfg.

Wir laden zu zahlreichem Besuch ein
Freidenker-Verein Dortmund.

Der 4. Traubgottesdienst

findet am **Karfreitag, den 21. März 1913, vormittags** 10 Uhr, im großen Saale der Kronenburg statt, wozu alle hiesigen und auswärtigen Freunde christlicher Freiheit herzlichst eingeladen werden. Eintrittskarten und Liedertexte (unentgeltlich) werden nur am Eingang zum Saale ausgegeben. Um Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, bittet man, Kinder nicht mitzubringen.

Auf
Abzahlung

liefere ich an jedermann
eleg. Anzüge
für Herren und Konfirmanden zu den Preislagen von 10 bis 60 Mark.
Anzahlung nur 1/4 des Preises.
Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10.
3 Mk. vergüte ich für diese Annonce jed. Käufer eines Herren-Anzuges
o o o

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Eröffnung: Ostersonntag, 3 Uhr nachmittags.

Was wird in dieser Saison geboten?

Täglich grosse Doppel-Konzerte.

Scenic Railway, Amerikanische Gebirgsbahn, neu erbaut
Liliput-Stadt mit den kleinsten Menschen und Tieren der Welt

Französischer Irrgarten
Wasser-Rutschbahn
Luftfahrt
Pariser Röhren
Bierhalle Oberbayern
Tanz-Palast
Rodelbahn
Teufels-Rad
Schiesshalle
Humoristischer Ballwurf
Photographie
Strand-Café
Bauernschänke

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Bierhalle Oberbayern

im Vergnügungspark Fredenbaum.

Grösste und originellste Bierhalle Westfalens.

Ab Oster-Sonntag, täglich von 3 Uhr ab:

Grosse Doppel-Konzerte

der urfidelen Oberlandler-Kapelle Lang (gen. Klarinetten-Muki). :: Dachauer Schrammel-Kapelle
Original Bayerische Schuhplattler-Tänze.
Vorzügliche Küche. Ia. Biere. Aufmerksame echt bayerische Bedienung.
Jos. Windheuser.

Stadt-Theater

Mittwoch, den 19. März 1913 abends 8—11 Uhr. Volksvorstellung zu Einheitspreisen.

Doktor Klaus

Lustspiel von Ad. L'Arronge. Hierzu sind sämtliche Karten bereits vergeben.

Donnerstag, 20. März 1913 A. 54. 7½—10½. Ermässigte Preise.

Der Freischütz.
Romant. Oper v. K. M. v. Weber.

Texte

zu
Prophet, 20 Pf.
Freischütz, 20 Pf.
Faust u. Margarethe, 80 Pf.
Alt-Heidelberg, 1 Mk.
Hoffmanns Erzählungen, 50 Pf.
Zauberflöte, 20 Pf.
Stranz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliß 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Ein flüchtiger (17152
Klavierspieler
für jeden Sonntag gesucht. Wellmann, Steinerne Brücke

Bühne! 2 j. h. Sonbretten (Duett) suchen f. d. Osterfg. Engagem. Das. Humorist frei. Sevarn, Uhlandstraße 27, 1. Etg.

1 oder 2 Humoristen
z. Ostern gesucht. Lindenhof, Oestrich bei Mengede.

Jgr. Klavierspieler sucht Beschäftigung. Näheres 2. Kampstr. 8. Fernspr. 2462.

Erstkl. Gesangsduett (Solisten) Ostern frei. Elegante Kostüme. Julianus, Brückstr. 46. II.

Musiker gesucht.
Ein gut. Tenorhornist für sof. Off. an Kraft, Kapellm., Dorstfeld, Friedrichstr. 2, III

Tiroler-Duett, Musik u. Gesang z. Ostern frei. Dortmund, Hotel Adler Gerberstraße.

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr:
Grosses Konzert
der Kapelle Hubert.
Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte
Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE
Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

EIER

Für den Osterbedarf

empfehle der werten Detailkundschaft
Feinste Oldenburger u. importierte Land-Eier
zu den äußerst billigsten Preisen. Eierfarbe als Gratis-Zugabe. Wiederverkäufer und Restaurateure besondere billige Preise.
Eiergrosshandlung Herm. Geller
Münsterstrasse 78. Telefon 5392.
NB. Bestellungen werden frei ins Haus geliefert. (2273

Reinoldikirche

Matthäus-Passion

Volksaufführung: Mittwoch abend 8¼ Uhr. Karten à 0.50. Schüler 0.30 Mk.
Hauptaufführung: Karfreitag, abends 6 Uhr Karten à Mk. 3.—, 2.— und 1.— im Büro, Balkenstr. 34 und den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Verein für Feuerbestattung in Dortmund e. V.

Mittwoch, den 19. März, abends 9 Uhr:
General-Versammlung
im Reinoldushof, Eingang Rückseite.
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.
3. Verschiedenes.
Gäste sind willkommen.

Größte Auswahl

Herren- und Damenuhren. Regulator-, Weckuhren usw. sämtl. auf den Verkäufen erfolgert u. sollen taatägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.
Dortmunder Privat-Leihanstalt,
Zimmerstr. 1-3
am Steinplatz. 4475

Gewalzten Stockfisch

das feinste, empfiehlt Aug. Lock, Markgrafenstr. 2, Ecke Kronenstraße. Fernspr. 988

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Waltringen (Kreis Soest) soll am **Donnerstag, den 3. April d. J., nachm. 2½ Uhr** in der Wirtschaft **Lübke** zu **Wickede a. d. R.**, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Der Jagdbezirk umfaßt ca. 1300 Morgen Feld- u. Waldjagd, ist ziemlich reich an Hasen-, Reh- und Flugwild und liegt nur ca. 20 Min. von d. Eisenbahn entfernt. Die Verpachtungsbedingungen liegen von heute ab 14 Tage lang auf dem Amtszimmer zu Himmelpforten zur Einsicht der Jagdgenossen offen.

Waltringen, d. 17. 3. 1913.
Der Jagd-Vorsteher:
Keggenhoff.

Jagdverpachtung Legden

am 28. März cr.
im Hotel Decker in Legden.

Zur evtl. Beteiligung der von Dortmund bequem zu erreichenden und wildreichen Waldjagden in Legden werden **weidgerechte Mitpächter** gesucht Schr. Angeb. u. M. J. 1704 an den General-Anzeiger Dortmund.

Verding.

Zu dem am 12. u. 13. Juli in St. Lütgendortmund stattfindenden **Volksfest** der Vereinigung soll **Festzelt nebst Restauration,** sow. die Plätze für **Karussell, Schaubuden** usw. am 31. März, **nachmittags 4 Uhr,** in der Wirtschaft **Lillmeier, St. Lütgendortmund,** öffentl. vergeb. werd.
Der Festausschuß.



Gelegenheit! Unglaubl. Preis!

Diese Paradies-Badewanne (patentamtl. gesch. Silb. u. Gold. Med.) mit emaillеähnlichem Ueberzug (D. R. G. M.) ca. 172 cm lang, 70 cm breit, 40 cm tief, liefere ich Ihnen zur Einführung, wenn Sie bis zum 25. d. Mts. unter Nennung dieser Zeitung bestellen anstatt Mk 31.— zu **nur Mk. 25.—** Nachnahme. Verpackung frei! franko! 1000 de im Gebrauch! Diese Wanne braucht wie Emaille nicht geputzt zu werden und wird nicht schwarz wie verzinkte Wannen. Man bedenke, daß Emaille-Wannen in dieser Größe ca. Mk 60.— und im Vollbade verz. Wannen schon Mk. 24.— kosten, Vers. Wannen in obiger Größe liefere schon zu Mk. 12.50 Nachn. ab Fabrik. Vers. frei. Wiederverk. ges. **Holz- und Metallwerk, Oederan, Sa.**

Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714
Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 950** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zur 22. Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten habe ich auf Grund der §§ 17 und 23 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Gesetzsamml. S. 205) als Wahltermine:

für die Wahl der Wahlmänner:
den 16. Mai d. Js.,
für die Wahl der Abgeordneten:
den 3. Juni d. Js.

festgesetzt.

Wo infolge Vornahme der Abstimmung in der Form der Frist- oder Gruppenwahl (Art. I §§ 3,4 des Gesetzes vom 28. Juni 1906 — Gesetzsamml. S. 318 ff.) die engeren Wahlen an den bezeichneten Tagen nicht durchgeführt werden können, haben diese Wahlen an den dafür anderweit festzusetzenden Wahltagen stattzufinden, mit der Maßgabe, daß die Wahlen der Wahlmänner spätestens am 28. Mai, die Wahlen der Abgeordneten spätestens am 9. Juni abgeschlossen werden.

Berlin, den 13. März 1913.
Der Minister des Innern. gez. v. Dallwitz.
Veröffentlicht:
Dortmund, den 18. März 1913.
Königl. Landratsamt des Stadtkreises.

Verdingung.

Die **Chaussierungs- und Pflasterarbeiten** der
1. **Schaefferstraße zwischen Kalk- und Stammstraße,**
2. **Friedrichstraße zwischen Bahnhof- und Fabrikstraße,**
3. **Stammstraße zwischen Wilhelm- und Schaefferstraße**

sollen öffentlich vergeben werden.

Die Angebotshefte können gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. von dem Stadtbauamt hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 1. April 1913, vormittags 11 Uhr,** an das **Stadtbauamt hier postfrei** einzusenden bezw. abzugeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Herne, den 15. März 1913.
Der Magistrat: Lampe.

Dicke frische Eier

nur eine Sorte nur einen Preis

Bei uns werden die Eier nicht sortiert, für jedes Ei wird garantiert.

14 Stück nur Mk. 1.00.

Für die Osterwoche erhalten wir wieder
mehrere Eisenbahnwaggonladungen
dicke frische Eier
Schmutz- und Fleck-Eier führen wir nicht, sondern nur prima dicke frische Eier.

Von heute bis Ostern

geben wir ausser Eier und Süssrahmbutter
auf alle Waren
doppelte Rabattmarken.

A. Peiffer's Spezial-Geschäft
G. m. b. H.
ca. 60 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.
Grösster Margarineverbrauch von Rheinland und Westfalen. (17247

Gegr. 1888 **Vollmilch in Flaschen!** Gegr. 1888

Sehr geeignet als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch empfehlen:

Wtw. J. Wortberg, Buschmühle	Telf. 2924
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving	„ 1695
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving	„ 1707



Nur für Wiederverkäufer!
Waggonladungen frische Fische treffen heute morgen ein.
Georg Rosenberg
Agentur und Commission.
Lager u. Kontor: Hansastr. 86. Telefon 3390.

Ca. 100 Fahrräder

Ia. Marken, sollen bis zum Umzug in meinen Neubau Bahnhofstrasse 3a, der Ende März stattfinden soll, **zu jedem annehmbaren Gebote** verkauft werden.

Große Auswahl in **Pneumatiks** und **Fahrradzubehörteilen** zu staunend billigen Preisen.

Als Gelegenheitskauf empfehle: **Gebirgsdecken 4.00** Mk., **Gleitschutzdecken 5.00** Mk.

Heinr. Heiland, Herne

Bahnhofstrasse 111
Telephon 265

Ab 1. April Hauptgeschäft Bahnhofstrasse 3a, gegenüber der Ev. Kirche. 13667

Der Bergbau i... privater...

Eine grundsätzliche ...olitik im fiskalischen ...en die im „Reichsan... lichen Nachweisungen ...ischen Bergbau im ... Vergleiche mit frühe... Löhne im fiskalischen ...n den beiden letzten ...blieben; für schlechte ...gen dadurch die Arbe... lichen Lohnsturz, aber ...ten entbehrten sie auch... Es betrug für die G... der jugendlichen Arbei... Lohn für einen Arbei... Jahren:

	1890	19...
Saargebiet	3.79	3...
Ruhrgebiet	8.49	4...

Der durchschnittlich... eigentlichen unterirdi... rund 50 Prozent der ... betrug für die Schicht:

	1890	1...
Saargebiet	4.09	4...
Ruhrgebiet	8.98	9...

Der durchschnittlich... beiters der Gesamtbel... gentlichen Arbeiter, f...

	1890	1...
Saargebiet	1114	1...
Ruhrgebiet	1067	1...

Der durchschnittli... Hauers betrug:

	1890	1...
Saargebiet	1180	1...
Ruhrgebiet	1183	1...

Aus diesen Vergle... im Saargebiet eine ... bisherigen Lohnpolitik ... zu brechen. Es wurd... im Jahre 1900 im S... gebiet 318 Schichten, ... Saargebiet 296 und ... Einen Einblick in die ... in diesen beiden Geb... gleich der Zahlen der ... ausgezahlten reinen ... Bergarbeiter durchsch... senden:

	1890
Saargebiet	27
Ruhrgebiet	123

An reinen Löhnen ... Mark:

	1890
Saargebiet	30
Ruhrgebiet	132

Nachdruck verboten.

Extra billige Oster-Angebote!



Besonders für die Osterfeiertage bringen wir **ganz besonders preiswerte Artikel** in grösster Auswahl. Wir bitten, ausgiebigsten Gebrauch von diesen Angeboten zu machen.

450 Paar Herren-Wichslederstiefel
kräftiges Leder zum Strapazieren 10.50 7.75 **5.95**

400 Paar Damen-Chevreauxstiefel
moderne Form, Lackkappe 10.50 9.50 8.50 **6.95**

500 Paar Damen-Halbschuhe
moderne Formen, schwarz und braun 9.50 8.50 7.50 **6.50**

600 Paar Kinderstiefel
bequem Formen, je nach Grösse 4.50 3.50 2.50 1.75 **1.25**

400 Paar Mädchen- und Knabenstiefel
je nach Grösse, solide und dauerhafte 5.30 4.80 3.65 **2.65**

500 Paar Hausschuhe
in vielen Ausführungen, Stoff u. Leder 3.50 3.20 2.95 2.10 1.50 **95 Pf.**

300 Paar Arbeitsschuhe
extra stark, wetterfestes Leder 7.50 6.50 5.50 5.25 **4.25**

Kaufmann's Schuhhaus

Brückstrasse 64 **DORTMUND** **Brückstrasse 64**

Alleinverkauf von Speiers Schuhwaren.

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaren: **Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Worms, Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg, Köln, Aachen, Dortmund, Leipzig, Linden, Hannover, Hamburg, Breslau, Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Bonn.**

(16418

Der Bergbau in fiskalischen und privaten Betrieben.

Eine **grundsätzliche Aenderung** in der **Lohnpolitik** im fiskalischen Bergbau im **Saargebiet** lassen die im „Reichsanzeiger" veröffentlichten amtlichen Nachweisungen über die Löhne im preußischen Bergbau im Jahre 1912 und statistische Vergleiche mit frühern Jahren erkennen. Die Löhne im fiskalischen Bergbau an der Saar waren in den beiden letzten Jahrzehnten fast stehengeblieben; für schlechte wirtschaftliche Zeiten entgingen dadurch die Arbeiter allerdings einem plötzlichen Lohnsturz, aber in guten wirtschaftlichen Zeiten entbehrten sie auch des Vorteils höherer Löhne. Es betrug für die Gesamtbelegschaft einschließlich der jugendlichen Arbeiter der durchschnittliche **reine Lohn** für einen **Arbeiter** und eine **Schicht** in den Jahren:

	1890	1900	1907	1911	1912	
Saargebiet	3.79	3.56	4.02	4.06	4.22	Mk.
Ruhrgebiet	3.49	4.18	4.87	4.69	5.03	„

Der durchschnittliche **reine Lohn der Hauer**, der eigentlichen unterirdisch tätigen Bergarbeiter, die rund 50 Prozent der Gesamtbelegschaft ausmachen, betrug für die Schicht:

	1890	1900	1907	1911	1912	
Saargebiet	4.09	4.11	4.57	4.60	4.83	Mk.
Ruhrgebiet	3.98	5.16	5.98	5.55	6.02	„

Der durchschnittliche **Jahresverdienst** eines Arbeiters der Gesamtbelegschaft, einschließlich der jugendlichen **Arbeiter**, stellte sich auf:

	1890	1900	1907	1911	1912	
Saargebiet	1114	1044	1185	1168	1251	Mk.
Ruhrgebiet	1067	1332	1562	1446	1586	„

Der durchschnittliche Jahresverdienst eines **Hauers** betrug:

	1890	1900	1907	1911	1912	
Saargebiet	1180	1193	1380	1208	1399	Mk.
Ruhrgebiet	1188	1592	1871	1666	1858	„

Aus diesen Vergleichszahlen geht hervor, daß es im Saargebiet eine Notwendigkeit war, mit der bisherigen Lohnpolitik der Gleichhaltung der Löhne zu brechen. Es wurden im Durchschnitt verfahren im Jahre 1900 im Saargebiet 293 und im Ruhrgebiet 318 Schichten, und im Jahre 1912 im Saargebiet 296 und im Ruhrgebiet 315 Schichten. Einen Einblick in die Entwicklung des Bergbaues in diesen beiden Gebieten gewährt auch ein Vergleich der Zahlen der **Gesamtbelegschaften** und der ausgezahlten reinen Lohnsummen. Es wurden Bergarbeiter durchschnittlich beschäftigt **in Tausenden**:

	1890	1900	1907	1911	1912
Saargebiet	27	40	48	51	50
Ruhrgebiet	123	220	294	341	459

An **reinen Löhnen** wurden gezahlt **in Millionen Mark**:

	1890	1900	1907	1911	1912
Saargebiet	30	42	57	60	62
Ruhrgebiet	132	293	459	493	570

Auffallend ist der **Rückgang** der Belegschaft beim **Fiskus** im **Saargebiet**. Im 3. Viertel 1912 zählte dort die Belegschaft nur 49 629 Mann; im 4. Viertel ist ste dann wieder etwas gestiegen, auf 50 071 Mann. Im **Ruhrgebiet** ist die Belegschaft in den letzten Monaten entsprechend der Förderung **außerordentlich** gestiegen, im Jahre 1912 allein um 30 000 **Mann**. Im 4. Viertel 1912 wurden durchschnittlich im **Oberbergamtsbezirk** Dortmund 388 000 **Bergleute** gezählt. Dazu kommen noch 12 400 Bergleute in den **linksrheinisch** gelegenen, aber dem niederrheinisch-westfälischen Bergbau zuzuzählenden Zechen Rheinpreußen, Friedrich Heinrich und Diergardt. Am Beginn des neuen Jahres war also eine Belegschaft von rund 398 000 Mann in den Zechen am Niederrhein und in Westfalen beschäftigt. Trotzdem klagen noch viele Zechen über Arbeitermangel, und im neuen Jahre werden ständig Arbeitskräfte eingestellt, so daß zurzeit die Zahl der Bergarbeiter in diesem Gebiete schon das **vierte Hunderttausend weit überschritten** hat. Selbst Fachkreise hatten noch vor einem halben Jahr eine solche Entwicklung im Ruhrgebiet nicht erwartet. Auf dem Festmahl bei der **Hauptversammlung** des Bergbaulichen **Vereins** im vorigen Sommer hatte der Berghauptmann Liebrecht in einer Rede die Ansicht geäußert, daß vielleicht schon das Jahr 1913 die Tatsache werde verzeichnen können, daß die **hundertmillionste Tonne Jahresförderung** im Oberbergamtsbezirk Dortmund die Hängebank verlasse. Und wenn die Preise sich weiter aufwärts bewegten, dann werde die staunende Mitwelt erfahren, daß der Geldwert der Jahresförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund eine Milliarde überstiegen habe. Was hier als Möglichkeit für das Jahr 1913 hingestellt worden war, ist bereits am Ende des Jahres 1912 Tatsache geworden. Nach einer im „Reichsanzeiger" veröffentlichten vorläufigen Uebersicht sind im Jahre 1912 im Oberbergamtsbezirk Dortmund im ganzen 100 258 413 Tonnen Steinkohlen gefördert worden. Es hat also schon im vorigen Jahre im Ruhrgebiet zum ersten Male die hundertmillionste Tonne Jahresförderung die Hängebank verlassen.

Vermischtes.

Berlin, 18. März. (Ein großer Raub.) Eine vornehme Russin lernte gestern abend in einem Café ein Mädchen im Alter von 19 Jahren kennen, dem sich bald ein Herr zugesellte, der sich als Arthur von Wettersheim vorstellte. Man suchte alsdann ein anderes Café auf. Dort schloß sich noch ein eleganter Herr, Leutnant a. D. v. Stierstett, der Gesellschaft an. Gemeinsam besuchte man schließlich das Unionlichtspiel-Theater, Unter den Linden. Dort veranlaßte Stierstett die russische Dame, ihre Handtasche mit wertvollem Inhalt in der Garderobe abzugeben und behielt die Marke bei sich. Nach wenigen Minuten verschwand St. mit seiner Begleiterin und bald darauf auch von Wettersheim. Als nach einiger Zeit die Russin Verdacht schöpfte, verlangt sie ihre Garderobe und erfuhr, daß die Tasche bereits herausgegeben sei. Sie sah nun, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen war. Die Tasche enthielt Juwelen im Werte von 125 000 Mark.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1471. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Erdarbeiter **Daniel Studinski**, hier, Brackelerstraße 8, hat auf dem Rangierbahnhof Eving einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Braunschweig, 18. März. (Hingerichtet.) Der Erdarbeiter Albert Meyer-Ingeleben, der am Himmelfahrtstage 1912 die Eheleute Eimecke-Ingeleben erschlug und beraubte, wurde heute morgen um 7½ Uhr hingerichtet.

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. März. Die heutige Börse erfuhr eine mäßige Befestigung auf die Erwartung, daß die Bemühungen der Mächte, die Friedensbedingungen der Balkanstaaten zu mildern, demnächst doch zu einem Erfolge führen und den Friedensschluß ermöglichen werden. Diese Hoffnung wurde noch unterstützt durch Gerüchte über Zeitungsmeldungen, in denen die Friedensaussichten als günstig dargestellt werden sollen. Daraufhin schritt die Baissespekulation zu **Deckungen**, zu denen auch die bevorstehende mehrtägige Geschäftsunterbrechung Anlaß bot. Auch die Geldmarktverhältnisse wurden mit mehr Beruhigung beurteilt, da der Reichsbankausweis mit seiner gegen das Vorjahr etwas größern Besserung und seiner starken Goldvermehrung ziemlich befriedigend aufgenommen wurde, die Seehandlung die angekündigte Verlängerung der am 26. März fälligen mittlern Beträge bereits heute vornahm, die Banken weiter Schiebungsgeld zur Verfügung stellten, wenn auch die Forderung dafür keine Ermäßigung gegen gestern verriet, und auch die Zentralgenossenschaftskasse seit längerer Zeit wieder als Geldgeberin im Markte war, und zwar mit **Schiebungsgeld** zum Börsensatz. Naturgemäß konnte die Börse aber keinen Anlaß zu einer regern Tätigkeit finden, zumal Newyork gestern wieder eine schwache Haltung gezeigt hatte und auch sonst von den Auslandsbörsen keine Anregungen ausgingen. Daher war das Geschäft sehr still. Die Kosten des Verkehrs wurden fast gänzlich durch Deckungen bestritten, die besonders auf dem Gebiete lebhafter waren, wo auf Anzeichen eines Konjunkturrückganges die meisten Lieferungsverpflichtungen eingegangen worden waren, nämlich auf dem Montanaktienmarkt, wo Deutsch-Luxemburger, Phönix, Bochumer, Rheinische Stahlwerke, Laurahütte 1 Prozent und darüber anzogen. Nur Hohenlohe und Kattowitzer waren schwächer. Mehr als 1 Prozent waren auch Hansa befestigt, Lloyd und Paketfahrt weniger. Eisenbahnwerte waren umsatzlos. Canada konnten sich behaupten; Orientbahnen wurden niedriger. Ebenso war das Geschäft in Elektrizitätsaktien nur geringfügig. Die Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gaben 1 Prozent nach; Schuckert waren fester. Als leicht gebessert sind noch Bankaktien zu nennen, besonders Diskont-Anteile auf die Ausführungen in der gestrigen Hauptversammlung. In Aktien der Dresdener Bank, Handels-Anteilen und Kredit-Aktien kamen keine Umsätze zustande. Orenstein u. Koppel, Otavi und Russen waren nicht ganz behauptet. Deutsche Anleihen blieben unverändert. Im weitern Verlaufe waren Canada, Phönix, Gelsenkirchener, Rombacher, Paketfahrt und Lloyd weiter befestigt, Kattowitzer, Orenstein u. Koppel und Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft gut erholt. Auf dem Geldmarkt bedang Schiebungsgeld 8 einachtel bis 8 einviertel, tägliches Geld 5 einhalb Prozent. Die Schehandlung gab, wie bisher, kurzfristiges Geld und Geld bis 26. März zu 5 fünfachtel Prozent, und außerdem verlängerte sie mittlere, am 26. März fällige Erträge bis Ende April zu 7 einhalb Prozent. Die Zentralgenossenschaftskasse gab Schiebungsgeld zu 8 einviertel Prozent. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent.

Märkisch-Westfäl. Bergwerks-Verein, Lethmate. In der gestern in Köln abgehaltenen Hauptversammlung, in der 13 Aktionäre mit 3031 Stimmen 1 818 600 **Mark Aktienkapital** vertraten, wurde der Abschluß **für 1912** einstimmig genehmigt, der Verwaltung **Entlastung** erteilt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Drei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Dividende ist sofort zahlbar. Wie der Vorsitzende mitteilte, entspricht das Ergebnis den Erwartungen in bezug auf die Entwicklung der Werke. Die Hütte habe leidlich gearbeitet und hätte besser arbeiten können, wenn nicht der Mangel an Schmelzern und Arbeitskräften überhaupt sich fühlbar gemacht hätte. Die Gruben im Siegerland arbeiten günstig und entsprechen den Erwartungen. Nach der Aufnahme der Grubenverwaltung ist darauf zu rechnen, daß hinlänglich Erze zum Abbau vorhanden sind. Zum Schluß sprach der Vorsitzende die Hoffnung auf ein gutes Ergebnis aus, wenn auch die Zeiten sehr ernst und die Preise für Zink und Blei herabgesetzt seien. Die Betriebe seien gesund. Der Ueberschuß der ersten beiden Monate habe 120 000 Mark bis 125 000 Mark (i. V. 118 000 Mark) betragen. Die Gesellschaft hoffe, daß, wenn mit Energie und Fleiß gearbeitet werde, die Hütte gut weiter arbeiten werde und daß die Bergwerke, falls wir angenehme Zeitläufte bekommen und politisch zur Ruhe kommen werden, zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen werden.



Hochinteressante Bücher zu Ausnahmepreisen.

Wie entstanden Weltall und Menschheit?

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen? Hatten die ersten Menschen Adam und Eva keine Vorfahren? Der Verfasser führt uns die ganze Entwicklung des Weltkörpers unseres Sonnensystems, wie auch die anorganische und organische Entwicklung auf der Erde in gemeinverständlicher Darstellung vor Augen. (Gelegenheitsexemplare.)

— Früher 2 Mark, **jetzt nur 65 Pfg.** —

In Leinwand gebunden **nur 1,15 Mark.**

(Porto nach auswärts 30 Pfg.)

Der Mensch der Urzeit.

Ein Gegenstück zu Wie entstanden Weltall und Menschheit? Selten mag es einem Autor gelungen sein, einen wissenschaftlichen Stoff in so packender Weise zum Ausdruck zu bringen. Es ist das Werk, das unsere Erhebung über den Standpunkt der Tiere geschichtlich vorführt, das Werk unseres geistigen Werdeganges. (Remittenden.)

— Früher 2 Mark, **jetzt nur 65 Pfg.** —

In Leinwand gebunden **nur 1,15 Mark.**

Porto nach auswärts 30 Pfg.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat.

Dortmund. Krüger-Passage.



Vermietungen

Umzüge
nach all. Richtungen werd. zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Umzüge, Klavier- und Geldschranktransporte, Körbe- u. Kofferfahren, Fuhren über Land auch per Auto besorgt billigst **Expreß**, Lütgebrückstr. 12. Telephon 2798.



Ladenlokal
mit 2 Zimm. zu vermieten. 24813 Uhlandstraße 6.

Ladenlokal
u. 3 Zimm. p. 1. April o. sp. zu vm. Näh. Treibstr. 53, I.

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Neubau Haus Utermann
Betenstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Großes, dreistöckiges
Lagerhaus
nebst Kontor u. Lagerkeller, eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage, p. sof. oder später preiswert z. vermieten. In dems. war seit 16 Jahren eine Getreidehandlung, eignet sich jedoch auch für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5118

Pferdestall z. v. Burgholzstraße 33, 1. Etage.

Krautstr. 31½
sind d. Part.-Räume, schön. Laden m. Wohn. z. 1. Apr. anderweitig zu vermieten. Näheres Schwanenstraße 1.

Photographisches Atelier, Rheinischestraße 104, als solches oder für jeden anderen geschäftlichen Zweck zu sofort oder später zu vermieten. Karl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12 Fernruf 1824. 16416

Im Hause
Ostenhellweg 16
Ecke Kuckelke
sind die 16490
I. und die II. Etage
m. Zubehör u. Mansarden, zusammen oder getrennt, z. vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet u. enthalten je 6 helle Räume, einschließlich Küche. Besonders geeignet für Gesellsch., Arzt od. Rechtsanwalt. Besichtigung am besten in der Mittagszeit.
H. Tewes, Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

Hochherrsch. II. Etage
8 Zimm., Wintera., Badeg. u. Zubeh. mit Zentralheiz. etc. zu vermieten. Heinr. Schewe, Arbeitstraße 14.

Hochherrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14760

Vornehme Wohnlage.
Herrschaftl. Etage
6 Räume, großer Wintera., Bad, Mädchenz., 2 Kell., Gas, Elektr. p. 1./4 zu v., 5 Z. Frt., Schlafz. n. Osten, Pr. ca. 1500 Mk. N. Beurhausstr. 20, p.

1. Etage
allererste Lage im Süden, 6 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde, mit all. Komfort per 1. April zu verm. Näh. Arndtstr. 33, parterre.

1. Etage
(5 Zimm., Zentralheiz. etc.) Kronprinzenstraße 4 1. Juli mietfrei. Näheres dort Erdgeschoß.

Märkischestr. 50
hochherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch Frau Zapp, Sonnenstraße 98. 11384

I. Etage
5 Zimmer, 1 Küche mit Veranda, 1 Badezimmer, im Zentrum der Stadt, besond. für Büros, zu verm. Näheres Wilh. Christian, Reinoldistraße 5. 17212

Wegzugshalber
3 Zimmer-Wohnung
mit Nachlaß zu vermieten. Hamburgerstraße 79, 2. St.

In meinem Neubau Knappenbergerstraße Nr. 99, Ecke Markgrafenstraße, habe ich noch einige abgeschlossene Etagen von 4 Zimmern, Küche und Badezimmer mit und ohne Mansarden zum 1. April oder später zu vermiet.
Carl Wilms,
Fernruf 1824. Dortmund, Schliepstr. 12.

Ostenhellweg 58
Herrschaftliche II. Etage
9 Räume, wovon sich mehrere Räume für Büro oder Arzt vorzüglich eignen, per sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, Warmwasserversorg. etc. ist vorhanden.
Näheres im Laufe bei Architekt **Homann** oder C. **Reuthe**, Westenhellweg 21. 25101

Abg. 2. Etage, Schwanenstr. 64, 5 gr. Räume u. Küche, Veranda, Koch- u. Leuchtgas, zum 1. Mai zu vermieten. Näheres Rosental 5, 1. Et.

Abg. 2. Etage
sofort oder später zu verm. Schubertstraße 22, Laden.

Abg. 4 Zimmer-Wohn.
per 1. April zu vermieten. Nordstr. 48, Laden, links.

Schöne, abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
elektr. Licht u. Gas zum 1. 4. zu vm. Nordmarkt 11, p.

Zum 1. April ist die
Parterre-Wohnung
Arndtstr. 18, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. an alleinst. Dame od. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Näh. Arndtstraße 11, 1. Et. 15406

Versetzungshalber
1. Etage, 4 Zimmer und Mansarde, im Hause Saarbrückerstraße 34, an ruhige Leute zum 1. April oder später zu vermieten. Näh. das. part. Elektr. L., Kochg., Beleuchtungsk. vorhanden.

Abgeschlossene, mod. einger.
Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubeh. in besserem Hause der Lindemannstraße zum 1. April zu vermieten. 16395
Näh. Leipzigerstraße 11.

3-Zim.-Wohn. z. 1. April zu verm. Hamburgerstraße 70.

3 Zimmer 1. April zu verm. Burgweg 57, Fredenbaum.

Schöne 3 Z.-Wohn. z. 1. 4. zu verm. Scharnhorststr 48.

Schöne 3 Zim.-Wohnung zum 1. April fortzugsh. zu verm. Bremerstr 32, 2. Et.

Versetzh. 3 sch. Zimmer sof. zu vermiet. Krautstr. 9.

Fortzugsh. 3 Zimmer z. 1. April zu verm. Weiherstr. 46, Hinterhaus, 2 Treppe.

Wohng. v. 3 Z. u. b. 3. Et. z. 1. 4. z. vm. Adlerstr. 1.

3 sch. abg. Zimmer 1. April zu vermiet. Dornstr. 16, I.

Abgeschl. 3 Zimm.-Etage z. 1.4. a.d. N.Lindemannstr.79p.

Abg. 3 Z.-Wohn. a. r. Fam. z. vm. Burgholzstr. 33, I.

Wohn. v. 3 Räum. z. 1. 4. z. vm. Hohestr. 37, 2 Etg.

Frdl. abgeschl. Part.-Wohn. 2 od. 3 Zim. an r. ruh. L. in bess. Hause zu verm. Schubertstraße 10, 1. Etg.

Im Hause Ballenstr. 29, ist zum 1. April d. J. eine
2. Etage
bestehend aus 2 Zimmern zu vermieten. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstr. 18.

2 sch. Zimmer in abg. H. zu verm. Wambelerstr. 7.

2 gr. Zim., 1. Et., 1. April zu vermiet. Zimmerstr. 6.

Sch. abg. 2-3.-W. m. Balk. z. 1. 4. zu. Umzug n. ausw. z. v. Braunschweigerstr.14,III.

Braunschweigerstr. 24 3. Etg. 2 g. Zimmer u. 1 Kammer per 1. April z. verm. Mikol. 1. Et.

Leer. Zim. an anst. Frau o. Mädch. zu vm. Kesselstr. 17.

1 schön. Zimmer z. 1. April oder später zu vermieten. Lavenburgerstraße 10.

1 schön. Zim. z. v. Borsigstraße 27, 1. Etage.

1 Zimmer gesucht. Mitteld. Schmidt, Bissenkamp 6, II.

1 gr. Zim. 1. Et., möbl. od. leer, sof. z. v. Ostrandw. 17.

Zwei schöne
Mansardenzimmer
April zu verm. Helle 7.

2—3 schöne Mans.-Zim. in bess Hause a. kinderl. Fam. zu vermieten. Frau Pantel, Märkischestraße 48.

Zwei große Mansarden 1. April zu vermieten. 17181 Schützenstraße 74.

2 kl. Mansarden in ruh. H. an kl. Familie sofort, (25018

3 Zimmer
an ruh. Leute z. 1. April zu verm. Mallinckrodtstr. 248.

1 Bodenzimmer zu vermiet. 25046) Kurfürstenstraße 8.

3 sch. Mans.-Z. z. 1. 4. z. v. Tiefestraße 18, Hinterhaus.

3 Mans.-Zimm. 1. April zu vermieten. Adelaide 5.

3 Mansardenzimmer, abg. mit Elektr. sofort zu vermieten. Hollestraße 29.

Hohenhellweg
Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., 1. Etg., z. 1. April zu verm. Schr. Ang. u. B. D. 4422 an den Gen.-Anz. D.

Für Reisende
möbl. Zimm. f. Ta. u. Woch. Weiherstraße 8, Telef. 5285.

Für Reisende!
Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstraße 11.

Einf. sch. möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame sof. od. 1. April zu verm., evtl. Mittagtisch. Westenhellweg 91-93, 4. Etage. (Fahrstuhl.) Näh. 2. Et. r. 24689

Freundlich möbl. Zimmer, elektr. Licht u. Dampfheiz., mit voller Pens. sofort od. 1. April zu vermieten. Märkischestraße 76.

Möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimm., Mittelp. der Stadt, in ruh. Hause zu vermieten. 25154) Stiftstr. 17, pt.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in ruh. bess. Hause zu vm. Hohensyburgstr. 18, II.

Ung. möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 24729 Bleichmärschstr. 6.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu vermieten. Schulgasse 5, 2. Etage.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Burgmundastraße 30, 2. Et.

Anst. Dame find. frdl. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. Neuer Graben 62, pt. I.

B. möbl. Zimm m. M.-K. per sof. od. 1. 4. zu vermiet. Hohestr. 64, 2. Etage.

El. W.- u. Schlafz., neuest Komf., bill. zu vm. Lütgebrückstr. 2-4, II r., l. Aufg.

2 frdl. möbl. Zimmer mit Pens. z. 1. April zu verm. Bremerstraße 5 part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Andreasstr. 11, Nähe Bahnhof.

Möbl. Zimmer sof. od. 1. April zu verm. 2. Kampstr. 51, nahe Hauptbahnhof.

Gr. hübsch möbl. Z., sep., m. 2 B. u. gut. Pens. an 1 o. 2 H. z. verm. Kubstr. 37, I.

Frdl. möbl. Zimm. 1. April an bess. Herrn zu vermieten. Töllnerstr. 14, 1. Et.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. f. 40 Mk. z. v. Feldst. 3, 1. Etg., Ecke Hellgerweg.

Möbl. Zim. an bess. H. z. v. Knappenbergerstr. 27, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Arneckestr. 40, II. r.

Frdl. möbl. Mans. zu verm. Weißenburgerstr. 42½, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Burgmundastr. 24, 2. Et.

Möbl. Zim. m. b. Pens. zu vm. Kaiserstr. 26, 2. Etg.

Möbl. z. z. 1. 4. z. v. mit Frühkaffee. Heroldst. 54, II.

Frdl. möbl. Zim. m. Kochgel. zu vermiet. Alfenstr. 33.

Frdl. möbl. z. 1. April zu verm. Hagenstr. 27, III. l.

2 möbl. Zim. m. Koch. sof. zu verm. Gerberstraße 16.

Besser möbl. Zimmer zu vermiet. Kaiserstr. 11, III

Möbl. Zimmer f. 2 Personen zu verm. Düwelstr. 19. II

Bess. möbl. Zimmer zu vm. Langestraße 72, III. r.

Möbl. Zimm. mit voll. Pens. zu vm. 1. Kampstr. 74, II. l.

Möbl. z. m. Pens. 1. April zu verm. Stefanstr. 17, I.

Hübsch möbl. Zimmer zu vm. Rheinischestr. 113, I. l.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Dresdenerstr. 31, I. r.

Möbl. Mans.-Zim. sof. zu verm. Rheinischestr. 51½, zu erfr. I Etg.

M. z. fr. Bretzgasse 2, II.

M. z. m. P. Andreasst.141I.

M. z. z. v. Rheinischestr. 3.III

2 j. Leute erh. saub. Schlafstelle. Steinstr. 27—29, 3. Et.

2 anst. pr. L. erh. Schlafst. Hermannstr. 5, 2. Et. l.

Pr. Schlfst. fr. Mühlenstr. 2, 3 Et. l.

Schlfst. fr. Westerbleichst. 31.

Mdch.-Schlfst. Scheffelst. 23.

Schlafst. Burgmundastr. 9. l.

Pr. Schlfst. Langestr. 24, I.

2 ja. Leute erh. Kost u. Log. Steinstraße 27-29. 1. Et. l.

Br. Handw. erh. g. Kost u. Logis. Thomasstr. 14, part.

K. u. L. fr. Heinrichst. 3, II.

K. u. L. fr. Heinrichst. 6, p.

Miets-Gesuche

Werkstatt und Wohnung
zwisch. Wilhelmstr. u. Körnerplatz zum 1. Juli für mehrere Jahre fest zu miet. ges. Schr. Ang. u. B. D. 4421 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinsteh. Person sucht in Dortm. eine **Wohnung** mit Bodstube. Schr. Ang. mit Preis unt. A. W. 1922 an den Gen.-Anz. Dtm. 25074

Stall f. 2 Pferde. Remise f. 2 Wagen m. Wohn. von 3—4 Zim. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. B. W. 78 an Ann.-Exp. Münsterstr. 44.

Helle Werkstatt
90—100 qm. möal. mit Einfahrt od. bequem. Zugang f. ein ruh. Geschäft im Stadtinnern sofort o. spät. gesucht evtl. mit Kontorraum. Off. unter R. L. 147 an die Ann.-Exped. Sonnenstraße 74.

Zum 1. Juli wird eine
Wohnung
von 6 Räumen, Küche, Badezimmer u. 1 Mansarde
in mod. einger. Hause; möglichst im Mittelp. der Stadt gelegen, gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. C. R. 1668 an den Gen.-Anz. Dortmund. 16908

Lehrer o. Fr. sucht z. 1. 4. Wohnung, Osten od. Nord-Osten, von 5 Zim. u. Mans. Preis bis 650 Mk. Offert. an Lehrer Jordan, Lütgendortmund.

4—5 Zimmer
i. guter Lage als Fortsetzg. s. Wohnung. Preis-Offerten unt. B. S. 4468 an den Gen.-Anz. Dortm.

Freundl. Wohnung
von 4 Räum. i. Zentrum d. Stadt mit all. Bequemlichk. abgeschl., z. 1. April o. sp. ges. Off. u. R. H. 148 a. d. Ann.-Exped., Sonnenstr. 74.

Kinderloses Ehepaar sucht für sof. 4 Zimmerwohnung 1. oder 2. Etage. Schr. Ang. m. Preisang. u. G. O. 4478 an den Gen.-Anz. Dortm.

3—4 Räume in gut. Hause i. westlich. Stadtteil zum 1. 4. zu mieten gesucht. Off. u. A. 176 an d. Ann.-Exped., Rheinischestraße 52.

Zum 1. 7. 13. von Beamt. oh. Kinder, **Wohn.** v. 4 R., Küche u. Zubehör i. bess. ruh. Hause gel. Bevorzugt: Nähe d. Landger. östl. od. südl. Stadtteil. Off. u. M. S. 4481 bis 22. 8. an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Wohn., 3 R., m. Stall. für Kleinvieh, i. od. sp. o. kl. Kotten in der Nähe Dortm. zu miet. ges. Schr. Off. u. H. S. 4275 an Gen.-Anzeig.

Kl. Fam. 1 Kind s. z. 1. Apr. **3 Zimmer-Wohnung**, Schr. Ang. u. K. S. 4440 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ger. 3 Zimmerwohnung, mit Bad u. Mans. möal. Neubau, per 1. Juli ges. Off. m. Pr. u. K. A. 175 a. Ann.-Exp. Rheinischestr. 52.

Brauer. such. 2 Zimmer-**Wohnung** zum 1. Mai in gut. ruh. anst. Hause in der Nähe d. Union. Schr. Ang. u. C. D. 4439 a. d. G.-A. D.

Junges kinderl. Ehepaar sucht per 1. April **2-Zim.-Wohnung** in bess. H. Off. an G. Freese, Bochum, Alfenstraße 16.

1 od. 2 Zimmer, part., sof. od. zum 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. A. B. 4456 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ehepaar sucht z. 1. April kl. 2 Zim.-Wohn. i. ruh. Hause. 25114 Off. u. A. B. 4462 a. d. Gesch.

Gut möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer
mit Frühstück in nur gutem Hause für Ehepaar z. 1. 4. gesucht. Off. mit Preis an **Apotheker Bobbin, Hochemmerich, Kreis Mörs.**

Jgr. Kaufmann sucht z. 1. April möbl. Zimm. mit voll. Pens. bei vegetar. Kost. Schr. Ang. u. U. N. 4368 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 24537

Jg. Herr sucht z. 1. 4. frdl. möbl. Zimmer (Klavier) m. Morgenk. evtl. voller Pens. Nähe Gymnas. oder Kronenbrg. Ang. m. Pr. u. L. A. 4459 an Gen.-Anz.

J. Kaufm. s. z. 1. April möbl. Z. m. voll. Pens. im Zentr. der Stadt. Schr. Ang. mit Preis unt. N. F. 4463 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Dame sucht schön möbl. Zimmer in guten Hause. Schr. Ang. u. N. S. 4486 an den Gen.-Anz. Dortm.

In der Nähe des Hauptbahnhofes werden 4—600 qm
Lager- und Büroräume
— Hinterhaus — modern eingerichtet, von sauberem Engros-Geschäft auf längere Jahre **zu mieten gesucht.**
Neubau bei Vorkaufsrecht bevorzugt. 25150
Schriftl. Angebote unter **A. P. 4437** an den General-Anzeiger, Dortmund.

N. amt. Handw. sucht einf. möbl. Zim., Zentr. o. Südl. Off. m. Preisang. u. Lage d. Z. erb. u. A. B. 174 a. d. Ann.-Exp. Rheinischest. 52.

Geb. Kaufmann sucht zum 1. April freundl. möbl. Zimmer in besserem Hause. Schr. Angeb. mit Preis unt. N. D. 4471 an den Generalanz. Dortm.

A. Dame f. Zimm. m. voll. Pens. Nähe Ostenhellweg. Schr. Ang. mit Preis u. L. M. 4457 a. d. Gen.-Anz.

Herr sucht zum 1. April fein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang in besser. ruhiger Lage. Schr. Angeb. mit Preis u. E. R. 4438 an den Gen.-Anz. Dortm.

Handw. sucht bess. Schlafst. Schr. Ang. u. B. G. 4460 an den Gen.-Anz. Dortm.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30, Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Baugrundstück
an der Derner- u. Heinrichstraße in Obereving, Nähe d. Westfalenburg, 235 Geviertruten, 160 Meter Baufront, preiswert zu verkauf.
L. Schüler, Dortmund, Knappenbergerstr. 111.

Grundstücke gesucht.
Solventer Bauunternehmer sucht i. Vorort Dortmunds mit günst. Eisenbahn- und Straßenbahnverbind. größ. Grundstück für ca. 50—60 Mk. Käufer. Eventl. Beteiligung des Verkäufers m. garantiert. Gewinnanteil nicht ausgeschloss. Gefl. ausführl. schriftl. Angeb., auch v. Vermittlern u. B. L. 4474 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Bauplätze
an der vorderen Kreuzstr., Schillingstr. u. an d. vorderen Scharnhorststr., zu verkaufen. Näh. Leipzigerst. 4, I.

Hausverwalter gesucht (Kurfürstenstr.) zum teilw. freie Wohnung. Kaution. Schr. Ang. u. S. L. 1917 an den Gen.-Anz. Dortm.

Haus, 16 Quadratr., nahe am Stadttheat., f. jed. Geschäft geeign., billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (25092

Einfamilienhäuser
Hiltropwall, Otpe., Ostwall, Hohenwall, Südwall, Königswall, Hohenzollern-, Kronprinzen-, Arndt-, Prinz Friedrich Karl-, Moltke-, Bismarck-, Gödenstr., Kaiser Wilhelm-Allee, Markgrafen-, Wallraben-, Friedens-, Kronen-, Limburger- und Knappenbergerstr. etc. mit Garten- u. Zentralheizung zu verkaufen evtl. auch zu vermieten durch das
Immobiliengeschäft
Jean Heimus
Hansastr. 57. Tel. 3228.

Herrsch. Einfamilienhaus
an der Knappenbergerstr. z. verkauf. evtl. zu verm. H. Schewe, Arbeitstraße 14.

Ein vor. Jahr erst. Wohnhaus, innerhalb Hochwald. Veranda, 8 Zimmer, Keller, Stallung u. Garten ist umzugshalber sof. oder später billig zu verm. oder zu verkaufen. Näheres **H. Bleiling,** Schwanenwall 50.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hofraum und Stallung
besonders für Fuhrunternehmer geeignet, per sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Ein für jed. Geschäft pass.
Haus
in gutbl. Gegend Nähe Oberh. billig zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. u. A. B. 1916 an den Gen.-Anz. D.

Kotten-Verkauf.
Massiv, 15 Zimmer, Stall usw., 7 Morg. Garten und Acker. Preis 18 500 M. Anz. 1500 M. H. Piller, Annen, Provinzialstraße 41.

Kotten.
8 Morgen groß, mit schön. Obsthof, Garten und Weide, an ruhige Leute mit kl. Familie zu vermieten. Die Befestigung liegt in waldreich. romantischer Geg. an Chaussee, ½ St. b. elektr. Straßenb., 20 Min. v. Bahnstation, mit prachtvoll. Ausblick auf das Ruhrtal, 40 Min. v. Witten. Miete Mk. 800 M. pro Jahr. Uebernahme sofort od. spät. Gefl. schr. Ang. u. K. O. 1698 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Sofort oder später verk. ich mein seit 3 Jahren neu erbautes, in bester Lage einer großen Industriestadt Westfalens, gegenüber einer katholischen Kirche gelegenes
Restaurant
Kl. Saal, Gesellschafts- u. Weinzimmer vorh. Dampfheizung. Gewissenhafte Bewerber mit genügend. Kapital wollen sich u. W. A. 1857 im Gen.-Anz. melden.

Eine flottgehende
Wirtschaft
mit sehr gut. Kolonialw.-Geschäft in einer mittelgr. Stadt Westf. p. 1. April od. später zu vermiet. Geeign. Reflekt., die über 8—10 000 Mk. verfüg., wollen sich bewerben. Schr. Ang. u. A. W. 1585 an den Gen.-Anz. D.

Gute Arbeiterwirtschaft
i. Industriegebiet, Jahreseinnahme 40 000 Mk. ohne Küche, Anzahlg. 25—30 000 Mark, verhältnisshalber zu verk. Off. unt. O. M. 1904 an den Gen.-Anz. Dortm.

für gute bürgerliche
Wirtschaft
Mieter oder Pachtleute
mit Nebenbeschäftigung gesucht. Kaution 2000 Mark unbedingt erforderlich.
Schriftl. Angeb. unt. O. O. 1697 an den Gen.-A. D.

Gutes Restaurant
zum 1. Mai oder später zu verm. Kaution 3000 Mark.
Schr. Ang. unter 17267 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein junger strebsamer Wirt (Fachm.) sucht eine gutgehende
Wirtschaft
zu mieten. Kaution vorh. Vermittler verbeten. Off. u. B. B. 10 an die Hauptagent. d. Ztg. C. Triebel in Wanne.

In Hörde od. Umgegend kleines rentables
Kolonialwaren-Geschäft
von einz. Fräul. zu übernehmen gesucht. Ang. mit Preisang., Rentabilit usw. u. G. O. 4454 Gen.-Anz. D.

Kolonialwaren-Geschäft
unt. günstig. Bedingungen zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. D. A. 4458 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sehr rent. Kolonialw.-Gesch. ist u. sehr günst. Bedtng. zu verk. Schr. Ang. u. T. S. 4360 an Gen.-Anz. Dortm.

Welche größere Firma
richtet jung. Ehepaar, welch. 6 J. Metzgerei geführt hat, Spezialwarengeschäft ein? Kaution vorhand. Off. unt. W. S. an die Agentur dies. Ztg. in **Castrop.**

Gute Bäckerei
umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres Wirt H. Timmering, Kamen.

Gute Bäckerei
zu vermiet. Off. unt. R. B. an J. Bonhage, Herne.

Sich. Existenz.
Ein gut eingef. Wäschereigeschäft wünscht seine la. Kundschaft für 300 Mark zu verkaufen. Miete f. Arbeitsstelle 10 Mark monatlich.
Gefl. schr. Ang. u. F. K. 1699 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Möbel- und Sargschreinerei
offenes Geschäft mit Ladenlokal in sehr frequenter Industriegeg., bereits seit 25 Jahren besteh., ist von dem alleinsteh. Inh. wegen vorgerückt. Alters preiswert zu übernehmen. Schriftliche Angeb. unter W. R. 1897 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rentabl. Abzahlungsgeschäft weg. anderw. Unternehm. m. allmtl. Lebtag. zu verk. Schr. Ang. u. B. K. 4409 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In kleinem Industrieort nachweislich rentables
Friseurgeschäft
mit gut. Verkaufsgeschäft, auch f. Zahntechniker geeign., da keiner am Platze, ist anb. Untern. bald. zu verk. Reflekt. woll. schr. Off. u. W. A. 1928 an d. G.-Anz. D. send.

Erste Kraft
Friseurgehülfe, verh., 26 J., sucht Stell. od. Geschäft zu mieten. Schr. Ang. u. M. O. 4399 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ein im Baufach erf. Handwerker sucht Komp. f. Baufpekulation m. etw. Vermög. Schr. Ang. u. E. B. 4358 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2. Hypothek,
6500 Mk., nach 21 000 Mk. Sparkassenhypoth. mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. E. S. 1795 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 22820

2. Hypothek
19—18 000 Mark auf ein bess. Wohnhaus im Mittelpunkt der Stadt bei guter Sicherheit u. hoh. Zinsen p. sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. B. S. 4432 an den General-Anzeiger Dortmund.

Größere Summe Sparkassengelder auf gute
I. Hypothek
zu verleihen. Vermittler verbeten. Schriftl. Angeb unter **Z. Z. 4479** an den General-Anzeiger (25236

75-85000 Mark
evtl. geteilt, auf gute Objekte von einer Pensionskasse erststellig zu vergeb. Ausführl. Anträge unt. J. B. 38 an Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Essen-Ruhr.

Auf werttv. Geschäftshaus, über 7000 M. Jahresmiete, hint. 60 000 M. 2. Hypothek von 18—20 000 M. gesucht. Schr. Ang. u. F. C. 4452 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mk. 1000 geg. dopp. Sicherheit u. hohe Zins. p. sof. ges. Mon. Rückz. Schr. Ang. u. M. C. 4445 a. d. G.-A. D.

Auf Abzahlung!

Möbel

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack, Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist ebenso w. Anz 40 Mk. monatlich 13 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

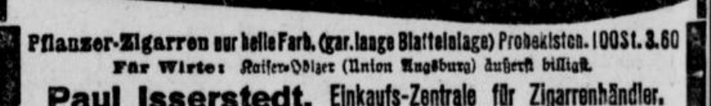
Grösstes Waren- und Möbel-Kreditha

nur
S. Osswald

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Grosser Schuhwaren-Verkauf
Mittwoch und folgende Tage
zu erstaunlich billigen Preisen
— weit unter Einkaufspreis —
Lombardhaus Fink & Co.
Mönchenwordt 2 (am Westenhellweg).

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur beste Fabr. (gar. lange Blatteinlage) Probekisten. 100 St. 3.60
Für Wirte: Kaiser-Odizer (Union Augsburg) äußerst billigst.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler.
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikeln.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Gutgehende
Tageswirtschaft
in bester Lage eines aufblühenden Industrieortes Umständehalber günstig zu verkaufen.
Anzahlung von Mk. 15 000.— bar erforderlich.
Schriftl. Angebote unter W. B. 1524 an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Verschiedenes

Eingekl. Forderung v. 2000 Mark zu verk. Günstig für Grundstücksspekulanten.
Schr. Anzg. u. D. M. 4446 an den Gen.-Anz. Dortm.

Staatsbeamter sucht auf 1 Jahr 400 Mk. gegen 70 Mk. Vergütung zu leihen. Off. nur von Selbstgeber unter E. B. 1919 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Darunter sucht ein Darlehn v. 150 Mk. geg. hohe Zins. u. 30 Mk., bei monatlicher Rückzahlung von 50 Mk. Schr. Ang. u. M. B. 4453 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer leiht einem Geschäftsm. 700—1000 Mark gegen Sicherh., 6 Proz. Zins. u. monatliche Rückzahl. v. 50 Mark? Schr. Ang. u. D. O. 4477 an Gen.-Anz. Dortm.

Dame sucht 300—400 Mk. zu leih. geg. monatl. Rückz. von 25 Mk. u. hohe Zinsen. Schr. Ang. u. S. Sp. 4476 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann sucht 200 Mark v. Selbstgeber gegen monatl. Rückzahlung u. hohe Zinsen. Off. unt. 262 an R. Hartung, Witten.

Wer leiht 50 Mark gegen monatliche Rückzahlung? Schriftl. Ang. nur v. Selbstgeber unt. M. R. 4475 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Z. Erricht. ein. Gesch. Darl. v. 60—80 M. f. ges. Ang. u. G. M. 4451 an Gen.-A.

Verschiedenes

Für den Vertrieb der verschiedenen Erzeugnisse in Kohlen, Koks u. Briketts i. Landabsatz wird von einer Zeche in der Nähe der Stadt Dortmund ein leistungsfä

Unternehmer
gesucht, der gleichzeitig die Gestellung des Fußwerks übernimmt. Schr. Angebote erbeten unter B. T. 1 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pflasterarbeiten
in Akkord zu vergeben, evtl. Kolonne Pflasterer mit Polier gesucht. Franz Carl, Bauunternehmung, Recklinghausen, Dortf. alt. Bauholz und Schalung zu kaufen gesucht.

Zirka 8000 Pfund prima frische
Pflanzenbutter
(Margarine) sollen in mein. Lager 1. Kampstraße 46 bedeutend unt. Preis verkauft werden.
Alfred Heyenbrock,
beeidigter Auktionator. Telefon 2619.

Direction

Aktiv
Kasse, fremde Geldsorten
Guthaben bei Noten- u.
Wechsel u unverzinsliche
a) Wechsel und unver
weisungen des Reich
staaten
b) eigene Accepte
c) eigene Ziehungen
d) Solawechsel der kun
den an die Order der
Bank
Postscheckguthaben bei Bank
Reports und Lombards g
Wertpapiere
Vorschüsse auf Waren
schüttungen
davon am Bilanzt
a) durch Waren, Fra
scheine
b) durch andere Sicher
heiten
Eigene Wertpapiere
a) Anleihen und ver
weisungen des Reich
staaten
b) sonstige bei der
Reichsbank und an
deren Zentralnoten
banken beleihbare
Wertpapiere
c) sonstige börsengän
gige Wertpapier
d) sonstige Wertpapiere
Konsortial-Beteiligungen
Beteiligung bei der
in Hamburg
Dauernde Beteiligungen
und Bankfirmen
Debitoren in laufender
a) gedeckte
davon durch börsengän
gige Effektengedeckt
Mk. 154 230 238,30
b) ungedeckte
Außerdem Aval- u. Bürg
schaftsdebitoren
Mk. 52 643 348,77
Effekten-Bestände der
der Stiftungsfonds
Mobilien
Bankgebäude in Berlin,
Frankfurt a. M., Main
und Essen

Soll.
Verwaltungskosten einsc
Angestellten
Steuern
Zu verteilender Reingew

Carlix-Doppelsch
D.R.-Patent 22
S. L. Rima
Corse

N. Silbe
Fernruf 3029.
Soeben eingetro
Herrliche entzückend
aus erster Berliner

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	37 604 585	72	Eingezahlte Kommandit-Anteile	200 000 000	—
Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken	7 272 370	41	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	57 300 000	—
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			Besondere Reserve	24 000 000	—
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten Mk. 232 367 007,69			Kreditoren		
b) eigene Accepte —			a) Nostroverpflichtungen Mk. 411 188,69		
c) eigene Ziehungen —			b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite „ 13 757 256,70		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank —	232 367 007	69	c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen „ 42 659 422,53		
Postguthaben bei Banken und Bankfirmen	52 095 554	97	d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung		
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	110 386 457	53	1. innerhalb 7 Tagen fällig Mk. 121 742 688,28		
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	118 662 822	63	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 79 857 704,62		
davon am Bilanztage gedeckt			3. nach 3 Monaten fällig „ 62 721 432,28 „	264 321 825,18	
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine Mk. 43 976 155,80			e) sonstige Kreditoren		
b) durch andere Sicherheiten „ 14 966 642,01			1. innerhalb 7 Tagen fällig Mk. 184 407 452,54		
Eigene Wertpapiere			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 94 091 863,53		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten Mk. 20 456 066,87			3. nach 3 Monaten fällig „ 4 865 536,45 „	283 364 852,52	604 514 545 02
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere „	2 848 550,22		Accepte und Schecks		
c) sonstige börsengängige Wertpapier „	7 601 942,41		a) Accepte M 238 626 555,77		
d) sonstige Wertpapiere „ 6 311 754,61	37 213 303	61	b) noch nicht eingelöste Schecks „ 5 199 474,51	238 826 030	28
Konsortial-Beteiligungen	46 620 350	52	Außerdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen M. 52 643 348,77		
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	50 000 000	—	Eigene Ziehungen —		
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	56 669 038	18	davon i. Rechnung Dritter „ —		
Debitoren in laufender Rechnung			Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank —		
a) gedeckte Mk. 283 120 277,79			David Hansemannsche Pensionskasse Mk. 5 104 114,82		
davon durch börsengängige Effekten gedeckt Mk. 154 230 238,30			Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912 „ 300 000,—	5 404 114	82
b) ungedeckte „ 102 757 872,33	385 878 150	12	Adolf von Hansemann-Stiftung	505 910	64
Außerdem Aval- u. Bürgschaftsdebitoren Mk. 52 643 348,77			Schoeller-Stiftung	222 010	70
Effekten-Bestände der Pensionskasse, und der Stiftungsfonds	5 847 302	80	Sonstige Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	288 156	98
Mobilien	222 157	70	Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre	28 602	—
Bankgebäude in Berlin, London, Bremen, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O. und Essen	19 422 562	01	Reserve für neuerwobene Immobilien und Neubauten Mk. 3 000 000,—		
			Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912 „ 1 000 000,—	4 000 000	—
			Rückstellung für Talonsteuer Mk. 758 571,45		
			Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1912 „ 272 857,15	1 031 428	60
			10% Dividende auf Mk. 200 000 000 Kommandit-Anteile	20 000 000	—
			Tantieme des Aufsichtsrats	641 578	91
			Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	2 305 263	16
			Uebertrag auf neue Rechnung	1 209 022	74
	1 160 266 668	89		1 160 266 668	89

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1912.

Soll.	ℳ	₰	Haben.	ℳ	₰
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	12 093 741	70	Saldo-Vortrag aus 1911	1 376 901	04
Steuern	1 956 281	92	Effekten	4 034 596	16
Zu verteilender Reingewinn	25 718 722	—	Kurswechsel	1 459 716	67
			Coupons	164 744	71
			Verfallene Dividende	216	—
			Provision	9 738 676	91
			Diskont und Zinsen	14 895 777	70
			Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	5 000 000	—
			Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3 098 128	43
	89 708 745	62		89 708 745	62

Heisel
verkauft
sämtliche
farbigen
Damen-Schirme

mit Ausnahme
der einfarbigen
zur
Hälfte
der
ohnedies bekannt
billigen regulären
Preise u. teilweise
noch billiger.
Wer bei
Heisel
kauft spart Geld
und kauft gut.
Brückstr. 17.

Schuhe
Die Schuhmode 1913
ist in meinen 6 grossen Schaufenstern ausgestellt.
Die sorgsam zusammengestellte Auswahl ist unübertrefflich

Hauptpreise für Herren- und Damen-Stiefel
Mk. 10.50 12.50 15.50, 18.50
für Halbschuhe:
Mk. 8.75 10.50 12.50 15.50
H. G. Drenhaus Ostenhellweg 15, Ecke Rosenthal.
Vornehmstes Spezialgeschäft.

Umsonst
können Sie sich überzeugen, was die Selbstbehandlungs-Methode mit mein. **Heureka-Apparat** leistet. Selbst Hoffnungslose wurden gesund, Schwache und Kranke! — Auskunft u. Versuche der Apparate kostenlos. Auch wird der Heureka-Apparat von keinem ähnlich. Fabrikat übertroffen, wofür garant. wird.

W. Eckhoff, Bövinghausen, b. Merklinde, Dorfstraße 64.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Zucker's „Saluderma" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma" beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr." Dose 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Paul Prött**, Kronen-Drogerie, **Alb. Brügmann**, Stadthausdrog., **Hohenzollern-Drog.**, Hohestraße 6, **Ed. Blumberg**, Münsterstraße 74, **Br. Miller**, Rheinischestr. 4, **O. Schorre Nachf.**, Brückstr. 54, **F. Hoffmann**, Münsterstr. 46, **M. Huckenbroich**, Rheinischestr., **Th. Strick**, Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie** Westerbleichstr. 33. In Hörde: **A. Piel** und **Friedrich Wilhelm Wallrabe**, Drogerien. In Eickel: **Engel-Drogerie**. In Holsterhausen: **Central-Drogerie**. In Lünen: **Viktoria-Drog.** u. **Glückauf-Drog.**

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter**, Hannover, Podbielskistr. 32. T. 8 7039. Mäß. Pr.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte**, Heb., Priv. Entbind.-Anst. **Dortmund**, Hohestr. 21. Tel. 3400

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme **Fettweis**, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme **Witwe Lebrecht**, Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen finden bei mäß. Preisen liebevolle Aufnahme bei **Frau Weidenmüller**, Heb., Baumberg a. Rh., St. Langenfeld.

Damen find. frdl. diskrete Aufn. u. Pflege i. ein. still. **Waldhäusch. Frau Siebrase**, Borken i. W. Dülmerweg 12.

Frau Crotto
Ältere, erfahrene, deutsche Heb. 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen jederzeit zu sprech.

Gebrüder Wolff, Dortmund
Burgwall 4 Telephon 1219 | Bleichmärschstr. 1 Teleph. 2688
Nordstrasse 29 „ 1518 | Rheinischestr. 62 „ 3988
Ecke Heroldstraße.

Grosser
Fisch-Verkauf
Holländer Brotfische . . 17 Pf.
„ Portionsfische . 21 Pf.
„ Schellfische . . 25 Pf.
„ „ mittel 29 Pf.
„ „ gross Pfd. 48 u. 42 Pf.

Cabliau
ohne Kopf bei ganz. Fischen 20 Pf.

Stockfische gewalzt
Pfd. 1.10, 80 u. 65 Pf.

Bratheringe
8 Ltr.-D. 2.58 4 Ltr.-D. 1.43
Sardinen Faß . . . 1.05
Rollmöpse 4 Stck. 25 Pf.

Bückinge
feinste . . . Kiste 93 Pf.

Voll-Heringe
Dtz. 85, 70 u. 59 Pf.

Oel-Sardinen
Dose 37, 48, 58, 68 u. 94 Pf.

Preißelbeeren Pfd. 45 Pf.

Himbeersyrup Pfd. 52 Pf.

Pflanzbohnen
beste Holländer . 10 Pfd. 1.70

Billiges Oster-Angebot!

Back-Artikel
Weizen-Mehl 000 10 Pfd. 143 Pf.
Kaiser-Mehl in Beutel, feinstes 5 Pfd. 95, 10 Pfd. 185 Pf.
Columbia-Mehl in Beutel, extra fein 5 Pfd. 100, 10 Pfd. 195 Pf.
Backpulver . 3 Pakete 13 Pf.
Zitronen-Essenz . 3 Fl. 19 Pf.
Rosinen, dicke . . . 52 Pf.
Rosinen, ohne Steine 78, 72, 62 u. 52 Pf.
Korinten . . 44 u. 39 Pf.
Zitronat . . ¼ Pfd. 22 Pf.
Hagelzucker . . . . 31 Pf.
Staubzucker . . . . 33 Pf.
Zitronen, dicke . 9 u. 7 Pf.

Margarine
Süßrahm-Margarine 70, 65, 60 u. 58 Pf.
Süßrahm-Margarine o. Salz 80 Pf.
Landbutter-Ersatz . . 90 Pf.
Molkereibutter-Ersatz 100 Pf.
Pflanzenbutter „Wolfina" . 85 Pf.
Mandelmilch-Margarine „Tomos" . . . . 90 Pf.
Wolffs Palmbutter . . 67 Pf.

EIER dicke, frische, keine ausgesuchte kleine 10 Stück 65 Pf.

Wurstwaren
Blut- u. Leberwurst Pfd. 57 Pf.
„ „ „ feine 75 Pf.
Hess. Preßkopf . . Pfd. 110 Pf.
Mettwurst 140, 115 u. 79 Pf.
Plockwurst . 160, 135 Pf.
Cervelatwurst . . Pfd. 170 Pf.
Kraftfleisch, sehr fein 110 Pf.

Diverses
Gemüse-Nudeln Pfd. 35 u. 28 Pf.
„ Macaroni Pfd. 32 Pf.
Suppen-Nudeln Pfd. 35 u. 25 Pf.
Pflaumen Pfd. 65, 55, 45, 38 u. 33 Pf.
Aprikosen . 75 u. 66 Pf.
Pfirsiche . . . . . 53 Pf.
Mischobst 65, 48 u. 39 Pf.
Apfelringe Pfd. 65 u. 45 Pf.

Likör-Oster-Eier . ¼ Pfd. 15 Pf.
Oster-Eier, mittel u. gr. ¼ „
Schokoladen-Pralinees ¼ Pfd. 16 Pf.
Dessert-Pralinees . ½ Pfd. 10 Pf.

Käse
Harzer, pikant . 7 St. 20 Pf.
Niebelmer . . . 7 St. 20 Pf.
Limburger i. ganzen Pfd. 48 Pf.
Holländer Pfd. 100 u. 78 Pf.
Edamer Pfd. 100, 90 u. 78 Pf.
Schweizer, sehr fein Pfd. 120 Pf.
Dessert-Käse in verschied. Sorten

Ausgabe grüner Rabattmarken. Bücher werden in Zahlung genommen.



Die neuen Formen
sind in allen Ausführungen in reichster Auswahl eingetroffen. — Auch in billigeren Preislagen:
5.-, 7.50, 8.50, 10.50
„Nemo"
vollwertiger Ersatz für Maßarbeit
von **12.50** an bis **30.-**


Corsethaus Ella Rose Westenhellweg 48 Telefon 1742.


Einzigstes Geschäft am Platze, welches aparte hochmoderne elegante
Herren- u. Jünglings-Anzüge
in allererstklassigster Schneiderarbeit aus woll. neuesten Maßstoffen
für 15 20 25 30 35 bis 65 Mk.
selbst anfertigt.
N. Silberberg, Dortmund
Fernruf 3029. — Münsterstrasse 57.
Soeben eingetroffen:
Herrliche entzückende Neuheiten in Knaben-Anzügen
aus erster Berliner Betriebswerkstatt. (17812

+ Spezialbehandlung +
sämtlicher Geschlechtsleiden
Harnröhrenausfluß, Blasen- u. Prostataleiden, Syphilis, Impotenz, Schwächezustände, Folgen der Jugendsünden behandelt ohne Giftstoffe streng diskret sowie Frauenleiden. 24032
Hautkrankheiten

Beinleiden, Krampfadergeschwüre nässende und trockene Flechten, offene Wunden, Kopfgrind, Ausschläge aller Art, chronische Gelenkentzündungen, Lähmungen, Ischias, Gicht und Rheumatismus.
Krätze entfernt. Hautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit geruch- und farblosen Mitteln.
Salus
Dortmund, nur Münsterstrasse 35 part.
Sprechstunden: Vorm. 9-12, nachm. 3-7½, Sonntags nur Vormitt.

Warum kann die

Leistungsfähigkeit

der Firma

J. Fischer

von keiner Seite erreicht werden?

Weil

die Preise infolge des grossen Umsatzes und der vorteilhaftesten Einkaufsgelegenheit mit 17 grossen Spezial-Geschäften unbestritten die billigsten sind.

die Auswahl sowohl in Grösse, als auch in Beschaffenheit und Güte der Ware ohne Konkurrenz dasteht.

die Anfertigung der Ware nach eigener Regie geschieht und die Firma sich den Alleinverkauf der bewährtesten Fabrikate gesichert hat.

der Verkauf nur gegen Bar geschieht und Rabatt irgend welcher Art nicht gegeben werden kann.

nur fachmännisches Personal angestellt wird und jeder branchekundig bedient wird.

die Grösse, Lichtfülle und Einrichtung der Lokalitäten ein angenehmes Kaufen und genaues Erkennen der Ware bietet.

jede Neuheit, jede Fasson, jede Grösse, jede Preislage in tausenderlei Ausmusterung am Lager ist.

jahrzehntelanges Renommee für gute Ware bürgt.

Herren-Kleidung

Sacco-Anzüge, ein- und zweireihig

Rock-Anzüge

Gehrock-Anzüge

Einzelne Joppen und Röcke mit Westen

Paletots — Ulster

Regenmäntel

Beinkleider

Phantasie-Westen

Lodenjoppen und Anzüge

Touristen- und Sport-Kleidung und Ausrüstung

Livreen u. Kutscher-Kleidung Auto-Kleidung

Haus- und Berufs-Kleidung

Knaben-Kleidung

Jünglings-Anzüge, ein- u. zweireihig

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Falten-Anzüge

Jacken-Anzüge mit u. ohne Ueberkragen

Schlupf-Blusen-Anzüge

Gürtel-Anzüge mit Ueberkragen

Kieler-Anzüge

Prinz-Heinrich-Anzüge

Schul-Anzüge

Bleyles-Anzüge

Kittel-Anzüge

Sweater-Anzüge

Capes und Paletots

Einz. Hosen, Joppen, Blusen

Sporthemden und Sporthosen

J. Fischer

Ostenhellweg 22-24 **Dortmund** Ostenhellweg 22-24

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Haus.

Die letzten Neuheiten in

Velour-Hüten

von auserlesenem Schick und grosser Preiswürdigkeit sind eingetroffen!

Haar-Velour 7.—, 9.—, 10.50, 24.—

Woll-Velour 3.–, 3.50, 4.— bis 6.—

Steife Herren-Hüte

die stets vornehme elegante Mode

Wollfilz Mk. 3.— 3.50 4.00 4.50 5.00

Haarfilz Mk. 6.— 6.50 7.— 8.— 9.— 10.— und höher

Spezial-Hutgeschäft

Wilh. Messling

Ostenhellweg 13

Fenster-Ausstellung bitte zu beachten

Stammhaus Dortmund, Gegründet 1863.





Heinrich Wagener

Handfuhrgeräte- und Wagenfabrik

Hufbeschlag-Lehrschmiede.

Westhoff Magenb. Hüsten. Vor Bier, nach Speisen, das Beste.

Blutreinigung

Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Extrakt zur Blutauffrischung und Säuberung bei Hautausschlägen, Rotlauf, Gicht und Rheumatismus. Hämorrhoiden, Leber- und „Lues"-Leiden vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühlingskur ausreichend 1,50 M. Bei Einsendung von 1,75 M franko. Erhältlich in den Apotheken.

Hirschapotheke, Löwenapotheke Steinplatz, Schwanenapotheke.

Schnupfen

CRÈME DEHNE DAS BESTE

50 ₰ in APOTHEKEN u. DROGERIEN

Gegen **Drüsen, Scropheln**



Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückgebliebener Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella"

Durch seinen **Jod-Eisen-Zusatz** der **wirksamste** und **meistgebrauchte** Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à Mk **2.30** und **4.60** mit dem Schutzwort „Jodella" und dem Namen des Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen**

Frisch zu haben in **allen Apotheken in Dortmund und Umgebung.** 48889

Das

„Schwalbe"-Fahrrad-Haus

Schwanenwall Nr. 48

empfiehlt sich zum Bezuge von

Fahrrädern

und sämtlichen Zubehörteilen

in nur Ia. Qualität.

Reparaturen

an Fahrrädern aller Fabrikate,

prompt, sorgfältigst, billigst!

Fabriklager

der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"

Dortmund, Schwanenwall 48.

Fernruf Nr. 3943.

Frauenleiden

bew. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnässen, Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.

Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Prima gekochte

Rollschinken

nach Prager Art, zart und milde gesalzen, von feinstem Geschmack, wochenlang haltbar offeriert billigst (Versand unter Garantie)

Otto Böhne, Dortmund Papengarten 66

Nr. 78. (1. B

Da

Flotte juge
Flotte Uebe
Frauen-Hüte

Kin

Aus dem

1. St

Wegen Diebst
decker Otto Plauma
ten. Der Angeklagte
Jahres die Treppen hi
gerstraße 24 und stahl
handelte im Rückfall
fängnis.

Gemeinsame
ten der Tischler Fran
Johann Herder aus
ten sind erheblich mit
chen in der Nacht zum
liale der Firma „Holt
hier Büchsenfleisch, Ka
von 200 Mark zu steh
len sie dem Kolonialwa
dortmund mehrere Pa
Endlich wird ihnen zur
ber dem Metzgermeister
Schinken und mehrere
den. Hinsichtlich des
Sache nicht zur Geni
in diesem Fall trat F
gen wurde Koke zu 2 J
2 Jahren 6 Monaten
bürgerlichen Ehrenrech
Dauer von 5 Jahren
Eine Tischdecke
der bereits vorbestrafte
czyk in Wischerhöfen
aber gleich wieder ab
Diebstahls im Rückfall
Monate Gefängnis.
Eine Taschenu
dieses Jahres auf der
Koch von hier dem Kn
Frau sah, wie der An
Lischinski, den er an
schaffen machte. Es hät
bis Koch die Uhr vom
im Begriff war, seine
schwinden zu lassen, ka
den Vorfall auch scho
hatten. Sie nahmen de
betrunken stellte, fest u
Koch will nichts von de
betrunken gewesen sei
dernde Umstände an
haltem Rückfalldiebstah
von 6 Monaten. 7 M
suchungshaft wurden z
Eine große Sc
des 18. Januar in Me
mit Messern und Sc
delt wurden. Zwei Be
schon abgeurteilt wor
Arbeiter Hermann
Körperverletzung in be
worten. Er bestritt
treffenden Abende au
sein. Sein Logiswirt
treffenden Tag nicht
Kolbe will den Angek
haben. Das Urteil la
fängnis.
Mit Dolchen un
gerüstet, besuchten
Jahres die Bergleute
Heinrich Bruns eine
Overhoff'schen Wirtscha
aber ein Streit entst
abend. Auf der Straß
stand darauf eine groß
leute Kruska, Paulsen
zugerichtet wurden.
Messerstiche ab und
Hand derartig verletzt
feiern mußte und er
beiten kann. Als Tä
Bruns zu verantworten
terial zu einer Verurt
mußte das Gericht au
verletzung erkennen.
gen verbotenen Waffen

Die Gicht.

— aber darum ist es
ist denn Gicht? Das
nommen noch gar nicht
wie überhaupt bei K
harnsauren Diathese, G
gries, das Blut mit
dieses mit sich durch
wodurch bei dem ein
bei dem anderen gichti
Gelenkversteifungen

Damen-Hüte

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau

Elegante neueste Original-Modelle, sowie eigene Entwürfe im Pariser, Berliner und Wiener Geschmack.

Flotte jugendl. Uebergangshüte	aus Strohborde, mit Bulgaren-Bandgarnitur oder Strohflügel	1.85	2.85	3.85
Flotte Uebergangshüte	mit Seidenkopf, Bordenrand und Bulgaren-Bandgarnitur	7.50	12.00	16.50
Frauen-Hüte	mit Feder- oder Blumen-Garnitur	5.50	8.50	17.50	28.00	35.00

Kinder-Strohgamins reizende Neuheiten in aparten Ausführungen.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 18. März.

Wegen Diebstahls hatte sich der Dachdecker Otto Plaumann von hier zu verantworten. Der Angeklagte stieg am 21. Januar dieses Jahres die Treppen hinan im Hause Knappenbergerstraße 24 und stahl dort Wäsche vom Boden. Er handelte im Rückfall und erhielt 4 Monate Gefängnis.

Gemeinsame Raubzüge veranstalteten der Tischler Franz Koke und der Bergmann Johann Herder aus Dorstfeld. Beide Angeklagten sind erheblich mit Zuchthaus bestraft und brachen in der Nacht zum 6. Januar d. J. in der Filiale der Firma „Holbutko" in Marten ein, um hier Büchsenfleisch, Kaffee, Wurst usw. im Werte von 200 Mark zu stehlen. Am 10. Dezember sollen sie dem Kolonialwarenhändler Finke in Lütgendortmund mehrere Paar Schuhe gestohlen haben. Endlich wird ihnen zur Last gelegt, am 21. Dezember dem Metzgermeister Siewert in Somborn zwei Schinken und mehrere Würste entwendet zu haben. Hinsichtlich des Schuhdiebstahls konnte die Sache nicht zur Genüge aufgeklärt werden, und in diesem Fall trat Freisprechung ein. Im übrigen wurde Koke zu 2 Jahren 8 Monaten, Herder zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen für die Dauer von 5 Jahren abgesprochen.

Eine Tischdecke stahl am 12. Januar d. J. der bereits vorbestrafte Bergmann August Knapczyk in Wischerhöfen dem Wirt Drees, die ihm aber gleich wieder abgenommen wurde. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt der Angeklagte 8 Monate Gefängnis.

Eine Taschenuhr entwendete am 25. Jan. dieses Jahres auf der Bornstraße der Arbeiter Fritz Koch von hier dem Knecht Johann Lischinski. Eine Frau sah, wie der Angeklagte sich an der Uhr des Lischinski, den er an die Wand gelehnt hatte, zu schaffen machte. Es hätte ca. 10 Minuten gedauert, bis Koch die Uhr vom Haken hatte. Als er gerade im Begriff war, seinen Raub in der Tasche verschwinden zu lassen, kamen zwei Polizeibeamte, die den Vorfall auch schon von weitem beobachtet hatten. Sie nahmen den Angeklagten, der sich total betrunken stellte, fest und brachten ihn zur Wache. Koch will nichts von der Sache wissen, da er schwer betrunken gewesen sei. Das Gericht nahm mildernde Umstände an und erkannte wegen wiederholtem Rückfalldiebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. 7 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden zur Anrechnung gebracht.

Eine große Schlägerei fand am Abend des 18. Januar in Mengede statt, wo 5 Bergleute mit Messern und Schlagringen schwer mißhandelt wurden. Zwei Bergleute sind in dieser Sache schon abgeurteilt worden. Heute hatte sich der Arbeiter Hermann Gesel wegen gefährlicher Körperverletzung in der gleichen Sache zu verantworten. Er bestritt ganz energisch, an dem betreffenden Abende auf der Straße gewesen zu sein. Sein Logiswirt konnte sich aber an den betreffenden Tag nicht mehr erinnern. Der Zeuge Kolbe will den Angeklagten aber genau erkannt haben. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Mit Dolchen und Schlagringen ausgerüstet, besuchten am 15. Dezember vorigen Jahres die Bergleute Heinrich Scheiwe und Heinrich Bruns eine Geburtstagsfeier in der Doerhoff'schen Wirtschaft. Da zwischen den Gästen aber ein Streit entstand, gebot der Wirt Feierabend. Auf der Straße in der neuen Kolonie entstand darauf eine große Keilerei, bei der die Bergleute Kruska, Paulsen und Woitczak jämmerlich zugerichtet wurden. Alle drei bekamen mehrere Messerstiche ab und Paulsen wurde an der Hand derartig verletzt, daß er 9 Wochen krank feiern mußte und er heute noch nicht wieder arbeiten kann. Als Täter hatten sich Scheiwe und Bruns zu verantworten. Da das vorhandene Material zu einer Verurteilung aber nicht ausreichte, mußte das Gericht auf Freisprechung wegen Körperverletzung erkennen. Nur Scheiwe wurde wegen verbotenen Waffentragens zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Mit einem Bierseidel bewaffnet schlug am 25. März 1911 der Schmiedegeselle Fritz Ludwig Hanke aus Künthe in der Borgschulte'schen Wirtschaft auf den Bergmann Thal ein und brachte ihm dadurch eine gefährliche Wunde am Kopf bei. Der Angeklagte war an dem betreffenden Tage mit einigen Kollegen und dem Polizeisergeanten Draht in der betreffenden Wirtschaft und spielte mit dem Polizeihund des Draht. Ja es wurden sogar Wetten abgeschlossen, ob der Hund irgend eine Sache apportieren oder finden würde. Schließlich kam es zwischen dem Polizeisergeanten und den Gästen zu einem Wortwechsel, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Als der Wirt „Feierabend" bot, wollte keiner das Lokal verlassen und erst als sich Draht ins Mittel legte, räumte man langsam die Wirtsstube, beschimpfte dabei aber den Beamten und fiel schließlich über ihn her. Hanke nahm ihm seinen Säbel ab, auf die Ermahnung des Borgschulte warf er dem Beamten aber seine Waffe vor die Füße. Als ihm Thal vorwarf, es sei nicht schön, mit dem Beamten eine Schlägerei anzufangen, nahm er ein Bierglas und schlug ihm, wie schon erwähnt, damit auf den Kopf. Die Kollegen des Angeklagten sind in dieser Sache schon verurteilt worden, während Hanke sich aus dem Staube gemacht hatte. Am 13. Dezember wurde der Angeklagte in Hamburg verhaftet und befindet sich seit der Zeit in Untersuchungshaft. Das Urteil lautete auf insgesamt 2 Monat und 2 Wochen Gefängnis, die aber durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

* * *

Schöffengericht.

Dortmund, 18. März.

Wegen Mißhandlung und ruhestörenden Lärm hatte sich der Bergmann Fritz Fuchs von hier zu verantworten. Er soll am 1. Februar d. J. ohne weiteres den Schlosser Otto Grün mit einem Schlüssel auf den Kopf geschlagen haben. Der Angeklagte erklärt, daß er in der betreffenden Nacht ruhig über die Straße gegangen sei, als er plötzlich lautes Schimpfen und Skandalieren hörte. Als er in die Nähe der Streitenden kam, hätte er plötzlich einen Schlag über den Kopf bekommen. In der Aufregung hätte er einen Schlüssel aus der Tasche gezogen und dem Zunächststehenden, eben dem Schlosser Grün, einen Schlag auf den Kopf versetzt. Ruhestörenden Lärm will der Angeklagte nicht gemacht haben. Da ihm die letzte Behauptung nicht widerlegt werden konnte und die Verletzung des Grün nicht erheblich war, erkannte das Gericht nur auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

Der gemeinschaftlichen Körperverletzung machten sich die Eheleute Arbeiter Ignatz Barnowski von hier schuldig. Der mit ihnen im gleichen Hause wohnende Arbeiter Kowalski hatte sich bei Frau Baronowski Essen bestellt. Als Frau Baronowski am 11. Februar dem Kowalski in einem „Henkelmann" das Essen zur Fabrik bringen wollte, traf sie auf dem Wege hierhin mit Frau Kowalski zusammen, die ihrem Manne ebenfalls Essen bringen wollte. Sie gerieten in Streit und warfen sich schließlich gegenseitig ihre Eßgeschirre an die Köpfe. In diesem Moment kam Ignatz Baronowski hinzu und versetzte Frau Kowalski einige Schläge. Der Ehemann wurde heute zu 9 Mark und die Ehefrau zu 18 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung hatte sich der Bergmann Stephan Fric aus Dorstfeld zu verantworten, der am 10. März, trotzdem er am 8. März die Abkehr erhalten hatte, widerrechtlich in die Menage der Zeche Dorstfeld eindrang und Essen und Logis verlangte. Als ihm dies verweigert und er aufgefordert wurde das Haus zu verlassen, warf er 2 Schüsseln und 3 Bierflaschen entzwei. Der Angeklagte will das nicht gewesen sein, sondern einer seiner Arbeitskollegen hätte so in der Küche gewütet. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 18. März. (Sitzung des Repräsentanten.) Der Haushaltsplan der evangelischen Kirchengemeinde wurde wie in den Vorjahren auf 50 Prozent Kirchensteuer von der staatlich veranlagten Einkommensteuer festgesetzt. Gestern ging auch die Bestätigung der Regierung betr. die Wahl des Pfarrer Große-Oetringhaus zum Pfarrer von Brechten hier ein. Nach einer sechswöchentlichen Kündigung wird der Pfarrer unsere Gemeinde verlassen. Die dritte Pfarrerstelle wird demnächst ausgeschrieben und werden Gast- und Probepredigten abgehalten. Einer Anleihe von 6500 Mark für ein Grundstück wurde zugestimmt.

Lütgendortmund, 17. März. (Erhängt.) Die 70 Jahre alte Witwe Eva Nack, die bei ihrem Sohne wohnt, wurde gestern Nachmittag in ihrer Wohnung erhängt vorgefunden. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Derpel, 17. März. (Feuer.) Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in dem Stall des Anstreichermeisters Martin Müller Feuer aus. Während das in dem Stall untergebrachte Vieh gerettet werden konnte, ist der übrige Inhalt verbrannt. Der Schaden beträgt zirka 700 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Rauxel, 18. März. (Einbruch.) In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. wurde beim Bierhändler Mikolajczak und Anstreichermeister Clemens Richter Bahnhofstraße 37 bezw. 38 eingebrochen. Die Diebe, die mittelst Nachschlüssels eingedrungen sind, hatten es scheinbar nur auf Geld abgesehen, denn sie durchwühlten alle Kästen und Schränke. Wie bis jetzt festgestellt ist, sind ihnen nur zirka 2 Mark in die Hände gefallen. In der gleichen Nacht ist auch in der Wirtschaft Rombeck in Bladenhorst eingebrochen, wo die Diebe es ebenfalls nur auf Geld abgesehen zu haben schienen. Da die Diebe bei beiden Einbrüchen in gleicher Weise vorgegangen sind, handelt es sich offenbar um dieselben Täter.

Rauxel, 17. März. (Leichenfund.) Gestern nachmittag wurde aus dem Dortmund-Ems-Kanal innerhalb der Gemeinde Habinghorst, in der Nähe des Hauses Kanalstraße Nr. 74 eine männliche Leiche gelandet. Nach ärztlicher Feststellung hat sie bereits 2—3 Wochen im Wasser gelegen.

Rauxel, 17. März. (Ein mysteriöser Vorfall) ereignete sich in der Nacht vom Samstag, den 15. d. Mts. zum Sonntag auf der von Rauxel nach Badelschwingh führenden Straße zwischen den Bergleuten Josef Jasinski aus Rauxel und Albert Weinreich aus Westerfilde. Letzterer kam in angetrunkenem Zustande aus einer Wirtschaft, um sich nach Hause zu begeben. Unterwegs gesellte sich F., der ebenfalls angetrunken war, zu ihm. Beide gingen eine Strecke gemeinsam und gerieten aus bis jetzt nicht völlig geklärter Ursache in Streit, in dessen Verlauf der Weinreich dem Jasinski zwei gefährliche Stiche mit einem feststehenden Messer im Gesicht und Rücken beibrachte. Während Jasinski angab, von W. ohne jeden Grund überfallen zu sein, behauptet letzterer, J. habe an ihm eine unsittliche Handlung versucht. Jasinski fand im katholischen Krankenhause Unterkunft. Weinreich wurde festgenommen und dem Amtsgericht in Castrop vorgeführt.

Habinghorst, 17. März. (Gemeinderatssitzung.) In der heutigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung erfolgte die Vergebung der Steine zur Pflasterung der Kronprinzenstraße. Zu gleicher Zeit wurde auch die Befestigung der Bürgersteige in Aussicht genommen und das Amtsbauamt mit der Anfertigung eines Kostenanschlages beauftragt. An der südlichen Seite der verlängerten Kronprinzenstraße soll ein Fußweg in einer Breite von 1 Meter mit Asche befestigt werden. Dann erfolgte noch die Abnahme der neuen Deckschüttung der Josefstraße. — Die Leiche des am 16. d. Mts. aus dem Dortmund-Ems-Kanal gezogenen Mannes ist als diejenige des Agenten Diebermann aus Eickel rekognosziert.

Bochum, 17. März. (Futtermittelfälschungen großen Stils.) Mit unnachsichtlicher Strenge gehen die Gerichte des hiesigen Bezirks auch weiterhin den Futtermittelfälschern zu Leibe. Heute hatten sich vor der Strafkammer der Dampfmühlenbesitzer Franz Brüning und dessen Söhne, die Kaufleute Franz und Fritz Brüning aus Laer wegen Betruges zu verantworten. Die Angeklagten wurden beschuldigt, Gerstenmehl, dem 10 bis 15 Prozent Steinnußmehl zugesetzt waren, unter der Bezeichnung „Garantiert reines Gerstenmehl" in den Handel gebracht und dadurch die Abnehmer empfindlich geschädigt zu haben. Nach Annahme der Anklagebehörde haben die Angeschuldigten in den Jahren 1907 bis 1912 dem reinen Gerstenmehl rund 200 000 Kilogramm Steinnußkleie zugesetzt und dadurch einen Vermögensvorteil von 10—12 000 Mark erzielt. Die Steinnußkleie fällt bei der Knopffabrikation ab, ist völlig wertlos und kann, wenn sie unter das Schweinefutter gemischt wird, gesundheitsschädlich wirken. Bei einer unerwarteten Haussuchung wurden in dem Müllereibetriebe 131 Sack Kleie vorgefunden. In der heutigen Verhandlung gaben die Angeklagten die Fälschung zu; nach ihrer Angabe haben sie lediglich eine hellere Färbung des Gerstenmehls erzielen wollen. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß es ihnen in erster Linie darauf ankam, ein billigeres Produkt herzustellen, um durch ein Angebot unter Marktpreis die Konkurrenz schlagen zu können. In der Regel ist das „garantiert reine Gerstenmehl" auch 25 Pfg. unter Preis abgegeben worden. Es wurde festgestellt, daß die Angeklagten trotz des billigen Preises einen indirekten Vermögensvorteil, wenn auch nicht in der von der Anklagebehörde angenommenen Höhe, erlangt haben. Nach Lage der Sache verurteilte das Gericht die bisher unbestraften Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges zu je 400 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die Angeklagten mit einer kolossalen Dreistigkeit vorgangen seien. Es sei Pflicht des Gerichts, einem derartigen gewissenlosen Treiben, das eine empfindliche Sühne verlange, energisch entgegenzutreten.

Gelsenkirchen, 18. März. (Auch hier hat das Drahtseilspannen Nachahmung gefunden.) Als gestern abend gegen 8 Uhr eine ältere Dame die Steinmetzstraße passierte, stürzte sie plötzlich über ein Hindernis zu Boden. Wie sich herausstellte, war sie über ein Drahtseil, das etwa in 80 Zentimeter Höhe über die Straße gespannt worden war, gestolpert. Glücklicherweise trug die Dame nur unerhebliche Verletzungen davon. Als Täter wurde ein 11jähriger Knabe entdeckt, der sich ein Vergnügen daraus bereiten wollte, andere Menschen fallen zu sehen. Mehrere handfeste Männer faßten sich das vergnügungslustige Bürschchen und verschafften ihm für ihn wohl weniger interessantes Vergnügen, um ihn dann laufen zu lassen.

Hagen, 18. März. (Das Haupt der Ennepetalverbrecher), der kürzlich zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Johann Wippich, hatte bekanntlich seit seiner Einlieferung den Stummen gespielt und auch während der ganzen Verhandlung kein Wort gesprochen. Die vorgetäuschte geistige Krankheit wurde indes als Simulation erkannt. Jetzt hat Wippich auf einmal die Sprache wieder gefunden und einem Gefangenen gegenüber gedroht, daß sich verschiedene Leute, wenn ererst wieder frei sei, auf etwas gefaßt machen könnten. Er hofft, einer Irrenanstalt überwiesen zu werden, um von dort ausbrechen zu können, wie es ihm schon zweimal geglückt ist. Seit Samstag hat Wippich abermals einen Hungerstreik begonnen.

Hagen, 18. März. (Von den bei dem Bootsunglück) an der Herbecker Fähre ertrunkenen vier Schulmädchen wurden gestern zwei Leichen aus der Ruhr gelandet. Die anderen beiden sind noch nicht gefunden worden.

Menden, 18. März. (Erzlager gefunden.) Bei den Ausschachtungsarbeiten der Hönnetaler Kalkwerke wurden jetzt bleierzhaltige Lager und Gänge angeschnitten. Das Erz, das sich in ziemlich großen Stücken vorfindet, ist hochprozentig. Die Fundstelle gehört zu den auf Blei, Galmei und Eisenerz verliehenen großen Grubenfeldern. Glück auf!

Elberfeld, 18. März. (Die Strafkammer) verurteilte den Stadtverwaltungsassistenten Paul Lange aus Barmen wegen Unterschlagung von Mündelgeldern in der Höhe von 10 000 Mark zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis. Das Geld war ihm als Vormund anvertraut. Im August vorigen Jahres entfloh er damit nach Paris und wurde später mittellos in Köln aufgegriffen.

Backet Bratet Kochet
nur mit
Kunerol
garantiert naturreinem feinstem Pflanzenfett
aus Kokosnüssen.
Altbewährt!



Die aus Kunerol hergestellte
KUNERONA
Pflanzen-Butter (Margarine)
KUNEROLWERKE G.M.B.H. BREMEN
Ueberall erhältlich.
Vertreter: Hugo Lexau, Neuer Graben 24.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Das weltbekannte Tuch-Versandhaus für Herren und Damen, **Lehmann u. Ahmy** in Spremberg, N.-L., kann in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma erhält täglich freiwillige Anerkennungen über gute Lieferungen, und werden die verehrten Leser auf die in heutiger Nummer befindliche Beilage aufmerksam gemacht.

Kunst und Wissenschaft.

Die Aufführung der Matthäus-Passion am heutigen Mittwoch in der Reinoldikirche findet als Volksaufführung statt. Als Solisten wirken mit: Fräulein Lindenberg aus Cöln, Sopran, Fräulein Anna Graeve aus Berlin, Alt. Herr H. Wormsbächer aus Hamburg, Tenor. Herr Theodor Harrison aus Berlin, Baß. Herr Dr. Koch, Baß. Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke, Violine. Herr R. Förster, Orgel. Herr Hans Anger aus Essen, Cembale. Der Reinoldi-Kirchenchor. Das Philharmonische Orchester. Der Knabenchor der Oberrealschule. Wir machen auf diese volkstümliche Veranstaltung besonders aufmerksam. Ist es doch das erste Mal, daß Gelegenheit geboten wird, die Matthäus-Passion in geschlossener Form für 50 Pfg. (Schüler nur 30 Pfg.) in Dortmund zu hören.

Die Gicht. „Gicht wird geheilt" — so hört und liest man jedesmal, wenn ein altes oder neues Gichtmittel angepriesen wird — aber darum ist es noch lange nicht wahr. Was ist denn Gicht? Das wissen wir im Grunde genommen noch gar nicht. Man weiß, daß bei Gicht, wie überhaupt bei Krankheiten der sogenannten harnsauren Diathese, Gicht, Rheumatismus, Harngries, das Blut mit Harnsäure überladen ist und dieses mit sich durch den ganzen Körper schleppt, wodurch bei dem einen rheumatische Schmerzen, bei dem anderen gichtische Knoten, Anschwellungen, Gelenkversteifungen mit allen ihren peinigenden Beschwerden je nach Disposition oder Konstitution hervorgerufen werden. Wodurch aber diese Ueberladung mit Harnsäure zustande kommt, darüber sind die Männer der Wissenschaft noch nicht einig. Die einen behaupten, es werde aus den eiweißhaltigen Nährstoffen (Fleisch usw.) zuviel Harnsäure gebildet, die anderen glauben, daß die Beschaffenheit der Harnsäure krankhaft verändert sei, so daß sie ihre Löslichkeit mehr oder weniger eingebüßt habe und daher von den Nieren nicht genügend ausgeschieden werden könne. Wie dem auch sei, jedenfalls ist es die Aufgabe jeder wirksamen Behandlung dieser Krankheit das Blut von Harnsäureüberladung zu befreien. Nun gibt es ja eine schier unendliche Zahl von Gichtmitteln, die alle „heilen" sollen. Daß sie es nicht tun, beweisen eben die immer neu auftauchenden spezifischen Gichtheilmittel. Von altersher erfreuen sich dagegen die alkalischen Heilquellen des größten Zutrauens dieser Kranken bis auf den heutigen Tag, der beste Beweis, daß denselben trotz aller etwa gegenteiligen theoretischen Ueberlegungen tatsächlich eine deutlich erkenn- und fühlbare heilsame Wirkung innewohnt. Und nichts ist auch einleuchtender als dies. Denn die harnsaure Diathese, Gicht, chronischer Rheumatismus, ist eine Stoffwechselerkrankung, d. h. die Arbeit der Körperzellen bei Verwertung der Stoffe, aus denen die Harnsäure stammt (Eiweiß), ist eine anormale, eine krankhaft veränderte. Also muß auch das Mittel die durchschlagendste Wirkung haben, welches auf die Wiederherstellung normaler Zellenarbeit am kräftigsten einwirkt, und dazu gehören anerkanntermaßen die alkalischen Quellen. Die Wirkung der Neuenahrer Sprudel wurde von jeher als mildlösend, kräftigend und belebend anerkannt. Was heißt das anders, als daß das Neuenahrer Wasser kräftigend und belebend auf die Körperzelle und damit auf deren Tätigkeit einwirkt. Mit dieser Kräftigung der Zelle geht aber die Wiederherstellung normaler Arbeit Hand in Hand, was naturgemäß zu normaler Harnsäureproduktion führen muß. Um die angehäufte Harnsäure aus dem Blute zu entfernen, ist das Ausschwemmen mit alkalischem Wasser außerordentlich zweckdienlich, daher muß das Wasser in größeren Gaben genossen werden. Besonders auch als Vorkur zur Badekur ist eine vier- bis sechswöchige Trinkkur zu Hause zu empfehlen. Gichtiker sollen nicht verfehlen, sich hierüber eingehender zu unterrichten; eine kleine Schrift „Hauskuren" wird auf Verlangen von der Direktion des Sprudel-Versands, Neuenahr-Rheinland, gratis und franko versandt. 17178



Rheinperle

Margarine
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften.
feinster
Molkereibutter
gleich.

Überall erhältlich

GIPKENS

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke **SOLO** in Carton

Zum Osterfeste!

Hüte — Tonangebend in Form, Prima in Qualität, Unerreicht im Preise.

Mützen — Passend für jeden Sport, Bequem für Haus und Reise, Unerreicht im Preise.

Schirme — Geschmackvolle Ausstattung, Unverwüstlich im Gebrauch, Unerreicht im Preise.

Stöcke — Malagga mit Elfenbein, Der Clou der Saison, Der Stock des Cavaliers.

Franz Jos. Heisel

Spezialhaus für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Cravatten

Brückstraße 17. **Brückstraße 17.**



Einen großen Posten

Tapeten!

neue Muster
auf guten Papieren

Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt

Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Essener Credit-Anstalt

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 95 000 000.—

Dortmund, Betenstrasse 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren (Aktien, Kuxen und Obligationen)
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.
Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.
Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung
Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.

Oscar Rüngeler's

Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art**, für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reißen. —

Meine Spezialität: # Zöpfe



ohne Kordel, 1 Meter lang . . . nur **8** u. **12** Mk.
Garantiert **reine Naturhaarzöpfe** . . . von **4** Mk. an.
Geringere Qualität von **1.50** Mk. an

Weiße u. graue Zöpfe
enorme Auswahl

Jede Dame welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt **gratis** eine Frisur gelernt.

Bitte mein großes Zopflager zu besichtigen. **Kein Kaufzwang.**

Anfertigung sämtl. Haarersatzteile.

Kopfwäsche mit Frisur **1.00** Mk.

Haarfärben. Ondulation.

Morgen Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Marta Seeger

Westenhellweg 125 (man achte genau auf Firma u. Hausnummer)
Viertes Haus vom Körnerplatz. Telefon 7741.

Drahtgeflechte

4- und Geckig
1 Mtr. von 13 Pf. an.
Stacheldraht,
Zaundraht
sehr billig.

Grabeschüppen
von 60 Pfg. an
liefert 10529

Otto Berthold
Dortmund
Münsterstr. 6—8.
Man verlg. Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rüthen und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Billiges Hühnerfutter.

Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu

Mk. 11.—

Kleinweizen mit Mais Mk. 13.— per 100 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme

Stein & Kimmel
Neuss a. Rhein.

Achtung!

Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 33 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Beckhaus Dorstfeld, gestellt.

F. Kammesheidt,
Landwirt Huckarde.



Mk. **45** — **Nähmaschinen** — Mk. **55**

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich sehr billig verkaufe **(auch auf Teilzahlung).** 17198

3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Anleitung auch im Stopfen gratis. 6094

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1883. Fernspr. 169



Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusendung meines Preisbuches. 8059
Telephon 284. Aug. Schilling.

Bei **Harnröhrenleiden**

sind Sanovahäbchen (2,5 Borzink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. feid. akt. Verb. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Häutchen bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lorbing-Apotheke, Münsterstr. 114. Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 5401

Frauenleiden

Unterleibsleiden usw. behandelt m. gut. Erf. nach Thure Brandt Frau Elis Roßner, Josefstr. 1, 3. Et. am Sobewall. 21484

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Kaiserzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode) Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.



Markisen — Jalousien

Feineisen-Industrie
G. m. b. H.
vorm. Hoffmann & Zerres
Schaufenster-Bauanstalt
Dortmund, Bremerstr. 24
Telephon 3340 u. 3341.

Suche kautionsfähigen Abnehmer für wöchentlich 2—3 Zentner feinster 17060

Gutsbutter

in Wellen und Kübeln, sowie 3—4 Ztr. feinst. gesalz. **Molkereibutter** in ein Pfundst., 2 M. über Berliner Höchstnotiz. Gefl. schr. Ang. u. A. S. 1684 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, verl. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.

Voss'sche Gross-Imkerei,
Kreuzenberg 20 (Bez. Osnabrück

Brot!

Echtes Sauerländ. Roggenbrot hält lange frisch, schmackhaft u. nahrhaft à Brot 0,55 Mk. Versendet p. 9 Stück an franko als Eilgut p. Nachnahme.

Adam Hennes,
Saalhausen i. Westfalen.

---

10 schädelechte **Hirschgeweihe** darunter 8-Ender verk. zusammen 20 Mk. Nachn. **M. Penkert,** Markneukirchen i. S.

Tee gegen Zucker, Fettsucht 1 M. **Kräuterhaus,** Wikstraße 20.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Ich litt seit 4 Jahren an einer unangenehmen Hautflechte. Alle Versuche, das lästige Uebel zu beseitigen, mißlangen. Ich nahm auch wiederholt ärztliche Hülfe in Anspruch, ohne jedoch Heilung zu finden. Ein Spezialarzt verordnete mir eine Flüssigkeit zum Einpinseln. Solange ich dieses Mittel gebrauchte, war von der Flechte nur wenig zu sehen. Stellte ich aber das Einpinseln ein, so trat die Flechte wieder deutlich hervor.

Ich wurde dann auf das H. Overmann'sche Heilinstitut aufmerksam gemacht und durch die von diesem verordneten Mittel wurde meine Flechte endlich geheilt, sodaß ich von dem unangenehmen Leiden zu meiner größten Freude jetzt wieder befreit bin.

Für die vortreffliche Heilung sage ich Herrn Overmann hiermit meinen besten Dank. Ich kann allen ähnlich Leidenden dieses vorzügliche Heilinstitut mit gutem Gewissen empfehlen.

Annen, im Februar 1918.
Flurstr. 8. **Julius Hoffmann.**

Wir empfehlen:

Prima Apfelringe	pro Pfd.	41 Pf.
Fancy-Apfelringe	„ „	53 „
Feine helle Aprikosen . .	„ „	65 „
Feine calif. Pflaumen	pro Pfd. 39, 45 u.	55 „
Feine helle Sultana-Rosinen .	pro Pfd.	60 „
Feine helle Eleme-Rosinen .	„ „	50 „
Gereinigte und entst. Corinthen	„ „	35 „
Handbelesene Karimandeln .	„ „	137 „
Feinstes Diamantmehl . .	„ „	18 „
Weizenmehl 000	„ „	14½ „

S. Lindenbaum Söhne, Dortmund
Reinoldistrasse 6. Münsterstrasse 53.

Taschen-Uhren

kaufen Sie bei uns bekanntlich

sehr gut u. billig!

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38 **Dortmund** Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen

werden behandelt **ohne** Berufsstörung

Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Bevor Sie sich zum

Möbel

Einkauf entschließen, vergessen Sie nicht die enormen Läger der Firma

Westf. Möbelhaus

Alfred Kraus

Westenhellweg 138 — **Nähe Körnerplatz**

zu besichtigen. Sie finden bei mir Einzelmöbel wie

kompl. Wohnungseinrichtungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Stil.

Besichtigung ohne jegl. Kaufzwang gestattet.

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Beachten Sie folgende hervorragende preiswerte Offerte:

Kompl. Küchen:

einf. bürgerlich, mit sehr schön. Büfett Mk. 83
bessere Ausführung, schön gestr. mit Lin. „ 108
Pitsch-pine mit Lin., hübsche Form „ 128
elegant, Pitsch-pine mit Lin. „ 142
schwer, Steil. mit Lin., mit Schnitzerei „ 155
usw. bis zu 300 Mk. in jeder Ausführung.

Kompl. Schlafzimmer:

einf. bürgerlich, dunkel gestrichen Mk. 98
bessere Ausführung „ 128
modern, englisch hell „ 160
elegant, englisch hell mit Spiegel „ 198
Steilia, mit Spiegel und Schnitzerei „ 220
Steilia, Eiche, schwer, hochmodern „ 350
usw. bis zu 600 Mk. in jeder Ausführung.

Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,

einige bis zu 50% herabgesetzte Musterzimmer ab 250 Mark.

Enorme Auswahl in

preiswerten Einzelmöbeln.

Ia. Herde ab 40 bis 150 Mk.

Achten Sie genau auf obenstehende Adresse!

Verlangen Sie gratis Katalog!

An- und Verkäufe

Der Althändler

S. Zinn

Heiligegartenstraße 21, zahlt die besten Preise für getrag. Kleider u. Schuhe. Bitte Postkarte.

Komme sofort,

auch nach auswärts u. zahle staun. Preise f. getrag. Herren- u. Damenkl. Karte gen. Stattman, Bornstraße 52.

Allerhöchste Preise

zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, gze. Einrichtungen. Karte gen. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Nur Holländer

Zimmerstraße 6, zahlt die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte, komme sofort.

Doppelte Preise

zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Kaufe

getr. Anzüge, Schuhe etc. bei guten Preisen. Anfragen b. Herm. Barthel, Kantine Rabbod, Hamm i. Westf. Sachen werden abgeholt.

Ich zahle

die höchsten Preise f. getr. Kleid G. Laufer, Bornstr. 45

Doppelte Preise zahlt jetzt für getr. Schuhe u. Stiefel. Bitte Karte. M. Weiß, Heiligegartenstraße 28.

Verlobte

kaufen

Möbel

jeder Art sehr billig beim Fachmann

J. Kortmann

Möbelhaus

nur Bornstrasse 16-18

Riesen-Auswahl

modern. Schlafzimmer
modern. Speisezimmer
moderner Wohnzimmer
eleganter Küchen
einzelner Möbel

enorm billig.

ca. 8000 qm Ausstellungsräume. 16304

Blaugründ

Bornstr. 35, zahlt noch immer die besten Preise für getr. Kleider. Bitte Karte.

Eichen-Speisezimmer

streng modern, gediegene schwere Ausführung, bestes Fabrikat, komplett für den spottbilligen Preis von **Mk. 475** zu verkaufen.

Möbel-Ausstellung

Th. Schnieder

Kaiserstrasse 27a. Kein Laden.

Parterre l. und 1. Etage.

Gebr. u. neue Möbel billig zu verkaufen: 80 Bettst. m. u. ohne Matr. v. 8 Mk. an, 20 Kleiderschr., Anrichte, Trum.-Spiegel, Vertikows, 200 Stühle, Sofa, Küchen- u. Ausziehtische, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues, Küchenbüfettschr., schwarze u. weiße Herde, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Eckbretter. Sedanstraße 2. Zwei Minuten v. der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Schweres

Eichen-Schlafzimmer

Spiegelschrank 1,80 breit, 1 Toilette mit echt. Marm. 2 Nachtkonsl. mit echt. Marm. 2 Bettstellen 2 Patentmatratzen 2 Stühle 1 Handtuchständer komplett nur (25278

420 Mark

Besichtigung erbeten.

Möbel-Ausstellung

Kaiserstraße 27a.

Parterre, 1. und 2. Etage.

Hocheleg. nußb. Schlafzim. stell. m. Spiegelschr. k. Mk. 325 verkfl., Westenhellweg 138, 1.

Kaufe gebr. Möbel, Herde stets z. h. Preis. Bitte Karte Kemper, Roßstr. 21a. 22759

Großes eichen

Speisezimmer-Büfett

Ausziehtisch, Lederstühle u. Sofa, wenig gebr., wie neu, bill. zu verk. Kaiserstr. 27a.

Achtung.

Eichenes Schlafzimmer, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Lindenstraße 10.

Fein mahagoni Salon

1150 Mk. gekostet, fast neu, für nur 450 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Groß. eich. Büfett

Steil. u. große Standuhr, eichen, fast neu, billig zu verkaufen. Baumstraße 12.

Schlafzimmer

Speisezimmer u. Küche, zusammen oder einz., bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Gelegenheitskauf.

eng. Schlafz. m. Patentmatr. u. Marm. u. kompl. Pitschpine-Küche, fast neu, für 850 Mk. zu verk. Balkenstr. 8.

2 Mahagoni, 2 echt eichen Schlafzimmer

wunderschön, umzugshalber sof. selten billig abzugeben. 24730 Hansastraße 86.

Vertiko, Küchenbüfett, mehr. Bettstellen mit Matr. bill. zu verk. Weiherstr. 2½, am Olympiatheater.

Gebr. einfaches Stehpult zu kaufen gesucht. (17132 Gorn, Gutenbergstraße 73.

Bettst. m. Matr. f. 18 Mk. z. vk. Lübeckerstr. 10, III.

Bettstelle mit Matr. zu verk. Hagenstr. 27, III, l.

Gut erh. Kinderbettst. bill. abzug. Kaiserst. 159, Manf.

1 kompl. Küche 65 Mk., 3 Bettst. m. Matr., 3 eis. Bettst. m. Matr., 4 Kleiderschr., 2 Waschkom., 1 Sofatisch u. 1 Ausziehtisch billig zu verkf. Josefstraße 4.

Schlafzimmer, Eiche

Tür Spiegelschr. m. Schnitz. f. 358 M. z. vk. Prinzenstr. 11, l.

Echt eich. Schlafzimm., eich. Speisez., Pitschp.-Küche w. Raumm. z. Fabrikpr. zu vm. Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Leb.-Klubsess., eich. Diplom.-Schreibtisch bill. zu verkauf. Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Gr. bequem. gebr. nußb. Schreibt. f. Büro w. Platzmangel sehr bill. zu verkauf. Knappenbergerstr. 44, pt.

Hochmodernes m. Kl., Kochherd, Waschkomm., Vertikow, Anrichte, Eimerschr., Spiegel m. Sl., Kleiderschr., Sofat. b. z. vk. Königsbof 25.

Guterh. Sofa, sow. mehr. Jackenkleider für mittl. Figur billig abzug. Grenderstr. 34, 1. Etg.

Plüsch- u. Federsofa, Bettst., Engl. Bettst. b. z. vk. Königsbof 25.

Chaiselong, Decke, Plüschs. bill. zu vk. Lütgebrückstr. 11.

Seltene Gelegenheit!

Mehrere echt eichene

Schlafzimmer

werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft

Ph. Friede, Ostenhellweg 28

Nußb. Büfett, nußb. Schreibtisch, eichen Flurgarderoben, Sofas, Trumeaux, Ausziehtisch, Sofatische w. Räumung unt. Preis zu verk. Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Aufgabe! Kompl. Bett m. Patent-Matratze 84 Mk., 100 Kissen 3,20, 100 Betten 50 Mk., 50 Bettstellen 12 Mk., 30 Tische 8.75 Mk. 100 Stühle 2.90 Mk., Trumeaux 29 Mk., Flurgard 24 Mk. Witten, Hauptstraße 53.

Neue Oberbetten u. 2 Kissen 11, 16, 20 Mk., Halbdaunen. Humboldtstr. 68, l.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 22217

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Rote Oberbetten u. Kissen, angestaubt, für die Hälfte. Bettenlager, Westenhellweg 77, 1. Etage. 25157

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Petersstr. 40, 2. Et.

Sofort zu verkauf.

Plüschsofa, Plüschgarnitur, Trum.-Spiegel, Vertiko, Sofatisch, Stühle, Chaisel., Schlafzim.- u. Küchen-Einrichtung. Münsterstr. 75, 1

Neue blaue Plüschgarnitur mit 6 Stühlen billig zu verkaufen. E. Erbeck, Huckarde, Telephon Dortmund 7554.

Gutes Sofa bill. zu verk. Saarbrückerstr. 9, pt.

Starkes Lebert.- und Plüschsofa, prima Arbeit, spottbillig zu verkaufen. Bornstr. 68 Polsterwerkstatt. 24418

Einige Gebrauchtsofas, ein Chaiselongue billig abzugeben. H. Bartholein, Schillerstraße 15.

Guterh. Stoffsofa zu verk. Baumstraße 18, p.

Gr. Post. Plüschsofas und mehr. gebr. Teppiche sehr billig. Balkenstraße 8.

Neues Ledersofa spottb. zu verk. Heroldstr. 28, 1. E. r.

Gut erh. Plüschgarnitur, mahag. Servante, verschied. Einzelmöbel, Ofen etc. zu verkaufen. Hohestr. 24, l.

Chaiselongue u. Ledersofa b. z. verk. Rückgasse 30.

Gute Marktbude, 3 m, Dachtuch 6 m, sowie große Deckplätze billig zu verk. Kretschmer, Prinzenstr. 6, 1. Etg.

Die zur Konkursmasse Carl u. Hermann Hochkeppel in Witten gehörige

Laden-Einrichtung

des Hauses Bahnhofstraße No. 8 in Witten, bestehend aus: 1 großen Theke mit zweiteiliger Marmorplatte, 2 kleineren Theken mit Marmorplatten (etwa 8 m lang), den vorhandenen Regalen an sämtlichen Wänden aus Kiefernholz, ein Schaufenstereinsatz, 1 Marmorwage, 1 verstellb. Tisch, ist durch den unterzeichneten Konkursverwalter zu kauf. Leppelmann, Rechtsanwalt, Witten, Ruhrstraße 83.

Ladeneinricht. f. Kolonialw. b. zu verk. Mittelstr. 12, p.

Regal u. Theke umzugshalber billig zu verkaufen. Beer, Borsigplatz 4.

Regal f. Bäckerei bill. abzug. 25164) Weiherstr. 2½.

Schreibmaschine

erstklassiges deutsches Fabrikat, sichtbare Schrift, nagelneu, mit 33⅓ Prozent. Schr. Ang. u. O. P. 1640 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schreibmaschinen

erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre Carl E. Lehmann, Frankfurt a. M 6613

Gebr. Schreibmasch.-Tisch zu kauf. gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe unt. C. C. postlag. hier.

Großer Geldschrank

von einer Amtskasse billig abzugeben. Schriftl. Angebote unter R. T. 1387 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Fast neue Registrierkasse und schwarzer Gehrockanzug zu verk. Luisenstraße 36a.

Guterhalt. Eisschrank zu kaufen gesucht. Weißenburgerstr. 74.

Mehrere große

Oel- u. andere Gemälde

1 Flurgarderobe, Teppich u. 1 schwarzes Klavier b. z. vk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Kisten

gebr., mind. 1 qm gr., kauf. Ebo Talamini u. Mattei, Schützenstraße 30.

Alte Gebisse

kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

Bade-Einrichtungen

spottbillig Oestermärschestr. 27.

Sauggasanlage

ca. 18 PS., w. neu hergerichtet, kompl., mit allem Zub., für 1550 Mk.,

Div. Exzenterpressen, Luft-Kompressor mit Kessel, Vorwärmer, sowie 1 fast neue Dampf-Speisepumpe billigst. Abheuer u. Quenkert, Hüsten i. W. Fernsprecher 263, Amt Neheim.

Einen schönen fünfflammig. **Gas-Kronenleuchter** billig zu verkaufen Ital. Weinstube Gerberstr. 18

1 Gaskronleuchter, 1 Gasziehlampe und 1 Gaslampe billig zu verkaufen. Dudenstraße 21, 1. Etage.

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et. mittags 2½-7.

Eine gut erh. Tafelwage, 4 weiße Mäuse u. 3 kleine Oelgemälde billig zu verkaufen. Hohestr. 59, III

Gut erhalt. Dezimal-Waag, Tafelwage u. Theke billig zu vk. Buraboisstr. 83, p.

Echter Küppersbusch-

Herd,

Britannia-Ofen, Grammophon mit Platten umzugsh. zu verk. Arneckestr. 69, 2. Et.

Für Brautleute!

10 emaill. Herde weg. Aufgabe sofort mit

30 Prozent Rabatt

abzugeben, Hansastr. 86.

Emaill. Tafelherd, wenig gebraucht, billig zu verkauf. Märkischestr. 121, part., lks.

Schw. Herd bill. zu verk. Union-Vorstadt, B.-St. 28.

2 Mantel- und 1 Säulenofen sehr billig zu verkauf. Wißstraße 82.

Gut erh. Herd bill. zu verk. Steinstr. 27—29, l. r.

Herd, Vertiko, Gasherd zu verkauf. Stiftstr. 17, pt.

100 Waschmaschinen und Wringer sollen sofort billig verkauft werden. Teilzahl. gestattet. Heinr. Nieland, Heiligegartenstraße 8.

Fortzugshalber zu verkaufen: gut erhaltene Mangel, 1 Kinderbett, 3 Füllöfen. Markgrafenstraße 10.

Fabelhaft billige Osterpreise

für allerneueste und erstklassige

Damen-Konfektion

Riesengroße Läger in allen Abteilungen und wundervolle Neuheiten.

Jacken-Kleider blau und englische Neuheiten jetzt zu **15.- 24.- 36.-** und höher.

Garnierte Kleider reine Wolle, feinste Sachen jetzt zu **12.- 20.- 29.-** und höher.

Schwarze Mäntel u. Jacken (auch für starke Dam.) jetzt zu **18.- 25.- 36.-** und höher.

Blaue und engl. Frühjahrs-Paletots jetzt zu **10.- 16.- 22.-** und höher.

Blusen in Wolle, Seide, Tüll und Voile jetzt zu **3.- 7.- 12.- 15.-** und höher.

Konfirmanden-Kleider reine Wolle jetzt zu **10.- 16.- 26.-** und höher.

Kostümröcke in schwarz, blau und gestreift jetzt zu **3.50 7.- 10.-** und höher.

Kostümröcke in engl. Neuheiten jetzt zu **2.25 3.75 9.-** und höher.

Kuttner Nachf.

Brückstraße 52 **DORTMUND** (Ecke Lütgebrückstr.)

Schuhwaren-Agentur in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an Private Einzelpaare ab

2.00 kosten Kinder-Rindboxstiefel 22/25

4.50 kosten eleg. Damen-Halbschuhe.

6.30 kosten Herren-Stiefel in gut. Leder-Ausführung.

Gut. Gehrock u. Weste zu verk. Arneckestr. 11, 3. Etg.

Getr. guterh. Anz., Ueberz. zu verk. Althändler verbet. Westenhellweg 91-93, IV, r.

Hübsche Kimonoblusen, l. schw. Jackett, Röcke, wenig getr., z. vk. Weiherstr. 10, II

Eleg. Sommerhut nebst fast neuem Herrenanzug bill. zu verk. Dresdenerstr. 19, 1. E.

Gut erh. Gehrock m. Weste f. schmale Fig., zu verkauf. Kreuzstr. 75, 1. Etg.

Elegante Herrren- u. Damen-Kleider billig abzugeben. Dudenstraße 12.

Teppich, Wert 80 Mk., jetzt 28 Mk. eis. Kinderw. z. vk. Königsbof 25.

Gute Granatenhalskette zu kauf. ges. Off. mit Preis u. D. R. 4447 a. d. G.-A. Dmd.

Anzüge, Schuhe,

gr. Auswahl a. Neuheiten, neue u. getrag., f. billig zu verkaufen. Steinstraße 38.

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Mk. 22 **Waschmaschinen** bis 43

Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Schuhmacher-Maschine

Colibri kleinst. Kopf, Leder-Walze, Hebeldruck, 35 breit, fast neu, zus. 85 Mark. Lederhandlg., Steinplatz 8.

Eine gebrauchte gut erh. **Schuhmachor-Nähmaschine** billig zu verkaufen. Hochlarmark, Karlstraße 8.

Nähmaschin. Größt. deutsch. Spezialhaus in Dortmund. W. Beer, Wißstraße 88.

Nähmasch., 15, 18 Mk. zu vk. W. Beer, Andreasst. 2, I.

Nähmasch., w. gebr., b. zu vk. Burgwall 35, II., Hdlg.

Nähmaschine gut nähend, f. 10 Mk. Heiligegartenst. 8.

Guterh. Nähmasch. z. l. aes. Küster, Körnerplatz 1.

2 Nähmasch. 18, 20 Mk. und Schneidermasch. Phönix Rundsch. alle gutnähend Breitestraße 9.

Sing. Nähmasch. z. vk. Gerberstr. 33

Ein Krankenfahrstuhl zu leihen gesucht. Prinzenstr. 15. 1. Et.

Kinderwag. m. G.-R. sehr bill. zu vk. Kreuzst. 13, I. r.

Kinderwagen m. G. bill. zu verk. Kreuzstr. 15, 3. Etg.

1 Hänge-Wiege bill. abzug. Rheinischestr. 94, b. Etg.

Sitzliegewagen mit Gummirädern billig zu verkaufen. Olgastraße 18, 1. Et.

Hocheleg. u. Kinderwagen, weiß, sehr billig abzugeben. Kaiserstraße 14, 1. Et.

Klappwagen g. neu m. Polster, Nickel u. Gummi nebst Kinderstühlchen spottbillig zu verkaufen. 25248 Kaiserstraße 14, l.

Gute alte Geige m. K. f. 40 Mk. zu verk. Olpe 87, 1. Et.

Gute Geige, Grammoph. m. Pl. b. z. vk. Heroldstr. 23, I.

Grosse Möbel-Auktion.

Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage wegen Fortzuges Hamburgerstraße 79, 2. Etage,

5 kompl. Zimmer Möbel, Hausgeräte etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besicht. Dortmund, den 18. März 1918.

Alfred Heyenbrock,

beeidigter Auktionator und Taxator, 1. Kampstraße 45, Telephon 2519.

Leere Kisten abzugeben

Schuhhaus Samson, Westenhellweg 28.

Gebr. Pianos

für 200 Mark
280 Mark
350 Mark

Carl Schmitt, Hagen

Hoflieferant.

Gebr. Harmonium

„Rita", 4½ Spiel, 15 Register, preiswert zu verkaufen.

Franz Reinelt, Klaviermacher Dortmund, Balkenst. 14/16a. Markt Fernr. 1992. — Gegr. 1874.

2 ganz vorz. f. neue Pianos, nußb. u. schwarz, sind mit Garantie auf. bill. z. verk. Stimmung. u. Reparaturen w. gut u. bill. ausgeführt. H. Heck, Friedrichstr. 5.

Adler-, Corona-, Dürkopp-

Fahrräder

Große Auswahl. Preise billig. 24182

Hollmann's Fahrradhaus,

Münsterstraße 33.

2 Fahrräder

neu, spottbillig zu verkauf. Buschmann, Steinst. 6, 1. Et.

Gutes Fahrrad, 24 Mk. zu vk. Schleswigerst. 28, part.

Gut. Fahrrad m. Freil. bill. zu verk. Alfenstr. 25, I. lks.

Fahrräder, gebr., äußerst billig abzugeben. Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstr. 33. 25132

1 Landauer und noch 10 Kastenschiebkarren f. Unternehmer sof. billig zu verk. A. vom Heede, Herne, Bahnhofstraße 130.

Flachwagen

für Möbeltransport, 15—20 Ztr. Tragkraft, zu kauf. gesucht. Schriftl. Ang. u. 312 an die Hauptagentur dieser Zeitung in Hörde. (17257

Brotwagen, guterh., f. 200 Mk. z. vk. Rheinischest. 220.

Eine fast neue 3"

Sturzkarre

und ein gut erhaltener

Federwagen

zu verk. Wilh. Dingebauer, Schmiedemeister, Groppenbruch bei Mengede. 17017

1 fast neuer

Verdeckwagen

für Kolonialwarenhändler geeignet, zu verkaufen.

Lütgendortmund Hellweg 9.

6 schwere

Arbeitspferde



belgisch. Schlag, in guter Verfassung, zu

verkaufen.

Westf. Bau- und Holzhandelsgesellschaft m. b. H., Recklinghausen

1 Paar gute Tourenpferde zu kaufen gesucht, mittelschwer, Größe 168—170 cm Evtl. müss. 2 leichte Pferde in Tausch genomm. werd. Franz Hesse, Bierverlag u. Möbeltransp. Eving, Fernruf 1961.

1 Doppelpony, 1 Gig b. z. v. Lagerhausstr. 19, a. Hafen.

Erklärung!

Ich nehme hiermit die gegen Herrn J. Maier am Mittwoch Mittag auf dem Bahnhofsplatz ausgesprochene Beleidigung, er sei ein Affe, weil er am hellen Werktage in Lackschuhen herumlaufe, als **Verleumdung öffentlich zurück.** Herr Maier bewies mir, daß er nur **Erdal**-Schuhcreme verwende, welches aber gerade so glänzte wie Lack.

17177) **E. Quatscher,** Privatier.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 20. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslok. Kuckelke 15:

mehr. Bettst. m. Matr., Kleiderschränke, Sofas, 1 Nähmasch., 1 Strickmasch. (Lüsu. Flenze), 1 Schreibmasch. (William) sowie diverse Möbel u. Haushaltungsgegenst., Reisekörbe usw.

öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteig. Die Sachen sind gebraucht. Besichtig. 2 Stunden vorher.

Carl Vorgang, Auktionator, Brüderweg 60.

Umständeh. verkaufe sofort einen fünfjährigen

münsterl. Wallach,

1,70 hoch, fehlerfr. u. zugf. Heckenstr. 4, part. lks.

Zu kaufen gesucht

20 Schäferhunde, 5 Dobermänner, 4 Kriegshunde, 4 Boxer, 6 Teckel, 4 Foxterrier u. 4—6 kl. Pinscher. Hundehandlg. Dortmund, 1. Kampstr. 38, Telef. 8720.

Wachsam., mannfest. Boxer billig zu verkaufen. Sosterst. 30 a. Borstavl.

Stubenr. Hündchen zu verk. Ritterstraße 5, 3. Et.

Kräft. Ziehhund zu verk. Hagemann, Leuthardstr. 16

Ziehhund zu verkaufen. Münsterstr. 183, l.

Junge Katze zu kaufen ges. Kirchenstraße 10.

Strohhünger sofort billig zu verk. Unnaerstraße 6.

Ein hübsches dickes

Mädchen zu verschenken.

Dtm., Bergmannst. 39, 4. E.

Gesundes Mädchen an Kindesstatt abzugeben. Näh. Hohestr. 231.

Kind zu verschenken (3 Monat alt) gesund und stark. Brunnenstr. 26, III.

Verloren - Gefunden

Portemonnaie mit Inh. gef. Abzuholen Sunderweg 60.

Montag Abend v. Theater bis Hohensyburgstraße eine silb. Geldbörse (Inh. 6 M.) verl. Geg. Belohnung abzugeben Hohensyburgstr. 18, II.

2 Schlüsselbunde

verloren von Nikolaistr. bis Hamburgerstr. Geg. h. Bel. abzug. Hamburgerstr. 2, II.

Schäferhund entlaufen. Wieder zu bringen Lagerhausstr. 18 am Hafen.

Kl. schwarzbr. Hund

(Rüde) auf den Namen Cäsar hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Stiftsbrauerei Akt.-Ges., Hörde-Dortmund.

Jung. Schäferhund entlauf. Wiederbring. Belohnung. Runge, Bornstr. 116, I.

Wolfsfarbiger deutscher

Schäferhund

zugelaufen.

Ewald Hegemann, Wirt, Mengede.

Bekanntmachung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Donnerstag, den 20. März, vormittags 10 Uhr, im Hotel Germania, hier, Kuckelke 15,

Sofas, Bettstellen m. Matratzen, Kleiderschränke, Schreibtisch mit Aufsatz, Spiegel, Bilder, 16 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 1 Steppmaschine mit Untergestell, Gardinenstangen, Eisen-Ringe, Reisetasche, 2 Ueberzieher und sonstige Haus- und Küchengeräte

meistbiet. gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Christian Müller, Auktionat. u. Taxator, Reinoldistr. 15, Dortmund, Telephon 1002.)

Heiraten

Schlosser, kath., 31 J., 1200 M. Ersp., w. mit ein. Mädchen in Verkehr zu tret. zw. Heirat. Schr. Ang. u. B. M. 4442 an den Gen.-Anz. D.

Grubenbeamter, 28 J., 20 Mille Verm., Einkommen 3000 Mk., wünscht Damenbekanntsch. zwecks Heirat. Schriftl. Angebote mit Bild unter B. W. 1920 an den Gen.-Anz. Dortmund.

J. Kaufm., 27 J., ev., verm., gr. statt. Fig., w. die Bek. einer Dame nicht üb. 24 J. zwecks späterer

Heirat.

Schr. Ang. u. V. S. 4444 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, Zechenbeamt., 34 J., ev., 3 Kinb., wünscht in einem ält. anst. Fräulein od. jg. Ww. zw. bald. Heirat i. Verb. zu tr. Anon. zwecklos. Schr. Ang. u. O. P. 4448 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Z. Zechenbeamter, 24 J., wünscht m. einem anständ. Fräulein zwecks sp. Heirat in Verbindung zu treten. Anonym zwecklos. Schr. Angeb. unter J. D. 4449 an den Gen.-Anz. Dortm.

Z. Mann (Maschinist) 28 J. alt, evgl., wünscht, da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit ein. häusl. erzog. Mädchen zw. Heirat in Verkehr zu treten. Nur ernstgemeinte schriftl. Angebote u. H. B. 1895 an den Gen.-Anz. Dtm. Anon. zwecklos.

Ostenwunsch.

2 Freunde, 25 u. 28 J., kath. u. ev., angeh. Eisenb.-Beamte, such. a. dies. Wege die Bek. 2 häusl. erz. Damen im Alter v. 19—22 J. zw. sp. Heirat. Schr. Ang. u. B. H. 4450 an den Gen.-Anz. Dortm. Anon. zwecklos.

Kaufmann, Anfang der 30er, evgl., Inhaber eines gutgehend. Detail-Geschäfts d. Lebensmittelbranche sucht die Bekanntsch. einer tücht. häuslich erzog. Dame, die Lust und Liebe zum Gesch. hat, zwecks baldiger

Heirat

Schr. Ang. u. C. D. 1856 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Heirat! Ehrensache!

2 Veilchen, die i. Verborgen blühen, suchen Bekanntsch. Schriftl. Angeb. u. B. S. 1915 an den Gen.-Anz. D.

Betten

Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund

Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bahnhofskommando).

reiswerte Kinder-Schürzen



Diese Knaben-Schürze
uni Siamosen, mit Bulgaren-Borde, alle Grössen . . **65** Pf.



Diese Tiroler-Schürze
letzte Neuheit, in prima Qualität, alle Grössen . . **95** Pf.



Dieser Russen-Kittel
blau-weiß gestreift m. Tupfengarnitur, alle Grössen . . **55** Pf.



Dieser Russen-Kittel
blau-weiß gestreift mit roter Garnitur, alle Grössen . . **95** Pf.



Dieser Russen-Kittel
weiss Köper, mit Plissé-Volant u Blenden, alle Grössen . **1.45**



Diese Mädchen-Schürze
aus gut. Siamosen u. blau-weiss getupft, Grösse 45 **65** Pf.
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr



Diese weisse Mädchen-Schürze
Ajour-Stoff, mit hübsch Stickerei, Grösse 45 . . . **85** Pf.
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr



Diese weisse Mädchen-Schürze
aus gutem Ajour-Stoff mit hübsch. Stickerei, Grösse 45 . . . . **1.45**
Jede weitere Größe 10 Pf. mehr

Neu-Eingang grosser Sortimente

Damen-Konfektion

Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

---

450 Millionen Mark

gibt das deutsche Volk jedes Jahr für ein einziges Genußmittel, den Kaffee, aus, ohne daraus Nährkraft zu schöpfen. Dafür könnte schon eine doppelt so große Kriegsmarine unterhalten werden. Welch' unverständliche Verschwendung in einer Zeit, wo die ständig wachsenden Teuerungsverhältnisse zu wirtschaftlicher Gestaltung der Lebensführung gebieterisch zwingen! Und wie leicht ist hier Wandel geschaffen, da uns im Kakao ein Getränk geboten ist, das, Nahrungs- und Genußmittel zugleich, nicht nur hohen Nährwert mit köstlichem Wohlgeschmack verbindet, sondern auch erheblich billiger als Kaffee zu haben ist.

Reichardt

Kakao ist infolge seiner vollendeten Entölung und überaus feinen Sichtung besonders ergiebig und im häuslichen Gebrauch außerordentlich sparsam. Reichardt-Schokoladen sind geschmacklich nicht zu übertreffen. Verkauf sämtlicher Reichardt-Fabrikate zu Preisen der Fabrik in eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in

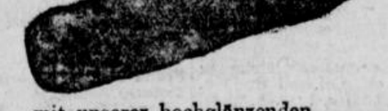
Dortmund: Westenhellweg 80
Fernsprecher 7608.

Bilder und Spiegel
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

Zöpfe
meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Ein Strich



mit unserer hochglänzenden
Fussboden-Lackfarbe
genügt, um helle Fussböden dunkel und dunkle Fussböden hell zu streichen. In guter, schnelltrocknender und klebfreier Qualität, per Kilo lose ausgewogen, schon von **75 Pfennige** an.
Farbenhaus „Westfalen"
Dortmund, Auf dem Berge 22.

---

35 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf- u. Schwanzstücke u. fleischige Pioten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10 Pfd.-Postpaket Mk. 3.60.
32 Pfennig d. Pfund **Enter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 od. 50 Pfd. — 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.30. Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. 1891
C. J. Michelsen, Kiel 27.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Bruteier
schwarzer Whandottes Dtzd. (15 Stück) 5 Mk., Verpack. frei. Der Zuchtstamm besteht aus ausgesuchten zweijährigen Hennen und erstklassigem Hahn, Fallenneitkontrolle. Zuchthennen legt. im Vorjahr durchschnittlich 175 Eier pro Tier. 16638
O. Schumann,
Brackel, Westenhellweg 13.

Mockl. Landschinken
Gew. 10—25 Pfd., à 1.20 M., la. feine ger. **Mettwurst** 1.40 M., la. grobe ger. **Mettwurst** 1.30 M. empf. u. vers. p. Nachnahme
Herm. Burkert. Schwerin i. M.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O Bartsch. Taubenstr. 1.

Silberne und gut versilberte
Bestecke
Serviettenbänder
Becher
zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.

Weshalb
versuchen Sie nicht
Kanaksalbe
wenn Sie mit Krampfader-geschwüren, Beinschäden, Wunden, etc. behaftet sind? Nur echt in ges. gesch. Pack. mit schwarz-weiß-rotem Verschlußstreifen u. Firma Stadtapotheke Bernstadt in Schl. Zu haben in allen Apotheken. Wo nicht erhältl. direkt zu beziehen. Erhältl.: Engel-Apotheke in Herne.

+ Frauen +
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung (22451
Frau Behrendt
Klosterstr. 13 Ecke Schwanenstr.
Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden u. s. Frauenleiden behandelt gut, sicher
Frau Bula, Heilkundige, Uhlandstraße 27, 1. Etage.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Reparaturen
Näh- und Strickmaschinen gut und billig.
W. Nehling, Mechaniker, Mühlenstraße 24, 2. Etage.

Jeder Kunde ist bis zu 1000 M. kosten'os geg. Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für Brautleute

Möbel auf **Ziel**



Ganze Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
in stets grosser Auswahl.
Auch
einzelne Möbel
wie:
Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw.
ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.
Streng reelle Bedienung. Meine Wagen u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen.
Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.

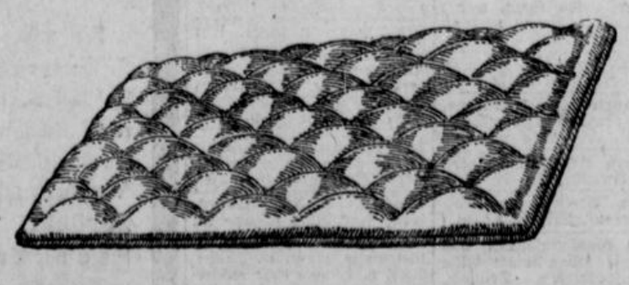
N. Fuchs
DORTMUND
Ostenhellweg 41

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1913.

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
W. Monke, Hemmerde i. W.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Frisnur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Reform-Unterbett „Non plus ultra"



Grösse 80×190 cm **10.50** Mk.

Mit Wollfüllung, Tricot (warm) auf der einen, Leinen (kühl) auf der andern Seite. Bester und billigster Ersatz für Feder Unterbetten.

Gesundes und molliges Lager
Für jedes vorhandene Bett verwendbar, da „Non plus ultra" in jeder Grösse geliefert wird.

Grösse 90×190 cm **11.75** Mk.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** I. Kampstrasse 106

Briefkasten der Redaktion.

B. St., Hirtenstraße. Es werden vorläufig nur Offiziere und Chargierte als Flieger ausgebildet. O. E., Lübeckerstraße. Die kommandierenden Generale (roten Beinkleider mit dunkelroten Streifen, die Generalsadjutantenstäbe jedoch mit rote Streifen; die erstere Farbe ist die dunklere.
a : b = c : d. Sie müssen einzelnen einreten. Wenn Sie den Dienst verpassen können, müssen Sie

---

Zwischen Urteil und Hinrichtung.

Ihrem Tode meinten uns in der Todesangst Hülfe schriern. Mancher Delinquent hat sogar ein sehr deutliches Bewußtsein, daß seine Tat durch den Tod gesühnt werden muß, daß nichts mehr ihn an die Erde fesseln kann und daß ein schneller Tod bei endlosem Freiheitsstrafe vorzuziehen ist. Und die Todesangst ist wohl das richtige.

Zur Psychologie der Delinquenten.

Man schreibt uns aus Kriminalistenkreisen: Der in Frankfurt a. O. demnächst zum Tode ver-

...ls

...Möbel

...ungs-
...ität

...ungen

...Schürze

...145

...platz

...bau

...asse.

...raturen

...Stridmaschinen
...und billig.
...Mechaniker,
...Goethe 24, 3. Etage.

Zwischen Urteil und Hinrichtung.

Zur Psychologie der Deliquenten.

Man schreibt uns aus Kriminalistenkreisen:

Der in Frankfurt a. O. dreimal zum Tode verurteilte Raubmörder August Sternickel hat zu Protokoll des Gerichts erklärt, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte. Unter diesen Umständen wird Sternickel zur neuen Verhandlung in Hirschberg nicht transportiert, sondern sehr wahrscheinlich demnächst hingerichtet werden. Der Henker Sternickels wird voraussichtlich der preußische Nachrichter Karl Gröbler sein, der in Magdeburg wohnt und mit einzelnen preußischen Provinzen ein kontraktliches Abkommen hat. Dieser Vollstrecker der gesetzlichen Justiz steht zu den Behörden in einem ganz lockeren Verhältnisse. Er bezieht kein festes Gehalt, sondern wird für jede einzelne Vollstreckung bezahlt. Die Bezahlung war früher besser als jetzt. Der Preis ist im Laufe der Zeit herabgedrückt worden. Früher bekam der Scharfrichter jedes Mal 150 Mark, außerdem liquidierte er für jeden seiner Gehilfen 20 Mark, sowie die Unkosten für die Reise, für die Abnützung des Beiles und des Blocks. Auf diese Weise erhielt er für jede Hinrichtung rund 300 Mark. Jetzt werden nur 100 Mark gezahlt. Die Verständigung zu jener Berufung findet ganz im geheimen statt, entweder durch einen eingeschriebenen Brief, oder durch einen Vertreter der Staatsanwaltschaft. Niemand, auch die nächsten Familienangehörigen, sollen etwas davon erfahren, und selbst die Gehilfen bekommen erst am Bahnhof Mitteilung, wohin die Reise gehen soll. Diese Vorsichtsmaßregeln werden gebraucht, um alles unliebsame Aufsehen zu vermeiden.

Ehe der Scharfrichter an seine traurige Arbeit geht, erhält er von der Staatsanwaltschaft Einblick in die Strafakten, damit er nicht als blindes Werkzeug fungiert, sondern genau darüber unterrichtet ist, aus welchem Grunde er die Todesstrafe vollstreckt. — Der Deliquent Sternickel wird unterdessen — d. h. in der Zeit zwischen Urteil und Hinrichtung — mit Anwendung aller nur erdenklichen Vorsicht bewacht, um etwaige Selbstmordgedanken oder Fluchtpläne nicht zur Ausführung bringen zu können. Besonders die Fluchtpläne werden von Deliquenten vom Typ Sternickel oft bis zum letzten Moment hartnäckig verfolgt. Dem Scharfrichter Reindel, der sich jetzt zur Ruhe gesetzt hat, ist es einmal passiert, daß ihm ein Mörder noch auf dem Schafott entkam. Die Mauer des Hofes, wo die Vollstreckung vorgenommen werden sollte, hatte ein unvergittertes Fenster; der zum Tode Verurteilte riß sich an den Stufen des Schafotts los, sprang durch das Fenster, und obgleich er sich bei dem Sprunge den Fuß verstauchte, gelang es ihm, zu flüchten. Er wurde zwar bald darnach wieder gefaßt, aber dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Bei Sternickel ist jede Begnadigung so gut wie ausgeschlossen. Dagegen hofft sein Spießgeselle Franz Schliewenz, der gegen sein Erwarten ebenfalls zum Tode verurteilt wurde, auf eine Begnadigung. Er hat wie die anderen Verurteilten außer Sternickel die Revision beim Reichsgericht in Leipzig anmelden lassen, und es beginnt nun für diese Verbrecher die Zeit des Hangens und Bangens

die Zeit der Ungewißheit, der Dehnung zwischen Urteil und Hinrichtung

über Urteil und Begnadigung. Ueber diese Zeitspanne ist in strafprozessualischer und psychologischer Richtung schon viel hin und wider gestritten worden. Die deutsche Kriminalliteratur besitzt darüber ein höchst merkwürdiges und interessantes Dokument in dem nachgewiesenermaßen echten „Erinnerungen und Bekenntnissen eines zum Tode Verurteilten." Der Verfasser, der seinem Nebenbuhler aufgelauert und ihn kalten Blutes niedergeschossen hatte, war vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden und schildert seinen Seelenzustand vor der Entscheidung, ob Begnadigung eintreten werde oder nicht, sehr anschaulich. Zunächst bis zur Entscheidung der Revision: „Bringt man es wirklich fertig, in Schlummer zu verfallen, auf einige Minuten das drohende Schicksal zu vergessen, so fährt man bald in Schweiß gebadet wieder auf. Ich war kein Mensch mehr, nur ein Stück Angst und Unglück. Das Essen berührte ich nicht, ich war ein Skelett, das sich kaum aufrecht erhielt. Als meine Revision verworfen worden war, ließ die ungeheure Nervenspannung nach. Ich hatte Tränen. Sie wirkten beruhigend. Es machte sich ein Zustand so großer „Wurstigkeit" bei mir geltend, daß ich sogar einige Stunden zu schlafen vermochte.

Manchmal aber befiel mich wieder der ganze Schrecken meiner Lage, und ich fluchte der Menschheit, die mich tausendfach hinrichtete, während ich mein Opfer durch einen wohlgezielten Schuß von der Erde nahm. Die sechs Wochen nach der Verurteilung hatten — das fühlte ich mit elementarer Gewalt — das Verbrechen gefühnt; wer das erduldet hatte, was ich erduldete, dem mußte selbst der barmherzige Gott der Christen vergeben . . ."

Der Mann wurde schließlich begnadigt. Bleibt die Begnadigung aus, so ertragen die meisten Mörder ihre letzte Nacht und ihren letzten Gang nicht ohne Standhaftigkeit. Ausnahmen, entweder feige Todesfurcht oder zynische Frechheit, kommen allerdings vor. Es ist aber sensationelle Uebertreibung, wenn in Agitationsschriften gegen die Todesstrafe ausgemalt wird, wie herzzerreißend Mörder vor ihrem Tode weinten und in der Todesangst um Hilfe schrieen. Mancher Deliquent hat sogar ein sehr deutliches Bewußtsein, daß seine Tat durch den Tod gesühnt werden muß, daß nichts mehr ihn an die Erde fesseln kann und daß ein schneller Tod der endlosen Freiheitsstrafe vorzuziehen ist. Und dieses Bewußtsein ist wohl das richtige.

Die Erfahrungen mit einem Maschinengewehr auf dem „Zeppelin".

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die bereits von uns mitgeteilten epochemachenden Maschinengewehr-Manöver, die vor einigen Tagen auf dem neuen Militärluftkreuzer „L. Z. 16" gemacht worden sind, sind für die Verwendung der „Zeppeline" als Kriegswaffe von so großer Bedeutung, daß ein Eingehen auf die Erfahrungen mit den Maschinengewehrübungen lohnend erscheint. Es handelte sich bei den Versuchen in erster Linie darum, welche Wirkung eine große Anzahl von Maschinengewehrschüssen auf die Sicherheit und Lenkbarkeit des Luftschiffes haben würde. Hierbei hat sich gezeigt, daß die Aktionsfähigkeit eines Zeppelin-Luftschiffes durch das Abfeuern von Maschinengewehren in keiner Weise beeinträchtigt wird. Das Luftschiff kann ohne weiteres genau wie sonst manövrieren, sich ohne Hinderung seiner Steuer bedienen, und die Erschütterungen des Luftschiffkörpers sind so geringfügig, daß sie garnicht in Frage kommen. Weiterhin war vor allem wichtig, ob es möglich ist, aus einem schnell fliegenden Luftschiff zu zielen und Ziele zu treffen. Auch hierbei waren die Ergebnisse so gute, daß über diese, für die Bedeutung des Zeppelin-Luftschiffes als Kriegsmittel so wichtige Frage nicht das geringste Bedenken mehr bestehen kann. Diese Erfolge sind naturgemäß von weittragender Bedeutung.

Bis vor kurzem noch sah man im Luftschiff lediglich ein Mittel zur Beobachtung und Aufklärung. Die dann vorgenommenen Wurfversuche mit Bomben zeigten, daß das Zeppelin-Luftschiff auch in hohem Maße geeignet ist, als Angriffswaffe zu wirken. Nur über die Frage, ob es einem Zeppelin-Luftschiff möglich sein würde, sich im regelrechten Luftkampfe anderer Luftfahrzeuge zu erwehren, war man noch im Unklaren. Darin liegt die Wichtigkeit der Ergebnisse mit dem neuen „L. Z. 16". Es besteht jetzt nicht die geringste Zweifel mehr daran, daß das Zeppelinluftschiff dem Flugzeuge im Kampfe in der Luft unter allen Umständen überlegen ist. Es wurde festgestellt, daß die Luftschiffe des starren System mit genau derselben Geschwindigkeit in die Höhe zu steigen vermögen, als die besten der heutigen kriegsbrauchbaren Flugzeuge. Es kann auch als ausgeschlossen gelten, daß die Flugzeuge jemals die Steiggeschwindigkeit der starren Luftschiffe erreichen werden. Das Luftschiff steigt, wenn nötig, senkrecht durch Ballastabgabe. Das Flugzeug dagegen steigt nur im Fluge nach vorwärts oder in großen Kreisen, und je steiler es steigt, umso mehr verringert sich seine Geschwindigkeit. Die Ueberhöhung eines Luftschiffes durch ein Flugzeug, die in der Tat im Ernstfalle sehr gefährlich wäre, ist im Kampfe so gut wie unmöglich. Wenn auch die Flugzeuge größere Höhen erreichen können, als die Luftschiffe, so dauert der Aufstieg bis zur Höhengrenze der Luftschiffe so lange, daß es einem Luftschiff, das mit voller Geschwindigkeit steigt, immer gelingen wird, dem Flugzeuge zu entkommen oder durch senkrechten Aufstieg das Flugzeug seinerseits zu überhöhen und zu bekämpfen, zumal das Flugzeug, je steiler es ansteigt, umso mehr in der vollen Entwicklung seiner Geschwindigkeit behindert ist. Ein Luftschiff, dessen höchste Fluggeschwindigkeit so groß oder größer ist, als die horizontale Geschwindigkeit ansteigender Flugzeuge, wird sich der Ueberhöhung immer entziehen können.

Schon heute ist das Zeppelin-Luftschiff in der Praxis nicht langsauer als die brauchbaren Kriegsflugzeuge. In sieben Fällen, in denen Flugzeuge versuchten, ein Zeppelin-Luftschiff einzuholen, gelang die Absicht in keinem. In sechs Fällen blieben die Flugzeuge immer weiter zurück, im siebenten hielt das Flugzeug mit dem Luftschiff gleiche Fahrt. Der Rekord im Aufstieg von Flugmaschinen beträgt etwa 150 Meter in der Minute. Kriegsmäßig belastete Maschinen werden kaum jemals viel mehr als hundert Meter in der Minute zu steigen vermögen, und dann nur unter starker Geschwindigkeitsverminderung. Die Zeppelin-Luftschiffe steigen, abgesehen vom senkrechten Aufstieg durch Ballastabgabe, der noch viel schneller vor sich geht, allein durch Betätigung der Höhensteuer in vier Minuten 800 Meter und zwar viel steiler als die Flugzeuge. Ein mit Maschinengewehr ausgerüstetes Zeppelin-Luftschiff wird also nur nach den Seiten und nach unten, meist überhaupt nur nach unten, gegen Flugzeuge zu kämpfen haben. Da, wie Versuche mit Flugzeugen ergeben haben, die Verwendung von Maschinengewehren auf Flugzeugen deren Aktionsfähigkeit stark beeinträchtigt, so ist das Luftschiff ein weit überlegener Gegner. Und je öfter, wenn ein in großer Höhe aus der Ferne heranrauschendes Flugzeug ein Zeppelin-Luftschiff überhöhen sollte, wird das Maschinengewehr auf der oberen Plattform genügen, um den Gegner mit Erfolg zu bekämpfen.

Briefkasten der Redaktion.

P. St., Hirtenstraße. Es werden vorläufig nur Offiziere und Chargierte als Flieger ausgebildet.

O. E., Lübeckerstraße. Die kommandierenden Generale tragen Beinkleider mit dunkelroten Streifen, die Generalstabsoffiziere solche mit rosa Streifen; die erstere Farbe ist die dunklere.

a : b = c : d. Sie müssen einjährig eintreten. Wenn Sie den Dienst vertragen können, müssen Sie zwei Jahre dienen, andernfalls werden Sie wieder zurückgeschickt.

Ernst Antoni. Uns ist das betr. Gedicht unbekannt.

1 J. a. Krankheiten des rechten Auges

G. G. 413. Geringe Erweiterung der Blutadern an den Beinen — Augen und Ohren normal.

Handlungsgehülfe 350. Erhebliche chronische Erkrankungen eines Ohres. — Chronische Krankheiten der Atmungsorgane. — Die als Bruchanlage bezeichnete bloße Erweiterung des äußeren Leistenringes oder Hervorwölbung der verdünnten Bauchwand in der Gegend des Leistenkanals bei Husten-stößen usw.

E. N. Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße. — Krankheiten, Verletzungen und deren Folgezustände an den oberen Gliedmaßen.

600 W. R., Weitmar. Adressen von derartigen Gesellschaften können wir Ihnen nicht angeben, andererseits raten wir Ihnen aber ganz entschieden, im Lande zu bleiben, da die Löhne im Auslande wohl manchmal höher, die Lebensverhältnisse dafür aber doppelt teuer sind.

S. S. 100 × 100. Wenden sie sich an Direktor Dornseifer, den Direktor der technischen Lehrerinnen-Seminars. Ostern beginnt ein neuer Kursus und dauert drei Jahre.

Hellwegerhof. 1. Ist ein Restaurant. 2. Nein. 3. Gabelsberger ca. 10 Mk. 4. Nein. 5. Ja. 6. Das kommt ganz darauf an, wo sie Stunde nehmen.

Zwei Wettende K. Sch. Können wir Ihnen nicht sagen. Fragen Sie bei einer Hamburger Zeitung an.

E. M. Erhöhung der rechten Schulter. Geringe Abweichung der Wirbelsäule, ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit.

W. S. 1913. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße. Augen und Ohren normal. Landsturm ohne Waffe.

C. M. 34. Versuchen Sie es mal mit Abreiben eines in Petroleum getränkten Lappens. Andernfalls müssen Sie sich an einen Schreiner wenden.

H. W. Klönne. Wenden Sie sich an die Direktion des hiesigen Schlachthofes.

Cl. H. Hamm. Derartige Adressen geben wir grundsätzlich nicht an.

J. Sch., Altestr. Wenden Sie sich an eine der hiesigen Instrumentenhandlungen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Jahrbuch für den Oberbergamtsbezirk Dortmund von **Diedrich Baedeker.** 12. Jahrgang (1911—12) mit einem Bildnis von August Thyssen in Photogravüre, einer fünffarbigen Industrie- und Verkehrskarte des niederrheinisch-westfälischen Industrie-Bezirks und mehreren Kärtchen der Leitungsnetze der 5 großen Elektrizitätsgesellschaften, der Hibernia, der Gutehoffnungshütte, der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft usw. Essen, G. D. Baedeker 1913. Preis geb. Mk. 12.—. Der neue Jahrgang des bekannten „Jahrbuchs" zeichnet sich wieder durch große Exaktheit und eine Ausführlichkeit aus, die keine einschlägige Frage unbeantwortet läßt, so daß in Wahrheit das Werk sich als ein „Führer", und zwar als ein sehr zuverlässiger Führer durch die rheinisch-westfälischen Berg- und Hüttenwerke darstellt. Der Verfasser hat den Rahmen des Buches von Jahr zu Jahr mehr ausgedehnt. Eine ganze Reihe von Bergwerksgesellschaften und Hüttenwerken haben Aufnahme gefunden. Mit Recht macht der Verfasser in seinem Vorwort auf die im Jahre 1912 zum ersten Male erreichte 100ste Million Tonnen Steinkohlenförderung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk aufmerksam als ein glänzendes Zeugnis nicht nur für den heimischen Unternehmergeist an sich, sondern vor allem für die außerordentliche Vervollkommnung der bergbaulichen Technik seit 15 Jahren, wo die Förderung erst 50 Millionen Tonnen betragen hatte. Die näheren Ziffern finden sich im statistischen Teile des Jahrbuchs, der nach Möglichkeit schon die Produktionsergebnisse des vergangenen Jahres bringt. Jeder, der sich über den gegenwärtigen und früheren Stand der Bergwerks- und Eisenindustrie im Westen unseres Vaterlandes unterrichten will, wird den neuen Jahrgang als eine wahre Fundgrube des Wissens erkennen. Das alphabetische Personen- und das alphabetische Werks-Verzeichnis, welche sich am Anfang und am Schlusse des „Jahrbuchs" befinden, werden ihm dabei gute Dienste leisten. Daß die Bilanzen der Werke in bilanzmäßiger Form wiedergegeben sind, mag gegenüber anderen ähnlichen Büchern als ein besonderer Vorzug von „Baedekers Jahrbuch" noch hervorgehoben werden.

*

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus Verlag 4.50 Mark. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus Verlag, Berlin W. 62, Kleiststraße 21.

*

Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, vom 1. April d. J. ab eine sämtlichen Einzelmitgliedern des Hansabundes unentgeltlich zugehende Monatsschrift herausgegeben. Die Monatsschrift wird in über 200 000 Exemplaren erscheinen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 78. Mittwoch, 19. März 1913.

Der Lückenbüßer.

17 Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme. (Nachdruck verboten.)

In den einfachen Ständen, ja, da arbeiten Mann und Frau gemeinschaftlich — die Frau über Gebühr — so soll es auch nicht sein, sagte sich Inga, aber die Erfüllung ihrer weiblichen Pflichten ist der Gegenwert, den der Mann dafür fordern darf. Mann und Frau ein Ganzes — so wird auch erst der Hausstand ein Ganzes, in welchem beide ihre Mission erfüllen. Wo die Frau ihre Pflicht erfüllt, da sind die Aufgaben der Ehe gerecht verteilt, da liegt der Frau eine hohe, heilige Tätigkeit ob, die sie dem Manne ebenbürtig macht und ihr ein Recht auf das verleiht, was sie scheinbar von ihm empfängt!

O, was für ein treusorgender, vornehmer Mann war Gottfried gewesen — und wie undankbar hatte sie sich bewiesen!

Warum nur? Weshalb war sie nur so närrisch gewesen?

Weil ihr neues Milieu im Vergleiche mit dem früheren nicht imponierend genug war? Ja, das war es wohl vorwiegend — ihre Verbindung war ihr als eine unterdordnete erschienen! Alles klein, eng, erniedrigend! War es weniger erniedrigend, was sie jetzt tat und was sie zu tun sich vorgenommen? Und was war denn nun aus dem Milieu geworden, in dem sie sich vorher befunden? Auf gleißnerischem Boden, auf Sumpf und Sand war es prunkvolle Haus ihrer Eltern gebaut — krachend stürzte es zusammen! Auf einem Vulkan hatte sie gehaust, der sie jeden Augenblick zertrümmert in die Luft schleudern konnte — sie stolz hatte sie das Haupt erhoben, und doch waren oft die hocheleganten kostbaren Roben nicht bezahlt, die sie trug — schämen hätte sie sich müssen, statt sich zu brüsten!

O, wie schnell ging ihr jetzt die Erkenntnis der Wahrheit auf! Wir Menschen brauchen ja nur unseren Standpunkt zu wechseln, um einen ganz anderen Blick auf die Welt und das Leben zu gewinnen! Wie so ganz anders sieht alles aus, wenn wir von unten hinauf, als wenn wir von oben herunterschauen! Inga hatte bisher von oben heruntergeschaut — aus der Vogel- und Luftschiff-Perspektive, die alles verklärt — arme Inga! Sie glaubte jetzt ihren Mann besser zu verstehen — und der Gedanke machte sie zurückfahren, daß ihr Vater doch eigentlich ein Betrüger sei, der zu ernten suchte, wo er nicht gesät!

Aber er verstand es nicht besser, er dachte nicht nach, konnte nicht nachdenken! Das sprach zu seiner Entschuldigung! Sie war ja ebenso oberflächlich aufgewachsen — auf ernstlichen Schein war ihr Aeußeres dressiert worden — nun mußte sie büßen für etwas, woran sie eigentlich nicht schuldig war! Was konnte sie für ihre Erziehung, ihre Abstammung? Törichte Frage! das unerbittliche Naturgesetz wälzt dem Individuum die Verantwortung zu, vor sich selbst und seinesgleichen!

Nein, sie war nicht ganz schuldig! Sie hatte sich niemals in den Verhältnissen, in denen sie aufgewachsen, wohl befunden! Mechanisch und gewohnheitsmäßig hatte sie getan, was die anderen taten — aber schon damals empfand sie instinktiv einen Abscheu vor der ihr zugemuteten Rolle einer Gesellschaftspuppe, einer Lockspeise für Männer, die als passende und standesgemäße Partien anzusehen waren! Im tiefsten Innern hegte sie einen Funken des Verständnisses für einen Doktor Mohr, eine auf die Beobachtung, daß er anders sei als ihre gewöhnlichen Verehrer, gegründete Hochachtung! Aber er war ihr von den Verhältnissen aufgezwungen worden, ihre Augen hatten das Glück in einer anderen Richtung gesucht — ihr Stolz sträubte sich gegen den Lückenbüßer, und obwohl sie es doch war, die ihn betrogen und in das Abenteuer dieser Ehe gestürzt hatte, so glaubte sie ein Recht zu haben, ihn die Unfreiwilligkeit ihrer Wahl entgelten zu lassen!

So mußte es sein — o, wie töricht sie gewesen war! Jetzt war es zu spät zur Umkehr! Sie war seiner nicht mehr würdig, sie hatte selber das Band, das beide aneinander kettete, mit rauhem Hieb zerhauen, nie konnte er ihr verzeihen, nie konnte sie wieder sein Weib sein! Und er war doch so gut, so großmütig gewesen!

Inga weinte bitterlich an diesem ersten Abende ihrer Witwenschaft in die Welt, ein stürmisch aufgewogte Meer von Gedanken und Empfindungen wogte in ihrem Hirn, und nicht nacheinander kamen sie, sondern wild drängten sie sich zugleich vor ihrem Geist. —

Die nächsten Tage steigerten ihre Angst mit jeder Stunde. Wie schwer es doch war, selbständig im Leben zu stehen! Wie schwer, sich selber eine Existenz erkämpfen zu müssen! O, wie leicht, dachte Inga, haben es diejenigen, die von ihren Eltern so bequem mitten in einen sicheren Beruf hineingestellt werden, die so selbstverständlich nur zu ernten brauchen, was für sie gesät wurde, nachdem sie bis zu diesem großen Augenblicke den Schutz und die Fürsorge der Eltern genossen haben. Schritt für Schritt werden sie geführt und geleitet, sie lernen niemals den wahren Ernst des Lebens kennen und sehen sich doch, als müßte es sein, meist noch zu Richtern über die berufen, welche mit der Not des Daseins ringen müssen! Wie ganz anders würde wohl ihr Urteil oft ausfallen, wenn sie selber im Sturm gestanden und gerungen hätten!

Beinahe hätte sie ja am dritten Tage ihr Ziel erreicht. Eine Gräfin in Loschwitz bedurfte einer Vorleserin und Gesellschaftsdame — Inga gefiel ihr sehr, aber der Mangel jeder Empfehlung fiel zu schwer in die Wagschale — sie hatte ja die Wahl unter so vielen Bewerberinnen! Da trat ihr Gemahl ein, ein ältlicher, blaß und verlebt aussehender Herr, dessen Bart und Haar bereits von starkem Silberschimmer durchsetzt waren. Kaum hatte er die junge Dame erblickt, so sprach er auch eifrig flüsternd auf seine Gattin ein.

„Nun wohl, wir können es versuchen," beschied sie darauf die Gräfin. „Kommen Sie heute nachmittag um fünf wieder, da sollen Sie meine definitive Entscheidung empfangen."

Inga erklärte sich bereit, aber sie zog es vor, nicht wiederzukommen. Der Blick gierig-verlangender Bewunderung, den ihr der Graf zuwarf, machte sie bis ins Mark erbeben — sie war froh, als sie wieder draußen stand und beschleunigte ihre Schritte, um die Entfernung zwischen diesem Hause und sich so schnell als möglich zu vergrößern.

So verlief auch dieser Tag ohne Ergebnis, und am vierten war sie nicht glücklicher. Die Konkurrenz war zu groß — und ihre Mitbewerberinnen befanden sich mit ihren Zeugnissen und ihrer Vorbildung zu sehr gegen sie im Vorteil. Sie erschrak ja förmlich bei dem Gedanken an all die Fertigkeiten und Kenntnisse, welche für eine ihr gering erscheinende Entlohnung von ihr verlangt wurden!

„Ich zahle hohes Gehalt, aber ist stelle auch hohe Ansprüche an mein Personal," bedeutete sie die Frau eines russischen Nabob in einer Villa in der Nähe des Großen Gartens. „Sie besitzen noch keinerlei Erfahrung und Vorbildung, werden Sie imstande sein, den Pflichtenkreis Ihrer Stellung voll auszufüllen?"

„Warum nicht? Ich würde jedenfalls bemüht sein, Ihre Zufriedenheit zu verdienen," erwiderte Inga bescheiden.

„Sie müssen wissen, daß ich nervös bin — ungeheuer nervös — ich leide an Schlaflosigkeit und muß mir nachts oft stundenlang vorlesen lassen. Verschiedene Personen kann ich deshalb nicht um mich dulden. — Sie müssen schnell bei der Hand sein, wenn ich Ihrer bedarf."

„Gewiß," bekundete die junge Frau ihre Willfährigkeit.

„Ich liebe es, heitere, fröhliche Gesichter um mich zu sehen. Sie scheinen etwas ernsten Charakters, sind Sie immer so?" fuhr die Dame mit einem etwas unzufriedenen Blick auf die ernsten Züge der Stellensucherin fort.

„Ich bin heute ein wenig abgespannt —"

„Abgespannt?" rief die Russin unwillig. „Kommt das öfters vor?"

„O nein —"

„Denn dann müßte ich von vornherein verzichten. Ich zahle hohe Gehälter, aber ich beanspruche gesunde, rüstige Menschen, die jederzeit disponibel sind. Wer selber leidend ist, wie ich, hochgradig leidend" — Inga sah sie verwundert an, denn die Dame war stark und voll und blühte wie eine Rose — „der mag nicht gern andere Leiden um sich sehen. Das greift an und regt auf. — Ihre Vorgängerin hatte mich leider in dieser Hinsicht getäuscht. Das war äußerst unangenehm. Sie mußte mich zu allen Konzerte, Vergnügungen und Gesellschaften begleiten — ich bedarf der Zerstreuung für meine Nerven, aber ich kann nicht allein sein und mein Mann ist nirgends hinzubringen."

Inga nickte nur mechanisch.

„Sie haben doch gesunde Nerven?"

„Ich denke wohl."

„Daß es Ihnen nicht gleich etwas ausmacht, wenn Sie einmal ein paar Nächte in Anspruch genommen werden — Apropos, verstehen Sie sich auf den Umgang mit Kindern?"

„Nur wenig, fürchte ich."

„Das ist schade. Ich habe zwei Töchter, deren Schularbeiten zu überwachen sind — Sie müßten ihnen Nachhilfe in Französisch, Englisch und Deutsch erteilen, auch täglich mit ihnen ausgehen —"

„Jawohl, gnädige Frau."

„Außerdem liegt Ihnen die Besorgnis meiner ziemlich umfangreichen Korrespondenz ob — können Sie nach Diktat schreiben?"

„Gewiß."

„Denn ich" — die Dame lächelte selbstbewußt — „bin vielfach schriftstellerisch tätig, ich gehöre mehreren Vereinen als Vorstandsmitglied an — da gibt es mancherlei zu schreiben, aber doch nicht genug, daß sich eine besondere Privatsekretärin verlohnte. Stenographieren Sie?"

„Nein."

„Schade — sind Sie vollkommen perfekt in den von mir erwähnten Sprachen?"

„Ich spreche sie, habe aber noch keinen Unterricht darin erteilt."

„Sie spielen selbstverständlich Piano?"

„Ich galt als vorzügliche Spielerin —"

„Fertiges Klavierspiel ist Bedingung, wissen Sie. Sie werden mir dann etwas zur Probe spielen. Wollen Sie die Güte haben, mir Ihre Referenzen und Zeugnisse vorzulegen?"

„Ich besitze noch keine, weil dies meine erste Stellung sein würde."

Die Russin machte ein langes Gesicht. „Die erste Stellung? Und keine Zeugnisse? Dann bedaure ich —"

Inga erhob sich schwer, blieb jedoch noch einige Augenblicke stehen.

„Nein, nein, ich bedaure in der Tat — ohne Zeugnisse —"

„Guten Morgen."

Die Dame nickte nur herablassend, worauf Inga den Palast in gedrücktester Stimmung verließ.

Zu ihrem Schrecken überbrachte ihr der Kellner an diesem Abend zugleich mit ihrem gewöhnlichen bescheidenen Abendbrote die Rechnung. Man traute ihr nicht! Die Hotelbedienteten haben eine feine Witterung — der Herr, der sie besuchte, war nicht wiedergekommen, sie selber führte nur die mäßige Tasche bei sich und brachte fast den ganzen Tag auf der Straße zu — sie wußten viel, was sie da ersann. Inga fühlte sich bewogen, die Forderung sogleich zu berichtigen, damit waren aber auch ihre durch die Annoncen, Einschreibegebühren und andere Ausgaben ziemlich erheblich in Anspruch genommenen geringen Mittel bis auf wenige Groschen erschöpft.

Was nun?

Sie mußte Geld haben, Geld auf jeden Fall! An ihre Schwester oder ihren Schwager mochte sie sich unter keinen Umständen wenden, ebensowenig an Blanche, vor der sie sich schämte — ihr Vater? Wer weiß, ob der sich imstande sah, ihr zu helfen — blieb nur ihr Bruder Winfried übrig, der freilich selber auf die elterlichen Zuschüsse angewiesen war, aber die Summe, deren sie bedurfte, vielleicht aufzutreiben vermochte. An ihn schrieb sie noch am selben Abend einen kurzen Brief mit offener Darlegung ihrer Notlage, worin sie jedoch um sorgsame Geheimhaltung ihrer gegenwärtigen Verhältnisse bat. „Schicke umgehend, was Du entbehren kannst, ich weiß sonst nicht, was beginnen. Deine unglückliche Inga."

In qualvoller Angst erwartete sie die Antwort auf ihren Brief. Morgen mittag, rechnete sie, hält er ihn in Händen — günstigenfalls schickt er das Geld oder wenigstens eine einstweilige Summe nachmittags schon ab, dann kann sie bereits übermorgen vormittag in meinem Besitze sein. Sie blieb extra den ganzen Vormittag zu Hause — doch kein Geldbriefträger fragte nach ihr. Auch

regiments erschienen, um ihre Teilnahme an dem tragischen Ende Ausdruck zu geben. Bekanntlich gehörte der jetzige König Konstantin dem Regiment als Leutnant an.

Der Präsident des Herrenhauses hat an den griechischen Geschäftsträger ein Beileidstelegramm gesandt.

König Konstantin.

Die Ankunft des Königs Konstantin in Athen wird heute früh erwartet. Im Laufe des heutigen Tages wird das Ministerium sich schlüssig machen, ob ein offizieller Empfang stattfinden wird. Wahrscheinlich wird dann die Kammer für heute nachmittag einberufen und der König vereidigt werden. Sofort nach der Beendigung wird das Ministerium nominell seine Demission einreichen.

Berlin, 20. März. Der „Reichsbote" sagt: Nach fast 50jähriger Regierung war es dem Könige endlich gelungen, dem Herzen der Hellenen näherzutreten. Nach langem Haß, nach unendlichen Schwierigkeiten, drohendem Umsturz, schweren Niederlagen auf dem Schlachtfelde wie im Innern kam endlich der Erfolg. Der geschickte Venizelos übernahm die Geschäfte des Staates und seiner Tatkraft und Energie gelang es, den

Balkanbund zusammenzuschmieden,

als dessen Schöpfer dieser Kreter anzusehen ist. Sehr geschickt verhüllte er die Pläne der Verbündeten, insbesondere die Griechenlands, dessen Haltung, obwohl es längst zum Losschlagen entschlossen war, immer noch zweifelhaft geblieben war. Das Hauptziel Griechenlands, der Besitz des hochentwickelten Hafen- und Handelsplatzes Saloniki mit seinem reichen Verkehr nach allen Richtungen hin, war erreicht, wenn auch nur unter murrendem Verzicht der Bulgaren."

In ähnlichem Sinne drücken sich fast alle Berliner Zeitungen aus.

Ausländische Stimmen über das Attentat.

Alle Regierungen und die gesamte europäische und außereuropäische Presse sind erfüllt von dem schrecklichen Attentat auf den griechischen König. Ueberall macht sich der Abscheu über das ruchlose Verbrechen bemerkbar. Es liegen z. B. folgende Kundgebungen vor:

Berlin, 20. März. Die deutsche Regierung läßt durch den Mund der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" folgendes verlauten:

Die Kunde von der Ermordung Seiner Majestät des Königs der Hellenen wirkt erschütternd. Dem heimgegangenen Monarchen ist die Ausübung seines königlichen Amtes lange Jahre hindurch eine entsagungsreiche Aufgabe gewesen, bis ihm nach fast vollendeter fünfzigjähriger Regierung kriegerische und politische Lorbeeren beschieden wurden. Die Freude, sein Lebenswerk durch Erfüllung großer Hoffnungen gekrönt zu sehen, hat er als Genugtuung für manches Verkennen seiner Bestrebungen noch erfahren, bevor ein

grausames Geschick

ihn auf der Höhe des Erfolges seinem Lande und seiner Familie entreißen sollte. Wir teilen die Trauer des griechischen Volkes, dessen Herzen sich besonders unter den erhebenden Eindrücken der letzten Monate in Liebe und Treue dem so jäh dahingeschiedenen Herrscher zugewandt haben. Die Hellenen werden nicht vergessen, daß mit der Regierung des Königs Georgs ihre nationale Wiedergeburt verbunden bleibt, die Europa bewundert. Sie werden sich patriotischen Sinnes um Seine Majestät den König Konstantin scharen, der in schwerer, aber großer Zeit das Erbe des Vaters übernommen hat.

Berlin, 20. März. Der preußische Hof legt für den König von Griechenland auf drei Wochen Trauer an. Für die Armee und Marine, denen der König angehörte, ist achttägige Trauer angeordnet worden.

London, 20. März. Die Ermordung des Königs ruft hier allseits tiefe Entrüstung hervor. Die lebhafte Teilnahme kommt selbstredend namentlich zum Ausdruck gegenüber der Königin Alexandra, die sich bei der ersten Kunde von dem Unglück noch mit Zweifeln tröstete, jedoch, als in später Abendstunde die Bestätigung eintraf, völlig zusammenbrach. Das Mitleid mit ihr ist umso größer, als sie auf eine lange Reihe schwerer Verluste in den letzten paar Jahren zurückblickt.

Petersburg, 20. März. Bei Eröffnung der Reichsdumasitzung teilte der Präsident die Ermordung des Königs von Griechenland mit. Die Mitglieder erhoben sich, um das Andenken des Königs zu ehren, und beauftragten den Präsidenten, an den Kaiser und die Kaiserin Beileidstelegramme abzusenden und durch Vermittlung des griechischen Geschäftsträgers der

griechischen Königsfamilie

und der griechischen Kammer das tiefste Beileid auszudrücken. In der Reichsdumakirche wird ein Trauergottesdienst abgehalten werden.

Sofia, 20 März. Der Mord des Königs Georg hat hier einen außerordentlichen Eindruck gemacht. Man fürchtete vor allem, daß der Mörder etwa ein fanatischer Bulgare aus Mazedonien sei, was die unangenehmsten Folgen für das Bundesverhältnis hätte haben können. Die Nachricht, daß es ein Grieche ist, wirkte daher in einer Richtung beruhigend. Politische Kreise sind jedoch, ebenso wie die amtlichen, in größerer Erregung.

Sofia, 20. März. Der König hat an König Konstantin von Griechenland, die Königin-Witwe und den Ministerpräsidenten Venizelos Telegramme gerichtet, in denen er sein tief empfundenes Beileid zum Tode des Königs Georg ausspricht. In der Sobranje sprach Ministerpräsident Geschow seinen tiefen Abscheu über die Ermordung des Königs aus und brachte die Sympathien der Bulgaren für die befreundete Nation zum Ausdruck, mit der sie auch durch die Bande des Glaubens verbunden sei. Die Sitzung wurde hierauf zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Friedensbedingungen der Großmächte.

Sofia, 20. März. Aeußerungen von maßgebender Stelle zufolge ist zu entnehmen, daß sich die Verbündeten mit den Gegenäußerungen der Kabinette betreffs der Friedensbedingungen bescheiden werden. Man sieht einer baldigen Wiederaufnahme der direkten Friedensverhandlungen entgegen.

Konstantinopel, 20. März. Nach Berichten, die der Pforte von ihren Botschaftern zugehen, wären die von der Botschafterkonferenz in London ausgearbeiteten Friedensbedingungen für die Türkei annehmbar. Die Bedingungen, die noch nicht endgültig formuliert seien, würden in nächster Zeit der Pforte mitgeteilt werden.

Die drohende Flottendemonstration Oesterreichs gegen Montenegro.

Wien, 20. März. Ueber die Entsendung zweier österreichischer Schiffsdivisionen nach dem Süden wird an amtlicher Stelle strengstes Stillschweigen bewahrt. Natürlich äußert man sich nicht über den Zweck dieser Maßregel, über die in hiesigen Blättern nicht berichtet werden darf. Es ist aber sicher, daß diese Maßregel eine

Entgegnung auf Uebergriffe

bedeutet, die sich Montenegro in letzter Zeit habe zu schulden kommen lassen.

Aus Fiume wird gemeldet, daß montenegrinische Truppen ein ungarisches Schiff, die „Skobra" mit Waffengewalt gezwungen hätten, serbische Truppen zwischen San Giovanni di Medua und Dulcigno zu befördern.

Es soll weiter erwiesen sein, daß die Montenegriner das Fremdenviertel von Skutari, das von den Befestigungen weit entfernt liege, beschossen hätten. Auch öffentliche Anstalten, die unter österreichischem und italienischem Schutze stehen, wurden beschossen. Ferner seien mehrere Häuser österreichischer Staatsangehöriger, obgleich sie die schwarzgelbe Flagge gehißt hätten, in Brand geschossen worden, erstlich um dadurch den Fall Skutaris schneller herbeizuführen.

In Regierungskreisen wird erklärt, daß man bei der systematischen Hetze der Fremden in Cettinje weitere montenegrinische Gewaltakte befürchtet. Offenbar ist also dadurch der Befehl zum Auslaufen der Flotte ergangen.

Es kann als sicher angenommen werden, daß dieses Vorgehen Oesterreich-Ungarns im

Einvernehmen mit Italien

erfolgt ist.

Budapest, 20. März. Nach Meldungen aus Italien ist ein Teil der italienischen Transportflotte zum Abgang nach der Adriaküste bereit gestellt. Es verstärkt sich daher die Ansicht, daß es sich bei dem Abgang der österreichischen Schiffsdivisionen um Vorbereitungen für eine

Aktion im Rahmen der Balkanpolitik

Oesterreich-Ungarns handeln dürfte.

Cettinje, 20. März. Von amtlicher montenegrinischer Seite wird die Meldung Wiener Blätter, daß montenegrinische Truppen einen österreichischen Dampfer im Hafen von San Giovanni di Medua am Löschen der Waren gehindert und die Matrosen mit dem Tode bedroht hätten, als durchaus unrichtig bezeichnet.

Die Ministerkrisis in Frankreich

Clemenceau Kriegsminister?

Paris, 20. März. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß Präsident Poincaré dem Rat Briands folgend sich bemühen werde, ein Ministerium zu bilden, welches eine Verständigung der verschiedenen republikanischen Gruppen in den Fragen der inneren Politik und namentlich der Wahlreform herbeiführen und möglichst rasch die militärischen Vorlagen erledigen könnte. Wie gewöhnlich wird auch diesmal behauptet, daß der Präsident der Republik zunächst Leon Bourgeois ersuchen werde, die Kabinettsbildung zu übernehmen, doch hält man eine ablehnende Antwort für zweifellos. Bemerkenswert ist das Gerücht, daß Poincaré alles aufbieten werde, um Clemenceau, welcher entschieden für die dreijährige Dienstzeit eintrete, zur

Uebernahme des Kriegsportefeuilles

zu bewegen. Ob dies Poincaré gelingen werde, hält man mit Rücksicht auf die seit der Präsidentenwahl etwas gespannten Beziehungen zwischen ihm und Clemenceau als fragwürdig.

Der scheidende Kriegsminister Etienne erklärte mehreren Parteifreunden, welche sein Verbleiben an der Spitze der Kriegsverwaltung als eine Notwendigkeit bezeichneten, daß verschiedene militärische Dienstzweige durch den achtmal innerhalb 26 Monaten erfolgten Ministerwechsel einige Störung erfahren hätte. Er könne nur wünschen, daß sein Nachfolger gleich ihm von der Notwendigkeit der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit durchdrungen sei .... Der „Temps" spricht die Befürchtung aus, daß die öffentliche Meinung des Auslandes, welche für die Bedeutung der Wahlreform vielleicht wenig Verständnis habe, einen Zusammenhang mit dem Sturze des Kabinetts und der kürzlich eingebrachten Militärvorlage suchen und daraus allerdings mit Unrecht den Schluß ziehen werde, daß Frankreich zögere, seine Pflicht zu tun. Man möge sich aber keinerlei Täuschung hingeben. Die Ministerkrisis werde für Frankreich wahrscheinlich äußere Schwierigkeiten im Gefolge haben. Frankreich werde dieselben überwinden, aber es sei bedauerlich, daß der Senat in

Europa den Eindruck

hervorgerufen habe, daß das französische Parlament inmitten einer so ernsten Lage nicht ernst zu nehmen sei. Das nächste Ministerium werde am besten gegen diesen Eindruck kämpfen, indem es die Militärvorlagen an die Spitze seines Programms stelle.

Bourgeois Ratschläge.

Paris, 20. März. Leon Bourgeois, der sich in der vorgestrigen Senatssitzung der Abstimmung enthalten hatte, wurde gestern als Berater Poincarés empfangen. Man versichert, daß Bourgeois, der nachdrücklich die Auffassung vertrat, daß der Konflikt zwischen Kammer und Senat zu vermeiden wäre, wenn die Regierung sich ernstlich beflissen zeige, die Wahlreform lediglich mit Unterstützung der rein republikanischen Elemente beider Kammern durchzuführen. In diesem Falle könnte die Senatskommission während der Osterfeiertage einen der vorliegenden praktischen Vermittelungsvorschläge prüfen, am besten den des Senators Ribot, und in einem ruhigeren Augenblicke von neuem vor das Plenum des Senats treten. Wenn aber die Proportionalisten der Kammer auf dem Standpunkte ihrer Führer: „Alles oder nichts!" beharren und auf das Bündnis mit der republikfeindlichen Rechten sich verpflichteten, so seien die Folgen nicht abzusehen. Man versichert, daß die Ausführungen Bourgeois' auf den Staatschef großen Eindruck machten.

Ein neuer Zeppelin zerstört!

Karlsruhe, 20. März. Das Militärluftschiff „Ersatz Z. 1", das vorgestern Abend in Baden-Oos zu einer Nachtdauerfahrt aufgestiegen ist, passierte gegen 9 Uhr abends Karlsruhe, gegen 10 Uhr abends Mannheim und erschien um 2 Uhr wieder über Karlsruhe und kreuzte fortwährend über der Stadt. Um 3,40 Uhr landete das Luftschiff auf dem hiesigen Exerzierplatz, wo es von Soldaten des hiesigen Telegraphenbataillons gehalten wurde. Zurzeit ist man mit den Verankerungsarbeiten beschäftigt. Die Rückkehr nach Baden-Oos ist augenblicklich unmöglich, da in der dortigen Gegend ein Wirbelwind von 18—20 Sekundenmetern herrscht.

Karlsruhe, 20. März. Das Militärluftschiff „Ersatz Z. 1", das um 3,40 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Exerzierplatz landete, wurde mit seinem vorderen Teil auf dem Hofe des hiesigen Telegraphenbataillons Nr. 4 auf dem Boden festgehalten, während der hintere Teil vom Sturme hin und her getrieben wurde. Plötzlich begann in der 5. Nachmittagsstunde der vordere Teil infolge heftigen Sturmes zu krachen, wobei die Hülle bis zur Kabine durchbrach. Der vordere Teil wurde nochmals gebrochen und liegt zusammengeknickt auf dem Boden, während der hintere Teil noch in der Luft schwebt und von Soldaten gehalten wird.

Frankfurt a. M., 20. März. Ueber den Unfall des L. Z. 1 meldet die „Frankfurter Zeitung": Das Luftschiff ist durch den Sturm vollständig zerstört. Der Rumpf ist in zwei Teile geborsten.. Die Spitze ist abgeknickt. Das Luftschiff ist um 5 Uhr von einer plötzlichen Böe erfaßt worden, wobei der vordere Teil zerbrochen wurde. Wenige Minuten nachher erfaßte ein zweiter Windstoß den gesamten Kreuzer. Die Militärmannschaften wurden, als sie die hintere Hälfte des Luftschiffes festhielten, durch das Emporsteigen des Kreuzers beträchtlich in die Höhe gerissen, mußten daher schleunigst die Leinen loslassen. Allmählich löste sich das Aluminium ab, und eine Reihe von Zellen entleerte sich. Schließlich barst das ganze Gerippe in zwei Teile.

Die vordere Hälfte wird noch von den Militärmannschaften festgehalten, damit sich das Luftschiff nicht völlig loslöst. Unfälle sind, soweit bisher bekannt, noch nicht vorgekommen. Ersatz „Z. 1" machte seine erste Probefahrt am 16. 1. 1913 zunächst in Friedrichshafen und wurde später nach Oos, bezw. Baden-Baden gebracht, wobei es eine stürmische Schwarzwaldfahrt zu bestehen hatte. Vom 24. bis 25. 1. wurde unter Führung des Oberingenieurs Dürr eine 16stündige Dauerfahrt ausgeführt, der sich am 15. 2. eine achtstündige Höhenfahrt anschloß, die über 2000 Meter führte. Dann erfolgte die Uebernahme des Luftschiffes durch die Militärbehörde. Seitdem hat das Luftschiff eine Reihe solcher gelungenen Flüge unter Führung des Hauptmanns Horn ausgeführt, der auch die Leitung bei dieser Fahrt hatte.

Wir meinen, ohne damit der Untersuchung über die wirklichen Ursachen der Zerstörung des Luftschiffes vorgreifen zu wollen, daß hier doch ein bodenloser Leichtsinn der für das Luftschiff verantwortlichen Herren vorzuliegen scheint. Wer die Wetternachrichten so zu beobachten hat, wie die Führer von Luftfahrzeugen, dem mußte in den letzten Tagen die Gewißheit aufsteigen, daß es mehr als gewagt, daß es frevelhaft sei, bei solchen starken Stürmen ein wertvolles Zeppelinluftschiff diesen Eventualitäten auszusetzen. Man hat doch auf diesem Gebiete böse Erfahrungen genug gemacht und daher war doppelte Vorsicht am Platze. Da hat man nun wieder dem Auslande hinreichenden Stoff zur Schadenfreude gegeben, wenn diese sich auch wohl nicht in Presse- oder sonstigen Aeußerungen offenbaren wird.

Der Führer der Hansa über das Unglück.

Berlin, 20. März. Oberingenieur Dürr, der Führer der „Hansa", äußerte sich gestern abend einem Mitarbeiter gegenüber wie folgt:

Nach den mir bisher bekannt gewordenen Nachrichten über die Einzelheiten des Unglückes muß angenommen werden, daß das Luftschiff nicht mehr genügend Benzin an Bord hatte, denn sonst hätte der Führer zweifellos Auftrag gegeben, bei der drohenden Gefahr die Anker zu lichten und den Kreuzer in der Luft zu halten. Dort sind die Luftschiffe verhältnismäßig geringeren Gefahren ausgesetzt, als auf dem freien Felde, mag die Beranker ung auch noch so gut sein. Durch die heftigen Böenstöße und das dadurch hervorgerufene Aufschlagen der vorderen Hälfte des Ballonkörpers auf den Erdboden können sehr wohl einige der Träger im Innern eingeknickt sein und dadurch dem Luftschiff den Halt entzogen haben. Mag dem sein, wie ihm wolle, ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dies

neue Unglück nicht Veranlassung

dazu sein möge, gegen das starre System oder gegen die Luftschiffahrt überhaupt abermals Bedenken zu erheben. Ich will daran erinnern, daß auch die Seefahrt gewaltige Opfer fordert, sind doch nach den amtlichen Feststellungen nicht weniger als 300 Schiffe untergegangen und gewiß wird niemand daraus den Schluß ziehen wollen, daß die Seefahrt nichts tauge.

Die neue Militärvorlage.

Berlin, 20. März. Betreffs der neuen Militärvorlage erfahren wir, daß eine durchgreifende Organisation des Pionierkorps beabsichtigt ist. Endlich will man eine Scheidung in Feld- und Festungspioniere vornehmen. Bei den Festungen sollen Pionierregimenter zu zwei Bataillonen zu 3 Kompagnien errichtet werden, während für die Feldpioniere weiterhin die Formation des Bataillons zu 4 Kompagnien beibehalten werden soll.

Die Verstärkung des Trains dürfte etwa ein halbes Bataillon in jedem Korps betragen. Bei der

Verstärkung unseres Grenzschutzes

kommen im Osten die Festungen Posen und Graudenz, im Westen Koblenz infrage. Besonders für Koblenz sollen erhebliche Mittel aufgewendet werden.

Straßburg i. Els., 20. März. Der Reichstagsabgeordnete Thumann hat in einer Versammlung mitgeteilt, daß die elsässischen klerikalen Reichstagsabgeordneten gegen die Rüstungsvorlage stimmen würden und falls zur einmaligen Abgabe auch die Vermögen von 10 000 Mark herangezogen würden, auch gegen die Deckungsvorlage.

* * *

Die Höhe der Vermögensabgabe.

Berlin, 19. März. Das Plenum des Bundesrats hat sich heute mit den Heeres- und Steuervorlagen beschäftigt. Sicherm Vernehmen nach hat sich der Bundesrat bei der einmaligen Vermögensabgabe für einen festen, unbeweglichen Abgabesatz ausgesprochen und einen solchen in der Höhe von

dreifünftel Prozent in Aussicht

genommen. Der Gedanke einer progressiven Heranziehung der Vermögen zu der Milliardenabgabe hat also im Bundesrat keine Gegenliebe gefunden. Es wird deshalb Sache des Reichstags sein, diesen Gedanken, der im Volk lebhaft befürwortet wird, Geltung zu verschaffen. Bei einer progressiven Besteurung der Vermögen könnte auch die untere Grenze, die, wie wir schon vor einiger Zeit mitgeteilt haben, bei den Vermögen von 10 000 Mark vorgesehen ist, zur Entlastung des kleines Besitzes heraufgesetzt werden.

Unglaublicher Racheakt.

Berlin, 20. März. Das 18jährige Dienstmädchen Anna Konjuf, das bei einem Geschäftsreisenden in Stellung war, hat gestern mittag das 6jährige Söhnchen ihres Dienstherrn aus dem Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße geworfen und ist dann nachgesprungen. Das Kind erlitt schwere innere Verletzungen und einen Beinbruch, das Mädchen trug ebenfalls schwere innere Verletzungen davon. Gegen sie wird das Verfahren wegen Mordes eingeleitet werden. Das Motiv ist Rache. Dem Mädchen, das von einer häßlichen Krankheit befallen war, war gekündigt worden. Sie verlangte sogleich die Auszahlung ihres Lohnes, und als ihr dies verweigert wurde, zertrümmerte sie die Zimmereinrichtung und beging dann die unglückselige Tat, während der Vater verzweifelt an die Zimmertür pochte und sie zu öffnen versuchte.

Die tollwütige Katze.

Berlin, 20. März. In der Kaiserin Augusta-Allee in Charlottenburg wurden eine Frau und zwei Knaben von einer wütenden Katze angefallen und gebissen. Das Tier wurde schließlich in einen Keller gejagt und dort vom Tierschutzverein abgeholt. Es soll auf der Tollwutstation untersucht werden, ob das Tier wirklich an Tollwut erkrankt war, damit die von ihm gebissenen Personen entsprechend behandelt werden.

Vermischtes.

Berlin, 19. März. (Aufklärung des großen Juwelendiebstahls.) Den Nachforschungen ist es im Laufe der heutigen Nacht gelungen, den verwegenen Juwelendiebstahl, der in einem Kinotheater Unter den Linden verübt worden ist, und bei dem den Tätern Juwelen im Werte von mehr als 120 000 Mk. in die Hände fielen, in allen Einzelheiten aufzuklären.f Wir erfahren hierzu folgendes:

Als Haupttäter kommt der 25 Jahre alte Herbert Kolberg in Betracht, der früher in einem Feldartillerieregiment im Elsaß Leutnant war, jedoch bald auf die schiefe Ebene geriet und seitdem oft mit dem Strafgesetz auch in Konflikt geraten ist. Zunächst schloß er seine militärische Laufbahn mit einer längeren Freiheitsstrafe wegen Fahnenflucht ab. Dann verlegte er seine Tätigkeit nach Berlin, wo er ebenfalls schon mehrere Male wegen Schwindeleien und Zechprellerei bestraft worden ist.

Das junge Mädchen, das in einem Café der Friedrichstraße die erste Bekanntschaft mit der russischen Dame vermittelte, ist vermutlich identisch mit einer Frau Pfeffer, geborenen Levi, die jetzt im 24. Lebensjahr steht und in den Kreisen der Lebewelt unter dem Namen „Baby" eine sehr bekannte Persönlichkeit ist. Auch der frühere Leutnant Kolberg ist in diesen Kreisen unter dem Namen „Monpkelleutnant" bekannt. Der Dritte im Bunde ist ein Reisender Arthur Krause mit dem Spitznamen „Adi", der bis vor kurzem hier in Berlin in Stellung war.

Die weiteren Nachforschungen nach dem Kleeblatt haben ergeben, daß sie vorgestern nach der Ausführung des verwegenen Diebstahls noch einmal in ihre Wohnungen gefahren sind und sich dann in einem Café am Bahnhof Friedrichstraße getroffen haben. Von hier aus suchten sie ein Weinrestaurant in der Potsdamerstraße auf, bestellten sich einen Juwelenhändler dorthin und versuchten, an diesen die gesamte Beute zu verkaufen. Der Händler lehnte das Geschäft aber ab.

Da die drei infolgedessen nicht mehr so viel besaßen, um die Zeche bezahlen zu können, versetzten sie ein wertvolles goldenes, mit Brillanten und Saphiren besetztes Armband, das von der Kriminalpolizei bereits mit Beschlag belegt worden ist. Hierauf suchten sie abermals ein Café in der Friedrichstraße auf und setzten dann ihre Lokalreise fort. In leicht angetrunkenem Zustande fuhren sie in einem Automobil nach Friedenau, wo sie in einem Café eine kleine goldene Damenuhr für zehn Mark versetzten. Auch diese wurde bereits ermittelt. Aus diesen Ermittlungen ergibt sich, daß die drei anscheinend ziemlich mittellos sind und mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muß, daß sie sich noch in Berlin verborgen halten.

Westfalen-Rheinland.

Brackel 19. März. (Gemeinderatssitzung.) Der Amtmann wird beauftragt, nochmals bei Herrn Meßling wegen des Urteils in der Landgerichtssache Bredow bezgl. der Kieswege anzufragen unter Hinweis darauf, daß die Gemeinde nur dann die Prozeßkosten übernimmt, wenn ihr durch Aushändigung des Urteils die Möglichkeit gegeben ist, gegen das Urteil Einspruch zu erheben. Gleichzeitig soll Herr Meßling aufgefordert werden, sobald es Rechtsanwalt Kuhlmann für erforderlich hält, für den durch die Gemeinde anzustrengenden Prozeß Vollmacht zu erteilen, da die Gemeinde eventl. für Herrn Meßling den Prozeß führen wird, um die Gerichtskosten, die beim Landgericht entstanden sind, zu erniedrigen, oder niederzuschlagen. Der Erweiterungsbau der Westholzschule wurde vorgelegt. Der Bau soll nach dem Projekt ausgeführt werden. Als Kommissionsmitglied der Gemeindevertretung für den Bau der Westholzschule wurde noch Herr Daubenspeck gewählt. Die Gemeindevertretung ist mit den durch den Schulvorstand gewählten Mitgliedern Hidding, Berkemann und Willmann einverstanden.

Die Abrechnung der Südschule wurde bekannt gegeben. Die endgültigen Kosten betragen 91 562,87 Mark. Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde soll in einer der nächsten Sitzungen Bericht erstatten. Es wurde beschlossen, das Volksfest am 20. Juli zu feiern. — Die Kühlingstraße bei den Neubauten Kuhlmann soll durch das Bauamt nivelliert werden und dann durch die Gemeindearbeiter reguliert werden. Bei 380 Grenzsteine sollen Herrn Bohn zu 55 Pfg. das Stück abgenommen werden. Der Vorsteher wird ermächtigt, dafür zu sorgen, daß das Wasser von der Westermannschen Weide durch die Oesterstraße nach dem Ostholzgraben in zweckmäßiger Weise abgeleitet wird.

Dortmund, 20. März.

Der Pleitegeier geht in Dortmund um! Unter dieser Ueberschrift lesen wir in einem hiesigen Blatte, eine uns übrigens auch zugegangene Nachricht über die bereits erfolgte Zahlungseinstellung verschiedener größerer Firmen. Daran wird die Bemerkung geknüpft, daß wir erst am Anfange des Endes mit Schrecken stünden, daß noch verschiedene Firmen der Konfektionsbranche, des Baugewerbes u. a. sozusagen bereits mit einem Fuße im Grabe sich befänden. Wir haben die Nachricht absichtlich zu verbreiten unterlassen, weil wir nicht dazu beitragen wollen, daß Firmen, denen vielleicht noch zu helfen ist, durch derartig beunruhigende und was das schlimmste ist, auf sehr schlechten Füßen stehende Gerüchte, der letzte Halt genommen werden kann. Wir sagen ausdrücklich genommen werden kann.

Wie oft hört man, daß, wenn der Zusammenbruch einer Firma erfolgt, die Bemerkung, daß andere ebenfalls faul seien und bald pleite machen würden; es wird dann mit mehr oder weniger großer Deutlichkeit die eine oder andere Firma näher bezeichnet und manche Firma, die vielleicht durch Freundeshand die gegenwärtigen schlechten Zeiten mit ihrer geradezu verhängnisvollen finanziellen Kalamität überdauert hätte, wird „kaput geredet und geschrieben". In der heutigen Zeit ist es außerordentlich schwierig für viele, namentlich solche, die mit dem jetzt unendlich teuren Bankkredit arbeiten müssen, sich über Wasser zu halten, obgleich sie das ehrliche Streben haben, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Denen sollte man ihre Absicht durch solche sensationellen, in den meisten Fällen noch dazu wenig begründeten Machenschaften, nicht das Wasser abgraben. Es mag sa sein, daß wir demnächst noch einige Zusammenbrüche erleben, aber diese zu beschleunigen solle man sich doch hüten.

Zu unserer Erörterung über die Hohenzollern-Passage

macht die „Tremonia" folgende angeblich von uninteressierter Seite stammende Mitteilungen:

Das Grundstück Westenhellweg 17 war Eigentum der Dortmunder Terraingesellschaft; Herr Apotheker Termehr in Gelsenkirchen trat als Käufer desselben auf. Es wurde ein Kaufpreis von 383 000 Mk. vereinbart und Termehr sollte eine Anzahlung von 30 000 Mk. leisten. Die Schlesische Bodencreditbank A.-G. verpflichtete sich, das Grundstück mit 450 000 Mk. nach Fertigstellung des Gebäudes zu beleihen. Das Grundstück war jedoch mit 1 400 000 Mk. alter Hypotheken belastet. Ob der Käufer Termehr gewußt hat, daß diese beträchtliche Summe alter Restkaufgelder auf dem Grundstücke stehen blieben, ist uns nicht bekannt; nach unseren Informationen mußte er es aber wissen. Termehr behauptet, daß ihm die Terraingesellschaft dies verschwiegen habe. Er leistete die vereinbarte Anzahlung von 30 000 Mk. nicht, sodaß die gerichtliche Auffassung des Grundstückes an ihn nicht erfolgte.

Gleichwohl ließ er durch die Baufirma Gust. Dräger in Düsseldorf für rund 150 000 Mk. Bauarbeiten fertigstellen. Das Haus ist zum Teil fertig und vermietet. Die Terraingesellschaft, deren Geschäftsführer Rechtsanwalt Brandhoff-Dortmund ist, drängte auf Leistung der Anzahlung, welcher Forderung Termehr jedoch nicht nachzukommen vermochte, da er die Beleihung erst für den Fall der Fertigstellung des Baues zugesagt erhalten hatte und weil er die verfügbaren Mittel auf den Bau selbst verwandt hatte. Termehr ließ dann, um sich gewissermaßen selbst zu schützen, in das Grundbuch einen Vermerk des Inhalts eintragen, daß ein evtl. Käufer des von ihm bebauten (ihm aber noch nicht gehörigen Grundstückes mit der großen Belastung durch die Restkaufgelder unallen Umständen rechnen mußte.

Diese Eintragung mußte bewirken, daß die Terraingesellschaft für das Grundstück überhaupt einen Käufer nicht mehr fand. Letztere strengte daher Klage auf Ungültigkeitserklärung jener Grundbucheintragung an, und zwar mit Erfolg. Sie nahm das Grundstück zu dem mit Termehr vereinbarten Kaufpreise von 383 000 Mk. wieder in ihren Besitz und — hat infolgedessen von Termehr das aufstehende Gebäude im Werte von 150 000 Mk. geschenkt erhalten. Selbstverständlich hat Termehr gegen die Terraingesellschaft Klage erhoben, weil er sich darauf stützt, daß ihm die Belastung des Grundstückes durch die Restkaufgelder seitens der Gesellschaft verschwiegen sei; wie wir aber schon oben sagten, mußte er davon Kenntnis haben.

Nunmehr hat sich unter Leitung und Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Wienke-Dortmund eine aus dessen Verwandten (und zugleich Interessenten an der Terraingesellschaft) bestehende „Geschäftshaus-Passage G. m. b. H." gegründet, die mit einem Kapital von 70 000 Mk. den vollständigen Ausbau des Gebäudes Westenhellweg 17 und die Fertigstellung der Hohenzollernpassage zum Zwecke hat. Die Arbeiten sind bereits aufgenommen, sodaß auch diese Passage ihrer Fertigstellung entgegengeht. Die Besitzverhältnisse wird natürlich erst der von Termehr gegen die Terraingesellschaft angestrengte Zivilprozeß regeln. Wird dieser zu Gunsten der Gesellschaft entschieden, so hat diese in der Tat ein brillantes Geschäft gemacht.

Familiennachrichten

Dienstag, morgens 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Urgroßmutter, die

Witwe

Rika Nolting

geb. Thiemann

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 1/4 11 Uhr, vom südlichen Friedhofe aus statt.

Geboren: Ein Mädchen: [illegible] Klingelnberg, Remscheid, Heinz Reineke, Bochum, Willy Franck, Köln, ein Knabe: Alfred Boller-Max Scholz, Köln. [illegible] Krauß, Düren.

Verlobte: Nohanna Diet[illegible] mit Felix Wentzel, Elisab. Hanschmann, Peter Hammacher, Frankfurt-Lennep, Elfriede [illegible] mit Heinz Langer[illegible], Dunstkis—Gummersbach, Else Leuffing mit Robert Gleitz, Köln—Ehrenfeld, Grete Kolkmann mit Alfred Roeder, Kolkerhof-Remscheid.

Vermählte: Dr. Schultebernberg mit Frau Clärre [illegible], Bormann, Warnen b. Insterburg, Hermann Ramm[illegible] mit Clara Böttner, Lümpel.

Gestorben: Wm. Rosenfeld, Schick, 74 J., Essen. Wwe. Friedrich Gerstkardt, Bochum, Hildegard Abermann, 1 J., Langendreer, Frau Rosa Reichinsky, 62 J., Haaen, Frau Wm. Sasse, 82 J., Witten, Johann Schmidt, Essen, Jakob Schönborn, 74 J., Mülheim-Ruhr, Heinrich Rosenthal, 68 J., Essen, Wilhelm Heubach, Essen, Josef Brune, 44 J., Bochum, Georg Hahn, Barmen, Ernst Paupel, Bochum, Philipp Höbbel, 73 J., Krone, Otto Boget, J., Lüdenscheid, Dr. Stern, Elberfeld, Friedr. Wildmann, Biebrich, Bennighoven, Hilden.

Verreist! bis Ende des Monats. Dr. Rindfleisch

Verlegte meine Zahn-Praxis nach Ludwigstrasse 15 Emilie Langenberg

DAS BESTE "APENTA" OFFENER BITTERWASSER

Berlin

Dtsch. Fds. u. Staats-Papiere

Dt. Reichs-Schatz	4	99.00
do. 1. 4. 15	4	99.00
Pr. Schatz 1912	4	—
Dt. Reichs-Anl.	4	98.80
do. do.	3½	85.30
do. do.	3	75.50
do. Schutzg. 08	4	96.70
Preuss. kons. A.	3½	89.20
do. do.	3	75.50
do. do.	4	96.90
do. Staffel I	4	91.50
Bad. St.-Anl. 01	4	—
do. do. 1901	3½	85.00
Bayr. St.-Anl.	4	98.40
do. do.	3½	84.50
Brem. Anl. 1899	3½	93.90
do. 09 ek. 19	4	—
do. 06 . . .	3	73.10
Cass. Landesk.	3½	83.40
do. S. 21 u. 17	4	92.30
do. S. 22 u. 14	4	98.30
do. S. 23 u. 16	4	98.80
do. S. 24 u. 21	4	98.90
Hamb. St.-R. 07	4	—
do. am. 87/04	3½	86.50
do. do. 86/02	3½	76.10
Hess. St. A. 93/09	3½	84.50
do. 96/03 04 05	3	73.60
do. 1909	4	—
Mecklenb. 90/96	3½	85.70
Oldenb. St.-A. 03	4	97.30
Hannoversch	4	97.40
do.	3½	86.60
Hess. Hess.	4	—
do.	3½	86.10
Kur u. Neum	4	98.30
do.	3½	86.20
Pomm. . .	4	98.30
do.	3½	86.20
Posensche	4	97.60
do.	3½	86.20
Preuss. . .	4	97.60
do.	3½	86.20
Rh.-Westf.	4	97.60
do.	3½	86.20
Sächsische	4	97.60
Schles. . .	4	97.60
do.	3½	86.20
Schl.-Holst.	4	97.60
do.	3½	86.20
Brandenb. Pr. A.	3½	87.00
Hess. Pr. S. 7, 8	3½	—
Ostpr. Pr.-Obl.	4	95.30
do. do.	3½	84.50
Pomm. Pr.-Anl.	3½	84.50
Posen. Pr.-Anl.	4	98.30
do. do.	3½	84.50
Sachs. Pr.-Obl.	3	87.00

Familiennachrichten

Dienstag, morgens 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Urgrossmutter, die

Witwe
Rika Nolting
geb. Thiemann

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet Freitag Morgen ½11 Uhr, vom südlichen Friedhofe aus statt.

Die Verlobung meiner Tochter **Selma** mit dem Herrn **Franz Säck** aus Asseln beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Frau Wwe. Friedrich Kipper geb. Buchholz

Beckinghausen, den 19. März 1913.

Selma Kipper
Franz Säck
Verlobte
Beckinghausen Asseln
19. März 1913.

Gestern morgen 9½ Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber, guter und unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager, der Reisende

Heinrich Dette

im Alter von 21 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. März, vormittags 11½ Uhr vom Brüderkrankenhaus Burgholzstrasse, aus statt.

Sollte jemand keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Heute Morgen 2 Uhr verschied plötzlich infolge eines Gehirnschlages mein lieber Mann, mein lieber Pflegevater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

Adolf Josef Erlmann

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Cöln, Essen, Brackel Kirspe, den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet Karfreitag, den 21. März 1913, vormittags 11½ Uhr, vom Sterbehause, Burgholzstrasse 56, aus statt.

Das Seelenamt findet Mittwoch, 7,10 vorm., in der Josefkirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Todes-Anzeige.

Dienstag Abend 8 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Zimmerpolier

Ernst Herrmann

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Herrmann nebst Kindern.

Dortmund, den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. März, morgens 9½ Uhr, vom Johanneshospital aus statt.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

---

336 Tonnen auf Bahnwagen verladene **Eisenkonstruktion** der Ruhrbrücke bei Hattingen sollen als Altmaterial in öffentlicher Ausschreibung verkauft werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Sonnabend, den 22. März 1913,** vorm. 11 Uhr, an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. bar von dort bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bochum, 15. März 1913.
Kgl. Eis.-Betr.-Amt.

Tollfalten,

Quetschfalten, der neuesten Mode entsprechend, Pariser Art, plissiert nach allen Mustern

Färberei Galluschke
Waschanstalt.

Läden: Westenhellweg 101, Steinplatz 6, Hansastr. 94, Kaiserstr. 4.

Hanewacker-Kautabak

z. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen **Mk. 12,50** empfehlen

Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Kgl. Preuß. Staatsmedaille und viele andere Auszeichnungen

Pianos u. Flügel mit Klangsteg D. R. G. M. 458403

Katalog gratis. Lieferung direkt an Private auch gegen Raten v. monatl. 20 Mk. an. Jahresverkauf ü. 1000 Instr.

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 142**

Älteste u. größte Pianofabrik des westf. Industriebezirks. (2. Fabrik: Berlin S. 42.)

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,

Haar-
ausfall

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründl. Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25), außerdem regelmäß. Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Brött,** Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann,** Petenstraße 27 und Hohestr. 6, Emil Bach, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29. **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 88. **E. Blumberg,** Münsterstr. 74, Münsterdrogerie, Münsterstraße 46, **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38 u. **G. Brantscheck,** Kaiserstr. 10 u. Rheinischestr. 94. **In Wetter:** P. u. H. Waskönig; in Röhlinghausen: **O. Kleffmann.** **In Lünen:** Victoria-Drogerie und Glückauf-Drogerie.



Elegant mit Blumen oder ca. 50 cm langer echter Straußfeder garnierter

Hut

von **5.00** Mk. an

Orig. Pariser Modelle zu enorm billig. Preisen

Hutfassons von **3,00** Mk. an bis zur feinsten **Tagal-** oder **Pedal-Form.**

Modernisieren von Hüten schnell und schick zu billigsten Preisen.

Großes Lager in **Straußfedern, Blumen, Reiher** vom billigsten bis feinsten Genre.

R. Josephs

Putz-Salon und Engros-Lager

Ostenhellweg 60, I. Etage. **Telephon 2480.**
Kein Laden, nur eine Treppe. (17372

In der Nacht von Sonntag auf Montag verschied sanft nach schwerem Leiden im Sanatorium zu Köln-Lindenthal unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.
Doris Lehmkuhl
geb. Plümer

aus Dortmund im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Stönner
geb. Plümer.

Bremen, Kirchbachstr. 185, Barnstorf, Lauterberg, Köln-Lindenthal, den 17. März 1913.

Die Trauerfeier mit anschliessender Einäscherung findet Donnerstag den 20. März a. c., nachmittags 1½ Uhr im Krematorium zu Bremen statt.

Gestern abend 6½ Uhr starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Heinrich Gärtner
Josephine geb. Linnenkamp,

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 19. März 1913.

Die Beerdigung findet Samstag den 22. März, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause Kuhstrasse 17 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht bekommen, so diene dieses als solche.

Bauverding.

Für zwei Neubauten des Herrn Karl Wilms an der Kaiserstr. und Graf Häselerstr.-Ecke sollen die (17450

Rohbauarbeiten

zusammen (Erd-, Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Dachdecker- und Schlosser-Arbeiten) öffentlich vergeben werden. Submissionstermin am 28. März d. Js., ¼4 Uhr im **Büro der Bauleitung Ardeystraße 23 p.** Unterlagen sind gegen Gebühr von 2,00 Mk. bei der Bauleitung zu haben.

Die Bauleitung.
Architekten Gebrüder Fromme, Dortmund.

Kinematographen in allen Preislagen für Familiengebrauch, Theater und Vereine.

Leihweise Stellung von Projektionsapparaten mit Bedienung



Wilhelm Maess, Dortmund

Spezialhaus für Lehrmittel und Grammophone

Westenhellweg 83, gegenüber m. Hauptgeschäfte.

Verreist!
bis Ende des Monats.
Dr. Rindfleisch.

Verlegte meine
Zahn-Praxis
nach
Ludwigstrasse 12.
Emilie Langenberg.

DAS BESTE
"APENTA"
OFENER BITTERWASSER

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 10 Uhr nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Gustav Frerich
Louise, geb. Grass,

im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barop, Rüdinghausen, Annen, Bremen, Mörchingen, den 18. März 1913.

Die Beerdigung findet Karfreitag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Kleinberlinerstrasse 13, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so möge diese als solche dienen.

Heute Abend 10½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Zechenbeamte a. D.

Heinr. Leinweber

im 62. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wanne, den 18. März 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. März 1913, morgens 8¾ Uhr, vom Sterbehause, Bahnhofstrasse 194, aus statt.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Nach langjähriger Assistententätigkeit an Spezialkliniken — Universitätskinderklinik in Kiel (Prof. Dr. v. Starck), Universitätskinderklinik in Strassburg i. E. (Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Czerny) und Säuglingsabteilung der Hebammenschule zu Strassburg i. E. (Prof. Dr. Freund — habe ich mich in

Gelsenkirchen, Kirchstraße 3, 1. Etg.
als
Spezialarzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten
niedergelassen.

Sprechstunden:
Montags b. Freitags 9—½11 Uhr, ½3—½5 Uhr.
Sonntags: 9—½11 Uhr.

Dr. med. Max Meyer, Fernruf Nr. 2666

Drei Tropfen

Kaol

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz

Ueberall zu haben in Flaschen.
Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

Im

Schuhhaus Schön

49 Münsterstrasse 49

deckt man zum Feste seinen

Schuh-Bedarf.

Jede marktschreierische, auf Täuschung des Publikums berechnete Reklame ist ausgeschlossen.

Oster-Verkauf:

Damenstiefel	schwarz Derby, Lackkappe, solide 6.95, 5.95, 4.95	**4.75**
Damenstiefel	schw., braun Chevr., Box, la Ware 12.50, 10.50, 9.50, 8.50,	**6.95**
Herrenstiefel	schwarz Derby, Lackkappe, solide 6.95, 5.95, 4.95	**4.50**
Herrenstiefel	schw., braun Rindbox, Boxcalf, Chevr., mod Form, Derby, Zug, Schnallen 14.50, 12.50, 10.50	**7.95**
Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel	mit und ohne Lackkappe 7.50, 6.50, 5.50	**4.95**

	31/35	27/30	25/26	22/24
Kinderstiefel gepinnt, für die Schule	2.95	2.45	1.95	1.65
Kinderstiefel Box, gute Qualität	3.95	3.45	2.95	2.75
Kinderstiefel schw., braun Chevreaux, Box, sehr gute Ware	4.95	4.25	3.45	2.95
Kinderpantoffeln Plüsch und Cord	0.75	0.65	0.60	0.55

Grubenschuhe gute Qualitäten Riesenauswahl 6.95, 5.95, 5.50, 4.95 **3.95**

Schuhhaus
Schön.

Berliner Börse, 19. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 kr. Skn. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6 ½. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.00G
do. 1.4.15	4	99.00G
Pr.Schatz1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	98.80bG
do. do.	3½	86.80bG
do. do.	3	75.30G
do.Schtzg.08	4	96.75b
Preuss. kons.A.	3½	88.30G
do. do.	3	78.50bG
do. do.	4	98.90
do. Staffel 1	4	91.50B
Bad.St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	85.00G
Bayr. St.-Anl.	4	98.40G
do. do.	3½	84.50B
Brem.Anl.1899	3½	83.90b
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 06 . . .	3	73.10B
Cass. Landeskr	3½	88.40G
do. S. 21 u. 17	3½	92.20G
do. S. 22 u. 14	4	96.50G
do. S. 23 u. 16	4	98.50G
do. S. 24 u. 21	4	98.90bG
Hambg.St.8.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	86.50G
do. do. 86/02	3	76.10bG
HessStA.93/09	3½	84.50bB
do.96 03 04 05	3	73.60B
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	85.70b
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	97.25B
do.	3½	86.60G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	98.00B
do.	3½	86.60G
Pomm.	4	98.25b
do.	3½	86.25b
Posensche	4	97.60G
do.	3½	86.60G
Preuss.	4	97.25B
do.	3½	86.25b
Rh.-Westf.	4	98.75G
do.	3½	88.50G
Sächsisch.	4	97.2[illegible]bB
Schles.	4	99.25G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	97.10B
do.	3½	86.25G
Brandenb.Pr.-A	3½	87.70B
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	95.75G
do. do.	3½	84.00B
Pomm.Prv.-Anl.	4	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	96.60B
do. do.	3½	84.40b
do. do.	3	—.—
Rheinpr.-Obl.	3½	87.[illegible]G

Rhnpr.9.11.14	3	82.80G
do. S. 20, 21	4	87.70G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.80G
do. S. 2. 3. 4	3½	85.60b
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	96.00b
Aachen 93/02	4	96.20G
Altona St.-A. 01	4	96.40G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.10G
do. 1882/98	3½	88.25G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	96.80G
Breslau 89, 91	3½	88.75B
Bromb.09 uk19	4	94.60G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb. 89/99	4	86.80G
do. 07 ukv. 17	4	96.50G
do.95 99 02 05	3½	89.25b
Cöln.St.-A.v.98	3½	86.75B
Düsseld. 88/03	3½	86.40b
Elberf.St.-A.99	4	95.90b
Essen83 98 01	3½	—.—
FeldaerSt.A.07	4	96.70G
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 1898	4	96.25B
do. 04 ukv. 17	4	96.25B
do.07uk.18/19	4	96.20G
do. 1889/98	3½	90.60B
do. 01, 02, 04	3½	86.30b
Magdeb. 1906	4	—.—
do.80 86 91 02	3½	87.75B
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.75G
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin K.G.P.O	3½	85.00B
Wiesbad.00,01	3½	94.50G
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.60b
do. do.	4½	104.40G
do. neue	4	96.25b
do. do.	3½	87.80G
do. do.	3	77.50G
Brdb PfAmt	4	98.00G
Dt Pfb.Pos.	4	98.40G
Kur uNeum	3½	96.25G
do. do.	3½	92.90G
Ldsch. Cnt	4	84.90b
do. do.	3½	85.00G
do. do.	3	75.80G
Ostpreuss.	4	95.80b
do.	3½	85.70G
Pomm Lnd.	3½	85.60b
do. do.	3	76.60b
do.neuld.	3½	85.00b
do. do.	4	—.—
Posensche	4	93.75B

Preussische Pfandbriefe		
Posensche	3½	87.90b
do. L. D.	4	96.80G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	87.60G
do.	3	77.30G
Schle. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	96.50G
SchlHlstLk	3½	85.70b
do. do.	4	96.25B
WestfLand	4	96.25B
do. do.	3½	86.40G
Westp. ritt.	3½	87.50G
do. do.	3	76.00G
do. neue	3½	85.83B
do. do.	3	77.60G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.50b
Bad. Präm.A.67	4	176.75bG
Brnschw. 20TL.	frc.	197.10b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	138.00b
Hamb.50Tlr.-L.	3	173.03b
Mein. 7Guld.-L.	frc.	35.00b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	129.00b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	99.50b
do. inn.4000M.	4½	96.25b
do.auss.100Lv.	4½	97.25b
do.Gos.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	102.80bG
Chile Gold-Anl.	4½	92.00B
Chin.Anl.v1895	6	103.00G
do. v. 1896	5	99.10b
do. Tientn.-P.	5	95.00bB
do. v. 1898	4½	92.20b
Griech.A.81/84	1,6	59.40bG
do. Goldrente	1,3	47.90b
do. Monopol	1½	—.—
Jap.A.2 10.1.7	4½	91.00b
do.	4	83.75bG
Mex. Anl. 200L.	5	96.10b
Oesterr. Goldr.	4	89.80b
do. Papierrt.	4,2	85.70b
do. Silberrt.	4,2	85.40b
do. 60r Lose	4	176.25bG
Port.unif.3v.02	3	65.30B
do. 3. Spez.	frc.	—.—
Rumän. 1903	5	99.10b
do. 1890	4	90.00b
do. 1898	4	86.40G
do. 1905	4	85.80b
Russ.Anl. 1902	4	89.40G
do. do. 1905	4½	99.30B
do. Staatsrnt.	4	92.60G
do. Boden-Kr.	5	112.50b
San Paulo 10r	5	98.20bB
Serb.am.Anl 05	4	88.90G
Türk.Bagd.E-A	4	80.00bG
do. unif. 03,06	4	86.75b
do. 1905	4	74.50bG
do. 400 Fr.-L.	frc.	153.50b
Ung. Goldrente	4	84.50b

Ung.Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	73.10B
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 100L.	4½	94.75G
do. do. Pes.	6	102.50bG
Lissabon.St.-A.	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	134.00G
Braunschw. Ld.	6½	132.75G
Crefelder . .	1	97.75G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	81.25b
Lübeck-Büchen	8½	178.50b
Mck.Fried.Wilh	6	121.00G
do. do.	5½	111.00G
Niederlausitz.	3½	81.00G
Nordh.Wern. LA	3½	65.50G
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer . .	2,8	—.—
Pr. Henri . .	8	158.90b
Schantung . .	6	124.70b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Pragergld.	3	73.75bB
Kasch.Odb.Gld.	4	87.90G
do. Slb 89	4	83.90G
Oest.Ung.St.alt	3	75.00B
do. Ergänzngtz	3	74.20b
do. Staats Gold	4	99.50bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.50G
do. Obl. Gold	5	97.00G
Ivangor. Domb.	4½	96.80G
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.40B
Kursk-Kiew	4	87.00G
Mosc.KiewWor.	4	85.40bG
Mosco-Rjasan	4	87.90b
Rybinsk car.	4	85.40G
Süd-Ost 1897	4	85.30G
do. 1898 uk.08	4	85.30G
Wladikawk. 98	4	85.75bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	83.90bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	95.25G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	86.60G
do.S.5,6 uk.14	4½	100.00bG
do.S.3.4 uk.15	4	95.10G
do.S.7.8 uk.17	4	95.60G
do.S.13,14u19	4	96.00G
do. 8.1 uk.16	3½	89.50G
do.Km.Ob.1u16	4	97.50G
do.Hann.25,26	4	97.00G
do. Ser. 10,11	3½	96.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	96.00G
do. Serie 3, 6	3½	85.80bG

Frankf.H.B.S14	4	96.50B
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.20G
do. Pf.16 uk.19	4	96.25G
Hamb.Hp.B.u18	4	96.50bG
do. Ser. 1-190	3½	86.30bG
Hann.Bd 15u19	4	97.00bG
do. do. Ser. 2	3½	86.25bG
Meckl.H.u.W.S7	4	96.25G
do. Ser.1 uk.13	3½	90.30G
do. alte. S.2,3	3½	87.25bG
Meckl.Str.H.-B.	4	94.50G
do. Ser 3 u. 4	4	96.90G
Meining. S.8,9	4	95.60bG
do.S.14 uk.19	4	96.50bG
do.S.15 uk.20	4	96.70bG
do.S10ukv.13	3½	87.30G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50bG
do.	3½	86.60G
do.Grdrtb.S.3	4	96.75G
Nrdd. Grdk. S-5	4	95.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	95.25bG
do.S.20 uk.22	4	97.00G
do. 11.15.16	3½	86.50G
Pr.Centr.Bd. 90	4	95.00b
do.v.99.01.03	4	95.10bG
do. v.06 uk. 16	4	95.20G
do. v.07 uk 17	4	95.40bG
do. v. 10 uk. 20	4	96.20G
do.v.86,89.94	3½	85.10G
do. v.04 uk.13	3½	85.50G
do. Km.-Obl. 96	3½	87.00G
do. do. 1906	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	85.50bG
do. v.04 uk.13	4	95.10G
do. v.05 uk.14	4	95.10bG
do. v.07 uk.17	4	95.40bG
do. v.09 uk.19	4	95.40G
Pr.Hyp.-Vers.J	4	96.25G
Pr.Pfdb.B18-22	4	95.00bG
do.Ser.25 uk14	4	95.25bG
do.Ser.27 uk15	4	95.50G
do.Ser.28 uk17	4	96.25bG
do.Ser.29 uk19	4	96.10bG
do.S.30,31u20	4	96.10G
do.S.32,33u22	4	97.00G
do. Serie 23	3½	89.80G
do.Ser.26 uk14	3½	90.00G
do.S.17,18,24	3½	86.10bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.75bG
Pr.Kom.Ob.6,7	4	97.80G
do. Ser.9 uk.20	4	97.50bG
do.Ser.10 uk21	4	98.00G
do. Serie 1,3	3½	86.50b
Rhn.H.B. 83-85	3½	96.00G
do.S.56,69-82	3½	86.00G
Rhein-W. 1-0A	4	95.60bG
do.Ser.10 uk15	4	95.50bG
do.Ser.11 uk18	4	95.75bG
do.Ser.12,12a	4	96.00G

Rhein.Wstf.S13	4	97.00bG
Sächs.Bdkr.1,2	3½	87.90G
Schles.Bod.1-5	4	95.10b
do. do. 1-4	3½	86.40B
Wald.Bod.S.10	4	96.30G
do. do. S.3,4	3½	86.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	118.50G
Berg.-Märk.Bk.	7	150.50bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	167.00bG
do.Hyp.Bk.A.u.B	6½	110.25bG
Braun. Bk. f. Dt.	10	164.00B
Braunschw.Bk.uKr	6	112.50G
do.-Hann. Hyp	8½	165.60bG
Bresl. Disk.-Bk.	6	93.00bG
Comm.u.Disk.B	6	113.00bG
Darmst.B.Mark	6½	122.25bG
Deutsche Bank	12½	254.00bG
do. Eff.u.W.-Bk.	6	118.75G
do. Hypoth.-Bk.	8	145.75b
Diskont.-Komm	10	179.70b
Dresdner Bank	8½	154.40b
Essen.Kredit-A.	8½	166.25G
Gothaer Grdkr.	9	161.75G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.00b
Hannov. Bank	7½	132.00bG
Hildesheim. Bk.	9	161.00b
Kieler Bank	7	101.00G
Königsb. Ver.B.	7	131.90G
Leipz. Kred.-A	8½	150.60b
Lüb. Komm.-Bk.	7½	130.50G
Luxemb Bank	9	168.25G
Magdeb. Bankv.	6	118.40bG
MärkischeBank	6	101.50bG
Mckl.Hyp.u.W B	15	383.00bG
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk	7	132.00bG
Mitteld.Bodk.A	4½	92.00bG
do. Kreditbank	6½	120.00bG
do. Privatbank	7	125.25bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	100.50G
Nationalb. f. Dt.	7	120.60bG
Nordd. Grundkr	6	112.00bG
do. Kreditanst.	7	119.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	128.50bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	123.50G
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	145.50bB
do. Ctr.-Bodkr.	9½	178.00bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	110.50bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	145.50b
Reichsbank	6,4	134.25b
Rhein.Wstf.Bod	8½	164.70bG
do. Disk.-Ges.	7	124.60G
Russ.B.f.ausw	10	158.50bG
Schaaffh. Bkv	6	113.43b
Schles. Bankv.	7½	153.25G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	135.00bG
Westf.LippVerB	5	103.25G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.80bG
Böhm. Brauh.	5	129.75G
Schöneb. Schl.	11	212.50bG
SpandauerBrg.	5	105.00bG
Schulth. Brauer	15	250.60bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.75B
Dortm. Akt.-Br.	20	353.00G
do. Union-Br.	25	407.00bB
do. Victoriab.	6	114.75b
GermaniaDrtm.	9	136.25G
Herkul. Brauer.	9	153.00G
KielerSchlossb	5	99.50G
Leipz. Br. Rieb	10	178.00G
Lindenbr. Unna	5	67.10G
Lindener Br.	13	191.90G
Löwenbr. Drtm.	10	178.10G
Möser Brauerei	7½	124.50B
Schlegel Br.	10	157.00G
Schöfferhof Br.	0	62.25G
Wicküll Küpper	7	114.60G
Accumulat. Fab	25	404.00b
Alfeld-Gron.Pp.	6	90.00bG
Allg. Elektr.Ges	14	229.75b
AlsenPortl.Cem	15	226.00b
Aluminium-ind.	14	256.50b
Anglo-Contin.	7½	123.25bG
AnhalterKohlen	8	145.50bG
Ankrw.Hengstb.	6	108.75G
Aplerbeck Bgb.	10	164.90G
Arenberg do.	22	420.75bG
Balcke Bochum	16	234.75bG
Baroper Walzw	13	206.25bG
Bergm. Elektr.	5	114.00bG
Berg.Märk.Ind	6	87.00bG
Berl. Elekt.-W	12	167.50bG
do. Maschb	14	225.50bG
Bismarckhütte	0	152.00bG
Bochumer Bgw	8	142.00bB
do. Gusstahl	14	212.00bG
Böperde Walzw	4	84.00G
Braunk. u Brik.	11	174.50bG
BraunschwJute	12	215.50bG
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem	0	83.90b
Bremer Linol.	15	95.50b
do. Wollkämm	20	252.25G
Caroline b.Ott.	30	422.00bG
Cassel. Fedst	12	133.25bG
CölnerBrgw.-V.	30	324.25b
do. Gas u Elekt	0	54.00bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	50.30bG
Concordia Bgb	23	322.00b
Consolidation	23	324.75bG
Crölleitz. Pap.	9	169.50bG
Delmenh. Linol	28	383.50bG
Dessauer Gas	11	187.90bG
Dt.Uebers.El.G	10	180.80bG

Dtsch. Gasglühl	25	463.00b
do. Lux.Bgw.-V.	11	158.40b
do. Südam.Tel.	6	112.90G
do.Waff.u Mun.	25	568.00bG
Donnersmrckh.	16	324.00bG
Dürrkoppwerke	28	373.00b
Düssd.EbWeyer	13	219.00B
do. Eisenhütte	10	149.80b
Dynamite Trust	10	173.75b
Egestorff Salin.	13	171.00bG
Eintracht Brnk.	27	516.50bG
Elberf. Farbenf.	25	537.00b
do. Papierfab.	0	46.50G
Elkt. Unt. Zürich	10	—.—
Engl. Wollwar.	0	61.00bG
Eschweil. Brgw.	8	207.00b
Essener Steink.	10	168.25b
Flensb. Schiffb.	4	135.00bG
Frister & Rossm.	4	—.—
Gelsenk. Bergw	10	191.20bG
GeorgMarie StA	5	93.25G
do. Vorz.-A.	7	113.00G
Gerresh. Glash.	14	287.54b
Ges.f.elktr.Unt.	10	165.75b
Gildemeist.Wkz	9	—.—
GladbachSpinn	9	—.—
do. Wollw.-Ind.	11	145.50G
Görlitzer Eisenb.	6	238.50b
Haberm.& Guck	10	110.10b
Hallesche Masch	32	393.00bB
Hannov. Masch.	14	258.75b
Harbg.-Wien G.	6	142.00b
Hark. Brückenb.	7½	105.00G
do. Bergb.Pr.A.	12½	172.50bG
Harpener Brgb	9	189.25bG
Hartmann Masch	9	133.00b
Hasper Eisenw.	12	167.80b
Hedwigshütte	6	144.75b
Herbrand Wag.	9	143.50bG
Hösch, Eis.u.St.	22	312.25b
Höchst. Farbw.	30	620.00b
Ilse Bergbau	24	447.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	147.00bG
Kattowitz.Brgb.	14	241.00bG
Kehlmann Strk.	20	344.50bG
Kenig Wilh. kv.	18	265.25bG
Königsborn	18	266.50b
Korbisdorf. Zuk	0	142.25bG
Gebr. Körting	8	121.75bG
Köpperb.&Cie.	13	213.50G
Kyffhäuserhütt	12	138.75bG
Lauchhammer	10	203.00bG
Laurahütte	8	172.00bG
Leonhardt Brk	9	146.50b
Leopold-Grube	8	136.00b
Leopoldshall	4	87.10bG
Lihnert Masch.	8	122.25B
Ldw.Löwe&Co.	18	319.60b
Märk.Westf. Bgw	8	117.00bG
Magdeb.Bergw.	37	516.00b
Mannesmann.	13	206.00bG

Marienb. Kotz.	8	113.00b
Mark Portl.Cem	4	94.50G
Mühl. Rheingem	30	327.00G
Müller Speisef.	8	156.75bG
Nähm.Koch&Co.	11	194.00G
NeueBod.-A.-G.	0	72.50b
Niederl. Kohlnw	12	210.00bG
Nordd. Wollkm.	10	150.10G
Oberschl.Eisb.-B.	3½	101.90b
do. Eisen-Ind.	0	81.40bB
do. Kokswerke	15	218.50b
do. Prtl.-Cem.	8	142.75G
Oppeln Cem.W.	10	142.30B
Orenst.&Koppel	14	129.00bG
Ottenser Eisen	6	93.00bG
Phönix, .lt.A	18	254.40b
Ravensberg.Sp	0	104.30G
Rhein-Nassau	24	288.00b
Rhein. Stahlwerk	10	162.25bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	163.75b
Riebeck, Mot.W	12	186.00b
Rombach. Hütte	10	157.25b
Rositz. Braunk	3	94.00B
do. Zuckerf.	0	111.25G
Russ. Allg. El.G.	8	148.25bG
Sachs. Gusstahl	20	281.00bG
Saline Salzung.	4½	90.50B
Sangerh Masch	10	133.10b
Schering ch.Fb	13	221.60G
Schimisch.Cem	12	166.00bG
Schles. Cement	9	138.00b
do. Zinkhütte	20	405.00B
Schub.& Salzer	20	309.50b
Schuckert Elekt	8	140.00b
Schulz-Knaudt	5	147.50bG
Fr Seiffert&Co	8	136.50bG
SiemensGlas-I.	14	232.00G
Siem. & Halske	12	208.00G
Spinn. Renner	7	104.75bG
Spritbank A.-G.	23	438.25bG
StadtbergHütte	4	96.00bB
Stettin. Vulkan	6	138.10bG
Stodiek & Co	15	231.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	140.25b
Tecklenbrg Sch	8	128.00b
Thale Eisenhütt	20	270.00bG
Leonh.Tietz AG.	8	126.50G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	130.50G
do. Cöln-Rttw.P	18	322.50bG
do. Mtlw.Holler	11	165.75G
do. Nickelwerke	18	270.00bG
do. Zyp. &Wiss.	12	168.50bG
Victoria Fahrr.	7	97.00b
VorwärtsBielf S	0	49.00B
Vogt & Wolf	14	—.—
Vorwohl.Prtl.C.	18	286.25bG
Warst.Grub.VA.	9	134.90b
Wanderer [illegible]	4	84.80G
Westeregel Alk.	11	203.00bG
Westfalia Cem.	5	115.50G
Westf. Drahtind	9½	164.00G

Westf.Drahtwerk	8	108.00b
do. Kupferwk.	8	104.40B
Westf. Stahlwerk	0	52.90bG
Wicking Comnt.	4	97.80bG
Wickrath Leder	9	181.00G
Wiel.& Hardtm.	8	108.25bB
Wilke Gasem.	6	97.75G
Wilhelmshütte	6	85.00b
Witten.Gusstbl.	12	186.75bG
do. Stahlröhr.	0	170.25b
Zeitzer Masch.	20	293.60bG
Zellstoff Verein	9	70.50G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach.Klnb.	8½	—.—
AllgBt.Omn	5	152.25bG
do.LokuSt.	9	165.00bG
Sch.GelsSt	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6½	—.—
Cassel.Stb	5	109.10b
Elkt.Hochb	5½	129.00b
Gr.Brl.Strb	8½	170.75bG
Hmb.Packt	10	151.00bG
do.Strassb	10	166.00b
HannStrVA	3½	80.10b
Magdb. Str	5½	—.—
Hansa.Dpf.	20	310.75bG
Nrdd.Lloyd	5	119.80b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.50b
German.Schff	*4	100.10G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	92.50b
Neue Bod.-Ges.	4	85.00G
Siem&Hlsk.kv	4	98.80G
Landbank Obl.	4½	84.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	168.35b
Brüss.uA.	8 T.	5	80.35G
Kopenhg.	8 T.	5½	111.85G
London	vista	5	20.45B
Newyork	vista	—	4.1875b
Paris	vista	4	80.925bG
Wien	8 T.	6	84.325bB
Schweiz	8 T.	5	80.60B
Ital.Plätz	10 T.	6	79.25b
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.245b
Sovereigns p. Stück	20.40b
N.Russ.Gold p.100R	—.—
Amerikan. Noten	4.19b
Belgische Noten	80.35b
Englische Bankn. 1L	20.42b
Franz.Bankn. 100fr	80.95b
Holländ. Banknoten	168.30b
Oesterr.Not. 100Kr	84.48b
Russ.Noten 100Rbl	214.50b



NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy bei Andernach a Rhein
Der mächtigste Geiser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.



Wenn ein Freund oder Verwandter an **Gicht, Diabetes, Nieren-** und **Blasenleiden,** den mit **Säurebildung einhergehenden Magen-** und **Darmkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza,** leidet, so können Sie ihm durch Bestellung von **20 ganzen Flaschen Namedy** zu **Mk. 7.—** oder **20 halben Flaschen Namedy** zu **Mk. 5.—** ein **Geschenk** von dauerndem und unübertrefflichem Werte machen, damit derselbe die ausgezeichnete Wirkung versucht. Denn Gesundheit ist das Kostbarste.

Generalvertrieb für Dortmund und Umgebung: Paul Prött, Kronen-Drogerie, am Markt. — Telephon 2120.

Auch erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

Die

Versteigerung

der im Monat Febr. 1912 von Nr. 647 802—661 974 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Gegenstände

findet am

Mittwoch den 2. April und Donnerstag den 3. April cr.

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,

Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder eventl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Obermeyer's Medizinal Herba-Seife gegen einen

Ausschlag

am ganzen Körper angewandt u. gänzlich davon befreit wurde laut Attest. J. Brück, Niederweidbach. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.— Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1,50. Zu hab. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Masseuse

Josefstr. 1. III. Et., a. Hohenwall. Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt

---

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, part. Telephon 7050.

Kind!

Einwandfreies, gut situiertes kinderl. Ehepaar sucht ein Kind bess. Herkunft zu adoptieren. Erziehungsbeitrag Bedingung. Hugo Mengel, Barmen-Ritterhausen, Rollstraße 80.

Qualitätsmöbel nicht nur für die oberen Zehntausend, sondern insbesondere auch für den Bürgerstand!

Die große Vorliebe des Publikums für unsere Stuttgarter Möbel und auch für solche Möbel, die wir in unseren eigenen Werkstätten anfertigen lassen, begründet sich auf die Qualität dieser Möbel, für die man mit gutem Gewissen unbeschränkte Garantie leisten darf. Jeder Möbeleinkäufer sollte bedenken, daß die Möbelanschaffung ein Einkauf fürs ganze Leben ist. Die Ansicht, daß diese Qualitätsmöbel für den Bürgerstand zu teuer seien, ist irrig und wohl darauf zurückzuführen, daß das Publikum sich nicht immer an die rechte Quelle wendet.

Wir bitten um eine zwanglose Besichtigung unserer sehenswerten großen Ausstellung.

Möbelhaus

Gebrüder Schürmann

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Essen (Ruhr), am Rathaus & Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezial-Haus Westdeutschlands für Wohnungs-Einrichtungen

Höchste Auszeichnung Weltausstellung Brüssel Grand Prix

Herren- und Knaben-Anzüge

auf **Teilzahlung**

wegen Räumung des Lagers

bis **50%** unter Preis

Serie 1: 18.— Anz. 3.—
„ 2: 24.— „ 5.—
„ 3: 36.— „ 8.—
„ 4: 50.— „ 10.—
und höher.

Damen-Kostüme

ab Mk. 24.— Röcke ab 12.—
Mäntel ab 18.— Jacketts ab 8.—

Kinder-Anzüge

enorm billig.

Westenhellweg 138 parterre

Hinterhaus

Alfred Kraus.

Masseuse | **Massage**

ärztl. gepr. Zu spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Et. | Schwed. Bad etc. Dortmund, Königswall 25

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Blum & Köckeritz** gehörenden Bestände in

Herren- u. Knaben-Bekleidung

werden zu ermässigten festen Preisen

Ostenhellweg 46-48

verkauft.

Eine schöne Auswahl Ulster und Paletots wird sehr vorteilhaft verkauft.

Der Konkursverwalter.

Konkurs-Ausverkauf

in (25314

Woll- und Weißwaren

Hansastraße 80

zu ganz billigen Preisen.

Hosen

für jede Figur passende in jeder Stoffart und Qualität.

Sehr große Auswahl!

Unsere Preise sind unerreicht billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5 beim Bezirks-Kommando.

Utermann

Betenstrasse

Altbekanntes Spezial-Geschäft für

Einrahmungen

Adrian's Geflügelkraftfutter

Marke A

Mischung von Gerste, Mais, Weizen, Fischmehl u. Fleischkrissel **150 Pfund 13.50.**

Marke B

150 Pfd. 11.50 franko Bahnstation geg Nachnahme 15553 Berg. Hundekuchen u. Geflügelkraftfutter-Fabrik

Adrian & Co., Nachf.

G. m. b. H.

Neuss Heerdterstr. | **Neuss** Heerdterstr.

Landeier, Tafelbutter, Schichtkäse, Speisequark

liefert frei Haus Meierei Baßbender, Holsteinerstr. 42.

Für Wiederverk. Engrospr.

Gewalzten Stockfisch

das feinste, empfiehlt Aug. Lock, Markgrafenstr. 2, Ecke Kronenstraße. Fernspr 938.

Behandlung

von veralteten und frischen **Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.** 21308

Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.

A. Mitlewsky, Dortmund, Rheinischestr. 128.

Hautausschlag, Flechten

schlecht heilende **Wunden, offene Beine** sind heilbar nach Anwendung von Oxigen. Keine Salben. Ueberoxidierter Wasserstoff. Nicht brennend und geruchlos. Der Erfolg ist überraschend 1 M. 1 Mk. Entfettete Gaze für tiefgeh. Wunden 80 Pfg. **Hansa-Drogerie, Fr. H. Evers, Lette, Bez. Münster**

Sie kaufen Hüte, Mützen Krawatten, Schirme am billigsten bei mir.

Moderne steife Hüte	. . 550, 350,	**210 Pf.**
Farbige weiche Hüte	. 450, 350,	**250 Pf.**
Engl. und deutsche Haarhüte	. . .	**395 Pf.**
Knaben-Mützen	alle Fassons vorrätig 195, 110,	**38 Pf.**
Herren- und Damenschirme	650, 450,	**210 Pf.**
Farbige Oberhemden	. . 550, 375,	**295 Pf.**

Versuchen Sie meine Spezialität

Herrenkragen 3 Stück 75 Pf.

prima 4-fache Qualität.

Verlangen Sie grüne Rabattmarken!

:: :: Bücher nehme in Zahlung! :: ::

Kragen ausgeschlossen.

H. Feidelberg

Brückstrasse 20

vor Mendelsohn.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die Restbestände des Konkurswarenlagers

Frohe, Westenhellweg 89, 1. Etg.

als Herren-, Schlaf- u. Speisezimmer werden zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.

Der Konkursverwalter.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17

Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, = Bilanz- und Revisions-Arbeiten. =

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Prima gelbfleischige

Speisekartoffeln

aus einer Schiffsladung am Hafen, Preis 2,50 Mk., frei Haus 2,60 M. Bestellung a. Karte. Knepper am Hafen, Telephon 772. 1671

H. Knepper, Haren-Ems.

Frauen!

Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.

Hansast. 61c, Wandela.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 20. März.

Die Geschäftszeit der Läden. Am Karfreitag, 21. März, gelten die gleichen Bestimmungen wie für jeden gewöhnlichen Sonntag. Am Ostersonnabend, 22. März, dürfen die offenen Verkaufsstellen bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Am 1. Ostersonntag ist nur zulässig: Der Verkauf von Back-, Konditor-, Fleisch- und Wurstwaren und der Betrieb der Vorkosthandlungen in der Zeit von 5—9 Uhr vormittags. Am 2. Ostertage gelten die gleichen Bestimmungen wie für jeden gewöhnlichen Sonntag. Die Barbier- und Friseurgeschäfte bleiben geschlossen.

Die Stadtbibliothek ist am Karfreitag den ganzen Tag geschlossen. Am Samstag, 22. März, wird um 1 Uhr mittags bis zum Dienstag den 25. März, früh geschlossen. — **Das Lesezimmer im Westen** (Rheinischestraße 58) ist am Karfreitag wie Sonntags, ams Samstag bis nachmittags 5 Uhr geöffnet, am ersten Feiertage ganz geschlossen und am zweiten Feiertage wiederum wie Sonntags geöffnet. — **Das Lesezimmer im Norden** (Mühlenstraße 11a) ist von Karfreitag bis einschließlich Montag, 24. März, geschlossen. Dienstag ist wieder wie sonst nachmittags von 5 bis 9 Uhr geöffnet.

Anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten zur Hellen ist der Stadtverordnete Oberbahnassistent Schmiedinghoff als Mitglied der Stadtschuldeputation von der Kgl. Regierung in Arnsberg bestätigt worden. --

Technisches Lehrerinnenseminar. Am 18. und 19. März fand am Seminar die von der Behörde vorgeschriebene Aufnahme-Prüfung statt. Ihr unterzogen sich 49 junge Damen, von denen 48 das Schulzeugnis eines Lyzeums oder das Zeugnis über den einbezw. zweijährigen Besuch einer Frauenschule besitzen. Es konnte 31 Bewerberinnen die Aufnahme in die 3. Seminarklasse zugestanden werden.

Das Burgholz und seine Umgebung hat in den letzten Jahren eine große Veränderung erfahren. Man ist augenblicklich dabei, den schönen Wald mit einer neuen Buchensaat zu versehen, denn man hat mit den alten Stämmen gründlich aufgeräumt. Es ist viel Licht und Luft geschaffen worden. Buchen, Ahorn und Eschen eignen sich für Nachpflanzungen am besten, jedenfalls hat man damit im Burgholz gute Erfahrungen gemacht. Leider hat die Umgehungsbahn Courl-Reitze und auch die Hafenbahn den Wald sehr beeinträchtigt. Der Bahndamm hat die schönsten Partien des Gehölzes uns weggenommen. Auch die Bergschäden haben in dem Walde viel Unheil angerichtet, was sich besonders dadurch zeigt, daß jetzt schon zum zweiten Male die Gleise der Umgehungsbahn gehoben werden müssen und mit ihr natürlich auch die Brückenbauten und sonstige an dieser Strecke befindlichen Bauwerke. Alle diese Arbeiten, die mehr wie eine Million kosten, läßt das Stahlwerk Hoesch ausführen, weil die Senkungen durch den Bergbau der Zeche Kaiserstuhl verursacht worden sind. Die Anschüttungen nehmen dort kein Ende. Von der Stadt war ein neuer Zufuhrweg von der Bornstraße nach dem Burgholz und dem Nordfriedhof geplant worden, der auch zum Teil ausgeführt worden ist. Er konnte aber bis jetzt nicht vollständig ausgebaut werden, da die Reinoldikirchengemeinde sich weigert, ihr dortiges am Walde gelegenes Grundstück anschneiden zu lassen. Aus diesem Grunde befindet sich der so hoch notwendige Zufahrtsweg in einem halbfertigen Zustande. Das ist sehr bedauerlich, denn der Nordfriedhof hat auf der östlichen Seite überhaupt keine Wegeverbindung für Fuhrwerke, und auch die Passage für die Fußgänger von der Bornstraße aus ist eine höchst mangelhafte, so daß unter allen Umständen Wandel geschaffen werden muß. Erfreulich ist für die nordöstlichen Bewohner der Stadt, daß endlich die Hildastraße ihrer Fertigstellung entgegengeht. Die Anschüttungen sind beendet und nur noch die Ueberführung über die Eisenbahnstrecke Dortmund-Gronau befindet sich im Bau. In einigen Wochen werden indessen auch diese Arbeiten ihren Abschluß finden und dann kann die neue Straße zwischen dem Osten und Westen des nördlichen Stadtteils dem Verkehr übergeben werden.

Der neue Ohmprozeß, der am Sonnabend, 21. April beginnt, wird mit den Strafsachen gegen Strecker, Bochum wegen Konkursvergehens und Untreue, gegen Rosenkainer u. Hartwig wegen Konkursvergehens und Vergehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die G. m. b. H. und schließlich gegen Ohm u. Blomberg wegen Konkursvergehens und Anstiftung hierzu, beginnen. Diese Verhandlungen werden voraussichtlich bis zum 28. April dauern; an diesem Tage beginnt dann der Hauptprozeß gegen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Niederdeutschen Bank.

Mansardendiebe. An der Arndtstraße öffneten Diebe am 18. d. M. nachmittags mehrere Mansarden mittels Nachschlüssels und entwendeten ein Oberbett und mehrere Schmucksachen.

Bei einem Einbruch in ein Schuhwarengeschäft in der Münsterstraße fielen den Dieben für etwa 1000 Mark Schuhwaren in die Hände. Als sie sich durch Polizeibeamte verfolgt sahen, warfen sie den größten Teil ihrer Beute fort. Leider entkamen sie unerkannt.

Gläubigerversammlung im Konkurse Feiko Scherz.

Auf heute morgen 9 Uhr war die erste Gläubigerversammlung im Konkurse der Commanditgesellschaft Feiko Scherz vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt. Die Gläubiger hatten sich schon frühzeitig in größerer Zahl eingefunden. Sie besprachen in Gruppen auf dem Korridor lebhaft den Gegenstand des gerichtlichen Termins. Amtsrichter Berbecker eröffnete die Gläubigerversammlung pünktlich mit der Bemerkung, daß die Gläubiger über die Einsetzung eines Gläubiger-Ausschusses und über die Verwertung der Masse Beschluß zu fassen hätten.

Im Anschluß hieran erstattete der Konkursverwalter, Kaufmann S. Segall seinen Bericht.

Bericht des Konkursverwalters.

Herr Segall führte im wesentlichen aus: Der Gemeinschuldner hat seinen Gläubigern keinen Vorschlag zu einem außergerichtlichen Vergleich gemacht. Die Eröffnung des Konkurses hat deshalb wohl allgemein überrascht. Der Konkurs hat auch erhebliches Aufsehen nach draußen erregt, weil man annahm, daß er weitere Kreise ziehen werde. Ich glaube jedoch versichern zu können, daß das Letztere nicht der Fall sein wird. Der Zusammenbruch der Firma Feiko Scherz ist nicht darauf zurückzuführen, daß etwa eine Krisis in Grundstückswerten oder im Baugewerbe eingetreten wäre. Auch die Weigerung der Bank, weitere Kredite zu gewähren, ist nicht der eigentliche Grund des Konkurses. Die Gründe liegen vielmehr weit zurück.

Es ist wohl allgemein bekannt, daß Herr Scherz im Jahre 1905 die Konkursmasse der Holzfirma Christian Müller erwarb. Die Uebernahme soll durchaus vorteilhaft gewesen sein. Wenn Herr Scherz im Rahmen seiner Betriebsmittel das Geschäft geführt hätte, so würde es sicherlich auch gut prosperiert haben. Er hat aber sein Unternehmen zu weit ausgedehnt, wobei er allerdings die Unterstützung seiner Bank fand. Das Geschäft blieb zunächst von Verlusten verschont. Herr Scherz hat sich dann aber zu sehr engagiert. Er hat schlechten Abnehmern Kredite eingeräumt, wodurch ein Verlust von 100 000 Mark entstanden ist. Diese Verluste haben Herrn Scherz dann zu

verschiedenen Transaktionen

verleitet. Die zweifelhaften Forderungen hätten nicht als Debitoren in die Bilanz gesetzt werden dürfen. Herr Scherz mußte wissen, daß durch die fortgesetzten Prolongationen der zweifelhaften Kundenwechsel und durch den Wechseldiskont ganz erhebliche Unkosten entstanden.

Im Jahre 1911 erfolgte dann die Umwandlung der Firma in eine Kommanditgesellschaft. Dadurch bekam Herr Scherz zwar 80 000 Mark neue Mittel ins Geschäft, aber diese konnten ihn auch nicht mehr retten. Die geschäftliche Lage der Firma war lange vor dem Konkurse unhaltbar. Es geht auch bei diesem Konkurse so wie bei vielen andern Konkursen: Herr Scherz hat mit der Klarlegung seiner Verhältnisse zu lange gewartet. Herr Scherz war

ein Optimist.

Er ist mir von allen seinen Geschäftsleuten als fleißiger und strebsamer Kaufmann geschildert, aber gewissenhaft hat er jedenfalls nicht gehandelt. Einen Vorwurf muß ich auch Herrn Scherz daraus machen, daß er noch am 28. November v. J. durch notariellen Akt der Nationalbank sein Warenlager überlassen hat. Und in den letzten Tagen des vorigen Monats sind sogar noch hypothekarische Eintragungen zu Gunsten der Nationalbank erfolgt. Hierbei wird natürlich die Möglichkeit einer Anfechtung zu prüfen sein. Die Aktiva und Passiva stellen sich nach meinen Feststellungen wie folgt:

Aktiva:

Lager	100 000 Mark.
Inventar	4 000 Mark.
Ausstehende Forderungen	16 000 Mark.
Summa der Aktiva . .	120 000 Mark.

Dieser Aktiva stehen gegenüber

An Bankforderungen . .	75 000 Mark.
Massekosten	12 000 Mark.
Bevorrechtigte Forderungen	8 000 Mark.
zusammen	95 000 Mark.

Zur Verteilung würden demnach 25 000 Mark zur Verfügung stehen.

Die Passiva betragen insgesamt 425 000 Mark.

Bei diesem Stand der Masse würden 6 Prozent als Konkursquote zur Verteilung gelangen können. Würde es uns gelingen, daß der Nationalbank überschriebene Warenlager frei zu bekommen, so würden dadurch zwar die Passiven auf 500 000 Mk. steigen, dafür würden aber auch 100 000 Mark an die Konkursgläubiger zur Verteilung gelangen können. **Die Quote würde dadurch auf 20 Prozent steigen.**

Den Geschäftsbetrieb habe ich vorläufig eingestellt, weil die Bank jeden Erlös aus dem Warenlager für sich beansprucht. Nach Lage der Dinge würde ich die Einsetzung eines Gläubiger-Ausschusses selbstredend für erforderlich halten. Zweckmäßig würde der Ausschuß wohl aus 5 Mitgliedern zusammenzusetzen sein. Die Bank beansprucht für sich, wie mir mitgeteilt ist, einen Sitz im Gläubiger-Ausschuß. Es läßt sich wohl nicht leugnen, daß die Bank zwar Partei ist, aber sie wird sich in Fragen, die sie selbst angehen, ja wohl der Abstimmung enthalten. Außerdem würden ja auch noch die weiteren 4 Mitglieder des Ausschusses gegen die Bank in Frage kommen.

Die Gläubigerversammlung beschließt dann zunächst den Konkursverwalter beizubehalten. Gegen die Mitgliedschaft eines Vertreters der Nationalbank im Gläubiger-Ausschuß wird von verschiedener Seite Widerspruch erhoben. Herr Amtsrichter Berbecker stellt deshalb zunächst fest, welche Ansprüche die Bank gegen die Masse zu erheben hat. Abgesehen von einer Forderung von 144 000 Mark besteht nach Angabe des Konkursverwalters noch ein sehr großes Wechsel-Obligo. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckung würde

der Ausfall der Nationalbank 100 000 Mk.

betragen. Amtsrichter Berbecker bemerkt hierzu, daß man als Hauptgläubiger der Bank deshalb wohl einen Sitz im Gläubiger-Ausschuß billigerweise einräumen müsse. Die Gläubiger lassen darauf ihren Widerspruch gegen einen Vertreter der Nationalbank als Mitglied des Gläubigerausschusses fallen. Aus der Mitte der Gläubigerversammlung werden dann verschiedene Vorschläge für die Zusammensetzung des Ausschusses gemacht, gegen die zum Teil lebhafter Widerspruch von einigen Gläubigern erhoben wird. Ein Gläubiger erklärt, man solle möglichst wenig persönliche Freunde des Gemeinschuldners wählen. Solche Freunde seien die vorgeschlagenen Herren Le Grand-Oberhausen und Fritz Kummer-Dortmund.

Nach längeren Auseinandersetzungen werden ohne Widerspruch als Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses bestimmt: 1. Prokurist Aeilt Hinderks-Dortmund, als Vertreter der Nationalbank, 2. Holzhändler Karl Sträter-Düsseldorf, 3. Holzhändler Fritz Kummer-Dortmund, 4. Prokurist Fritz Riese, von der Firma Brügmann u. Sohn in Dortmund. Als 5. Mitglied wird mit 200 000 Mark Konkursforderungen gegen 100 000 Mark Konkursforderungen der Geschäftsführer des Holzhändler-Verbandes Fritz Le Grand-Oberhausen bestimmt. Die Beschlußfassung über die Fortführung des Geschäfts wird dem Gläubiger-Ausschuß überlassen.

Eine längere Auseinandersetzung entspinnt sich dann noch über die Frage der Hinterlegung der Konkursgelder. Herr Prokurist Hinderks meint, daß seine Bank angesichts ihrer Verluste wohl Anspruch auf dieses keine Aequivalent habe. Ein Gläubiger erwidert hierauf, daß die Gläubigerversammlung wohl keine Veranlassung habe, der Nationalbank irgend ein Aequivalent zu bieten. Die Bank halte die Firma Feiko Scherz ohnehin zu lange gehalten. Man solle die Gelder bei einer unbeteiligten Bank hinterlegen. Zur Hinterlegung der Gelder zu einem Zinssatz von 4 Prozent wird dann mit 210 000 Mark Konkursforderungen gegen 186 000 Mark Forderungen die Nationalbank bestimmt.

Auf die Frage des Herrn Amtsrichters Berbecker, ob der Gemeinschuldner selbst seine Unterstützung aus der Konkursmasse beantrage, erwidert der in der Versammlung anwesende Herr Feiko Scherz, daß er zu einem solchen Antrag leider gezwungen sei, da er absolut nichts zum Leben habe. Er habe alles, sogar die Sparkassenbücher seiner Kinder, an die Masse abgetreten. Ein Gläubiger will wissen, welche Vergütung Herr Scherz bisher aus der Konkursmasse täglich bezogen habe. Der Konkursverwalter bemerkt hierzu, daß Herr Scherz für die Tage, an denen er im Interesse der Masse tätig gewesen sei, 15 Mark erhalten habe. Einem Teil der Gläubiger ist diese Vergütung zu hoch, wohingegen andere sie für angemessen halten. Der Erörterungen über diesen Punkt schließen damit, daß die Versammlung mit 221 000 Mark Konkursforderungen gegen 125 000 Mark die Unterstützung des Gemeinschuldners beschließt. Die Festsetzung der Höhe soll dem Ausschuß überlassen bleiben.

Schließlich wird noch die Frage erörtert, ob auch über den Gemeinschuldner persönlich der Konkurs beantragt werden soll. Das Konkursverfahren schwebt zur Zeit nur über die Kommandit-Gesellschaft Feiko Scherz. Ein endgültiger Beschluß über die Frage wird nicht gefaßt. Dem Konkursverwalter wurde vom Amtsrichter Berbecker aufgegeben, dem Gericht nach 3 Monaten Bericht zu erstatten. Eine neue Gläubigerversammlung wurde nicht für notwendig erachtet.

* * *

Zur Gläubiger-Versammlung im Konkurse Feiko Scherz,

wird uns noch geschrieben:

Große Ueberraschungen hat die erste Gläubigerversammlung nicht gebracht, wenngleich auch nicht geleugnet werden kann, daß die Schulden von 425 000 Mark eine ganz respektable Summe bedeuten. Die Summe der Schulden ist um so bedeutungsvoller, ja niedriger die Vermögensmasse ist, und diese ist wahrlich wohl wider Erwarten niedrig. Nach dem Bericht des Konkursverwalters liegen nach dem heutigen Stand der Dinge nur 25 000 Mark in der Masse. Diese Feststellung dürfte namentlich die Gläubiger bitter enttäuscht haben, die der Firma Feiko Scherz ohne Bedenken höhere Beträge, als diese Summe kreditierten. Im übrigen klang aus dem Bericht des Konkursverwalters die alte Klage durch: „Der Gemeinschuldner hat mit der Klarlegung seiner Verhältnisse zu lange gewartet. Der Gemeinschuldner war ein Optimist." Aller Fleiß und alles Streben konnte Herrn Scherz bezw. sein Unternehmen vor dem sicheren Untergang nicht retten. Er hatte sich in seinen geschäftlichen Transaktionen übernommen und das Ende mußte schließlich die Last tragen. Man hörte auch wieder von dem Konkursverwalter das alte Klagelied: „Die Verhältnisse des Gemeinschuldners waren lange vor dem Konkurse unhaltbar". Tröstlich klang nur die Versicherung des Herrn Segall, daß der Konkurs der Firma Feiko Scherz keine weiteren Kreise ziehen werde, und daß der Zusammenbruch nicht irgendwie mit einer Krisis im Baugewerbe oder in den Grundstückswerten im Zusammenhang stehe.

Eine etwas gereizte Stimmung herrschte in der Gläubigerversammlung gegen die Nationalbank. Diese Stimmung brach sich mehrfach deutlich Bahn. Einmal erhob eine Anzahl Gläubiger Widerspruch gegen die Mitgliedschaft der Bank im Gläubiger-Ausschuß, daß andere Mal protestierten dieselben Herren gegen die Hinterlegung der Konkursgelder bei der Nationalbank. Zuletzt aber blieb in beiden Punkten die Bank doch Sieger, was allerdings durch die Tatsache ziemlich erklärt wird, daß ihr Prokurist allein 100 000 Mark Forderungen vertrat. Die Wahl des Gläubiger-Ausschusses, löste, wie zumeist, lebhafte Erörterungen aus. Schließlich aber wurde bis auf ein Mitglied doch volle Uebereinstimmung unter den Gläubigern erzielt.

Bemerkenswert an dem Bericht des Konkursverwalters, der sich übrigens durch große Klarheit auszeichnete, ist schließlich noch die Mitteilung, daß der Gemeinschuldner zur Sicherung der Nationalbank sowohl sein Warenlager notariell hat überschreiben lassen, als auch die Tatsache, daß zur Sicherung der Bank noch unmittelbar vor dem Konkurse hypothekarische Eintragungen erfolgt sind. Nähere Einzelheiten hierüber enthielt der Bericht allerdings nicht, immerhin aber stellte der Verwalter eine Anfechtungsklage gegen die Bank in Aussicht. Um die Chancen einer solchen Klage beurteilen zu können, müßte man die näheren Umstände genau kennen. Die notarielle Ueberschreitung des Warenlagers ist im November des vergangenen Jahres erfolgt, sie liegt demnach noch nicht ein Jahr zurück. Anscheinend will der Konkursverwalter die Klage darauf stützen, daß die Ueberschreibung mit Vorsatz zum Nachteile der übrigen Gläubiger erfolgt ist und behhalb gegen die guten Sitten verstößt. Sollte die Klage Erfolg haben, so würde sich die Masse auf 100 000 Mark stellen. Die Quote würde dadurch von 6 Prozent auf 20 Prozent steigen. Das war der einzige Trost, den die Gläubiger mit nach Hause nehmen konnten.

Der milde Winter.

Der ungewöhnlich milde Winter, der soeben zu Ende geht, macht alle Prophezeiungen zuschanden, die uns im vorigen Herbst für die kommenden Monate beständigen Frost und strenge Kälte in Aussicht stellten. Allerdings liegt die Befürchtung nahe, daß, wie dies häufig zu beobachten war, die Folgen des milden Winters für die Natur wenig günstig sein werden. Während sich der Städter an den warmen Frühlingslüften und an den frühen Sprossen an Sträuchern und Bäumen erfreut, beobachtet der Landwirt mit Mißtrauen und Sorge das frühzeitige Wiedererwachen der Natur, das eine wenig gute Ernte zu prophezeien scheint. Ueber die Ursachen, die für die Veränderungen der Temperatur maßgebend sind, ist man heute noch ebenso im Unklaren, wie je. Wären nur die Veränderungen der Sonnenstellung für die Temperatur auf der Erde maßgebend, so müßte jeder Tag des Jahres dem entsprechenden Tag des Vorjahres an Wärme gleichen. Natürlich ist dies nicht der Fall. Winde, Wolken, Regen und atmosphärischer Druck wirken zusammen, um das Thermometer in beständiger Bewegung zu halten. Manche Forscher sind sogar soweit gegangen, die Temperaturveränderungen mit der Wiederkehr der Sonnenflecken in Verbindung zu bringen, ein wirklich zuverlässiger Zusammenhang, was sich bis jetzt jedoch nicht konstatieren läßt. In jedem Falle wird man recht haben, wenn man den eben zu Ende gehenden Winter als eine Ausnahme bezeichnet.

Abgesehen von einer kurzen Kälteperiode um den 11. und 12. Januar herum, erreichte dieser Monat eine durchschnittliche Temperatur von 4,1 Grad im Schatten, d. h. 2,7 Grad über den normalen Durchschnitt. Im Februar herrschte eine ungewöhnliche Temperatur. Die ersten 10 Tage wiesen einen Durchschnitt von 6,4 gegen einen normalen Durchschnitt von 2,8 Grad und gegen einen Durchschnitt im Februar 1912 von 1,7 Grad auf. Das Minimum ist nicht unter Null gesunken. Am Fastnachtsdienstag, am 4. Februar, erreichte die höchste und die niedrigste Temperatur 9,8 und 7,8 Grad, während das Thermometer an dem gleichen Tage 1912 2,9 und 13,8 unter Null aufwies. Am

Ostergeschenke.

Plauderei von C. Falkenhorst.

(Nachdruck verboten.)

Zum Fest gehören Festgaben. Das ist ein alter, guter Brauch, der auch zu Ostern seine Gültigkeit hat. Und wie große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen, also auch das große Osterfest. Das Christkind hat in St. Niklaus und Knecht Ruprecht seine Vorläufer, und ebenso gibt es Herolde des Osterfestes, die auch nicht mit leeren Händen erscheinen. So stellt sich in Brabant der sinte Groek, heilige Graf, schon zu Mittfasten ein. Er ist ein so netter Herr, daß man ihn auch in Deutschland einführen könnte. Junge Damen und Kinder würden das ohne Zweifel recht gern sehen. In der Nacht reitet er auf einem Schimmel über die Dächer und streut seine Gaben in den Häusern aus, süße Näschereien für artige und Ruten für unartige Kinder. In den Zuckerbäckerläden der Städte, wie z. B. in Antwerpen, sieht man ihn um diese Zeit oft in Lebensgröße abgebildet. Für die Vorübergehenden ein Wink, daß die frischen „Greefs" da sind. Das sind „süße Reiter" aus Spekulatienteig, die den jungen heiratsfähigen Damen von ihren Verehrern geschenkt werden. Glücklich sind die Mädel, die sich nach und nach mit einer ganzen Reiterschar bedacht sehen, denn sie sind die Vielumworbenen und können wählen unter den Verehrern, und dem Sprichwort zum Trotze ist ja diese Wahl durchaus keine Qual. Leider gibt es böse Buben, die den Fräulein den schönen Tag vergällen. Anonym schicken sie der einen oder anderen einen Greef aus grobem Brot oder gar aus Ton, zum Zeichen, daß man sie nicht haben mag. Da gibt es Aerger, Verdruß und Tränen, aber auch Rache wird geübt. Ist der Absender erraten worden, so erhält er eine Gräfin aus gleichem unedlem Stoff: er weiß nun, daß man auch ihn nicht haben will. Es gibt aber für süße Reiter auch eine süße Mixanche, eine Gräfin aus Spekulatienteig gebacken. Wer die erhält, fühlt sich wohl im siebenten Himmel.

Rückt aber die Osterzeit näher, so regt sich auch eine andere Liebe, die Nächstenliebe. Gedenket der Armen, heißt es da. Früher, wo die soziale Fürsorge noch wenig entwickelt war, war es überall Brauch, am Gründonnerstag unter die Armen Speisen zu verteilen. Heute hat er sich nur an wenigen Orten erhalten. In England wird er noch vielfach geübt, und der Gründonnerstag heißt deshalb der Korbdonnerstag. Am englischen Hofe besteht das Herkommen, daß man soviel arme Männer und Frauen beschenkt, als der König oder die Königin Jahre zählt. In Wien besteht an diesem Tage noch die Zeremonie, daß der Kaiser zwölf armen Greisen die Füße wäscht. Natürlich werden die Armen dabei auch gespeist und reich beschenkt. Berühmt ist auch die Pilgrimtafel in Antwerpen. Hier wurden seit altersher im St. Julianhospiz zwölf Arme, die nach Rom, Loretto oder Palästina gepilgert waren, festlich gespeist. Diese reich geschmückte Tafel, an welcher die Armen in Pilgertracht, mit Muschel, Stab und Hut sitzen, bildete stets einen Anziehungspunkt für Schaulustige, und sie ist auch wiederholt in Bildern verherrlicht worden.

Vielleicht wendet man aber ein, daß das Almosengeben kein rechtes Schenken sei; der Vermittelte erfüllt ja dabei nur eine moralische Verpflichtung gegenüber dem Armen. Nun, es gibt noch genug Bräuche des Osterschenkens, bei denen auf die Bedürftigkeit des Empfängers nicht gesehen wird. Außerdem kennt man noch eine Art erzwungener Geschenke, die man beinahe Osterabgaben nennen möchte. Groß ist die Zahl der Ortschaften in deutschen Landen, in denen um die Osterzeit Kinder von Haus zu Haus ziehen, Lieder absingen und Gaben sammeln. Zumeist sind es Eßwaren, namentlich Eier, und auch allerlei übliches Ostergebäck, als da sind Osterfladen, Osterwecken, Kreuzbrötchen und Brezeln. Anderswo wieder erscheinen Burschen und Mädchen vor dem Haus der jungen Ehepaare, die in dem laufenden Jahre geheiratet haben, und fordern auch hier unter verschiedenen Zeremonien den Tribut. Je nach dem Vermögen muß sich der junge Ehehere loskaufen; natürlich wird das Geld von den fröhlichen Erpressern in der Wirtschaft zur Osterfeier verjubelt. Verpönt werden dagegen jetzt Ueberfälle auf der Straße. So die Sitte, daß junge Rangen auf der Straße Damen anhalten, mit den Worten: „Zahlen Sie gefälligst für Ihre Schuhe!" Wird der Beutel nicht aufgemacht, so werden dem Opfer die Schuhe gewaltsam ausgezogen, und der Räuber sucht damit das Weite. In derselben Weise werden namentlich an Herren Hutattentate verübt, die ja viel leichter auszuführen sind. Am längsten hat sich dieser Unfug in England erhalten. Hin und wieder taucht er noch auf. Er ist aber ein polizeiwidriger Osterbrauch.

Das Rechte ist es aber, wo man ohne Zwang schenkt. Und dieses Osterschenken ist am verbreitetsten, ein Beweis, wie gutherzig und freigebig die Menschen sind. Natürlich erheischt das Osterfest seine besonderen Gaben, und obenan steht das Osterei.

Es erscheint uns heute etwas wunderbar, warum das Ei um die Osterzeit eine so große Bedeutung erlangt hat. Freilich ist es um diese Zeit reichlicher vorhanden, da die Hühner fleißiger legen. Das ist aber kein Grund, es als Geschenk geeignet erscheinen zu lassen. Man schenkt nicht das, wovon jeder im Ueberfluß hat, sondern was seltener ist. Aber die Tatsache wird uns klar, wenn wir uns in die Vergangenheit von zwei- bis dreitausend Jahren versetzen. Damals war das Haushuhn im mittleren und nördlichen Europa noch nicht bekannt. Denn selbst nach Griechenland und in die anderen am Mittelländischen Meer gelegenen Länder ist es erst während der Perserkriege gekommen. Was unsere Vorfahren an Eiern hatten, das verdankten sie nur wilden Vögeln. Diese legen aber nicht das ganze Jahr hindurch, namentlich nicht im Winter. So war das Ei damals ein Saisonnahrungsmittel, das auch nicht in zu reichlichen Mengen auf den Tisch kam. Eier konnten darum im Frühling, wenn die Vögel Eier legten und brüteten, ein wertvolles Geschenk bilden. Dies erklärt, ohne daß man auf mythologische Ueberlieferung zurückgreift, recht wohl, warum das Ei zum üblichen Geschenk am Frühlingsfeste der Heiden und später am Osterfeste wurde. Mit den Fortschritten der Kultur und der Einführung des Haushuhns sank die Bedeutung mehr und mehr. Das Ei wurde sozusagen zu gemeiner Speise, die dem Menschen zu allen Jahreszeiten zur Verfügung stand. Den Brauch des Eierschenkens zu Ostern behielt man bei, aber diese Eier sollten doch etwas Apartes sein, und so verfiel man auf das Färben und Ausschmücken derselben. Darauf wurde nun recht viel Mühe und Fleiß verwendet. Wo sind die Zeiten hin, da es in Dörfern und Städten besondere Künstler gab, die es verstanden, die Ostereier mit dem schönsten bunten Schmuck zu versehen! Nur an wenigen Orten wie in Inglau in Mähren haben sie sich bis auf die Neuzeit erhalten. Zum Färben der Eier mit bunten Mustern wurden die verschiedensten Methoden ersonnen, und man griff zu eigenartig geformten Messern und Grabsticheln, um in die gefärbte Eischale verschiedene Figuren und auch Sprüche einzuritzen. Da finden wir auf solchen Eiern, die in Museen aufbewahrt werden, Blumenstücke, schnäbelnde Taubenpaare u. dergl. Gerade der Liebe wurde da ein weiter Platz eingeräumt; denn gerade Liebende beschenkten einander mit solchen Ostereiern, zur Zeit, wo die Blumen zu blühen anfingen, die Knospen sprangen und auch in Menschenherzen die Liebe zu erwachen pflegte.

Vor allem wurde aber das Osterei zum Geschenk für Kinder; daran knüpfte sich auch das Märchen, daß der Osterhase diese bunten Dinger gelegt haben soll. Es entstanden allerlei Spiele, wie das Eiersuchen im Garten, wie das Eierrollen und Eierstoßen. Alles das ist aus der Bestrebung hervorgegangen, dem recht gewöhnlich gewordenen Ei neue anziehende Seiten abzugewinnen. Trotzdem gab es im vorigen Jahrhundert eine Zeit, in der das Osterei sehr viel an Beliebtheit verlor und der Brauch auf den Aussterbeetat zu kommen schien.

Da erstanden dem Osterei Retter. Das waren die Zuckerbäcker, die Ostereier aus Zucker, Schokolade und Marzipan formten. Für Süßigkeiten und Näschereien schwärmen die Menschen immer, und zwar um so mehr, je jünger sie sind. Diese Ostereier nimmt die Kinderwelt mit Jubel auf. Für ältere Mädchen, für junge Damen hat man allerlei Osterattrappen ausgesonnen, die mit dem feinsten Konfekt gefüllt werden können. Natürlich haben sie die Form von Eiern oder stellen auch den Osterhasen dar. So ist in Zuckerwaren- und in Schokoladenfabriken ein neuer Industriezweig entstanden. Er blüht fast ausschließlich in Deutschland und in dem angrenzenden Holland. Von Deutschland aus werden aber auch Ostereier in Länder verschickt, in denen Deutsche wohnen; sie finden hier auch unter den Angehörigen anderer Nationen Liebhaber. Und wie der Weihnachtsbaum von Deutschland aus seinen Eroberungszug um die Welt antrat, so schickt sich auch das süße Osterei an, kosmopolitisch zu werden. Bei uns hat diese Ostergabe eine ähnliche Bedeutung wie in Frankreich die Bonbonnière an der Jahreswende. Wie dort selbst hervorragende Künstler an der Schaffung neuer Muster sich beteiligen, ebenso suchen bei uns die Fabrikanten für Ostereier und Osterattrappen stets neue Formen auf den Markt zu bringen, und man muß mit Freuden feststellen, daß dabei auch auf die Eleganz und Schönheit der Ausführung mehr und mehr Rücksicht genommen wird.

Das Schenken zur Osterzeit erfährt in protestantischen Ländern noch darum eine Ausdehnung, weil zu Ostern die Konfirmation stattfindet. Nun ist es aber Brauch und Sitte, daß Paten bei dieser Gelegenheit ihren Patenkindern Geschenke geben. Diese bestehen allerdings nicht nur in Süßigkeiten; je nachdem erhalten die Patenkinder Kleider, harte Taler, Sparkassenbücher, Uhren und Schmucksachen. Aber ohne Zuckerwerk geht es nicht ab. In Schwaben ist es Sitte, daß die Konfirmanden am Nachmittag des Konfirmationstages mit Zuckertüten auf die Straße gehen und Zuckerwerk unter jüngere Kinder verteilen. Durch ihren festlichen schwarzen Anzug sind die Konfirmanden von weit her zu erkennen, und es ist drollig anzusehen, wie sie Kinder selbst aus weiter Ferne anziehen und bald von einem Schwarm der Süßigkeitsfreunde umringt und oft, namentlich beim Leerwerden der Tüte, verfolgt werden, bis sie sich ins Haus gerettet haben.

Wer ein Ostergeschenk gibt, der soll nicht kleinlich sein; er soll bedenken, daß es für die Wertschätzung desselben bei dem Empfänger einen althergebrachten Maßstab gibt. Er ist in einem Sprüchlein enthalten, das wir zu Ruh und Frommen der Geber und Empfänger in Erinnerung bringen: „Ein Ei ist kein Osterei; zwei Eier sind ein halbes Osterei; drei Eier sind ein Osterei."

17. Februar stieg das Thermometer in der Sonne bis auf etwa 14 Grad, d. h. etwas mehr als der Durchschnitt der Temperatur im Monat Mai. In der zweiten Hälfte des Februar traten allerdings einige Kälterückfälle auf.

Innerhalb der Reihe von milden Wintern, die seit dem Beginn des neuen Jahrhunderts zu beobachten waren, gehörte der letzte Winter jedenfalls zu den wärmsten und mildesten. Die Erklärung des Phänomens wird man den Meteorologen überlassen müssen, für deren Prophezeiungen allerdings das Wort gilt, daß die Wissenschaft niemals ihrer selbst sicher sei und daß sie gerade deshalb beständige Fortschritte mache.

Schulverdrießlichkeiten.

„Wenn das neue Schuljahr der Dortmunder Knaben- und Mädchenschulen zu Ende ist, stehen die Eltern fast jedesmal vor neuen Verdrießlichkeiten. Oft genug ist es besprochen, wie unerfreulich der häufige Wechsel der Schulbücher ist, daß jüngere Geschwister Lesebücher, Grammatiken usw., die aus der Zeit der älteren Geschwister aufbewahrt sind, nicht brauchen können. Das trifft ja auch schon zu, wenn dasselbe Lehr- oder Lesebuch in neuer oder verbesserter und vermehrter Auflage erschienen ist. Für jedes Schulkind für Bücher, Hefte und andere Unterrichtsgegenstände am Jahresanfang 20 bis 30 Mark auszugeben, ist für den Mittelstand eine schwere Last. Die Unterrichtsverwaltung sucht hier Mißbräuche hintanzuhalten, freilich bisher noch ohne durchschlagenden Erfolg.

Verdrießlich aber sind Ausgaben und Mühewaltung der Eltern für mancherlei Anforderungen, die man kaum anders als pedantisch und kleinlich nennen kann und die wirklich nach verständiger Auffassung überhaupt über die Befugnisse der Schule hinausgehen und, wie mir scheint, in allen Dortmunder Schulen im Schwange sind. Mit Ausnahme der Schülerinnen der Oberklassen müssen die Kinder ihre Schulbücher nicht bloß — was ja selbstverständlich ist — in sauberem, unzerrissenem Zustande mitbringen, nein, jedes Buch muß mit einem genau vorgeschriebenen Umschlag versehen sein, sei es aus Kaliko- oder Leinenpapier, sei es aus Nessel, der um die Bücher genäht wird, und immer schwarz, schwarz wie die Nacht, damit sich ein aufgeklebtes weißes Schild mit dem Namen der Schülerin davon abhebt. Manchmal wird auch blau gestattet. Ist es Sache der Schule zu bestimmen auf welche Art die Bücher geschont werden, muß

ein ödes Einerlei der Farbe,

herrschen? Warum soll nicht die Mutter einen Umschlag aus grauem oder rotem Papier machen, auf das man ohne besondere Etikette den Namen schreiben kann? Warum kann aber das Lesebuch nicht überhaupt im bloßen glatten, freundlich-bunten Einband benutzt werden, statt in einer — welchem vernünftigen Zweck dienenden? — Hülle, die ebenfalls, wie gut immer das Material sei, bald zerknittert und unansehnlich wird? Lasse man jeden Schüler auf eigene Art die Bücher sauber halten, die doch kein anderer Mensch in die Hand nimmt als die Besitzer allein! Mögen die Hefte eines bestimmten Umschlags bedürfen, damit sie zuletzt — womöglich freilich doch wieder in neuem Umschlag — am Ende des Schuljahrs äußerlich sauber zur Einsicht staunender Schulfreunde aufgestapelt werden können und einstweilen im Lauf des Unterrichts in appetitlicher Verfassung den Lehrenden zur Korrektur der Arbeiten zukommen — alle solche Rücksichten treffen die gedruckten Lehr- und Lesebücher nicht; sie dienen ihrem Zweck, wenn sie überhaupt nur vorhanden sind. Die Eltern, die für mehr als ein Kind zu sorgen haben, pflegen schon ganze oder halbe Tage der Ferien zur „Bücherschneiderei" zu bestimmen und mit Seufzern zu verwenden; 2 bis 3 Mark kostet diese Schneiderei für jedes Kind. Und die Pedanterie geht bis zu gewissem Grade durch das Schuljahr mit: in jedem Heft muß ein Löschblatt liegen — ganz in der Ordnung, wenn es zum Löschen gebraucht werden dürfte!

Aber davon ist keine Rede: so wie sich Tintenspuren zeigen, muß, mag das Blatt im übrigen unversehrt und zum Ablöschen frischer Tinte noch so aufnahmefähig sein, ein neues Löschblatt genommen werden; jedesmal muß wieder Name und Klasse und Art des Heftes daraufgeschrieben werden; von Glück kann man sagen, wenn das Löschblatt nicht auch noch mit einem Bändchen (bestimmter Qualität und Farbe) angenäht sein muß. Legionen von Löschblättern werden vertan, und, wenn gerade dies kein großer Gegenstand sein mag, so kommt eins zum andern, und vor allen Dingen werden die Kinder zu einer bedauerlichen Nichtachtung kleiner Werte, mit andern Worten zum Gegenteil von Sparsamkeit und Hausfrauensinn gewöhnt. Hierum sollten sich auch einmal die Schulobern bei ihren Revisionen bekümmern. Freilich ist die Tugend der Sparsamkeit im Kleinen der Gegenwart so fremd geworden! Wer sich sträubt, für alle möglichen Lappalien seinen Kindern heute 5, morgen 10 und übermorgen 20 oder 50 Pfennig mitzugeben,

gilt für einen Filz und Geizkragen.

Vielleicht aber sind ernste, schwerere Zeiten näher als man glaubt, zumal in Dortmund, die das Wort zu Ehren bringen: „Wer den Pfennig ehrt, ist des Talers nicht wert!" Von solchen Pedanterien, wie sie nach obigem bei den Schulen, öffentlichen und privaten, beklagt werden und die Freude an der Schule stören, hörte man früher wenigstens auf Gymnasien, Realgymnasien für Knaben nichts; welcher Lehrer, welcher Schüler sollte solchen in jeder Beziehung

wertlosen Dingen entscheidenden Wert beimessen!

Unbedeutend mögen diese Dinge dem Fernstehenden scheinen; aber auf Kleinigkeiten baut sich das Leben auf, und Kleinigkeiten sind geeignet, Behagen und Arbeitsfreudigkeit zu untergraben, und wenn das geschieht, so leidet die Jugend, leidet das Haus, leidet die Schule und wird genährt das Ablehnende, das bedauerlicherweise vielfach auf seiten des Hauses gegen die Schule besteht, so sehr man sich aus naheliegenden Gründen von seiten des Hauses scheut, es auszusprechen. Es muß aber einmal ausgesprochen werden, weil der latente Gegensatz vom Uebel ist."

Nikolaus."

Weshalb unsere „Perlen" kündigen.

Eine Hausfrau schreibt uns:

Wenn der Fünfzehnte des Monats glücklich an der Hausfrau vorüber gegangen ist, dankt sie ihrem Schöpfer, wieder einen Monat Zeit gewonnen zu haben, ehe eine neue Perle gesucht werden muß. Daß diese Perlen sehr oft falsch sind, weiß die Hausfrau am besten, und sie nimmt die Not mit den Dienstmädchen schon als etwas Selbstverständliches hin, als etwas, das sie mit stiller Resignation erträgt. Minna, Berta, Anna, Marie und Luise sind in diesem Jahre einander gefolgt, die Hausfrau hat aber lediglich bei der Neubesetzung empfunden, daß es sich um andere Namen handelt. Denn die Fehler sind bei den Mädchen die gleichen, ebenso wie die Ansprüche, die sie stellen. In der Zeit der allgemeinen Denstbotennot dürfte es vielleicht von Interesse sein, weshalb die Mädchen den Dienst, in dem sie sich ganz wohl befinden, aufkündigen. Einige Beobachtungen und Umfragen auf diesem Gebiete werden der Hausfrau willkommenen Stoff zum Lachen geben und sie die Dienstbotenfrage weniger schwer empfinden lassen.

Von 100 Dienstboten, die ihre Stellung aufgaben, hörte man 40 mal, daß sie sich verändern wollten, sie wünschten eine andere Umgebung, andere Menschen zu sehen, nicht etwa, daß diese ihnen nicht gefielen, nein, sie wollten etwas anderes haben. In den Haushaltungen, in denen zwei Mädchen beschäftigt sind, geht fast immer die eine der anderen wegen. Eine fühlt sich stets zurückgesetzt und gekränkt, sie kann es mit ihrer Ehre nicht vereinigen, sich länger unter diesem Dach aufzuhalten. Sehr amüsant und bezeichnend für den heutigen Stand der Verhältnisse zwischen Dienstmädchen und Herrschaft ist folgender Fall: Im Berliner Westen lebte eine alleinstehende Dame, bei der sich seit einem halben Jahre (für Berliner Verhältnisse sehr lange) Minna, das Mädchen für alles, befand. Die Dame war außerordentlich anspruchslos, aß oft wochenlang nicht zu Hause, sodaß Minna über genug freie Zeit verfügen konnte. Eines Tages nun kam die Herrin freudestrahlend nach Haus und erzählte ihrem dienstbaren Geist voll Freude, daß ihr Sohn, der seit 10 Jahren im Auslande war, heimkehren und bei der Mutter absteigen würde. Minnas Gesicht bekam entschieden bei dieser begeisterten Schilderung etwas Mißtrauisches, und schließlich löste sich die Frage von den Lippen: „Wird der Herr auch bei uns wohnen?" Freudig bejahte die Mutter, machte aber im nächsten Augenblick ein außerordentlich bestürztes Gesicht, denn Minna erklärte, daß sie dann „ziehen" müsse, sie habe sich zu einer einzelnen Dame vermietet und zeige keine Lust, auch für einen Herrn mitzuarbeiten. Wie viel dieser törichten Minna dadurch entgangen ist, das wußte sie natürlich nicht.

Eine andere Perle verließ das Haus, in dem sie wie ein Kind behandelt wurde, weil die Herrschaft ihr von der Reise keine Ansichtskarte geschrieben hatte. Ein Grund zum Kündigen, der gleichfalls sehr scherzhafter Natur ist, fand Elise, die Wirtschafterin in einem sehr vornehmen Hause, weil die Hausfrau das Omelette für den Gatten mit eigenen Händen zubereitete und nicht auf Elises beleidigtes Gesicht, die darin einen Eingriff in ihre oberste Küchenrechte erblickte, Rücksicht nahm. Daß in Berlin und anderen großen Städten Mädchen kündigen, weil die Herrschaft vier Treppen wohnt, gehört beinahe zu alltäglichen Erscheinungen. Auch die Herrschaft, die z. B. Ofenheizung der Zentralheizung vorzieht, muß mit dem Zorn der jeweiligen Perle rechnen. Bezeichnend für den Standpunkt der heutigen dienstbaren Geister war ein Ausspruch, den ein Mädchen machte. Es berichtete der Dame, daß die Nachbarsköchin ihren Dienst aufgekündigt habe, obgleich die Dame des Hauses, wie in der ganzen Umgegend bekannt war, ein Engel an Sanftmut, Geduld und Güte schien. „Ja," meinte das Mädchen, „manchmal sind auch die Mädchen selbst daran schuld und nicht immer die Damen."

Ueber den Selbstmord des Agenten Christian Müller und die Gründe, die ihn dazu trieben, wird uns noch folgendes mitgeteilt: Müller nagte sozusagen am Hungertuch und versuchte durch allerlei Spekulationen, auch solche die gesetzlich nicht zulässig sind, wieder zu Geld zu kommen. Am Sonntag Nachmittag besuchte er den Rennplatz, setzte dort 600 Mark auf Favoriten, die bei dem schlechten Wetter sämtlich versagten, und ging dann mit dem Entschluß, sich das Leben zu nehmen, nach Hause. Eine junge Dame, die direkt unter der Familie Müller, deren Mitglieder nicht zu Hause waren, wohnt, hörte den Schuß, lief befremdet die Treppe hinan und begegnete einem Referendar, der auch im Hause wohnt, und meinte, der Knall sei wahrscheinlich durch das Platzen eines Autoreifens verursacht worden.

Die junge Dame beruhigte sich jedoch nicht, ging zur nächstliegenden Tür, die nur eingeklinkt war und prallte entsetzt zurück — denn Müller warf in diesem Augenblick noch einmal den Oberkörper in die Höhe und sank dann tot nieder. Er hatte die Chaiselongue an den Gasofen herangerückt und den Hahn des letzteren geöffnet, und zwar augenscheinlich, um sein Vorhaben sicher auszuführen.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 19. März.

Schöffengericht.

Wegen Nahrungsmittelfälschung hatte sich zu verantworten der Eier- und Butterhändler Bernhard Prahl von hier. Am 26. Okt. v. Js. wurde bei ihm auf dem Hauptwochenmarkte Butter entnommen, die einen Wasserzusatz von mehr als 20 Proz. enthielt. Er behauptete heute, die Butter am Tage vorher von auswärts erhalten und, ohne sie aus den Körben auszupacken, zum Markt gebracht zu haben. Herr Amtsanwalt Fischer hob hervor, daß der Angeklagte wegen Nahrungsmittelfälschung schon zweimal bestraft sei. Das Schöffengericht verurteilte Prahl wegen fahrlässigen Verkaufs verfälschter Nahrungsmittel zu 30 Mk. Geldstrafe.

Ein widerlicher Auftritt spielte sich am frühen Morgen des 23. Januar d. Js. hier auf dem Hauptbahnhof im Wartesaal 3. und 4. Klasse ab. Der Hauer August Lyska aus Mengede hatte einige Glas Bier getrunken und als das Büfettfräulein Zahlung verlangte, erhob er ein Glas, um es nach dem jungen Mädchen zu werfen. Dies wurde durch den Wirt Manroth verhindert, worüber Lyska so wütend wurde, daß er alle auf der Theke befindlichen Gläser zerschlug. Später versuchte Lyska den Wirt mit Hilfe einiger Kumpane zu mißhandeln. Er biß ihm dabei fast den einen Mittelfinger ab. Heute wurde Lyska wegen Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Beleidigung des Polizeisergeanten Peter hatte sich der Wirt Peter Bones aus Hombruch zu verantworten, der diesem am 28. Januar vorwarf, bei ihm hätte er Feierabend geboten und bei einem anderen Wirt hätte er eine Zigarre bekommen und wäre dann wieder weggegangen. Peter fühlte sich dadurch beleidigt und stellte Strafantrag. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe.

Mit einem Stock schlug am 11. Januar v. J. der Bergmann Peter Ström aus Brackel auf die im selben Hause wohnende Frau Wolle ein und brachte ihr dadurch eine Verletzung am Kopfe bei. Er begründete seine Tat damit, daß Frau Wolle seine Frau seit einigen Tagen andauernd ausgeschimpft und beleidigt hätte. Er wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 21 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Ein Portemonnaie mit 17 Mk. stahl am 28. April v. J. der Anstreicher Josef Tillmann von hier in Marten. Er hatte an dem Tage die Fenster gestrichen und die Gelegenheit dazu benutzt, das Portemonnaie zu stibitzen. Der Angeklagte war geständig, da er aber schon vorbestraft war, wurde er zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Eine Karre mit Kohlen stahlen am 9. Januar der Fuhrmann Emil Schmidt und der Anstreicher Heinrich Grenzmeier von hier. Der zweite Angeklagte, der bei der Firma Heymer angestellt ist, hatte dem Fuhrmann gesagt, er sollte eine Karre bei ihm zu Hause abladen. Dafür bekam Schmidt 2 Mk. Entlohnung, die er aber seinem Meister abgab. Schmidt wurde zu 1 Tag und Grenzmeier zu 1 Woche Gefängnis wegen gemeinschaftlichem Diebstahl verurteilt.

Stadtverordnetensitzung in Hörde.

Hörde, 19. März.

Zu der heutigen öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums waren 17 Mitglieder erschienen. Zunächst gedenkt der Vorsteher, Herr Prokurist Froning des verstorbenen Stadtrats a. D. Feldmann. Die Mitglieder des Kollegiums erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Ferner verliest der Vorsitzende zwei Dankschreiben der Familie des verstorbenen Bürgermeisters Evers und der Familie des verstorbenen Geheimrats Tull, Ehrenbürger der Stadt Hörde.

Abänderung der Kopfsteuer-Ordnung.

Am 1. April 1912 war die alte Kopfsteuer-Ordnung, die fünf Jahre bestand, abgelaufen. Die Kommission hat eine neue Steuerordnung ausgearbeitet und liegt im Druck den Mitgliedern vor. Die neue Steuerordnung hat eine Gültigkeit von 10 Jahren. Die Kopfsteuer von 10 Mark bleibt bestehen. 230 Prozent Gewerbesteuer werden erhoben und ein Achtel von der Gewerbesteuer, 28 Prozent Zuschlag, in Ansatz gebracht. Die Kopfsteuerordnung wird mit einigen kleinen Abänderungen angenommen.

Festsetzung sämtlicher Nebenetats und des Etats der Hauptverwaltung für das Rechnungsjahr 1913.

Erster Bürgermeister Schmidt gibt interessante Ausführungen über den Etat und Rückblicke. 1911 sei der Prozentsatz von 225 Proz. auf 205 Proz. ermäßigt. Man habe gesehen, daß wir guten Zeiten entgegengehen werden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse hätten sich im vorigen Jahre gebessert. Das Einkommensteuersoll wäre von Mk. 265 000 auf 365 000 Mk. gestiegen.

Der Etat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 1 588 395 Mk., ein Mehr 1912-13 von 241 295 Mk. und ein Mehr 1911-12 von 272 000 Mk. Die Mehrausgaben bei der allgemeinen Verwaltung betragen 21 000 Mk., hierin liegt die Erhöhung der Beamtengehälter und Wohnungsgeldzuschüsse für die städtischen Beamten.

Die Kosten der Polizeiverwaltung sind um 15 000 Mk. gestiegen und die Armenlasten um 26 000 Mk. gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung macht es 2,87 Mk.

Der Nebenetat des Gymnasiums stellt sich um 9000 Mk. höher; hierin liegen 6000 Mk., die das Provinzialschulkollegium für Alterszulagen fordert.

Der Nebenetat des Lyzeums hat sich um 6000 Mk. erhöht. Es ist eine neue Klasse errichtet und ein Hülfslehrer eingestellt. Die Volksschulen erfordern ein Mehr 1912-13 von 25 426 Mk. Die Gesamtsumme beträgt 405 260 Mk. und ein Mehr 1913-14 von 68 999 Mk.

Die Volksschulen erfordern 118 Proz. der Einkommensteuer, auf den Kopf der Bevölkerung 12,11 Mk. Die Fortbildungsschule erfordert ein Mehr von 2500 Mk. Die alte Töchterschule soll umgebaut und zur Fortbildungsschule verwandt werden. Auf den Kopf der Bevölkerung 0,32 Mk.

Sehr erheblich sind die Schulden der Stadt gestiegen. Die Zinsen und Amortisation erfordern 55 000 Mk. mehr. Der Fehlbetrag beträgt 1 077 884 Mk., im Vorjahre 900 000 Mk. Die Betriebssteuer, die früher 150 Proz. betrug, ist fallen gelassen. Der Provinzialsteuersatz von 100 Proz. wird erhoben. Es sollen folgende Steuersätze erhoben werden:

280 Proz. Grund- und Gebäudesteuer, 200 Proz. der Staatseinkommensteuer und 280 Proz. der Gewerbesteuer. Die Gesamtsteuersätze betragen 847 Proz. gegen 442 Proz. im v. Jahre. Die Gesamtschulden der Stadt betragen 2 658 698 Mark und das Gesamtvermögen 5 796 000 Mark.

Einstimmig wird der Hauptetat und die Nebenetats genehmigt.

Ausführung der Kanalisation.

Die Gesamtkosten hierfür betragen 800 000 Mk. Die Kanalisation der Weingartenstraße und der Viktoriastraße soll sofort in Angriff genommen werden. Die Kosten in diesem Jahre betragen 80 000 Mark. Man hofft in 8 Jahren die Gesamtarbeit bewältigt zu haben. Es soll ein Tiefbauingenieur und ein Tiefbautechniker eingestellt werden.

Stadtv. Schmidt fragt den Magistrat, ob auch ein bündiges Verhältnis mit der Emschergenossenschaft abgeschlossen worden sei, damit nicht vorher große Kosten der Stadt entständen.

Beigeordneter Stadtbaurat Seebacher bestätigt, daß ein Schreiben vom 6. März vorliege und bindend sei. Das Schreiben wird hierauf von dem Vorsteher verlesen.

Die Vorlage wird hierauf genehmigt.

Da bis 7½ Uhr erst 6 Punkte der Tagesordnung erledigt sind, und noch 9 Punkte, darunter einige erhebliche, noch zu beraten sind, schlägt der Vorsteher vor, diese Punkte bis nächste Woche Freitag zu vertagen. Es erhebt sich kein Widerspruch. Hierauf geheime Sitzung.

Stadtverordneten-Sitzung in Herdecke.

Herdecke, 19. März.

Im kleinen Sitzungssaal des neuen Rathauses fand heute nachmittag eine Versammlung der Stadtverordneten statt, zu der 10 Herren erschienen waren. Außerdem waren anwesend Bürgermeister Bonnermann, der Stadtverordnetenvorsteher Gautsch und einige Magistratsmitglieder.

Die Sitzung wurde von dem Vorsteher eröffnet, der zunächst das Protokoll der letzten Versammlung verlas. Dann trat man in die Verhandlung der Tagesordnung ein.

Bürgermeister Bonnermann erstattete zunächst einen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten im Jahre 1912. Erwähnenswert ist aus dem Bericht vielleicht folgendes:

Die Stadt zählte im Oktober 5682 Einwohner. Die Verwaltungsgeschäfte haben im letzten Jahre eine rege Zunahme erfahren. Im ganzen fanden 12 Stadtverordnetensitzungen statt. — Zum Umbau des neuen Verwaltungsgebäudes mußte eine Anleihe von 70 000 Mark gemacht werden. — Die Finanzlage hatte durchaus günstig gestanden. Der Ueberschuß betrage zusammen mit dem aus dem Vorjahre übernommenen 20 000 Mark. — Der Stadtkassenfehlbetrag betrug 146 804 Mark. — An Einkommensteuer wurden 245 Prozent, an Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ebenfalls 245 Prozent und an Betriebssteuern 125 Prozent erhoben. Man hofft im neuen Rechnungsjahr die Einkommensteuer um 20 Prozent ermäßigen zu können. — Im vergangenen Jahre wurden verschiedene Straßen ausgebessert. — Die Zahl der Volksschüler betrug in der evangel. Schule 570 und in der kathol. Schule 230. — Auf einen Antrag bei der Eisenbahndirektion habe man den Bahnsteig überdacht.

Stadtv. Gräwe machte den Vorschlag, den Verwaltungsbericht alljährlich in Druck erscheinen zu lassen.

Stadtv.-Vorsteher Gautsch bemerkte hierauf, daß man früher schon den Beschluß gefaßt habe, diesen Bericht alle drei Jahre in Druck erscheinen zu lassen. In diesem Jahre soll das wieder geschehen.

Stadtv. Platt referiert dann über die Bewilligung einer Entschädigung an den Architekten Wiche für die Ausarbeitung eines Projektes. Schon lange sei man mit dem Gedanken umgegangen, eine Badeanstalt zu errichten. Vor vier Jahren sei das Werk „Mark" an die Stadt herangetreten und hätte sich bereit erklärt, Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Der Architekt Wiche sei am 16. August 1909 mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt worden. Jetzt nach vier Jahren habe der Architekt eine Rechnung über 602 Mk. eingezahlt, die sich aber auf zwei Projekte bezieht. Da er für das erste in Auftrag gegebene Projekt nur 174 Mk. in Rechnung stellte, wurden ihm auch nur 174 Mk. bewilligt.

Der Deutsche Verein für Volks-Hygiene in Berlin ist an die Stadt herangetreten und hat zum Beitritt aufgefordert. Es wurde beschlossen, mit einem Jahresbeitrage von 10 Mk. dem Verein beizutreten.

Der Bürgermeister bezieht als Standesbeamter ein Gehalt von 800 Mk. jährlich, außerdem bekommt er für die Heizung seiner Dienstwohnung einen Zuschuß von 200 Mk. Man beschloß, diese 500 Mk. auf das pensionsfähige Gehalt des Bürgermeisters zu übernehmen.

Am Wienbergweg will sich ein Arbeiter anbauen. Dieser hat nun an die Stadt den Antrag gestellt, das Rohrnetz der Wasserleitung bis in die Nähe seines Grundstückes zu erweitern. Die Wasserwerkskommission und die Feuerlöschkommission haben den Antrag befürwortet und es wurde auch dementsprechend beschlossen. ¼ Prozent der Kosten will die Stadt übernehmen, während ¾ Prozent von den Anliegern erhoben werden sollen.

Stadtv.-Vorsteher Gautsch bemerkte weiter, daß am 19. Februar eine außerordentliche Revision der Stadtkasse stattgefunden habe, wobei alles in Ordnung gefunden wurde.

Längere Zeit nahmen die Beratungen des Entwurfes zum Haushaltsplan für das kommende Jahr in Anspruch. Er soll in Einnahme und Ausgabe mit 208 000 Mk. abschließen gegen 198 000 Mk. im Vorjahre. Der Gemeindefehlbetrag hat die Höhe von 153 278,10 Mk. und soll durch 245 Prozent der Realsteuern und durch 225 Prozent der Einkommensteuer gedeckt werden.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 18. März. (Auf der Zeche „Schürbank und Charlottenburg") wurden die Bergarbeiter Ostermann und Dübber bei Ausübung der Bergarbeit von schweren Steinen, die sich aus dem Hangenden losgelöst hatten, getroffen. Oster-

Kunst und Wissenschaft.

Kaiser-Gesangwettstreit in Frankfurt a. M.

Der für das Kaisersingen in Frankfurt a. M. bestimmte Preischor ist in diesen Tagen — zehn Wochen vor dem Konkurrenzsingen — den einzelnen Vereinen zugegangen. Nach einer bereits früher durch die Presse gegangenen Notiz führt er den Titel „1813", und als Komponist wurde Friedrich Hegar genannt.

Der Text hat folgenden Wortlaut:

Wir seufzten sieben Jahre entrechtet,
Wir knurrten sieben Jahr geknechtet
Und haben grimmig Schmach getragen,
Die strenge Stunde hat geschlagen.
Wir brachen auf mit Roß und Wagen.
Wie Halmenmeere
Wogten Wehre,
Die Straßen schütterten von Heeren,
Und Morgen, Mittag, Mitternacht,
Drei Tage mordete die Schlacht,
Drei Tage donnerte die Erde
Von Männersprung
Und Sturm der Pferde,
Drei Tage spien Tod die Stücke.
Da brach dem Korsen Glück und Macht
Und unsere Kette sprang in Stücke.
Wo Gewürg und Kampf vertosten
Und die Pulverringe verschwelten,
Webt ein tränenschweres Grauen.
Hier verhauchten tapfere Seelen,
Die den Heldentod erlosten.
Waisen stöhnen auf und Frauen,
Keine Scholle, wo nicht einer sank,
Keine Scholle, die das Blut nicht trank.
Nicht einer schläft umsonst im Grunde,
Nicht einem schlug umsonst die Wunde
Der Völkerstreit.
Wir stehen gerüstet auf den Warten
Und freudig fliegen unsere Standarten
In alle Zeit!

Damals schon ging es wie ein Aufatmen durch die Kreise der am Wettstreit beteiligten Vereine, daß endlich einmal die Wahl auf das Werk eines Mannes gefallen war, der seit langem als wirkliche Autorität auf dem Spezialgebiete der Männerchorkomposition gilt, der als gottbegnadeter Künstler durch seine großen Chöre „Totenvolk", „Schlafwandel" u. a. bahnbrechend gewirkt, der wie kaum ein zweiter es versteht, charakteristisch, musikalisch gehaltvoll und trotz aller Neuheit des Harmonischen doch gesanglich zu schreiben, also der menschlichen Stimme nicht Aufgaben zumutet, die ihr von Natur aus fern liegen, die nicht der Vokal-, sondern der Instrumentalmusik angehören.

In jeder dieser angedeuteten Richtungen bleibt sich Hegar auch in diesem Preischore, dem ein Gedicht von Adolf Frey zugrunde liegt, als ein in sich gefestigter und seiner Eigenart bewußter Künstler treu. Der Inhalt der Dichtung, die uns von der Schmach des Volkes unter dem Druck eines fremden Tyrannen, von der kampfbegeisterten Erhebung, von dem großen Ringen in Leipzigs Ebene und von dem herrlichen Siege erzählt, ist in kurzen Sätzen von lapidarer Einfachheit und Wucht gehalten. Wir möchten nicht behaupten, daß dieser Chor einen Höhepunkt in Hegars Schaffen bedeutet, jedenfalls aber besitzen die Sänger in ihm eine Komposition zum Studium, die vieles andere der Tageserscheinungen weit überragt, die ein dankbares, bildendes Studienobjekt ist und auch — im guten Sinne — als wirkungsvoll bezeichnet werden kann.

Der Chor ist in Bezug auf die Illustrierung des Textwortes ungemein charakteristisch. Langsam und in gedrückter Stimmung beginnt der Chor „Wir seufzten sieben Jahre entrechtet . . ." Das weiche A-moll im ruhigen Viervierteltakt kommt dieser Stimmung entgegen. Doch schon bei dem Worte „entrechtet" flammt der innere Groll im ff mächtig auf. Aus diesem einen Aufschrei, einer echt Hegarschen Inspiration, fühlt der Hörer heraus, daß hier ein ganzes Volk um Rache schreit. Diese Stimmung kommt dann in dem Folgenden noch in breiterer Ausführung zum Ausdruck; besonders bedeutsam sind hier die Worte „Wir haben grimmig Schmach ertragen" unterstrichen. Die Stelle der Dichtung „Wir brachen auf mit Roß und Wagen" setzt im Marschtempo ein und bereitet eine Steigerung vor; man fühlt ordentlich aus den Tönen den markanten Rhythmus heraus, wie die Heere von allen Seiten sich heranwälzen. Da — die mordende Schlacht beginnt, drei Tage dauert sie, in mächtigen unisono-Gängen hört man den Kanonendonner rollen. Bei den Worten „sie spien Tod" ist der Höhepunkt des kurzen, aber meisterhaft gezeichneten Tongemäldes erreicht. Wuchtig sausen Sextakkorte vom hohen B herab zur Tiefe. Zwei Stellen in der Behandlung dieses Textabschnittes sind ein Beweis für die geniale Behandlung des Deklamatorischen, die hervortretende Dehnung über dem Worte „drei" und das abrupte Hinschleudern des Wortes „Stücke". Dann folgt eine Generalpause von packender Wirkung, sie weist auf das Ende des Kampfes hin. Die beiden folgenden Abschnitte von einigen wenigen Takten, ebenfalls durch Pausen voneinander getrennt, heben den siegreichen Erfolg nicht minder bedeutsam hervor.

Von jetzt ab wird die Stimmung weicher. Dichter und Komponist gedenken der Verwüstungen, die das Ringen der Völker hervorgebracht (ruhiger Satz in F-dur), dann wendet sich der Tondichter nach der großen Unterterz von F-dur nach dem weich-träumerischen Des-dur. Er gedenkt der Gefallenen, der Witwen und Waisen; im zartesten pp fließt es dahin. Doch nicht allzu lange währt diese Stimmung. Der Sieg ist ja errungen, das Volk ist befreit und da verlangt auch der Jubel sein Recht. Die Modulation gleitet nach dem milden Cis-moll über. Ein Verbindungssatz bereitet den Schluß vor, der mit den Worten „Wir stehen gerüstet auf den Warten" im energischen Marschtempo (A-dur) einsetzt, und, in markanten Rhythmen und wuchtigen Akkorden einherschreitend, die Komposition im jubelnden ff zu Ende führt. Die Schlußwirkung erhöht sich noch dadurch, daß dieser letzte Teil der Komposition zuerst von einem kleinen Chore und bei der Wiederholung vom ganzen Chore angestimmt wird. Kühn in der Modulation und doch durchaus nicht unsanglich ist hier die plötzliche Wendung nach C-dur, die nach zwei Takten mit Hülfe des Dominantseptakkordes auf E wieder zur Grundtonart zurückkehrt.

Ueber den musikalischen Wert des Chores kann man sagen, daß der Chor ein „reifer Hegar" ist, der sich neben den übrigen berühmten Chören des Meisters mit Ehren behaupten wird. Diesem Chor dürfte man auch nach den Frankfurter Tagen noch im Konzertsaale begegnen. Damit wäre ihm dann ein besseres Schicksal beschieden, als allen seinen Vorgängern, die spurlos in der Versenkung verschwunden sind.

* * *

Weingartner über den Applaus.

Im neuen Jahrgang des Konzerttaschenbuchs, herausgegeben vom Konzertbureau Emil Gutmann, das eine Reihe fesselnder Aufsätze bietet, schreibt Felix Weingartner „über Applaus". Wir entnehmen den Ausführungen des Künstlers, der ja auch über den Beifall ein fachmännisches Urteil hat, die folgenden Zeilen:

„Das Verhältnis zwischen Publikum und Künstler beruht auf Leistung und Gegenleistung. Der Künstler gibt sein Alles, seine Kräfte, seine Intelligenz, die Frucht seiner Arbeit und seines Lebens. Das Publikum kann ihm nichts wiedergeben als die Anerkennung. Da der einzelne in der Regel nicht in der Lage ist, das auszusprechen, was er fühlt, so gibt es nur ein gemeinsames Mittel, die Anerkennung auszusprechen, nämlich das allgemein verständliche und instinktiv ausgeübte Händeklatschen. Wohl dem Künstler, wenn es ihm ohne falsche Nachhilfe recht reichlich zuteil wird. Unehrlich ist, wer behauptet, er mache sich nichts aus dem Applaus, der ihm doch ebenso notwendig ist, wie das Wasser dem Fisch. Nichts ist so verletzend, wie die Kälte des Publikums und das Gefühl, mit seinem Besten unverstanden geblieben zu sein. Gewiß gibt es Fälle, wo die Menge schwer oder gar nicht mitgeht, weil ihr das Gebotene zu fernab liegt von dem, was sie zu genießen gewohnt ist. Töricht aber ist es, ein Publikum zurückhalten zu wollen, seine Begeisterung ehrlich zu zeigen. Die größten Männer der Vergangenheit haben den Beifall gewünscht und gewürdigt, ja gefordert. Beethoven beklagt sich bitter über das Publikum der damaligen Berliner Singakademie, das bei seinem Spielen mehr gerührt als begeistert war, und als Goethe ihm gegenüber in sinnendem Erstaunen verstummt, machte er ihm Vorwürfe. Der berühmte Wagnerdirigent Anton Seidl erzählte mir, daß auf der Nibelungentournee durch Italien der Dreigesang der Rheintöchter stets wiederholt werden mußte. „Gewiß wäre der Meister entsetzt gewesen, wenn er davon erfahren hätte", wagte ich einzuwerfen, worauf mir Seidl in seiner gemütlichen Manier erwiderte: „Gar keine Spur, die größte Freud' hätt' er g'habt!"

Warum soll ein natürliches Gefühl zurückgehalten, warum der Ausdruck einer wertvollen Begeisterung entwertet werden? — — Wieder genußfreudiger, kindlicher, naiver zu werden, als wir es sind, mit klaren Augen in die Welt schauen und die problematischen Wahngebilde, hinter denen sich nur zu oft unsaubere Marktschreierei verbirgt, die uns aber unfroh, unfrei und unsicher gemacht haben, einmal gründlich zum Teufel jagen — das täte uns allen so unendlich gut."

*

Professor Marcell Salzer wurde vom Großherzog von Mecklenburg-Strelitz persönlich der Orden für Kunst und Wissenschaft in Gold verliehen.

*

Gernsheim-Musikfest in Iserlohn. Am 6. April findet in Iserlohn unter Leitung des Musikdirektors Franz Hanemann d. J. und unter Mitwirkung von Frl. Mathilde Dennery, Opernsängerin (Sopran), Herrn Konzertmeister Otto Müller (Violine) und dem verstärkten Hagener städtischen Orchester (60 Künstler) ein Gernsheim-Musikfest statt.

mann wurde erschlagen, sein Kamerad erlitt schwere Knochenbrüche. Beide Knappen sind Familienväter.

Hombruch, 19. März. (Ein Dynamitanschlag?) Gestern wurden in dem Keller des auf der Kirchstraße wohnenden Fabrikarbeiters A. Sprenger fünf Dynamitpatronen und eine Zündschnur gefunden. Ueber die Herkunft des gefährlichen Zündstoffes, der allem Anschein nach erst in der vergangenen Nacht an die Fundstelle gelegt worden ist, ist noch nichts bekannt. Sprenger hat nach seiner Behauptung erst gestern seinen Keller aufgeräumt und dabei von den Patronen nichts wahrgenommen.

Unna, 19. März. (Grundstücksverkauf.) Die bisher der Firma Busch u. Budde gehörende Besitzung Sedanstraße 11a, ging zum Preise von 17 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Josef Reifenberg von hier über.

Bochum, 19. März. (Hartnäckig fortgesetzte Massenfälschungen von Zigaretten im Industriebezirk.) Mit unnachsichtlicher Strenge geht die Bochumer Strafkammer dem in den letzten Jahren im Industriebezirk betriebenen Zigarettenschwindel zu Leibe. Von Gelsenkirchen und Dortmund aus betrieb der Kaufmann Franz Dallmer in Gelsenkirchen einen schwunghaften Handel mit täuschend nachgeahmten gefälschten Delta-Zigaretten der Dresdener Firma Tschacher und Benski. In fast übereinstimmender Verpackung, in der selbst nicht der von der Dresdener Firma jeder Packung beigegebene Warnungszettel gegen die Fälschungen fehlte, die auch den Entwertungsstempel der Firma trugen, gab Dallmer die gefälschten Zigaretten vornehmlich an Restaurateure zu weit billigeren Preisen in Verkehr. Er setzte täglich 4000 solcher Zigaretten ab. Dieses schwindelhafte Treiben setzte er fort, obwohl er im Frühjahr 1912 deswegen mit 6 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Buße bestraft worden war. Dallmer hatte sich heute wieder vor der Bochumer Strafkammer wegen Vergehens gegen das Warenzeichengesetz zum Nachteil der Dresdener Firma zu verantworten. Mit ihm waren der Beihülfe angeklagt die Zigarettenarbeiterin Maria Bernhard aus Dortmund, Wirt Otto Burkhardt von Altenbochum und Reisender Wilhelm Hannen von Düsseldorf. Dallmer, welcher in der Verhandlung sehr frech auftrat, gab seinen täglichen Gewinn aus dem schwindelhaften Geschäft auf 30 Mark an. Die Bernhard hat in dem einen Monat, während dessen sie in der Dortmunder Filiale des Dallmer beschäftigt war, 80 000 Delta-Zigaretten verarbeitet. Hannen wurde in Bochum beim Vertrieb dieser gefälschten Zigaretten abgefaßt und der Polizei übergeben. Da die geschädigte Firma erklärte, die Stellung eines Strafantrages gegen den Wirt Burkhardt nicht beabsichtigt zu haben, wurde das Verfahren gegen diesen eingestellt. Die Strafkammer erkannte gegen Dallmer wiederum auf die Höchststrafe von 6 Monaten Gefängnis, belegte ihn aber mit einer Buße von 6000 Mark, die Bernhard wurde zu 40 Mark, Hannen zu 200 Mark Geldstrafe und außerdem wegen Uebertretung des Wandergewerbesteuergesetzes zu 24 Mark Steuer verurteilt. Die beschlagnahmten Hülsen wurden eingezogen.

Bochum, 19. März. (Bergleute im Schacht eingeschlossen.) In der vergangenen Nacht ist im Schacht 2 der zur Bochumer Bergwerks-A.-G. gehörigen Zeche „Präsident" auf der 6. Sohle ein Grubenbrand ausgebrochen. Der stellvertretende Betriebsführer Köster und eine Anzahl Bergleute sind dadurch in Gefahr geraten. Es wurde sofort eine Rettungskolonne in den Schacht gesandt, über deren Erfolge bis heute früh noch jede Nachricht fehlte. Von der Zechenverwaltung war Genaueres nicht zu erfahren, da sich die leitenden Beamten am Brandherde befinden. Kurz nach 8 Uhr wurde der Beamte Köster in bewußtlosem Zustande zu Tage gefördert. Ob er tot oder nur betäubt ist, war noch nicht festzustellen.

Bochum, 19. März. (Wie jetzt feststeht), hat das Grubenunglück auf der Zeche „Präsident" außer dem stellvertretenden Betriebsführer Köster, bei dem die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg geblieben sind, kein Opfer gefordert. Alle übrigen an der Brandstelle im Schacht beschäftigt gewesenen Bergleute sind ungefährdet zu Tage gebracht worden.

Hagen i. W., 19. März. (Von zwei Eisenbahnunfällen) ist heute zu berichten. Im Güterbahnhof Eckesey entgleiste in der Nähe des Gallerkopfes die Maschine eines ausfahrenden Güterzuges und brachte dadurch vier nachfolgende Wagen ebenfalls zur Entgleisung. Diese vier Wagen schoben sich förmlich ineinander und wurden völlig zertrümmert. Die Geleise sind auf einer weiten Strecke aufgerissen. Die Aufräumungsarbeiten waren gegen Mittag heute noch in vollem Gange. Das Zugpersonal hatte sich durch rechtzeitiges Abspringen gerettet. — Nicht ganz so gelinde erging es dem Personal eines Zuges der Kleinbahn der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke an den Delstener Höhen. In der Nähe der Hardtstraße stürzten Maschine und vier Wagen eine Böschung von 5 Meter herab. Während der Lokomotivführer sich durch Abspringen retten konnte, geriet der Bremser unter einen der abgestürzten Wagen und wurde erst mit größter Anstrengung schwer verletzt aus dem Trümmerhaufen befreit. In beiden Fällen ist der Materialschaden erheblich.

Hagen i. W., 19. März. (Die Stellungnahme) der hiesigen gesamten Volksschullehrer gegen die Einrichtung der von den Stadtverordneten beschlossenen Mittelschule ist nichts weniger als freundlich. In einer von den Vorsitzenden der beiden Lehrervereine unterzeichneten Entschließung wird das Bedauern über die schnelle Entscheidung über eine so überaus wichtige Frage hervorgehoben und als Ideal die „Einheitsschule" dargestellt. Man hegt die Befürchtung, daß die Volksschule mehr denn jemals zur Armenschule degradiert werden würde.

Hamm, 20. März. (Der Stadtverordnetensitzung) vom gestrigen Tage war wiederum eine reichhaltige Tagesordnung vorgesetzt. Zunächst wurde die Etatsberatung fortgesetzt, aus der besonders hervorzuheben ist, daß das Gaswerk einen Reingewinn von 58 000 Mk. abwerfen dürfte und das Wasserwerk bei stetiger erfreulicher Entwickelung zwar keinen Ueberschuß ergeben würde, doch aber gute Einnahmen aufweisen werde. Für das Elektrizitätswerk ist ein Reingewinn von 29 000 Mk. und für die Straßenbahnen ein solcher von 10 000 Mk. herausgerechnet. Die Straßenbahnen erfreuen sich immer steigenderer Benutzung und fordern geradezu heraus, weitere Strecken (nach Radbod, nach Heessen, nach Maximilian) anzulegen. Es stehen diesem Vorhaben aber verschiedene Hindernisse entgegen, die sich nicht so leicht beseitigen lassen. Für die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz soll vom 1. April ab ein Zuschuß von jährlich 300 Mark geleistet werden. Der Haushaltsplan über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben weist eine Gesamtsumme von 4 271 800 Mk. auf, bei den außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben eine Gesamtsumme von 2881 746.80 Mk. Der gesamte Etat wurde darauf genehmigt und der Steuersatz wie folgt festgesetzt: 200 Proz. Betriebssteuer, 25 Proz. Grundsteuer, 210 Proz. Gewerbesteuer und 230 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer.

Es ist also der Steuersatz vom vorigen Jahre beibehalten worden. Es folgten nun eine Anzahl Verwaltungsangelegenheiten und schließlich die Zuwahl zweier Mitglieder zur Bepflanzungskommission, bei welcher Gelegenheit noch einmal die wenig erfreuliche Debatte von voriger Sitzung berührt wurde. Bei der Notwendigkeit der Errichtung eines Hafenbauamts ist es auch nötig, einen Verwaltungs- und Rechnungsbeamten anzustellen. Die Anstellung eines jungen Mannes mit Erfahrungen in diesem Fache vom 1. April ab wird beschlossen bei einem Anfangsgehalt von 2000 Mk., steigend in dreijährigen Raten bis zu 3800 Mk. Schließlich wurden noch die Angelegenheiten geregelt wegen der Erbauung eines Gebäudes für das evangelische Lehrerseminar und einer für das katholische Lehrerseminar zu errichtenden Uebungsschule von 250 Kindern. Es wurde auch eine Einigung gefunden in Sachen des Ankaufs eines Grundstücks für Erbauung einer Volksschule in der Nordenfeldmark. Letztere Angelegenheit war in letzter Sitzung vertagt worden.

Duisburg, 19. März. (Auf dem Schulhofe) einer hiesigen höheren Lehranstalt wurde, wie man der „Rh.- und Ruhrztg." schreibt, das nachstehende Gedicht gefunden:

Der Frühling sprießt auf allen Fluren,
Die Sträucher schlagen zart schon aus,
Da kommt die Zeit der Schulzensuren
Und Wichse setzt es meist zu Haus.
Die frohe, schöne Osterfreude,
Die wird des Herrn Magisters Beute,
Der Junge legt ein Zeugnis ab,
Dann setzt es Hiebe, nicht zu knapp!

Doch sind die Jünger von der Fibel
Nicht mehr so rauh wie ehedem,
Man ist ein wenig sehr sensibel
Und Haue wirkt nicht angenehm.
Drum greift man flink zum gift'gen Pulver,
Auch zu Lysol und zum Revolver,
Manch Menschenkind, ein Jüngling kaum,
Hängt morgens unter'm Pflaumenbaum.

O Jugend, stolzes Blut von heute,
Nun werdet ihr vernünftig sein,
Werd't nicht des alten Zopfes Beute
Und pfeift auf Englisch und Latein.
Macht dir ein schlechtes Zeugnis Jammer:
Da steht der Pflug, und dort der Hammer,
Hast Mut du und 'ne kräft'ge Hand?
Man druff for's deutsche Vaterland.

Barmen, 17. März. (Brauereisyndikat gegen Wirtebrauerei.) Der Verband von Brauereien für Barmen, Elberfeld und Umgegend hatte im Jahre 1909 aus Anlaß der Biersteuererhöhung Meinungsverschiedenheiten mit den Wirten wegen der Erhöhung des Bierpreises. Die Wirte gründeten eine Genossenschaftsbrauerei, die Unionbrauerei, e. G. m. b. H. in Barmen, die den Wirten das Bier zu 17,50 und 19,50 Mark für das Hektoliter lieferte, während die Verbandsbrauereien 22,50 Mark verlangten. Zur Beseitigung dieses Wettbewerbes schloß der Verband am 18. August 1909 mit der Unionbrauerei einen Gegenseitigkeitsvertrag auf zwei Jahre, wonach die Unionbrauerei ihren alten Kunden in Zukunft das Bier zu 19,50 und 20,50 Mark lieferte, neu hinzutretenden Kunden aber 22,50 Mark berechnete. Als Gegenleistung verpflichtete sich der Verband, eine Entschädigung von 30 000 Mark an die Unionbrauerei zu zahlen. Im Dezember 1909 erstand nun der eine Geschäftsführer der Unionbrauerei, D., auf seinen Namen die dem Verband nicht angehörige, in Konkurs verfallene Engelsburgbrauerei und betrieb diese bis Ende Februar 1910. Dann wurde diese Brauerei von einer neu gegründeten Wirtegenossenschaft übernommen. D. schied am 1. April 1910 als Geschäftsführer aus der Unionbrauerei aus. Der Verband der Brauereien verlangt nun im Prozeßwege von der Unionbrauerei Schadenersatz wegen Vertragsverletzung, indem er behauptet: das ganze sei nur ein Scheinmanöver, in Wirklichkeit habe die Beklagte ihren Geschäftsführer nur vorgeschoben, um die Engelsburgbrauerei für sie auf seinen Namen zu kaufen und damit den Verbandsbrauereien wieder Preiswettbewerb zu machen. Die Beklagte bestritt das. Das Landgericht Elberfeld hat den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Dagegen hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die Klage abgewiesen. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision des Klägers zurückgewiesen.

Köln, 19. März. (In der heutigen Hauptversammlung des Vereins der Industriellen) des Regierungsbezirks Köln erstattete Generalsekretär Steller den Jahresbericht. Er hob hierbei die hohen Gestehungskosten und die öffentlichen Lasten der Industrie hervor. Die von dem Verein seit Jahren öffentlich vertretene Ansicht von dem Uebermaß der öffentlichen Lasten hat inzwischen immer mehr Zustimmung in wirtschaftlichen Kreisen gefunden. Professor Dr. Wiedenfeld hielt einen Vortrag über „Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zur asiatischen Türkei." Er führte u. a. aus:

Die Wirtschaftsbeziehungen werden nur in sehr geringem Maße von dem wichtigen Band umschlungen, von der Gemeinsamkeit der Bevölkerung; immerhin hat keine westeuropäische Station eine ähnlich geschlossene seßhafte Vertretung auf türkischem Boden, wie sie die Templerkolonien Palästinas für das Deutschtum bilden. Bedeutsamer greift das Deutsche Reich in den Handel ein; gehören doch in allen wichtigen Plätzen der Küste und des Innern die deutschen Kaufleute zu den führenden Elementen. Auch steht das Deutsche Reich an zweiter Stelle, hinter Frankreich, als Anleihegläubiger. Im ganzen schätzt man für die Gesamttürkei den Betrag des deutschen Kapitals auf rund 800 Millionen Mark mindestens auf 500 Millionen wird der Anteil zu beziffern sein, der auf die türkisch bleibenden Staatsteile entfällt. So kommt jetzt alles darauf an, in den führenden Schichten von Türkisch-Asien Verständnis für unsere rein wirtschaftlichen Bestrebungen zu schaffen. Das heißt, neben den deutschen Kaufmann muß in zunehmendem Maße die deutsche Schule treten.

Der große Falschspielerprozess Stallmann und Genossen.

Berlin, 20. März.

Tiefe Einblicke in das Leben und Treiben einer weit verzweigten internationalen Spieler- und Falschspielergesellschaft verspricht der Prozeß gegen Stallmann alias „Baron Korff-König" und mehrere Mitangeklagte, der gleich nach den Osterfeiertagen vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts seinen Anfang nehmen wird. Angeklagt sind: 1. der Handlungsgehilfe Rudolf Stallmann, 2. der Leutnant a. D. Eduard Riemela und 3. der Rentier Kramer. Dieser Prozeß bildet den Hauptteil einer Spieleraffäre, die bereits mehrfach die Gerichte beschäftigte. Stallmann und Riemela schwebten im Hintergrund als die flüchtig gewordenen Hauptakteure bei dem aufsehenerregenden Prozeß gegen den Grafen Wolff-Metternich und den Kaufmann Lucas Stephan Bujes aus Rumänien, der sich auch vor der Berliner Strafkammer abspielte. Kramer wurde bereits vielfach genannt in einem vor Jahresfrist in Düsseldorf verhandelten aufsehenerregenden Spielerprozeß Schröder. Die Angeklagten werden beschuldigt, den Leutnant v. Dippe durch Falschspiel 80 000 Mk. abgenommen zu haben. Kramer soll dann versucht haben, Dippe, der die Zahlung verweigerte, nachdem er erfahren hatte, wem er in die Hände gefallen war, durch Drohungen zur Zahlung zu nötigen.

Die Angeklagten sollen seit langen Jahren als Mitglieder einer weitverzweigten internationalen Spielergesellschaft gewerbsmäßig das Spiel betrieben haben. Ueberall, wo die Lebewelt in Bädern und zu Vergnügungen zusammenkam, tauchten auch die Mitglieder der Spielergesellschaft auf. Bei den internationalen Rennen in Baden-Baden und Ostende, in Paris, London, Berlin, in Monte Carlo, Nizza, Kairo, selbst in der Wüste Sahara in der Oase Biskra suchten sie ihr Spielgewerbe zu betreiben. Sie führten die verschiedensten Namen, gaben sich für Offiziere mit hochklingenden aristokratischen Namen aus und suchten ganz besonders die Bekanntschaft von jungen Offizieren. Sie arbeiteten immer zu mehreren Personen, taten aber, als ob sie sich zufällig träfen und einander nicht kennen. Es wurde zunächst mit dem ahnungslosen Opfer ein harmloses Spiel begonnen, bis dann ein hinzukommendes Mitglied der Bande vorschlug zu „Rouge et noir" oder Baccarat überzugehen. In kurzer Zeit waren dann dem Opfer viele Tausende abgenommen.

Zum Eintreiben der Spielschulden hatte man eine besondere Beitreibungszentrale gebildet, die dann gegen die Geprellten aufs rücksichtsloseste mit Drohung einer

Anzeige beim Regimentskommandeur

vorging. So ist es dem Leutnant v. Lippe gegangen und sehr vielen anderen. Zu dieser Gesellschaft gehörte auch ein noch nicht ermittelter „Kapitän Newton" und der wegen Erpressung verurteilte Bergassessor Bergel.

In dem im Mittelpunkt der Anklage stehenden Fall des Leutnants Lippe war dieser in einem Zuge auf der Fahrt nach Berlin mit Stallmann bekannt geworden, der ihm durch Riemela unter dem Namen „v. König" vorgestellt wurde. Sie hatten gemeinsam im Hotel Fürstenhof gefrühstückt, Riemela und Stallmann tranken Lippe fleißig mit Sekt zu und dann begannen die beiden gegeneinander „Rouge et noir" zu spielen. Bald forderte man Lippe auf, sich mit Stallmann als Partner zu beteiligen und er verlor dann zusammen mit Stallmann eine große Summe. Dieser tat sehr ärgerlich, sprang auf und zerriß die Karten. Lippe stellte für seine Schuld Wechsel aus, die ihm dann von Stallmann präsentiert wurden. Stallmann wurde lange Zeit von den Behörden gesucht, dann in Kalkutta festgenommen, nach langwierigen Verhandlungen nach London gebracht und schließlich ausgeliefert. Stallmann, der sich durch seine führende Stellung den Ruf als

„König der Falschspieler"

erworben hat, ist in Berlin geboren und stammt aus einer angesehenen Kaufmannsfamilie. Er besuchte das Gymnasium bis Obersekunda, erlernte dann das Kaufmannsgeschäft und betrieb daneben Sprachstudien. Mit seinem väterlichen Erbe ging er auf Reisen und trieb sich in den letzten Jahren im In- und Auslande herum. Er führte die verschiedensten Namen. In Buenos Aires soll er sich 1905 mit der Tochter eines millionenreichen Plantagenbesitzers verheiratet haben. In Riemela erblickt die Anklage einen der Schlepper Stallmanns. Riemela war württembergischer Leutnant und soll schon Schlepperdienste geleistet haben, als er noch die Uniform trug. Er wurde dann flüchtig und in Frankreich Flieger, wobei er verunglückte. Nachdem ein Antrag auf Gewährung freien Geleits abgelehnt war, stellte sich Riemela selbst dem Gericht. Auch Kramer trat unter falschem Namen auf, so nannte er sich u. a. v. Bredow-Cramer.

Vermischtes.

Berlin, 19. März. (Der große Diebstahl im Union-Theater,) wobei einer russischen Dame aus der Garderobe ein Handtäschchen mit Juwelen im Werte von 125 000 Mark entwendet wurde, ist jetzt aufgeklärt. Der Haupttäter ist ein fahnenflüchtiger Leutnant eines elsässischen Fußartillerieregiments mit Namen Herbert Kolberg aus Fürstenwalde. Der zweite Hochstapler, der sich von Wettersheim nannte, ist der Kaufmann Arthur Krause und die Frau, die er als seine Gattin ausgab, eine Frau Margarete Pfeffer. In einem Restaurant in der Potsdamerstraße, welches die Hochstapler besuchten, boten sie einem Juwelier die Schmucksachen telephonisch zum Kauf an, der es aber ablehnte, den Handel sofort abzuschließen. Sie ließen dort, da ihnen das Geld zur Bezahlung der Zeche fehlte, ein goldenes Armband der Russin als Pfand zurück. Die Spur der Gauner verliert sich in einem Lokal in Friedenau, wo sie die goldene Uhr der Russin als Bezahlung zurückließen.

— (Das Verbrechen vom Como-See.) Die geheimnisvolle Mordtat vom Como-See, die im Sommer 1910 allgemeines Aufsehen erregte, als die Leiche von Frau Porter Charlton, einer früheren amerikanischen Schauspielerin, in einem Koffer im Como-See gefunden wurde, beschäftigt jetzt die amerikanischen Gerichte. Die italienische Regierung hatte den Antrag auf Auslieferung des Ehemannes der Ermordeten gestellt, weil dieser unter dem Verdacht steht, seine Frau ermordet zu haben. Die Verhandlungen wurden, wie über London gemeldet wird, am Montag vor dem Obersten Gerichtshof in Washington eröffnet. Der Verteidiger des Herrn Porter Charlton wies in längerer Rede nach, daß die amerikanischen Behörden, wenn kein Vertrag oder sonstige bestimmte Abmachungen vorliegen, kein Recht haben, einen amerikanischen Staatsbürger einer fremden Regierung auszuliefern, damit diese gegen ihn wegen angeblicher Verbrechen verhandeln könne. Ueber das Verbrechen selbst sei noch folgendes in die Erinnerung zurückzurufen: Am Nachmittag des 19. Juni 1910 landeten Fischer aus dem Como-See, gegenüber von Moltrasio einen Koffer von mittlerer Größe, der sorgfältig verschlossen war. Durch einen riesigen Stein, der mit einem starken Tau am Koffer befestigt war, war dieser beschwert worden. Der Stein lag in einem Kissenüberzug. Im Beisein des Bürgermeisters wurde der Koffer geöffnet und man fand darin die Leiche einer Frau. Nur der Kopf zeigte Verwundungen und die Nase war gebrochen. Später wurde die Leiche als die der Frau Mary Charlton festgestellt. Der Ehemann Charlton selbst konnte nicht mehr aufgefunden werden. Er ist der Sohn des amerikanischen Richters Charlton und war damals 20 Jahre alt. Die Ermordete war 15 Jahre älter und schon einmal geschieden. Nach vierwöchiger Bekanntschaft heiratete er sie entgegen den Wünschen seines Vaters. Nach den Briefen, die er an seine Mutter sandte, schien das Verhältnis zwischen den jungen Eheleuten ein glückliches zu sein. Im März 1910 ging das Paar nach Europa und traf nach einer Automobilfahrt durch Italien, die Schweiz und Deutschland am 17. Mai in Como ein. Sie wohnten im Hotel Suisse. Nach dem Mahl hörte man einen Streit aus dem Zimmer Charltons, der bis 2 Uhr morgens dauerte, worauf der Hoteldirektor das Paar aufforderte, das Hotel zu verlassen. Es ließ sich dann nach Moltrasio übersetzen. Von der Zeit an wurden sie nicht mehr gesehen. In Moltrasio machten sie die Bekanntschaft eines Russen Ispolatow, eines früheren Direktors des russischen Postamts in Schanghai, der mit seinen zwei Kindern dort in bescheidenen Verhältnissen lebte. Dieser wurde später unter Mordverdacht verhaftet, beteuerte aber seine Unschuld. Später wurde dann Porter Charlton in Amerika verhaftet.

Dame (im Kientopp, zu dem hinter ihr sitzenden Herrn): „Ich neige mich ja schon ganz zur Seite. Stört Sie denn noch immer meine Hutfeder?" — Herr: „Nee, nich mehr — hab' sie eben abgeschnitten."

Konzerte, Vereine etc.

Der Bund der techn. industr. Beamten veranstaltete am 14. März im „Kölnischen Hof" eine große öffentliche Versammlung, in welcher der Schriftsteller E. Kuttner-Berlin über das Thema „Warum treiben wir Sozialpolitik" referierte. Der Redner warf die Frage auf: Was ist Sozialpolitik, und führte ungefähr folgendes aus: Sozialpolitik ist nicht zu verwechseln mit Wohltat, heute wird Wohltat meistens nur soweit getrieben, daß sie dem Wohltäter nicht zu sehr schmerzt, und bezieht sie sich mehr auf den Geber, wie den Nehmer. Anders die Sozialpolitik. Sie setzt keine Dankbarkeit voraus und ist das gute Recht dessen, der ihr untersteht. Irrtümlich versteht man heute unter Sozialpolitik meistens den Schutz der wirtschaftlich Schwachen. Ganz verkehrt, denn sonst müßte Zollpolitik, welche zum Schutz der Landwirtschaft sei, ja auch Sozialpolitik sein. Sozialpolitik ist kein Vermögensschutz, sondern Menschenschutz, Schutz der Vermögenden vor dem Vermögen.

Bei den heutigen Unternehmern ist der Zweck Sozialpolitik (Wohlfahrtseinrichtungen) meistens der, Angestellte und Arbeiter an das Werk zu fesseln. Die Firma Krupp behauptete einmal bei einem Prozeß mit einem Angestellten: Wenn wir Beiträge zahlen, können wir verlangen, daß unsere Angestellten und Arbeiter an das Werk gefesselt sind. So etwas ist keine Sozialpolitik. Gerade die technischen Angestellten haben sehr unter dem Monopol der sozialpolitischen Gesetze zu leiden. Seit Jahrn fordern sie das Arbeitsrecht der techn. Angestellten, Gesetze über das Erfinderrecht wie auch über die Konkurrenzklausel. In Oesterreich hat der Angestellte andere Rechte wie bei uns, nämlich: Gesetzlichen Urlaub, Bezahlung militärischer Uebungen, Arbeitsrecht der Angestellten usw. Bei uns kümmert sich der Staat nicht um gesetzlichen Mindestlohn und Arbeitszeit wie in England. Unsere idealste Forderung ist kurze Arbeitszeit und Lohn, weil dann erst der Angestellte und Arbeiter beste Gelegenheit hat, an Kultureinrichtungen teilzunehmen.

Die Freizügigkeit ist dem Angestellten arg beschnitten, so lange die Konkurrenzklausel noch besteht. Die Organisationen der Arbeitnehmer können erst die Freizügigkeit wieder herstellen, Beispiel: der Buchdruckerverband. Wir treibn also Sozialpolitik 1) um Besserung unserer wirtschaftlichen Lage zu erzielen und 2) vertritt die Organisation de Interessen der Allgemeinheit, der persönlichen Freiheit, der ganzen Kultur. Den weiteren Verlauf der Versammlung bildete eine recht lebhafte Diskussion, woran sich acht Herren der anwesenden Organisationen beteiligten.

Handel und Verkehr.

Berlin, 19. März. Die Börse zeigte sich eher etwas freundlicher gestimmt, wenn dies auch in einer Geschäftsbelebung nicht zum Ausdruck kam. Der Verkehr war vielmehr wieder sehr still und wurde namentlich zu Beginn, zum großen Teil von den sich weiter deckenden Leerverkäufern bestritten. Die Ermordung des Königs von Griechenland blieb ziemlich eindruckslos, da man von ihr keine weitern Verwicklungen oder Unruhen befürchtet. Die Börse nimmt im Gegenteil vielfach an, daß dieses traurige Ereignis die Neigung der Balkanstaaten, Frieden zu schließen, nun fördern werde. Ueberhaupt erhält sich die Erwartung, daß der Balkanbund Geneigtheit zeige, auf die neuen, abgeschwächten Friedensvorschläge der Großmächte einzugehen. Auch die durch den Sturz des Kabinetts Briand in Frankreich geschaffene schwierige Lage berührte die Börse so gut wie gar nicht, da man davon zum mindesten keine ungünstige Rückwirkung auf die allgemeine politische Lage, ins besondere die deutsch-französischen Beziehungen erwartet. Eine günstige Anregung ging dagegen vom Geldmarkt aus, auf dem die Seehandlung heute von den am 26. d. M. fälligen Beträgen auch Summen bis zu 1 Million Mark verlängerte, während sie in den letzten Tagen nur bis zu 500 000 Mark gegangen war. Damit verstärkte sich die Hoffnung weiter, daß der Monatsschluß ohne Schwierigkeiten vorübergehen werde. Im übrigen macht sich das Bevorstehen der viertägigen Geschäftsratenberechnung auch insofern bemerkbar, als man allgemein bestrebt ist, die Geldversorgung schon vor dem Feste zu erledigen. Wie der Geschäftsumfang so waren auch die Kursveränderungen nur wenig belangreich und erreichten nur bei Hansa 1 Prozent, während die andern Schiffahrtsaktien behauptet waren. Ebenso waren von Eisenbahnwerten Canada Pacific behauptet, Schantungbahn und Orientbahnen nicht ganz preishaltend, die übrigen umsatzlos. Auf dem Montanaktienmarkt war die Haltung nicht ganz einheitlich. Etwas fester waren Phönix, Gelsenkirchener, Laurahütte, die andern wenig verändert. Von Bankaktien waren Diskont-Anteile unter Berücksichtigung von 10 Prozent Dividendenabschlag leicht gebessert, die andern behauptet, nur Petersburger Internationale leicht nachgebend. Elektrizitätsaktien waren meist umsatzlos, aber vorwiegend fester. Kolonialwerte zeigten kleine Besserungen Deutsche Anleihen waren wieder schwächer. Türkenlose lagen schwach behauptet. Späterhin erfolgten kleine, meist nach oben gerichtete Schwankungen. Kleine Besserungen erzielten Aumetz, Deutsch-Luxemburger, Hohenlohe, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Siemens u. Halske, Canada Pacific, Deutsche Bank-Aktien. Die Umsätze blieben aber andauernd gering. Tägliches Geld war leichter und mit 5 Prozent darunter angeboten. Die Seehandlung verlängerte Beträge bis zu 1 Mill. Mark vom 26. März bis Ende April zum gestrigen Satze von 7¼ Prozent und gab Geld bis 28. März zu 5½ Prozent. Schiebungsgeld stellte sich auf 8¼ Prozent; ebenso gab es die Zentralgenossenschaftskasse. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2-Uhr-Ladenschluß war still. Privatwechselzinsfuß 6 Prozent.

Die neuen Anleihen notierten heute Schatzscheine 99 bz. G., Reichs-Anleihe 99,10 bz. B., Konsols 99,10 B.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Der Geschäftsbericht verweist auf die Störungen, welche der Betrieb der Zechen durch den Bergarbeiterstreik und vor allen Dingen durch den Wagenmangel erlitt, der sich zu einer Katastrophe auswuchs. Der Förderausfall der Zechen betrug infolge des Wagenmangels 157 665 T. und der den Arbeitern entstandene Lohnausfall rund 875 000 Mark. Die Gesamtförderung stellte sich auf 9 526 310 T. (i. V. 8 899 470 T.) Die Gießerei war ausreichend beschäftigt, besonders lebhaft in Gußröhren, so daß hierin nennenswerte Lagerbestände nicht mehr vorhanden sind. Die Röhrenpreise haben eine Besserung erfahren, auch für alle übrigen Gußwaren wurden höhere Preise erzielt. Auf der Adolf-Emil-Hütte wurden die Neuanlagen in Betrieb gesetzt, ebenso in Rote Erde das Blechwalzwerk. Seit dem 20. Juni 1912 sind sämtliche sechs Hochöfen der Adolf-Emil-Hütte und seit dem 29. Mai 1912 ihre Stahl- und Walzwerke in Betrieb. Der Bericht hebt hervor, daß man mit den fortschreitenden Leistungen der Neuanlagen eine erheblich größere Rohstahlerzeugung erreichen werde, als ursprünglich angenommen wurde. Die Freilassung der B-Produkte gelegentlich der Erneuerung des Stahlwerksverbandes dürfte nach dem Bericht für viele, die so lebhaft dafür eingetreten sind, unerwartete Ergebnisse haben. Der Bericht gibt wieder eine interessante Uebersicht über die öffentlichen Lasten der Gesellschaft und deren Verhältnis zum Reingewinn. Danach hatte die Gesellschaft an Staats- und Gemeindesteuern im letzten Jahre 2 866 770 Mark oder 14,61 Prozent des Reingewinns aufzubringen. Ihre Knappschaftsgefälle und Beiträge zur Hüttenkrankenkasse betrugen 3 021 111 Mark oder 15 40 Prozent des Reingewinns. Ihre Unfallversicherungsbeiträge 2 388 183 M. oder 12,17 Prozent. Die Gesamtsumme ihrer sozialen Lasten mit Ausschluß der Beiträge der Arbeiter beträgt 9 422 783 Mark oder 48,03 Prozent des Reingewinns. Auf den Kopf des Arbeiters entfällt eine Aufwendung von 272,47 Mark gegen 259,06 Mark im Vorjahre. Der von der Gesellschaft erzielte Rohgewinn beträgt 58 077;615 Mark (45 972 444 Mk.). Nach Abzug der allgemeinen Unkosten, Zinsen, öffentlichen Lasten usw. sowie von 21 717 693 Mark (14 528 340 Mark) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 19 618 421 Mark (16 047 894 Mk.). Davon gehen 600 000 Mark (wie i. V.) an die Sonderrücklage, 450 000 Mark (wie i. V.) an den Beamten- und Arbeiterunterstützungsbestand, 568 421 Mark (437 894 Mk.) an den Aufsichtsrat, 18 000 000 Mark (14 560 000) als Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) an die Aktionäre. Die Düsseldorfer Röhrenindustrie, die bekanntlich mit Gelsenkirchen durch Interessengemeinschaft verbunden ist, verteilt 7 Prozent Dividende.

Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne. Der Abschluß für 1912 ergab einschließlich 77 189 Mark (i. V. 79 198 Mark) Vortrag und 780 Mark (i. V. 236 375 Mark) Gewinn aus Beteiligungen bei anderen Gesellschaften einen Rohgewinn v. 13 331 661 Mark (i. V. 10 931 691 Mark), so daß ein Reingewinn von 8 084 199 Mark (6 117 844 Mark) verbleibt, der wie folgt verwandt werden soll: Talonsteuer-Rücklage 200 000 Mark (30 000 M.), satzungsmäßige Gewinnanteile 391 304 Mark (260 695 Mk.). 4½ Prozent (wie i. V.) Dividende auf 10 000 000 Mark Vorzugsaktien = 450 000 Mark, sowie 11½ Prozent (9 Prozent) Dividende auf 60 000 000 Mark Stammaktien = 6 900 000 Mark (5 400 000 Mark) und Vortrag 142 895 Mark. Der Geschäftsbericht verbreitet sich einleitend über die Verhältnisse der Montanindustrie während des abgelaufenen Jahres. Er erwähnt dann die Aufhebung des Verkaufsabkommens zwischen dem Kohlensyndikat, dem Ruhrfiskus und den privaten, außerhalb des Syndikats stehenden Zechen und weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich der Erneuerung des Kohlensyndikats entgegenstellen. Die gesamten Einnahmen betrugen 82 424 759 Mark (72 755 500 Mark). Die Bergschäden erforderten 719 247 Mark (711 441 Mark), die Steuern und Gefälle 4 202 306 Mark (4 139 911 M.). Nach dem Vermögensausweise betrugen die Bankguthaben 10 887 444 Mark (10 666 695 Mark). Die Bestände an Erzeugnissen stehen mit 2 576 538 Mk. (3 491 047 Mark) zu Buch.

Sport.

Rennen zu Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Bolazet, 2. Venetia, 3. Caradora. Tot.: 251, Platz 67, 35. — 2. Rennen: 1. Rancio, 2. Meillerie. Tot.: 15. — 3. Rennen: 1. Babette 2, 2. Desiree 2, 3. Orleans 2. Tot.: 31, Platz 12, 13. — 4. Rennen: 1. Faisan, 2. Harry the Windt, 3. Omnicolore. Tot.: 31, Platz 16, 18. — 15. Rennen: 1. Patrick, 2. Too Red, 3. La Boaude. Tot.: 67, Platz 33, 53. — 6. Rennen: 1. Oreste, 2. Reegar 3, 3. Diantre. Tot.: 37, Platz 15, 18, 26.

Sprechsaal.

Krawall mit nächtlicher Ruhestörung.

Man schreibt uns:

Die Anwohner der Weißenburgerstraße in unmittelbarer Nähe der Holzhofstraße wurden gestern morgen gegen 4½ Uhr durch lautes Rufen und Krakeelen aus dem Schlafe geweckt. Drei, wahrscheinlich erst aus der Kneipe heimkehrende Gesellen drangen — nachdem sie die verschlossene Haustüre aufgetreten —schließlich unter dem Ruf: „Die Polizei — im Namen des Gesetzes öffnen Sie sofort" — in ein Haus bis zur ersten Etage ein. Die erschreckten Einwohner gerieten in große Aufregung und wagten nicht, den Eindringlingen entgegenzutreten. Nachdem diese noch mit der Faust gegen die Etagentür schlugen und fortwährend schellten, verließen sie unter lautem Schimpfen, welches sich noch auf der Straße fortpflanzte, das Haus. Ein Einwohner des Hauses, welcher durch die Polizei die Namen feststellen lassen wollte, verfolgte die Burschen bis zur Kuckelke und zum Friedhof, kehrte aber unverrichteter Sache wieder zurück, da er keinen Schutzmann antraf, obgleich in der Nähe (in der Schwanenstraße und an der Kaiserstraße) Schutzleute postiert sein sollen.

Briefkasten am Hauptbahnhof. Wie wir erfahren, ist der vor etwa Jahresfrist aus der Empfangshalle des Hauptbahnhofes entfernte und sodann an dem eisernen Geländer vor dem Bahnhofsgebäude befestigte Briefkasten auf Ersuchen des Verkehrsvereins und im Einverständnis mit der Eisenbahnbehörde nunmehr wieder im Innern des Bahnhofsgebäudes an einer leicht sichtbaren Stelle aufgestellt worden. Das ist sehr erfreulich!

Unsere letzte Nummer vor dem Osterfeste erscheint Sonnabend morgen.

Inserate

für diese Ausgabe erbitten wir bis Donnerstag nachmittag 5 Uhr; größere bis Donnerstag mittag.

Geschäftsstelle des General-Anzeigers
Reinoldistraße 19.

Mutter Köhm ist u. bleibt der beste deutsche Edellikör. Wer Qualität will, trinkt Mutter Köhm 1/1 Origfl. 2.75, 1/2 Fl. 1.50. Probefl. 30 Pf. Streng gewahrtes Geheimnis u. alleinige Fabrikation Rich. Schlüter, Burgtor 7. Fabrik feiner Liköre.

Photographische Apparate und Bedarfs - Artikel besonders preiswert.

Althoff



Soeben erschienen:

Deutsche Lieder

aus alter und neuer Zeit.

Neue Folge.

Inhalt:

Volks- und Studentenlieder. — Kommers- und Wandervogel-Lieder. — Klassische Lieder und Gesänge. — Balladen und Operngesänge. — Moderne Lieder. — Weihnachts-Lieder.

Innige und heitere Lieder von W. Aletter, Hermann Brandt, R. Ehrke, J. Einödshofer, F. Gumbert, V. Hollaender, L. Jessel, Paul Lincke, C. Morena, F. Munkel, H. Pfeil, E. Rodominsky, F. von Suppé u. a.

448 Seiten stark

Preis des elegant gebundenen Leinenbandes 3.00

Der Gesamtpreis des Inhaltes beträgt bei Einzelbezug ca. 100 Mark.

— Alleinvertrieb für Dortmund. —

Modernes Antiquariat. **Lose Lieder** Folge I

enthaltend: 20 Lieder von Wilhelm Berger, Alexander Dorn, Heinrich von Eyken, Philipp Gretscher, Hans Hermann, Joseph Pache, Heinrich Pfannschmidt u. a. Früher 2.00 Mk., jetzt **30** Pf.

In der II. Etage:

Leih-Bibliothek

Katalog . . . . 20 Pf.

Abonnements können täglich begonnen werden.

Neu aufgenommen:

- Altenberg, Peter, Semmering 1912, Skizzen . . . .
- Böhme, Margarete, Christine Immersen, Roman . . .
- Clausen, Ernst, Mutter Wiedenkamp, 3 Novellen . .
- Ernst, Paul, Die Hochzeit. Ein Novellenbuch . . .
- Gersdorff, Ada von, Stammbaum und Lebensbaum, Roman
- Hörlyk, Lucie, Meta Hauch, Roman . . . .
- Kolb, Annette, Das Exemplar, Roman . . . . . .
- Langenscheidt, Paul, Mutter, hilf mir, Ein Knabenleben
- Ludwig, Max, Das Reich, Roman . . . .

Gebrauchte Möbeln z. Teil wenig gebraucht bezw. vermiet. gewes., z. B.: Kleiderschränke, Küchenschr., Sofas, Bettstellen mit u. ohne Matr., Herde, Oefen, Tische, Stühle sowie Küchen u. Schlafzimm.-Einrichtungen billig abzugeben. Burgwall 3, am Olympia-Theater. 20605

Sofort zu verkauf. Plüschsofa, Plüschgarnitur, Trum.-Spiegel, Vertiko, Sofatisch, Stühle, Chaisel., Schlafzim.- u. Küchen-Einrichtung. Münsterstr. 75, I

Sofas spttb. z. v. Schweppe, Westenhellweg 43. 2. Tr. (

Plüschsofa, Kommode sowie engl. Bettstelle bill. zu verk. Weiherstr. 2½, a. Olympia.

Kisten gebr., mind. 1 qm gr., kauf. Ebo Talamini u. Mattei, Schützenstraße 30.

Ein fahrbarer **schmiedeeis. Kran** für Handbetrieb auf Wagenrädern, Ausladung 4000 mm, Rollenhöhe 5000 mm, Tragkraft ca. 2000 kg, billig zu verkaufen. Schr. Anfr. u. F. D. 1588 an den Gen.-Anz. Dmd.

Wegen Aufgabe bill. zu verkaufen: 1 Kaffeeröster „Probat", Inhalt 15 Kilogr., 1 Kugelröster, Inh. 30 Kilogr., 3 Oelpumpen nebst eisern. Kellerbassins. Alles gut erhalten u. wenig gebraucht. 12650 Jul. Meimberg, Herne.

Guterh. Teigteilmaschine zu kaufen gesucht. Hörde, Wilhelmstr. 56.

Eine Lochstanze, kombiniert mit Blech- und Winkelschere, sowie 17485 **2 Kreissägen** nebst Sägeschleifmaschine f. billig abzugeben. Gefl. schr. Angeb. erb. u. M. C. 1720 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut erh. Gleichstr.-Motor, 3 Pf., zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. D. F. 4498 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Elektromotor, ¼ PS, mit Anlasser, bill. z. vk. Leuthardstr. 29, Tapetenladen.(

Wiener-Café Dortmund 10 guterh. Billards erstklassige Fabrikate, Billardbälle und Queues wegen anderweitiger Dispositionen billig zu verkaufen. (17436

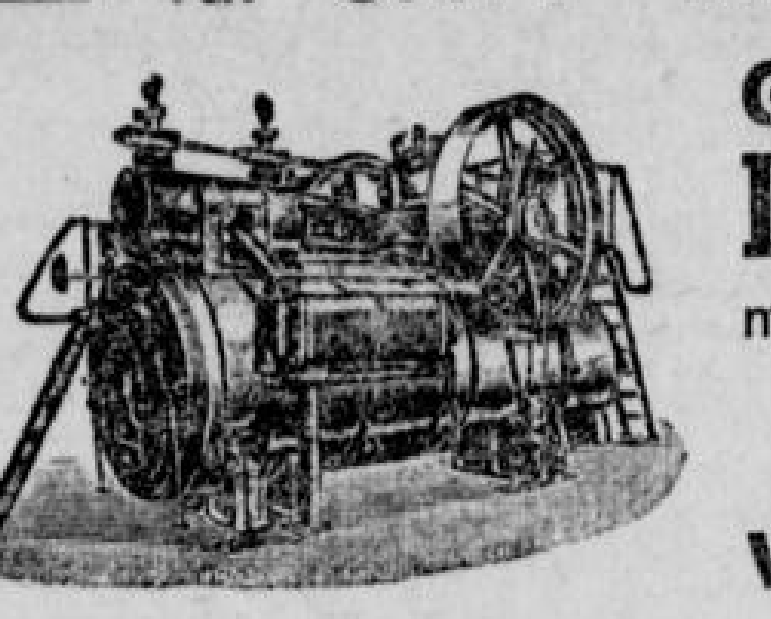
Wiener Café Dortmund Marmortische und Stühle wegen Neueinrichtung billig zu verkaufen. (17435

Schreibmaschine gut erhalten, zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. O. 899 a. d. Agentur d. Gen.-Anz., Schwerte. (

Guterhaltenes Billard umständeh. sofort billig zu verkaufen. Näheres) Herne, Kaiserstraße 32.

F. n. Billard mit Bällen, Kegeln u. Stöcken w. Platzmangels billig zu verkaufen.) Westenhellweg 94, 2. Etg.

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et. mittags 2½-7.



LOKOMOBILEN

für SATT- und HEISSDAMPF

GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung bis 600 PS

Maschinenfabrik **BADENIA** Weinheim in Baden

Vertreter: Ingenieur **E. Ruben, Düsseldorf.** Wilhelmplatz 9. Fernsprecher No. 5601.

Einige neue und gebrauchte **Automobile** sofort preiswert abzugeben. 17362 **Daum, Münsterstrasse 56.**

2 noch guterhalt. Pavillons zu verkaufen. [17509 **Etablissement Fredenbaum.**

Schuhwaren-Agentur in Dortmund Kuhstrasse 32, part. gibt an Private Einzelpaare ab
- **2.00** kosten Kinder-Rindboxstiefel 22/25
- **4.50** kosten eleg. Damen-Halbschuhe.
- **6.50** kosten Herren-Stiefel in gut. Leder-Ausrüstung.

Anzüge, Schuhe, gr. Auswahl a. Neuheiten, neue u. getrag., f. billig zu verkaufen. Steinstraße 38.

2 schöne Jackenkleider f. Frühjahr, grau u. blau, sowie 2 Sommerkleider sind sehr billig zu verkf. Größe 42—44. Neuer Graben 18.

1 noch guter schw. Rockanz. u. 1 Joppenanz., 50er Fig., bill. z. vk. Königswall 35. (

Gehrockanzug u. bl. Jackenkleid, fast neu, bill. zu verk. 25300) Brüderweg 27.

Ueberzieh. u. blau. Jackenkl. b. z. vk. Ardeystr. 108, p. (

Schwarzseid. Bluse u. Reg.-Mantel bill. Ostwall 46, I. (

Gelegenheitskauf! 4 Maßanzüge, nicht abgholt, 35 Mk., 3 wenig getrag., 5 helle u. dunkle Anzüge 16 Mk., 2 Gehrockanz. 25 Mk. zu verk. Maßgeschäft Steinstr. 30.(

Einige **Maßanzüge,** auf die höh. Beträge angezahlt sind, werden sof. verk. Herrenschneiderei R. Silberberg, Dortmund, Münsterstraße 57.

Aquarium mit Fischen zu verk. Brunnenstr. 12, IV., I.

100 Waschmaschinen und Wringer soll. sof. billig verkauft werden. Teilzahlung gestattet. Heinr. Rieland, Heiligegartenstraße 28, I. (

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschine gut nähend, f. 10 Mk. Heiligegartenst. 8.

Nähmasch., w. gebr., b. zu vk. Burgwall 35, II., Hdlg.

Wen. gebr. Sitz- u. Liegew., Brennabor, zu verkaufen.) Schwanenstr. 33, III.

Sitzliegewag. u. Sportwag. b. zu verk. Lessingstr. 13, II.

Kreuzs. Piano mit Eisenp. billig abzugeben Leopoldstr. 28, III l. (

2 Fahrräder neu, spottbillig zu verkauf. Buschmann, Steinst. 6, I. Et.

Gut. Fahrrad m. Freil. bill. zu verk. Alsenstr. 25, I, lks.

Fahrräder, gebr., äußerst billig abzugeben. Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstr. 33. 25132

Fahrrad spttb. z. v. Schleswigerstr. 44, I. r., Nordm. (

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstr. 56. (

Fast neu. Fahrrad b. z. vk. Paulinenstraße 26, p., l.

Fahrrad, Freil., 28 Mk. zu verkauf. Hohestraße 45, II. (

Bäckerkarre bill. zu verk. Schützenstr. 227

1 fast neuer **Verdeckwagen** für Kolonialwarenhändler geeignet, zu verkaufen. **Lütgendortmund** Hellweg 9.

Fast neuer leichter Langwagen und Waren-Automat billig zu verkaufen. Herm. Meredig, Brackel, Hörderstraße 3. 25362

Ein fast neuer (17476 **Jagdwagen** für die Hälfte des Wert. zu verk. Kapellenstr. 5, 1. Etg. (

Eleg. Dogcart, Bäckerwag., Federkastenwagen, Flachw. b. zu vk. Münsterstraße 116.



Ein kräftiges, gesundes **Zugpferd** sof. zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Angabe des Alters u. des äußersten Preises unter Chiffre F. U. 1709 an den Gen.-Anz. Dortmund. (17397



2 starke Arbeits-Pferde zu verkaufen, da ich infolge erhaltenen Bahnanschl. mein Fuhrwerk nicht mehr brauche. **Wilh. Wippermann jr., Hagen-Delstern.** 17416



2 Paß-Pferde Rappen 1,65 hoch, 5 Jahre alt, lammfromm, zugfest, ein- und zweispännig, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen.

Geschäftswagen Tragkraft 40—50 Zentner, sehr gut erhalten, werden evtl. mit verkauft. (17514 **Spar- u. Volkswohl-Haus Heros,** Brackel bei Dortmund, Westenhellweg 13.

Fehlerfreier **Doppelpony** zu kauf. gesucht. E. Balve, Unna, Massenerstr. 25.

1 Doppelpony, 1 Gig b. z. v. Lagerhausstr. 19, a. Hafen.

Echt. Münsterl. Pferd u. fl. Doppelpony m. Geschirr u. Brotwg. b. z. v. Düppelst. 1.

Leicht. Münsterl. Pferd, f. j. Zweck geeignet, f. 390 Mk., engl. Dogge für 20 Mk. sof. zu verk. (Händler verb. Holsteinerstr. 42, (Meierei).

Pferd, Rappe, leicht. Belgier zugf. u. fehlerfr., f. 550 M. zu verk. Schubertstr. 13, I.

Kräftiges Arbeitspferd Schimmel, Hengst, 575 Mk., Oldenb. Wallach, 240 Mk., und einige Karren u. Langwagen sof. billig zu verk. (Langestr. 133. Teleph. 3733

Deutsche Tiger-Dogge f. schön gezeichn., 1 Jahr a., sofort billig zu verkaufen. (Soest, Marktstraße 2.

Reinr. d. Schäferhund f. 18 Mk. zu v. Schützenstr. 164.(

Echt. schw. Zwergspitz z. vk. Kobusch, Düppelstr. 25, II. (

3 junge 8 Woch. alte Terrier zu verk. Roßstr. 21, I.(

ff. Schäferhund, männl., z. verk. Braunschweigerstr. 24.

Verk. Schäferhund, M. 30, H. 25 Mk., Terrier, M. 10, 15 u. 8 Mk., Pinscher 10 M. Schmidt, Wissenkamp 10. (

Dobermann, R., sehr scharf u. wachsam, sowie scharfer Terrier sof. spottb. zu vk. Uebelgönne 43. (

Für Papageiliebhaber. Zutrauliche, zahme, gesunde Blaustirnamazone, welche zu sprechen beginnt, zu verkauf.) Räh. Ludwigstr. 12.

Stamm jung. Rebhühner zu verk. Kielstr. 31 part. (

Kuh oder Rind, hochtrag., z. vk. Aug. Jaeger, Ahlenberg 63, bei Wittbräucke. (

Fast neuer Papageibauer zu verk. Franziskanerstr. 20.

Krätze Entsetzl. Hautjucken beseitigt in **2 Tagen ohne Berufsstörung.** 24071 **Salus, Dortmund** Münsterstrasse 35, pt. Sprechst. 9—12, 3—7½ Uhr. Sonntags nur Vormittags.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel, Herde stets z. h. Preis. Bitte Karte Kemper, Roßstr. 21a. 22759

Doppelte Preise zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Nur Holländer Zimmerstraße 6, zahlt die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte, komme sofort.

Allerhöchste Preise zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, gze. Einrichtungen. Karte gen. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Doppelte Preise zahlt jetzt für getr. Schuhe u. Stiefel. Bitte Karte. M. Weiß, Heiligegartenstraße 28.

Ich zahle die höchsten Preise f. getr. Kleid. G. Laufer, Bornst. 45

Sofort Geld! Alle Sort. Möbel sowie ganze Haushaltungen, Pianos u. Zigarren kauft Fr. J. Goldberger, Dortmd., Mallinckrodtst. 177 Bitte Karte, komme sofort. (

Pitsch pine Küche für Mk. 128.— zu verkaufen Westenhellweg 138, I

Bettst. m. Matr., Federbett, Vertiko, Sofa, Tisch, Tepp., tiefg. Majolika-Herd m. R., a. f. neu, sehr bill. zu verk. Rheinischestraße 115.

Günstig für **Brautpaare** Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Wohnzimmer **Einzelne Möbel** bedeutend unter Preis. Spezial-Möbelhaus **J. Kortmann** Bornstraße 16-18. ca. 3000 □ Fuß Ausstellungsfläche.

Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küche, zusammen oder einz., billig zu verk. F. A. Heyenbrock, 17460) 1. Kampstraße 45.

Gelegenheitskauf. eng. Schlafz. m. Patentmatr. u. Marm. u. kompl. Pitschpine-Küche, fast neu, für 350 Mk. zu verk. Balkenstr. 8.

Hochherrsch. Schlafzim., 3t. Spiegelschr., ¼ f. Wäsche, m. echt. Marm nebst Matr., und kompl. Küche für den Spottpreis v. 490 Mk. zu verkaufen. Bornstr. 129.

Kleiderschr., Waschk., Bett m. Matr. u. Spiegel bill. zu vk. Hamburgerstr. 67, III. (

Weg. Aufheb. d. Verlobung 1 eich. Speisez. bill. zu vk.) Uhlandstraße 13.

Umzugsh. 2tür. Kleiderschr. zu verkaufen. Hohensyburgstraße 20 part., 2 mal sch. (

Groß. eich. Büfett Steif. u. große Stand-Uhr, eichen, fast neu, billig zu verkaufen. Baumstraße 12.

Möbel u. Federhandkarre b. z. vk. Münsterstr. 116.

G. Bettstelle m. Matr. u. 1 Haustelefon z. verkaufen. Bornstraße 111, II., r. (

Spieg. u. versch. Oelgemälde bill. zu vk. Ostwall 46, I. (

Groß. altertümlich Kleiderschrank, der sich auch für sonstige Zwecke eignet, fortzugshalber zu verkaufen. Burgrafenstr. 1, 1. Eta.

Für Liebhaber. Antiker schwerer eichener Schrank billig zu verkaufen. Harms, Witten, Ardeyst. 66.

Bettst. m. Matr. u. Keilk. f. 20 Mk. zu vk. Ackerst. 20, pt.

Gr. Kleiderschr., Waschkom., Küchenschr., Gaskrone und elektr. Lampe sowie hochf. Konzertzither sof. billig zu vk. Mallinckrodtstr. 177, II. I.

Speisezimmer, Eiche extra schwer (Wert 1000 Mk.) f. 600 M. z. vk. Prinzenstr. 11, I

G. Spiegel m. Konsole u. Sitzliegewagen b. z. verk. Unnaerstr. 6, I. I.

82 Mark nur kostet ein vollständ. Bett m. prima Patentmatratze u. Auflieg., la. Ober- u. Unterbett, 2 Kissen. Fr. Hahne, Witten, Hauptstraße 53.

Brautpaare kaufen Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Herrenzimmer zu enorm billigen Preisen in erstklassig. Arbeit bei **Wenck & Co.** Körnerplatz. Keine Schaufenster. Nur Läger. Niedrigste Preise. Langjährige Garantie! Riesige Vorteile.

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Betenstr. 40, 2. Et.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 22217

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

Suche zu kaufen gut erhalt. **Büfett für Saal.** Off. bitte m. Angabe der Gr. u. d. Pr. u. G. H. 606 postlag. Ihmert b. Iserlohn.

Gut erhaltene **Badeneinrichtung** für jede Branche passend, b. zu verk. Off. u. L. D. 1952 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für Metzger! Kaum 2 Jahre alte Metzgerei-Einrichtung billig zu verkaufen. Schüren in Plettenberg, Wilhelmstr. 5.

Die zur Konkursmasse Carl u. Hermann Hochkeppel in Witten gehörige **Laden-Einrichtung** des Hauses Bahnhofstraße No. 8 in Witten, bestehend aus: 1 großen Theke mit zweiteiliger Marmorplatte, 2 kleineren Theken mit Marmorplatten (etwa 3 m lang), den vorhandenen Regalen an sämtlichen Wänden aus Kiefernholz, ein Schaufenstereinsatz, 1 Marmorwage, 1 verstellb. Tisch, ist durch den unterzeichneten Konkursverwalter zu kauf. Leppelmann, Rechtsanwalt, Witten, Ruhrstraße 33.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Wegen Aufgabe des Gesch. habe ich mehrere Regale, Thek., Fenstervorsätze, Wagen usw. zu verkaufen. W. Schäfer, Zeche Graf Schwerin 176, Castrop. (

1 Bücherschrank u. englische Bettstelle mit Matr. billig z. verkaufen. Josefstraße 4.

Gutes Sofa bill. zu verk.) Saarbrückerstr. 9, pt.

Gr. Post. Plüschsofas und mehr. gebr. Teppiche sehr billig. Balkenstraße 8.

Mehrere große **Oel- u. andere Gemälde** 1 Flurgarderobe, Teppich u. 1 schwarzes Klavier b. z. vk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Geb. Magazin-Camera 9/12 zu verk. Offert. erb. unter Photo postlagernd Hörde. (

Phot. Vergröß.-Apparat b. zu vk. Friedrichstr. 32, p., l.

Große Bronze-Petroleum-Hängelampe m. 9 Kerzenhaltern, auch elektr. benutzbar u. 1 Schaukelstuhl zu verkaufen. Kaiser Wilhelm-Allee 38, 1. Etage. (

Zurückgesetzte und gebrauchte **Herde u. Oefen** hat billigst abzugeben **F. Meise,** Hansastr., Lütgebrückstr.

Eleg. Dauerbrandofen mit Majolikaeinlage billig zu verkaufen. Leuthardstr. 8, Zigarrengesch. (

Herd, 14 Mk., sof. zu verk.) Kurfürstenstr. 10, pt. I.

Wegzugsh. spttb. gr. Herd, gr. ant. Tisch, Stühle 1 Mk., Wandbild., Wascht., Lamp., Bettst. usw. 1. Kampst. 94, p.(

1 weißer Herd, 1 Glasschrank, 1 Tisch u. Anrichte billig zu verkaufen.) Akazie 1, links.

Weißer Herd, gut erh., bill.) Münsterstraße 82, 2. E.

Guterhalt. Eisschrank billig zu verk. 1. Kampstr. 49, II. (

1 Kinderwagen m. Gummireifen billig zu verkaufen. Nordstraße 50, 3. Etage. (

Fortzugshalber zu verkauf.: Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbadewanne, und großes Schaukelpferd. Markgrafenstraße 10.

Zither mit 180 Notenblätt. billig zu vk. Schleswigerstr. 44, 1. Et. r., Nordmarkt. (

Grammophon m. Platten, Mandol., Flöte, Notenständ. billig zu verkaufen. (Knappenbergerstr. 71, 1. E.

Ein wenig gebrauchtes **Piano** m 10 J. Garant. bill. abzugeb. **Carl Schmitt Hagen,** Hoflieferant.

Gut erhalt. Klavier bill. zu verk. Heinrichstr. 7, 2. Eta.

Piano, 1 Jahr gebr., b. zu verkauf. Union-Theater, Brückstraße.

Salon-Pianino, nußb., bill. abzugeben. Steinstraße 6, 3. Eta. r. Händler verbet.

Fast neuer, wenig gebr. Zonophon-Apparat 8½ Platten durchziehend. Katalogpreis 350 Mk., für den bill. Preis von 120 Mk. abzug. Plattenkisten u. 12 Platten gratis. Schriftl. Angeb. unter K. K. 4497 an den Gen.-Anz. Dortm. (

1 sehr gut erh. Piano mit voll. Ton u. Aufsatz f. nur 260 Mk. u. 1 feines Salon-Piano m. Garantie, aus. b. z. verkaufen. H. Heck, Friedrichstraße 5. (

1 Paar gute Tourenpferde zu kaufen gesucht. mittelschwer. Größe 168—170 cm Gol. müss. 2 leichte Pferde in Tausch genomm. werd. Franz Hesse, Bierverlag u. Möbeltransp., Eving, Fernruf 1961.

Auf Abzahlung liefere ich an jedermann **eleg. Anzüge** für Herren und Konfirmanden zu den Preislagen von 10 bis 60 Mark. Anzahlung nur ¼ des Preises. **Glückauf** Dortmund, Gerberstr. 10. **3 Mk.** vergüte ich für diese Annonce jed. Käufer eines Herren-Anzuges

Nr. 79. (3. B…

Stellen-Angebote

Krankenk. sucht Agenten … hohe Bezüge. S. Kaufm… Dortmund, Stollenstr. …

Gesucht für sof. od. spät. junge Le… jed. Standes 15—35 J. … welche Diener, Lakai, … jäger, Reisebegleiter wer… wollen. Prospekte gra… Garantie für Stellung. Diener- u. Servier-Fachsch… Godesberg a. Rhein.

300 Mark u. mehr pro Monat kö… Herren u. Damen durch … mittlung von Privatge… ten bequem verdienen… Schr. Ang. u. M. F. … an den Gen.-Anz. Dort…

500 Mark monatl. könn. Leute jd. … durch d. Vertrieb uns. … sehenerreg. Massenart. … dienen. Auch als Neb… schäftig. Muster geg. 2… Porto. Pneudichtol-G… schaft m. b. H., Hann…

Versicherun… Inspektor… gesucht. Off. erb. an Postschlie… Nr. 118, Dortm., Haup…

Für das westfälische … dustriegebiet und das … sterland such. wir zum … digen Eintritt eine … **tüchtige Kra…** die mit jeder Kund… vertraut ist. Offerten … T. K. 211 an Haasenste… Vogler, Dortmund er…

Reisender f. Nähmaschin., Waschm… sofort gef. Höchste Pro… Schr. Ang. u. B. A. … an den Gen.-Anz. Dor…

Jüng. Beam… für das Magazin einer … sen Maschinenfabrik z. … lichst bald. Eintritt ge… Geeignete Bewerber … Anerbieten mit Zeugn… schriften., Gehaltsansp… Ang. d. Militärverhält… des frühesten Eintr.-… unter J. W. 1715 an … Gen.-Anz. Dortmd. ei…

Auf ein hiesiges kauf… nisches Büro kann sofo…

Registratu… beamter der zugleich den Te… dienst mit zu versehen … wird, eingestellt werde… werden auch Halbinva… soweit sie für die St… geeignet sind, berücksich… Bewerbungen mit Le… lauf und Gehaltsansp… u. D. J. 1707 a. d. G.-…

Registrato… mit langjähriger Tätig… größeren Maschinenfa… der sich über eine selb… zufriedenstellende Tä… einwandfrei ausweisen … von großer Maschinen… in Westfalen zu mö… baldigem Eintritt gesu… Schr. Anerbieten mit … näheren Angaben, G… ansprüchen, frühest. Ei… Militärverh., sind … Beifügung von Zeug… schriften unter R. C. … an den Gen.-Anz. D… einzureichen.

Erfahrener **Registrato…** von größerem Hüttenn… baldigen Eintritt gesu… Ausführl. schriftl. … mit Angabe der Geha… sprüche u. S. B. 1692 … General-Anzeiger Do…

Für das maschinen… sche Büro einer gr… Steinkohlenzeche wir… baldigen Eintritt ein…

Technike… gesucht. Schriftl. An… mit Lebenslauf, Zeug… schriften etc. u. Z. … an den Gen.-Anz. D…

Mehrere tüchtige, … **Verzeichn…** für Hoch- u. Brückenb… größerer südwestdeut… brik bei hoh. Lohn u. … zum sofort. Eintritt … Schr. Ang. u. J. … an den Gen.-Anz. D…

Tüchtige … Monte… für Eisenhochbau u. … arbeiten z. sofortige… tritt gesucht. Gewerkschaft Ora… Gelsenkirchen-Bul…

Durchaus tücht., erf… **älterer Mon…** f. elektr. Lichtanlag… gesucht. Gülbena… Schütte, Hohestra…

Stellen-Angebote

Krankenk. sucht Agenten geg. hohe Bezüge. S. Kaufmann, Dortmund, Stollenstr. 8.

Gesucht

für sof. od. spät. junge Leute jed. Standes 15—25 J. alt, welche Diekter, Latat, Leibjäger, Reisebegleiter werden wollen. Prospekte gratis. Garantie für Stellung.
Diener- u. Servier-Fachschule Godesberg a. Rhein.

300 Mark
u. mehr pro Monat können Herren u. Damen durch Vermittlung von Privatgeschäften bequem verdienen.
Schr. Ang. u. **M. F. 1719** an den Gen.-Anz. Dortm.

500 Mark
monatl. könn. Leute jed. Std. durch d. Vertrieb unf. aufsehenerreg. Massenart. verdienen. Auch als Nebenbeschäftig. Muster geg. 20 Pf. Porto. Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H., Hannover.

Versicherungs-Inspektor
gesucht.
Off. erb. an Postschließfach Nr. 118, Dortm., Hauptpost.

Für das westfälische Industriegebiet und das Münsterland such. wir zum baldigen Eintritt eine (17626
tüchtige Kraft
die mit jeder Kundschaft vertraut ist. Offerten unter **T. K. 211** an Haasenstein u. Vogler, Dortmund erbeten.

Reisender
f. Nähmaschin., Waschmasch. sofort ges. Höchste Prov.
Schr. Ang. u. **B. A. 4427** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüng. Beamter

für das Magazin einer großen Maschinenfabrik z. möglichst bald. Eintritt gesucht.
Geeignete Bewerber woll. Anerbieten mit Zeugnisabschriften., Gehaltsanspr. u. Ang. d. Militärverhältn. u. des frühesten Eintr.-Term. unter **J. W. 1715** an den Gen.-Anz. Dortmd. einreich.

Auf ein hiesiges kaufmännisches Büro kann sofort ein
Registraturbeamter
der zugleich den Telefondienst mit zu versehen haben wird, eingestellt werden. Es werden auch Halbinvaliden, soweit sie für die Stellung geeignet sind, berücksichtigt.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. **D. J. 1707** a. d. G.-A. D.

Registrator

mit langjähriger Tätigkeit in größeren Maschinenfabriken der sich über eine selbständ., zufriedenstellende Tätigkeit einwandfrei ausweisen kann, von großer Maschinenfabrik in Westfalen zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Schr. Anerbieten mit allen näheren Angaben, Gehaltsansprüchen, frühest. Eintritt, Militärverh., sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **R. E. 1716** an den Gen.-Anz. Dortmd. einzureichen.

Erfahrener 17155
Registrator
von größerem Hüttenwerk z. baldigen Eintritt gesucht.
Ausführl. schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **S. P. 1692** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Für das maschinentechnische Büro einer größeren Steinkohlenzeche wird zum baldigen Eintritt ein jüng.
Techniker

gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. u. **S. L. 1726** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere tüchtige, zuverl.
Vorzeichner

für Hoch- u. Brückenbau von größerer südwestdeutsch. Fabrik bei hoh. Lohn u. Akkord zum sofort. Eintritt gesucht.
Schr. Ang. u. **J. C. 1721** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Monteure
für Eisenhochbau u. Blecharbeiten z. sofortigen Eintritt gesucht.
Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen-Bulmke.

Durchaus tücht., erfahrener
älterer Monteur
f. elektr. Lichtanlage sofort gesucht. **Güldenagel u. Schütte,** Hohestraße 14.

Stellen-Vermittlung

für ausgebildete 16676
Schüler und Schülerinnen
Dortmund, Auf dem Berge 25
Siegmund Philipp
gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen

Gute Position

auch für Berufswechsel

Zum Aufbau unseres Volksgeschäftes suchen wir einen tüchtigen Herrn, der möglichst bereits in der Branche tätig war, und gute Resultate nachweisen kann, zum Eintritt spätestens per 1. Mai mit einem Anfangseinkommen von Mk. 250,— bei entsprechenden Erfolgen steigend von 8 zu 8 Monaten um je Mk. 50,—.
Sämtliche andere Branchen können mitbearbeitet werden. Nichtfachmann kann ebenfalls berücksichtigt werden, da entsprech. eingearbeitet wird. Offert. unt. **Postlagerkarte 203, Hauptpostamt, Düsseldorf.**

Generalvertr.-Hämacolade
an tücht. Herrn od. Fa. bei hoh. Verdienst zu vergeben. Diese bek., seit 11 Jahren eingeführte Hämacolade wird tägl. in tausenden Familien getrunken und sind
nachweisl. schon bis 1 Million Mark
pro Jahr gegen bar verkauft worden. Vielseitige Reklame dauernd auf Kosten der Fabrik. Für notw. Lager auf eig. Rechnung usw. kl. Barkapital erford. Off. mit Ang. d. Alt. resp. bisher. Tätigkeit u. vorhand. Barmittel (nicht volständ. Offerten zwecklos) an **„Hämacolade Repräsentant"** Bremen, Gleimstraße 4.

Solide Stellung.

Wir suchen zum Vertrieb unserer konkurrenzlosen Fabrikate einen fleißigen, nüchternen Herrn (auch Nichtkaufmann) als Vertreter zum Besuch von Landwirten für den Kreis Dortmund. **Sehr hoher Verdienst, auch als Nebenerwerb. Früherer Landwirt, Wirtschaftsbeamter o. Herr, der schon mit Landwirten gearbeitet hat, bevorzugt.**
Zur Uebernahme sind Mk. 1500 erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag in bar verfügen, wollen schriftl. Bew. mit kurz. Ang. der Verhältnisse einsenden.
Laaser & Co., G. m. b. H., Hannover.

Stahlreisender gesucht

von einem großem Gußstahlwerke für den Verkauf von Werkzeugstahl im Dortmunder Gebiete.
Angebote mit ausführlichen Angaben und Ansprüchen unter **E. P. 1882** an den Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Wir suchen zum **sofortigen** Eintritt 17249
1 Obermonteur für Eisenhochbauten u.
1 Obermonteur für Brückenbauten
Meldung. umgehend an unsere Abteilung **Brückenbau** erbet.
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Aktien-Gesellschaft
Abteilung Dortmunder Union, Dortmund.

Betonarbeiter

sofort gesucht.
Neubau Drahtzuggebäude Stahlwerk Hoesch
Kirchdornerstraße (am Eisenbahnbogen).

Wir suchen per sofort oder 1. April (17491
Lehrlinge

aus anständiger Familie gegen Vergütung.
Gardinen- und Teppich-Spezialhaus
Gebr. Engel, Westenhellweg 82

Kesselschmiede-Monteure
gesucht, die mit einer Kolonne von 20—30 Kesselschmieden größere Arbeiten übernehmen können. Schr. Angeb. erbet. u. **L. M. 1714** an den Gener.-Anz. Dortm.

Aelterer, erfahrener
Monteur
zur Montage einer genieteten Rohrleitung größerer Dimensionen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Munk u. Schmith, Köln-Bayenthal
Dampfkesselfabrik, Apparatebau u. Blechschweißerei

Ein größeres Werk in der Nähe von Köln sucht zum sofort. Eintritt einige tücht.
Dreher
zum Fertigbearbeiten von gekröpften Kurbelwellen etc. gegen guten Lohn für dauernde Beschäftigung. Schr. Meldungen unt. **K. C. 1713** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zur Demontage von Maschinen, Dampfkesseln und Fabrikeinrichtungen tüchtige zuverlässige 16875
Vorarbeiter
gesucht. **Epstein u. Co.,** Barmen-R.

R. Eisenkonstruktion, Grobblecharbeiten solid. tüchtiger
Vorarbeiter

ges. G. Schade, Hoheft. 226.

Wir suchen für unsere Klempner-Werkstatt einen tüchtigen, energischen und soliden 1738
Vorarbeiter

welcher auch Erfahrung in Wasser-Installations-Anlagen besitzt. Angebote erbeten an
Fried. Krupp, A.-G.
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersheim.

Gesucht für England:
6 tüchtige starke
Dampfstampfer
welche das Stampfen schwerer Automobilteile od. and. Maschinenteile unbed. könn. müssen. Gehalt von 60—65 Mark pro Woche für 53 Stunden. In Frage kommt ein neues Werk, in welchem auch deutsch gesprochen wird, dreijähr. Kontrakt. Reise w. bezahlt. Gefl. Off. u. **K. M. 3436** an **Rud. Mosse, Köln.**

Montageschlosser
Hilfsarbeiter
sucht Monteur Kleineheer auf Zeche Westerholt, Westerholt b. Buer i. W.

Montageschlosser
für den Wäsche-Neubau auf Zeche Zollverein 4-5 bei Caternberg sucht
Monteur Mämpel
15689 auf der Baustelle.

Mehrere tüchtige
Montageschlosser und Arbeiter
für Eisenhochbau gesucht. Gut. Lohn u. dauernde Arb.
Möllers, Peter Harkort Sohn, Wetter a. d. Ruhr.

Erf. selbständige, zuverl.
Blechschlosser
werden eingestellt. 25287
Gustav Schade,
Hohestraße 226.

Erfahr. Bauschlosser
für kl. Bau- u. Reparaturwerkstatt, welch. auch den Meister vertr. kann, gesucht. Schr. Ang. m. Lohnang., Zeugn. u. Alt. u. **A. B. 4505** an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahr., zuverl., selbständ.
Blechschlosser
gesucht. (25877
Gust. Schade, Hoheftr. 226.

Tüchtige Schlosser
für Maschinenbau und Blecharbeiten. 17421
Schmiede und Hilfsarbeiter
gesucht.
Eisenwerk Hugo Brauns.

Nieter, Schlosser
Zusammenbauer
Bohrer, Maschinenarbeiter
Transportarbeiter
Jugendliche Arbeiter
Vorarbeiter
sofort gesucht. (17415
Heinr. Behrend.

Tüchtige
Kesselschmiede
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sucht zum sofortigen Eintritt
Ruhrwerke A.-G., Duisburg.

Tüchtige
Kesselschmiede
und selbständig arbeitende
Zusammenbauer
sowie ein
Vorarbeiter,
dem das Verladen untersteht, bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn sofort gesucht. 17178
Kesselfabrik
Heinrich Buschtöns u. Co.,
G. m. b. H.,
Herne, Bödefstraße 142 a.

Tüchtige Luft-Nieter
sofort nach **Bochum** gesucht. Fahrt wird dort vergütet.
Monteur Hartmann,
Bochumer Verein

Nieter,
Kesselschmiede
und
Hülfsarbeiter
finden dauernde gute bezahlte Stellung bei 17411
Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund,
Abteilung Stahl u. Eisen, Aplerbeck.

Einige Montagearbeiter sucht Monteur Müller. Meldung Portier II, Stahlwerk Hösch.

Hilfsarbeiter u. Zuschläger
werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik,
Schüren, Krs. Hörde.

Tcht. Platzarbeiter
Ablader
Hüttsarbeiter und
Gusspulzer
finden sofort dauernde Beschäft.
Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges., Giesserei
Gelsenkirchen-Hüllen,
Wannerstraße 252.

Mehrere
Schachtmeister
stellt noch ein 17172
Franz Carl, Bauunternehmung,
Recklinghausen.

Mehrere Schlosser Schmiede, Zuschläger und Platzarbeiter
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht.
Zeche Preussen I
Gahmen bei Lünen a. d. L.

Tüchtiger
Vorarbeiter
für Erd- und Steinbohrarbeiten auf sofort gesucht.
Eine Packlage v. 2000 m kann in Akkord sofort übernommen werden. **Theophile,** Unternehm., Westkinnen i. W.

Eine tüchtige Kolonne
Oberbauarbeiter
sofort gesucht. (17475
A. Lang,
Tief- u. Eisenbahnbaugesch., Dtm., Junggesellenstr. 2-4.

20—30
Arbeiter
erhält. sofort Beschäftigung. Zu melden in der Wirtschaft Schröder in Barop a. Bahnhof. Unternehmer Müller, 17385) Stoppenberg.

Tücht. Gasstocher
zur Inbetriebsetzung von Drehrost-Generator, im Inu. Auslande gesucht. **Huth u. Rö**ger G. m. b. H., Dortmund, Luisenstraße 10.

Anstreicher
suchen (17528
Both & Tilmann G. m. b. H.,
Dortmund, Glückaufstraße 44

Anstreichergehilf.
sucht Gust. Herbst, Hamburgerstraße 85.

Maler- und Anstreichergeh. und ein Lehrling
sucht G. Hilbert, Hungergesellenstraße 18.

Jugendliche Hilfsarbeiter
für sofort gesucht. 17379
Concordia,
Elektrizitäts-Aktien-Ges., Dortmund, Kreuzstraße 18.

Ordentl. Arbeiter
gesucht. Oelfabrik Schmitz, Sölderstraße 168. (17505

Kräftige
jugendl. Arbeiter
von 14—15 Jahr. sucht sof. Signalbauanstalt
Willmann u. Co.,
G. m. b. H.,
Körnebachstraße 100.

Jung. Bäckergeselle
für dauernde Arbeit gesucht.
W. Nagel, Derne,
v. d. Heydtstraße 89.

Junger
Bäckergehülfe
p. 25. März gesucht. Dampfbäckerei A. Alte-Bornholt, Witten.

Suche sofort nach Ostern einen durchaus selbständigen
Bäckergehülfen.
Keine Sonntagsarbeit.
Franz Bulbe, Hamm i. W.,
Wilhelmstraße 56.

Sofort ein selbständiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
gesucht. **F. Köster, Mengede.**

Tüchtiger
1. Bäckergeselle
gesucht, der in allen Fächern der Bäckerei bewandert ist u. mit Dampföfen arbeiten kann. Sternstraße 41.

Ordentlicher Bäckergehülfe sofort gesucht.
Leopoldstraße 68.

Gute
Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftig.
A. Löwenstein,
Witten.

Schöner Sitzplatz frei. Königswall 55, 2. Etage.

Jg. Friseurgehülfe
z. 27. März gesucht. Näh. Rheinischestraße 229.

Friseur-Gehülfe
(Cabinetje)
sofort gesucht bei hohem Gehalt. **Albert Kämper, Hamm I.** Steinstraße 2.

Friseurgehülfe
geg. hoh. Lohn auf sofort od. zum 1. April gesucht.
Ang. Peters, Recklinghausen-Süd, Ecke Bahnhofstraße.

Friseurgehilfe z. Aush. sof. gesucht. Stadtwerkstr. 64.

Friseur zur Aushilfe gesucht. Bornstraße 131.

Tüchtiger Polierer und Dekorateur
für dauernde Beschäftig. ges. Frau Wilh. Fleischhauer, Hörde i. W., Langestr. 18.

Tüchtige
Expedientin
und junge Mädchen gesucht. Waschanstalt Paul Kopred, Münsterstraße 198.

Portier

Aelterer, verheiratet. Mann zum 1. 4. d. J. als **Portier** gesucht. Derselbe muß gewissenhaft u. nüchtern sein u. hat die Frau die tägliche Bureaureinigung zu übernehmen, wofür freie Wohn. auf dem Werk, sowie Licht u. Brand bewilligt wird.
Kinderlose Reflektanten mit guten Empfehlungen wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. unt. **T. M. 1717** a. Gen.-Anz. Dortm. einreich.

Hüttenwerk sucht
Nachtwächter.
Schr. Ang. u. **M. D. 1694** an den Gen.-Anz. Dortm.

Invalide
für leichte Kontorarbeit gesucht. Lübeckerstraße 28.

Tüchtiger, zuverlässiger
1. Zapfer,
der bereits in größeren Betrieben tätig war, per 1. April gesucht. (17488
Union-Bräu.

Jüng. Lagerarbeiter
mit guten Zeugnissen ges. Gutenbergstraße 23.

Ordentl., alleinstehender
Mann
wenn auch Halbinvalide, w. Gartenarb. verst., f. dauernd ges. Bleichmärkschütz. 29.

Chauffeur

gesucht.
Gewesener Fuhrmann bevorzugt.
Hansa-Brauerei

Ordentlicher, zuverlässiger
Fuhrmann

ledig, **sofort gesucht.**
A. Waltrabe, Hörde i. W.

2 tüchtige Fuhrleute
mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn für mein Speditions-, u. Möbeltransportgeschäft. O. Ottensmann, Vorhalle in Westf.

Zuverlässiger, solider, verh.
— Fuhrmann —
zu 8 Pferden f. Eisentransport gegen sehr hohen Lohn für dauernde Stellung ges.
Schr. Ang. u. **D. D. 4499** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverlässiger, solider
Fuhrmann
gesucht. J. H. Bieper, 17496) Bremerstraße 6.

Junger Mann von 16 Jahr., der etwas fahren kann, geg. hohen Lohn sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **D. D. 4493** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flinker Junge
zum Gläserspülen gesucht.
Wilberg's Stehbierhalle,
Brückstraße 12-14.

Junge
für leichte Arbeit gesucht.
Weißenburgerstraße 18.

Ordentl. Junge gesucht.
Friedr. Hackeneuer,
Mallinckrodtstr. 54.

Ein kräftiger und fleißig.
Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahren gesucht. **Korbwaren-Haus A. Bossen,** Markt 9. (17878

Lehrling
mit höherer Schulbildung gesucht von großer Feuerversich.-General-Agentur Buchhaltung u. Korrespondenz w. erlernt. Ausgänge und Copieren wird nicht verlangt. Vergütg. Mk. 300 jährlich. Schr. Off. unt. **W. P. 4417** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für mein Tapeten-, Farben-, Lack- und Glasgeschäft suche ich zu Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Emil Schröder,
Tapetenhaus „Hansa",
Kirchenstraße.

Für unser kaufmännisches Bureau such. wir zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Selbstgeschr. Ang. u. **L. S. 1711** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Lehrling
möglichst mit Berechtigungsschein gesucht. (17401
Walther Knapmann,
Lübeckerstraße 26-28.

Lehrling
für Drogerie in Dortmund gesucht. Sohn ord. Eltern, dem eine wirklich gediegene fachmännische Ausbild. zugesichert wird. Polnisch spr. werden bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. **D. R. 1712** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Lehrling
und Lehrmädchen
bei sofort. Verdienst gesucht.
C. Stock, Lütgendortmund,
Tapeten- u. Schreibw.-Hdlg.

Lehrling
Sohn ordl. Eltern f. 1. April in die Lehre gesucht.
W. Pentinghaus, Friseur, Hagen, Bachstraße 2.

Suche für meine Bäckerei u. Konditorei zum sofortig. Eintritt einen 17428
Lehrling
d. gut. Familie. **Rud. Neeff, Barmen,** Sedanstraße 48.

Für das Büro einer Großhandlung wird zu Ostern ein geweckter, junger Mann mit Einjähr.-Zeugn. als
Lehrling
gesucht. 17478
Schr. Ang. u. **L. S. 1718** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrling
Sohn achtb. Eltern z. Ostern ges. f. m. Rind- u. Schweinemetzgerei. Jean Kuschinsky Dortm., Rheinischestr. 126.

Größeres Baugeschäft sucht per 1. April für das kaufmännische Büro einen ord.
Lehrling
mit guter Schuldildung.
Selbstgeschrieb. Angeb. u. **R. D. 1723** an den Gener.-Anzeiger Dortmund. 17578

Klempnerlehrling
Sohn ordentl. Eltern ges.
L. D. Blomberg i. Schwerte
Klempnerei u. Installations-Geschäft.

Schreinerlehrling
sucht **Carl Hanebeck,**
Baugeschäft, Dortmund, Knappenbergerstr. 18.

Maler- u. Anstreicherlehrling
bei sofortig. Verd. gesucht.
Reinhold Schulze, Bleichmärschstraße 35.

Anstreicherlehrling
gesucht bei sofort. Verdienst.
J. Lennartz, Brechten.

Dreher- und Former-Lehrlinge
werden eingestellt. **Rud. u. Rob. Brune,** Armaturenfabrik, Schillerstraße 8.

Bäcker- u. Konditorlehrling
Sohn ord. Eltern, gesucht.
Wilh. Schneider, Dorstfeld.

Sohn ordentl. Eltern als
Bäcker- u. Konditorlehrling
gesucht. **F. Köster, Mengede.**

Konditorlehrling
oder Volontär gesucht von
Wilh. Krägeloh,
Hörde, Kreis Schwelm.

Ein brav. fleiß. Junge als
Konditor-Lehrling
baldigst gesucht. (17581
Ernst Höner, Konditor, Witten, Ruhrstraße 10.

Ein kräft. ordentl. kathol.
Brauerlehrling
für meine untergährige Brauerei gesucht. 17424
Brauerei H. Wieser, Sendenhorst bei Münster.

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Sattler- u. Polsterhandwerk zu erlernen (bei dreijähriger Lehrzeit u. freier Station) findet Stell. bei **Fr. Wilh. Lohmann jr.,** Sattler- u. Polstermeister, Brügge i. W. 17382

Suche sof. ein. kräft. **Lehrling** für Elektr.
Friedrichstraße 88.

Intelligenter Junge ord. Eltern als
Kellnerlehrling
für baldigst
Näh. Rö 26.

Ich suche für mein Engrosgeschäft p. 1. April für Kontor und Lager
Lehrling oder Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus wohlhabender Familie. Selbstgeschriebene Offerten von in Dortmund wohnhaften Reflektanten erbeten an
M. Frankenstein
Gutenbergstr 23

Damen

jed. Standes an allen Orten z. **Verkauf von Wäschestickereien u. Wäsche** zu Fabrikpreis. dir. an Private gegen hohe Provision gesucht.
Offerten an **Albert Wolf, Plauen i. V.,** Lützowstr. 20.

Jg. Buchhalterin
perf. in einf. Buchführung, 1. April ges. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **H. B. 4508** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Erstklassiges Porzellan- u. Kristallwaren-Geschäft
sucht per sofort oder 1. Mai eine branchekundige 17200
Verkäuferin.

Angenehme Stellung. Offerten unt. Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeit erbeten unter V. F. 1695 an den General-Anzeiger Dortmund.

Jüngeres Fräulein

welches zu Ostern aus der Handelsschule entlassen wird, für ein Bureau gesucht. Schriftliche Angebote unter **B. M. 1706** an den General-Anzeiger in Dortmund.

Per 1. April 1913.
Für mein **Spezial-Schuhgeschäft** suche ich eine durchaus **tüchtige, branchekundige**
Verkäuferin

für dauernde Stellung. Angebote an (1715)
Schuhhaus Rich. Sturm, Borbeck, Marktstr. 8.

Für Automaten-Restaurant wird sofort
tüchtige erfahr. Köchin

gesucht, die auch dem Hauswesen vorstehen muß. Vorstell. vormittags 10—11 Uhr. **Kaiser-Automat, Gelsenkirchen.**

Mehrere Lehrmädchen

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen per 1. April gesucht. (17414
Kaufhaus Herm. Hertz
vorm. **J. Windmüller,** Rheinischestraße 130—132.

„Heimarbeit".
Jede Dame erhält von mir ständig gutlohnende einfache Heimarbeit. Die Arbeit ist dauernd und wird nach jedem Ort versandt. Prospekt mit fertigem Muster gegen 40 Pfg. in Marken von
Marie Koneberg,
Stickerei-Versandgeschäft, Kempten 4 (Bayern).

Jung. Mädchen
für leichte Kontorarbeit gesucht. Off. mit Gehaltsang. unter **B. M. 1701** an den General-Anzeiger Dortmd.

Jung. Fräulein
zur Bedienung der Schreibmaschine für Auskunftei- u. Verwaltungsbüro auf sofort gesucht. Dasselbe muß eine gute Handschrift haben und stenographieren können.
Schr. Angeb. m. Gehaltsansprüchen unt. **F. H. 1722** an den Gen.-Anz. D. erbet.

Flotte Verkäuferinnen
für Spezial-Margarine- u. Kaffee-Geschäft als 7640
Filial-Leiterinnen

gesucht. Es wollen sich nur wirklich zuverl. Personen, nicht unter 21 Jahr. melden.
Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. **P. A. 727** a. d. Gener.-Anz. Dortmd.

Per 1. April eine tüchtige
Verkäuferin
für mein Manuf.-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. gesucht. Pension im Hause.
Schr. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. Zeugn.-Abschr. u. **S. H. 1667** an den General-Anzeiger Dortm. erb.

Für meine **Kolonial-, Likör- u. Farbwaren-Handlg.** suche ich per April od. später eine tüchtige, zuverl. evang.
Verkäuferin.
Ad. Schwager, Linden-Ruhr.

Zum 1. Mai evtl. früher eine tüchtige 17440
Verkäuferin
für m. Woll. u. Weißwar.-Gesch. gesucht. Nur schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erwünscht.
Kaufhaus S. Bosen, Eifel.

Suche per 1. April für m. Kolonial- u. Delikatesswar.-Geschäft eine durchaus tüchtige, im Verkehr mit der feineren Kundschaft vertr.
Verkäuferin.
C. Remmert, Kaiserstr. 94.

Jüngere Verkäuferin, nicht unt. 17 Jahr., f. Kolonialw. u. Delikatess. in Dortm. p. 1. 4. o. sp. ges. Schr. Off. u. **C. W. 1949** an Gen.-Anzeig.

Tüchtig, branchekundig.
Verkäuferin

zum 1. oder 15. April eventl. später gesucht. Stellung angenehm u dauernd. Off m. Bild u. Gehaltsansprüche an
Schuhhaus Mercedes,
Münster i. W.

Tüchtige Verkäuferin
mit guten Zeugnissen für ein Lebensmittel-Geschäft gesucht.
Einsendung der Zeugnisse oder persönliche Vorstellung erwünscht.
Ferner ein Lehrmädchen achtbarer Eltern gesucht.
Grünewald u. Co.,
Sodingen.

Junge Verkäuferin
f. Konditorei u. Bäckerei z. sof. ges. **Kulke,** Missundestraße 41, Ecke Bornstr.

Suche wegen Erkrankung meiner jetzigen sofort oder 1. April eine angehende
Verkäuferin
für mein Kolonialwarengeschäft. **Adolf Heuer,**
Unna, Flügelstraße 1.

Verkäuferin
aus der Schuhbranche wird sofort zur Aushülfe bis Pfingsten gesucht, gegen hohe Vergütung.
Schuhhaus
Hermann Cohen
Langendreer, Kaiserstr. 193
Fernspr. 1221 Amt Witten.

Suche per bald eine junge
Verkäuferin
f. Brotgesch. Off. m. Gehaltsanspr. u. **R. D. 150** a. d. Fil.-Exped., Sonnenst. 74.

Kostüm-Arbeiterinnen
gesucht. **Breitegasse 10.**

Büglerin
für regelmäß. alle 14 Tage gesucht. Beurhausstr. 29, p.

2 Lehrmädchen
für Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft gesucht.
H. Maas, Holzwickede.

Lehrmädchen
gesucht.
Märkischestraße 46, part.

Bühne.
Suche sof. mehr. anst. junge Mädchen, welche Lust haben, Musik zu erl. Anfangsgehalt 20 Mark, alles frei. (25497
1. Kampstraße 32, part.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Einf. Fräulein
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung zum 1. oder 15. April gesucht.
Hagen, Potthofstr. 42. pt.

Junges kräft. u. gesundes
Mädchen
aus anständig. Familie als Kochlehrmädchen p. sof. ges.
Restaurant Hansa-Bräu, Königswall 2.

Kochlehrmädchen
ohne gegens. Vergütung sof.
Gasthof zum golden. Stern, Steinstraße 25.

Kochlehrmädchen
daselbst auch ein 17589
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Franz Velten, Restaur. Körner-Eiche, Hagen i. W.

Suche für beide Ostertage ein, hübsche junge Kellnerinnen. Näh. in der Geschäft. dieser Zeitung. 25347

Büfettfräulein
nicht unter 20 Jahren und
Kindermädchen
zu einem Kinde sof. od. spät. gesucht. Frau W. Marzina, Wanne, Mittelstraße 15.

Ein evangelisches
Fräulein
das die Restaurationsküche etwas versteht, z. Stütze gesucht, dass. m. auch Gäste bedienen. Solche, die d. Wirtschaftsbetr. kennen w. bevorzugt.
Frau W. Günnemann, Hotel zum Kronprinzen, Gevelsberg.

Fräulein
als Stütze und zum Bedienen der Gäste gesucht.
Hotel z. Adler, Ibbenbüren.

Gewandtes, anständiges
Fräulein
zum Bedienen der Gäste sofort gesucht. 17419
„Deutsches Haus", Hamm.

Besseres Mädchen nicht unter 20 Jahren als 17268
Stütze
gesucht. Off. unter R. K. 100 an J. Bonhage, Herne.

Zum 15. April o. 1. Mai ein einf. kathol. Fräulein oder besseres Mädchen als
Stütze
gesucht. Dies. muß bürgerl. kochen u. etwas nähen könn. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter 265 an R. Harzung, Witten.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. April erfahrene, selbständige
Köchin.
Zweit- und Drittmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften an
Frau Dr. Eickenbusch, Hamm i. W., Bismarckst. 14.

Gesucht angehende umsicht.
Köchin
welche in der Hotelküche durchaus perfekt ist, sowie ein gew. braver Junge als
Kellnerlehrling.
Gasthof „Schöne Aussicht", Boele i. W.

Gesucht wird per 1. April für Kinderl. Geschäftshaush. (Wirtsch.) ein prop., tüchtig.
Küchenmädchen
aus bürgerl. Familie, mögl. selbst. in der bürgerl. Küche. Dasselbe muß auch in allen Hausarbeiten z. Bügeln erfahren sein. Schr. Ang. u. C. K. 1724 an d. Gen.-Anz. D.

Suche zum 1. April ein erfahrenes besseres 16995
Küchenmädchen.
Frau Bergassessor Engeling, Bismarckstraße 54.

Einfaches (17280
Fräulein
für die Speisenausgabe sofort gesucht
Hotel Lindenhof

Zum 1. April oder später wird ein älteres junges
Mädchen,
evangel., für ein größeres Pensionshaus nach Bad Oeynhausen als **Stütze** gesucht. Selb. muß i. d. Wäsche, im Nähen und Handarbeiten durchaus erfahren sein und ein größeres Personal beaufsichtigen können. Schriftl. Angeb. u. L. B. 1672 an den Gen.-Anz. D.

Auf ein Gut im Kreise Soest wird zu Anfang April ein junges
Mädchen
aus besserer Familie als Zimmermädchen gesucht.
Näher. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. 16333

Mädchen
für alle Hausarbeit z. bald. Eintritt gesucht.
Frau Architekt Langenbach, Barmen, Wuppermannstr. 4

Besseres evangelisches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt zum 1. April ges.
Frau Huck, Hamburgerst. 52
Per 1. April ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Markgrafenstr. 50.

Ordentliches
Mädchen
mit Zeugnissen für Hausarbeit sofort gesucht. 17307
Frau Lübemann, Herolbstr. 2

Tüchtiges
Dienstmädchen
welches auch gut melken k., zum 1. April gesucht.
Frau W. Marzina, Wanne, Mittelstraße 15.

Suche auf sofort ein zuv.
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau.
Paul Große-Lohmann, Restaurant,
Buer i. W., Dorstenerstr. 29.

Ich suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges 17171
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Rob. Kuchs, Märkisch. Hof, Wetter-Ruhr.

Tücht. Mädchen
gegen guten Lohn gesucht. Familienanschluß. 17343
H. Rosenbaum, Landwirt, Hüsten bei Arnsberg.

Ein Fabrikbesitzer auf dem Lande sucht ein braves, nicht zu junges evangelisches
Dienstmädchen
bei gutem Lohn. Schr. Ang. unter Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit bef. u. D. A. 1702 der General-Anzeiger Dortmund.

Dienstmädchen
sof. ges. Burgholzstr. 41.

Suche z. 15. April ein tücht.
ev. Mädchen
für Hausarbeit und Küche.
Frau Schulte-Kulkmann, Oberhausen, Friedenstr. 57.

Sofort junges
Mädchen
für Haushalt u. Wirtschaft gesucht möglichst der polnischen Sprache mächtig.
Restaurant, Papengarten 44

Suche zu Ende April oder Anfang Mai ein einfaches, umsichtiges, besseres
Mädchen,
evgl., f. eine kleine Bahnh.-Wirtschaft, welches zeitweise dem Betriebe alleine vorstehen und Hausarbeit dort übernehmen muß. Daselbst fürs Hotel ein ordentlicher
Junge
braver Eltern, evangl., als **Haus- und Laufbursche.** Selbiger kann sich in der freien Zeit dem Wirtschaftsbetriebe widmen. 16909
Hotel Voß, Neuenrade i. W.

Zum 1. April suche fleißiges, sauberes (17336
Dienstmädchen.
Fr. Miller, Alexanderst. 24,II

Zum 1. April oder früher ein zuverlässiges evangel.
Mädchen mit guten Empfehlung. f. a. Hausarb. gesucht. Nicht unt. 18 Jahr. Frau Nickel, Hakenstraße 11, 2. Etage.

Tüchtiges evangelisches
Mädchen
für alle Hausarbeit (außer gr. Wäsche) f. 1. April ges.
Frau C. Graf, B.-Rittershausen, Berlinerstr. 107 a.

Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
welches Hausarbeit u. Kochen versteht, in em. besseres Haus sof. od. 1. April gesucht. Lohn 30 Mk. Wasch- und Putzfrau vorhanden.
Frau R. Seekopp, Barmen, Ottostraße 59.

Suche zum 1. Mai ein in Hausarb., Waschen u. Büg. erfahrenes evgl.
Mädchen
Näh. Dortm., Ringstr. 24.

Prop. Mädchen
zum 1. April gesucht.
Andr. Plüger, Langestr. 117.

Suche zum 1. April ansehnliches selbständiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Büfett u. Hausarbeit. Gut. Lohn und angen. St. Schr. Angeb. u. F. E. 1725 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Kindermädchen
für die Tagesstunden per 1. April gesucht. Frau Hahs, Wallrabestraße 5. 17467

Zimmermädchen
welches schon in bess. Häusl. tätig war, per sofort oder 1. April gesucht. 17422
Gebr. Abraham, Herten, Ewaldstraße 18.

Zimmermädchen
für sofort gesucht, nicht unt. 30 Jahr., alt. Wiesenstr. 14.

Suche zum baldigen Eintritt für meinen kl. Haushalt (2 Pers.) ein in allen Hausarbeiten erfahrenes tüchtiges evangl. 17582
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Hugo Herzog
Barmen-Rittershausen, Lenneperstraße 128.

Tüchtiges Zweitmädchen
mit g. Zeugn. z. 15. April gesucht. Jeden Sonnt. Ausgang. Olgastraße 21.

Jg. prop. Mädchen
per 1. April o. spät. gesucht.
Frau W. Dowy, Konditorei, Hagen i. Westf.
Wehringhauserstraße 3.

Suche z. 1. April ein kräft.
Zweitmädchen
nicht über 18 Jahre. 17269
L. Hasselmann, Recklinghausen-Süd, Hochstraße 62.

Tücht. Dienstmädchen
mit gut. Zeugn. sof. gesucht.
Oestermärschstr. 21.

Tücht. prop. Mädchen
sof. gesucht. Hohestr. 18, II

Suche zum 1. April besseres
Zweitmädchen
im Bügeln u. Nähen erfahr.
Frau Alfred Seyd, Barmen, Emilienstraße 37.

Suche zu sofort o. 1. April ein fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes 17130
Mädchen.
Zweitmädchen vorhanden.
Frau Dr. Siepmann, Kirchlinde, Station Marten.

Ein tüchtiges Mädchen
zur selbständigen Führung eines Haush. per 1. April gesucht. Waschfrau vorh.
Frau Schulz, Ostenhellweg 53, im Blumenladen.

Für kleinen Haushalt zum 15. April ein
— **Mädchen** —
gesucht, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Kaiserstraße 58,

Suche zum 1. spätestens 15. April ein junges ehrl.
Mädchen.
Frau H. Bangert, Hörde, Meterstraße 4.

Ein properes, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
auf bald ges. Frau Stolze, Hörde, Bickefeld 37.

Suche ein braves, tüchtig. **Mädchen,**
nicht unter 18 J. z. 1. April. Waschfrau vorhand. Rechthal 7, 1. Etage.

Prop. frdl. Mädchen i. kinderlos. Wirtschaftshaushalt für alle Arbeit zum 1. 4. n. Elberfeld gesucht. Näheres Franziskanerstr. 4, 2. Etg.

Tüchtiges prop. Mädchen für alle Hausarb. sof. o. sp. in kl. Familie ges. Groth, Westenhellweg 108.

Weg. Krankh. d. jetzigen suche per sof. od. 1. April ein brav. u. tücht. **Mädchen.**
Kreuzstraße 89 part.

15—16jähr. Mädchen zu 2 Find. u. Hausarb. zum 25 März gesucht. Riechers, Wilhelmstraße 22.

Jüng. prop. **Dienstmädchen** per 1. April gesucht.
Frau Tittemeyer, Beurhausstraße 74, I.

In klein. Haushalt, 3 erwachs. Pers., evang., zuverl. **Mädchen** gesucht.
Kronenstr. 41, part.

Mädch., in Küche u. Haush. erfahr., find. ang. Stelle f. od. z. 1. 4. bei Frau Fritz, Knappenbergerstraße 75.

Tüchtiges Mädchen
mit gut. Zeugn. gesucht von kleiner Familie bei gutem Lohn. Eintritt baldigst.
Herne, Kaiserstraße 23, I.

Tüchtig. jüngeres Mädchen zum 1. April gesucht.
Burgholzstraße 55, Laden.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht. Heroldstraße 66.

Aelteres, tücht. Mädchen zum 1. April gesucht.
25802 Roßstraße 43.

Mädchen
für sof. ges. Pension Storch, Westenhellweg 35, II.

Sauberes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Beurhausstraße 55.

Saub., ord. Mädchen gesucht
Hohestraße 35.

Ordentl. Tagesmädchen
ges. Selb. m. auch mit i. Geschäft helfen. Schützen- u. Fliederstr.-Ecke, Bäckerei.

Ein tüchtig., ält. **Tagesmädchen** mit g. aut. Zeugniss. gesucht zu 2 Personen. Rheinischestr. 13, 2. Etage.

Ein Tagesmädchen gesucht für leichte Hausarbeit von 14 b. 16 J. Harry Fränkel, Mallinckrodtstraße 116.

Tücht. Tagesmädchen ges. Rheinischestraße 86.

Halbtagsmädchen z. 1. Apr. gesucht. Neuer Graben 16, I

Ein tüchtiges und sauberes
Morgenmädchen
zum 1. April gesucht.
Kronprinzenstraße 49.

Ordentliches evangel.
Morgenmädchen
sof. ges. Knappenbergerst. 18

Sauberes Morgenmädchen
sof. ges. Hoherwall 28, II

Ordtl. jüngeres Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht. Liebigstraße 40, 2. E.

Jg. **Morgenmädchen** zum 1. April gesucht. Frau Bönninger, Lortzingstraße 26.

Ein 14—17j. **Morgen- od. Nachm.-Mädch.** f. kl. Haush. ges. Knappenbergerst. 71, p.

14—15jähr. kräftig. **Morgenmädchen** gesucht.
Wittekindstr. 9, II.

Mädchen oder Frau für ein paar Vormittagsstunden ges.
Leopoldstr. 61, I.

Tücht. Mädchen für morg. von ½8—11 Uhr, Sonntags frei, ges. Lindemannst. 6, I.

Mädchen für nachmittags gesucht. Kielstr. 68, 1. Etg.

Allst. ält. Frau (50 J.) w. z. Führ. ein. kl. Haush. ges. Schr. Ang. u. O. B. 1936 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche sof. eine **ält. zuverl. Person** für kleinen Haushalt (4 Personen).
J. Pietsch, Castrop, Rudolfstraße 10.

Sauberes, fleißiges
Apparatenmädchen
für sofort gesucht.
Zentral-Automat.

Per 25. März ein (17577
Spülmädchen
von 14—16 Jahren gesucht.
Café Persch, Hansastr. 42.

Einlegerinnen
gesucht. Druckerei Bellmann, Weiherstraße 8. 25546

Ein schulfr. Mädchen zum Brötchenaustragen gesucht.
E. Bangert, Hoherstr. 59½.

Büfettfräulein,
Küchen-, Haus-, Zimmer- u. Spülmädchen, Lehrmädchen, Ackerknechte, Jungen von 15 bis 17 J. erh. Stellen. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Tel. 3803.

Suche Köchin, Küchen-, Hausmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Ges. für Dortmund
Elberfeld, Köln, Düsseldorf: Köchin, Stütze, Haushälterin für Hotel, Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen, Mädchen z. Bedienen, Zimmer-, Wasch-, Spül-, Lohndmädch., Jungens v. 14 Jahren.
Löwe, Henriette **Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 9**

Stellen-Gesuche

Kaufmann
solider, gewissenhafter, bilanzsicherer, mit vielseitig. kaufm. Erfahr. versehener **Buchhalter, Kassierer** und **Korrespondent** sucht baldigst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. Erstklass. Referenzen sowie **prima langjähr.** Zeugnisse. Schriftl. Ang. u. S. B. 399 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren.
Jg. Mann, 20 J., gelernter Detailist, sucht auf sof. od. spät. Stell. als **Verkäufer o. Lagerist.** Gute Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. M. O. 1948 an den Gen.-Anz. Dortm.

Elektro-Obermonteur, erfahren in allen einschläg. Arbeiten, Haus-Installation, Betrieb, Reparaturen, sucht Stellung als Obermonteur od. Meister sof. od. später. Schr. Ang. u. M. A. 1934 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maurerpolier
sucht Stell. z. 1. April evtl. auch Arbeit in Akkord zu übernehmen. Schr. Ang. u. S. K. 178 a. d. Fil.-Exped. Rheinischestraße 52

Für Bäcker.
Konditor sucht noch für einige Tage in der Woche **Aushülfestellung.**
Schr. Ang. u. W. N. 4492 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Bäckergehülfe
sucht Stellung **Bernhard Tummel, Schüren.**

Jg. Schreiner,
sucht zu Mitte April oder Mai Stellung, am liebsten dort, wo er sich in Modelltischlerei ausbilden könnte. Schr. Ang. u. L. D. 4387 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Kochlehrling.
W. Bowe, Dortmund, Sedanstraße 9.

Suche für meinen Sohn, **Abiturient,** Stelle als
Lehrling
in einem **Bankgeschäft.** Schr. Angebote u. N. A. 1693 an den Gen.-Anz. Dortmd. erb.

Suche für mein. Sohn, der im Besitz des einj.-freiw. Zeugn. ist, eine Stelle als
Lehrling
in ein. **Engros- od. Fabrikgeschäft.** Schr. Ang. m. Ang. d. Bedingung. u. O. B. 1703 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle als Schlosser,** wo derselbe Kost u. Logis beim Meister hat.
Offerten unt. H. M. 2222 **Post Kirchhörde.**

Kaufmännische Lehrstelle f. mein, 14jähr. Sohn gesucht Schr. Ang. u. M. A. 4496 an den Gen.-Anz. Dortm.

Meyer

Donnerstag
den 20. März 1913, morgens 8 Uhr
beginnt ein

Westenhellweg 54

Aussergewöhnlich billiger Verkauf
wegen Räumung des Lokals!

Die Preise werden Aufsehen und Bewunderung erregen!

600 Blusen-Reste	jeder Rest 2½ Meter, zum Aussuchen	Stück nur	**95 Pf.**
500 Stück Ueberhandtücher	fertig bestickt	Stück nur	**59 Pf.**
300 Reste Kleiderkattun, Siamosen, Handtuchgebild und Velour		Meter nur	**29 Pf.**
500 Stück selten schöne Spachtelkragen		Stück nur	**58 Pf.**
2000 Meter Samt-Band	verschiedene Breiten, zum Aussuchen	Meter nur	**6 Pf.**
300 Stück Kinder-Kleidchen	nur moderne Sachen	Stück nur	**75 Pf.**
300 Stück Kinder-Schürzen	ohne Rücksicht auf den früheren Wert	Stück nur	**45 Pf.**
200 Paar Strümpfe	alle Grössen, zum Aussuchen	nur	**48 Pf.**
700 Normal-Hemden und Hosen		Stück nur	**95 Pf.**
200 Piqué-Reste	schwere Ware, jeder Rest	2 Meter nur	**95 Pf.**
600 Stück Festons	extra feine, breite Qualität,	Stück 4.10 Meter nur	**95 Pf.**
6000 Meter Hemdentuch-Reste	weit unter Preis	Meter nur	**22 Pf.**
200 schwere Unterröcke	weiss und farbig	Stück nur	**95 Pf.**
Buxkin-Reste	zum Aussuchen	nur	**95 Pf.**

Neu eingetroffen:

500 Decken und Läufer nur neue frische Sachen Stück nur **95 Pf.**

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Julius Meyer
nur 54 Westenhellweg 54, Dortmund.

Tüchtiger
Inseraten- u. Abonnenten-Akquisiteur
sucht zum 1. April oder später gleiche Stellung. 24911
Schriftl. Angebote unter L. Z. 1907 an den Gen.-Anz. erb.

Maurerpolier
Tüchtig und energisch, seit einem Jahre in größerem Eisenbetonbaugeschäft in ungekündigter Stellung, prima Referenzen, sucht anderweitig Stellung. Schriftl. Angebote unt. Z. St. 4504 an den General-Anzeiger Dortmund. (25422

Junge Verkäuferin
sucht zum 1. April Stellung in einem Geschäft der Lebensmittelbranche.
Offerten u. L. E., Aylerbeck, Weißenburgerstr. 7.

Modes.
2. Arbeiterin sucht Stellung.
Näh. in d. Geschst. (25525

Anständ. Kellnerin
sucht f. die Ostertage Arbeit.
Schr. Ang. u. D. M. 4441 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 jge. hübsche Kellnerinnen suchen für die Ostertage Aushülfe nach auswärts.
Schr. Ang. u. O. B. 4510 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Köchin
od. **Beiköchin** sucht sof. od. sp. Stell. Schützenstr. 78.

Aeltere, alleinstehende
Wirtschafterin
auch mit Krankenpflege vertraut, ohne Anh., evgl., sucht Stellung bei Herrn o. Dame auch nach außerhalb. Hamm (Westf.) Viktoriaplatz 11, II.

Frl., kath., 28 J. f. tücht. im Haushalt, **sucht Stelle als Haushälterin,** am liebst. bei einzeln. Herrn oder in frauenlosen Haushalt.
Schr. Ang. u. O. B. 1923 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein
20 Jahre alt, sucht Stell. als **Stütze** in bess. Haushalt. Offerten unt. T. O. 1000, Essen, hauptpostlag.

Einf. Fräulein sucht Stelle **als Stütze oder als Kinderfräulein,** im Nähen und Hausarb. durchaus erfahr. Näheres unter A. K. 210 Waltrop, postlagernd.

Geb. Fräul., im Kochen u. all. häusl. Arb. perf., sucht **Stellung als Stütze od. in frauenlos. Haushalt.**
Schr. Ang. u. K. G. 4511 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25481

Pr. Mädchen f. Wasch. u. Bügst. Friedrichst. 31, III.

Einf. Fräul. f. Stellg. im Haushalt od. am Büfett.
Gronaustr. 20, III.

Ev. Fräulein f. St. als **Haushält.** in bess. frauenl. Haush. a. l. b. Kind., f. b. od. spät. Off. u. H. H. 1944 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädch., 22 J., f. St. i. Priv. Näh. Ober-Eving, Dernerstraße 103, Karte genügt.

Prop. Mädchen sucht **Putz- oder Tagesstellung. Bauermeister,** Kesselstraße 13.

Verschiedenes

Pflasterarbeiten
in Akkord zu vergeben, evtl. Kolonne Pflasterer mit Polier gesucht. Franz Carl, Bauunternehmung, Recklinghausen, Dortf. alt. Bauholz und Schalung zu kaufgesucht.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Credit-, Familien- und Privatverhältnisse in Heirats- etc. Angelegenheiten auf alle Plätze der Welt besorgt auf Grund 15jähriger Praxis
die Westfälisch-Rheinische Auskunftei, Dortmund,
Detmarstraße 8.

+ Frauen +
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung (22451
Frau Behrendt
Klosterstr. 13 Ecke Schwanenstr.

Erprobt gegen
Gicht
ist
Dwersteg's Kastaniengeist
best. aus den Blüten der wild Kastanie, zu haben à Fl. M. 1.60 in den **Apotheken.**

Milch
160 Liter täglich, sofort zu verg., auch einzelne Kannen frei Haus. Holsteinerstr. 42.

Reise-Körbe
Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezriks-Kommando

Meinstehende Frau nimmt **Wäsche**
z. Waschen u. Bügeln an, od. sonstige Arbeit i. Hause. 1. Kampstr. 86, 2. Et.

Ein wenig schicker in der Form,
ein wenig besser im Material,
ein wenig billiger als andere sind

Kroko-Stiefel

Unsere unerreicht billigen Einheitspreise
für Damen und Herren sind, ob Stiefel oder Halbschuh:

6.75 7.50 9.50 10.50 Goodyear-Welt 12.50 Elite-Ausführung 14.50

Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehmen volle Garantie

Einsegnungsstiefel in grosser Auswahl.

Krokodil-Schuhwarenhaus
Nr. 103 Westenhellweg Nr. 103.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Weitere Ausdehnung der Wohnungsfürsorge für Eisenbahner. Wie uns mitgeteilt wird, wird im Jahre 1913 die Wohnungsfürsorge für Eisenbahnbedienstete in erweitertem Umfange zur Durchführung gelangen. Der preußische Eisenbahnminister hat eine Anzahl von Eisenbahndirektionen ermächtigt, ähnlich, wie es schon früher geschah, im Etatsjahr 1913 unteren Eisenbahnbediensteten aus staatlichen Mitteln Baudarlehne zur Herstellung von Eigenhäusern, d. h. Ein- und Zweifamilienhäusern, zu gewähren. Den Eisenbahndirektionen ist für diesen Zweck für das laufende Etatsjahr im ganzen der Betrag von 238 000 Mark aus den Mitteln des Wohnungsfürsorgegesetzes zur Verfügung gestellt worden. Die Höhe der einzelnen Darlehne bewegt sich zwischen 2000 und 6000 Mark. Für die Gewährung von Darlehen kommen von den unteren Klassen der Eisenbahnbeamten in erster Linie die folgenden in Frage: Bahnwärter, Schaffner, Rottenführer, Unterassistenten, Wagenmeister und Weichensteller, ferner die Hilfsbeamten dieser Klassen, sowie Bahnunterhaltungs-, Güterboden- und Werkstättenarbeiter.

— Das Oberverwaltungsgericht über Dienstaufwandsgelder und Funktionszulagen bei Beamten. Eine Entscheidung, die für Beamtenkreise von weitgehendem Interesse ist, hat, wie uns mitgeteilt wird, vor kurzem das Oberverwaltungsgericht gefällt. Durch diese Entscheidung werden die Beziehungen zwischen Dienstaufwandsgeldern und Ruhegehalt klargestellt. Ein städtischer Polizeibeamter hatte bei seiner Anstellung auf seinen Antrag den Betrag von 120 Mark als nichtpensionsfähigen Bezug erhalten, weil seine Tätigkeit ihn zur Einnahme von Mahlzeiten außer dem Hause nötigte. Später wurde der Beamte zum Polizeiinspektor ernannt, wobei er eine pensionsfähige Zulage von 360 Mark erhielt. Als der Beamte sich zur Ruhe setzte, wurde das Dienstaufwandgeld von 120 Mark nicht in die Pension mit einbezogen. Der Beamte erhob Beschwerde mit der Begründung, daß seine veränderte Stellung eine Aenderung seiner Arbeitsweise mit sich gebracht habe, insofern, als er im Gegensatz zu früher jetzt nicht mehr den Hauptteil seiner Dienststunden auf der Straße hätte zubringen müssen. Damit seien die Voraussetzungen, unter denen er früher die Dienstaufwandszulage erhalten habe, hinfällig geworden. Der Betrag sei ihm zwar weitergezahlt worden, aber nun nicht mehr als Dienstaufwandsgeld, sondern er habe den Charakter einer pensionsfähigen Funktionszulage angenommen. Der Bezirksausschuß gab der Beschwerde nicht statt und sah den Betrag von 120 Mark nicht als pensionsfähiges Gehalt an. Diesem Beschluß ist nunmehr das Oberverwaltungsgericht in seiner Entscheidung mit folgender Begründung beigetreten: Nach dem Gesetz vom Jahre 1899 werden die städtischen Beamten beim Eintritt der Dienstunfähigkeit nach den für die Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten gültigen Grundsätze pensioniert. Das Gesetz bestimmt aber, daß für die Berechnung der Pension das von ihm in den Ruhestand gehenden Beamten zuletzt bezogene gesamte Diensteinkommen als Grundlage angenommen wird, soweit es nicht zur Bestreitung von Repräsentations- oder Dienstaufwandskosten bestimmt war. Daraus geht hervor, daß der dem Kläger gewährte Betrag nicht zum pensionsfähigen Gehalt gehört. Es ist dabei nebensächlich, ob der Betrag tatsächlich noch für seinen ursprünglichen Zweck verwendet wurde oder verwendet werden muß. Wenn die Dienstaufwandszulage pensionsfähig wäre, so hätte sie durch einen ausdrücklichen Beschluß der städtischen Behörde zu einem pensionsfähigen Bestandteil des Diensteinkommens umgewandelt werden müssen.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 19. März. (Kanalisation.) In der Rathausstraße hat man seit einigen Tagen mit der Kanalisation begonnen. Die Zementrohre legt man 5½ Meter tief. Als Abschlußkanal ist die Emscher vorgesehen. Im Ort links mußte man die Regulierung des Emscherbettes wegen eines schwebenden Enteignungsverfahrens einstellen. Die Ableitung der Gruben- und Abwässer erfolgt nach Fertigstellung des Emscherbettes. Da unsere Stadt der Emschergenossenschaft angehört, hat sie nur für die Kosten der Stichkanäle aufzukommen, da Kläranlagen und Fortleitung von dieser ausgeführt werden.

Aplerbeck, 19. März. (Milchfälschung.) Im November vorigen Jahres wurden gelegentlich der Milchrevision durch das Kreisnahrungsmitteluntersuchungsamt bei zwei Händlern Milch angetroffen, die stark verwässert war. Beide hatten die Milch vom Hofe des Landwirts Hütz in Bilmerich bezogen. Bei der Probeentnahme auf dem Hofe fanden die Beamten wiederum Milch vor, die einen Wasserzusatz erhalten hatte. Die gerade gemolkene Morgenmilch war in Kannen gefüllt, die nicht ganz voll waren. Es fehlten an jeder Kanne ca. 2 Liter. Bis jetzt war ein Wasserzusatz zur frischen noch nicht erfolgt. Nach dem Melken der Morgenmilch wird die Milch sofort durch den Schweizer mittels eines Wasserkühlers gekühlt. Hierzu holt sich der Schweizer in Milchkannen Wasser herbei und ist, da er das Kühlgeschäft allein besorgt, hier unaufhörlicher Wasserzusatz möglich. Nach dem Kühlen wird die Morgenmilch mit der Milch von tags zuvor gemessen und auf den Milchkarren gesetzt. In Gegenwart der Beamten konnte an dem Revisionstage die Morgenmilch — die tags zuvor gefälscht in den Handel kam — nicht gefälscht werden. Nun wurde aber festgestellt, daß statt 180—191 Liter an den drei Tagen vorher nur 162 Liter Milch für den Verkauf zur Verfügung standen bei der gleichen Anzahl Kühe und den gleichen Milchgewinnungsbedingungen. Futterwechsel etc. war auch nicht eingetreten. Nach dem Gutachten des Kreischemikers Dr. Kühn betrug der Wasserzusatz ca. 10—15 Prozent in jeder beanstandeten Milchkanne. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 150 Mark und Publikation des Urteils in mehreren Zeitungen. Der Schöffengericht Unna erkannte gegen den Schweizer Kramer auf eine Geldstrafe von 100 Mark. Dann solle das Urteil der Praxis des Gerichts entsprechend in mehreren Zeitungen auf Kosten des Angeklagten bekannt gegeben werden. Das Publikum müsse wissen, wo es **schlechte Ware für schweres Geld erhalte.**

Holzwickede, 19. März. (Milchpanscherei.) Bei dem Händler Ströwe in Holzwickede wurde Milch entdeckt, die verwässert war. Sie stammte von dem Hofe des Gutspächters Wrede. In der Frühe des folgenden Tages beobachteten Revisionsbeamten, wie der Schweizer Palstra die Milch aus dem Stalle in die Milchkammer brachte und hier die Kannen auffüllte. Es war noch eine polnische weibliche Person zugegen, die angeblich einige Kühe mit zu melken hatte. Als der Schweizer die Milch aus der Milchkammer nach außen tragen wollte, sprangen die Beamten schnell hinzu und nun stellte sich heraus, daß die frischgemolkene Morgenmilch schon verwässert war, und zwar die Milch in mehreren Büchsen. Da der Stall abseits von den übrigen Gebäuden lag und die Beamten weitere Personen nicht gesehen hatten, war der Schweizer Palstra unter Anklage gestellt. Jedenfalls ging die Annahme dahin, daß dem Schweizer nicht entgehen konnte, wenn täglich die frische Morgenmilch, die ohne Unterbrechung von dem Melken bis zur Ablieferung unter seinen Augen ist, von anderen Personen nicht gefälscht würde. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 150 Mark. Selten sei ein Indizienbeweis vollkommener geführt, als in dem vorliegenden Falle. Nach Lage der Sache sei anzunehmen, daß der Schweizer den ihm zugetanen Polenmädchen die Milch überlassen habe und dann durch Wasserzusatz wieder einen Ausgleich schaffte. Die Verteidigung suchte mit beredten Worten die Unschuld des Angeklagten darzutun. Wer der Fälscher sei, sei nicht festzustellen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei. Wenn er auch nicht ganz rein aus der Verhandlung hervorgehe, so reichten nach Ansicht des Gerichts die Verdachtsgründe nicht zur Verurteilung aus, weshalb auf Freisprechung zu erkennen sei.

Methler, 19. März. (Für die hiesige Gemeinde) ist eine neue Ortssatzung über die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in Kraft getreten. Die Ortssatzung behandelt im besonderen das Bauen an nicht fertiggestellten Straßen, die Anlage neuer Straßen durch die Gemeinde und die Anlage neuer Straßen durch Unternehmer. Danach dürfen in der Regel an noch nicht fertiggestellten Straßen oder Straßenteilen Wohngebäude nicht errichtet werden; zum mindesten sind folgende Bedingungen zu erfüllen: Der vor der Baufluchtlinie liegende Teil des Grundstückes, welcher Straßendamm oder Bürgersteig bilden soll, ist unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten und freizulegen; der den Bürgersteig bildende Teil des Baugrundstückes ist mindestens mit Asche zu befestigen und der Straßengraben zu kanalisieren. Im Ferneren enthält die Ortssatzung nähere Vorschriften über die von den Anliegern aufzubringenden Straßenbaukosten.

Hemer, 19. März. (Kaufmännischer Verein.) Der hiesige Kaufmännische Verein hat für den 27. d. Mts. den Stadtverordneten W. Uhlmann-Vierterheide aus Dortmund zu einem Vortrage über das Thema „Aus dem Werdegang der märkischen Industrie" gewonnen.

Unna, 19. März. (Auf Veranlassung der Gerichtsbehörde) wurde in Hamborn ein früher hier wohnhaft gewesener Restaurateur verhaftet, gegen den ein Verfahren wegen gemeinsamer gefährlicher Körperverletzung schwebt.

Soest, 19. März. (Gutsverkauf.) Das große Gut Hüttighausen, das früher dem Oekonomen Große-Brauckmann auf Haus Scheda bei Wickede an der Ruhr gehörte — dem Studienfreunde und Mörder des Pfarrers Luthers in Werne bei Langendreer — ist jetzt zum Preise von 165000 Mk. in den Besitz des Landwirts Albersmann aus Langeneike bei Lippstadt, übergegangen. Der frühere Besitzer Große-Brauckmann machte bekanntlich Konkurs, wurde dann Pächter des Rittergut Haus Scheda bei Wickede an der Ruhr und — als er auch hier abgewirtschaftet hatte — ließ er sich als Agent in Arnsberg nieder. Ueber sein und des Pfarrers Luther tragisches Ende im Werner Pfarrhause sind ja unsere Leser eingehend unterrichtet.

Stadtverordneten-Sitzung in Kamen.

Kamen, 19. März.

In ihrer heutigen Sitzung genehmigten die Stadtverordneten eine durch das Zusammenlegungsverfahren in der Gemeinde Bergkamen notwendig werdende Verlegung eines Weges in der Schützenheide, während sich der beantragte Verkauf eines Grundstücks des Armenfonds an den Fabrikanten Hermann Klein erübrigte, da das Kaufangebot zurückgezogen worden ist.

Ueber die für das Jahr 1913 vorgeschlagenen **Straßenpflasterungen** entspann sich eine längere Aussprache. Die zur Verfügung stehende Summe von 17 900 Mark soll u. a. Verwendung finden für die Anlage des Bürgersteiges in der Wernerstraße mit 5000 Mark, sowie für Unterhaltung der Kanalisation und außerordentliche Pflasterungen mit 1000 Mark. Die vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Pflasterung der Kampstraße fand keine Gegenliebe bei den Stadtverordneten; diese beschlossen vielmehr, die auf 11 500 Mark veranschlagte Pflasterung der Kämerstraße in diesem Jahre auszuführen.

Die **versuchsweise Einführung von Gasautomaten**, welche für 10 Pfennig 600 Liter Gas liefern, wurde von der Versammlung genehmigt und hierfür 1600 Mark zur Verfügung gestellt. Es sollen zunächst 25 Automaten mit je einem Kochapparat und ein bis drei einfachen Lampen zur Aufstellung gelangen.

Der vorgelegte neue **Tarif der elektrischen Straßenbahn Unna—Kamen—Werne** rief ebenfalls eine lebhafte Aussprache hervor, besonders wurde die auf der Strecke Kamen—Unna eintretende abermalige Verteuerung abfällig beurteilt. Bei dem neuen Tarif ist der Staatsbahnhof Kamen für beide Strecken als Ausgangspunkt genommen und die Teilstrecken (à 5 Pfg.) wie folgt vorgesehen: a) Richtung Werne: Kämerstraße, Schillstraße, Ostermann, Landwehrstraße, Bismarckstraße, Oberberge, Haus Lippmann, Schule in Rünte, Kanalbrücke, Hornebachbrücke und Markt Werne. b) Richtung Unna: Affenderweg, Wirtschaft Vorschulze, Kleinkinderschule, Kolonie, Post Königsborn, Post Unna und Neumarkt Unna. Versammlung fast hierzu folgenden Beschluß: „Versammlung erklärt sich wohl mit dem Tarif einverstanden, weil kein besserer vorhanden ist, bedauert aber, daß wieder eine Verteuerung eingetreten ist, wodurch abermals eine Verringerung des Verkehrs zu befürchten steht."

In Sachen des Erlasses eines **Ortsstatuts über die Neuregelung der Straßenreinigung** wurde der Bericht der zur Vorberatung niedergesetzten Kommission entgegengenommen, welche verschiedene Wünsche äußerte. Nach eingehender Aussprache wurde das Ortsstatut im großen und ganzen genehmigt, dem Magistrat aber dringend empfohlen, sowohl in der Polizeiverordnung wie auch im Ortsstatut die Wünsche der Kommission zu berücksichtigen.

Dem Antrage der Gemeinde Südkamen auf **Zahlung eines Zuschusses in Höhe von jährlich 247.50 Mark im Sinne des § 53 des Kommunalabgabengesetzes** wurde stattgegeben, ebenso dem Antrage der Sparkassenverwaltung, den **Zinsfuß für im Magistratsbezirk Kamen gewährte Darlehen von 4¾ auf 4½ Prozent zu ermäßigen.**

In der sich anschließenden geheimen Verhandlung beschäftigten sich die Stadtverordneten mit der bevorstehenden Wahl des Bürgermeisters. Wie wir erfahren, wurden die Herren Beigeordneten Lieske-Neustettin, Bürgermeister Steffen-Tönning und Magistratsassessor Wiesner-Hagen zur persönlichen Vorstellung aufgefordert. Die Wahl selbst soll am 29. März stattfinden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1472. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Steiger **Aug. Vorgschulze** aus Osterfeld, Wiesenstraße b, hat einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Die „Selbstladegewehre" in der Praxis.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Bewahrheitet sich die Nachricht von der Einführung eines Selbstladegewehres in Frankreich, so wäre damit der Anstoß zu einer mehr oder minder schnell sich vollziehenden Umbewaffnung der Armeen der Großmächte gegeben, denn heutzutage kann kein Militärstaat die Verantwortung auf sich nehmen, daß er hinter modernen Forderungen für seine Armee zurückbleibt. Schon seit langem sind Gerüchte und positive Nachrichten über Selbstladekonstruktionen aufgetaucht, und wohl jede Heeresverwaltung hat der Frage ihre Aufmerksamkeit geschenkt. In England ist eine Kommission mit der Konstruktion eines Selbstladers beschäftigt, und nach den Angaben der „France Militaire" ist der Erfolg des nicht mehr modernen Lebelgewehres durch ein automatisches Gewehr schon seit langem in Aussicht. Bekannt sind bereits die Systeme des italienischen Majors Cei-Rigotti und das österreichische Modell Bang. Von einem deutschen System verlautet, daß wir in der infanteristischen Waffentechnik nach wie vor an der Spitze marschieren und uns nicht überraschen lassen, vielmehr auch zu richtiger Zeit eine neue Waffe präsentieren werden.

Uebrigens hat eine Armee bereits einen Selbstlader seit einiger Zeit eingeführt und damit gute Resultate erzielt. Es ist die mexikanische, die allerdings für die europäischen Großstaaten nicht in Betracht kommt. Das Prinzip der Selbstlader — eine Selbstladepistole ist bereits bei uns im Gebrauch — besteht darin, daß der Rückstoß der Pulvergefäße jedesmal benutzt wird, um die alte Patronenhülse zu entfernen und eine neue Patrone an deren Stelle treten zu lassen. Der Schütze hat also nur für die Einführung eines Rahmens mit Patronen zu sorgen und wird zwischen der Abgabe von Schüssen jedes Handgriffes enthoben. Bei der Benutzung des Selbstladers kann der Schütze also ruhig im Anschlag verharren, bis das Magazin leer ist. Er ist also in seiner Aufmerksamkeit auf den Feind nicht durch die Waffe behindert. Dies verleiht ihm ein Gefühl der Sicherheit. Er kann ruhig und sorgfältig schießen, und besonders günstige Momente, die sich ihm durch das Verhalten des Gegners bieten, kann er intensiver ausnützen, als bei Gebrauch des jetzigen Mehrladers. Der Unterschied in der Feuergeschwindigkeit, die mit dem jetzt eingeführten Mehrlader und dem Selbstladegewehr erreicht wird, ist geradezu ein enormer. Während ein gut geübter Infanterist mit ersterer Waffe in der Minute etwa 16 bis 18 Schüsse, die wirklich gezielt sind, abgeben kann, kann er bequem 190 bis 200 Schüsse mit dem automatischen Gewehr verfeuern. Diese Möglichkeit muß ohne Frage technisch als ein ganz bedeutender Fortschritt angesehen werden, wenn auch natürlich Bedenken praktischer Art hierbei auftauchen, die nicht ungerechtfertigt sind.

Alles dies deutet darauf hin, daß die Erziehung des Soldaten zu einer denkbar peinlichen Feuerdisziplin und selbständigen Beurteilung der Gefechtslage bezw. der Verhältnisse beim Feinde einen noch viel strengeren Charakter annehmen wird, als bisher. Jede Munitionsverschwendung bedeutet in der Zukunft eine teilweise Entwaffnung. Man wird in noch weit stärkerem Maße als bisher das Pulver bis zur Entscheidung trocken halten müssen. Ein Angriff über ebenes Gelände erscheint theoretisch immer mehr als ein Unding, und Sprünge können einem wachsamen Verteidiger gegenüber nur von sehr kurzer Dauer sein, wenn sie nicht — zumal bei der Rasanz der Flugbahn und den verbesserten Visiereinrichtungen — zu unverhältnismäßig hohen Verlusten führen sollen.

Diese Erwägungen führen dazu, der Verteidigung neue, nicht unbeträchtliche Vorteile gegenüber dem Angriff zu eröffnen. Ein besonders schwer zu lösendes Problem entsteht durch den Verbrauch von Munition. Ein vorbereiteter Verteidiger kann in seiner Stellung große Mengen Patronen bereitlegen, während dem Angreifer dies versagt ist. Trotz alledem sind und bleiben die moralischen Vorteile bekanntermaßen auf Seiten desjenigen, der die Initiative ergreift und dem Gegner seinen Willen aufzwingt. Die Möglichkeit, daß in etwa einer Minute ca. 200 Patronen vom Schützen verschossen werden können, zwingt zu einer weiteren Erhöhung der Schußzahl und dieser Punkt speziell ist es, der als Nachteil bei der Einführung der Selbstladewaffe stark empfunden werden muß. Das Nachschaffen genügender Patronenmengen bereitet natürlich die größten Schwierigkeiten. Ohne Zweifel wird man den Nachschub besonders organisieren müssen, denn ein Angreifer, der vor dem Sturm nicht durch Schnellfeuer den Gegner erschüttern kann, kann sich kaum an eine solche Aufgabe heranwagen. Vielleicht wäre ein Kugelpanzer hier am Platze. Man könnte auch an kleine Panzerautomobile denken.

Als ein besonderer Vorteil für den einzelnen Schützen mag noch erwähnt werden, daß beim Selbstlader der Rückstoß, der immerhin auf die Dauer sich mehr oder minder empfindlich macht, fast gänzlich aufgehoben ist. Man wird nun die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses noch ganz erheblich steigern können, ohne daß der Stoß so bedeutend wird, um störend zu wirken.

Vermischtes.

— (Müssen die anderen Sternickel-Prozesse verhandelt werden?) In der Presse wurde der Meinung Ausdruck verliehen, daß die weiteren Sternickel-Prozesse nicht verhandelt zu werden brauchen, falls Sternickel gegen das dreifache Todesurteil von Frankfurt an der Oder keine Revision einlegt. Da Sternickel nach Zeitungsmeldungen auf die Revision bereits verzichtet haben soll, so ist dadurch sein Kopf dem Scharfrichter bereits verfallen, und andere Prozesse sollen dadurch überflüssig sein. Diese Auffassung ist aber, wie man uns von juristischer Seite schreibt, irrtümlich. Das dreifache Todesurteil, das über Sternickel verhängt wurde, wird allerdings rechtskräftig, sowie er während der gesetzmäßigen Frist auf Einlegung der Revision verzichtet. Damit sind aber die anderen Straftaten noch nicht erledigt, sondern sie harren noch ihres Richterspruchs. Schon aus Gründen der Aufklärung könnte auf eine Verhandlung der anderen Straftaten des Raubmörders nicht verzichtet werden, da sich ja aus den Verhandlungen Momente ergeben können, die auch für andere Beteiligte wichtig sind. Falls die Anschauung richtig sein würde, daß mit einem Todesurteil alle anderen Straftaten erledigt sind, dann könnte sich ja das Gericht auch in der ersten Verhandlung damit begnügt haben, ein einfaches Todesurteil auszusprechen. Das dreifache Todesureteil zeigt, daß jeder Fall für sich besonders verhandelt und abgeurteilt wird. Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß Sternickel auch noch mehrere Jahre Zuchthaus für Brandstiftung erhielt. Diese Strafe ist natürlich nur dann von praktischer Bedeutung, wenn nicht eine schwerere den Verurteilten trifft. In diesem Falle kommt sie natürlich nicht zur Ausführung, da das Todesurteil in erster Reihe zur Vollstreckung gelangt. Aber die Verhängung von fünf Jahren Zuchthaus über den Raubmörder zeigt wiederum das Prinzip unserer Rechtsprechung, unabhängig von einander jede einzelne Straftat zu beurteilen. Ob in diesem besonderen Falle aus irgend einem zwingenden Grunde sich eine Notwendigkeit ergibt, die anderen Prozesse niederzuschlagen, die etwa noch anhängig sein könnten, bleibt dem Urteil der maßgebenden Behörde überlassen. Im Prinzip aber müssen alle diejenigen Straftaten, bei denen der begründete Verdacht besteht, daß Sternickel daran beteiligt ist, unter allen Umständen abgeurteilt werden.

2000 Schüler-Mützen vorrätig

für sämtliche hiesigen höheren Schulen, ferner für die höheren Schulen von Lünen, Hörde, Herdecke, Hombruch, Hagen, Werne, Castrop, Aplerbeck, Gummersbach, Laasphe, Spilliwigke,

Schüler-Mützen jeder Art.

Bekannt bestes Fasson und Material.

Infolge meiner **Selbstanfertigung** und meines allergrössten Lagers bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden.

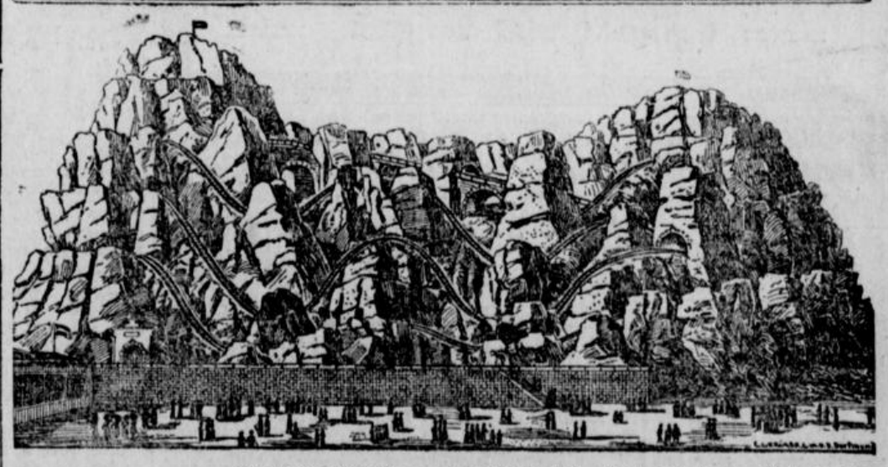
Wilh. Messling, Ostenhellweg 13.

Beachten Sie meine sehenswerte

Schüler-Mützen-Ausstellung

Bestellungen erbitte jetzt schon.

Messlings Mützen sind die besten, seit Jahren meine Spezialität.



Dortmund, 20. März.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges wird mit diesem Jahre der Fredenbaum. Durch die kolossalen Neuanlagen kann sich dieses Etablissement den größten Ausstellungen zur Seite stellen. Sehr viel ist in der Zeit geschaffen worden und ist jetzt das meiste im Rohbau fertig. Als erste bauliche Veränderung fällt der Pavillon auf, worin im vorigen Jahre das Taifunrad eingebaut war. Derselbe ist vollständig umgebaut und in freundlichen Farben gestrichen zum Restaurationsbetrieb eingerichtet worden. Es wird nicht lange dauern, so ist gerade dieser Pavillon der Lieblingsaufenthalt der Damen. Dann erblickt man alles überragend die Coenic Railway, die amerikanische Gebirgsbahn, wohl besser Alpenbahn genannt. Die ganze Front des Parks einnehmend, ist die Bahn ein Meisterstück der Erbauer, denn in jeder Weise überwältigend wirken die kolossalen Felsen auf den Zuschauer. Ein ungeheures Gebirge darstellend, ist die Bahn den Alpen nachgeahmt. Große Felsenmassen steigend und fallend, alles harmonisch zusammengruppiert, hat man ein langgestrecktes Gebirge vor sich, welches zwei Bergkuppeln aufweist. Im Vordergrund am Fuße des Berges hat man den Bahnhof, von wo aus die langen Schienen im Zickzack das Gebirge durchschneiden. In großen Umrissen sei nun eine Fahrt beschrieben, die sich lohnen wird, zu verfolgen. Vom Einsteiggeleise fährt der Zug drei aufs bequemste eingerichtete Wagen, in einen Tunnel, der mit Grotten wunderbar ausgestattet wird, ein, dann geht's langsam in schräger Kurve zum Aufzugseil. Dort angelangt, wird der Zug mittels Seil zum höchsten Gipfel des Berges gezogen, wo man eine wunderbare Fernsicht hat. Alles überblickend, fährt man langsam um die höchste Spitze des Gebirges und hat man ein Panorama zu schauen, das durch die Vielseitigkeit des Parkes gehoben wird. Vom hohen Gipfel fährt der Zug mit rasender Geschwindigkeit zu Tal, bergauf, bergab, immer schneller, bis zum gegenüber liegenden Berg und dann wieder durch lange Tunnels, immer abwechselnd, keinen Augenblick Rast, immer andere Bilder. Eine Fahrt, sensationell in allen ihren Teilen. Es wird für einen Jeden eine Ueberraschung werden, denn diese Art ist etwas, was einen Jeden mit heller Begeisterung entflammt. Nun ist soviel Neues zu berichten, daß wir nur weniges beschreiben wollen. In erster Linie dürfte der Bau der Liliputstadt das meiste Interesse haben. Vollständig eingerichtete Häuser in modernster Weise gebaut, hat man hier eine Stadt errichtet, die in jeder Weise vorbildlich wirken könnte. Rathaus, Geschäftshäuser und Private das sind die Hauptanwohner des Marktplatzes. Seitwärts ist ein Liliputtheater und die Brandwache mit den kleinen Feuerwehrmännern. Die kleinen Liliputaner, welche genau zu der Größe der Häuser passen, werden wohl bald das Tagesgespräch von Dortmund bilden, denn es ist eine Stadt, wo man unwillkürlich an das Märchen auf „Tausend und eine Nacht" denken muß. Alles was man sieht ist zwergenhaft und doch klein ausgebaut. Dabei sind die Bewohner alle Künstler in ihrem Fache.

Dr. Weinreich's **Mottenäther**

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen **„Dr. Weinreich".**

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à Mk. 1.25, 2.–, 3.50 und 6.—, Zerstäuber à Mk 1.10 und 2.— — Prospekte gratis und franko.

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.



Höchste Zeit!

ist es, wenn Sie sich noch vor dem Feste mit einem eleganten Anzug versehen wollen. Wir bieten unseren Kunden jetzt unerreicht grosse Vorteile und verkaufen getragene Massgarderobe, welche von Herren besserer Stände stammt und in unserer eigenen Werkstatt tadellos in Stand gebracht ist, sowie unsere neue Garderobe in schicker erstklassiger Ausführung, in I- und II-reihig, zu den bekannt billigen Preisen von:

Mk. 12, 15, 18, 20, 22 und höher

Frack- u. Gesellschaftsanzüge

werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Herrengarderoben

Dortmund, Königswall 6.

Fahrgeld wird vergütet.



Westfäl. Porzellan- und Glas-Niederlage

N. Hoffmann

Dortmund, Westenhellweg 1-3.

Niederlage der Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin.
Erzeugnisse von Kopenhagen, Nymphenburg, Delft, Meissen.

Tafel- und Kaffee-Service in grosser Auswahl!
Dezente Dessins.

Cristalle nur erster Fabrikanten.

Eigene Glashütte. *Malerei- und Zinngiesserei.*

Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner

Prinzenstr. 11
Ecke Balkenstr., Nähe Bez.-Kommando.

Besonders vorteilhafte

Möbel:

Speise-zimmer
echt eiche, dunkelbraun gebeizt mit grossem Büfett, Umbau und Credenz
Mk. 245.-, 355.-, 425.-, 595.-

Schlaf-zimmer
modern Eiche imit. Mk. 165
einf. nussb. imit. „ 145
m. 3tür. Spiegelschr. „ 215
m. 3tür. „ eleg. „ 255
Eiche, m. Spiegelschr. „ 275
Eiche, 3tür. m. Schnitz. „ 355
Eiche, extra schwer „ 425

Küchen
gestr. m. Weldenpl. Mk. 95
„ m Linoleum „ 113
modern m. Linoleum „ 120
Pitsch pine natur „ 125
„ „ 3türig „ 155
„ „ extra eleg. „ 185
„ „ extra schwer „ 222

Auf Wunsch auch Teilzahlung

Schwerste Westfälische und Süddeutsche Schreinerarbeit!

Ia. Herde (Garantie) von Mk. 40.- ab.

Auf einzelne Möbel jetzt 20% Rabatt.

Verlangen Sie gratis per Postkarte unseren illustrierten Katalog.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Eckgrundstück
im besten Gebiet des Kohlenreviers gelegen, ca. 2 pr. Morgen groß, mit aufsteh. gut eingerichteter Dampfschrotmühle (4 Gänge), ein. groß. 2½-stück. massiven Wohnh., Remise m. Stall. für 3 Pferde und ausgeb. Wohnung spottb. gegen geringe Anzahl. zu verkauf. evtl. auch zu verpachten. Das Grundstück wäre noch vorzügl. geeignet zur Anlage einer Brotfabrik oder Schweinemästanstalt.
Schr. Ang. u. T. R. 1951 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfamil.-Haus
oder **gut gelegener Bauplatz** zwisch. Märkische- u. Knappenbergerstraße, nahe Kronenburg u. Hain, auf sofort zu kaufen gesucht. Nur schr. Angeb. mit Größe u. Preisangabe unter K. A. 1708 an den General-Anz. Dtm.

Aplerbeck.
Wohnhaus
massiv, 7 Zimmer, elektr. Licht, schöner Garten, in d. Nähe von Zechen und Fabriken, sofort bezugbar, besonders für Schuhmacher geeignet, sof. für 10 200 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. tägl. 1—3 U. Friedr. Brauckmann Aplerbeck, Kaiserstraße 9.

Geschäftshaus, Eck., in dir. Nähe d. Körnerpl. weg. anderw. Unternehm. u. günst. Geb. preisw. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. L. D. 1942 an den Gen.-Anz. Dortm.

Best. 5 Zimm.-Etagenhaus im südwestl. Stadtviertel, nördl. d. Rhein. Bahn., sof. zu kaufen ges. Hohe Anz. nach. Schr. Ang. u. B. R. 1941 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Weg. vorgerückten Alters und andauernd. Krankh. d. Frau

großes Geschäftshaus mit Bäckerei

und **groß. Bauplatz, brillant in großer Kolonie gelegen,** u. günstig. Beding. zu verkaufen. 10 000 Mk. Mindestanzahl. erford. Außerdem sind Ia. Einrichtungen u. Waren (Lebensmittel, Porzellan, Manufaktur usw.) möglichst mit zu übernehmen. Bäckerei mit Königswinter Ofen kann leicht weitervermietet werden. Schriftl. Angebote unter E. P. 1710 an den General-Anzeiger in Dortmund.

Grundstücke gesucht.

Solventer Bauunternehmer sucht im Vorort Dortmunds mit günstigen Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen größeres Grundstück für ca. 50—60 Landhäuser. Eventl. Beteiligung des Verkäufers mit garantiertem Gewinnanteil nicht ausgeschlossen. Gefl. ausführl. schriftl. Angeb. auch von Vermittlern unter **Z. L. 4474** an den General-Anzeiger Dortmund.

Ein für jed. Geschäft pass.
Haus
in aufblüh. Gegend Nähe Hörde billig zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. u. A. B. 1916 an den Gen.-Anz. D.

In guter Lage des südlichen Stadtteils, in vornehmer Gegend
neues Geschäftseckhaus
worin moderne Bäckerei u. Konditorei eingerichtet wird, ist sehr preiswert unter kulanten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 13921
L. Spiegel, Museumstraße 5.
Fernsprecher 1178.

Nähe Dortmunds u. mehr. Rech., am Wald mass. Haus mit 7 Zimm., Stall, großem Garten u. Bauplatz ist mit kl. Anzahl. zum Preise von 9300 Mk. zu verkauf. Meil, Weißenburgerstraße 36.

Geschäftshaus
mit Metzgerei u. zu jedem and. Gesch. geeign., b. Zeche Preußen gelegen, bill. u. g. Bd. zu verkaufen. Offert. an **Auktionat. Kiefstadt, Wanne.**

Bonn a. Rh.
Mod. neuerbaut.
Einfamilienhaus
9 Räume, mit all. Bequemlicht. eingerichtet, Zentralheiz. pp., prachtvolle Lage mit Gebirgsbl., f. 31 000 M.
zu verkaufen.
Näheres Eigent. Arch. Ries, Bonn, Bismarckstraße.

Ein vor. Jahr fert. Wohnhaus, inmitten Hochwald. Veranda, 8 Zimmer, Keller. Stallung u. Garten ist umständehalber sof. oder später billig zu verm. Näheres F. Bliesing, Schwanenwall 50.

10 Minuten von Wittbräucke
Besitzungen v. 15, 9, 6 u. 3 Morgen mit u. ohne Wald zu verkaufen. Herrl. Lage. **Otto Jäger, Ahlenberg** bei Herdecke, Stat. Wittbräucke.

Baar alte Leute suchen eine kleine Besitzung auf dem Lande mit Garten u. etwas Obstzucht zu pachten oder zu kaufen. Off. u. L. 135 a. d. Agent. d. Gen.-A. **Gelsenkirchen,** Augustastr. 3.

Existenz

für alleinstehende Dame!!

Ein seit 27 Jahren bestehendes, angesehenes u. gutgehend.
Tapisserie-Geschäft
in **westfälischer Industrie-Großstadt** ist wegen Verheiratung der gegenwärtigen Besitzerin u. günstigen Beding.
zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. u. T. A. 25337 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klempnerei u. Installationsgeschäft
mit Maschinen, Werkzeugen und noch vorhandenen Materialien, umständehalber, in lebhafter Gegend, sofort oder April zu verkaufen. Angebote unter S. S. an die Gelsenkirchener Zeitung in **Gelsenkirchen** erbeten. 25512

Buchhandlung, Zigarren-Geschäft, dir. a. Schule u. Kirche gel., sof. zu verk. **Hohinghorst,** Rosenstraße 24.

Ia. Rechtsbüro, Exist. f. 2 Fam. Postlag. B. 55 Dortm.

Klein. Zigarrengeschäft f. alleinsteh. Person geeignet, a. d. Off. u. K. B. 170 a. d. Fil.-Exped., Rheinischestr. 52

Eine gutgehende
Stellmacherei
mit einer festen Kundschaft, ist wegen vorgerücktem Alter sehr preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. T. 1938 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Teilhaber
mit 3000 Mark für sehr g. Geschäft sof. ges. Verdienst 5000 Mark jährlich garant.
Schr. Ang. u. E. L. 4516 an den Gen.-Anz. Dortm.

2. Hypothek
12—15 000 Mark auf ein bess. Wohnhaus im Mittelpunkt der Stadt bei guter Sicherheit u. hoh. Zinsen p. sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. A. S. 4432 an den General-Anzeiger Dortmund.

Welche Brauerei richtet ein einfaches Restaurant ein?
Schr. Ang. u. K. W. 4506 an den Gen.-Anz. Dortm.

Welche größere Firma
richtet jung. Ehepaar, welch. 6 J. Metzgerei geführt hat, Spezialwarengeschäft ein? Kaution vorhand. Off. unt. W. S. an die Agentur dies. Ztg. in **Castrop.**

Ein rent. Kolonialwaren-Geschäft in bester Lage sof. oder später zu verkaufen. **W. Bauer,** Kreuzstraße 44.

Eine im Betriebe befindliche
Bäckerei
i. Kohlenrev. b. Neus. einpr. Cannstätter Oefen, auf sof. oder später umständehalb. z. vermieten. Schr. Ang. bef. unter J. S. 1943 der General-Anzeiger Dortmund.

Gute Bäckerei
umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres Wirt **O. Timmering, Kamen.**

Suche aufgeb. **Bäckerei oder Gastwirtschaft,** wo Obst- u. Gemüsegarten vorhanden u. eval. Schule in d. Nähe ist. zu kauf. od. mit Vorkaufsrecht zu pachten. Genaue Angabe des Kons. u. Reinverdienstes. Agent. zwecl. **Wilhelm Beubert, Römlinghoven b. Oberkassel, Siegkr.**

Ein gutgehendes
Brot-Geschäft
mit **Pferd u. Wagen** krankheitsh. billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. A. S. 1877 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein guter Hypothekenbrief von 4000 Mark direkt hinter Sparkasse, ist mit Nachlaß zu verkaufen. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. R. R. 1939 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehr. Akzepte zus. 14 000 Mk., fällig 1914 mit 12 % Nachl. zu verk. Akzept sowie Bürge prima prima. Evtl. noch hypothekar. Sicherheit.
Schr. Ang. u. D. K. 4482 an den Gen.-Anz. Dortm.

13—18 000 Mk. von Selbstgeber auf 1. Hypothek auszuleihen, evtl. unkündbar.
Schr. Ang. u. S. K. 4515 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer leiht einem Geschäftsm. 700—1000 Mark gegen Sicherh., 6 Proz. Zins. u. monatliche Rückzahl. v. 50 Mark? Schr. Ang. u. D. H. 4477 an Gen.-Anz. Dortm.

Beamter sucht ein **Darlehn von 600 Mark gegen gute** Sicherheit. Rückzahlg. gegen hohe Zins. am 1. Okt. d. J. Schr. Ang. u. A. K. 1675 an den Gen.-Anz. Dortmd.

200 M. v. Beamt. v. Selbstgeb. nach Uebereink. a. leib. ges. Off. unt. K. K. 4501 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. U. W. 1688 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht
Darlehn
zur 1. Stelle auf Neubau (Geschäftsh.) in Dortmund.
Schr. Ang. u. T. U. 1423 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ia. strebs. Geschäftsleute (Hausbes.) such. auf 1 Jahr **500 Mark zu leihen** gegen 5fache Sicherheit und hohe Zinsen. Schr. Ang. u. B. A. 4509 an Gen.-Anz. Dortm.

Welch ehrl. Pers. leiht ein. reell. u. fleiß. verw. Handw. sof. **100 Mk.** b. 3 mon. Rückzahl. u. 10 Mk. Vera. Off. u. R. B. 4494 a. d. G.-A. D.

Lehrer sucht a. Privathand sofort
120 Mark zu leihen.
Rückzahlung von 150 Mk. a. 1. Juli. Schr. Ang. u. R. S. 4483 a. d. G.-A. Dortmund.

75-85 000 Mark
evtl. geteilt, auf gute Objekte **von einer Pensionskasse erstellig zu vergeb.** Ausführl. Anträge unt. J. B. 38 an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Essen-Ruhr.**

Strebs Geschäftsm. wünscht **1000 Mk. zu leihen,** 2fache Sicherh., gea hohe Zinsen u. monatl. Retourzahlung
Schr. Ang. u. T. A. 1945 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die nach der Ordnung betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung d. städtischen Entwässerungsanlagen in Dortmund vom 4./11. März 1913 aufgestellte Hebeliste über die im Rechnungsjahre 1913 zur Erhebung kommenden Gebühren für die Benutzung der städtischen Entwässerungsanlagen durch Haushaltungswasser, gewerbliche Abwässer, Spülabtritte, Abort- u. Sentarubenusw. 14 Tage lang, vom 25. März d. Js. an gerechnet im Stadthause, Klepingstraße 25-27, Zimmer 145, öffentlich ausgelegt ist.
Die Beträge sind vierteljährlich in der ersten Hälfte des zweiten Monats des Kalendervierteljahres im voraus fällig.
Einsprüche gegen die Heranziehung zu diesen Gebühren können innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf d. Auslegungsfrist schriftlich bei uns angebracht werden.
Dortmund, 19. März 1913.
Magistrat.

Deutsch. Heb. Frau **Smiding, Nymegen** (Holl.) Hebeistr. 10 gewährt Damen bestr. Aufn. u. Rat. Einmal wöch. in Düsseldorf a. sprech.

Verschiedenes

Welches Manufakturwaren-Geschäft überträgt tücht. Schneidermeister die Anfertigung von Herrengarderobe nach Maß?
Schr. Ang. u. P. O. 4484 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reparat. an mech. u. elektr. Musikwerken
sauber und billig.
Werner König, Landgrafenstraße 162, Postk. genügt.

Wer beforat z. 1. 4. Umzug 3 Zim. von Soestertr. nach Alexanderstr.? Schr. Ang. u. W. D. 4514 a. Gen.-Anz.

Wann fährt l. Möbelwagen nach Ostern von Dortmund nach Duisburg?
Schr. Ang. u. K. N. 149 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Am 27. März kann ein 5 Mtr. Möbelwagen von Dortm. nach Bochum, Steele od. Essen beladen werden.
Franz Hütte, Spediteur, Steele-Ruhr.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O Bartsch, Taubenstr. 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Lütgendortmund belegene, im Grundbuche von Lütgendortmund, Band 7, Artikel 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns Heinrich Hötzel in **Lütgendortmund** eingetragene Grundstück Lütgendortmund, Flur 2 Nr. 2587/59, 5 ar 85 qm groß, a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, b) Stallanbau, Amtsstraße Nr. 59, Gebäudesteuernutzungswert 1050 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 576, Grundsteuermutterrolle Art. 533,

am 30. Mai 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I. Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Februar 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 11. März 1913.
Königliches Amtsgericht.



In eigenem Kühlwaggon und empfehlen
in nur erstklassigen Qualitäten:

Holländer Angel-Schellfische
Schollen, alle Grössen
Seeforellen, Rotzungen
Carbonadenfisch (bratfertig)
Seezungen, Steinbutt
Tafelzander, Hecht

im Schnitt:
feinsten Cabliau
feinste **Schellfische**
feinsten Heilbutt
feinst. rotfleisch. Salm etc.

lebende Karpfen.

Ferner: **Grüne Heringe, 5 Pfd. 45 Pf.**
Stockfisch, gewalzt und gewässert
Rauchschellfisch, Rauchseelachs, Forellenstör etc.
Schmorfische, Riesenlachsheringe
Hochfeine Bücklinge 3 St. 25 Pf. Kiste 110 Pf.
Echte Kieler Sprotten ¼ Pfd. 25 Pf., Kiste 120 Pf.
Monnikendamer Bratbücklinge.
Rauchaale.
Kaviar in verschiedenen Preislagen.
Marinaden und Fischkonserven in großer Auswahl.

Deutschlands größter Fischhandel.

Nordsee

Gerberstr. 1—9. Rheinischestr. 10.
Telephon 217.

Bestellungen sof. erb. Lieferung innerh. des Stadtgebietes frei Haus.

Ein Besuch

meiner sehenswerten Ausstellungsräume
:: wird Sie überzeugen, dass Sie Ihre ::

Wohnungs-Einrichtung

bei mir am **vorteilhaftesten** kaufen.

Gediegenste Ausführungen
:-: Aparteste Formen :-:

Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch.

Ausstellungs-Haus für Möbel- und Raumkunst

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen Teppiche, Läufer.

Vermietungen

Umzüge
nach all. Richtungen werd. zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

AUG. MÜLKER DORTMUND ACKERSTR. 10-12 TEL. 611 U. 7053 SPECIALGESCH. MÖBEL TRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal
mit 2 Zimm. zu vermieten. 24813 Uhlandstraße 6.

Ladenlokale
in dem Neubau Kapellenstr. 13 zu vermieten. Näh. daselbst oder Leipzigerstr. 28.

Ladenlokal
an gut. Lage, pass. f. Filiale o. Lebensm.-Br., zu verm. Harms, Witten, Ardeyst. 66.

Ladenlokal
m. Wohnung (ev. auch Hofraum u. Stallung) per sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres Schützenstr. 62. Bureau.

Photographisches Atelier,
Rheinischestraße 104, als solches oder für jeden anderen geschäftlichen Zweck zu sofort oder später zu vermieten. Karl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12 Fernruf 1324. 16416

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. Königshof 7.

Werkstatt oder Lager sof. oder z. 1. April zu verm. Oestermärchestraße 48. (

Größ. Werkstatt mit elektr. Licht, Kraftanl. u. Toreinf., per 1. Juli zu vermieten. Burgamundastr. 18, pt.

Obstbude a. d. Schützenstr. z. verm. Busch, Treibstr. 85, I.

Hinterhaus, Lager u. Hof für Rohprod. u. Fouragen geeignet, z. 1. zu vermieten. Brunnenstr. 7. Tel. 2918. (

Abgeschl. Etage
7 Zimmer, ganz od. geteilt per 1. April od. später zu vermieten. Weberstraße 18. (

1. Etage
allererste Lage im Süden, 6 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde, mit all. Komfort per 1. April zu verm. Näh. Arndtstr. 33, parterre.

1. Et.-Wohnung
bestehend aus 6 oder 9 Räumen und allem Zubehör, in allerbester Lage, Ostenhellweg, per 1. April zu verm. Näh. Töllnerstr. 9, Kontor.

Hochherrschaftliche
2. Etage
Liebigstr., 5 gr. Zim., Küche, Winterg. u. Zub., per 1. 7. zu verm. R. Arnecke st. 7, pt.

Abg. 1. Etage
5 große Räume u. Veranda mit oder ohne Mansarden., elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, ist z. 1. Mai o. später zu verm. Steinstraße 18.

Großer Eckladen

Rheinischestrasse 104

für jede Branche, spez. aber für die Arbeiter-Garderoben- und Schuhwarenbranche geeignet zu sofort od. später ganz oder geteilt zu verm.

Fernr. 1324 **Carl Wilms, Dortmund, Schliepstr. 12**

Handelshof, Essen-Ruhr

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Modernes Bureau- u. Geschäftshaus.

Zu vermieten:

Ladenlokale, Etagengeschäfte, Bureauräume.

Handelshof-Verwaltung, Zimmer 22.

Verkehrreichste Lage der Stadt

Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.

Siegfried Friede, Königswall 8.

Büroräume.

Die bisher an die Architekten **Steinbach & Lutter** vermieteten Büroräume **Poststr. 14** sind **sofort** oder **später** zu vermieten. (Fernruf 1324.

Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12.

Lübeckerstr. herrsch. 5 Zimm., Küche, Zubehör, modern ausgest., zu verm. 1841 **Lübeckerstr. 34, I.**

Herrsch. Wohnung
5 Zimmer, Küche, Wintergarten, Bader., 1 Mansarde zum 1. April oder später zu vermieten. Nachzufragen 11464 Feldstraße 27, I. r.

Zum 1. April vornehme
Wohnung
im Zentr. d. Stadt ges., 5 Zimm., Küche, Bad, sof. zu verm. Evtl. können Möbel mit übernommen werden. Schr. Ang. u. **B. J. 1946** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25441

Herrsch. 2. Etage, 5 große Räume u. Zubeh., elektr. L. u. Kochg., z. 1. Juli zu vm. Holländischestr. 6, 1. Etage.

Wegzugshalber
5 Zimmer-Wohnung
mit Nachlaß zu vermieten. Hamburgerstraße 79, 2. Et.

Holländischestraße 10
ist die **1. Etage,** bestehend aus 5 Räumen, mit allem Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Elektr. Licht und Kochgas vorhanden. Näheres Kaiserstr. 68, part.

Mod. Wohnung
von 4 bezw. 5 Zimmern m. all. Zubeh. zu Mk. 500 zu vermieten. **Gebr. Feldhoff,** Mallinckrodtstr. 274.

Schöne 4 Zimmer-
Wohnungen
in dem Neubau Kapellenstr. 18 per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Polier oder Leipzigerstraße 98, Kontor.

4 Zimmer
2. Etage, in der Zimmerstr. per 1. April zu vermieten. Näh. Weberstraße 18, pt.

Wallrabestr. 21
2. Etage, 4 Z., Küche u. Zubehör, infolge Versetzung Ende März zu vermieten.

Wegen Auflösung des Haushalts ist die 17445
3. Etage, 4 Zimmer mit elektr. Licht und Heizgas per April od. später zu verm. Näheres **Fr. E. Lubbe,** Münsterstraße 155.

4 Zimm. mit el. L. 1. April zu verm. Münsterstr. 151. (

2. Etg., 4 Z.-W., d. Neuz. entspr., 1. 7. a. d. Jägerst. 33

Wegen Versetzung für sofort an ruhige Familie eine der Neuzeit entsprech. abgeschlossene 15138
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. **H. Kalthoff,** Neuer Graben 76.

3 Zim.-Wohn. (2. Etg.) im Hinterh., z. 1. Apr. a. kl. F. zu verm. Leopoldstr 18 pt.

Hohestraße 58:
Zum 1. August 3 Zimmer zu vm. 360 M. Näh. 1. Etg.

3 Zimmer sof. zu vermiet. Mallinckrodtstr. 280, 3. Et. Telephon 2918. (

Abg. 3 Zimmer-Wohnung, 2. Etage, neu renov., sofort oder 1 April zu vermieten. Schüchtermannstraße 35. (

Wohng. b. 3 Z. i. d. 3. Et. z. 1. 4. z. vm. Adlerstr. 1.

Abgeschl. 3 Zimm.-Etage z. 1.4. a.d. N. Lindemannstr. 79p

3 Zimmer z. 1. April z. vm. Mittelstr. 8. Zu erfr. 1. Et.

Wohn., 3 Z., z. 1. 4. o. sp. z. vm. Brüderweg 38, II. (

3 Zim. z. 1. April zu vm. Näh. Annenstraße 13, II. (

2 und 3 Zimmer mit Stall zu verm. Söldenstr. 88, I.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Dortmund
E. G. m. b. H.

Zum 1. Juli d. J. zu verm.
1. Erdladen mit Wohn. v. 5 Z., 1 K., 1 Spfk., 1 Bodenz., 2 K. u. Zub. Möllerstraße 26, für jed. Gesch. p.
2. Wohn. Nr. 188, Kuhlmannstr. 7, 1. Obera., best. aus 4 Z., 1 K., 1 Spfk., 1 Bodenz., 2 K. u. Zub., Mietpreis 548 M. u. 12 Mark Nebenk.
3. Wohn. Nr. 209, Arneckestraße 28, 3. Obera., besteh. wie zu 2. Mietpr. 548 M. u. 12 Mark Nebenk.
4. Wohn. Nr. 336, Neuer Graben 60, 3. Obera., best. aus 3 Z., 1 K., 1 Spfk., 1 Bodenz., 1 K. u. Zub., Mietpr. 464 M. u. 12 M. Nebenk. zum 1. Okt. d. J. zu verm.
5. Wohn. Nr. 230, Kuhlmannstr. 3, Erdg., best. aus 2 Z., 1 K., 1 Spfk., 1 Bodenz., 2 K. u. Zub., Mietpr. 350 M. u. 12 M. Nebenk.
6. Wohn. Nr. 264, Werderstr. 13, 1. Obera. best. wie zu 4. Mietpr. 486 M. u. 12 Mark Nebenk.
Ausk. u. Bl. werkt. nachm. von 6—7½ Uhr im Gesch.-H. Heisingerweg 56. Angeb. auf den Laden an den Vorst. das. Bew. um die Wohn. bis z. 28. d. M. an d. Vorst. Verl. am 29. d. M., abends 7¼ Uhr daselbst. (17865
Der Vorstand.

2 Zimmer 1. Et. m. elektr. L. an ruh. Fam. p. 1. April o. sp. z. v. Zimmerst. 41, p.

2-Zim.-Wohn. in 1. Et. z. 1. April an ruh. Fam. zu vm. Adlerstraße 71a.

1 leeres Zimmer
zu vermieten. Alfenstr. 77. (

1 schön. Zimmer z. 1. April oder später zu vermieten. Lauenburgerstraße 10.

1 leeres Zimmer in bess. Hause an alleinst. Person zu verm. Hagenstr. 48, 2. Et. (

1 Zimm. z. vm. Haydnst. 48

1 Zimmer
per 1. April an alleinsteh. Person zu vermieten. Näh. Kielstr. 68, 1. Et.

Zwei große schöne
Mansarden-Zimmer
z. 1. April zu vm. Althoff, Paulusstr. 5, am Viehmarkt

2 Mans. z. kl. F. z. April zu vm. Hohensyburgstr. 76, I

2 Bodenz. an kinderl. Fam. zu vermiet. Hövelstraße 4.

Frdl. Mansarde 1. April zu vm. Neue Beurhausstr. 18, I

Manf.-Wohnung,
4 Zim., per 1. 4. zu verm. Kaiserstraße 16. (

Zwei große
möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer), el. Licht, Zentralheizung u. Mitbenutzung des Telephs. an besseren Herrn zu verm. Schwanenwall 46, 2. Et. (

Für Reisende!
Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstraße 11.

Schön möbl. Parterr.-Zimmer
mit Schreibtisch zu vermiet. Näh. Westenhellweg 77, I., r

Frdl. möbl. Zimmer
m. voll. Pens. z. 1. Apr. zu verm. Hamburgerstr. 42. (

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Pens. sof. od. 1. April zu verm. in ruh. Lage u. Mittelp. d. Stadt, gleich am Ostwall. Märkische- u. Töllnerstraßen-Ecke 1, 1. Etage. (

Einf. sch. möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame sof. od. 1. April zu verm., evtl. **Mittagtisch.** Westenhellweg 91-93, 4. Etage. (Fahrstuhl.) Näh. 2. Et. r. 24589

Eleg. Schlaf- u. Herrenzim. i. d. Göbenstr. m. Zentralheizung u. el. Licht z. bess. Herrn z. 1. April o. früh. zu vermieten. 17573 Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sehr gut möbl. Zimmer in ruh. Hause an bess. Herrn zum 1. April zu vermieten. Mönchenagana 3, 2. Etage. (

Freundl. möbl. Zimmer mit guter bürgerl. Pens. zu vermieten. Uebelgönne 5, Nähe Union u. Bahnhof. (

2 frdl. möbl. Zimmer mit Pens. z. 1. April zu verm. Bremerstraße 5 part.

El. W.- u. Schlafz., neuzeit. Komf.-bill. zu vm. Lütgebrückstr. 2-4, III. r., l. Aufg.

Einfach möbl. Zimmer. Steinstraße 51, Zigarrengeschäft, Hauptbahnhof. (

Ung. möbl. Zimm. a. Herrn o. Dame sof. od. 1. April zu verm. Holzhofstr. 4, 2 Tr.

Fein möbl. Zim. m. Klav. und Schreibtisch z. 1. 4. a. d. Junggesellenstr. 16, I. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht zu verm. 1. Kampstraße 119, 2. E.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit u. o. Pens. ab 1. 4. zu vermieten. Poststr. 35, pt. (

Einf. möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Hohensyburgstraße 90½.

Eleg. gr. Zimm., 2 Betten, sof. od. 1. April, auch Klavier vorh., zu verm. Westenhellweg 150, III

Gut möbl. Zimmer zu vm. Schulgasse 5, 2. Etage.

Gratis-Verteilung!

von

10000 Dosen Schuhcreme

Jeder Schuhkäufer erhält bis Ostern auf Wunsch 3 Dosen Schuhcreme **ganz umsonst!!**

Achten Sie genau auf meine Extra-Angebote:

Herrenstiefel
alle Grössen, nur neue, moderne Formen

Serie I	Serie II	Serie III
4.75	5.95	6.75

Kinderstiefel
extra stark gepinnt, Knopf, Schnür, Agraffen

Gr. 22—24	25—26	27—30	31—35
1.65	1.95	2.45	2.95

Pantoffel

Serie I	Serie II	Serie III
50 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

Damenstiefel
alle Grössen, mit und ohne Lackkappe, nur neue, moderne Formen

Serie I	Serie II	Serie III
4.95	5.50	6.95

Kinderstiefel
braun und schwarz, allerneueste moderne Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pf.	1,25	1.95	2.45

Kinderstiefel
schwarz und braun, breite neueste Form, Derby-Lackkappe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.75	4.50	4.95	5.50

Damenstiefel
braun, Derby mit Lackkappe, elegante neue Formen

Serie I	Serie II	Serie III
6.95	7.95	8.50

Herrenstiefel
braun, nur neue moderne Fassons, mit und ohne Lackkappe, Derby

Serie I	Serie II	Serie III
6.95	8.50	9.50

Schlappen

Serie I	Serie II	Serie III
defekt 5 Pf.	25 Pf.	75 Pf.

:-: **Günstige Kaufgelegenheit für Konfirmanden und Kommunikanten.** :-:

Auf Extra-Tischen ausgelegt: **Rest- und Einzelpaare,** teils mit kleinen Fehlern, für Herren, Damen und Kinder, **zu jedem annehmbaren Gebot!**

Enorme Posten Herren- u. Damenhalbschuhe, Turnschuhe, Sandalen, Spangenschuhe, Schaftstiefel, Grubenschuhe

kommen ebenfalls zu riesig billigen Preisen mit zum Verkauf.

Keiner versäume schon jetzt seinen Bedarf auf längere Zeit im Voraus zu decken, selbst der weiteste Weg lohnt sich.

Versand nach auswärts per Nachnahme. :-: Angabe der Grösse genügt. :-: Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Schuhhaus „Das muss man sehen"

Nur Dortmund, Westenhellweg 43 und Westenhellweg 118

früher Krügersche Buchhandlung. vis-à-vis Betten-Baum.

B. m. Z. m. a. P. z. 1. o. 2 H. zu vm. Kaiserst. 102, I

Gut möbl. Zimmer zu vm. 24940 Münsterstr. 42, III.

Besser möbl. Zimmer zu vermiet. Kaiserstr. 11, III

B. möbl. Zim. z. vm. Krankenstr. 6, I., a. Körnerplatz

G. mbl. Erkerz. a. bess. H. z. vm., el. L. Dresdenerst. 10, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Westenhellweg 43, 2. Tr. (

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Fritz Reuterstr. 16, 4. Et.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Münsterstr. 78, II.(

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Ostenhellweg 89. (

Einf. mbl. Zimmer zu vm. Friedrichstraße 38 pt.

Möbl. heizb. Part.-Z. zu v. Schwanenstr. 42 part. r. (

Möbl. Zim. zu vermieten. Kapellenstr. 80, II., r. (

Frdl. m. Zim. zu vermieten. Gutenbergstraße 50, II.

Möbl. Zim. m. Pens. frei. Zimmerstr. 20, 2. Et. (

2 j. Leute erh. laub. Schlafstelle. Steinst. 27—29, 3. E.

2 Schlafst. fr. Sedanstr. 9.

Prop. Schiffstr. 2. Kampstr. 23, p. r.

Schlafst. 2. Kampstr. 23, p. r

Schlafst. Friedrichstr. 19, p. (

2 pr. Schlfst. fr. Alfenstr. 10, 3. Et. l.

3 ord. L. erh. Kost u. Logis. 25345) Bornstr. 147, 3. Etg.

K. u. L. fr. Heinrichst. 3, II.

Miets-Gesuche

Werkstatt und Wohnung
zwisch. Wilhelmstr. u. Körnerplatz zum 1. Juli für mehrere Jahre fest zu miet. ges. Schr. Ang. u. **B. D. 4421** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein größ. oder 2 kleinere **Ladenlokale**
a. l. **Eckl.** für Zigarren und Konfitüren geeignet, nebst Wohn. v. 5—6 Zimm. per 1. Juli zu mieten ges. Schr. Ang. u. **J. O. 4491** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt p. bald gesucht Schr. Ang. mit Preis u. Größe u. **O. D. 4500** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

5 Büro-Räume
in der Nähe des Hauptbahnhofs zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten abzugeben Wallrabestraße 11.

Einfamil.-Haus
in d. Nähe des Kaiser Wilhelm-Hains ist zum 1. April evtl. später zu vermieten. Näh. Wallrabestraße 11.

Suche zu Oktober kleines
Einfamilienhaus
mit Garten zu mieten. Schr. Ang. u. **E. F. 4488** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Juli wird eine
Wohnung
von 6 Räumen, Küche, Badezimmer u. 1 Mansarde
in mod. einger. Hause, möglichst im Mittelp. der Stadt gelegen, gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **O. R. 1668** an den Gen.-Anz. Dortmund. 16908

Parterre- oder Hochparterre-Wohnung
(mit Hof od. Garten), von 5—6 Zimmern per Okt. ges. Schr. Ang. u. **A. P. 4487** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beamter sucht z. 1. Juli **ger. Wohn.,** 5—6 Räume, Bad u. Zub., bis 900 Mk.) Schr. Off. mit Pr. u. **R. A. 1147** an Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinsteh. Person sucht in Dortm. eine **Wohnung mit Backstube.** Schr. Ang. mit Preis unt. **A. W. 1922** an den Gen.-Anz. Dtm. 25074

Wohnung v. 4 Zim. m. Zubehör i. ruh. H. v. klein. Beamtenfam. i. d. Nähe des Südbhfs. z. 1. Juli ges. Off. m. Preis u. **W. W. 254** a. d. Fil.-Exp., Märkischestr. 50.

Z. 1. Juli f. Beamtenf. (3 Erw.) 4 Z., K. u. mod. Zub. in r. h. H. Schr. Off. u. **P. D. 4512** an Gen.-Anz. Dtm.

3-Zimmer-Wohn. im Westen z. 1. 5. zu mieten gesucht. (Off. unt. **L. J. 180** an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Wohnung
2—3 geräum. Zimmer, evtl. Bad, Küche u. Badez., Koch- u. Leuchtgas od. Elektr., i. südöstl. Stadtteil z. 1. April gesucht. Off. u. **B. 890** an **Emil Neuhaus,** Annoncen-Expedition, Dortmund. (

2 leere Zimmer z. Selbstmöbl. sucht Beamter 1. April in bess. Hause. Bedien. muß übernommen werden. Schr. Ang. u. **R. B. 4483** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Eheleute suchen sofort **Wohnung von 2 Zimmern.** Schüchtermannstr. 35, III r.

2 Zimmer per sofort oder 1. April im Norden der Stadt gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unt. **O. L. 4513** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25506

Akademiker, Mitter d. 20, sucht zum 1. April od. fr.
1-2 eleg. möbl. Zimmer
in herrsch. Hause. Stadtzentrum bevorz. Ruhige Lage und aufmerks. Bedien. Bed. Schr. Ang. u. **J. W. 4503** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Ehepaar, 1 Kind, sucht
2 Zimmer-Wohnung
nebst Speisekammer. Offerten erb. unter **A. G.** postlagernd Kley, Kr. Dtm.

Zum 25. März ein
frdl. möbl. Zimmer
in der Nähe d. Rolandstr. zu miet. gesucht. Off. nebst Preisang. u. **L. A.** hauptpostlagernd Bochum erbeten.

Für 1. April **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** in netter Lage bei bürgerl. Familie gesucht. Eventuell ganze Pension. Angeb. mit Preis u. **Dr. W. 3186** an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (

Gut möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer
mit Frühstück in nur gutem Hause für Ehepaar p. 1. 4. gesucht. Off. mit Preis an **Apotheker Boddin,** Hochemmerich, Kreis Mörs.

Kaufmann sucht z. 1. April **angen. möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pension; bevorzugt wird bei kinderlosem Ehepaar oder Witwe. Schr. Ang. mit genauer Ang. u. Pr. u. **M. O. 1933** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbliertes Zimmer
evtl. m. Abendess. i. d. Nähe d. Rest. Grafenhof gesucht. Schr. Ang. u. **N. S. 1931** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ruhige Familie (1 Kind) sucht p. 27. März auf 8—10 Tage **frdl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit teilweiser Verpflegung. Nähe Dresdener Straße. Schriftl. Angebote unter **H. R. 4502** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reis. sucht **ung. einf. Zim.** Schr. Ang. u. **J. S. 4495** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Zimm. Nähe Körnerplatz m. Morgenk. 1. April gesucht. Off. mit Preis u. **A. W. 177** an Filial-Expedit. Rheinischestraße 52. (

Jg. Fräul. sucht einf. möbl. Zimmer mit guter Pension. Offerten mit Preisang. an **Frau Wolf, Aachen,** Jesuitenstraße 8. (

Jgr. Kaufmann sucht z. 1. April **hübsch möbl. ungen. Zimmer** mit Frühst. Schr. Ang. mit Preis unt. **M. S. 4507** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Chiffre-Offerten!

Um einem diesseitigen unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus.

Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Rechen-Maschine

für Dortmund zu vergeben. Verkaufspreis Mk. 80.—. Man wendet sich an **Kaiserhof,** Zimmer 18.

Jeder Hunde ist bis zu 1000 M. kostenlos geg. Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für Brautleute

Möbel auf **Ziel**

Ganze Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

in stets grosser Auswahl.

Auch einzelne Möbel wie:

Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw.

ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.

Streng reelle Bedienung. Meine Wagen u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen. Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.



N. Fuchs

DORTMUND

Ostenhellweg 41

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1918.

OLYMPIA-

Anfang 8:10 Uhr Theater Fernspr. 1850

JOB's lustige Bühne

Heute zum letzten Male **Schieber**

Morgen Charfreitag geschlossen.

Sametag, 22. März **Premiere** Der schöne Lehmann.

Olympia-Tunnel.

Büttners Varieté- und Possen-Ensemble.

Neues Programm! Neue Possen!

„Papa schläft" „Der Herkulesring"

6 Geschw. Dornfels! Gesang! Tanz! Akrobatik!

Marine-Kapelle Kindermann. Die Schmiede im Walde.

Walhalla.

Die leichte Kavallerie u. Amanda.

Charfreitag bleibt die Walhalla geschlossen.

Palast-

Brückstraße 44. **Theater** Brückstraße 44.

Nur noch 2 Tage

unsere 3 Sensations-Schlager

Liebeswahn

Drama in 3 Akten.

Verfehlte Jugend

Drama in 3 Akten.

Der fremde Vogel

Drama in 3 Akten.

In den Hauptrollen:

Asta Nielsen

und

Carl Clewing

vom Königl. Schauspielhaus Berlin.

Ostern im Freischütz

Schwerterwald

An beiden Ostertagen, nachmittags 4 Uhr

Grosse Konzerte.

Am 1. Tage Militär-Konzert der 4 Kürassiere, Münster, Eintritt 50 Pf., 10 Karten 3 Mk.

Am 2. Tage Sängerbund-Konzert unter Mitwirkung des städt. Orchesters aus Witten

30 Mann.

Nach dem Konzert **Tanz.**

Reinoldushof

Wißstraße Nur kurze Zeit. Wißstraße

Afrikaner-Dorf

40 Eingeborene Männer, Frauen, Kinder, Tänzer, Handwerker

Handwerkerstrasse

u. a.: Weber, Töpfer, Korb- und Mattenflechter, Lederarbeiter, Waffenschmied, Holzschnitzer, Bäckerei, Gürtler.

Den ganzen Tag geöffnet.

Stündliche Vorführungen in

Kriegs-, Tanz- und Waffenspielen

Große Abendvorstellungen

Entree: Erwachsene 55 Pfg. Kinder 25 Pfg. } inkl. Billettsteuer.

Gasthof „Burg Volmarstein"

Fernruf Amt Wetter Nr. 125.

An beiden Ostertagen:

Tafelmusik zum Diner und von 4 Uhr ab:

Große Militär-Konzerte

ausgeführt vom gesamten Trompeter-Korps des Husaren-Regiments Kaiser Nicolaus von Rußland, unter Leitung des Herrn Musikmeister Gerlach aus Paderborn.

Eintritt 75 Pfg.

Anmeldungen zum Diner erbeten.

Feinste Küche. Eigene Konditorei.

Frische Maikräuter, ff. Ananas.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Eröffnung: Ostersonntag, 3 Uhr nachmittags.

Was wird in dieser Saison geboten?

Täglich grosse Doppel-Konzerte.

Scenic Railway, Amerikanische Gebirgsbahn, neu erbaut

Liliput-Stadt mit den kleinsten Menschen und Tieren der Welt

Französischer Irrgarten
Wasser-Rutschbahn
Luftfahrt
Pariser Röhren
Bierhalle Oberbayern
Tanz-Palast
Rodelbahn
Teufels-Rad
Schiesshalle
Humoristischer Ballwurf
Photographie
Strand-Café
Bauernschänke

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Bierhalle Oberbayern im Vergnügungspark Fredenbaum.

Grösste und origineliste Bierhalle Westfalens.

Ab Oster-Sonntag, täglich von 3 Uhr ab:

Grosse Doppel-Konzerte

der urfidelen Oberlandler-Kapelle Lang (gen. Klarinetten-Mukl). :: Dachauer Schrammel-Kapelle

Original Bayerische Schuhplattler-Tänze.

Vorzügliche Küche. Ia. Biere. Aufmerksame echt bayerische Bedienung.

Jos. Windheuser.

Stadt-Theater

Donnerstag, 20. März 1913 A. 54. 7½—10¼. Ermässigte Preise

Der Freischütz.

Romant. Oper v. K. M. v. Weber.

Freitag, den 21. März 1913.

Geschlossen.

Texte

zu
Prophet, 20 Pf.
Freischütz, 20 Pf.
Faust u. Margarethe, 80 Pf.
Alt-Heidelberg, 1 Mk.
Hoffmanns Erzählungen, 50 Pf.
Zauberflöte, 20 Pf.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Stork, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meltz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Ziegler's Wintergarten

— Dorstfeld. —

Ostern 1913!

An beiden Feiertagen:

Grosse Militär-Konzerte

mit nachfolgendem

Fest-Ball.

Musik: Gesamte Regimentskapelle der 22er Artillerie aus Münster unter Leitung der Obermusikmeisters O. Krüger.

Reinoldikirche

Matthäus-Passion

Volksaufführung:

Mittwoch abend 8½ Uhr. Karten à 0.50. Schüler 0.30 Mk.

Hauptaufführung:

Karfreitag, abends 6 Uhr Karten à Mk. 3.—, 2.— und 1.— im Büro, Balkenstr. 34 und den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Schöner, großer

Saal

sof. o. Tanzlehrer zu vergeben. Ebendaselbst ein schön., großes Gesellschaftszimmer Samstag abends frei. Bleichmärschstr. 29.

Pariser Kinema

Westenhellweg.

Ab Samstag, d. 21. März

II. Teil.

Königin Luise

oder:

Aus Preussens schwerer Zeit.

Grosser 3-Akter.

Ferner:

Nordischer Monopol-Schlager

Gekreuzte Klingen.

3-Akter.

Neu! Neu!

Singakademie

Heute

Extraprobe

zum „Messias"

(15. April).

Nach Amerika

Groß. Preisermäßigung

der Fahrkarten, Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

2 Mann Musik

für die Ostertage frei. Näh. Bornstraße 125, III. l.

Suche für 3 Osterfeiertage einen Klavierspieler. Münsterstraße 161. 1. Etg. Telephon 5093.

Tanz-Schule

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten sowie für Erwachsene beginnt am **Dienstag, den 8. April,** abends 8½ Uhr, im **„Schwarzen Raben",** Hansastraße 105. 6982

— Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. —

Prospekte werden auf Wunsch franko zugesandt.

Carl Liesegang,

Hansastraße 105. Telefon 3112.



Einzigstes Geschäft in Dortmund, welches aparte hochmoderne elegante

Herren- u. Jünglings-Anzüge

in allererstklassigster Schneiderarbeit aus woll. neuesten Maßstoffen

für 15 20 25 30 35 bis 65 Mk. selbst anfertigt.

N. Silberberg, Dortmund

Fernruf 3029. — Münsterstrasse 57.

Soeben eingetroffen:

Herrliche entzückende Neuheiten in Knaben-Anzügen

aus erster Berliner Betriebswerkstatt. (17531

Nachflicht ohne Oel

Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G.A. Glafey, Nürnberg 147.

Glafey Sonnenblock

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6—8.

Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Cigarren-Importeur

F. Mensendieck

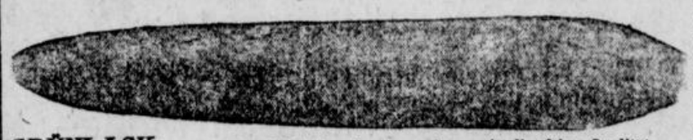
Bochum ▫ Dortmund ▫ Essen

Gegr. 1875 Verkaufsstellen in Dortmund: Telef. 968

Burgtor 1 (Ecke Burgwall) **Westenhellweg 144** (Ecke Körnerpl.)

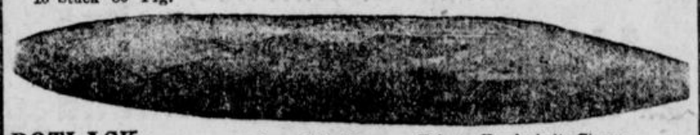
Ostenhellweg 1 (Ecke Markt) **Hiltropwall 2** (Ecke Hohestrasse)

Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Neueinführungen:



GRÜNLACK
100 Stück Mk. 7.50
10 Stück 80 Pfg.

Sum. Felix-Brasil Angenehme, mittelkräftige Qualität. Das Beste in dieser Preislage.



ROTLACK
100 Stück Mk. 9.50
10 Stück Mk. 1.00

Sum. Felix-Havana. Feinste Handarbeits-Cigarre. Würzig und edel im Geschmack.



BLAULACK
100 Stück Mk. 11.—
10 Stück Mk. 1.20

Sum.-Havana. Wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allen Qualitätsrauchern besonders zu empfehlen.

Aufträge nach auswärts von Mk. 20.— an portofrei.

Verding.

Zu dem am **7. uud 8. Juni 1913** zu Schanze stattfindenden 17413

Schützen- u. Volksfest

sollen **Restauration, Zelt, Karussell, Schau-, Schiessbuden etc.** an kautions- u. leistungsfähige Bewerber am **28. März, nachmittags 5 Uhr** beim Wirt **Otto Timpeltey** zu **Löttringhausen** vergeben werden.

Das Festkomitee.

Zöpfe

In größter Auswahl sowie alle Haararbeiten fein u. billig.

K. Weber

29 Betenstrasse 29 elektr. Haltst. Stadthaus.

Gütertrennung

bei, auch für nach 1900 und i. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen

Carl Schlingmann

Dortmund, Lübeckerstr. 20, T. 2612

Billiges

Möbel-Angebot

der Firma

L. Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor Am Burgtor

! Gegenüber Hotel Lindenhof 2 Minuten vom Hauptbahnhof !

Wir liefern mit nur:

10 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel

Mk. Anzahlg. Mk. **125**

wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:

20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank

Mk. Anzahlg. Mk. **265**

wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:

30 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle

Mk. Anzahlg. Mk. **430**

wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:

50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**

Mk. Anzahlg. **Mk. 490**

wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- u. Damen-Garderobe
Kinder- u. Sportwagen
in grösster Auswahl.

Man verlange illustriert. Katalog.

Kaufhaus für Monats-Garderobe

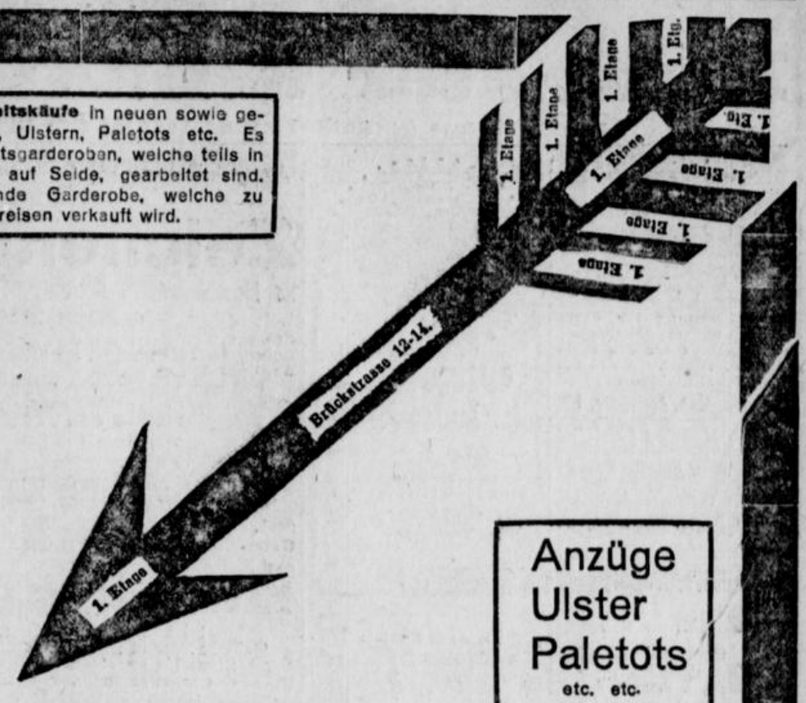
Die beste Bezugsquelle für Herren-Bekleidung.

Brückstr. 12-14 **DORTMUND** Brückstr. 12-14

I. Etage.

Die Reise vergüten wir bis 50 Kilometer.

Wir empfehlen Gelegenheitskäufe in neuen sowie gebrauchten Herren-Anzügen, Ulstern, Paletots etc. Es sind Maßsachen, sog. Monatsgarderoben, welche teils in feinsten Werkstätten, auch auf Seide, gearbeitet sind. Jeder Herr findet passende Garderobe, welche zu staunend billigen Preisen verkauft wird.



Auf genaue Adresse bitte zu achten.

Anzüge
Ulster
Paletots
etc. etc.
in allen Preisen
von **12.-** an.

Eine ungerechtfertigte Bestimmung über Nachlösung von Fahrkarten.

Aus den Kreisen des reisenden Publikums wird uns geschrieben:

Durch die Presse ging in diesen Tagen eine angeblich neue Bestimmung für den Bereich der preußisch-hessischen Staatsbahnen über die Nachlösung von Fahrkarten. Hiernach sollte das Zugbegleitungspersonal, die Zugrevisoren und Stationsbeamten mit einem Block ausgerüstet werden. Bei erhaltener Kenntnis von einer notwendigen Nachlösung haben die Beamten nach diesem Muster zwei Bescheinigungen im Pausefahren herzustellen. Das Zugbegleitungspersonal oder der Zugrevisor sollen den Reisenden dann dem Aufsichtsbeamten zuführen und diesem eine Ausfertigung der Bescheinigung übergeben, während die zweite das zuständige Verkehrsamt erhält. Der Aufsichtsbeamte soll die Nachlösung in der Weise bewirken, daß er die Bescheinigung, aus der alles nähere hervorgeht, der Fahrkartenausgabe zustellt, welche die entsprechenden Fahrkarten verkauft, sie mit Tinte durchstreicht und auf Verlangen dem Reisenden über die Nachlösung ausstellt.

In der Bestimmung war weiter noch gesagt: Will ein Reisender ohne Fahrtbahnsteigkarte, oder sonstigen Ausweis die Bahnsteigsperre durchschreiten, so ist ihm eine besondere Ausweiskarte auszuhändigen und diese zu lochen. Diese Karte soll die Größe der gewöhnlichen Fahrkarte haben, sie enthält den Namen der Ausgangsstation, eine laufende Nummer und den Aufdruck: „Ausweis für die Nachlösung von Fahrkarten. Sofort unaufgefordert beim Zugpersonal vorzuzeigen gegen 1 Mark Zuschlag, sonst 6 Mark oder höherer, doppelter Fahrpreis."

Die hier näher bezeichneten Uebungen bestanden schon seit längerer Zeit in verschiedenen Direktions-Bezirken. Die ominöse rote Karte kannte man bisher z. B. schon auf dem Hauptbahnhof in Hagen. Auch das Pausefahren über die Bescheinigung stand in Hagen, auch auf anderen Stationen, wohingegen man in Köln z. B. früher ohne Bescheinigung eine Nachlösekarte erhalten konnte. Die Mitteilung der Presse wird demnach so aufzufassen sein, daß die Uebung in beiden Fällen jetzt wohl generell für den gesamten Bereich der preußisch-hessischen Staatsbahnen eingeführt wird oder ist.

Dieser Umstand wird aber immerhin ein Wort der Kritik wohl als angebracht erscheinen lassen. Die erste Uebung über die Nachlösung von Fahrkarten ist zum mindesten reichlich umständlich und bürokratisch. Wer öfter reist, der hat wohl auch zu beobachten Gelegenheit gehabt, daß dem Reisenden, der nachzulösen gezwungen ist, mancherlei Umständlichkeiten hierdurch entstehen. Einmal hat der Zugbeamte zum Durchhausen noch keine Zeit gefunden, dann muß der Reisende warten, bis das Versäumte auf der Ankunftstation nachgeholt ist. Das andere Mal ist der Aufsichtsbeamte anderweitig dringender beschäftigt, sodaß auch hierdurch wieder der Reisende erheblichen Zeitverlust hat. Es bedarf wohl keiner Frage, daß sich hier ein wesentlich einfacheres Verfahren finden ließe.

Mag nun immerhin diese Einrichtung erträglich sein, so wird die zweite Bestimmung des öfteren direkt rigoros wirken. Warum der Reisende, der ohne Fahrkarte oder Ausweiskarte eine Reise antritt, unter allen Umständen eine Strafe von 1 Mark zahlen soll, ist doch nicht ohne weiteres zu verstehen. Daß der Zuschlag von 1 Mark lediglich eine Strafe ist, kann wohl nicht bestritten werden. Zu prüfen wäre aber immerhin doch, ob der Reisende durch sein persönliches Verschulden ohne Fahrkarte die Fahrt anzutreten gezwungen ist. Es fährt doch kein Mensch zum Vergnügen, ohne eine Fahrkarte gelöst zu haben. Wenn ein Reisender ohne Karte fährt, so wird das doch sicherlich in 50 Fällen von hundert wohl Schuld der Eisenbahnverwaltung sein. Nicht nur auf kleineren Stationen, sondern auch auf größeren muß man am Schalter oft Minuten warten, bis man eine Fahrkarte erhält. Reicht es bis zur Abfahrt des Zuges nicht mehr für diese Wartezeit, so wird der Reisende eben ohne Fahrkarte fahren. Daß die Bedienung an den Fahrkartenschaltern oft viel zu wünschen übrig läßt, ist eine allgemeine bekannte Tatsache. Hierfür aber das reisende Publikum zu strafen, ist eine Maßnahme, die durchaus mißbilligt werden muß.

Rigoros wirkt die neue Bestimmung namentlich in solchen Fällen, in denen der Fahrgast nur eine kurze Strecke fährt. Muß jemand unter solchen Umständen von Dortmund nach Bochum fahren, so hat er für Fahrtkosten 65 Pfg. und 1 Mark für Zuschlag zu zahlen. Denkbar wäre es aber auch immerhin, daß jemand nur das Verlangen hat, bis Dorstfeld zu reisen, dann wäre der Gegensatz zwischen Fahrpreis und Zuschlag noch erheblich höher. Mit der letzten Bestimmung dürfte die Eisenbahnverwaltung der preußisch-hessischen Staatsbahn schwerlich Lorbeern ernten. Z.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 19. März.

1. Strafkammer.

Wegen Untreue hatte sich der Kutscher Herm. Pleßm aus Unna zu verantworten. Der junge Mann, der beim Destillateur Krämer f. Zt. bedienstet war, zog für letzteren Gelder ein, in Höhe von 130—150 Mark, die er für sich behielt. Der Angeklagte ist geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

Ein oft vorbestrafter Mensch, der auch schon im Zuchthaus Studium machte, ist der Steinträger Carl Flore von hier, der sich heute wieder einmal wegen Diebstahls zu verantworten hat. Es wird ihm zur Last gelegt, dem Bergmann Martini, der in einer Wirtschaft für ihn zahlte, 5 Mk. aus dem Portemonnaie gestohlen zu haben. Der Angeklagte behauptet, er sei betrunken gewesen, und wisse sich der Vorgänge nicht mehr zu entsinnen. Er wurde aber überführt und zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Fünf Monate Gefängnis holte sich der Schlosser Johann Stamm von hier, der in der Nacht zum 26. Januar dem Bergmann Rudoff Wäsche stahl.

In einer Wirtschaft in Lünen geriet am 8. Dezember v. J. der Arbeiter Herm. Kahn mit dem Maurer Bamberg und dem Bergmann Toppmüller aus nichtigen Gründen in Streit, und Bamberg, ein älterer Mann, versetzte ihm eine Ohrfeige. Darauf geriet Kahn in rasende Wut, drang auf die beiden ein und stach mit seinem Taschenmesser blindlings darauf los. Dabei versetzte er dem Bamberg einen Stich in der Herzgegend, der sehr leicht hätte tödlich sein können. Der Mann hat sich heute noch nicht davon erholt. Der Angeklagte macht heute den Einwand, daß er in Notwehr gewesen sei, doch das wurde ihm widerlegt, und der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

Eine empfindliche Strafe wurde auch dem Hauer Johann Beischall aus Brambauer zudiktiert. Der Mann stritt sich am 12. Dezember mit einem Bergmann Dirk, und in diesen Streit mischten sich andere Bergleute, die für und wider hielten, also daß sich zwei Parteien bildeten, die sich dann gegenseitig verprügelten. In diesem Durcheinander zog B. seinen Revolver und schoß dem Bergmann Herbst eine Kugel in den linken Arm, die eine Zersplitterung des Knochens zur Folge hatte; der Verletzte war 2 Monate arbeitsunfähig, und Beischall wurde heute zu 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis verurteilt.

* * *

3. Strafkammer.

Wegen Beleidigung hatte sich der Metzgermeister Franz Backhaus aus Kamen zu verantworten. Der Beleidigte ist der Polizeisergeant Richter aus Kamen. Vor Eintritt in die Verhandlungen stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Sache zu vertagen, und zwar um weitere Zeugen in der Angelegenheit zu laden. Bevor es zur Beratung über diesen Antrag kam, wurde der Zeuge Richter als Nebenkläger zugelassen — er wird von Rechtsanwalt Kohn vertreten. Rechtsanwalt Frank 1, der den Angeklagten vertritt, bat den Gerichtshof, dem Vertagungsantrag nicht stattzugeben, doch der Gerichtshof beschloß, Vertagung eintreten zu lassen. Der Angeklagte wurde festgehalten und verhaftet. Es schwebt nämlich gegen ihn ein Meineidsprozeß, worin auch ein gewisser Lips verwickelt ist. B. wurde dieser Meineidssache wegen flüchtig, aber sein Grundvermögen — es beträgt etwa 100 000 Mark — beschlagnahmt. Heute hatte er sich zur Verhandlung gestellt, und bewegte sich frei im Flur des Gerichts. Nach der Beschlußfassung wurde er aber dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihn verhaften ließ. Also wird man die Sache erst dann verhandelt, wenn die Meineidsgeschichte erledigt ist.

* * *

Schöffengericht.

Des Diebstahls und der Sachbeschädigung sollten sich am 10. Dezember v. J. in der Wirtschaft von Scheidt die Bergleute Hermann Füsche und Josef Sotowski schuldig gemacht haben. Füsche steckte ein Bierseidel im Werte von 2 Mark ein, das später auf der Polizeiwache in seiner Manteltasche gefunden wurde, während sich Sotowski trotz wiederholter Aufforderung nicht aus der Wirtschaft entfernt und später noch eine Fensterscheibe zertrümmert haben soll. Beide Angeklagte gaben an, stark angetrunken gewesen zu sein und von der Sache nichts mehr zu wissen. Da die Zeugen die Angeklagten nicht bestimmt wiedererkannten, wurden sie freigesprochen.

Der fahrlässigen Transportgefährdung und der Körperverletzung machte sich der Rangierer und frühere Aufseher Hugo Schamell aus Weitmar schuldig, indem er in Oberevingauf dem Bahndamme der Hafenbahn ein Feldbahngleise legen ließ. Der Angeklagte war mit Anschüttungsarbeiten für eine Verbindungsbahn zwischen der Hafenbahn und Zeche Hardenberg beschäftigt und zwar im Auftrage des Unternehmers Kneufer. Letzterer hätte ihm gesagt, daß er Erlaubnis zum Legen der Feldbahn habe. Am 21. September war es dem Angeklagten durch das Abrutschen von Erdmassen nicht möglich, die Kippwagen, die in das Profil der Staatsbahn hineinragten, rechtzeitig bei Seite zu schieben. Der letzte Wagen wurde von der Lokomotive gestreift und die Böschung heruntergeschleudert. Zwei Arbeiter wurden von dem Wagen getroffen. Einer kam mit leichten Hautabschürfungen davon, während der andere einen Arm brach. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte für die fehlerhafte Anlage der Feldbahn verantwortlich war und verurteilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe.

Ein Schwein, das von dem Gerichtsvollzieher Lehmann gepfändet worden war, hat die Frau des Arbeiters Johann Rymkiewitz an den Bäckermeister Nowack weiterverkauft. Dadurch machte sie sich der Pfandverschleppung schuldig. Die Angeklagte behauptete aber, sie hätte ihrem Schwiegersohn 30 Mark gegeben und ihn beauftragt, diese dem Gerichtsvollzieher zu bringen. Deshalb habe sie sich für berechtigt gehalten, das Schwein an Nowack weiter zu verkaufen. Wenn ihr Schwiegersohn das Geld nicht abliefere, sei das nicht ihre Schuld. Das Gericht nahm an, daß die Angeklagte das Schwein vorsätzlich der Vollstreckung entzogen hat und erkannte auf eine Geldstrafe von 21 Mark.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Abforderung kostenlos durch BAUER & CIE. BERLIN SW 48.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Gastspiel Job's lustige Bühne. Heute, Donnerstag, geht der famose Schwank „Schieber" unwiderruflich zum letzten Male in Szene. Wer nochmals von ganzem Herzen lachen und sein Inneres von aller Alltagsverdrießlichkeit gründlich reinigen will, besuche die heutige Vorstellung. Morgen, Karfreitag, bleibt das Theater geschlossen. Samstag den 22. März findet die Premiere des dritten großen Lachschlagers „Der schöne Lehmann" statt. Dieser Schwank, der von einem der bekanntesten Schwankdichter eigens für Job's lustige Bühne verfaßt wurde, ist das neueste und zugleich beste Repertoirstück der lustigen Gäste, die die Novität in ihrer bekannten meisterlichen Art und Weise zur vorzüglichsten Wiedergabe bringen und ihr damit zu einem Bomben-Lacherfolg verhelfen werden. „Der schöne Lehmann" wird also die Lachmuskeln wieder weidlich in Bewegung setzen und voraussichtlich weit mehr als seine Vorgänger.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Ueber die Osterfeiertage viertägige Wanderung im Sauerland. Näheres durch den Fahrtenzettel. Ostersonntag nachm. 5—8 Uhr: Versammlung im Reinoldinum. Das Turnen fällt in der Woche nach Ostern aus. Mittwoch 8—10 Uhr: Spiel- und Leseabend. Donnerstag 8—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift.

Zieglers Wintergarten Dorstfeld. Ostern: An beiden Tagen: große Militärkonzerte der gesamten Regimentskapelle der 22er Artillerie aus Münster unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn O. Krüger. Streich- und Kavalleriemusik. Nach den Konzerten Festball. Zieglerkarten an beiden Tagen Gültigkeit.

Freischütz bei Schwerte. Große Festkonzerte finden an beiden Ostertagen im Freischütz statt. Am 1. Tage konzertieren die 4. Kürassiere aus Münster. Am 2. Tage ist Konzert des M.-G.-V. Sängerbund, Schwerte. Zur Mitwirkung ist das ganze städtische Orchester aus Witten in Stärke von 30 Mann gewonnen worden. Abends ist noch Gelegenheit gegeben, an dem Festball teilzunehmen.

Volmarstein. Im „Gasthof Burg Volmarstein" wird an beiden Ostertagen das gesamte Trompeter-Korps des Husaren-Regiments aus Paderborn konzertieren mit einem Elite-Programm. Zu den an beiden Tagen veranstalteten Festdiners stellt das genannte Korps die Tafelmusik. Wer in der letzten Zeit den Gasthof Burg Volmarstein besucht hat, wird bekennen müssen, daß dessen jetziger Leiter, was Speisen, Getränke und Aufmerksamkeit in der Bedienung anlangt, den Wünschen seiner Gäste weitgehendst gerecht wird.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, Techn. u. Werkmstr.
Dir. Prof. Schmidt

Enorm billiges Angebot!
Henriette Davidis
Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.
Mit über 1500 Rezepten, nebst einem Anhange
„Die Kunst gut und billig zu essen."

130 Speisezettel für billigen und kräftigen Mittagstisch, mit Anleitung zur leichten Berechnung der Herstellungskosten.

Nach den neuesten Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Kochkunst bearbeitet von Gertrude Wiemann.

Neue illustrierte Ausgabe mit etwa 500 Original-Illustrationen. **Umfang zirka 400 Seiten.**

Nur 75 Pfg.

Nach auswärts versenden wir gegen Einsendung von 1.05 Mk. franko oder gegen Nachnahme von 1.35 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund. Krüger-Passage.

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver **„Backin"** verwendet.

(Der Name „Backin" ist gesetzlich für Dr. Oetkers Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's „Backin"**, 200 g Butter, 200 g Zucker, ¼ bis ¼ Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin" gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden. 17377

Siems Kraftfleisch

Alleiniger Fabrikant
J. G. Siems, Hofl.
Apen, i. Oldbg.

muss jede sparsame Hausfrau kaufen.

Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch"

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

Unterricht

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund.
Vorbereitung für obere Klassen höherer Schulen und zum Examen für den einj.-freiwill. Dienst. Nachhülfe f. zurückgebliebene Schüler.
K. O. Sichting, Ardeystr. 82.

Dr. Szitnicks Institut
mit Internat. Düsseldorf 21
Vor bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüfung, Prospekt. Glänz. Erfolge. Mäßige Preise.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.



Glogowski's Remington-Schule
Gründliche Ausbildung in Maschinenschreiben und Stenographie.
Extra Diktatkurse zur Fortbildung. — Beginn täglich. Jederzeit Nachfrage nach geübten Remington-Schreibkräften. Kostenl. Empfehlung
Dortmund, Hohestr. 6
Telephon 1664.

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann, 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen Dortmund.

Zeichenkurse
für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede und Arbeiter verwandter Gewerbe.
Dauer: 2 Halbjahre zu je etwa 20 Wochen.
Schulgeld: 10 Mark für den halbjährigen Kursus.
Beginn: Anfang April.
Es können nur Teilnehmer aufgenommen werden, die nicht mehr fortbildungsschulpflichtig sind. 14199
Programme kostenlos durch
Die Direktion
Sonnenstraße 98.

Pädagogium zu Pyrmont
real., erteilt Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis (bisher 552). Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. 5287

Knabeninstitut Spielwigge
bei Lüdenscheid. — Gegründet 1858.
Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen, gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis mäßig. Prospekt frei. Dr. Rentrop.

Stud. math. erteilt Nachhilfestunden. Schr. Ang. u. J. K. 4485 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Privatunterricht
u. Nachhülfe durch erfahren. Lehrer. Rosental 7, III. (

Oberprimaner ert. schwach. Schülern gründl. Nachhülfe. Schr. Anfr. u. R. O. 4490 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche.
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret älterer, prakt. erfahren, gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter S. P. 5358 an d. G.-Anz. Dortmund.

Eine Hausapotheke für 75 Pfg
Carmol nimmt man 10 Tropfen bei Magen- und Darmverstimmung
Husten, Ohnmacht, ferner äusserlich bei Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Leib- Hals- und Kopfschmerzen
Carmol tut wohl
Flasche Mrk. 0,75 1,25 und 3,50
überall erhältlich in Apotheken und Drogerien

Julius Mutzenbach
Münsterstr. 27 DORTMUND am Steinplatz
Fernruf 3868.
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Südweine. Kognak, Rum, Form, Liköre.
Bei grösserer Abnahme Vorzugspreise.

Kredit
Herren- u. Knaben-
Anzüge
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.
Ferner Ausverkauf
Damen-
Kostüme, Mäntel zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe des Artikels
J. Wreschner,
Balkenstr.
Ecke Prinzenstraße.

Heiraten

Vermögend. Kaufmann sucht Einheirat mit älterer Dame. Offert. u. F. Sch. 48 postlagernd Dortmund.

Geb. Dame, hübsche Erscheinung, w. Heirat m. edeld. Herrn. Schön. ländl. Eigent. sowie gröss. Barvermög. vorhand. Anon. Zuschr. verb. Off. u. G. A. 1107 an d. Ag. d. Kölnisch. Zeitung in Dortmund.

Ja. Mann, Ende 20er J., sucht Bekanntsch. mit einem Fräulein oder Witwe ohne Anhang gleichen Alters zw. Heirat. Schr. Ang. mögl. mit Bild unter M. R. 1932 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ord. alleinst. Wwe. w. bald. — Heirat — mit echt kath., einf., solid. Beamt. in pensionsber. St. Aelt. Junggeselle od. Witwer ohne Kinder von 40—60 J. Schr. Ang. u. D. M. 4486 a nden Gen.-Anz. Dortmd.

Osterwunsch.
Strebs. Bäckermstr. u. Konditor, kath., 29 J., wünscht w. Uebern. ein. fl. Geschäfts m. häusl. erz. Mädch. zw. Heirat in Verb. zu tr. Etw. Vermögen erwünscht. Schr. Angeb. unter R. K. 1937 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Osterwunsch!
Junge evgl. Dame, 20 J. alt, möchte bess. Herrn zw. **späterer Heirat** kennen lernen, am liebsten Beamten o. Geschäftsmann. Offerten u. F. S., Hörde postlagernd. (17520

Ja. Mann, 23 J. alt, kath., etwas Vermögen, sucht Bekanntschaft m. ein. jungen, häusl. erzog. Fräulein zw. **Heirat** Schr. Ang. m. Bild u. Z. R. 1930 a. d. G.-A. Dortm.

Suche für meine Schwester, geb. Dame, Israel., m. 8000 bis 10 000 Mk. Verm. und Aussteuer, die Bekanntschaft eines netten Herrn zwecks Heirat, wenn auch ohne Verm., aber sichere Lebensstell., 28—30 J. alt. Vermittl. verbeten. Nur ernstgem. schr. Ang. u. B. B. 1918 a. d. G.-A. Dmd.

Heiratsgesuch.
Handwerksmeister (Schmiede u. Schlosserei) Anf. 20er, ev., mit eig. Werkstätte u. Eisenwarengeschäft sucht die Bekanntsch. ein. häusl. erzog. Mädchens zwecks Heirat. Etwas Vermög. zur Vergrößerung des Geschäfts erwünscht. Ernstgem. Offert. mit Photographie bitte unt. Maienglück 1935 an den Gen.-Anz. Dortmund zu richt. Brief sowie Bild auf Wunsch zurück.

Einheirat!
Agr. Wirtssohn, 27 J. alt, kath., wünscht Bek. mit einer Dame zw. 20 u. 25 J., w. sich für Gastwirtschaft interessiert. Diskret. Ehrenf. Anonym zwecklos. Schr. Ang. nebst Bild u. J. K. 1940 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verloren - Gefunden

1 fl. blaues Buch in der N. b. Haf. verl. Wiederbr. erh. Belohn. Enscheder Str. 80. (

Sonntag den 16. braunen Biber-Pelz verloren. Gegen Belohnung abzugeben Restaurant Biedermeier, Westenhellweg.

2 Schlüsselbunde
verloren von Nikolaistr. bis Hamburgerstr. Geg. h. Belohnung. Hamburgerstr. 2, II.

Kl. schwarzbr. Hund
(Rüde) auf den Namen Cäsar hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Stiftsbrauerei Akt.-Ges. Hörde-Dortmund.

1 schw. Teckelhündin entl. auf den Namen Wulf hör. Wiederbr. erhält Belohn. Münsterstr. 148.

Im Café Passage am Samstag auf Sonntag (15. b. 16. März) ein schwarzer Ueberzieher verwechselt worden. Um Wiedererl. des Gegenstands bezw. Vollzug des Austausches wird der betreffende gebeten, sich an den Geschäftsf. zu wenden.

Ausschneiden! Aufbewahren! Erscheint nur einmal!

Frühjahrskontrollversammlungen 1913

im Landwehrbezirk I Dortmund.

Leitung: Hauptmann z. D. Schroeder (Patent v. 15. 9. 1904 N 5 n). Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf dem Hofe des Bezirkskommandos I, Balkenstraße 40, wie folgt zu stellen:

I. Ersatz-Reserve.

Ersatz-Reservisten (alle Waffen) der Jahresklasse	1900	Dienstag,	1.	April,	vormittags	9 Uhr
" " " " " "	1901	"	1.	"	"	10 "
" " " " " "	1902	"	1.	"	"	11 "
" " " " " "	1903	Mittwoch,	2.	"	"	9 "
" " " " " "	1904	"	2.	"	"	10 "
" " " " " "	1905	"	2.	"	"	11 "
" " " " " "	1906	Donnerstag,	3.	"	"	9 "
" " " " " "	1907	"	3.	"	"	10 "
" " " " " "	1908	"	3.	"	"	11 "
" " " " " "	1909	Freitag,	4.	"	"	9 "
" " " " " "	1910, 1911, 1912	"	4.	"	"	10 "

II. Provinzial-Infanterie.

Jahresklasse	1900	Anfangsbuchstaben des Namens	J—Q	einschl.,	Freitag,	4. April, vorm.	11 Uhr
"	1900	"	R—Z	"	Sonnabend,	5. " "	9 "
"	1901	"	A—H	"	"	5. " "	10 "
"	1901	"	J—Q	"	"	5. " "	11 "
"	1901	"	R—Z	"	Montag,	7. " "	9 "
"	1902	"	A—H	"	"	7. " "	10 "
"	1902	"	J—Q	"	"	7. " "	11 "
"	1903	"	R—Z	"	Dienstag,	8. " "	9 "
"	1903	"	A—H	"	"	8. " "	10 "
"	1904	"	J—Q	"	"	8. " "	11 "
"	1904	"	R—Z	"	Mittwoch,	9. " "	9 "
"	1904	"	A—H	"	"	9. " "	10 "
"	1905	"	J—Q	"	"	9. " "	11 "
"	1905	"	R—Z	"	Donnerstag,	10. " "	9 "
"	1905	"	A—H	"	"	10. " "	10 "
"	1906	"	J—Q	"	"	10. " "	11 "
"	1906	"	R—Z	"	Freitag,	11. " "	9 "
"	1907	"	A—H	"	"	11. " "	10 "
"	1907	"	J—Q	"	"	11. " "	11 "
"	1908	"	R—Z	"	Sonnabend,	12. " "	9 "
"	1908	"	A—H	"	"	12. " "	10 "
"	1909	"	J—Q	"	"	12. " "	11 "
"	1909	"	R—Z	"	Montag,	14. " "	9 "
"	1910, 1911, 1912	"	A—H	"	"	14. " "	10 "
"	1910, 1911, 1912	"	J—Q	"	"	14. " "	11 "
"	1910, 1911, 1912	"	R—Z	"	Dienstag,	15. " "	9 "
						15. " "	10 "
						15. " "	11 "
					Mittwoch,	16. " "	9 "
						16. " "	10 "
						16. " "	11 "
					Donnerstag,	17. " "	9 "
						17. " "	10 "

III. Garde, Spezialwaffen und Marine.

Garde (alle Waffen), sowie Prov.-Jäger und Maschinen-Gewehr-Truppen	der Jahreskl.	1900—1906	einschl.	Donnerstag,	17. April, vorm.	11 Uhr
Desgleichen	" "	1904—1906	"	Freitag,	18. " "	9 "
Desgleichen	" "	1907—1912	"	"	18. " "	10 "
Provinzial-Kavallerie	" "	1900—1912	"	"	18. " "	11 "
Provinzial-Feldartillerie	" "	1900—1901	"	Sonnabend,	19. " "	9 "
Desgleichen	" "	1902 u. 1903	"	"	19. " "	10 "
Desgleichen	" "	1904 u. 1905	"	"	19. " "	11 "
Desgleichen	" "	1906 u. 1907	"	Montag,	21. " "	9 "
Desgleichen	" "	1908—1912	"	"	21. " "	10 "
Provinzial-Fußartillerie	" "	1900—1905	"	"	21. " "	11 "
Desgleichen	" "	1906—1912	"	Dienstag,	22. " "	9 "
Provinzial-Pioniere, sowie die Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer-, Kraftfahr- u. Fliegertruppen	" "	1900—1903	"	"	22. " "	10 "
Desgleichen	" "	1904—1907	"	"	22. " "	11 "
Desgleichen	" "	1908—1912	"	Mittwoch,	23. " "	9 "
Provinzial-Train (Train-Gemeine u. Trainsoldaten), Militärbäcker u. die als Pferdewärter übergeführten Mannschaften der Provinzial-Kavallerie, Krankenträger, Zahlmeister-Aspiranten, Oekonomie-Handwerker, Waffenmeister (Büchsenmacher-) Gehülfen, Arbeitssoldaten	" "	1900—1904	"	"	23. " "	10 "
Desgleichen	" "	1905—1907	"	"	23. " "	11 "
Desgleichen	" "	1908—1912	"	Donnerstag,	24. " "	9 "
Sanitäts- und Veterinär-Personal und die Marine	" "	1900—1905	"	"	24. " "	10 "
Desgleichen	" "	1906—1912	"	"	24. " "	11 "

sowie diejenigen Mannschaften aller Waffen der Jahrgänge 1899 und älterer, welche, weil außer Kontrolle, noch nicht zur Landwehr 1. bezw. 2. Aufgebots oder zum Landsturm 1. Aufgebots (Ersatzreservisten) übergeführt worden sind.

Diejenigen Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere, sowie oberen Militär-Beamten, welche zur Teilnahme an der Kontrollversammlung gesetzlich verpflichtet sind, werden auf Abschnitt IV C der „Dienstanweisung pp." erneut hingewiesen. Das Mobilmachungs-Einberufungsschreiben ist zur Kontrollversammlung stets mitzubringen. Anzug: Kleiner Dienstanzug, Mütze.

Besonders zu beachtende Bestimmungen und Erklärungen über die Kontrollversammlungen:

1. **Unteroffiziere und Mannschaften haben in ordentlichem sauberen Anzuge pünktlich an dem Tage und zu der Stunde sich zu gestellen, die für sie im vorstehenden Plane genau festgesetzt sind.**
Wer ohne Erlaubnis — **siehe Ziffer 6 — zu einer anderen Kontrollversammlung erscheint, wird bestraft.**
Nichterscheinen wird **stets mit Arrest bestraft.**

2. **Die Militärpässe nebst vorgeschriebener Kriegsbeorderung** oder Paßnotiz sind mitzubringen.

3. Jeder Mann des Beurlaubtenstandes **steht für den ganzen Tag** der Kontrollversammlung unter den Militärgesetzen.

4. **Die Jahresklasse, zu welcher ein jeder Mann gehört, steht auf dem Deckel des Militärpasses. Zu den Spezialwaffen gehören diejenigen Leute,** welche bei den Provinzialjägern — einschließlich Maschinengewehr-**Abteilungen** — der Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, dem Train oder als Oekonomiehandwerker gedient haben, ferner das Sanitäts- und Veterinärpersonal, die als Militärbäcker, Krankenträger, Waffenmeister-(Büchsenmacher-) Gehülfen, **Krankenwärter und Zahlmeister-Aspiranten** ausgebildeten Mannschaften aller Waffen (ausschließlich Garde) und die Arbeitssoldaten.
Mannschaften, die bei Maschinengewehr-**Kompagnien** gedient haben, gehören zum Beurlaubtenstand der Infanterie.

5. Diejenigen Mannschaften, die bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des **Trains** entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrollversammlung.

6. Wer von der Gestellung zur Kontroll-Versammlung **dringender** häuslicher oder **gewerblicher** Verhältnisse halber befreit zu sein wünscht, hat **auf dem vorgeschriebenen Dienstwege** ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher Bescheinigung oder sonstiger glaubwürdiger Atteste baldigst vorzulegen. Nachträglich beigebrachte Entschuldigungen finden keine Berücksichtigung. **Wer ausnahmsweise an einem anderen als dem für ihn bestimmten Tage oder Stunde** sich zu gestellen wünscht, hat **vorher hierzu um Erlaubnis** zu bitten. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen **eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht** werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß **vorher oder spätestens zur Stunde derselben** durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

7. Die militärisch ausgebildeten und nicht ausgebildeten, die als Halb- oder zeitig Ganzinvalide anerkannten Mannschaften, die dauernd Felddienstunfähigen, sowie die Rentenempfänger, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden ist und die nicht ausdrücklich von der Kontrollversammlung befreit sind, haben an der für ihre Waffe und Jahresklasse bestimmten Kontrollversammlung teilzunehmen. Dieses wird durch die Zuerkennung einer Rente nicht berührt. Die dauernd hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr 2. Aufgebots bezw. hinter die letzte Jahresklasse der Ersatzreserve zurückgestellten Mannschaften brauchen an der Kontrollversammlung nicht teilzunehmen.

8. Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben.

9. **Von der Gestellung sind diejenigen Leute der Jahrgänge 1900 und 1901 (einschließlich Marine) entbunden, die drei Jahre und länger gedient haben und demzufolge schon bei einer früheren Kontrollversammlung zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt sind.**

10. **Auf Reisen Abgemeldete, welche sich in der Zeit vom 1. bis 24. April cr. in Dortmund oder Körne vorübergehend aufhalten, haben sich zu einer Kontrollversammlung zu stellen. (Truppengattung und Jahrgang kommt hierbei nicht in Betracht.)**

11. **Es sind von der Gestellung entbunden** die Mannschaften aller Waffen der Jahresklasse 1901, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind. Diese haben sich behufs Ueberführung zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots bei der **Herbst-Kontrollversammlung 1913** zu stellen.

12. Das Anlegen von Krieger- pp. Vereins-Abzeichen wird empfohlen.

13. **Wer trotz vorstehender Bestimmungen im Zweifel ist,** hat seinen Bezirksfeldwebel in den Meldestunden, vormittags 8½—12 Uhr, um Auskunft zu bitten.

Dortmund, März 1913.

Königliches Bezirkskommando I.

Moderne

Herren-Anzüge.

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

ist mit das grösste am Platze.

Wir sind in der Lage,
allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere Herren-Anzüge

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

Im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl.**

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in 98601

Herren-Anzügen

Im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— In den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

Dortmund
Nicolaistraße 5
Balkenstraße 35-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Zum Umzug

empfehle an jedermann zu billigsten Preisen

Einzelne Möbel

wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikows, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mark Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers

Die mannigfachen Angebote machen es den Käufern schwer, sich die richtige Einkaufsquelle zu wählen, ein jeder

braucht

davon überzeugt zu sein, dass mein Geschäft ein streng reelles, großstädtisches und aufs beste eingerichtetes Unternehmen ist. Uebervorteilung beim Kauf vollständig ausgeschlossen. Nur streng reelle billigste Preise und gute Waren,

man

beachte nachstehende Offerte:

1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimm. Mk. 98 Anzahlung Mk. 10
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimm. Mk 195 Anzahlung Mk. 20
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimm. Mk. 350 Anzahlung Mk 35
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimm. Mk. 450 Anzahlung Mk. 45

Bessere Wohnungseinrichtungen

in jeder Preislage.

Kunden, deren Konto beglichen, sowie Beamte brauchen

kein Geld

für Anzahlung zu leisten, sondern erhalten Möbel, Betten, Herde u. s. w.

ohne Anzahlung

bei der Firma

D. Sontag

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
in
Dortmund, 42 Heiligegartenstr. 42
Ecke Düppelstr. Telephon 7006.

Werkstatt-Schreinerei

Die letzten Neuheiten
in

Velour-Hüten

von auserlesenem Schick und grosser Preiswürdigkeit sind eingetroffen!

Haar-Velour 7.—, 9.—, 10.50, 24.—

Woll-Velour 3.—, 3.50, 4.— bis 6.—

Steife Herren-Hüte

die stets vornehme elegante Mode

Wollfilz Mk. 3.— 3.50 4.00 4.50 5.00
Haarfilz Mk. 6.— 6.50 7.— 8.— 9.— 10.— und höher

Spezial-Hutgeschäft

Wilh. Messling

Ostenhellweg 13
Fenster-Ausstellung bitte zu beachten
Stammhaus Dortmund.
Gegründet 1863.





Glühlampenwerke Niermann

Reisholz bei Düsseldorf

verkauft direkt an Verbraucher von 25 Stück an franko Haus einschl. Steuer.

Duktile Drahtlampen, fast unzerbrechlich

Spannung		Kerzen	Kerzen	Mark
à Stück	Volt			à Stück
1	110	16	25	1.05
1	110	32	50	1.25
1	220	16	25	1.55
1	220	32	50	1.75

75 Prozent Stromersparnis.

Für kleinere Verbraucher empfiehlt sich gemeinschaftlicher Bezug. — Wiederverkäufer Rabatt. — Vertreter gesucht.

Zentral-Rossschlachterei
Emil Dogge
Gerberstr. 8, gegenüber der Fischhalle „Nordsee"



empfiehlt zu den **Feiertagen**
nur prima Fleisch und stets frisches Gehacktes.
Als besondere Spezialität Rauchfleisch, Plockwurst u. s. Portionen.
Telephon 5319. 2388

Torpedo Schreibmaschine

ist unübertroffen.



Höchste Leistungsfähigkeit
Grösste Stabilität
Vollkommen sichtbare Schrift.

Weilwerke G.m.b.H.
Frankfurt a/M. — Rödelheim

Vertreter: **Otto Seifert & Co.**
Dortmund, Ostenhellweg 50. I-1 Fernruf 1818.

Deutscher und französischer

Cognac

Liköre — Kornbranntweine

W. Stade, Ecke Beten- u. Viktoriastr.

Oster-Eier!

Zu den **Feiertagen** empfiehlt (6183

schwere, schöne Oldenburger
und Westfälische Landeier
allerfeinste Molkerei-Süssrahmbutter
mit und ohne Salz zu **billigsten Preisen.**

„Zum Buttermarkt"
unter den Wandelhallen, Hansastr. 61a
Telephon 1936.

Schokoladen-Ostereier

Marzipan- und Dessert-Eier

Stück **1, 5, 10** Pf. bis **15.00**

reizende Ostergeschenkartikel
halte ich bestens empfohlen.

M. Barthell, Posthof-Hohestr. 1
vis-à-vis Grafenhof.

Achtung! Achtung!

In Klein's Spezialhaus

Brückstrasse 48

kaufen Sie am besten für die **Osterfeiertage:**

Apfelsinen, Aepfel, Birnen, Weintrauben, Feigen, Datteln, sowie sämtliche in- und ausländische Früchte, Delikatessen, Marmeladen, konserv. Früchte, Chokoladen, Konfitüren usw.

in nur besten Qualitäten. (17198

Lieferungen frei Haus. Telefon 7212.

Prima gelbe Speisekartoffeln

à Zentner Mk. 2.50

sowie alle anderen Sorten Speise- und Pflanzkartoffeln billigst.

Albert Bachmann

Kartoffel- und Gemüsegroßhandlung, Rheinischestr. 61.

Ersatz für teure Mastkuren ist

Proxa-Kraft-Elixier!

Praktisch und sparsam ist der Gebrauch von Proxa-Kraft-Elixier, das als hervorragendstes Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche und zur Erlangung einer gewissen Körperfülle unentbehrlich ist. Absolut unschädlich, vom schwächsten Magen **gut zu vertragen.** Es regt den Appetit in höchstem Maße an, wodurch sich eine gewisse Rundung der Formen bemerkbar macht, ohne daß lästiger Fettansatz die elegante Figur beeinträchtigt. Schlaffe, welke Züge verschwinden in kürzester Zeit, an deren Stelle ein frischer, rosiger, reiner Teint tritt. — Jeder Versuch lohnt. Preis per Flasche bei freier Verpackung 1.95 M., 3 Flaschen 5.50, 7 Flaschen 11.00 M.; von 3 Flaschen an erfolgt Franko-Zusendung bei Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 0.45 M. teurer.

Nur direkter Versand durch Apotheker Proske's chemisch-pharmaz. Laboratorium „Proxa", Breslau I, Nikolaistr. 12. 14035

Zelten günstige

Gelegenheit!

Eine größere Anzahl hocheiner

Zimmer-Einrichtungen

welche als

Musterzimmer

in meiner Ausstellung aufgestellt sind, sollen zu

Fabrikpreisen

abgegeben werden.

Es befinden sich darunter:

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

Es handelt sich um hervorragend schöne Modelle in gediegener Verarbeitung.

Brautpaare,

welche Wert auf eine gediegene Wohnungs-Einrichtung legen, können hier

sehr viel Geld

sparen.

Möbel-Jäger

M. Lindemann,

Wißstraße 34

Meine

Zöpfe

sind absolut **konkurrenzlos**

= Mein neuer Schlager =

85 cm lang
95 Gr. schwer **9.45** Mk.

Zöpfe ohne Kordel

80 cm lang **6.75** Mk.
100 cm lang **10.75** Mk. 15697

Ed. Stehmann, Brückstraße 19

Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743

Eheleute

sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstraße 118.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen

zu 8.- 12.- 25 - 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen

zu dem billigen Preise von **95.00** Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

— Teilzahlung gestattet. —

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Außergewöhnlich billige

Zigarren!

Für Privatmann u. Wiederverkäufer.

100 Stück gute, schneeweiß brennende Zigarren zu Mk. 2.70, 2.80, 2.90, 3.10, 3.30, 3.50, 3.80, 3.90 u. 4.00

in **50 Stück**-Packung zu Mk. 2.00, 2.20, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 3.00, 3.50 usw., darunter hochfeine Qualitäten mit Havanna-Mischung

in **25 Stück**-Packung zu Mk 1.00, 1.10, 1.20, 1.30.

Riesigen Absatz finden die beliebten Schlager

Kaiser Wilhelm 50 Stück nur Mk. **2.15**
Prinz Heinrich Havanna-Mich. 50 Stück nur Mk. **2.50**
Kronprinz . . . 50 Stück nur Mk. **2.40**

Zigaretten! Alles in 100-Stück Packung: Xontos versteuert 1½ Pf., nur **70** Pf., Rheinstolz u. Club extra, versteuert 2½ Pf., nur 1 Mk., To-To, versteuert 3½ Pf., nur **1.50** M., Monarch, versteuert 5 Pf., nur **2** M., Pfalzgraf **2.50** usw.

Spottbilliger Detail-Verkauf!

Risiko ausgeschlossen, da jederzeit Umtausch oder Geld zurück.
Fabrikanten und Grossisten bei größeren Posten **Extra-Rabatt.**

Georg Hermann, Dortmund
nur Rheinischestr. **63** (Ecke Walzwerkstr.)

Achten Sie genau auf Firma und Hausnummer.

Neubau H. Heiland, Herne

Bahnhofstrasse 3a



Möbelhandlung, Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, Nähmaschinen, Fahrräder etc.

Grösstes Geschäft dieser Art im westfäl. Kohlenrevier Ausstellungsräume ca. 2000 Quadratmeter.

Eröffnung Anfang April.

Die von den

Pfänder-Versteigerungen

in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke. Hosen, Westen etc.

Frauen Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando.



Täglich erhalte ich viele Nachbestellungen u. Anerkennungsschreiben

Senden Sie mir umgehend 20 Dosen Mischung wie gehabt.

Hochachtungsvoll M... A....

Eine grosse Ersparnis

erzielen Sie, wenn Sie nur noch

WESTPHAL'S Kaffee-Ersatz-Mischung per Pfund 78 Pfennig

beziehen. Diese hochfeine Mischung ist gebrauchsfertig, und wird jeden Kenner vollkommen befriedigen.

Ich versende 8½ Pfund völlig portofrei für Mk. **6.60** in einer hübschen Standdose. Bei Einsendung dieser Annonce vergüte ich Ihnen 25 Pfennig, sodass Sie statt Mk. 6.60 nur Mk. 6.35 zu zahlen haben. Bitte daher sofort zu bestellen. ich nehme die Sendung zurück und zahle den vollen Betrag retour, wenn nicht gefällt, selbst wenn ½ Pfund zur Prüfung verbraucht ist. Daher kein Risiko.

Gustav Westphal, Altona-Hamburg 125

Kaffeegrosshandlung.



Bitte ausfüllen und als Drucksache einsenden.

Senden Sie mir sofort 8½ Pfund Ihrer **Westphal's Mischung** wie nebenstehend angegeben franko in einer Standdose für Mk. **6.35** statt Mk. 6.60 wie sonst.

Name .....

Stand .....

Wohnort .....

Postort .....

Postbezirk .....

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.

Vormittags nur 90 Pf.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,

Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Gegründet 1888. Telephon 7743.

Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714

Interessenten belieben Offerten zu richten unter **W. R. 950** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Fort mit der Rundschrift man schreibt jetzt

Kunst-Schrift

by

To

Heintze & Blanckertz

Berlin N.O. 43

Zur Kräftigung gebrauche

Pastor Felke's Honig-Lebertran.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1,75 u. 3.— Mk.

Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Hühner-Taubenfutter

Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.

Nagut, Ovator

bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Suche kautionsfähigen Abnehmer für wöchentlich 2—3 Zentner feinster 17060

Gutsbutter

in Wellen und Kübeln, sowie 3—4 Ztr. feinst. gesalz.

Molkereibutter

in ein Pfundst., 2 M. über Berliner Höchstnotiz. Gefl. schr. Ang. u. **A. S.** 1684 an d. Gen.-Anz. Dtm.

4000 Zentner 24331

Rübensaft,

gar. rein, 12,50 M. per 50 Kilo inkl. Faß franco Stat., sofort lieferbar in 5 Ztr.-Fässern, Netto Kasse.

Fr. Schönebaum, Heudeber (Harz).

Bandwurm, Würmer

vertrbt. Wurmittinschokolade. Nur Kräuterhaus, Witt. 20

Ein Strich



mit unserer hochglänzenden

Fussboden-Lackfarbe

genügt, um helle Fussböden dunkel und dunkle Fussböden hell zu streichen. In guter, schnelltrocknender und klebfreier Qualität, per Kilo lose ausgewogen, schon von **75 Pfennige** an.

Farbenhaus „Westfalen"

Dortmund, Auf dem Berge 22.

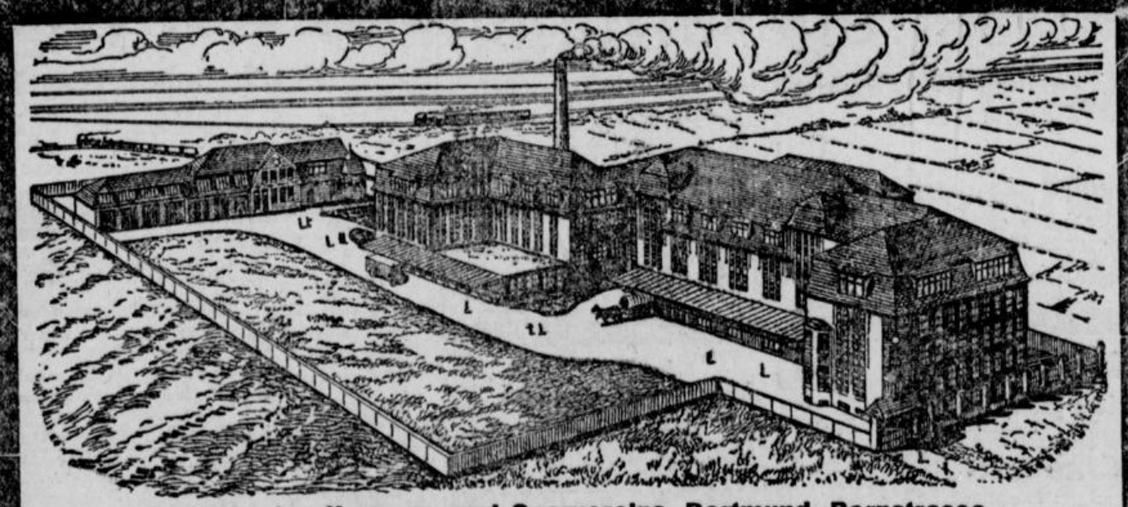
Sie und Wir

legen den größten Wert auf eine behaglich eingerichtete Wohnung. Lassen Sie sich bei eintretendem Bedarf ohne Verbindlichkeit geeignete Vorschläge machen. Wir bieten Ihnen überraschende Neuheiten.

Schröder & Baum,

Dortmund, Ostenhellweg 33.

Tonangebendes Spezialgeschäft I. Ranges.



Zentrale des Konsum- und Sparvereins Dortmund, Bornstrasse.

In den ersten acht Monaten des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Wert des in der Genossenschaft erreichten Warenumsatzes

3 Millionen 12054.48 Mk.

Das bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehr von

634239.87 Mk. = 28.2%

Die Produktivbetriebe können gleichfalls mit erheblichen Steigerungen aufwarten. Es wurden hergestellt in den acht Monaten:

In der Grossbäckerei Backwaren im Werte von	641893.86 Mark
In der Mühle an Gersten-, Roggenschrot etc.	730585 Kilogramm
In der Getränkebereitung an Brauselimonaden und Selterswasser	107090 Flaschen

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt die Steigerung in Backwaren 202356.45 Mark, in Mühlenprodukten 337215 Kilogramm, in Getränken 74383 Flaschen.

Höhe der Spareinlagen Ende Februar	353536 Mark
Neu aufgenommen in acht Monaten	2594 Mitglieder.

Jede männliche oder weibliche Person erklärt ihren Beitritt für die Familie gegen Zahlung von 50 Pfennig in einer der 46 Warenabgabestellen. Ein vorheriger Probekauf gern gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Im Preise herabgesetzt: Eier, Speck. Neu eingetroffen: sämtliche Gartensämereien, Pflanzbohnen, Runkel-, Klee- und Grassaat.

Wir empfehlen: Feinste Weizenmehle und alle Zutaten zum Backen, Hülsenfrüchte in allerfeinsten Qualitäten, garantiert reines Apfelkraut, feinste Fabrikate Margarine und Pflanzenbutter 65—90 Pfg. das Pfund, Bettfedern und Daunen. Chokoladen, Bonbons, Cigarren, Cigaretten, Rauch- u. Kautabak, harte und weiche Seifen, Toiletteseifen, Waschpulver etc. in Genossenschaftsbetrieben hergestellt

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Der Vorstand.

---

§§ „Mulpan" das Geheimnis schön. Damen, zur Verfeinerung u. Verschönerung d. Haut, d. Gesichts u. Hände, für spröde, rissige, gerötete Haut, ein Schönheitsmittl. neuest. Errungenschaft. Käufl. in Apoth., Drog. u. bei Einsendung v. M. 1. - nur d. **J. Sokalla, Poremba O.-S.**

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
= Tornister =

kaufen Sie riesig billig bei 10101

Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Geschlechts-

Haut- u. Frauenleiden

Ehrlich Hata 606.

Spezial-Arzt

Dr. Jaenicke

Sprechstunden 9-8 Uhr

Dortmund

Kielstr. 3, an der Münsterstr.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten

Flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9919

Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.

R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Kaiserentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Mohenzollernstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Ratgeber

für Braut- und Eheleute.

Hochwichtige belehrende Broschüre m. Abbildung. v. prakt. Frauenarzt. Preis 1.50 Mk. Nachn. 1.70 Mk.

A. Wilhorff, Verlagsbuchhandlg., Berlin 780, Joachimstr. 2.

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden,** vorzügl. bewährt. p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages **Ed. Wind Dortmund,** Predigerstr. 2.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. i. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Queckss., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall** Aufkl. Brosch. 18 diskr. verschl M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Köln,** U. Sachsenhausen 9. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Zur

Kinder-kommunion

halte ich ein reichhaltiges Lager in **Gesang- u. Gebetbüchern, Rosenkränzen und Kommunion-Andenken etc.** vorrätig. 12183

Heinr. Borgmann,

Schwarzebrüderstr.- u. Mönchenwordt-Ecke, an der Propsteikirche.

m. b. H.
6 Mark
Kilogramm
Flaschen
202 356.45
Mark
glieder.
Zahlung von
gestattet.
sämtliche
Pfg.
u. Kautabak,
hergestellt
Berge 22.
„Falken“
ige an.
Kartarbe
Ausstellungsboden
schnell-
Qua-
gewogen,
Stück in der
Fund ihrer
wie neben-
eines Stanis-
50 wie man

weise der Verurteilung, wie sie auch in dem Sternickel-Prozeß hervorgetreten ist, eine fehlerhafte. Sie beruht auf einer fehlerhaften, wenn auch ganz allgemein angenommenen Behandlung unseres Gesetzes. Die erste Regel bei Anwendung eines Gesetzes sollte sein, daß man zu einem sachgemäßen Resultat gelangt, und ein sachgemäßes Resultat kann es doch nur sein, wenn man auf eine Strafe erkennt, die wirklich in Vollzug gebracht werden kann. Mit Rücksicht darauf habe ich in meinem Leitfaden des Strafrechts folgendes ausgesprochen:

„Lautet die eine Strafe auf lebenslängliches Zuchthaus, so kann eine andere Freiheitsstrafe nicht mehr damit verbunden werden. Ebenso kann mit einer lebenslänglichen Festungshaft nicht eine weitere Festungshaft noch miterkannt werden. Auch neben der Todesstrafe ist auf keine andere Strafe zu erkennen. Die Praxis ist entgegengesetzt, aber zu Unrecht. Es ist gegen den Sinn des Rechts, eine Strafe auszusprechen, die nicht vollstreckbar ist.“

Die gesetzliche Sachlage liegt einfach so: in den meisten Fällen, in denen jemand wegen mehrerer Verbrechen oder Vergehen zu verurteilen ist, wird gesetzlich eine Gesamtstrafe vorgesehen, welche Gesamtstrafe dann die Gesamtheit aller dieser Frevel zur Sühne bringt. In bezug auf die Todesstrafe und die lebenslängliche Freiheitsstrafe sagt das Gesetz hierüber nichts, und daher hat man angenommen, daß nun einfach diese Strafen zusammengezählt werden, und so kommt es, daß, wenn jemand z. B. drei Morde begangen hat, er dreimal zum Tode verurteilt wird, und wenn er noch einen Raub beging, er noch eine Zuchthausstrafe dazu bekommt. Das ist eine ganz unrichtige Gesetzesbehandlung, denn es versteht sich von selber, daß die Todesstrafe jede andere Strafe absorbiert und daß, wenn jemand z. B. zu 6 Jahren Zuchthaus und zur Todesstrafe verurteilt wird, man ihn nicht etwa sechs Jahre am Leben läßt und dann erst hinrichtet oder gar, wenn er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zum Tode verurteilt wird, man ihn bis zu seinem Ende leben läßt und ihm kurz vor seinem Ende den Kopf abhaut. Die Todesstrafe hat daher bezüglich aller anderen Strafen eine notwendig konsumierende Wirkung. Anders war es beispielsweise bis in die neueste Zeit in China, wo man den Verurteilten noch etliche Monate am Leben ließ und dann zur Frühjahrszeit hinrichtete, zu welcher Zeit die Hinrichtungen zu geschehen pflegen. Hier war es eine Erschwerung, wenn jemand zum sofortigen Tode verurteilt wurde. Für uns gilt derartiges natürlich nicht.*

„Und was das Verhältnis einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe etwa zu einer Gefängnisstrafe betrifft, so versteht es sich von selber, daß die Gefängnisstrafe ebenfalls absorbiert wird. Wo aber eine Absorption stattfindet, da ist nicht auf mehr zu erkennen als auf dasjenige, was nach vollkommener Absorption noch übrigbleibt.

Das richtige wäre also gewesen, zu sagen: Sternickel wird zum Tode verurteilt, und dabei wäre in den Entscheidungsgründen allerdings auszusprechen, daß im einzelnen die Todesstrafe verwirkt wäre wegen des ersten, zweiten und dritten Mordes und daß wegen des Raubes an sich eine Zuchthausstrafe verdient wäre, die aber ebenso wie die übrigen Todesstrafen, durch die eine Todesstrafe absorbiert wird.

Eine derartige Behandlung würde dazu beitragen, die ganze Jurisprudenz populärer zu machen; denn so wie die Urteile jetzt gesprochen werden, weiß das Publikum nicht, was damit anzufangen ist, und staunt die merkwürdige juristische Kunst an, die jemanden dreimal zur Hinrichtung bringen möchte.

Man hat nun allerdings zur Rechtfertigung des Systems manches beigebracht. Man verweist auf die Begnadigung und hebt hervor, daß möglicherweise der Verbrecher wegen des einen Frevels begnadigt wird, in welchem Falle dann trotzdem die übrigen Strafen bestehen bleiben; wenn also zum Beispiel, was bei Sternickel wohl ausgeschlossen ist, aber in anderen Fällen denkbar wäre, ein dreimal zum Tode verurteilter Verbrecher wegen des einen Verbrechens begnadigt würde, so würde die Todesstrafe wegen der anderen Verbrechen noch übrig bleiben und vollzogen werden. Und ähnliches behauptete man auch, wenn etwa auf dem Wege der Wiederaufnahme des Verfahrens eine Freisprechung wegen des einen Verbrechens stattfindet. Denken wir also, daß in einem Falle neue Beweise beigebracht würden, welche dartäten, daß nicht der Verurteilte, sondern ein anderer das eine Verbrechen begangen hätte, dann bliebe immerhin noch die Hinrichtung wegen der sonstigen Verbrechen übrig.

Diese Gründe sind nicht stichhaltig. Wenn der Monarch begnadigt, so wird natürlich genau erwogen, ob die Begnadigung eine vollständige oder unvollständige werden soll, und wenn ein dreifach verurteilter Verbrecher wegen des einen Verbrechens begnadigt wird, so werden selbstverständlich die übrigen Verbrechen in der Art berücksichtigt, daß sie durch die Begnadigung nicht berührt werden. Das wird sich um so leichter gestalten, als eben gerade aus den Entscheidungsgründen des Urteils hervorgeht, daß der Angeklagte des ersten, zweiten und dritten Verbrechens schuldig ist und daß auf jedes der Tod steht. Auch sonst würde die Begnadigung fehlgehen, wenn sie etwa einen schweren Verbrecher, der bezüglich des einen Punktes einige leichte Seiten aufweist, so begnadigen wollte, daß alle anderen erschwerenden Umstände beiseite blieben. Fürwahr, es bedarf keiner Verurteilung zu einer monströsen, unvollziehbaren Strafe, um der Begnadigungsbehörde den Weg zu weisen. Gerade in den letzten Tagen erschienen wieder in neuer Ausgabe die merkwürdigen Kriminalfälle Anselm von Feuerbachs, die etwa 100 Jahre zurückliegen, deren Darstellung hauptsächlich entstanden ist, als dieser große Kriminalist die Vorschläge über die Begnadigung zu machen hatte. Hier sehen wir, wie der Begründer unserer modernen Kriminalistik in meisterhafter Weise die ihm vorliegenden Verbrechen nicht nur juristisch, sondern auch seelisch zergliedert, das Unbegreifliche begreiflich zu machen sucht und damit sich den Weg bahnt zu seinen wichtigen Begnadigungsvorschlägen. Sollte denn der Geist je von uns gewichen sein?

Aber auch im Falle einer Wiederaufnahme des Verfahrens würde das Wiederaufnahmegericht gar nicht anders verfahren können, als, indem es wegen des einen Verbrechens freispricht, die Verurteilung wegen der übrigen Delikte aufrechtzuerhalten, und dazu geben ihm ja die Gründe des Gerichts, welches vor Feststellung der definitiven Strafe alle diejenigen Strafen aufzählt, welche durch die Hauptstrafe absorbiert werden, den besten Anhaltspunkt.

Auch im Falle der Amnestie treten ähnliche Verhältnisse ein. In den Amnestie-Erlassen wird darum auch stets auf die Fülle zusammenhängender Delikte Rücksicht genommen und werden darüber Bestimmungen gegeben.

Hiernach ist also durchaus keine Notwendigkeit vorhanden, auf eine Strafe zu erkennen, die nicht vollzogen wird, und damit zwischen dem Recht und zwischen der Volksüberzeugung eine jener Barrieren aufzuwerfen, deren Beseitigung wir ja schon lange Zeit erstreben. Das Recht soll gründlich und tüchtig sein und bleiben, aber es soll möglichst volkstümlich sein und nicht etwa durch sonderliche Erscheinungen in dem Publikum die Meinung erwecken, als ob die juristische Logik eine andere wäre als die Logik des Lebens.

Nur eins möchte ich beifügen. Der ganze Sternickelprozeß hat uns in einen solchen Abgrund von Nichtswürdigkeit hineinblicken lassen, daß es heutzutage unerklärlich erscheint, daß sich die Gegner der Todesstrafe, die jahrelang geschwiegen hatten, wieder erhoben und daß man voriges Jahr in Wien es erleben mußte, daß nur mit einer knappen Majorität die Todesstrafe noch anerkannt wurde.

In der Zeit, in welcher die schrecklichen Verbrecher der Apachen alle Welt erschüttern, in welcher die furchtbaren Grausamkeiten des Hennigsdorfer Falles uns schaudern machen, in welcher Sternickel in tierischer Weise Menschen tötet, ohne eine Spur von Gewissen zu verspüren, in dieser Zeit haben wir Kriminalisten gewiß ein ganz anderes Wort zu sprechen, als daß wir zum Rückzug riefen und ein Regiment der Milde herbeiführten. Grausam sollen wir niemals sein, aber streng und gerecht und heilbringend für die Menschheit.

* * *

Zum Fall Sternickel wird uns noch geschrieben:

Liest man die Betrachtungen über den Abschluß des Prozesses gegen Sternickel und Genossen, so findet man, daß sie in ihrer überwiegenden Mehrzahl über den letzten Ausgang des grausigen Verbrechens von Ortwig durchaus befriedigt sind. Das Frankfurter Schwurgericht hat nach Bejahung der Schuldfragen durch die Geschworenen pflicht- und gesetzgemäß die Todesurteile über die Verbrecher verhängt. In Bälde tritt der Scharfrichter in Funktion. Und der Gerechtigkeit ist Genüge geschehen. Das ist der bureaukratische Gang der Dinge.

Das Verbrechen, oder, hier ist der Plural durchaus berechtigt, die Verbrechen sind nach Recht und Gesetz gesühnt. Aber damit sind nicht jene Fragen beantwortet und jene Probleme gelöst, die der Prozeß in so reichem Maße aufgeworfen hat. Ob Sternaux in der „Welt am Montag“ mit Recht im Leben Sternickels eine gewisse Romantik entdeckt hat, das mag dahingestellt bleiben. Seine Unterlagen für seine Schlüsse sind nicht in allen Fällen beweiskräftig. Ob Sternickel wirklich familienvater, geschweige denn gefühlsvoller Familienvater ist oder gewesen ist, das ist immerhin zweifelhaft. Er selbst hat sich hierüber in dunklen Andeutungen ergangen. Gewiß aber ist Sternickel ein Bandit. Das stand ohne die eingehende Verhandlung von Frankfurt fest. In dieser Beziehung konnten auch die dreitägigen Verhandlungen keine neuen Momente erbringen. Das Geständnis des vielfachen Mörders kannte die Oeffentlichkeit in allen Einzelheiten vor der Verhandlung.

Aber in anderer Beziehung hatten doch weite Kreise eine gewisse Aufklärung über den Mann und seine schändlichen Taten erwartet. Weite Kreise, zum mindesten doch die in Kriminalsachen Interessierten, hatten erwartet, daß die Frankfurter Verhandlung Aufklärung über das Seelenleben dieses Mörders geben würden. Man hatte hoffen dürfen, daß wenigstens psychologisch die Handlungen des Mörders eine gelinde Klärung erfahren würden. Dem Sternickel wurde von seinen Verteidigern das Zeugnis eines arbeitsamen, fleißigen und auch wohl nüchternen Arbeiters ausgestellt. Wie kam dieser Mann auf die Bahn des Verbrechens, und wie wurde dieser Mann zum vielfachen Mörder? Das waren Fragen, die auch für die Allgemeinheit von Interesse sind. Aber leider hat sich die Verhandlung auf die Klärung dieser wichtigen Fragen nicht erstreckt.

Wie man nach dem geltenden Recht und Gesetz mit Mördern verfährt, das wissen wir. Und wenn die alleinige Aufgabe der Rechtspflege darin erschöpft wäre, Verbrechen zu sühnen und den Verbrecher zu strafen, dann wäre mit der Ueberführung und Verurteilung der Täter vollauf Genüge geschehen. Wer aber darüber hinaus im modernen Strafrechtssinne es auch als die Aufgabe der Strafrechtspflege erachtet, Verbrechen zu verhüten, der wird es bedauern müssen, daß die oben aufgeworfenen Fragen in Frankfurt unbeantwortet blieben. Nur aus der Erfahrung, wie Leute zu verabscheuungswürdigen Verbrechern herabsinken, wird man die Frage beantworten können: Wie wird man in aller Zukunft vorbeugend wirken können? Wie werden im Interesse der Gesamtheit solche entsetzlichen Taten in Zukunft verhindert werden können?

Auch bezüglich der Mitangeklagten hat sich die Beweisaufnahme nicht darauf erstreckt, wie die drei jungen Burschen so schnell auf der üblen Verbrecherlaufbahn „Carriere“ machen konnten. Eine Feststellung ist in dieser Beziehung nicht getroffen worden. Die jungen Bengel waren arbeitslos. In ihrer prekären Lage waren sie unzweifelhaft daher für den ruchlosen, aber in diesem Falle verlockenden Plan des Sternickel doppelt empfänglich. Ob sie mit Sternickel von vornherein die Mordtaten von Ortwig verabredet haben, ist eine Frage, die die Geschworenen nach bestem Wissen für zwei der Morde bejaht haben. Vielleicht haben die Geschworenen aus der Beweisaufnahme heraus hier das Richtige getroffen. Nach dem Spruch der Geschworenen ist das Leben der beiden älteren der Kumpane Sternickels verwirkt. Hätten die beiden im jugendlichen Alter wie der dritte die ruchlosen Taten begangen, dann wäre es ihnen glimpflicher ergangen. Der vierte Kumpan wird ein halbes Menschenalter hinter schmachvollen Gefängnismauern verbringen müssen.

Mit dem Urteil und dem bevorstehenden Strafvollzug hat sich der Vorhang über der Tragödie in Ortwig gesenkt. Die Tat selbst aber und die Frankfurter Verhandlung gegen die vier Verbrecher, für die hier ganz selbstredend kein Wort der Entschuldigung geredet werden soll, werden darüber hinaus Bedeutung behalten. Die besten Kriminalisten, die erfahrensten Juristen sind dabei die Strafrechtspflege im modernen Sinne zu reformieren. Das fiat justitia pereat mundus soll für unsere Zeit nicht mehr gelten. Und gerade deshalb und wegen der Ungeheuerlichkeit der Tat von Ortwig wird in diesem Augenblick als wichtigste Frage die Frage aufgeworfen werden müssen:

Wie kann im Interesse der Gesamtheit in Zukunft solchen Taten vorgebeugt werden?

Das ist gewiß eine Frage, die des Schweißes der Besten wert ist.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Braunschweiger G-A-G-Monatsschrift. Verlag von Grimme, Natalis u. Co., Braunschweig. Von dieser Zeitschrift, die sich in den wenigen Monaten ihres Bestehens schon einen respektablen Leserkreis erworben hat, liegt heute das Märzheft vor, welches seine Vorgänger an Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhaltes und der Ausstattung bei weitem übertrifft.

Briefkasten der Redaktion.

K. 55. Putz und Hutmode, Berlin. Anzeiger für die gesamte Hutschmuckindustrie. Beilage von die Modistin, Berlin.

W. S., Mengede. Sie müssen deutlicher schreiben.

P. W. 111. Allgemeine Körperschwäche, Krankheiten des Lymphsystems, des Blutes und der blutbereitenden Organe am Kopf.

Courl. Formveränderung der Füße, sofern dadurch der Dienst bei den Fußtruppen erschwert wird. In befleidetem Zustand nicht auffallende Schiefheit des Halses, Erhöhung einer Schulter oder Hüfte ohne Beeinträchtigung der Beweglichkeit des betr. Körperteils. Allgemeine Schwächlichkeit.

Wanderlust. Das Klima ist dort unten gut. Wie die Lebensverhältnisse dort sind, können wir Ihnen nicht genau angeben. Man kann aber ziemlich billig dort leben.

B. 102. Chronische, objektiv nachweisbare Unterleibsleiden, ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes.

M. H. 100. Wenden Sie sich an den dortigen Eisenbahnfahrkartenschalter.

H. G. 66. Praktischer Geflügelfreund, Berlin. Der ländliche Geflügelhof (Beilage der Deutschen Dorfzeitung), Berlin. Deutsche landwirtschaftliche Geflügelzeitung, Berlin. Der Deutsche Geflügelhof, Eisfeld.

F. B. 25 B. Ist uns nicht bekannt.

C. B. 14. Oberflächliche, vermöge ihres Sitzes nicht hinderliche Narben auf dem linken Unterarm. Augen und Ohren normal.

A. R. 10001, Hamm. Wenden Sie sich an die betreffende Hafenverwaltung.

L. Sch., 14. Uns nicht bekannt.

E. R., Wambel, Krankheiten des Lymphsystems, des Blutes und der blutbereitenden Organe am Halse. Ein Jahr zurück.

Frau A. R., Brambauer. Wenn Sie uns nichts genaueres angeben, können wir Ihnen die Adresse des betreffenden Herrn nicht mitteilen. Derartige Briefmarken sind auch für Sammler nur einige Pfennige pro Stück wert.

D. Pf., Zimmerstraße. Ich uns nicht bekannt.

J. K., Wanne. Wenden Sie sich an das Reichskolonialamt in Berlin W. 8, Wilhelmstr. 62.

W. G. 100, Dortmund. 1. 68 598. 2. 178 891, 3. Nein.

Karl der Große. 1. Deutschland: Schwarz, weiß, rot. Italien: Grün, weiß, rot, Oesterreich: Schwarz, Gelb. 2. Zwischen Deutschland und Oesterreich wurde der Bund am 7. Oktober 1879 geschlossen; Italien trat 1883 bei und erneuerte den Vertrag in bestimmterer Form am 13. März 1887. Die letzte Erneuerung des Bundes fand 1910 statt.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 79. Donnerstag, 20. März 1913.

Der Lückenbüßer.

18 Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme. [Nachdruck verboten.]

Seltsamer Widerspruch der menschlichen Natur: Inga frohlockte zugleich über das Angebot ihres Gatten und empörte sich dagegen. Ihr Stolz schäumte auf, und ein stummer, aber harter Kampf entspann sich in ihrem Innern. Hätte er gesprochen: Komm zurück, laß uns alles vergessen und uns gegenseitig vergeben — sie wäre aufgesprungen und hätte gerufen: Ich folge Dir! Aber so — und doch, blieb ihe denn eine Wahl in ihrer verzweifelten Lage?

Doktor Mohr erriet, was sie bewegte und baute ihr eine neue Brücke.

„Der Zwang der Umstände soll Dich nicht bestimmen, Inga,“ hub er nochmals an, als sie in ihrem beredten Schweigen beharrte. „Wenn Dir mein Vorschlag so ganz widerstrebt, so bin ich gern bereit, Dir nach meinen Kräften Mittel zur Existenz bis zum Austrag unserer Angelegenheit zur Verfügung zu stellen.“

„Eins ist so demütigend wie das andere,“ sprach sie dumpf. „Ich bin in jedem Falle abhängig von Dir und Deiner Gnade.“

„Nicht doch, Inga — Du hast ein Recht auf Deinen Unterhalt, bis zur endgültigen Lösung des Zwistes —“

„Ich — ein Recht?“

„Ja, weil unsere Ehe Dich aus der Bahn Deines Lebens gerissen, Dich in die Verhältnisse gestürzt hat, in denen Du Dich befindest. Niemand kann verlangen, daß Du für einen Irrtum büßest, an dem wir beide gleich unschuldig und schuldig sind!“

„Es ist nicht wahr — ich bin schuldiger als Du!“ rief sie stolz und leidenschaftlich. Sie stand plötzlich auf und trat dicht vor ihn hin.

„Denkst Du,“ fragte sie bewegt, „daß ich darum gewußt habe, daß — daß meine Ausstattung —“

„Ich weiß, daß diese Möglichkeit ausgeschlossen ist,“ erwiderte er einfach. „Deshalb solltest Du auch nie die Wahrheit erfahren.“

„Ich danke Dir, Gottfried.“ Und mit einem raschen Entschlusse bot sie ihm ihre zitternde Hand, die er herzlich drückte.

„Ich will mit Dir gehen,“ sagte sie. „Komm, laß uns schnell diesen traurigen Ort verlassen. Ich werde Dresden nie wieder sehen — schon der Name weckt Empfindungen in mir, die mir die Schamröte in die Stirn treiben!“

Da stand Doktor Mohr heftig auf und klingelte nach dem Kellner.

— — — — — — — —

Inga schritt, ein Täschchen am Arme, die Straße hinauf ihrer Wohnung zu. Sie war selber beim Fleischer und Delikatessenhändler gewesen, um Einkäufe zu machen, Dinge, die sie früher ausschließlich ihrem Mädchen überlassen hatte. Es waren etwa vierzehn Tage seit ihrer Rückkehr aus Dresden vergangen — o, wie zaghaft und scheu sie die Räume wieder betreten hatte, in denen sie, wie sie jetzt meinte, hätte glücklich sein können!

Es erschien ihr wirklich wie die Rückkehr in eine lange verlassene Heimat. Und doch war sie immer fremd in ihrem eigenen Heim geblieben, und nun kam sie erst recht als eine Fremde wieder, die nur als eine andere Art von Besuch zu betrachten war und bald für immer aus ihm scheiden würde!

Mit Genugtuung nahm sie wahr, daß von ihrer Flucht wirklich niemand Kenntnis hatte. Auguste spiegelte mit der Geschicklichkeit einer Komödiantin den festen Glauben an eine Reise vor — ihre Eltern und Irmburg würden sich hüten, davon zu sprechen, so war sie über diesen Punkt beruhigt, ohne daß sie darum jedoch in den ersten Tagen ihre Scheu überwand, sich vor jemand sehen zu lassen oder die Schwelle der Außentür ihrer Wohnung zu überschreiten.

Sie hatte sich überhaupt völlig in ihr Boudoir, wohin sie ihr Bett bringen ließ, zurückgezogen. Drei Tage verbrachte sie in dem kleinen Zimmer eingeschlossen, nicht einmal ihre Mutter, Schwester oder ihren Bruder Winfried wollte sie empfangen. Am vierten Morgen erschien sie zu Gottfrieds grenzenloser Verwunderung ganz zeitig im Wohnzimmer, in welchem er eben das Frühstück einnahm.

„Guten Morgen, Gottfried!“ grüßte sie ihn mit ruhiger Würde.

„Guten Morgen, Inga!“ Er blickte erstaunt zu ihr auf. Die blauen Ringe um die Augen verrieten, daß sie während der drei Tage viel gegrübelt und geweint hatte.

„Entschuldige, wenn ich Dich störe,“ fuhr die junge Frau eintönig fort. „Ich wollte Dich lediglich um Erlaubnis bitten, so lange ich noch hier im Hause zu weilen gezwungen bin, meine Haushaltungspflichten übernehmen zu dürfen. Ich mag weder dem Mädchen, noch Dir und mir selbst gegenüber in dieser geisttötenden, seelenlähmenden Untätigkeit verharren.“

Doktor Mohr erwiderte freundlich, sie solle sich nur ihr Leben ganz nach ihrem Willen und ihrer Neigung einrichten. „Ich habe keinerlei Anrechte an Dich mehr geltend zu machen, Inga, Du weißt es — wenn Du Dich jedoch in der angedeuteten Art zu beschäftigen wünscht, so wird das mir nur willkommen sein.“

„Ich müßte sogar eine Bedingung daraus machen,“ sprach Inga, durch die Art, wie ihr Mann das Gesuch aufnahm, ein wenig gereizt, in entschiedenem Tone weiter. „Du übernimmst während dieser Wartezeit die Sorge für meinen Unterhalt — ich weiß nicht, ob ich je in der Lage sein werde, Dir Deine Aufwendungen zurückzuerstatten. Deshalb —“

„Ach, liebe Inga,“ warf er mit einer auch nur den Gedanken einer Rückerstattung weit von sich weisenden Geste ein.

Doch Inga erklärte energisch: „Ich will mir nichts schenken lassen, Du hast durch mich Opfer genug auf Dich genommen. Jawohl, ich weiß es!“ beharrte sie nachdrücklich in Erwiderung eines neuen abschwächenden Blickes des Gymnasiallehrers. „Deshalb will ich, so lange ich hier bin, für meinen Unterhalt arbeiten. Auguste ist ohnehin nicht fähig, der Wirtschaft vorzustehen, und Du mußt manche gewohnte Bequemlichkeit entbehren, auf welche Du Anspruch hast. Hast Du ihr hinsichtlich meines — meines Verhaltens seit meiner Rückkehr etwas gesagt?“

„Ich erklärte ihr, Du fühlest Dich sehr unwohl und angegriffen.“

Inga nickte befriedigt.

„Gut — so werde ich mit Deiner Erlaubnis meine Funktionen sogleich antreten.“

Und ohne eine weitere Aeußerung Gottfrieds abzuwarten, begab sich die junge Frau nach der Küche. Wie wenn es sich von selbst verstände, wallete sie zwischen den Töpfen und Tellern, und Doktor Mohr sagte sich einige Tage später mit wehmütigem Lächeln, wie viel besser er jetzt versorgt sei, wo er keine Frau mehr besitze, als in den Tagen, da er Inga noch die Seine nennen durfte.

„Wenn sie damals so viel Einsicht besessen hätte,“ dachte er, „so wäre alles anders geworden. Nun ist es zu spät — zu spät!“ Auch tat sie, was sie tat, ja nicht aus Liebe zu ihm und aus innerer Neigung, sondern aus dem Gefühl ihrer verletzten Würde und aus ihrem strengen Rechtsgefühl heraus, das zwar irren, aber nicht bewußt gegen die Grundsätze der Wahrheit und Gerechtigkeit handeln konnte.

Es war ein frischer, sonniger Oktober-Vormittag, fast ein bißchen zu frisch für die Jahreszeit. Inga trug ein hübsches Hauskleid mit einem Mantel darüber — sie nahm sich sehr schmuck aus und mußte mit Erröten sogar ein Kompliment der Fleischersfrau über ihre reizvolle Erscheinung vernehmen.

Inga dachte an den Morgen, wo ihr Mann spazieren gegangen und sie so ungnädig geworden war, weil er sie geweckt hatte. Heute war es ein ebenso schöner Tag wie damals — aber der Doktor ging nicht mehr früh spazieren, er schien kein Vergnügen mehr daran zu finden. Er hatte ja auch so wenig Zeit! Sie seufzte. Sie selber kam ja auch nicht mehr fort — wohin hätte sie auch gehen sollen? Villa Asgard wollte sie nicht wiedersehen — auch Irmburg aufzusuchen, war ihr der Entschluß bisher zu schwer gefallen. Für Konzerte und Theater hatte sie kein Geld, selbst wenn sie in ihrer derzeitigen Lage die mindeste Neigung dazu empfunden hätte. Doktor Mohr wäre gewiß jedem bezüglichen Wunsche von ihrer Seite mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit entgegenkommen, aber sie würde ein solches Opfer nie von ihm annehmen.

„Nicht mehr, als ich muß,“ beharrte sie stolz „Und das ist leider mehr als genug!“

Sie blickte auf. Wie ärgerlich! Wie eine mächtige Flutwelle kam Frau von Tyrolf gegen sie herangerauscht! Da gab es keine Rettung mehr, die boshafte Person hatte sie bereits gesehen, sie mußte standhalten, so wenig sie sich auch in der Stimmung befand, die Maligen und Impertinenzen der korpulenten Dame anzuhören.

Wenigstens den Versuch, mit einem Gruße vorüberzukommen, wollte sie machen — freundlich neigte sie also, ohne in ihrem Laufe innezuhalten, das Haupt gegen die Baronin — aber was war das? Diese blieb weder stehen, noch schenkte sie der jungen Frau im geringsten Beachtung. Nur ein majestätisch kalter Blick streifte sie wie von oben herab — und vorüber war Frau von Tyrolf, dieselbe Frau, die sie noch vor wenigen Wochen umarmt und geküßt und „teuere Inga“ genannt hatte.

Unwillkürlich schaute sich Inga nach ihr um.

„Was in aller Welt — gesehen hat sie mich, das unterliegt keinem Zweifel! Sie blickte ja direkt nach mir hin. Ja, ja, sie wollte mich ignorieren — sie hat mich ganz richtig und mit Bewußtsein geschnitten!“

Im ersten Augenblick empfand Inga den peinlichen Zwischenfall wie einen schmerzhaften Nadelstich. Ihre Wangen flammten in purpurroter Scham, aber die Glut wich im Moment der Weiße der schneeigen Wäsche in dem Ladenfenster, an dem sie gerade vorüberschritt.

Diese offensichtliche Verachtung — galt sie ihr persönlich? Von dem unüberlegten Schritte, welchen die Gattin des Gymnasiallehrers hinter sich hatte, konnte Frau von Tyrolf nichts wissen — folglich bezog sich ihr Verhalten auf das Unglück der Eltern Ingas.

Nur wer in der hohen Lebenskarosse stolz mit ihr dahinfuhr, zählte für die Baronin, wer aus irgend einem Grunde — ob mit oder ohne Schuld — von seinem Sitz herabglitt, existierte für sie nicht mehr oder doch höchstens insoweit, als er für sie zur Verrichtung von Dienstleistungen notwendig war.

Inga lachte bitter auf — trotzig preßte sie die Lippen aufeinander. Im nächsten Augenblick lachte sie nochmals, aber es war ein befreiendes, verächtliches Lachen. Wie durfte sie sich über eine Frau von Tyrolf ärgern? Konnte diese Person sie beleidigen? Sie stand viel zu hoch dazu. Sie hatte die alte Klatschbase stets verachtet, seit einiger Zeit rückte sie aber auch im Innern weiter und weiter von der Sphäre ab, in der jene atmete. Der Berg, von welchem die Baronin in eingebildeter majestätischer Erhabenheit auf andere Menschen herabblickte, war nur ein Pfeudoberg, er war im Grunde nichts als eine aus Vorurteil, Einbildung und Anmaßung künstlich aufgetürmte Höhe, deren morscher Untergrund jede Sekunde zusammenbrechen konnte. Inga fühlte sich seit kurzem befähigt, diesen Untergrund zu durchdringen, und schauderte vor ihm zurück. Auf solchem Boden hatte sie seit ihrer Kindheit gestanden und sich so sicher, so geborgen darauf geglaubt! Sie selber war jetzt im Begriffe, einen anderen Berg hinaufzusteigen, einen wirklichen Berg mit reiner Atmosphäre und freier, klarer Aussicht nach oben und unten — freilich war es ein mühsames Emporklimmen, und sie steckte noch tief in den Schluchten und dem Gebüsch des steilen Pfades, aber durch die Rinnen und Spalten blitzte verheißend und beglückend das erhabene, belebende Himmelslicht! —

Davon wußte Inga freilich selber nichts. Hastig eilte sie nach Hause — im Korridor erwartete sie Johannes mit zwei trotz der späten Jahreszeit noch prächtig blühenden Fuchsien. Sie lächelte freundlich und reichte ihm die Hand, die er ehrerbietig und bewundernd küßte, wofür sie ihn durch einen leichten Backenstreich abstrafte.

„Närrischer Junge,“ sagte sie mit einem wirklich lieblichen Lächeln, „auf die Handschuhe, die ich auf der Straße getragen und womit ich alles mögliche berührt habe — da hast Du meine Wange.“

Der Primaner erschrak, wie weiland der Knabe, als Schön Rohtraut zu ihm sprach: „Wenn Du das Herz hast, küsse mich —“ er gehorchte jedoch mit diesem Eifer, die leichte Berührung wirkte indessen wie Reibung von Phosphor auf einer Zündfläche.

sie erzeugte einen wahren Prärkebrand auf dem harmlosen Antlitz des jungen Menschen.

„Was bringst Du mir Schönes, Hans?"

„Die versprochenen Blumen, Inga," erwiderte er schüchtern und verlegen.

„Ach, wie reizend — ich danke Dir von Herzen, mein guter Junge."

Johannes war der einzige, mit welchem die junge Frau nach wie vor in unbefangenster Freundschaft verkehrte. Sie hatte den frischen, naiven, schwärmerischen, romantischen Jüngling von Anfang an gern gehabt und bewahrte ihm ihre Gunst so treu, wie er ihr die seine. Von ihrer Flucht und dem wahren Verhältnisse der Schwägerin zu ihrem Manne ahnte er nichts, er war ja so leicht zu täuschen — auch seinen Eltern hatte Gottfried bisher die Wahrheit so weit vorenthalten, als dies im Bereich der Möglichkeit lag. Vielleicht hegte seine Mutter begründete Besorgnisse, aber auch sie hütete ihr schmerzliches Geheimnis wie ein Heiligtum, damit die Kenntnis ihrer Wissenschaft den Kummer des teuren Sohnes nicht noch verstärkte.

Johannes folgte Inga in die Küche und erteilte ihr ausführliche Anweisungen über die Behandlung der blühenden Kinder Floras.

„Sag mal, Johannes," unterbrach ihn die junge Frau verwundert, „hast Du denn jetzt nicht Schule?"

„'s ist Konferenz heute, hat Dir Gottfried das nicht gesagt?"

„Ach so" — der blaue Himmel ihrer Augen trübte sich ein wenig. „Wie stehts denn mit Deinen Aussichten für das Abitur, Hans?" wich sie weiterer Verfolgung des Themas aus.

Diese Bemerkung brachte auf Johannes dieselbe Wirkung hervor, wie eben vorher die seinige auf Inga.

„Ich werde tüchtig ochsen müssen," bekannte er kleinlaut. „Aber ich habe ja noch Zeit."

Nachdem er sie verlassen, trug die junge Frau die beiden Töpfe in ihr Zimmer. Sie hatte sich bisher nicht allzusehr für Blumenpflege interessiert, seit sie jedoch so allein für sich hinlebte, schenkte sie den kleinen Reizen, mit denen wir uns das Einerlei des täglichen Lebens verschönen, erhöhte Beachtung. Sie hatte gegen Johannes, der ihr von dem allgemein bewunderten Blumenbrett seines Stübchens vorschwärmte, vor einigen Tagen den Wunsch geäußert, auch einige Gewächse zu besitzen — der ganze Besitz des Haushalts an solchen beschränkte sich auf ein paar Paradepalmen, denn der Doktor, obgleich er die Blumen sehr liebte, fand keine Zeit zur Betätigung seiner Neigung.

Während Inga noch mit den beiden Blumen beschäftigt war, klingelte es.

„Das ist Mama," murmelte sie, ohne die geringste Spur froher Erwartung in den schönen Zügen. In der Tat — gleich darauf meldete Auguste, daß Frau Saltitz und die Frau Doktor sich im Wohnzimmer befanden.

„Auch Irmburg?" dachte Inga, und ein Ausdruck von Gereiztheit kam und ging auf ihrem Gesicht, indes sie hinausging, den Besuch zu bewillkommnen. Die gnädige Frau erschien so wenig als Irmburg durch die Ereignisse gebeugt. Im Gegenteil, beide trugen das Haupt höher als jemals. Beide präsentierten sich in einem Stadium hochgradiger Aufregung. Frau Saltitz schritt sofort auf Inga zu und rief, die Tochter flüchtig umarmend und küssend: „Denke Dir, Inga, diese Frechheit, dieser Affront!"

„Es ist unerhört," stimmte die Frau Doktor Heimdal ein.

„Uns das zu bieten!" keuchte die Mutter.

„Und mir — mir," entrüstete sich die Tochter.

„Was fehlt Dir denn, Mama?" fragte Inga ziemlich ungerührt.

„Nein, denke Dir diese Beleidigung! Diese erbärmliche Kreatur, die nicht so viel Geist hat wie ein Pelikan — an uns vorübergehen wie an zwei Baumstämmen — ohne uns auch nur zuzunicken — zu tun, als wären wir Luft — Luft!" schäumte die empörte Dame und tat wenige Schritte im Zimmer auf und ab in der hochmütig-anmaßenden Haltung, die sie zu kennzeichnen beabsichtigte. „So trug sie den Kopf — sieh nur — — so ging sie vorüber — blas mir den Staub weg — puh, die nichtswürdige Kreatur!"

„Doch nicht Frau von Tyrolf?"

„Natürlich, wer sonst? Eben jetzt, als wir zu Dir gingen — unten an der Straßenecke begegnete sie uns. Diese Kanaille!" Frau Saltitz ballte die Faust nach dem Fenster.

„Sie hat es mit mir vorhin ebenso gemacht," lachte Inga. „Sie muß hier in der Nähe einen Besuch gemacht haben. Wer wird sich deshalb aufregen!"

„Ich — ich werde mich aufregen!" rief Irmburg zornig. „Als ob ich dafür könnte, wenn meine Eltern Unglück haben! Ich bleibe deshalb, wer ich bin — und mein Mann auch! Horst ist erst kürzlich vom Minister empfangen worden, um das Gutachten der Rechtsanwaltskammer in Sachen der neuen Strafprozeßordnung zu begründen!"

„Frau von Schraff hat mich vor einigen Tagen genau so behandelt," fiel Frau Saltitz plötzlich in weinerlichem Ton ein und wischte sich ein paar Schmerzenstropfen aus den Augen. „Und fast alle kun es — man kennt uns nicht mehr — dieselben Leute, die uns früher vor Liebe anfeuen wollten! Das ist die Welt, Inga — wer Unglück hat, erfährt Spott und Hohn statt der verdienten Teilnahme. Als ob wir etwa Schuld an unserem Unglück wären! Habe ich nicht immer alles getan, was die Ehre und das Ansehen meiner Familie von mir forderte? Ihr seid meine Blutzeuginnen für die schweren Opfer, die ich gebracht — o, mein Gott, ich habe wahrlich diese Behandlung nicht verdient!"

Sie sank schluchzend auf einen Stuhl, indes Irmburg keuchend vor Wut im Zimmer umherstolzierte.

Oster-Postkarten

in großer Auswahl.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung.

Dortmund. Westenhellweg 8.

Krüger-Passage.

„Man schämt sich ordentlich, auszugehen und sich in Gesellschaft sehen zu lassen," platzte sie endlich los. „Es ist schrecklich! Muß denn auch alles Unglück über unser Haupt kommen! Was haben denn gerade wir getan, daß uns der Himmel so schwer züchtigt!"

Frau Saltitz, die sich inzwischen gesammelt hatte, sprang stolz von ihrem Stuhle auf.

„Tröste Dich, mein Kind," erklärte sie salbungsvoll. „Laß uns die Prüfung ertragen im Bewußtsein unserer Unschuld! Unverdientes Unglück adelt! Gerade erst recht wollen wir deshalb unser Haupt erheben und mit unseren Blicken die Erbärmlichen zu Boden schmettern — Deine Mutter darf jedermann frei ins Auge blicken, Irmburg, sie hat nie etwas getan, worüber sie zu erröten brauchte! Dein Vater mag manchmal unklug gehandelt haben — ich will ihn nicht verdammen, das sei fern von mir!" sprach sie mit der Miene einer Heiligen, „aber es wäre vielleicht besser, wenn er mehr auf Deine Mutter gehört hätte! Aber ein Frau gilt nichts — wahrlich nicht. Immer blickt man von oben auf uns herab. Um so mehr kann ich mich jetzt trösten mit einem reinen Bewußtsein, meine Kinder! Ich habe mich beschieden in alle Verhältnisse gefügt, obgleich gerade ich auf Grund meiner Abstammung mit weit mehr Fug als andere Ansprüche hätte erheben dürfen!"

„Was soll denn aber nun aus Euch werden, Mama?" erkundigte sich Inga voll Teilnahme.

„Ich weiß — wir wissen noch gar nichts! Man hat uns auf Gnade und Ungnade den Händen eines sogenannten Konkursverwalters überliefert — schlimm genug, daß man uns auf eine Stufe stellt mit jedem Gewürzkrämer und Tuchhändler! Das Haus kommt in kurzem zur Subhastation, und ich bin mit Irmburg gerade dabei, ein Interimslogis zu suchen — wir müssen doch irgendwo wohnen, man muß uns Raum und Luft zum Atmen gönnen! Haha, es wäre wirklich besser, man schlüge uns gleich tot!"

„Mama," ermahnte Irmburg mit etwas theatralischem Vorwurf. „Vergiß nicht, daß Du Kinder hast, die bis zum letzten Hauche für Dich eintreten!"

„Ich weiß, mein Kind, ich weiß, aber nie werde ich eure Güte mißbrauchen," warf sich die Mutter in die Brust. „Wenn Winfried unsere Hoffnungen nicht so enttäuscht hätte — und Du, Inga —"

Diese wandte sich schweigend ab. Wozu auch nur ein Wort verlieren? Es würde so unmöglich sein, ihre Mutter von der Schiefheit und Unbilligkeit ihrer Meinung in dieser Frage zu überzeugen, wie es unmöglich war, ein klares Bild aus einem Vexierspiegel zu gewinnen! Sie begnügte sich, zu sagen: „Es tut mir leid, Mama, daß ich zurzeit nicht in der Lage bin, Euch so beizustehen, wie ich gern möchte," was Irmburg ihrerseits wieder als eine Art Herausforderung für sich ansah, so daß sie sich beeilte, hinzuzufügen:

„Niemals würde ich es mir nehmen lassen, den teuren Eltern wenigstens eine einstweilige Zuflucht zu bieten, wenn nicht die so eng auf den Bedarf zugeschnittenen Berliner Wohnungsverhältnisse die Möglichkeit ausschlössen."

„Natürlich," stimmte Frau Saltitz mit vollem Verständnis für diese Darlegung bei. „Ihr habt ja kaum Platz für Euch selber — und ohne Salon, Speisezimmer und Kinderzimmer kann eine Familie Eures Standes doch nicht existieren. Ich mag auch nie jemand zur Last fallen, ich bin gewöhnt, die Hausordnung selbst zu machen und mir nicht von anderen aufdringen zu lassen. Ich ziehe ein eigenes Heim vor, wenn es auch noch so bescheiden ist — vier bis fünf Zimmer genügen mir und dem Vater, wenn die Lage nur halbwegs annehmbar ist. Nach Norden hinaus können wir natürlich nicht ziehen. Möglichst hier im Westen — ein modern ausgestattetes Logis — unsere Angelegenheiten müssen ja doch bald eine entscheidende Wendung nehmen."

„Ich dächte, das hätten sie schon, Mama," bemerkte Inga etwas trocken.

„Ich meine, nach der anderen Seite. Lieber Gott, man kann uns doch nicht auf der Straße verhungern lassen? Traurig genug, wenn eine geborene von Altoff sich so demütigenden Beschränkungen unterwerfen muß, wie ich gegenwärtig. Gestern abend hatten wir nicht einmal Wein zum Abendbrot. Immerhin, ich vermag zu entsagen," erklärte die kleine Dame, von ihrer eigenen Anspruchslosigkeit im Tiefsten ergriffen. „Irmburg, ich vermag zu dulden — Inga, ich kann entsagen!"

Sie wandte sich bei diesem ausdrucksvollen, im Tone ergreifender Resignation hervorgestoßenen Refrain an jede ihrer Töchter besonders, um der Betonung ihres erschütternden Entschlusses größeren Nachdruck zu verleihen. Inga erstaunte bei sich selbst, daß ihr so gar nicht auch nur entfernt ein Gedanke zu kommen schien, daß sie und der Vater durch ihre grenzenlose Mißwirtschaft doch das Verhängnis, unter welchem sie jetzt litten, selber herbeigeführt hatten, daß sie über ihre Mittel gelebt und immer geerntet hatten, ohne je zu säen, daß nicht ein Schimmer von Erkenntnis und Reue sich in diese anmaßenden Klagen und heftigen Beteuerungen mischte! Fast war sie hierüber empört, und ein bitteres Wort drängte sich auf ihre Lippen. Jedoch sie unterdrückte es — Mutter und Schwester hätten sie nur der Gehässigkeit und Undankbarkeit bezichtigt, ohne sich auch nur ein Atom der Ueberzeugung, in die sie sich hineingelogen, von ihren Vorstellungen hinwegblasen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Poetisches von der „Heiligen Woche".

Skizze von Fritz Egon Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Ja, die Dichter haben ein Recht, das zwischen Homer und Shakespeare stehende „Drama der Heiligen Woche" für sich als Stoff und Erlebnis zu beanspruchen — die Dichter des Al Fresko-Stils, von den Primitiven des frühen Mittelalters angefangen bis zu Heinrich Lautensacks genial zupackender Via crucis, einem „erlebten Kreuzweg" von visionärer Plastik. Wenn wir die Kulturgeschichte der letzten zwei Jahrtausende, will also sagen: der christlichen Zeitrechnung, durchwandern, so nehmen wir mit Erstaunen wahr, wie zugleich der poetische Sinn des Volkes das Leiden, den Tod und die Auferstehung Christi mit Wildern seiner Phantasie umgibt, wie ferner die Kirche sich religiöser Zeremonien bedient, deren dichterischem Zauber auch das freieste Weltkind sich kaum zu verschließen vermag. Religion und Poesie beweisen hier wieder einmal ihre nahe Verwandschaft als Grundkräfte des menschlichen Lebens.

Zwei Tage der Freude schließen die düstere Karwoche wie ein heller, glänzender Rahmen ein: der Palmsonntag und der Tag der Auferstehung, das Osterfest. Der „Tag der Palmenzweige" bedeutete nur einen vorübergehenden Sieg über die Feinde und verborgenen Widersacher; der Enthusiasmus, mit welchem der in Jerusalem einziehende Prophet empfangen wurde, war keineswegs echt . . . in das „Hosianna" des begeisterten Volkes mischten sich die verächtlichen Pfiffe und dumpfen Wutschreie der abseits gedrängten Gegner, die ihre Stunde der Rache nahe wußten. Und Christus selbst, der sich durch den lauten Tumult nicht blenden ließ, kündigte seiner Umgebung an, daß er der Martez und dem Tode entgegenging. Die bewegte Szene, die sich damals in Jerusalem abspielte, wurde jahrhundertelang jedesmal am Palmsonntag von den Einwohnern der heiligen Stadt zur Erinnerung wiederholt. Die Franziskaner, welche mit der Bewachung des „Grabes Christi" betraut waren, begaben sich nach dem Flecken Bethphage und führten von dort ihren Oberen, der auf einer Eselin ritt, im feierlichen Zuge in die Stadt; Palmen- und Oelzweige, Festgewänder und Feierchoräle verliehen dieser symbolischen Prozession den Charakter der Freude und des Triumphes. Die religiösen Umzüge, die noch heute in vielen christlichen Ländern am Palmsonntag stattfinden, sowie die Weihe der Palm- oder Buchsbaumzweige, die in den Ritus der Kirche aufgenommen wurde, leiten auf denselben Ursprung zurück. Letzterer Gebrauch wurde zuerst von einem Bischof von Orleans zur Zeit Karls des Großen eingeführt und bald darauf im offiziellen Gottesdienst angenommen.

Besonders eindrucksvoll beging man die Feier in Rom, während der langen Jahrhunderte, wo der Papst zugleich weltlicher Herrscher der Ewigen Stadt war. Die Zeremonie ging in der mit Palmen und Oelzweigen aufs reichste geschmückten St. Peterskirche vor sich. Der Papst nahm, mit den hoheprieterlichen Gewändern angetan, auf dem Throne Platz und vor ihm defilierten alsdann die Kardinäle und Prälaten, die Staatsbeamten und die Botschafter der fremden Mächte sowie Tausende und Abertausende frommer Pilger, welche zur Karwoche nach Rom gewallfahrt waren. Jeder in diesem endlosen Zuge empfing vor dem Thron eine geweihte Palme, küßte sie und entfernte sich wieder, nachdem er seine Reverenz vor dem geistlichen Oberhaupte gemacht hatte.

Mit der Vesper des Palmsonntags fängt die „Woche der Trauer" an, während welcher die Erinnerung an die Leiden und den Tod Christi durch eindrucksvolle Zeremonien begangen wird. Die Stunde ist nahe, wo der Meister durch seinen eigenen Jünger den Kuß des Verrates empfängt . . . im Oelgarten Gethsemane, wo die Gefährten schlafen, beginnt das Trauerspiel, dessen erschütternde Etappen wie ebensoviele Akte eines Dramas den gefangenen und gemarterten Helden nach Golgatha führen. Da es ungeziemend erscheint, den Gläubigen am „heiligen Mittwoch" die Szene des Verrates vorzuführen, hat die Kirche an ihrer Stelle die sogenannten Lamentationen angeordnet, in welchen die schändliche Tat des Jüngers in ergreifenden Weisen beklagt wird. In Rom begibt sich an diesem Abend der Kardinal Großpönitenciar mit seinem Gefolge zur Basilika Santa Maria Maggiore, um die Beichte entgegenzunehmen und mit seinem langen Stabe die Absolution zu erteilen. Ehemals führte man bei dieser Gelegenheit einen Kapitalverbrecher herbei, den man aus einem der Zuchthäuser der Stadt geholt hatte und der durch den einen oder anderen Umstand der Begnadigung für würdig erachtet wurde. Der Gefangene erschien im grünen Büßerkleid, den Pilgerstab in der Hand. Nachdem er seine Freveltaten bekannt und ihre Vergebung vor dem versammelten Volke erfleht wurde, wurde er absolviert und freigelassen. Dieser Gebrauch besteht heute nicht mehr, jedoch die übrigen Zeremonien werden noch immer vorgenommen. Nachdem die Absolution über die Anwesenden ausgesprochen ist, begibt sich der Kardinal mit den Gläubigen zur Scala santa, die sich nach der Legende im Palaste des Pontius Pilatus befunden haben soll, und vom Blute Christi benetzt wurde. Diese „heilige Treppe" hat 28 Stufen aus weißem Marmor, dessen Oberfläche mit roten, blutähnlichen Adern gesprenkelt ist. Man hat sie seinerzeit mit einer Holzbekleidung versehen, um sie gegen Abnutzung zu schützen; der Ritus schreibt vor, daß die Treppe auf den Knien erstiegen werden muß. Die Zeremonie dauert bis zum Sonnenuntergang. Alsdann begibt sich die hohe Geistlichkeit nach der Sixtinischen Kapelle, wo im Angesicht der gewaltigen von Michelangelo gemalten Szene, welche Christus als Weltrichter darstellt, der Gottesdienst fortgesetzt wird. Auf dem riesigen dreiarmigen Bronzeleuchter brennen fünfzehn Wachskerzen. Der Chor stimmt die Psalmen und Klagegesänge an; je wie sie fortschreiten, löscht der Großzeremonienmeister des Papstes eine Kerze nach der anderen aus. Schließlich stellt man die letzte, welche übrigbleibt, auf den Altar; sie versinnbildet Christus auf dem Kalvarienberge. Daraufhin wird die Kerze gleichfalls ausgelöscht und hinter den Altar getragen, um an den Tod und an die Grablegung zu erinnern. Wie aber Christus schließlich über den Tod triumphiert, so wird die Kerze wieder hervorgetragen und angezündet auf den Altar gestellt, um hinfort als „Osterkerze" den Sieg des Guten über die „Mächte der Finsternis" zu verkünden. Diese eindrucksvolle Feier, die mit mehr oder minder großem Pomp in den Kirchen der verschiedenen Länder begangen wird, hinterläßt selbstredend in einem Milieu von der künstlerischen Schönheit der Sixtinischen Kapelle einen besonders ergreifenden Eindruck.

Während am „heiligen Mittwoch" beim Gottesdienste die Farbe der Buße und der Trauer, das ernste Violett, getragen wird, breitet am folgenden Tage, dem „Gründonnerstag", das helle Weiß der Gewänder einen fröhlichen Schimmer über die Zeremonien, welche dem Andenken an die Einsetzung des Abendmahles geweiht sind. Die Kirchen erstrahlen im Glanz zahlreicher Kerzen. In der Sixtinischen Kapelle nimmt der Papst den kostbaren, mit Gold und Edelsteinen verzierten Kelch aus Bergkristall, der das Bild Christi und der zwölf Apostel trägt. Die Prozession bewegt sich nach der Paulinischen Kapelle, wo der Abendmahlskelch auf den Altar gestellt wird; alsdann geht der Zug weiter nach dem Sankt Petersdom, den inzwischen die Tausende von Gläubigen und Pilgern aus allen Himmelsgegenden angefüllt haben. Hier erteilt der Papst den Segen zum Andenken an jene ersten Zeiten der Christenheit, wo die aus der Gemeinde zeitweilig ausgestoßenen Sünder am Gründonnerstag in die „Gemeinschaft der Brüder" feierlich wieder aufgenommen wurden.

Alsdann folgt die Zeremonie der Fußwaschung als Nachahmung jener ergreifenden Szene, wo Christus sich vor seinen Jüngern demütigte. Wie in allen Kathedralen der Welt, die den Sitz eines Bischofs bilden, so wird in Rom die Zeremonie mit großer Feierlichkeit begangen. Dreizehn Greise, meist Priester aus entfernten Diözesen, werden von den Würdenträgern des päpstlichen Hofes ausgewählt und als „Apostel" bestimmt. Während des Gottesdienstes erscheint der Papst, kniet vor ihnen nieder, wäscht einem jeden den rechten Fuß, trocknet und küßt ihn. Wie die Legende berichtet, erschien zu Zeiten Gregors des Großen im sechsten Jahrhundert bei einer derartigen Zeremonie am Gründonnerstag ein dreizehnter Pilger, der alsbald wieder verschwand, nachdem die Feier vorüber war. Nach dem Glauben des Volkes war ein Engel vom Himmel gestiegen; seit dieser Zeit besteht der Brauch, daß in Rom anstatt der zwölf „Apostel" deren dreizehn zu der Zeremonie hinzugezogen werden. In den alten Kirchenbüchern findet man noch vielfach eine für diesen Tag vermerkte Ausgabe von „so und so vielen Talern als Geschenk für die Apostel"; denn die Sitte wollte es, daß in erster Linie die Armen der Gemeinde zu der Feier ausgewählt und alsdann mit einer Gabe bedacht wurden. Erwähnen wir schließlich die Ausstellung der berühmten Reliquien, die in Rom nur ein einziges Mal im Jahre und zwar am Gründonnerstag gezeigt werden. Auf einem der Balkone unter der riesigen Kuppel der Peterskirche erscheinen drei Mönche mit dem Schleier der heiligen Veronika, der Lanze, mit welcher Christus am Kreuze durchbohrt wurde und einem Fragment des Kreuzes selbst, das bekanntermaßen von der Kaiserin Helena aufgefunden wurde.

Der Karfreitag, der Todestag Christi, wird besonders in Jerusalem von den Angehörigen aller christlichen Bekenntnisse feierlich begangen. Eine große Anzahl von Kirchen und Kapellen sind an den Orten errichtet worden, wo sich nach der Ueberlieferung die einzelnen Akte des Dramas abspielten. So bauten die Franziskaner eine Kapelle an dem Platze, wo der Auferstandene der Mutter Maria erschien; das kleine Heiligtum enthält ein Stück von der Säule, an die Christus während der Geißelung gebunden wurde sowie einen dunklen Raum, den man als das „Gefängnis des Herrn" zu bezeichnen pflegt; hier soll Jesus eingekerkert worden sein, als man die Vorbereitungen zu seiner Hinrichtung traf. Eine andere Kapelle ist dem Andenken an den heiligen Longinus geweiht, jenen römischen Soldaten, welcher Christi Seite mit einer Lanze öffnete und sich später bekehrte. Ein weiteres Heiligtum erinnert an den Ort, wo der Verurteilte seiner Kleider beraubt wurde, eine Grotte sodann an jene Stelle, an der man nach der Hinrichtung das Kreuz begrub und wo es später die Kaiserin Helena wiederfand. Ueber dem „Grabe Christi" hat man im Mittelalter die „Grabkapelle" und über dieser hinwiederum die große Kirche gleichen Namens errichtet.

Die Zeremonien, welche den Karfreitag ausfüllen, deuten bereits auf den Tag der Auferstehung, das Osterfest hin. Die Kirche segnet im feierlichen Ritus das Weihwasser, den Weihrauch, das „neue Feuer", mit welchem die „ewige Lampe" vor dem Altar des Sakraments angezündet wird und die bis zum nächsten Jahr Tag und Nacht brennen soll als Zeichen des Glaubens und der Anbetung. Den poetischen Gebrauch, den schon die Völker des Altertums in ihrem Gottesdienst kannten (das Feuer der Vestalinnen!) sehen wir hier, wenn auch als Symbol anders gedeutet, eindrucksvoll erneuert. Viele andere Gebräuche, die im Mittelalter in den verschiedenen Ländern bestanden, haben sich nicht erhalten, zumal sie nicht zum offiziellen Ritus gehörten. Immerhin bewahrt sich auch der nüchtern denkende und dem Fabulieren abholde moderne Europäer ein Gefühl für die Sitten der Karwoche und des Osterfestes, in denen er poetische und volkstümliche Elemente entdeckt, die wegen ihrer naiven Schönheit gepflegt zu werden verdienen.

Der erste Bericht des Radium-Instituts.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Nachdem im August 1911 in London das erste Radiuminstitut eröffnet wurde, hat jetzt dessen ärztliche Verwaltung den längst erwarteten ersten Bericht veröffentlicht, der besonders über die medizinischen Erfolge der Radiumbehandlung spricht. Er zeigt, daß viele Hoffnungen, die auf das Radium als Heilmittel gesetzt worden sind, eine Enttäuschung erfahren haben, daß aber auch manche sehr ermutigende und überraschende Erfolge zu verzeichnen sind. Dabei ist in Rücksicht zu ziehen, daß die Leitung der Anstalt in der Abschätzung des Errungenen mit weiser Vorsicht verfahren ist, indem sie manche Heilung vorläufig als nur anscheinend bewertet hat, die vielleicht mancher temperamentvollere Forscher schon endgültig genannt haben würde. Als anscheinende Heilung werden nämlich solche Fälle von bösartigen Leiden, also meistens von Krebs bezeichnet, in denen bereits jede Spur der ursprünglichen Verletzung des Gewebes verschwunden, auch der Kranke von allen Beschwerden der Krankheit befreit und vorläufig noch kein Rückfall eingetreten ist.

Der Herausgeber der Archive für Röntgenstrahlen sagt mit Recht, daß die meisten Aerzte und Patienten mit einer Kur schon sehr zufrieden sein würden. Gegen 700 Fälle sind in dem Radiuminstitut zur Behandlung gelangt, und davon ist rund ein Achtel ganz oder in dem besagten Sinne anscheinend geheilt worden. Das ist ein Erfolg, der mit Nachdruck hervorgehoben werden darf. Er wird aber erst recht bedeutsam durch eine genauere Betrachtung der Erkrankungen, die den Versuchen unterlegen haben. Bei der Form des Krebses, die als Epithelium bezeichnet wird, haben sich begreiflicherweise alle die als leichter heilbar erwiesen, bei denen die Wucherung mehr oberflächlich und mit wenig oder gar keiner Geschwürbildung begleitet war. Unter 40 Fällen von Karzinom der Geschlechtsteile wurde eine volle Hälfte gebessert, von 40 des Mastdarms ein Viertel. Unter 100 Fällen fressender Geschwüre erfuhren sogar 80 eine völlige Heilung und 40 eine wesentliche Besserung.

Bei dem besonders gefürchteten Karzinom der Gebärmutter ergab die Radiumbestrahlung in Fällen, bei denen eine Operation bereits als völlig nutzlos gelten mußte, eine Besserung wie sie durch kein anderes bisher bekanntes Verfahren hätte erzielt werden können. Die Blutungen wurden zum Stillstand gebracht, die Ausscheidungen vermindert und weniger widerwärtig, die Geschwürbildung sogar geheilt und der Schmerz erheblich gelindert. Eine Heilung konnte freilich nicht erzielt werden, sondern nur eine örtliche Besserung, aber auch dafür wird eine bedauernswerte, von dieser Krankheit befallene Frau dankbar sein. Bei den Karzinomen des Mastdarms und Ernährungskanals schrumpften die Wucherungen unter den Radiumstrahlen oft so zusammen, daß sie sie leicht entfernt werden konnten, während sie zuvor als inoperabel gegolten hatten. Besonderes Gewicht wird auch auf die Tatsache gelegt, daß bei Brustkrebs die Angeichen krebsiger Niederschläge in den Lungen nach längerer Bestrahlung verschwanden.

Am auffälligsten und schönsten aber sind die Erfolge des Radiums gegen die fressenden Geschwüre. Nach den an dem Institut gesammelten Erfahrungen kann ein zuvor noch garnicht behandeltes Geschwür dieser Art, das nicht über zwei Zentimeter im Durchmesser erreicht und keine Schleimhaut noch einen Knorpel oder Knochen ergriffen hat, fast stets durch eine einzige Bestrahlung von ein bis drei Stunden Dauer schlechthin beseitigt werden. Ist die von dem Geschwür bedeckte Fläche mehr als 20 Quadratzentimeter groß, so muß eine Teilbehandlung Platz greifen, weil sonst schwere Störungen des Allgemeinbefindens zu gewärtigen sind. Ist eine Behandlung mit Röntgenstrahlen, Zinklösungen, Kohlensäure oder dergleichen vorausgegangen, so wirkt das Radium weniger leicht. Die verschiedenen nicht bösartigen Geschwülste haben gleichfalls günstige Ergebnisse der Radiumbehandlung gezeigt. Vor allem aber wird ein ganz neues Verfahren gegen die Gelenksteife betont, die in der inneren Anwendung von Radiumwasser besteht. Dadurch wird der oft furchtbare Muskelschmerz in den Gelenken zum Verschwinden gebracht und der allgemeine Gesundheitszustand sehr gebessert. Statt des Radiums selbst wird jetzt häufig die Emanation oder, wie sie jetzt genannt wird, das Niton benutzt. Das Institut gibt auch selbst Radiumpräparate für medizinische Zwecke ab.

Mannigfaltiges.

Bremen, 18. März. (Der Konditor als Heilkünstler.) Mit welchem unglaubwürdigen Leichtsinn manche Leute ihr Leben in die Hand eines Kurpfuschers legen, zeigte eine Verhandlung vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Bremen, in der sich der „Naturheilkundige" Robert Lehmann aus Sythen wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist gelernter Konditor, glaubte aber durch eine Ausbildung als Krankenwärter, die er in der Anstalt Bethel erfahren hatte, die Qualifikation erlangt zu haben, den Beruf als Naturheilkundiger auszuüben. Ende Oktober v. J. betraute ihn ein Privatier in Bremerhaven, der von einem Unfall, den er im Jahre 1910 erlitten hatte, eine Entzündung des rechten Kniegelenks zurückbehalten hatte, mit seiner Behandlung nachdem er den ärztlichen Rat zur Vornahme einer Operation abgelehnt hatte. Zunächst verordnete der Angeklagte Kaltwasser-Umschläge, und als diese nichts halfen, nahm er eine sogenannte Punktion vor, um das im Gelenk angesammelte Wasser zu beseitigen. Nach einer vorübergehenden Besserung verschlimmerte sich der Zustand des Kranken derartig, daß ein von dessen Frau zugezogener Arzt die sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus anordnete. Eine dort vorgenommene Operation konnte aber das Leben des Privatiers nicht mehr retten, der nach wenigen Tagen starb. Nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen hat der Angeklagte bei der Punktion die allgemein gültigen Desinfektionsmaßregeln nicht befolgt, und so die im Knie vorhandene Wassermenge infiziert, sodaß diese eitrig wurde und eine Blutvergiftung herbeiführte. Der Gerichtshof erkannte daher gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Der Prozeß Sternickel.

Von Josef Kohler,

Geheimer Justizrat, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Berlin.

Der Sternickel-Prozeß hat wiederum die ganze Fülle der psychologischen Probleme aufgerührt, die ein ständiges Studium der Kriminalisten sind; er hat uns in die Tiefe einer Verbrechersele blicken lassen, die rein negativ, unsozial und unberührt ist von allem, was wir Gewissen nennen und was die Neigung und Liebe von Menschen zum Menschen angeht. Möglicherweise daß einige mildere Züge im Hintergrund schlummern, aber sie sind so verdeckt durch die Fülle animalischer Triebe, daß eine Erlösung vorliegt, die nur eine Geißel der menschlichen Gesellschaft genannt werden kann.

Und nun die Genossen Sternickels, jene jugendlichen Kreaturen, aufgewachsen und verludert in jener Massiegesellschaft der Großstadt, außerhalb des ordnungsmäßigen menschlichen Tuns stehend, Feinde und Frevler am Menschentum. Nur das eine können sie der menschlichen Gesellschaft vorwerfen, daß in vergangenen Jahren im Jugendschutz viel durch Unterlassung gesündigt worden ist und daß wir erst jetzt innegeworden sind, welche ungeheuren Aufgaben uns gegenüber der Großstadtjugend bevorstehen, wie wir durch strenge Zwangserziehung in diese schrecklichen Kreise hineinleuchten müssen und wie wenig die Familienerziehung fähig ist, ein sozial gesundes Geschlecht heranzubilden.

Daß Sternickel zu dreimaligem Tode verurteilt worden ist und noch zu Zuchthausstrafe, wird manchem als seltsam erscheinen und auch in dieser Beziehung gibt der Prozeß zu denken. Gar mancher wird annehmen, daß kaum die einfache Todesstrafe für derartige furchtbare Verbrechen genügt, und mancher möchte vielleicht die qualvollen und peinvollen Todesstrafen früherer Zeit wieder zurückwünschen; doch derartigen Anwandlungen muß man widerstehen: im Tode ist alles gesühnt, und von der schwersten Bestie ist die Menschheit durch den Tod erlöst.

Was soll nun aber sonst die Verurteilung zur mehrfachen Todesstrafe bedeuten? Etwa, daß der Mensch mehrmals die Todesstrafe verdient hat und als ein Scheusal hingestellt werden soll, für das eigentlich eine Todesstrafe nicht genügte, so daß wir gleichsam durch die psychologische Notwendigkeit gezwungen sind, es bei einer Todesstrafe zu lassen?

Das kann unmöglich die Bedeutung einer derartigen Verurteilung sein, denn wir haben doch nur solche Strafen auszusprechen, die überhaupt vollzogen werden können. Früher ist es vorgekommen, daß man auf alle möglichen peinvollen und qualvollen Strafen erkannte und dann nur zur einfachen Hinrichtung schritt. Noch bis in die letzte Zeit war es in China üblich, daß man eine viel größere Anzahl von Prügeln aussprach, als in Wirklichkeit vollzogen wurde. Aber auch dies entspricht unserer Denkungsweise nicht. Es soll eine solche Strafe verhängt werden, welche zum Vollzuge gelangen kann. Daher ist die Art und

dieser Seuche.